

Jahrbuch der Stadt Bad Camberg

2023

Vorbemerkung

Das Jahrbuch der Stadt Bad Camberg für 2023 enthält die in diesem Jahr in der Zeitung Nassauische Neue Presse, (NNP) und den Anzeigenblättern Camberger Anzeiger (CA) und Lokalanzeiger am Wochenende (CW) erschienenen Berichte zu Vorgängen in der Stadt. Die Zusammenstellung wird nur in einem Exemplar für die Bibliothek des Stadtarchivs gedruckt, ansonsten nur noch in digitaler Form bereitgestellt. Die Hessische Landesbibliothek hat in diesem Zusammenhang mitgeteilt, dass sie das Pflichtexemplar nur noch digital entgegennimmt.

Das digitale Dokument hat den Vorteil, dass gegebenenfalls mittels Suchfunktion einfacher als in einem Druckwerk nach bestimmten Kriterien gesucht werden kann. Deshalb sind den Artikeln jeweils Schlagwörter vorangestellt, wie zum Beispiel Vereine, Kirche, Schule, Stadtentwicklung, meist mit einem weiteren, die Suche spezifizierenden Begriff wie Sport, Feuerwehr oder Musik beim Oberbegriff Vereine. Außerdem befinden sich im Anhang einige statistische Angaben zur Entwicklung der Stadtbevölkerung.

Die abgebildeten Artikel sind chronologisch geordnet. Das hat zur Folge, dass das Layout bzw. das Erscheinungsbild der einen oder anderen Seite höheren ästhetischen Ansprüchen nicht genügt. Manchmal war es auch nötig, die Abbildung eines Artikels so zu verkleinern, dass sie noch auf die Seite passte. In gedruckter Form wäre die Lektüre sehr schwierig, aber in der digitalen Version kann bei Interesse das Bild leicht vergrößert werden.

Vor dem digitalen Zeitalter hat die Stadt Camberg einen „Stadtschreiber“ beauftragt, die Ereignisse in der Stadt beschreibend festzuhalten. Dieser musste nicht nur eine Auswahl treffen, sondern auch in eigenen Formulierungen die Informationen zusammenfassen. Dieser Filter wird neuerdings bewusst ausgeschaltet und dem Nutzer die Auswahl und Betrachtung des Geschehens selbst überlassen.

**Zuschüsse für Eigentümer
1,06 Millionen Euro für den Bereich „Frankfurter Straße/Pfortenwiesen“**



Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Gefördert werden bis zu 25 Prozent der Kosten, maximal 20.000 Euro: Ab sofort können private Hauseigentümer im Gebiet „Frankfurter Straße/Pfortenwiese“ Zuschüsse für die Sanierung und Instandsetzung ihrer Liegenschaften erhalten. Die Stadt Bad Camberg fördert bauliche Maßnahmen und Investitionen, die zur Aufwertung des Bad Camberger Ortsbildes sowie zur Verbesserung von Klimaschutz und Klima-Anpassung beitragen, erläutert die stellvertretende Stadtbauamtsleiterin Bärbel Stillger. Möglich macht dies das Anreizprogramm, das als Bestandteil des Städtebauförderprogramms „Lebendige Zentren“ von der Stadt Bad Camberg beschlossen wurde und durch Fördergelder des Bundes und des Landes unterstützt wird.

1,06 Millionen Euro von Bund, Land und Stadt sind über das Programm „Lebendige Zentren“ gerade als Fördermittel bewilligt worden. Dabei geht es um so markante Punkte wie den Bayrische nHof, aber auch eine Vielzahl privater Initiativen. „Grundgedanke und Ziel des Programms ist es, das Stadtbild sichtbar zu verbessern sowie einen Beitrag zum Klimaschutz und

zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität zu leisten“, erklärt Bärbel Stillger. Durch Modernisierung im Gebäudebestand, aber auch durch klimagerechte Verbesserung von Höfen und Freianlagen bleibe der Wert von Immobilien erhalten. Dies wirke sich auch positiv auf die umgebende Nachbarschaft aus.

Barrierefrei und energetisch

Gefördert werden Maßnahmen, die zur strukturellen, baulichen, barrierefreien und energetischen Verbesserung von privaten Gebäuden und Freiflächen im Fördergebiet führen. Vorrangig gefördert werden Maßnahmen mit Wirkung auf den öffentlichen Raum (von außen sichtbare Gebäudeteile). Also Achtung: Soweit eine Maßnahme ausschließlich die Innenräume von Gebäuden betrifft, ist eine Förderung ausgeschlossen.

Beispiele sind die Modernisierung und Instandsetzung von Gebäudefassaden, die Neueindeckung von Dächern, der Austausch von (Schau-)Fenstern und Türen sowie die Entsiegelung und Begrünung privater Höfe. Das Mindest-Investitionsvolumen beträgt 5000 Euro.

Als Orientierungsrahmen für bauliche Maßnahmen dient das von der Stadt Bad Camberg beschlossene Gestaltungsleitbild, das das Stadtbauamt im Zusammenwirken mit dem Frankfurter Architekturbüro „ammon + sturm“ erarbeitet hat. Dabei gibt es Empfehlungen zur Gestaltung von Fassaden, Plätzen, Grünflächen. Das Ganze soll koordiniert dazu beitragen, den Gesamteindruck der Stadt zu verbessern.

Freiflächen begrünen

Etwa so: Das Leitbild zur Gebäude- beziehungsweise Fassadengestaltung ist in sechs Themenbereiche gegliedert, die alle wesentlichen Aspekte der Gebäudegestaltung berücksichtigen: Baukörper/Gebäudekubatur, Dachgestaltung, Fassadengestaltung, Fenster, Ladenfassaden und Werbeanlagen. Das Leitbild zur Begrünung privater Freiflächen umfasst die beiden wichtigsten im Gebiet vorhandenen Freiflächentypen, nämlich Vorgärten und Hinterhöfe. Am Beispiel der Gebäudekubatur wird schnell deutlich, worum es bei diesem koordinierten Ansatz geht: Die überwiegende Mehrzahl der Gebäude innerhalb des Fördergebietes besteht aus einfachen rechteckigen Baukörpern mit symmetrisch geneigtem Dach. „In der Regel stehen die Gebäude traufständig an der Straße. Giebelständige Gebäude sind nur als Ausnahmen vorhanden. Fast alle Gebäude sind zweigeschossig“, haben die Planer festgestellt: Und dennoch: Durch leicht variierende Traufhöhen, Gebäudeabmessungen, Dachneigungen und Fassadengestaltungen entsteht trotz der einfachen Baukörperformen und ähnlicher Baukörperabmessungen ein abwechslungsreiches Gesamtbild.

Das wird vor allem im Bereich der Frankfurter Straße zwischen Neumarkt und Strackgasse durchbrochen. Einige neuere Gebäude weichen stark von der Regelbebauung ab. Dazu gehören terrassierte Gebäude, Flachdächer, flach geneigte Mehrfachgiebel. Das Stadtbild in diesem Abschnitt der Frankfurter Straße wirkt dadurch sehr unzusammenhängend. „Um den Zusammenhang des Stadtbildes zu erhalten und bei Bedarf zu stärken, sollten Baukörper auch bei Umbauten oder Neubauten möglichst einfache Kubaturen aufweisen, die sich zurückhaltend in die benachbarte Bebauung einfügen“, heißt es in den Gestaltungsrichtlinien.

Detaillierte Maßnahmen

Das sind nur wenige Beispiele. Der Katalog listet detailliertere Maßnahmen auf, zum Beispiel zur Dach- und Fassadengestaltung. Das Stadtbauamt steht gerne für Fragen zur Verfügung. Auf der Website „Lebendige Zentren Bad Camberg“ finden Interessierte nicht nur die maßgebliche Förderrichtlinie für das Anreizprogramm, sondern auch die Antragsformulare. Das Programm ist nicht kurzfristig angelegt, es könnte bis zu zehn Jahre lang verfügbar sein. Erste Mittel stehen schon jetzt bereit, um nachhaltige Maßnahmen an Gebäuden und Freiflächen zu unterstützen.



Der aktuelle Vorstand mit Thomas Weber (von links), Sandra Kunz, Werner Pabst, Melanie Eisel, Michael Wirsing, Florian Dostal, Alexander Heun, Gerhard Rothenberger, Jörg Rembser, Ilka Becker und Heiner Etzold. Es fehlen Theresa Braun, Veranstaltungswart Luca Schaus und Beisitzer Nico Weber (Internet und Homepage).

Foto: Ilka Becker

WSC hat seinen Vorstand erweitert

Jahreshauptversammlung mit Wahlen und Ehrungen

GOLDENER GRUND (red). Bei der Jahreshauptversammlung des Wintersportclubs Goldener Grund 1980 (WSC) bedankte sich der 1. Vorsitzende Michael Wirsing bei seinen Vorstandskollegen sowie bei allen Übungsleitern und Helfern für die geleistete Arbeit.

Langjährige Mitglieder geehrt

Es kann ein breites Spektrum an sportlichen Aktivitäten angeboten werden. Dieses ist auch

auf der Homepage www.wscgol-denergrund.de aufgeführt. Als Jugendsprecher wurde Timo Glaub bestätigt. Folgende Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt: 2. Vorsitzender Thomas Weber, 2. Schatzmeister Jörg Rembser, 1. Schriftführer Gerhard Rothenberger, Gerätewart Alexander Heun, Pressewartin Ilka Becker. Es gibt auch Neuerungen: 2. Sportwartin Sandra Kunz, 2. Jugendwartin Theresa Braun, Ausbildungswartin Melanie Eisel. Für langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

Jörg Rembser (10 Jahre) und Thomas Weber (40 Jahre).

Jede Menge Aktivitäten

Es finden wieder fast alle Aktivitäten statt, dazu zählen der Skibasar und die Teilnahme am Christkindlmarkt (haben bereits stattgefunden), vier Skitrainingsfahrten, Liftbetrieb und Skikurse sonntags in Treisberg/Schmitten, Teilnahme mit einem Motivwagen am Umzug bei der Großfastnacht.

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG



Die Taunusschüler mit der Autorin Bettina Obrecht.

Foto: Taunusschule

BAD CAMBERG (ca). Kürzlich fand die alljährliche Autorenlesung statt, die inzwischen zur Tradition geworden ist.

Autorenlesung an der Taunusschule

Verschiedene Autoren eröffneten einzelnen Klassen von der fünften Jahrgangsstufe bis hin zum Abiturjahrgang die Möglichkeit zur Teilnahme an interessanten Lesungen und Gesprä-

chen. Bettina Obrecht, die in diesem Jahr ebenfalls das Buch der bekannten Reihe „Ich schenk dir eine Geschichte“ geschrieben hat, las den jüngeren Jahrgängen vor allem aus ihrem Buch „Opferland“ vor.

Es erzählt die Geschichte eines Jungen, der während seiner gesamten Schulzeit Anfeindungen und Mobbing ausgesetzt ist. Der – zum Teil heute gängige – Ausdruck „Du Opfer!“ bot dabei einen interessanten Einstieg, um

ins Gespräch zu kommen. Den Höhepunkt erreichte die Lesung dadurch, dass die Autorin am Ende erzählte, dass alles auf der wahren Geschichte ihres Sohnes basiert.

Dieses Buch, aber vor allem die Gespräche, hinterließen bei allen einen bleibenden Eindruck. Die Autorenlesung war mehr als nur eine Lesung, sie berührte nicht nur, sondern war eine Aufforderung, noch mehr aufeinander zu achten.

Für Jens-Peter Vogel war es kein einfaches Jahr: Der Bürgermeister blickt nach vorne auf das Finale seiner Amtszeit

BAD CAMBERG. Knapp vier Monate bleiben Jens-Peter Vogel (SPD) als Bad Camberger Bürgermeister, nachdem er im vergangenen Jahr bei der Direktwahl Daniel Rühl unterlegen ist. Christdemokrat kam auf 71,2 Prozent der Stimmen und wird sein Amt am 25. April antreten. Hier der Ausblick des bisherigen Amtsinhabers:

Zur gewohnten Routine gehört es mittlerweile, den Beginn des neuen Jahres für einen Ausblick auf das Kommende und ein Resümee des Zurückliegenden zu nutzen. Persönlich denke ich, dass man einen Ausblick nur so weit geben sollte, wie man den Weg auch selbst begleiten und somit das Erreichen des Zieles auch aktiv beeinflussen kann.

Das Jahr 2023 wird das letzte sein, in dem wir im Sommer unser Freizeit- und Erholungsbad in seiner jetzigen Form besuchen können. Der Bauantrag für die Neugestaltung am angestammten Platz ist bereits unterzeichnet und nach der Sommersaison 2023 starten die Bauarbeiten, damit in 2025 ein neues Freibad die Gäste zum Besuch einlädt. Aktuell im Gange sind auch die Arbeiten zum Glasfaserausbau in den noch nicht angeschlossenen Stadtteilen, das heißt schnelles Internet ist bald in ganz Bad Camberg verfügbar. Sowohl für Gewerbe als auch für Privathaushalte wird unsere Stadt damit nochmals attraktiver.

„Meine Stadt, mein Spielfeld“

Beim nun bereits vierten Berufsinfortag am 2. Februar 2023 wird im Kurhaus Bad Camberg den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben, sich zur Berufswahl zu informieren. Gleichzeitig können Ausbildungsbetriebe erste Kontakte zu Ausbildungsplatzsuchenden knüpfen. In Würdes wird der großzügige Anbau der Kindertagesstätte nach Verzögerung durch einen Wasserschaden sicherlich in der ersten Jahreshälfte in Betrieb genommen werden können. Als Ersatz für den bisher dort bestehenden Spielplatz wird auf einem Grundstück in direkter Nachbarschaft ein komplett neuer Spielplatz entstehen. Die Förderprogramme „Le-



Spaß im Bad Camberger Freizeit- und Erholungsbad gibt es in der jetzigen Form dieses Jahr zum letzten Mal.

Foto: Helmut Volkwein



Noch bis Ende April ist Jens-Peter Vogel noch Bürgermeister, dann folgt Daniel Rühl auf diesem Posten.

bendige Zentren“ und „Zukunft Innenstadt“ werden weitere Maßnahmen zur Gestaltung und Belegung der Innenstadt ermöglichen.

Der von mir in 2017 initiierte Nachmittagswochenmarkt am Donnerstag hat sich etabliert und trägt auch dazu bei, dass Menschen in die Altstadt kommen.

Die Innenstadtsoffensive „Ab in die Mitte“ steht dieses Jahr unter dem Motto „Meine Stadt, mein Spielfeld“. Die sehr rührige Arbeitsgruppe hat bereits mit der Planung begonnen, damit bis Februar 2023 eine Bewerbung erfolgen kann, die hoffentlich wieder die Jury zur Förderung bewegen kann.

Nachdem der Betrieb eines gemeinsamen Feuerwehrdienstleistungszentrums mit vier Nachbarkommunen am Standort Bad Camberg beschlossen wurde, steht jetzt die vertragliche Ausgestaltung mit dem Investor und anschließend die bauliche Umsetzung an. Der Standort Bad Camberg ist also nicht nur für Firmen wie Brita interessant, sondern überzeugt auch für kommunale Einrichtungen. Kooperationen mit Nachbarkommunen prägen generell das Bild. Beispielhaft seien hier KiJuGo (Kinder- und Jugendprogramm Goldener Grund, www.unser-ferienprogramm.de) und die interkommunale Zusammenarbeit zur Verwaltungsdigitalisierung genannt. Einige Dienstleistungen der Verwaltung sind bereits digital abrufbar: <https://www.bad-camberg.de/rathaus-politik/verwaltung/digitale-antraege-und-formulare/>. Natürlich ist dies nur ein zusätzliches Angebot, der persönliche Kontakt zur Stadtverwaltung ist auch weiterhin möglich.

Für die nächsten Jahre wünsche ich mir, dass auch weiterhin versucht wird, das kul-

turelle Angebot auszuweiten. Corona hat diesbezüglich einiges erschwert, aber trotzdem konnte beispielsweise bereits wiederholt eine kleine Konzertreihe der Amthof-Galerie unterstützt werden und auch verschiedene andere hochwertige Darbietungen, wie die Abba-Show oder die Zauber-Gala haben Besucher nach Bad Camberg gelockt.

Zauber-Variete im Kurhaus

Morgen, am 7. Januar, gibt es übrigens eine Neuauflage der Zaubershow als Zauber-Variete im Kurhaus Bad Camberg. Karten sind an den bekannten Vorverkaufsstellen, in der Tourist-Info oder natürlich an der Abendkasse erhältlich.

Für das neue Jahr wünsche ich uns allen, dass wir gemeinsam die aktuellen Probleme ertragen und bestmöglich meistern. Die drastischen Einschränkungen durch Corona liegen hinter uns, die Situation in der Ukraine und deren Auswirkungen werden uns hingegen vermutlich noch eine ganze Weile beschäftigen.

Überraschung zum Hochzeitstag

Eine neue Bank in der Prießnitzstraße

BAD CAMBERG (dag). Jürgen Lassin ist ein aktiver Bad Camberger. Mit seinen 79 Jahren fährt er noch immer sehr gerne mit dem Fahrrad. Dabei nutzt er für die zahlreich aufgestellten Bänke entlang der Fahrradwege in der Umgebung.

Und daraus entwickelte sich auch die Idee, in der Straße vor seiner Wohnung, in der Prießnitzstraße an der Bushaltestelle eine Bank anzuschaffen und aufzustellen. Er stellte den Kontakt zum städtischen Bauamt her und so konnte er seine Frau Marianne rechtzeitig zum 13. Hochzeitstag mit der festinstallierten Bank überraschen. Zwar ist es keine robuste Eichenholzbank geworden, aber nun können sich Anwohner und Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs auf der Bank ausruhen oder dort sitzend auf den Bus warten.



Jürgen und Marianne Lassin (vorne) sitzen auf „ihrer“ Bank. Darüber freuen sich Hauptamtsleiter Thomas Köckstadt und Bürgermeister Jens-Peter Vogel. Foto: Dagmar Buchmann

07.01.23 NNP Stadtentwicklung

In schwindliger Höhe im Wald

Bad Camberger Baumwipfelpfad soll dieses Jahr fertig werden

BAD CAMBERG. In Bad Camberg steht im neuen Jahr einiges an. Der Baumwipfelpfad soll fertig werden, der Streckenbau der B8-Umgehung im Sommer/Herbst beginnen. NNP-Redakteurin Petra Hackert stellte Ortsvorsteherin Susanne Wenz-Erk (SPD) einige Fragen.

Was hat Sie im zurückliegenden Jahr in Bad Camberg besonders gefreut?

Gefreut hat mich besonders, dass das Projekt „Ab in die Mitte, Spaß, Spiel, Spektakel“ so großen Anklang in den Ortsteilen und der Bevölkerung fand und dazu beitrug, dass die Mitspieler der Ortsteile sich miteinander verbunden fühlten und näher kamen.

Das Förderprogramm Innenstadt startete mit der sechs Neueröffnungen von Leerständen im Altstadtbereich.

Die Planungen für das Freizeit- und Erholungsbad wur-

den weiterentwickelt und positiv abgestimmt. Der Kunstrasenplatz wurde eröffnet.

Die Veranstaltungen der Stadt und den Vereinen konnten nach der Corona-Zeit wieder mit großem Erfolg stattfinden.



Ortsvorsteherin Susanne Wenz-Erk (SPD)

Worüber haben Sie sich geärgert?

Ärgerlich finde ich, dass wenig Fortschritt bei dem Bau der Umgehungsstraße zu sehen ist.

Außerdem finde ich es ärgerlich, dass der Marktplatz weiterhin als Parkplatz genutzt wird. In der Vergangenheit gab es schon mehrere Verkehrskonzepte, wie die Altstadt verkehrsberuhigter gestaltet werden kann. Der Ortsbeirat hat im Haushalt für das Jahr 2023 versenkbare Poller beantragt, um dem autofreien Marktplatz ein Stück näher zu kommen.

Was erhoffen Sie sich für Ihren Ortsteil im Jahr 2023?

Ich erhoffe mir, dass für die Kinder- und Jugendarbeit neue Initiativen gestartet werden, um die Angebote zu erweitern. Außerdem wünsche ich, dass die Angebote im Kurpark an der frischen Luft, wie zum Beispiel Yoga und Qi Gong weitergeführt werden. Der Ortsbeirat setzt sich für ein Beachvolleyballfeld im Kurpark ein. Für die neu zu

errichtenden Baugebiete erhoffe ich mir für die bauwilligen jungen Menschen, dass es im Jahr 2023 Fortschritte gibt.

Welche Projekte müssen aus ihrer Sicht in Angriff genommen werden, um ihren Stadtteil voranzubringen?

Der Baumwipfelpfad wird voraussichtlich eröffnet. Deshalb wäre es wichtig, dass wir mit der Weiterentwicklung des Kurparkes eine Anbindung an

die Stadt planen können. Die Rezertifizierung des Kneippheilbades steht an. Aus diesem Grund sollte der Kneippgedanke in den Mittelpunkt gerückt werden, zum Beispiel mit der Renovierung des derzeit leerstehenden Anbaus des Kurmittelhauses. Der Ortsbeirat hat für Neuanpflanzung von Bäumen Finanzmittel im Haushalt vorgesehen, um die Luft- und Lebensqualität zu verbessern.



„Ab in die Mitte, Spaß, Spiele, Spektakel“ hat im letzten Jahr die Stadtteile zusammengeführt. Eine ähnliche Aktion soll es wieder geben.

DIE VERTRETER IM ORTSBEIRAT

Im Bad Camberger Ortsbeirat gibt es neun Sitze, sie verteilen sich auf CDU (4), SPD (3) und Bündnis 90/Die Grünen (2). Ortsvorsteherin ist Susanne Wenz-Erk (SPD). Außerdem gehören dem

Ortsbeirat an: Kathrin Vollenkemper, Jan Bierod, Timo Pfanzer und Gregor Conin (CDU), Bosco Tomic und Uwe Grunert (SPD) sowie Heike Hannappel und Vera Podlich (Grüne). (pp)

11.01.23 NNP Stadtentwicklung

REPARATEURE, ORGA-TEAM UND KUCHEN

Bad Camberg (pp). Seit fünf Jahren gibt es das Bad Camberger Repair Café im Familiencentrum am Kurmittelhaus. Johannes Müller, Helmut Greipel (beide aus Bad Camberg), Wolfgang Parton (Dombach), Sonja Janßen, Marius Schäfer (beide aus Würges), Dietmar Jung (Erbach), Hermann Haberzettl (Münster), Rolf Bender (Mensfelden) und Winfried Knorr (Riedelbach) sind die Reparateure, Marianne Becker und Gabriele Möhring das Kuchenteam. Für den reibungslosen Ablauf sorgen Rita Möhring, Gabi Kaltwasser, Dagmar Buckpesch und Gaby Thimm. Jeden ersten Donnerstag im Monat von 15 bis 17.30 Uhr wird repariert. Das System ist standardisiert. Jeder füllt ein Formblatt aus, denn geht das jeweilige Gerät zu den Reparateuren. Eine vorherige Anmeldung ist

nicht erforderlich. „Wir wollen das Ganze so einfach wie möglich gestalten“, sagt Rita Möhring. Das gilt auch für das Orga-Team. Viele Telefongespräche und eine Terminvergabe – das war in der Coronazeit leider unumgänglich. Jetzt ist das wieder anders, „und das ist gut so“, meinen die Frauen. Wer etwas zum Reparieren mitbringt, erfährt noch am gleichen Tag, ob es machbar ist oder nicht. Wenn alles gut klappt, kann man das Gerät nach erfolgreicher Reparatur und einem gemütlichen Kaffeepausch wieder mit nach Hause nehmen. Eingelagert oder für das nächste Mal aufgehoben wird nichts, denn dafür fehlt der Platz in den Räumlichkeiten. Doch es gibt viele, die gerne ein zweites oder drittes Mal vorbeischaun, nicht nur zum Reparieren.

12.01.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Kürzlich fand an der Taunusschule der letzte Workshop zum Thema Schulmobilitätsplan statt.

Schulmobilitätsplan geht in die Endphase

Ziel war es, in großer Runde noch einmal die Ergebnisse der letzten Monate intensiver Zu-

sammenarbeit zu sichten, um daraus Maßnahmen abzuleiten, die zukünftig die Schulwege sicherer machen sollen. Ein weiteres Ziel ist es, dass man in Zukunft mehr Kinder und Jugendliche davon überzeugen will, mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Schule zu kommen, statt mit dem Elterntaxi, sofern dies von der Entfernung machbar ist. Für

den Schulträger nahm Wolfgang Streb an der Sitzung teil, für die Stadt Bad Camberg Michael Sinn, Detlef Mück und Agnieszka Lerke, für die Taunusschule Heiko Last und Raphael Schardt, für die Elternvertretung Nane Nebel, für die Schülerversammlung Clemens Ott sowie von extern Michelle Ries und Markus Vogelsberger.

12.01.23 CA Stadtentwicklung Kernstadt

Das Bad Camberger Stadtbild sichtbar verbessern

Anreizprogramm der Stadt Bad Camberg für private Immobilieneigentümer – Kostenfreie Beratungstermine können vereinbart werden

BAD CAMBERG (ca). Private Hauseigentümer im Gebiet Frankfurter Straße/Pfortenwiese können ab sofort Zuschüsse für die Sanierung und Instandsetzung ihrer Liegenschaften erhalten. Gefördert werden bis zu 25 Prozent der Kosten, maximal jedoch 20000 Euro.

Die Stadt Bad Camberg fördert bauliche Maßnahmen und Investitionen, die zur Aufwertung des Bad Camberger Ortsbilds so-

wie zur Verbesserung von Klimaschutz und Klimaanpassung beitragen. Möglich macht dies das Anreizprogramm, das als Bestandteil des Städtebauförderprogramms „Lebendige Zentren“ von der Stadt Bad Camberg beschlossen wurde und durch Fördergelder des Bundes und des Landes unterstützt wird.

Grundgedanke und Ziel des Programms ist es, das Stadtbild sichtbar zu verbessern sowie

einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität zu leisten. Durch Modernisierung im Gebäudebestand, aber auch durch klimagerechte Verbesserung von Höfen und Freianlagen bleibt der Wert von Immobilien erhalten.

Dies wirkt sich auch positiv auf die umgebende Nachbarschaft aus. Gefördert werden Maßnahmen, die zur strukturellen, baulichen, barrierefreien und ener-

getischen Verbesserung von privaten Gebäuden und Freiflächen im Fördergebiet führen. Vorrangig gefördert werden Maßnahmen mit Wirkung auf den öffentlichen Raum (von außen sichtbare Gebäudeteile).

Soweit eine Maßnahme ausschließlich die Innenräume von Gebäuden betrifft, ist eine Förderung ausgeschlossen. Beispiele für die Förderung sind die Modernisierung und Instandset-

zung von Gebädefassaden, die Neueindeckung von Dächern, der Austausch von (Schau-)Fenstern und Türen sowie die Entsiegelung und Begrünung privater Höfe. Das Mindestinvestitionsvolumen beträgt 5000 Euro.

Als Orientierungsrahmen für bauliche Maßnahmen fungiert das von der Stadt beschlossene Gestaltungsleitbild (<https://bad-camberg-lebendigeszentrum.de/2022/07/27/gestaltungsleitbild/>).

Grundstückseigentümer im Fördergebiet, die Modernisierungsmaßnahmen planen, können gerne die kostenfreie Beratung in Anspruch nehmen und vereinbaren einen Termin beim Stadtbauamt Bad Camberg, E-Mail: stadtbauamt@bad-camberg.de, Telefon: 06434-202611. Nähere Informationen können auch auf der Website www.bad-camberg-lebendigeszentrum.de/anreizprogramm/ abgerufen werden. Auf

der Website finden Interessierte nicht nur die maßgebliche Förderrichtlinie für das Anreizprogramm, sondern auch die Antragsformulare.

Das Programm ist nicht kurzfristig angelegt, es könnte insgesamt bis zu zehn Jahre lang verfügbar sein. Erste Mittel stehen aber schon jetzt bereit, um nachhaltige Maßnahmen an Gebäuden und Freiflächen zu unterstützen.

12.01.23 CA Vereine Feuerwehr

Viel Zeit in Ausbildung investiert

Freiwillige Feuerwehr Erbach zieht bei Versammlung eine positive Bilanz

ERBACH (ca). Erbachs Wehrführer Frank Welker konnte bei der Jahreshauptversammlung im Feuerwehrhaus einen positiven Gesamtbericht für das Jahr 2021 präsentieren: Trotz der Coronapandemie konnte der Ausbildungsbetrieb aufrechterhalten werden und zahlreiche Kameraden konnten ihren Ausbildungsstand weiter ausbauen.

Derzeit ist die Erbacher Feuerwehr im gesamtstädtischen Verbund als Wehr mit speziellen Sonderaufgaben eingebunden. Besonders die Einsatzführungsunterstützung und die Atemschutz-

sicherheit zähle zum Aufgabebereich der Kameraden, so Tizian Burbach. „Um die Vielzahl an Themenfeldern abdecken zu können, wurden durch die Aktiven 2747 Stunden feuerwehrtechnische Ausbildung geleistet.“ Der stellvertretende Wehrführer dankte Stefan Jost, der sich im letzten Jahr der Ausbildung der Ausbilder angenommen hat.

Zählt man alle ehrenamtlich geleisteten Stunden aller Abteilungen für das Jahr 2021 zusammen, kommt man auf die Gesamtsumme von 5468. Befördert wurden Marvin Reuter, Christo-

pher Lede und Kacper Kolodinsky Lucki zu Feuerwehrmannwärttern; Anna Balzer zur Feuerwehrfrau, Niklas Herborn zum Feuerwehrmann. Neben Sarah Schuhmann wurden Leon Nocker und Christian Müller zum Oberfeuermann ernannt. Zum Hauptfeuerwehrmann wurde Tobias Ochs befördert. Marie Welker erhielt die Beförderungsurkunde zur Löschmeisterin. Frank Welker und Tizian Burbach wurden zu Brandmeistern ernannt.

Langjährige Vereinsmitglieder sind Doris Marowsky, Günther Thiel und Rudi Fabis (alle 25

Jahre), Giselbert Ost und Josef Hollingshausen (beide 40 Jahre), Ingrid Dorn und Günther Prosser (beide 50 Jahre) und Hannelore Alraum (65 Jahre). Achim Alraum wurde zum Ehrenmitglied und Richard Burbach zum Ehrenwehrrührer ernannt.

In Anerkennung seiner langjährigen unterstützenden Tätigkeit für die Feuerwehren der Stadt Bad Camberg schlug Feuerwehrvereinsvorsitzender Oliver Held vor, Ulrich Menken zum Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr zu ernennen. Die Versammlung folgte seinem Vorschlag.

12.01.23 NNP Stadtentwicklung Kernstadt

Die Frankfurter Straße und der Verkehr

Der Vorschlag: Tempo 30, aber keine Spur für die Radfahrer

BAD CAMBERG (pp). Die Frankfurter Straße wird sich durch das Programm „Lebendige Zentren“ erheblich verändern. Eines ist die Fassadengestaltung (hier gibt es Zuschüsse für private Umbauten, die seit Jahresbeginn abgerufen werden können. Wenn man Grundstückseigentümer im Fördergebiet ist und Modernisierungsmaßnahmen plant, sollte man die kostenfreie Beratung nutzen und einen Termin beim Stadtbauamt vereinbaren, Telefon (0611) 34113152 oder stadtbauamt@bad-camberg.de.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Verkehr. Hier kommt die B8-Umgehung ins Spiel. Hessen Mobil will diesen Sommer/Herbst mit den ersten Streckenarbeiten beginnen. Für die Frankfurter Straße wird mit einer Entlastung von rund 30 Prozent gerechnet – so die Prognose aus dem Jahr 2014. „Damals wurden 14.000 Fahrzeuge gezählt. 2022 waren es sogar etwas weniger“, erläuterte Andreas Schmitz (IKS Mobilitätsplanung Kassel). Eine Neugestal-

tung des Straßenraums sollte künftig die hohe Bedeutung, die der Kfz-Verkehr zurzeit hat, auch baulich beschränken. Eine Planungsidee wäre, punktuell den Fußgängerbereich einseitig zu verkleinern (in Richtung Mauer/Bayrischer Hof quasi als Schrammbord), dafür auf der gegenüberliegenden Seite einen breiten Fußgängerweg zu schaffen. Auch die Straße sollte punktuell schmaler werden.

Wichtiger Punkt bei allen Planungsvorschlägen: Tempo 30. Damit reduziere sich die Bedeutung des Kfz-Verkehrs im Vergleich zu den übrigen Verkehrsteilnehmern. Die Frage nach einer separaten Spur für Radfahrer beantwortete Schmitz abschlägig: Dafür sei der Platz insgesamt nicht ausreichend. Er halte die Tempo-Reduktion aufgrund der beengten Bestandssituation für die einzig mögliche Lösung. Eine komplett andere Streckenführung für Radler sei nur für diejenigen interessant, die touristisch unterwegs sind. Wer aber in Bad Cam-

berg einkaufen wolle und das Rad nutze, für den sei die Frankfurter Straße weiterhin der richtige Weg.

T-Kreuzung (Ampel) Bahnhofstraße/B 8: Hier tendieren die Planer zu einem Mini-Kreisell, um die Verkehrsströme besser zu lenken. Die Fläche reiche aus, um auch Lkw-Verkehr passieren zu lassen. Der solle sich durch die Umgehungsstraße allerdings erheblich reduzieren.

Dauerparker verdrängen

Parken: „Parken ist ein Verteilungsproblem“, sagte Schmitz. Die Zählungen hätten ergeben, dass die Auslastung zur Hauptzeit um 11 Uhr auf den Pfortenwiesen 70 Prozent, in der Altstadt 75, auf dem Grünen Platz 62 betragen. In der Gesamtsicht habe sich ergeben, dass die Auslastung zu Spitzenzeiten bei 69 Prozent liege. „Das heißt, 31 Prozent der Parkplätze stehen frei.“ Wichtig sei in diesem Zusammenhang, Dauerparker von den Plätzen zu verdrän-

gen, die für Kundschaft von Bedeutung sind. Denkbar sei hier eine Parkraumbewirtschaftung in zwei Zonen mit einem moderaten Preis von einem Euro stündlich in der Altstadt und 0,50 Cent im weiteren angrenzenden Bereich. Die Erfahrung habe nämlich gezeigt, dass sich Nutzer bei per Parkscheibe eingeschränkten Plätzen häufig nicht an die Regeln hielten.

Barrierefreiheit: Hier seien die Gehwege oft recht schmal, eine Herausforderung bzw. ein Aus-Kriterium im Hinblick auf einen regelkonformen barrierefreien Ausbau. Auch fehle es an taktilen Elementen. Die Topographie werde mancherorts die maximale Steigung von sechs Prozent überschreiten. Um vom Parkplatz Pfortenwiesen zur Strackgasse zu kommen, könne der Einsatz eines Hublifts diskutiert werden. Der Fahrstuhl der Volksbank an dieser Stelle ist in der Zeit von 0 bis 5 Uhr gesperrt. „Und bei einer lichten Breite von einem Meter nicht für alle Rollstuhlfahrer geeignet“, so Schmitz.

12.01.23 NNP Stadtentwicklung Kernstadt

Bad Camberg wird sich verändern

Förderprogramm „Lebendige Zentren“ eröffnet der Kurstadt neue Möglichkeiten - Fachplaner präsentierten erste Ideen

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Bleibt das DRK-Heim am bisherigen Platz oder wird es vom Bereich des Embachs auf die gegenüberliegende Seite der Pflanzwiesen an die Jahnsstraße verlagert? Wird der Bayerische Hof abgerissen oder bleibt das Gebäude am jetzigen Tor zur Altstadt an der Strackgasse stehen? Wird die Frankfurter Straße schmaler, der Verkehr auf Tempo 30 reduziert, um die Priorität, die der Autoverkehr heute hat, zu vermindern, dabei Radfahrern und Fußgängern bessere Möglichkeiten zu bieten? Kostet das Parken künftig auch an einigen Stellen Geld, wo es bis jetzt per Parkscheibe geregelt ist, um Dauerparker von potenziellen Kunden-Parkplätzen zu verdrängen? Wie kann Bad Camberg grüner werden – wo und wie sind weitere Bepflanzungen möglich?

Mit diesen und weiteren Fragen haben sich die Fachleute von drei Planungsbüros, der Deutschen Städte- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (DSK) sowie des Bad Camberger Stadtbauamts monatelang beschäftigt. Es gab Workshops, eine Bürgerbefragung, Befragungen, jetzt ist die Politik am Zug. In einer gemeinsamen Sondersitzung haben sich die drei Ausschüsse Planung und Bau, Umwelt sowie Kur, Kultur, Tourismus, außerdem der Bad Camberger Ortsbeirat im großen Saal des Kurhauses mit den vorliegenden Ideen und ersten Entwürfen auseinandergesetzt. Bürgermeister Jens Peter Vogel (SPD) rief alle dazu auf, sich mit den Planungen auseinanderzusetzen.

Vier Millionen Euro zur Verfügung

Über das Förderprogramm „Lebendige Zentren“, je zu einem Drittel von Bund, Land und Stadt finanziert, sind Mittel bewilligt und bereits weitere beantragt. 1,06 Millionen Euro würden allein aus dem letztjährigen Antrag genehmigt. „Die Stadt ist in der Lage, jedes Jahr einen Förderantrag für bestimmte Projekte aus dem ISEK (Integriertes Stadt-

marketingkonzept) zu stellen“, erläuterte Michael Stoll (DSK). Die DSK war bereits mit der Bad Camberger Altstadtsanierung betraut und ist im Rahmen dieses Förderprogramms für das Kernbereichsmanagement zuständig. Insgesamt habe Bad Camberg über das Programm schon jetzt annähernd vier Millionen Euro zur Verfügung. Dabei wird perspektivisch gedacht. Der zeitliche Rahmen reicht bis 2028.

Jugendliche und Kinder befragt

Pflanzwiesen: Anqi Liu vom Kasseler Büro „foundation 5 + landschaftsarchitekten bda“ stellte zwei Planungsentwürfe zum Bereich dieses Geländes vor. In allen Fällen bleibt die bisherige Nutzung für die Feiernspiele mit jedem Sommer über 200 Kindern und die Camberger Korb im Oktober erhalten. Eingelassen ist eine Befragung von Kindern und Jugendlichen, sowohl digital als auch vor Ort beim Bad Camberger Kindertag. Diese Wünsche wurden berücksichtigt, ebenso eine Befragung der Wohnmobilmutzer im Sommer. Ein wesentlicher Teil der Vorschläge betrifft daher die Neugestaltung der bisherigen Parkplätze an den Pflanzwiesen zur Jahnsstraße hin. Dort, so die Idee, könnten die Parkflächen nach links und rechts gerückt, in der Mitte Platz geschaffen werden für einen Mehrgenerationenspielfeld und – falls gewünscht – das DRK-Heim. Der Vorteil: Man könnte den Bereich am Embach terrassieren, naturnah gestalten. Am Henri-Dunant-Weg, der quasi im rechten Winkel weg von der Jahnsstraße Richtung Embach führt und an die Grünfläche der Pflanzwiesen angrenzt, könnten weitere Parkplätze geschaffen werden.

Mit dieser Idee, so war sich die Politik einig, müsse sich auseinanderzusetzen werden. Der Bereich der Pflanzwiesen gehöre zu den Feldern, die relativ zügig eingegangen werden können, erklärte Rüdiger Stiller vom Bad Camberger Stadtbauamt. Wichtiger Punkt: Die Absprache mit dem Ruten-Kreuz. „Kommt eine Verlegung in Frage oder ist das ausge-



So könnte sich die Frankfurter Straße verändern: Nur einseitig gibt es einen breiteren Fußweg, auf der Seite zur Mauer und zum Bayerischen Hof nur ein Schrammbord. Die Straße wird schmaler, wegen der Kuppe gibt es zwei Zebrastreifen.

schlossen?“, wollte sie wissen. Diese Frage muss geklärt werden. Und nicht nur diese. Es greifen eine ganze Reihe von rechtlichen Vorgaben zueinander. Ein Teil ist Sache der Bauplanung. Hier geht es auch um einen maroden Kanal, der in eine neu zu schaffende Wegeparzelle verlegt werden muss. „Es bestünde die Möglichkeit, einen Teil der Häuser an die Frankfurter Straße anzuschließen“, so Stiller. Aber eben nicht alle. Dieser notwendige Kanal habe die Folge, dass oberirdisch ein Weg quasi vom Anfang zum Endpunkt angelegt werden müsse, um ihn später auch bei künftigen Maßnahmen erreichen zu können. Aber, das machten mehrere Parlamentarier deutlich: Eine solche Wegführung dürfe nicht dazu führen, dass sie zur Abkürzungsroute/Umweg für die Bahnhofstraße wird und so auf den Pflanzwiesen neue Verkehrsbelastungen erzeugt.

Ein Teil des Geländes gehört unterschiedlichen privaten Besitzern. Also auch eine Baustelle für die Stadt Bad Camberg, hier weitere Gespräche zu führen. Interessant für die Gestaltung der Embach-Aue: Gleich nebenan liegt das Bad Cam-

berger Freibad, das für rund 13 Millionen an gleicher Stelle neu errichtet werden soll. Also ein Bereich, der die künftige Stadtentwicklung prägt.

Der Bayerische Hof: Auch hier gibt es mehrere Konzepte. Frank Ammon (Ammon + Sturm Frankfurt) und Anqi Liu präsentierten vier Planungen, die von einem Abriss des Kinobereichs, aber zunächst noch Erhalt des Bayerischen Hofes ausgehen (hier gibt es noch weiteren Klärungsbedarf), aber ab zukünftig auch für kulturelle Zwecke/Gastronomie genutzt werden könnte. Bereits 1997 hatte die Stadt Bad Camberg eine Genehmigung für einen Abriss des Gesamtkomplexes erhalten. Komplex deshalb, weil es um mehrere Einheiten

geht, zu denen unter anderem das alte Kino, aber auch das Toilettenhäuschen gehören. Eine solche Abrissgenehmigung erlischt nach drei Jahren ohne Beantragung entsprechender Verlängerungen. Außerdem greift für den Bereich nicht der Schutz eines Einzeldenkmals, sondern „nur“ der Eisenblechschutz. Mit Bezug auf das Toilettenhäuschen könnte ein Abriss unter Umständen auch noch problematisch werden, erklärte Rüdiger Stiller. Deshalb gibt es Klärungsbedarf.

Pflanzung und helleres Pflaster

Grüner Platz: Der landläufige Name ist treffend, denn es



So könnte nach den Vorstellungen von des Frankfurter Architekturbüros Ammon + Sturm der Grüne Platz einmal aussehen.

handelt sich um den Parkplatz Neumarkt. Freitags findet dort tatsächlich der Wochenmarkt statt. Hier präsentierte Frank Ammon Planungen, die durch eine andere Art der Bepflanzung und helleres Pflaster einen großzügigen Eindruck entstehen lassen.

Emmstraße/Ecke Bahnhofstraße: die Einmündung ist in diesem Bereich sehr groß und asphaltiert. Überdimensioniert, wie Planer Andreas Schmitz (IKS Mobilitätsplanung Kassel) feststellte. Auch für diesen Bereich hat Frank Ammon eine Ansicht erstellt. Die Frage ist, wie der Embach an dieser Stelle besser zur Geltung kommen und der Aufenthaltsbereich (es gibt schon eine kleine Insel) verbessert werden könnte.

KOMMENTAR



Petra Hackert zum Förderprogramm

Jetzt handeln

Bis 2028: Das hört sich lange an, doch wie schnell Jahre ins Land gehen, wenn es um Verkehrs- und Stadtplanung geht, haben nicht nur die Altstadtsanierung und das Dauerthema B+B-Umgebung in Bad Camberg gezeigt. 2018 wurde die Kurstadt in das Förderprogramm „Lebendige Zentren“ aufgenommen. Es ist auf zehn Jahre angelegt. In der ersten Phase wurde Bürgerbeteiligung groß geschrieben. Es gab Workshops, Befragungen, nun die Präsentation der Pläne. Nur acht Zuschauer waren ins Kurhaus gekommen. Haben die anderen kein Interesse, keine Zeit, sind schon genug engagiert?

Die politische Diskussion über Details beginnt. Das heißt, die Anregungen und Vorschläge der Planer werden in Handlungsstrategien umgemünzt. Jetzt geht es ans Eingemachte. Wer sich also beteiligen möchte, sollte das nun tun und nicht erst, wenn die Bagger rollen. Noch sind es Pläne, doch Bereiche wie die Pflanzwiesen, der Grüne Platz, die Einmündung Emmstraße/Bahnhofstraße könnten nach Einschätzung der Planer recht zügig verwirklicht werden. Auch sollten sich die Bad Camberger damit auseinandersetzen, ob ihnen die Vorschläge für die Frankfurter Straße gefallen. Reaktionen an die Stadtbauamt und in die Politik über Stadtverordnetenversammlung, Ortsbeirat, Ausschüsse: Jetzt ist die richtige Zeit dafür.

13.01.23 NNP Stadtentwicklung Würge

Gemeindezentrum wird weiter saniert

Im Bad Camberger Stadtteil Würges steht einiges auf der Agenda / Ortsvorsteher Georg Minde im Interview

BAD CAMBERG-WÜRGES. Im Bad Camberger Stadtteil Würges steht in diesem Jahr unter anderem die energetische Sanierung des Gemeindezentrums auf der Agenda. Fertig gestellt ist der Anbau an den Kindergarten – wobei ein Wasserschaden den geplanten Einzug um vier Monate verschoben hat. Für die Seniorennachmittage werden noch Helfer gesucht. NNP-Redakteurin Petra Hackert stellte Ortsvorsteher Georg Minde (CDU) einige Fragen.

Herr Minde, was hat Sie im zurückliegenden Jahr in Würges besonders gefreut?

Rückblickend auf das vergangene Jahr habe ich mich in meiner Tätigkeit als Ortsvorsteher besonders über die gute Zusammenarbeit im Ortsbeirat gefreut. Obwohl wir zum Großteil aus neuen Mitgliedern bestehen, war unsere Arbeit meines Erachtens sehr effizient und konstruktiv. Sämtliche Anträge wurden einstimmig angenommen. Es freut mich ebenfalls, dass im letzten Jahr der neue Anbau des Kindergartens fertig gestellt wurde. Auch wenn der Einzug sich leider aufgrund eines erheblichen Wasserschadens um ca. 4 Monate verzögert hat. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass wir aufgrund einer guten Verbindung der CDU und der Eigentümerin eines idealen Grundstücks für einen Spielplatz, den Erwerb einer Fläche von ca. 1.400 m² mit der Stadt vermitteln konnten. Die Mittel stehen bereit und im Jahr 2023 soll der neue Spielplatz fertiggestellt werden. In die Planung für die Gestaltung des Spielplatzes sollen neben dem Bauamt, dem Planungsbüro auch der Kindergarten und der Ortsbeirat mit einbezogen werden. Ebenso wurde aufgrund von Anträgen der CDU-Fraktion im nordwestlichen Bereich des alten Friedhofes neue Urnenstelen aufgestellt. Um die Eigenart und die Authentizität des alten Friedhofsteils zu erhalten, war es wichtig, eine besondere „Fläche des Innehaltens“ vor den Urnenstelen zu gestalten. Gleichzeitig wurde ein Bereich für Urnenrasengrabfelder ein-



Die Würgeser Dorfgemeinschaft ist sehr aktiv, wie hier beim Chorprojekt „Feelings“ des Gesangsvereins „Eintracht“ zu sehen. Zurzeit werden die Seniorenfeiern in Würges wieder belebt – mit einem Team engagierter Frauen, die noch Verstärkung gebrauchen könnten. Foto: Marion Moog

gerichtet. Ein Wegekonzept mit Pflastersteinen ist derzeit in Arbeit und soll noch in diesem Jahr umgesetzt werden. Eine Erweiterung der ersten Urnenwand war wegen des denkmalgeschützten Baumstandes nicht möglich. Geplant ist auch eine energetische Sanierung des Gemeindezentrums und Renovierungsarbeiten im Innenbereich. Hierbei werden die Sprecher der Vereine mit einbezogen, um auch deren Wünschen so weit wie möglich zu berücksichtigen. Zu guter Letzt möchte ich nicht verhehlen, dass ich mich sehr darüber gefreut habe, dass Anfang November mit Daniel Rühl (CDU) ein enger politischer Weggefährte mit einem sehr deutlichen Vertrauensbeweis der Wählerinnen und Wähler zum neuen Bürgermeister gewählt wurde. Ich freu mich auf die Zusammenarbeit.

Worüber haben Sie sich geärgert?

Im Großen und Ganzen gab es nicht viel, worüber ich mich geärgert habe. Sicherlich gibt es immer ein paar Kleinigkeiten, die einem im Alltag stören, wie der tägliche Umweg zur Autobahnauffahrt aufgrund der Eisenbahnbrückensanierung. Aber im letzten Jahr ist mir wieder bewusst geworden, wie wichtig die Gesundheit und die Familie ist und daran sollte man sich erfreuen und den Blick auf das Positive wenden. Daher bin ich beispielsweise froh darüber, dass wir nach langem Suchen engagierte Frauen gefunden haben, welche die jährliche Seniorenfeier der Stadt Bad Camberg in unserem Ortsteil Würges gestalten möchten. Dafür werden aber immer noch fleißige Helferinnen und Helfer gesucht. Das Gleiche galt für den monatlichen Seniorentreff des Kirchortes St. Ferratius Würges, deren Ortsausschussvorsitzender ich schon seit vielen Jahren bin. Auch hier haben

sich Frauen bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. An dieser Stelle möchte ich den ausscheidenden engagierten Damen und Herren ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre 17-jährige Tätigkeit aussprechen.

Was erhoffen Sie sich für Ihren Ortsteil im Jahr 2023?

Für das Jahr 2023 erhoffe ich mir für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger Gesundheit und Frieden in dieser unruhigen Zeit, wo ein Aggressor die ganze Welt verändert hat. Ich hoffe, dass wir all unsere Vorhaben verwirklichen können und auch noch einiges mehr in der Planung haben.

Welche Entwicklungen in Würges bereiten Ihnen Sorgen?

Von Sorgen kann man eigentlich nicht reden, aber von Wünschen, die dringendst realisiert werden müssten. Ich denke, das Thema Baugebiete beschäftigt alle Ortsteile und ist nicht so einfach umsetzbar. Wir brauchen dringend ein Neubaugebiet in Würges, um jungen Familien Baumöglichkeiten zu eröffnen. Gerade in Würges ist dies mit Blick auf die Sicherung der Grundschule nach wie vor wichtig. Gleiches

gilt auch für die Ortsvereine, um den Nachwuchs für das gesellschaftliche Leben im Dorf zu stärken. Zudem gibt es auch in Würges noch einige freie Bauplätze und Häuser, die mit der Bereitschaft der Eigentümer mit jungem Leben gefüllt werden könnten.

Welche Projekte/Vorhaben müssen aus Ihrer Sicht in Angriff genommen werden, um Ihren Ortsteil voranzubringen?

Für 2023 haben wir einige Projekte in der Planung. Man sollte mit Blick auf den Gesamthaushalt zufrieden sein, wenn wir dies alles umsetzen können. Es fallen immer wieder kleinere Projekte an, die meistens auf dem kurzen Dienstweg umgesetzt werden können. Unsere Ortsbeiratsmittel für 2022 werden wir für neue Ortseingangsschilder verwenden, die von der Würgeser Künstlerin Margit Becker entworfen werden. Den Restbetrag spenden wir dem Verschönerungsverein, um unser Dorf weiterhin mit Blumenschmuck und Ähnlichem zu verschönern. Zum Schluss möchte ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern für die offenen Gespräche und Anregungen bedanken, sowie für

DER WÜRGESER ORTSBEIRAT

► Im Würgeser Ortsbeirat gibt es neun Sitze, verteilt auf CDU (6), SPD (1) und Bündnis 90/Die Grünen (1) und einen ohne Fraktionszuordnung. Ortsvorsteher ist Georg Minde (CDU). Außerdem gehören dem Ortsbeirat an: Christian Feuerbach, Elmar Landswehr, Matthias Löw, Bernd Lindenschmidt, Kerstin Enzenauer (alle CDU), Marius Schäfer (SPD), Birgit Haßler (Bündnis 90/Die Grünen) und Schriftführer Timo Brands (ohne Fraktionszuordnung). (pp)

die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Bad Camberg. Unserem scheidenden Bürgermeister Jens Peter Vogel (SPD) wünsche ich für seine persönliche Zukunft alles Gute. Unserem neu gewählten Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) wünsche ich für sein neues Amt, was er im April antreten wird, ebenfalls alles erdenklich Gute und ein gutes Händchen, um die Geschichte der Stadt zu leiten.

Die Fragen stellte Petra Hackert.



Georg Minde (CDU). Foto: Minde

Mathias Wagner im Bad Camberger Kurhaus: Der nächste Hessische Ministerpräsident soll Tarek Al-Wazir heißen

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Die Polizei hatte nichts zu tun. Zwei Polizistinnen harrten im Streifenwagen bis zum Ende des Neujahrsempfangs der Bad Camberger Grünen vor dem Kurhaus aus. Der Grund: Über Twitter hatte es einen Aufruf von Umwelt-Aktivistinnen gegeben, die Veranstaltung im Bad Camberger Kurhaus zu blockieren. Die Limburger Kriminalpolizei hatte diese Infos an die Grünen weitergegeben und reagiert. Die Blockade blieb aus. Es gab weder Klima-Kleber noch Proteste mit Plakaten. Dennoch ist klar: Es gibt Unzufriedenheit. Wie beantworten Grünen-Politiker die Frage nach Enttäuschungen mit Blick auf die aktuelle Klima-Politik?

Wagner: Politik braucht Mehrheiten

Anna Lührmann, Staatsministerin für Europa und Klima im Auswärtigen Amt, sagt es so: „Wenn es nach mir ginge, würde ich mir auch sehr viel mehr und schneller wünschen, gerade in Bezug auf den Ausbau erneuerbarer Energien.“ Mit Blick auf die Räumung und die Proteste in Lützerath stellt sie fest: „Ich verstehe jeden, der friedlich für mehr Klimaschutz und weniger Kohleabbau demonstriert.“ Aber: „Wir haben es ge-

schaft, den beabsichtigten Ausstieg aus der Kohle bis zum Jahr 2038 auf das Jahr 2030 vorzuziehen.“ Und: „Es sollten einmal sechs Dörfer weichen. Davon haben wir fünf gerettet.“ Mathias Wagner, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Hessischen Landtag, teilt diese Einschätzung und ergänzt: „Die Klimabewegung will noch mehr.“ Das sei allen klar. „Doch die Politik braucht am Ende Mehrheiten und muss sich selbstverständlich auch an Regeln und Gesetze halten.“ Darauf verweist auch Ayse Asar, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Es ist ein Spagat für die grüne Partei, in der Regierung Verantwortung zu tragen, Kompromisse einzugehen, gleichzeitig ureigenste Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. „Dass die Grünen einmal am lautesten schreien, wenn es um Waffenlieferungen geht, das sind Dinge, die wir uns vor zwei Jahren nicht hätten vorstellen können“, sagt Ayse Asar. Erhöhter Einsatz nicht gegen, sondern für Waffenlieferungen im Ukraine-Krieg. Die Grünen-Politikerin spricht bei der Reaktion auf die aktuellen Krisen, Krieg, Klima, Corona, von Zumutungen und sagt: „Diese Zumutungen waren notwendig, um unsere Gesellschaft voranzubringen.“ Auch sie würde lieber die rei-



Der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Hessischen Landtag Mathias Wagner, Staatssekretärin Ayse Asar, Staatsministerin Anna Lührmann, der Vorsitzende der Bad Camberger Grünen Dieter Oelke und die Landtagsabgeordnete Katrin Schleenbecker beim Neujahrsempfang der Bündnisgrünen im Bad Camberger Kurhaus.

Fotos: Petra Hackert

ne grüne Lehre umsetzen. „Multiple Krisen verlangen uns viel ab.“ Demokratie, Rechtsstaat, Regierungsverantwortung: Die Basis müsse stimmen, und vor diesem Hintergrund klar sein: „Wir brau-

chen Veränderungen.“ Mit Blick auf den Bildungs- und Wissenschaftsstandort Hessen sei man mittendrin, habe im neuen Hochschulgesetz dafür gesorgt, dass sich der Betreuungsschlüssel an den Universitäten verbessere, werde über das LÖWE-Programm wissenschaftlich-ökonomische Exzellenz fördern. Als Beispiel für den Wandel im Klimaschutz nannte sie die Möglichkeit, dass Solaranlagen nun auch bei denkmalgeschützten Gebäuden förderfähig seien.

Täglich drei bis vier Windkraftanlagen

Anna Lührmann geht da noch einmal ins Detail: Alle hätten daran mitgewirkt, den Gasverbrauch in Deutschland um 15 Prozent zu senken. Ein wichtiger Punkt sei nun der Bürokratie-Abbau in Sachen erneuerbare Energien. Das Ziel: Bis 2030 80 Prozent des Stroms auf diese Weise zu gewinnen. „Das stärkt den Klimaschutz und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Demo-

kratie.“ Um ein solches Ziel zu erreichen, müssten täglich drei bis vier Windkraftanlagen in Betrieb gehen. „Dafür haben wir 2022 die Weichen gestellt.“

„Wir wollen den Ministerpräsidenten stellen“

Weichen gestellt, aber sie wollen mehr: Das meint Mathias Wagner und geht über in den Wahlkampf-Modus. Im Herbst sind Landtagswahlen in Hessen. Er sagt: Wenn die Grünen mehr umsetzen wollen, brauchen sie als Instrument die Staatskanzlei. Mit anderen Worten: „Wir wollen den Ministerpräsidenten stellen.“ Und der soll Tarek Al-Wazir heißen.

Das greift Katrin Schleenbecker auf, Landtagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen aus Gießen und in Vertretung des erkrankten Landesvorsitzenden Sebastian Schaub (Limburg) ins Bad Camberger Kurhaus gekommen: „Wir sind als Grüne in der Verantwortung angekommen. Das

bedeutet auch, dass uns ein harter Wahlkampf bevorsteht.“ Das Stichwort sei „Verlässlichkeit im Wandel.“ Schleenbecker beschreibt: „Wir sind vertragstreu. Das ist uns manchmal schmerzlich vorgehalten worden.“ Verlässlichkeit brauche Haltung. „Und das bedeutet, dass uns ein besonders harter Wahlkampf bevorsteht.“

Was auch der Bad Camberger Grünen-Vorsitzende Dieter Oelke so sieht und seine Partei dazu aufruft, energisch für ihre Ziele einzutreten und das Gespräch zu suchen. Eine Gelegenheit bot der Neujahrsempfang, zu dem auch Vertreter anderer Parteien gekommen waren wie der CDU-Fraktionsvorsitzende und designierte Bad Camberger Bürgermeister Daniel Rühl, Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel, SPD-Fraktionsvorsitzender Jürgen Eufinger, die Bad Camberger Ortsvorsteherin Susanne Wenz-Erk (SPD) und der Kreisabgeordnete der Linken Bernd Steif



Freunde und Aktive der Grünen sowie Vertreter weiterer politischer Parteien wie Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel, der designierte Bad Camberger Bürgermeister Daniel Rühl (CDU, links am linken Tisch), Fraktionsvorsitzender Jürgen Eufinger und Ortsvorsteherin Susanne Wenz-Erk von der SPD (hinten am Kopfende) sind zum Neujahrsempfang gekommen.

Vorsitzender Volker Mors reagiert auf einen Vorschlag im Rahmen des Förderprogramms „Lebendige Zentren“

Von Petra Häckert

BAD CAMBERG. Wird der Stützpunkt des DRK auf den Pförtnerwiesen weg vom Emsbach auf die gegenüberliegende Seite an die Jahnstraße verlagert? Diese Frage ärgert den Bad Camberger DRK-Vorstand. Sie wurde zuletzt vergangene Woche im Bad Camberger Kurhaus gestellt – in der gemeinsamen Sitzung dreier Ausschüsse und des Ortsbeirats, als zwei Planungsvarianten zum Förderprogramm „Lebendige Zentren“ präsentiert wurden. Eine mit und eine ohne Verlegung, verbunden mit dem Hinweis, bei einer Verlegung könne man den Bereich am Emsbach besser gestalten, naturnah terrassieren. Eine weitere Aussage: Man müsse darüber noch mit dem DRK sprechen.

„Diese Gespräche hat es schon gegeben, mehrfach. Und wir haben von Anfang an deutlich gemacht, dass eine Verlegung für uns nicht infrage kommt. Schon vor über einem Jahr und jetzt immer noch“, sagt DRK-Vorsitzender Volker Mors. Sitzungen der Lokalen Partnerschaft (Lopa), Arbeitsgruppentreffen, weitere Gespräche: Immer wieder habe das DRK diese Position vertreten, und anscheinend werde sie immer wieder ignoriert. Jetzt eine Planungsvariante vorzustellen, die von genau dieser Verlegung ausgehe, sei eine Verschwendung von Ressourcen. „Das hätte auch in andere Arbeiten fließen können.“

DRK-Vorsitzender Volker Mors, sein Bruder, Bereitschaftsleiter Peter Mors, die Vorstandsmitglieder Benedikt Schmidt, Mirco Liefke, Erik Stephan und Fatima Bouchoaf machen deutlich: Gerade erst seien 40.000 Euro in die Dachsanierung geflossen, Fenster und Türen wurden er-



Der Bad Camberger DRK-Vorstand spricht sich einmütig für den Erhalt seines Stützpunktes aus, von links im Bild Peter Mors, Erik Stephan, Fatima Bouchoaf, Mirco Liefke, Volker Mors und Benedikt Schmidt. Fotos: Petra Häckert

neuert. Das alles mit städtischem Mittel-Einsatz. Das DRK habe auf eigene Initiativen die Toiletten und den Schulungsraum saniert, neue Elektrik verlegt, den Flur gefliest, jetzt sei die Küche dran.

Der DRK-Stützpunkt ist gut ausgestattet

Der Stützpunkt biete Platz für den Rettungswagen, Mannschaftswagen, Betreuungskombi, den Einsatz-Anhänger zum Aufbau einer Versorgungstelle, den Gerätewagen Logistik. Zu den genannten Räumlichkeiten komme der Sozialraum, das Büro für die Bereitschaftsleitung, Materiallager, Lehrmittelraum, Lager, Duschen, Toi-

lette und Umkleide hinzu. Unter anderem. Und es gehe nicht nur um die Räumlichkeiten.

Seit das DRK das frühere Gebäude des Sportvereins 1990 übernommen und ausgebaut habe, sei viel Arbeit hineingeflossen. Über Jahrzehnte sei der Stützpunkt zum Heim geworden, die Jugendarbeit ohne diese Ressource nicht vorstellbar. „Wir haben über 50 Kinder und Jugendliche, die jede Woche kommen, weitere 30 in größeren Abständen regelmäßig“, sagt Peter Mors. Für sie sei das DRK-Heim Identifikationspunkt.

Ein Neubau auf der anderen Seite: Das sei unter anderem deshalb schon problematisch,

weil die Jahnstraße das Gebäude von den Pförtnerwiesen trennen würde. Die Wiese werde von den Jugendlichen genutzt, unter anderem beim Zeitlager des JRK. Kleinere Zeitlager-Kinder müssen jetzt keine Straße überqueren, um von der Wiese direkt ins Vereinsheim zu kommen, um dort die sanitären Anlagen zu nutzen – zum Beispiel.

Was die Aktiven gar nicht verstehen können, sind die aus ihrer Sicht unnötigen hohen Kosten, die eine solche Verlegung mit sich bringen würde. „Gerade baut das DRK für rund 3,5 Millionen Euro eine neue Rettungswache in Hadamar“, erinnert Peter Mors. Gehe man in Bad Camberg von ähnlichen

Zahlen aus, sei es doch Wahnsinn, einen bestehenden Stützpunkt abzureißen (was eben-

„Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen und tun es jetzt wieder: Eine Verlegung unseres Stützpunktes kommt für uns nicht in Frage.“

Volker Mors
Vorsitzender des DRK Bad Camberg

falls Geld koste) und gegenüber neu zu bauen. „Bei einem Neubau müssen auch strengere Richtlinien eingehalten werden als beim bestehenden Gebäude“, sagt Peter Mors. Für ihn steht fest: „Ein Vereinsheim dieser Art wird es sicher nicht mehr geben.“

Die zentrale Lage ist von Bedeutung

Die weitere Befürchtung: „Was ist, wenn hier abgerissen wird, und man stellt anschließend fest, drüben ist es zu eng für das DRK? Müssen wir dann ganz weg von den Pförtnerwiesen auf ein städtisches Grundstück, das gerade frei ist, in einem Industriegebiet? Die zentrale Lage sei gerade für

Rettungseinsätze von großer Bedeutung. Und: Es gebe eine gute Nachbarschaft mit den Anliegern und den Nutzern der Wiese. „Wir haben ein Auge drauf“, sagt Mors. Jugendliche, die gerne auf dem Platz spielen, wüssten, dass sie bei Verletzungen sofort zum DRK kommen könnten.

In der gemeinsamen Ausschuss-Sitzung letzte Woche hatte sich CDU-Fraktionsgeschäftsführer Frederik Angermater explizit nach der Position des DRK erkundigt und darauf gedrungen, mit dem Roten Kreuz zu sprechen. Sein Kollege von der SPD Mirco Liefke ist DRK-Vorstandsmitglied. Er hält fest: „Das DRK will den Stützpunkt behalten. So wie ich gehört habe, ist diese Position jetzt auch bei den Fraktionen angekommen.“ Liefke hofft, dass sie den Verein in seinem Bestreben unterstützen werden, den Standort zu erhalten.

Die politische Diskussion hat erst begonnen. Da die Gremien sich nun mit den Planungen beschäftigen und die Pförtnerwiesen nach Auskunft der Stadtverwaltung zu den Bereichen gehören, die relativ zügig im Rahmen des Förderprogramms angegangen werden könnten, ist es den DRK'ern wichtig, ihre Position noch einmal in aller Deutlichkeit klar zu machen.



Erik Stephan, Peter und Volker Mors zeigen: Hier werden die Einsätze koordiniert.



In der Umkleidekabine hat alles seinen Platz. Im Notfall können die Helfer schnell ausrücken.

19.01.23 CA Stadtentwicklung

Straßenbeleuchtung spart Strom

Bad Cambergs Stadtverordnete beschließen längeren Reduzierbetrieb

BAD CAMBERG (ca). Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung im Dezember das Energiesparen behandelt. Diskussionsgegenstand war eine Vorlage des Magistrats, die sich mit dem Energiesparpotenzial der Straßenbeleuchtung beschäftigt. In der Regel wird die Helligkeit der Straßenbeleuchtung in der Kernstadt und den Stadtteilen in den Nachtstunden reduziert. Dieser Beleuchtungsbetrieb in der Nacht wird als Reduzierbetrieb bezeichnet. Durch die hauptsächlich moderne LED-Technik in Bad Camberg ist der

Unterschied zwischen Normal- und Reduzierbetrieb laut Beleuchtungsbetreiber Syna GmbH für das menschliche Auge kaum zu erkennen. Auf der Suche nach Energieeinsparpotenzialen hat der Magistrat nun vorgeschlagen, den Reduzierbetrieb der Straßenbeleuchtung auszuweiten, um so einen Beitrag zum Stromsparen zu leisten. Demnach soll bereits um 21.30 statt 23 Uhr der Reduzierbetrieb beginnen. Um 6 Uhr, also 30 Minuten später als bisher, geht die Straßenbeleuchtung wieder in den Normalbetrieb, ehe sie sich

bei ausreichend Tageslicht ganz ausschaltet. „Wir erreichen durch diese Maßnahme einen guten Kompromiss zwischen Energieeinsparung und der notwendigen Ausleuchtung von Wegen und Straßen. Für die Stadt Bad Camberg ist die Umstellung kostenfrei und bietet mit relativ kleinem Aufwand ein jährliches Einsparpotenzial von rund 19000 Kilowattstunden.“, erklärt Bürgermeister Jens-Peter Vogel das Vorgehen. Dem folgte die Stadtverordnetenversammlung, die Umstellung gilt ab sofort.

19.01.23 CA Ehrung Ferdi Arendt

Ehrung für Ferdi Arendt

Bauzunftabend mit einem Vortrag zu den Osterinseln und einem Rückblick

BAD CAMBERG (ca). Der Zunftabend der Bad Camberger Bauzunft fand auch in diesem Jahr wieder im Hotel am Bahnhof statt. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Zunftmeister Michael Brendel gedachten die Mitglieder und Gäste dem verstorbenen langjährigen Mitglied Günther Biegel. Anschließend gab Zunftschreiber Reimund Brendel einen Kurzbericht über das abgelaufene Jahr und legte einen positiven Kasenbericht vor.

Neue Mitglieder wurden in diesem Jahr nicht aufgenommen. Eine besondere Ehrung gab es für Ferdi Arendt. Ferdi Arendt ist seit 60 Jahren Mitglied in der Bauzunft. Zunftmeister Michael Brendel und Zunftschreiber Reimund Brendel bedankten sich



Zunftmeister Michael Brendel (von links) gratuliert Jubilar Ferdi Arendt zusammen mit Zunftschreiber Reimund Brendel.

Foto: Silvia Brendel

bei dem Jubilar mit einem Präsent. In einem interessanten Vortrag gab Zunftschreiber Reimund Brendel Einblicke in die Entstehung und die Bedeutung der kolossalen Steinstatuen der Osterinseln.

Der mit umfangreichem Bildmaterial ausgestattete Vortrag stieß bei den Anwesenden auf reges Interesse. Der Abend endete mit einem gemütlichen Beisammensein. Die Bauzunft sucht neue Mitglieder, um die Tradition aufrecht zu erhalten. Die Voraussetzung hierzu ist der Besitz des Meisterbriefes in einem Bauhandwerk oder eine Tätigkeit als Bauingenieur oder Architekt. Interessenten können mit dem Zunftmeister Michael Brendel, Telefon 06434-7060, Kontakt aufnehmen.

19.01.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG



Die Schülergruppe aus Bad Camberg bei ihrem Besuch in Mainz.

Foto: Taunusschule

BAD CAMBERG (ca). Kürzlich unternahm der Lateinkurs der achten Klassen des Gymnasialzweiges der Taunusschule mit ihren Lehrerinnen Anna Korschinsky und Verena Felkl eine Exkursion in das Landesmuseum in Mainz. Die Schüler besuchten dort die Sonderausstellung High Tech Römer und nahmen zusätzlich an einem Workshop mit dem Thema

„Wellness wie im Alten Rom“ teil.

Besuch der High Tech Römer Sonderausstellung

Der Workshop begann mit einem Film über die Technik Roms, an den sich die Herstellung eines Hand- und Lippenbalsams nach altrömischer Art anschloss. Die Gefäße, in die der


Balsam eingefüllt wurde, konnten die Teilnehmer selbstständig gestalten.

In der Ausstellung betrachteten die Schüler eine Vielzahl an interaktiven Angeboten, beispielsweise das Wett-Rudern, das Dächer Bauen, das digitale Sammeln römischer Rezeptzutaten oder das Zielscheibenschießen mittels einer Steinschleuder und Armbrust.

19.01.23 CA Kirche Pfarrer Reusing

*Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er stirbt. (Joh. 11,25)*

Im Glauben an die Auferstehung verstarb im 60. Priesterjahr



Wolfgang Reusing
Pfarrer i. R.
* 22. Oktober 1937 † 14. Januar 2023

In Dankbarkeit für sein Wirken als Priester in der Pfarrei St. Peter und Paul vertrauen wir ihn im Gebet dem Auferstandenen an.

Für die Pfarrei St. Peter und Paul Bad Camberg
Pfarrer Joachim Wichmann

Bad Camberg, den 14. Januar 2023

Das Requiem findet am Dienstag, dem 24. Januar 2023, um 11.00 Uhr in der St. Wendelin Kirche in Dombach statt; anschließend die Beerdigung.

© Wolfgang Reusing

Nachruf

Pfarrer Wolfgang Reusing ist im Alter von 85 Jahren verstorben. 1937 in Frankfurt-Rödelheim geboren, studierte er in Frankfurt Sankt Georgen Theologie. 1962 erfolgte durch Bischof Wilhelm Kempf die Priesterweihe. Nach seinen Jahren als Kaplan wurde er 1970 Pfarrer von Dombach und Schwickershausen, 1993- 1999 Pfarrer von Hasselbach/ Haintchen, 1999-2002 Pfarrer in Niederglabach. Im Jahr 2002 trat er in den Ruhestand ein und zog als Pensionär nach Bad Camberg. Fortan stand er der Pfarrei St. Peter und Paul zu Diensten und feierte Gottesdienste. Pfarrer Reusing war ein Seelsorger, der nicht sich selbst, sondern Christus in den Mittelpunkt stellte, den Menschen zugewandt und engagiert in der Messdienerarbeit. Sein besonderes Interesse galt fremden Kulturen, Ländern und der Kunst. Am 11. Dezember 2022 konnte er in der Pfarrkirche St. Peter und Paul sein diamantenes Priesterjubiläum feiern, auf das er regelrecht hinlebte. Das Requiem für unseren Verstorbenen fand in seiner alten Wirkungsstätte in Dombach am 24. Januar statt, wo er auch seine letzte Ruhestätte fand. Im Namen der Pfarrei St. Peter und Paul danke ich Pfarrer Reusing für seinen priesterlichen Dienst und vertraue ihn im Gebet Gott an. Möge er jetzt schauen, was er geglaubt und verkündet hat.

Pfarrer Joachim Wichmann

Nach 35 Jahren an der Freiherr-von-Schütz-Schule, die vergangenen 14,5 Jahre als Leiter, nimmt Martin Fringes Abschied

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Morgens stellen sich die Lehrkräfte vor einem flachen Gebäude neben der Garage an. Wer an der Reihe war, gab seine Matritze ab. Das Blatt mit der Unterrichts-vorbereitung wurde in den Blaudrucker gespannt und durchgekurbelt. So war es, als Martin Fringes vor 35 Jahren an die Freiherr-von-Schütz-Schule in Bad Camberg kam. Wer Matritzen noch kennt, dem steigt sogar in der Erinnerung an das Papier mit der unscharf blau-violetten Schrift der Geruch nach Lösungsmittel in die Nase. Schule hat sich sehr verändert. Jetzt nimmt Martin Fringes Abschied vom überregionalen Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Hören. Die vergangenen 14,5 Jahre hat er es geleitet.

Die Abschiedsfeier ist multimediale. Weil 200 Kinder und Jugendliche Ade sagen möchten, außerdem die Lehrkräfte, hatten sich alle überlegt, wie sie das coronageeignet gestalten und auch noch die Partnerschule Cersom in Bafoussam (Kamerun) mit einbinden können. Die Lösung: Alle Klassen nehmen nacheinander im Foyer des Hauptgebäudes Abschied. Innocent Djouté, Leiter der Schule für Hörgeschädigte in der Hauptstadt der Region West in Kamerun und sein Team werden per Video eingebildet, die gesamte Veranstaltung in alle Klassenräume gestreamt. So verpasst niemand etwas. Es beginnt mit Arbeit für den

Schulleiter. Vorklassenlehrerin Candida Timm und ihr Team haben sich ins Zeug gelegt. Die Konrektoren Andrea Bering und Jan Roost gehören zu den Unterstützern, die dafür sorgen, dass technisch alles stimmt. Von wegen Matritze! Die Kinder haben gemalt, gebastelt, viele gute Ideen entwickelt, die in ihr Projekt „Abschied“ fließen. Es ist in die Zukunft gerichtet.

Strampeln und beantworten

Die Lehrer holen ein Fahrrad auf die Bühne. Der Rollentrainer macht's möglich: Darauf soll sich Martin Fringes abstrampeln, Kilometer generieren, während er Quizfragen beantwortet. Kollegium und Freunde haben als Sponsoren zur Verfügung gestellt. Jeder Kilometer, jede richtige Antwort steigert die Spendensumme für Cersom. Loay und Andreas aus der Grundstufe stellen die ersten Fragen, Petra Bremer übersetzt alles in Gebärdensprache.

Wie hoch ist der Feldberg? Wie viele Esel gibt es im Opelzoo? Wie weit radelt man von Bad Camberg nach Gnadenthal? Das Quiz hat viel mit Strecken zu tun, die Martin Fringes zurücklegen soll. Er legt sich ins Zeug, ist fleißig – am Ende werden es 1200 Euro sein, die er für die Partnerschule erradelt hat.

Das Ganze ähnelt den Spendenläufen für diese Schule. Der nächste ist schon wieder in Vorbereitung. Jan Roost erinnert



Schulleiter Martin Fringes muss sich ganz schön abstrampeln und Quizfragen beantworten. Wie hoch ist der Feldberg? Jeder Kilometer und jede richtige Antwort zählt und wird in bare Münze für die Partnerschule in Kamerun fließen. Fotos: Petra Hackert

sich an die Zeit, als ein Teil des Kollegiums nach Kamerun reiste, und an das erste Kennenlernen davor. Das muss etwa 15 Jahre her sein. Innocent Djouté hatte sich einen Termin im Schulsekretariat geben lassen und stand mit Dolmetscher am Schreibtisch des Schulleiters. Als Leiter einer Schule für Hörgeschädigte hatte er sich auf den Weg gemacht, eine Partner-einrichtung zu suchen – und mit Bad Camberg die richtige gefunden. Seitdem gibt es freundschaftliche Beziehungen

und den Wunsch, wieder einmal nach Kamerun zu kommen.

Die Schüler verabschieden sich herzlich, die beiden Schulsprecher bringen es auf den Punkt: „Wir bedanken uns für die schöne Zeit mit Ihnen“, sagt Martin Müller. „Wir sind schon traurig, dass Sie gehen“, gebärdet Calvin Rudolf und ergänzt: „Ich hoffe, dass wir in gutem Kontakt bleiben und Sie uns weiterhin besuchen. Die Abstände sind egal, Hauptsache, Sie kommen.“

NEUBAU UND SANIERUNG NUR EIN TEIL

► Martin Fringes nimmt Abschied in Etappen. Bis zum 31. Januar ist er noch Schulleiter in Bad Camberg. Bis dahin will er jede einzelne Klasse noch einmal besucht und Zeit mit ihnen verbracht haben. Dem Lehrerkollegium hat es sich gestern Nachmittag gewidmet und auf eine gute Zeit zurückgeblickt. Die wünscht er der gesamten Schule: „Nur im Team haben wir alles erreicht.“ Und genau so soll es bleiben.

► Zu den größten Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte gehörten der Neubau an der Frankfurter Straße für rund 24 Millionen Mark im Jahr 2000 und die Sanierung des historischen Gisbert-Lieber-Hauses für rund 6,8 Millionen Euro 20 Jahre später. Der 200. Schulgeburtstag fiel 2020 mitten in die Hochphase der Corona-Pandemie.

► Martin Fringes blickt zurück: „Von 1996 bis 2000 war ich Mitglied des Personalrats der Lehrer. In dieser spannenden Zeit entstanden viele Entwürfe für den Schulneubau, wobei wir als Personalrat in die genaueren Planungen mit ein-

gebunden waren. Bernd Schlösser wurde 1998 Schulleiter, und gemeinsam mit dem Baumanagement des LWV saßen wir regelmäßig für die Besprechungen zum Neubau zusammen.“

► Doch es geht nicht nur ums Bauliche. Der scheidende Schulleiter hebt die sehr gute Zusammenarbeit der Schulgemeinde mit den Eltern, dem Schulträger Landeswohlfahrtsverband Hessen, den Schülern, den Partnerschulen und der Stadt Bad Camberg hervor. „Immer wieder hat es mich besonders gefreut, wenn Praktikantinnen und Praktikanten sowie andere Gäste der Schule mir berichteten, dass sie sich während ihrer Zeit in der Freiherr-von-Schütz-Schule sehr gut aufgehoben gefühlt hätten... Immer wieder habe ich auch bei Zusammenkünften unserer Schülerinnen und Schüler betont, dass nicht das Schulgebäude, sondern wir alle als Personen der Freiherr-von-Schütz-Schule ausmachen. Ich wünsche mir sehr, diesen ganz besonderen Geist, der seit langer Zeit die Freiherr-von-Schütz-Schule ausmacht, weiter zu bewahren.“ (pp)



Rollierendes System: Nacheinander nimmt die Schulgemeinde im Foyer Platz. 200 Kinder und Jugendliche wechseln sich ab, um Martin Fringes persönlich zu verabschieden.



Der Leiter der Partnerschule Cersom in Bafoussam (Kamerun), Innocent Djouté, wünscht Martin Fringes und der Bad Camberger Schule alles Gute.

21.01.23 NNP Kirche Sternsinger



Auch im Selterser Ortsteil Eisenbach waren die Sternsinger fleißig unterwegs. Foto: Heike Werle

Sternsinger sammeln 34.000 Euro für Kinder

Kinder und Jugendliche ziehen von Haus zu Haus

BAD CAMBERG (red). Segen bringen – Segen sein. Unter diesem Motto waren in allen zehn Ortsteilen der Pfarrei St. Peter und Paul Kinder und Jugendliche unterwegs, um als Sternsinger die Menschen zu besuchen. Sie brachten Gottes Segen an die Häuser und sammelten Spenden. Das Kindermissionswerk unterstützt damit viele Projekte für Kinder weltweit. Dieses Jahr geht es um das Thema „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“. Die Kinder hatten Freude an der Aktion und spendeten auch

selbst von den Süßigkeiten, die es für sie gab, an „Unseren Laden“. Allen, die mitgeholfen haben, dass in diesem Jahr die Besuche – nach Corona- wieder klappen, ein riesiges Dankeschön. Danke auch allen, die die Kinder freundlich empfangen und großzügig gespendet haben. Zusammen haben die Kinder der Pfarrei fast 34.000 Euro gesammelt. Ein Betrag, der viel Gutes bewirken kann. Wer noch etwas spenden möchte, kann das hier tun: <https://www.sternsinger.de/spendendose/>.

24.01.23 NNP Stadtentwicklung Oberselters

Ortsbeirat für bessere Bus-Anbindung

Die Bahn baut eine Unterführung, die nicht barrierefrei ist, Fußgängerbrücke ist aus Sicherheitsgründen gesperrt

BAD CAMBERG-OBERSELTERS. Die Fußgängerbrücke am Bürgerhaus-Parkplatz in Oberselters soll 2024 neu gebaut werden, jetzt ist sie aus Sicherheitsgründen gesperrt. Die neue Unterführung, die die Deutsche Bahn AG zwischen Fichten- und Quellenweg errichtet, ist nicht barrierefrei. Der Ortsbeirat ärgert sich über die geplante Treppe, die noch nicht einmal mit einer Kinderwagenspur versehen wurde. Außerdem ist die Bus-Verbindung des Bad Camberger Ortsteils nach wie vor verbesserungswürdig. Ortsvorsteher Ottmar Stahl (CDU) beantwortete im Interview mit NNP-Redakteurin Petra Hackert einige Fragen.

Was hat Sie im zurückliegenden Jahr in Oberselters besonders gefreut?

Oberselters wurde vor 1250 Jahre gegründet. Dieses Jubiläum wurde von einem Organisationsteam geplant, mit den Ortsvereinen vorbereitet und veranstaltet. Wir haben mit geringen Mittel verschiedene Veranstaltungen im Laufe des Jahres durchgeführt. Diese Veranstaltungen wurden sehr gut besucht, und auch viele frühere Einwohner haben sich in Oberselters wieder getroffen. Das Buch „Oberselters gestern und heute“ ist ein hervorragendes

Nachschatzwerk und zeigt die Entwicklung der Häuser in Oberselters. Die frühere „Haustrunkausgabe“ am Mineralbrunnen wurde von einem Team des Verschönerungsvereins Oberselters instandgesetzt, neugestaltet und bepflanzt. Es ist jetzt ein Schmuckstück am Ortseingang aus Richtung Niederselters. In der Kindertagesstätte St. Antonius konnte die zweckmäßige Erweiterung genutzt werden, die neuen Räume wurden im Rahmen von einem Fest ihrer Bestimmung übergeben. Das Glasfasernetz konnte in Betrieb gehen und die Internetversorgung somit stark verbessert werden. Leider sind die sogenannten „Weißen Flecken“ noch nicht angeschlossen, das Programm vom Landkreis konnte noch nicht umgesetzt werden. Die Aussiedlerhöfe und einzelne Gebäude warten noch auf die Anbindung vom Glasfasernetz.

Worüber haben Sie sich geärgert?

Die Eisenbahnunterführung zwischen Fichtenweg und Quellenweg wird mit einem enormen Aufwand neu gebaut. Leider wurde den Plänen der Deutschen Bahn mit einem langen Treppenbauwerk zugestimmt. Wir hätten uns eine barrierefreie Ausführung gewünscht. Der Ortsbeirat Oberselters hat versucht, zumindest eine „Kinderwagenspur“ in der Treppe integrieren zu lassen, aber dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Ursprünglicher Termin zur Fertigstellung war Dezember, leider ist die Unterführung noch nicht fertig. In wenigen Wochen je nach Witterung sollten die Arbeiten aber abgeschlossen sein. Ein weiteres: Brücke am Parkplatz vom Bürgerhaus wurde kurzfristig gesperrt. Seit vielen Jahren ist bekannt, dass diese Brücke saniert bzw. neu errichtet werden muss. Vor allem für die Schulwegsicherung ist diese Brücke dringend erforderlich. Eine neue Fußgängerbrücke soll 2024 an dieser Stelle neu gebaut werden.

Was erhoffen Sie sich für Ihren Ortsteil im Jahr 2023?

Die Bus-Anbindung in unserer Stadt muss verbessert werden, da gerade die kleinen Stadtteile nicht vom Stadtbus angefahren werden. Wir erhoffen uns diesbezüglich neuen Schwung durch den zukünftigen Bürgermeister Daniel Rühl. Er hat schon mit anderen Kommunen Gespräche geführt und die verschiedenen Möglichkeiten geprüft. Aufgrund des demographischen Wandels ist ein guter öffentlicher Nahverkehr unverzichtbar.

Welche Entwicklungen in Oberselters bereiten Ihnen Sorgen?

Es wird noch einige Jahre dauern, bis ein neues Baugebiet in Oberselters erschlossen werden kann. Zurzeit suchen junge Familien aus Oberselters Bauplätze. Leider sind in den vergangenen Jahren viele Familien deshalb in die Nachbargemeinden gezogen. Die Möglichkeit, verdichtet im alten Ortskern zu bauen, besteht zurzeit leider nicht.

Welche Projekte/Vorhaben müssen aus Ihrer Sicht in Angriff genommen werden, um Ihren Ortsteil voranzubringen?

Es wäre wünschenswert, dass die Projekte von Oberselters, die im städtischen Haushalt stehen, auch verwirklicht werden. Hier zu nennen sind der Trinkbrunnen an der alten „Haustrunkausgabe“, die Gestaltung der Außenanlage vom Bürgerhaus und die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses in Oberselters. Zur Entlastung der Brunnenstraße sollte die B8-Anbindung vom Mineralbrunnen in naher Zukunft in die Planung aufgenommen werden.

Brücke soll Ende Januar fertig sein

Gerüste müssen noch abgebaut und die Baustellenverkehrssicherung entfernt werden

BAD CAMBERG (pp). Pender, Geschäftsleute, Bad Camberger: Sie alle bewegt die Frage, ob es bei der geplanten Fertigstellung der Brücke über die Bahnlinie zur Bahnhofstraße Ende Januar bleibt. Die gute Nachricht von Hessen Mobil: „Nach aktuellem Stand der Baustelle wird es so sein“, sagt die Sprecherin der Verkehrsbehörde Sonja Lecher. Gleich im Anschluss müssen die Gerüste unter der Brücke abgebaut und die Baustellenverkehrssicherung mit der Vollsperrung zurückgebaut werden. „Diese letzten Arbeiten auf der und um die Baustelle stehen nach jetzigem Zeitplan im Laufe der nächsten Woche an“, so Lecher.

Das Land investiert 750.000 Euro

Rund 750.000 Euro investiert das Land Hessen in diesen Brückenbau im Zuge der Landstraße 3031. Da die Baustelle den Bahnverkehr berücksichtigen musste, konnten einige Arbeiten nur nachts vorgenommen werden. Der Tausch der beiden Brückenwiderlager komplizierte den Ablauf zusätzlich. Dafür hatte man sich mit Blick auf künftige Sanierungsarbeiten entschieden. Bis jetzt stand die Brücke auf dem Teil Richtung Bad Camberg auf Rollenlagern, das Widerlager Richtung Beuerbach war fest installiert. Damit stand das Rollenlager auf dem bahnseitigen Teil des Geländes. Hessen Mobil musste Wartungs- und Sanierungsarbeiten mit einem langen zeitlichen Vorlauf bei der Bahn anmelden. Das wird nun nicht mehr nötig sein. Das Bad Camberger Widerlager steht nun fest, an dem beweglichen Richtung Beuerbach

kann ohne Rücksicht auf den Bahnverkehr gearbeitet werden. Warum gibt es bei Brückenbauwerken diesen beweglichen Teil? Eine solche Bauweise ist nötig, um Standfestigkeit und Beweglichkeit einer Brücke zu sichern, denn auch das Material arbeitet je nach Temperatur. Im Sommer ist die Brücke also tatsächlich etwas länger.

Überraschungen während der Bauphase

„Das Besondere bei dieser komplizierten Baustelle war, dass wir keine Arbeitsschritte tauschen konnten, um Zeit an einer anderen Stelle wieder hereinzuholen“, bemerkt Andreas Heep, Bauleiter der ausführenden Firma Albert Weil. Deshalb konnte die im Dezember durch den Kälteeinbruch und Glatteis verlorene Zeit nicht aufgeholt werden. Es habe tatsächlich streng nach der Planung eins nach dem anderen abgearbeitet werden müssen, um die Standsicherheit des Bauwerks nicht zu gefährden. Während der Bauphase habe es einige Überraschungen gegeben. So fand man einen Stahlträger im Untergrund, der nicht in den Planunterlagen aufgeführt war. Zusätzliche Arbeiten wurden wegen der geringen Betondeckung erforderlich. Vor 40 Jahren habe man noch mit einer zwei bis drei Zentimeter dicken Betonschicht über dem Baustahl gearbeitet. Heute seien 4,5 bis 5 Zentimeter vorgeschrieben, je nach Belastung. Das und Korrosionsprobleme hätten den Baufortschritt verzögert. Aber insgesamt sei er zufrieden mit dem Ablauf. Die Baustelle mit Vollsperrung war am 21. Juli eingerichtet worden.

Vorfreude aufs Jubiläumsjahr

Dank an engagierte Mitglieder und Unterstützer beim Online-Neujahrsempfang der TG Camberg

BAD CAMBERG (red). Zum 39. Neujahrsempfang hatte die Turngemeinde Camberg (TG) am Samstag engagierte Mitglieder und Unterstützer eingeladen und dies zum zweiten Mal nicht in Präsenz in der vereins-eigenen Halle, sondern zum Schutz aller Beteiligten als Online-Veranstaltung. „Bei der Planung der Veranstaltung war noch nicht abzusehen, wie sich die Corona-Lage entwickelt und so hatten wir uns im Vorstand entschieden, auf eine Präsenzveranstaltung zu verzichten“, erklärte der Vorsitzende Stefan Schütz dazu. Aber es bleiben im kommenden Jahr noch zahlreiche Anlässe, um sich persönlich zu begegnen, denn die Turngemeinde hat zu ihrem Jubiläum anlässlich des 175-jährigen Bestehens zahlreiche Veranstaltungen geplant.

Unter dem Motto „Wir feiern uns mit Freunden und den Bürgerinnen und Bürgern“, wird die TG zum Beispiel den Gaurturntag ausrichten, ein Festakt zum Jubiläum ist geplant. „CamTGeHer“ ist eine Musikveranstaltung überschrieben, bei der allen Bad Camberger Musikerinnen und Musikern

eine Bühne gegeben werden soll, das Sommerfest im Kurpark wird wieder stattfinden. Es werden Sportfeste von den Abteilungen veranstaltet und das Blasorchester lädt zum Jubiläumskonzert ein, gab Stefan Schütz einen Ausblick auf das Jubiläumsjahr.

Lob von den Ehrengästen

Dass die TG in den vergangenen Jahren viel bewirkt und sich hervorragend zu einem der renommiertesten Vereine im ganzen Landkreis entwickelt

hat, stellten auch die Ehrengäste lobend in ihren Grußworten heraus. Die Landtagsabgeordnete Marion Schardt-Sauer (FDP), Tobias Eckert (SPD) und Andreas Hofmeister (CDU), Bad Cambergs Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel, der Erste Stadtrat Peter Bernbach (beide CDU), und die Ortsvorsteherin der Kernstadt Susanne Wenz-Erk (SPD) sprachen dem Verein ihre Anerkennung für das große ehrenamtliche Engagement für die Bürgergemeinschaft in der Kurstadt und darüber hinaus aus. Und „Danke“ sagte auch die TG den

zahlreichen engagierten Mitgliedern, die sich als Übungsleiter und Helfer in die Vereinsarbeit einbringen. Als Anerkennung erhält jeder aus dieser Gruppe einen Gutschein für ein T-Shirt oder Polo-Hemd mit dem aktuellen Jubiläumsslogo und einen TG-Jubiläumskalender, der in diesem Jahr erstellt wurde.

Einige Seiten mit historischen Momentaufnahmen aus der Geschichte der TG, den sich wandelnden Sportstätten und auch aktuellen Geschehnissen wurden im Rahmen des Neujahrsempfangs von den Autoren vorgestellt. Für das Layout von Kalender und für die Gestaltung des Logos bedankte sich der TG-Vorsitzende bei der Grafikerin Doris Ammelung, die sich auch der Online-Veranstaltung zugeschaltet hatte. Vorgestellt wurden auch die neuen Übungsleiter, die sich in der TG engagieren. Für den Bereich Kleinkinderturnen sind dies Yasmin Schütz, Mona Lamp, Isabel Klötters-Klein, Katja Eufinger.

Ein Dank ging dabei an die scheidende Übungsleiterin Rosy Löhr, die offiziell im Sommer

verabschiedet wird. Im Geräteturnen weiblich werden Nina Felgentreff, Theresa Wicht, Sarah Reifert, Cleo Bölsing, Nele Herzog und Linda Richter die Kinder betreuen und für die Leichtathletikabteilung sind Jade Hüttenschmidt, Brendona Gashi, Marija Dedic und Jens Haber als Übungsleiter aktiv. Die Leitung der Seniorengymnastik hat jetzt Celine Hockstra von Brigitte Thies übernommen, die auch im Sommer verabschiedet wird. So ist für die kontinuierliche Weiterentwicklung der TG im sportlichen Bereich gesorgt.

Und für Erfolge im sportlichen Bereich war im vergangenen Jahr auch gesorgt. Einer der Höhepunkte war dabei die Ausrichtung des Badminton-Länderspiels Deutschland gegen Dänemark und der Gewinn der Weltmeisterschaft von TG-Sportlerin Jutta Ahmerkamp-Böhme im PingPong-Parkinson Doppel in Pula/Kroatien. „Wir freuen uns auf ein Jubiläumsjahr mit zahlreichen Höhepunkten, zu denen die Turngemeinde schon jetzt herzlich einlädt,“ schloss Stefan Schütz einen gelungene Neujahrsempfang.



Zum Jubiläum „175 Jahre Turngemeinde“ wurde ein Kalender gestaltet. Foto: Jürgen Müller

26.01.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG



Stimmungsvolle Atmosphäre in der Pfarrkirche.

Foto: Taunusschule

BAD CAMBERG (ca). Ein schönes Konzert erlebte die Schulgemeinde der Taunusschule kurz vor den Ferien. Pfarrer Joachim Wichmann freute sich, nach zwei Jahren Pause zahlreiche Schüler, Eltern und Angehörige sowie Lehrkräfte in der voll

besetzten Pfarrkirche St. Peter und Paul begrüßen zu dürfen.

Besinnliches Programm

Unter der Leitung von Johannes Albrecht, Ute Landwich und Michaela Schmidt-Illion hatten

die Chöre und Instrumentalensembles der Schule ein schwungvolles und besinnliches Programm zusammengestellt. Auch die jungen Solisten Lena Heun und Tim Jungmann begeisterten mit anspruchsvollen Beiträgen das Publikum.

Erbach leidet unter zu viel Verkehr

Der Bad Camberger Ortsteil ist seit einem halben Jahr durch die Brückenbaustelle in Bad Camberg zusätzlich gebeutelt

BAD CAMBERG-ERBACH. Die Erbacher wünschen sich, dass es mit der B-8-Umgehung weiter vorangeht. Aber auch die Brückenbaustelle über die Bahnlinie zur Bad Camberger Bahnhofstraße ist ein wichtiges Thema. Seit einem halben Jahr wird der gesamte Verkehr, der normalerweise von der A 3 über die Brücke nach Bad Camberg fließen würde, über Erbach umgeleitet. Hessen Mobil plant, die Brücke Ende Januar wieder freigegeben zu können. Schließlich hofft die Dorfgemeinschaft, endlich in Sachen Bedarfsampel an der B 8 in Höhe der Shell-Tankstelle weiter zu kommen. Doch es geht nicht nur um Verkehr. Die Erbacher Dorfgemeinschaft freut sich auf die Kerb - jetzt wieder unter normalen Bedingungen - und ein großes Vereinsjubiläum. Der Gesangsverein Frohsinn wird 175 Jahre alt. Ortsvorsteher Christian Sell beantwortete NNP-Redakteurin Petra Hackert einige Fragen.



Was hat Sie im zurückliegenden Jahr in Ihrem Ortsteil besonders gefreut?

Gefreut hat mich besonders, dass nach Corona das gesellschaftliche Dorfleben wieder an Fahrt aufgenommen hat. Dank der Erbacher Vereine und vielen Helferinnen und Helfern konnten wieder Veranstaltungen in gewohnter Form stattfinden und man konnte spüren, dass die Menschen wieder Lust darauf haben. Ganz besonders freut es mich aber, dass bei der Jahreshauptversammlung des Erbacher Vereinsrings ein neuer Vorstand mit einem neuen Vorsitzenden (Boris Kolb) gewählt wurde und damit der Vereinsring weiter bestehen wird. Die Vorbereitungen für die kommende Kerb laufen bereits auch schon auf Hochtouren und man merkt auch hier, dass frischer Wind einhergeht und



Ortsvorsteher Christian Sell
Foto: Privat

die Vorfreude, obwohl noch neun Monate hin, bereits jetzt schon vorhanden ist. In der heutigen Zeit ist es nicht selbstverständlich, solche Posten schnell wieder zu besetzen, und deshalb habe ich mich hierüber besonders gefreut.

Worüber haben Sie sich geärgert?

Dass alles merklich teurer geworden ist und auch beispielsweise Vereine hiervon nicht verschont bleiben. Es sind herausfordernde Zeiten, die wir gerade durchleben und ich wünsche uns allen, dass sich dies in Zukunft wieder zum Normalen reguliert.

Was erhoffen Sie sich für Ihren

Ortsteil im Jahr 2023?

Ein friedvolles und respektvolles Miteinander und dass der Verkehr im Ort wieder abnimmt. Deshalb freue ich mich auch sehr, wenn die Brücke in Camberg wieder geöffnet ist. Die Brücke „Am Dombach“ wird abgerissen, weil hier nicht mehr verkehrssicher... hier muss in naher Zukunft wieder unbedingt eine neue Brücke gebaut werden. Auch hoffe ich, dass der Bau der B-8-Umgehung weiter an Fahrt aufnimmt, denn auch hierdurch wird der Verkehr merklich weniger. Ich hoffe, dass alle ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, egal aus welchem Bereich, weiter Spaß und Freude an der Sache haben und dazu beitragen, unseren Ort zu etwas Besonderem zu machen. Für den Männergesangsverein Frohsinn wünsche ich mir ein großartiges und erfolgreiches Jubiläumsjahr, denn dieser Verein feiert

sein 175. Bestehen.

Welche Projekte/Vorhaben müssen aus Ihrer Sicht in Angriff genommen werden, um Ihren Ortsteil voranzubringen?

Da fällt mir als aller Erstes ein, dass der Untergrund des Festplatzes neugestaltet werden sollte. Die Fläche wurde von der Deutschen Glasfaser während der Bauarbeiten als Lager benutzt, und so, wie die Fläche dort am alten Sportplatz nun liegt, ist alles andere als schön und perfekt. Weiterhin soll im April oder Mai ein weiterer Versuch bei Hessen

Mobil in Angriff genommen werden, um die bedarfsorientierte Fußgängerampel an der Shell Tankstelle zu bekommen. Hierzu hatte der Ortsbeirat mithilfe der Ortsbeiratsmittel eine Geschwindigkeitstafel angeschafft, welche auch die Geschwindigkeit der einzelnen Fahrzeuge registriert. Mit dieser Auswertung kann dokumentiert werden, dass an dieser Stelle eine Ampelanlage notwendig ist, um die Sicherheit von Groß und Klein sicherzustellen.

Die Fragen stellte Petra Hackert

DER ERBACHER ORTSBEIRAT

► Der Erbacher Ortsbeirat verfügt über neun Sitze. Stärkste Fraktion ist die CDU mit vier Sitzen, gefolgt von SPD (3) und Grünen (2). Ortsvorsteher ist Christian Sell (CDU), sein Stellvertreter Torsten Gomoletz (Bündnis

90/Die Grünen). Weiter gehören dem Ortsbeirat an: Steffen Laßmann, Michael Diehl und Matthias Egenolf (alle CDU), Gregor Held, Werner Held und Peter Wozniak (alle SPD) und Laura Marie Meister (Bündnis 90/Die Grünen).



Bad Camberg: Vollsperrung der Brücke dauert noch bis Mitte Februar

Die Bad Camberger Brückenbaustelle am Ortseingang zur Bahnhofstraße (L3031) verzögert sich noch einmal. Wie Hessenmobil mitteilt, stehen die Arbeiten kurz vor dem Abschluss. Wegen der frostigen Temperaturen der vergangenen Tage konnte aber nicht betoniert werden. Noch vor Kurzem war die Behörde davon ausgegangen, dass einer Freigabe Ende Januar nichts im Wege steht. Seit Juli wird das Bauwerk unter Vollsperrung saniert. Die Brücke über die Bahnlinie ist die zentrale Zufahrt zum Stadtgebiet von der

A3 in die Bahnhofstraße. Seit einem halben Jahr wird nun der Verkehr über Erbach umgeleitet. Die Betonarbeiten waren für die aktuelle Woche vorgesehen, mussten aber verschoben werden. „Sobald es die Witterung zulässt, werden die Arbeiten fortgesetzt“, informiert Hessen-Mobil-Sprecherin Sonja Lecher. Dadurch verschieben sich auch alle anderen restlichen Arbeiten etwas nach hinten, weil sie erst nach der Betonage der Brückenkappen ausgeführt werden können. Nach aktuellem Stand ist geplant, die Brücke Mitte Feb-

ruar für den Verkehr freizugeben. Bis dahin müssen nach den Brückenkappen noch der Gehweg asphaltiert und die verschiedenen Asphaltschichten auf die Fahrbahn aufgebracht werden. Danach werden die Geländer und die Schutzplanken installiert sowie die Laternen entlang der Brücke wieder aufgestellt. Nach dem Abschluss der Arbeiten müssen noch die Gerüste unter der Brücke abgebaut werden. Zuletzt wird die Verkehrssicherung für die Baustelle inklusive der Vollsperrung abgebaut.
pp/foto: Petra Hackert

Die Turngemeinde feiert 175-jähriges Bestehen

Dank an engagierte Mitglieder und Unterstützer beim Neujahrsempfang / Buntes Programm zum Jubiläum

BAD CAMBERG. -jmr- Zum 39. Neujahrsempfang hatte die Turngemeinde Camberg (TG) am vergangenen Samstag engagierte Mitglieder und Unterstützer eingeladen und dies zum zweiten Mal nicht in Präsenz in der vereins-eigenen Halle, sondern zum Schutz aller Beteiligten als Online-Veranstaltung. „Bei der Planung der Veranstaltung war noch nicht abzusehen, wie sich die Coronalage entwickelt und so hatten wir uns im Vorstand entschieden, auf eine Präsenzveranstaltung zu verzichten“, erklärte der Vorsitzende Stefan Schütz dazu.

Aber es bleiben im kommenden Jahr noch zahlreiche Anlässe, um sich persönlich zu begegnen, denn die Turngemeinde hat zu ihrem Jubiläum anlässlich des 175-jährigen Bestehens zahlreiche Veranstaltungen geplant.

Es wird gefeiert

Unter dem Motto „Wir feiern uns mit Freunden und den Bürgerinnen und Bürgern“, wird die TG zum Beispiel den Gauturntag ausrichten, ein Festakt zum Jubiläum ist geplant, „CamT-Gether“ ist eine Musikveranstaltung überschrieben, bei der allen Bad Camberger Musikerinnen und Musikern eine Bühne gegeben werden soll, das Sommerfest im Kurpark wird wieder stattfinden. Es werden Sportfeste von den Abteilungen veranstaltet und das Blasorchester lädt



Zum Jubiläum „175 Jahre Turngemeinde“ wurde ein Kalender gestaltet, den alle Übungsleiter nach dem Neujahrsempfang als Geschenk erhalten.

Foto: Sell

zum Jubiläumskonzert ein, gab Stefan Schütz einen Ausblick auf das Jubiläumsjahr. Dass die TG in den vergangenen Jahren viel bewirkt und sich hervorragend zu einem der renommiertesten Vereine im ganzen Landkreis entwickelt hat, stellten auch die Ehrengäste lobend in ihren Grußworten heraus und dankten für das große eh-

renamtliche Engagement für die Bürgergemeinschaft in der Kurstadt und darüber hinaus. Und „Danke“ sagte auch die TG den zahlreichen engagierten Mitgliedern, die sich als Übungsleiter und Helfer in die erfolgreiche Vereinsarbeit einbringen. Als Anerkennung erhält jeder aus dieser Gruppe einen Gutschein für ein T-

Shirt oder Poloheft mit dem aktuellen Jubiläumslogo und einen TG-Jubiläumskalender, der in diesem Jahr erstellt wurde. Einige Seiten mit historischen Momentaufnahmen aus der Geschichte der TG, den sich wandelnden Sportstätten und auch aktuellen Geschehnissen wurden im Rahmen des Neujahrsempfangs von den

Autoren vorgestellt. Für das Layout von Kalender und für die Gestaltung des Logos bedankte sich der TG-Vorsitzende bei der Grafikerin Doris Ammelung, die sich der Online-Veranstaltung zugeschaltet hatte. Vorgestellt wurden auch die neuen Übungsleiter, die sich in der TG engagieren. Für den Bereich Kleinkinderturn sind

dies Yasmín Schütz, Mona Lamp, Isabel Klöters-Klein, Katja Eufinger. Ein Dank ging dabei an die scheidende Übungsleiterin Rosy Löhr, die offiziell im Sommer verabschiedet wird. Im Gerätturnen weiblich werden Nina Felgentreff, Theresa Wicht, Sarah Reifert, Cleo Bölsing, Nele Herzog und Linda Richter die Kinder betreuen und für die Leichtathletikabteilung sind Jade Hütterschmidt, Brendona Gashi, Marija Dedic und Jens Haber als Übungsleiter aktiv. Die Leitung der Seniorengymnastik hat jetzt Celine Hockstra von Brigitte Thies übernommen, die auch im Sommer verabschiedet wird. So ist für die kontinuierliche Weiterentwicklung der TG im sportlichen Bereich gesorgt. Und für Erfolge im sportlichen Bereich war im vergangenen Jahr auch gesorgt. Einer der Höhepunkte war dabei die perfekte Ausrichtung des Badminton-Länderspiels Deutschland gegen Dänemark durch die Badmintonabteilung der TG und der Gewinn der Weltmeisterschaft von TG-Sportlerin Jutta Ahmerkamp-Böhme im Ping-Pong-Parkinson Doppel in Pula/Kroatien. „Wir freuen uns auf ein Jubiläumsjahr mit zahlreichen Höhepunkten, zu denen die Turngemeinde schon jetzt herzlich einlädt“, schloss Stefan Schütz einen gelungenen Neujahrsempfang.

NEWS DER TAUNUSSCHULE

BAD CAMBERG (ca). Ende Januar dieses Jahres besuchte der PoWi-Leistungskurs der Taunusschule mit ihrem Fachlehrer Christoph Quernheim den Hessischen Landtag in Wiesbaden.

PoWi-Leistungskurs besucht den Landtag

Die Lerngruppe erhielt zunächst eine Einführung in die Arbeit und Geschäftsordnung des Landtags.

Anschließend verfolgten die Schüler die Landtagssitzung von der Zuschauertribüne aus.

In einem nachfolgenden Gespräch mit der Landtagsabgeordneten Marion Schardt-Sauer wurden viele Fragen, auch zur täglichen Arbeit der Abgeordneten, die Motivation zum politischen Engagement sowie zur Landes- und Bundespolitik erörtert.

Im ersten Halbjahr der Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe stehen die politischen Strukturen und Prozesse im Mittelpunkt des Unterrichts, der Besuch des Landtags soll diesbezüglich beispielhaft die Arbeit der Abgeordneten und Parlamente verdeutlichen.

Vorstandsteam wiedergewählt

SV Oberselters setzt auf Kontinuität mit Peter Bieker als Vorsitzenden

OBERSELTERS (red). Der SV Oberselters blickt auf herausfordernde und arbeitsreiche Monate zurück. Die Corona-Pandemie erschwerte auch in diesem Zeitraum weiterhin das Vereinsleben des Sportvereins.

SVO-Vorsitzender Peter Bieker ging in seinem Rechenschaftsbericht der diesjährigen Mitgliederversammlung auf die wirtschaftlichen Folgen von coronabedingten Ausfällen wichtiger Vereinsveranstaltungen wie Schlachtfest und Kappensitzungen zum Jahresbeginn ein, die dank zahlreicher Spenden von vielen Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Sportvereins abgedeckt werden konnten. Als herausragendes Ereignis konnte im Juli mit einem Jahr Verzögerung das 100-jährige Vereinsjubiläum des SVO gefeiert werden. Peter Bieker zeigte sich stolz, dass sämtliche Veranstaltungen in dieser Jubiläumswoche auf dem SVO-Sportgelände durchgeführt werden konnten und das Programm für die gesamte Vereinsfamilie etwas zu bieten hatte. Wie toll der Zusammenhalt im Verein und darüber hinaus in Oberselters ist, wurde dabei unter Beweis gestellt. Weit über 100 Dienste wurden in der Jubiläumswoche von Mitgliedern, Ortsvereinen und Oberselterser Bürgern geleistet. Peter Bieker dankte in diesem Zusammenhang allen, die den Verein beim Jubiläum und auch

darüber hinaus im abgelaufenen Jahr in irgendeiner Weise unterstützt haben. Peter Bieker kündigte an, die anfallende Vorstandsarbeit künftig auf mehr



Peter Bieker steht weiterhin an der Spitze des SV Oberselters. Foto: Thomas Bauer

Schultern zu verteilen. Gerade die Vorbereitung und Durchführung der Jubiläumsveranstaltungen habe gezeigt, wie wertvoll und effektiv die Ergänzung des Vorstandsteams mit engagierten Mitgliedern und aktiven Seniorspielern sein kann. Im Weiteren gab der Vorsitzende auch einen Ausblick auf die Herausforderungen der Energiekrise, die den SVO wie viele andere Sportvereine mit deutlich steigenden Kosten treffen wird. Der Vorsitzende forderte in diesem Zusammenhang, dass die Politik keinesfalls die Sportvereine bei der Unterstützung vergessen dürfe. Nach den weiteren Berichten des Schriftführers, des Spielausschusses, der Jugendleitung und der Kassiererin folgte durch die Mitgliederversammlung die Entlastung des alten Vorstands mit anschließenden Neuwahlen.

Der künftige Vorstand des SVO setzt sich danach wie folgt zusammen: Peter Bieker (1. Vorsitzender), Raphael Schardt (stellvertretender Vorsitzender), Matthias Ries (Schriftführer), Sybille Bauer (1. Kassiererin), Hilmar Pabst (2. Kassierer und Pressewart), Thomas Bauer (Spielausschussvorsitzender und Organisator Wirtschaftsausschuss) sowie Rüdiger Stähler (Jugendleiter). Als Kassenprüfer wurden von der Versammlung Samuel Stähler, Thorsten Schäfer und Michael Schardt gewählt.

TG-Neujahrsempfang

Traditionsverein hat viele neue Übungsleiter

BAD CAMBERG (ca). Zu einem Online-Neujahrsempfang hatte die Turngemeinde (TG) Camberg engagierte Mitglieder und Unterstützer eingeladen. „Bei der Planung der Veranstaltung war noch nicht abzusehen, wie sich die Corona-Lage entwickelt. So hatten wir uns im Vorstand entschieden, auf eine Präsenzveranstaltung zu verzichten“, betonte der erste Vorsitzende Stefan Schütz. Auch 2022 hatte es bei der TG einen Online-Empfang gegeben.

Der Verein hat in seinem Jubiläumsjahr zum 175-jährigen Bestehen zahlreiche Veranstaltungen geplant (der CA berichtete). Dass die TG in den vergangenen Jahren sich zu einem der renommiertesten Vereine im Kreis entwickelt hat, stellten auch die Ehrengäste in ihren Grußworten heraus. Die Landtagsabgeordneten Marion Schardt-Sauer (FDP), Tobias Eckert (SPD) und Andreas Hofmeister (CDU) sowie die Bad Camberger Stadtpolitiker Andrea Reusch-Demel (CDU, Stadtverordnetenvorsteherin), Peter Bermbach (CDU, Erster Stadtrat) und Susanne Wenz-Erk (SPD, Kernstadt-Ortsvorsteherin) sprachen dem Verein ihre Anerkennung für das große ehrenamtliche Engagement aus.

„Danke“ sagte auch die TG den zahlreichen engagierten Mitglie-

dern, die sich als Übungsleiter und Helfer in die Vereinsarbeit einbringen. Als Anerkennung darf sich jeder aus dieser Gruppe über einen Gutschein für ein T-Shirt oder Polo-Hemd mit dem aktuellen Jubiläumslogo und einen TG-Jubiläumskalender freuen. Einige Seiten des Kalenders mit historischen Momentaufnahmen, den sich wandelnden Sportstätten und auch aktuellen Ereignissen wurden von den Autoren vorgestellt. Für das Kalender-Layout und für die Gestaltung des Logos bedankte sich der TG-Vorsitzende bei der Grafikerin Doris Ammelung. Sie hatte sich ebenfalls der Online-Veranstaltung zugeschaltet.

Willkommen geheißen wurden die neuen Übungsleiter: Kleinkinderturnen: Yasmin Schütz, Mona Lamp, Isabel Klöters-Klein, Katja Eufinger. Gerätturnen weiblich: Nina Felgentreff, Theresa Wicht, Sarah Reifert, Cleo Bölsing, Nele Herzog, Linda Richter. Leichtathletik: Jade Hüttenschmidt, Brendona Gashi, Marija Dedic, Jens Haber. Leitung Seniorengymnastik: Celine Hockstra. Den scheidenden Übungsleiterinnen Rosy Löhr (Kinderturnen) und Brigitte Thies (Seniorengymnastik) wurde für ihre Tätigkeit gedankt. Beide sollen im Sommer offiziell verabschiedet werden.

Generalversammlung des Kirchenchors von St. Peter und Paul Bad Camberg

BAD CAMBERG (red). „Ich finde das klasse,“ war die Ansicht einer Sängerin des Kirchenchores, und andere Anwesende äußerten sich ähnlich, als Chorleiter Dr. Alexander Schmidt während der Generalversammlung von CD einige Hörproben abspielte. Damit kündigte er an, welche Werke beim traditionellen Adventskonzert in diesem Jahr auf dem Programm stehen. Er hat zwei Kompositionen des 1965 geborenen Argentiniers Martin Palmeri ausgewählt: Das „Ave Maria“ und die „Misa a Buenos Aires“, auch als „Misatango“ bekannt, eine Messvertonung im Stil des Tango Nuevo. Die Proben dazu werden demnächst beginnen und versprechen sehr spannend zu werden.

Ein Ständchen für Gabi Lottermann

Nachdem die Generalversammlung des Chores vor zwei Jahren pandemiebedingt um mehrere Monate verschoben werden musste und nur unter Corona-Auflagen in der Pfarrkirche stattfinden konnte, durfte der Erste Vorsitzende des Chores, Dominik Martin, diesmal erfreut 40 Sängerinnen und Sänger im katholischen Jugendheim begrüßen. Er richtete Grüße aus von Pfarrer Joachim Wichmann, der wegen anderer Termine entschuldigt war und bedankte sich bei Dirigent Dr. Alexander Schmidt für sein großes Engagement beim Konzert 2022. Nach dem Totengedanken brachten die Anwesenden Gabi Lottermann, die bereits Ende des vergangenen Jahres einen runden Ge-

burtstag feierte, ein Ständchen dar.

Dann gab Martin die anstehenden Termine für das Jahr 2023 bekannt, die aber nicht nur die Gestaltung der Gottesdienste betreffen: Der nächste Termin ist die Bad Camberger Großfastnacht, an der sich der Chor mit einem Handkarren und einer Fußgruppe beteiligen wird.

Höhepunkte aus zwei Jahren

Pia Lohr als Schriftführerin erinnerte an die Höhepunkte der vergangenen beiden Jahre, beispielsweise an das Orgelkonzert auf dem Lkw vor der Kreuzkapelle und den Ausflug nach Ahrweiler. Simone Martin gab den Kassenbericht ab, und die Zweite Vorsitzende Liane Engel informierte darüber, dass der Chor zurzeit 60 aktive Mitglieder hat und sein Altersdurchschnitt bei etwa 58 Jahren liegt. Da regelmäßige Proben erst seit dem vergangenen Frühjahr wieder möglich sind, konnte nicht festgestellt werden, welche Sängerin oder welcher Sänger die meisten Proben besucht hat.

Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes wurde er insgesamt wiedergewählt: Dominik Martin (Erster Vorsitzender), Liane Engel (Zweite Vorsitzende), Simone Martin und Charlotte Rausch sind Kassiererinnen, Pia Lohr und Simone Dietzel Schriftführerinnen.

Wegen ihrer langjährigen Mitgliedschaft erhielten einige Sängerinnen und Sänger anschließend kleine Präsente.



Der Vorstand des Kirchenchores (von links) hintere Reihe: Dominik Martin, Simone Martin, Dr. Alexander Schmidt. Vorne: Pia Lohr, Liane Engel, Charlotte Rausch, Simone Dietzel. Foto: Martin

Blumenstrauß für Ursula Angermaier

Empfang im neuen Jahr im Gemeinschaftshaus

BAD CAMBERG-SCHWICKERSHAUSEN (red). Schola Choralis und Kirchenchor Schwickershausen hatten ihre Vokallisten, Förderer und Freunde zu einem Empfang im neuen Jahr in das Gemeinschaftshaus der Taunusgemeinde eingeladen. Zuvor gestaltete die Schwickershäuser Chorgemeinschaft unter der Leitung von Frank Sittel die Eucharistiefeier in der Wallfahrtskirche „St. Georg“ musikalisch mit. Zum Proprium und Ordinarium der Heiligen Messe erklangen Gregorianische Choräle, Liedsätze zeitgenössischer Komponisten, und der nach einem Text des Limburger Philosophen und Pädagogen Heinrich Debus von Frank Sittel vertonte „Kreuzweg“ für Singstimme und Orgel.

In seiner Ansprache zum neuen Jahr dankte Vorsitzender Klaus Kremer den Damen und Herren des Chores für ihre Zuverlässigkeit und Treue zur kirchenmusikalischen Arbeit. „Das Kriterium der Qualität von liturgischer Musik“, so Kremer, „sei in den christlichen Kirchen und Gemeinschaften nach wie vor als Anspruch geblieben. Es entspricht der Würde des Gottes-

dienstes und dem Ernst-Nehmen der Gottesverehrung mit allen Dimensionen menschlicher Existenz. Schlechte Kirchenmusik sei eine Beleidigung der Ohren Gottes. Das gilt beispielsweise für das Neue Geistliche Lied genauso wie für eine gekonnte Ausführung des Gregorianischen Chorals, ist also keine Stilfrage, sondern ein Postulat liturgischer Ethik“.

Mit einem Blumenstrauß und einem kleinen Geschenk dankte Klaus Kremer der Geschäftsführerin des Chores, Ursula Angermaier, für ihre 40-jährige zuverlässige und kompetente Arbeit im Vorstand. Worte der Anerkennung und Wertschätzung für seine musikalisch-liturgische Arbeit zollte der Vorsitzende Chorleiter Frank Sittel, der den Kirchenchor Schwickershausen seit nunmehr 30 Jahren leitet.

Die Proben des Kirchenchores Schwickershausen für alle Stimmen finden montags, 19 Uhr, im Gemeinschaftshaus der Taunusgemeinde statt. Wer sich künftig in der Arbeit des Chores einbringen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.



Dank, Anerkennung und Wertschätzung für Frank Sittel und Ursula Angermaier von Klaus Kremer (von links). Foto: Alfred Runkler

Eine Ära geht zu Ende

Der Kirchort Würges **dankt Herrn Karl Bermbach** für seinen Dienst als Organist. Im Jahr 1965 übernahm Herr Bermbach den Organistendienst und hat seit 58 Jahren zur Ehre Gottes und Freude der Gottesdienstbesucher die Orgel erklingen lassen. Gemeinsam mit Herrn Munsch bildete er ein verlässliches Organistenteam über Jahrzehnte, geprägt von einem guten Miteinander. Organist sein heißt, an Sonntagen und Feiertagen präsent zu sein, wofür auch die Familie bereit sein muss. So gilt auch ein Dank der Familie für das Verständnis. Der offizielle Dank der Pfarrei wird im Rahmen einer Sonntagsmesse erfolgen, der Termin wird noch bekanntgegeben. Erfreulicherweise wird Herr Sokoli, der seit geraumer Zeit zum Organistenteam dazugehört, Dienste von Herrn Bermbach übernehmen.

Wir wünschen Herrn Karl Bermbach alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Pfarrer Joachim Wichmann

Große Hilfe für „Unser Laden“

Andreas Urban tauschte Fotografien gegen 1000 €-Spende ein

BAD CAMBERG. Der Firmenkundenbereich der Geschäftsstelle der Volksbank Rhein-Lahn-Limburg in Bad Camberg wurde umgebaut und modernisiert. Um eine regionale Atmosphäre zu schaffen, wurden die Büros mit Wandbildern mit Motiven von Bad Camberger Sehenswürdigkeiten ausgestattet, die gleichzeitig einen optischen Blickfang darstellen. Andreas Urban, Gesellschafter der Möbel Urban GmbH & Co. KG, ist leidenschaftlicher Hobbyfotograf und stellte gerne seine persönlichen Fotos



Andreas Urban (Möbel Urban GmbH & Co. KG) übergibt vor seinem Bildmotiv in der Volksbank einen symbolischen Scheck über 1000 € an Ruth Schlösser. Die Leiterin von „Unser Laden“ in Bad Camberg bedankt sich stellvertretend für alle bedürftige Menschen, die das Angebot nutzen.

Foto: Volksbank

kostenlos dafür zur Verfügung. Er hatte aber doch eine Bedingung gestellt und bat die Volksbank, statt einer Honorarzahlung um eine Spende für einen guten Zweck. Man entschied sich spontan dazu, mit einer Spende über 1000 € das Projekt „Unser Laden“ der katholischen Kirchengemeinden Bad Camberg zu unterstützen. Björn Martin, Leiter Firmenkunden Region Bad Camberg der Volksbank Rhein-Lahn-Limburg bedankte sich herzlich bei Andreas Urban dafür, seine Fotos nutzen zu dürfen. -red-

Donnerstag ist Hartmut-Tag

Seit Jahrzehnten engagiert sich Hartmut Biegel in seiner Heimatstadt Bad Camberg

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Die Tür geht auf, und ein Strahlen fliegt über Gerda Höllers Gesicht. Sie dreht ihren Rollstuhl in Hartmut Biegels Richtung. Der weißhaarige Mann mit dem spitzbübischen Lächeln tritt ein, vorbei an der Kommode mit den Porzellanpuppen, hinüber zum Tisch, auf dem schon die Brille der 84-Jährigen liegt. Gleich wird geplauscht. Jeden Donnerstag besucht er „seine Leute“ in der Seniorenresidenz. Angefangen hatte alles vor vielen Jahren, als seine Schwester dort eingezogen war. Sie ist mittlerweile leider nicht mehr am Leben. Doch die Besuche setzt er fort. Bei denen, die sich auf ihn freuen, und das sind mittlerweile eine ganze Menge.

Vor elf Jahren starb seine Schwester. „Aber Sie machen doch weiter?“, fragten die, die er mittlerweile auch besucht hatte. „Wollen wir hoffen, dass es noch lange geht“, sagte er damals - und machte weiter. Jeden Donnerstag, manchmal auch an anderen Tagen, wenn die Zeit nicht reicht. „Er ist immer nett und freundlich“, sagt Leni Regner. Die Bad Cambergerin ist 87 und seit etwa fünf Jahren im Anna-Müller-Haus. Seitdem kennen sie sich. Die Besuche gehören zu den kleinen Höhepunkten, denn dann wird geschwätzt, sich ausgetauscht. Gerade hat sie ihm ein Bild gemalt. Ein schönes Hobby und ein gutes Geschenk, denn Hartmut Biegel hatte Geburtstag.

80 ist er geworden. Grund genug für Überraschungen. Dieser Donnerstag läuft deshalb anders als gewohnt. „Es gibt so früh essen“, fällt ihm schon am Morgen auf. Das deshalb, weil „seine“ Heimbewohner einen ganz anderen Tagesablauf vorbereitet haben. Die große Party. Sie wollen am Nachmittag – er kommt immer ab 11 und ab 14 Uhr – mit ihm feiern. Für 14.30 Uhr ist die Kapelle bestellt, der Kuchen gebacken, die Geburtstagskerzen draufgestellt. „Er weiß von nichts“, sagen Schwestern und Pfleger mit vielsgedemtem Augenzwinkern. „Irgendetwas ist da im Busch“, sagt er noch, als es in Richtung Cafeteria geht. Dann ist er platt. Ein Raum voller Menschen, und fast alle hat er schon mindestens einmal besucht.

Nicht nur das. Der frühere



Hartmut Biegel besucht Gerda Höller. Sie gehört zu denen, die sich jeden Donnerstag auf ihn freuen.

Foto: Petra Hackert

kaufmännische Angestellte ist auch Vorsitzender des Heimbeirats, Margareta Rückler, selbst dort engagiert, beschreibt das so: „Er ist ein Super-Vorsteher.“ Die gemeinsame Arbeit macht Freude.

Der Förderverein Altenhilfe Bad Camberg

Im April 2012 hatte er den Förderverein Altenhilfe Bad Camberg mitgegründet, engagiert sich seitdem im Vorstand. Für die Kurstadt ein wichtiger Verein, der älteren Menschen bei der Gestaltung ihres Alltags hilft. Er unterstützt, wo nur

unzureichende finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, arbeitet mit anderen Vereinen, Schulen und Einrichtungen zusammen, um die Senioren in der Bürgergemeinschaft zu fördern. So hat

Eva Lewalter Hartmut Biegel kennengelernt. Damals war sie noch bei der Stadtjugend- und -seniorenpflege. Jetzt leitet sie die soziale Betreuung in der Seniorenresidenz. Bei den Fahrten, die die städtische Seniorenpflege organisiert, den Seniorennachmittagen, den Treffen, haben die Hauptamtlichen mit Biegel immer einen guten Unterstützer. Sein Rat ist gefragt. Und er wird sofort vermisst.

„Ei, wo ist denn der Hartmut? Heute ist doch Donnerstag“, fragen die Senioren wenn er einmal nicht kommt, erzählt Eva Lewalter. Donnerstag ist Hartmut-Tag. Das wissen alle.

„Den Hartmut, den kenne ich von Kind an. Wir sind damals zu dritt mit meiner Schwester Marianne singend in den Kindergarten marschiert.“

Theobald Theis

Viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit sind im Laufe seines Lebens zusammengekommen. Dabei schafft der Bad Camberger am liebsten im Hintergrund, freut sich, wenn alles gut läuft. Wie bei den Briefmarkenfreunden, wenn die Halle in Würges voll ist und gefachsimpelt wird. Beim nächsten Großtauschtag am Sonntag, 12. März, von 9 bis 14 Uhr soll das im Gemeindezentrum wieder so sein. Hartmut Biegel ist dabei, seit über fünf Jahrzehnten als Vorstandsmitglied, seit über 20 Jahren als Vorsitzender der Bad Camberger Philatelisten.

Im Team klappt alles besser

Er weiß: Das alles ist Teamarbeit. Sonst würde das nicht funktionieren. Er sieht aber

auch: Viel hat sich verändert. Es fehlt überall an Nachwuchs. Zusätzlich hat die Corona-Pandemie Abstände vergrößert und dafür gesorgt, dass manches nicht mehr so laufen kann wie gewohnt.

Doch das ist für die Senioren, die sich jeden Donnerstag auf ihn freuen, gerade sehr weit weg. „Manchmal kommt er auch noch an anderen Tagen“, erzählen sie. Viele gute Kontakte und Freundschaften sind so entstanden. Andere gibt es schon viel länger.

„Der Hartmut, den kenne ich von Kind an“, sagt Theobald Theis. Er ist auch 80, nur ein halbes Jahr älter, und gehört zu denen, die besucht werden. Vor mehr als 75 Jahren ging er gemeinsam mit seiner Schwester Marianne und Hartmut Biegel in den

Kindergarten. „Zur Schwester Neri. Die war manchmal ganz schön streng“, erzählt er. Trotzdem sind die drei Nachbarskinder singend in den katholischen Kindergarten marschiert. „Die Leute haben uns nachgeschaut“, erinnert er sich. Drei fröhliche Kinder und eine Freundschaft, die bis heute hält. Wenn der Jahrgang oder der Kegelclub Treffen hat, holt Biegel seinen Freund ab, und sie genießen die Zeit in der Runde. Das andere sind die Donnerstage, auf die sich alle freuen.

Diesmal hat Hartmut Biegel einen riesengroßen Blumenstrauß für seine Frau Anni mit nach Hause gebracht. Als nachträgliches Geschenk zum Geburtstag mit der ausdrücklichen Bitte, ihn so zu verwenden. Denn sie wissen alle, was sie an ihm haben.



Ohne Maske: Hartmut Biegel



Plötzlich ist der Raum voller Menschen, und Eva Lewalter gratuliert Hartmut Biegel nachträglich zum 80. Geburtstag.

Helga Weimer folgt Jan Vollenkemper

Wechsel bei der Stadtverordnetenfraktion

BAD CAMBERG (red). Jan Vollenkemper legt sein Mandat als Stadtverordneter nieder. Eine berufliche Veränderung mache die regelmäßige Teilnahme an Sitzungen kaum möglich, teilte der 42 Jahre alte Diplom-Volkswirt mit. Jan Vollenkemper gehörte dem Stadtparlament seit 2021 an. Als Mitglied des Umweltausschusses der Stadtverordnetenversammlung hatte er sich für ein Gesamtkonzept und Maßnahmen zur Stärkung der Krisenvorsorge der Stadt eingesetzt. Ein wichtiges Ziel sei mit der Wahl von Daniel Rühl



Helga Weimer
Foto: CDU

zum Bürgermeister erreicht worden, betonte er. Vollenkemper sagt, er hoffe, dass die vielen guten Beratungsergebnisse des Stadtparlamentes mit dem künftigen Bürgermeister nun erfolgreicher umgesetzt werden als bisher. Die weitere Entwicklung der Stadtpolitik wolle er als gewähltes CDU-Vorstandsmitglied weiterhin aktiv begleiten. Helga Weimer aus Erbach rückt zur kommenden Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, die am 15. Februar stattfindet, nach. Sie gehört der CDU schon lange an.

„Jedes Dorf – Jede Stunde“

Der öffentliche Personennahverkehr spielt in Dombach so gut wie keine Rolle: Der Ortsbeirat möchte das ändern

BAD CAMBERG-DOBACH. Der kleinste Bad Camberger Stadtteil Dombach ist nicht an den Stadtbuss angehängt - was nicht nur den Ortsbeirat ärgert. „Jedes Dorf – Jede Stunde“: Angelehnt an die Initiative aus Nordhessen gleichen Namens macht sich das Gremium für eine Verbesserung stark. Wir haben mit dem Dombacher Ortsvorsteher Stephan Nowak gesprochen.

Was hat Sie im zurückliegenden Jahr in ihrem Ortsteil besonders gefreut?

Mich hat es besonders gefreut, dass die traditionellen Veranstaltungen wieder stattgefunden haben. Hier konnte sogar eine neue Veranstaltung in Zusammenarbeit der Freiwilligen Feuerwehr, dem Erzähl-Café und dem SC Dombach, bei der alle Gene-

rationen eingebunden waren, ins Leben gerufen werden. Der Zuwachs an Kindern im Dorf ist auch besonders schön. Auch die Unterstützung der Flüchtlinge aus der Ukraine in Dombach hat mich sehr berührt.

Worüber haben Sie sich geärgert?

Als Ortsvorsteher ärgert man sich nicht, sondern packt das Problem an und versucht, es so gut wie möglich zu lösen. Hier war die Umsetzung oft etwas umständlich und man brauchte einige Anläufe, um den Deckel auf den Topf zu bekommen.



Stephan Nowak
Foto: Petra Hackert

Was erhoffen Sie sich für Ihren Ortsteil im Jahr 2023?

Für 2023 wünsche ich mir weiterhin kreative Ideen und deren Umsetzung, die unser schönes Dombach noch schöner machen. Hier sehe ich viele gute Ansätze. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit unserem neuen Bürgermeister und der Stadtverwaltung.

Welche Entwicklungen in Dombach bereiten Ihnen Sorgen?

Gerade die kleinen Ortschaften werden oft vernachlässigt, wenn man nicht permanent die Themen nachfasst. Hier ist es egal, ob es um die Pflege der Grünflächen, die Ausstattung der öffentlichen Gebäude, den Schulweg, die Unterstützung der Senioren, die Spielplätze oder auch den Erhalt der Feuerwehr mit der notwendigen Ausrüstung geht.

Welche Projekte/Vorhaben



Das alte Rathaus („Alt Schul“) ist das Dombacher Wahrzeichen. Gleich davor steht die Mitfahrbank. Der öffentliche Personennahverkehr muss besser werden, so die Dombacher. Foto: Petra Hackert

müssen aus Ihrer Sicht in Angriff genommen werden, um Dombach voranzubringen?

Die Mobilität der öffentlichen Nahverkehr ist sehr mangelhaft. Man kommt um das zweite Auto gar nicht drumherum, wenn man Kinder oder Senioren im Haushalt hat. Die Busverbindungen sind nicht zukunftsorientiert und der Stadtbuss kann Dombach und auch weitere kleine Stadtteile

nicht in die Route aufnehmen. Das Thema Mobilität wird sicherlich in 2023 das größte Thema werden. Hier kann es nur ein Ziel geben: Jedes Dorf – Jede Stunde. In Nordhessen gibt es ja schon das Programm „Jedes Dorf – Jede Stunde“. Gerade jetzt, wo das 49-Euro-Ticket kommt, sollte man auch hier damit anfangen.

Die Fragen stellte Petra Hackert.

FÜNF ENGAGIERTE MENSCHEN

► Dombach ist mit rund 350 Einwohnern der kleinste der sechs Bad Camberger Stadtteile. Fünf Dombacher sind im Ortsbeirat aktiv, es gibt keine Fraktionszu-

ordnung. Neben Ortsvorsteher Stephan Nowak gehören Wolfgang Parton, Andreas Gangl, Christian Uhrig und Monika Ochs dem Gremium an. (pp)

Musterhäuser für gefiederte Freunde

Bauhof und Naturschutzbund Nabu haben ein gemeinsames Projekt

BAD CAMBERG (red). Als im Amthof das ehemalige Gebäude der Feuerwehr zu einer Holz-hackschnitzelheizung umfunktioniert wurde, stand gleichzeitig die Gebäudesanierung an. Die Außenwand bot dabei eine große, leere Fläche.

Die Bad Camberger Ortsgruppe des Naturschutzbundes (Nabu) machte deshalb unter der Regie des Vogelschutzbeauftragten Klaus Kraft der Stadt den Vorschlag, diese Wand als Information für mögliche Nisthilfen unserer heimischen Vögel und damit für den Naturschutz zu nutzen.

In der Farbe der Wand

Es konnte eine Übereinkunft mit der Stadt, dem Bauhof und dem Nabu erzielt werden. Voraussetzung war, dass die verschiedenen Nisthilfen in der Farbe der Hauswand gestrichen

werden. So konnte letztlich die Idee verwirklicht werden, je ein Muster der im Handel angebotenen Nisthilfen an dieser Wand anzubringen.

Hinweise über die Nutzung durch Vögel

Für die Positionen in der richtigen Höhe und das Anbringen hat das Wissen von Klaus Kraft, Willi Wecker und Helmut Zingraf, Mitglieder des Nabu Bad Camberg, gesorgt. Der Bauhof hat dazu die Hebebühne zur Verfügung gestellt. Zur Information für Besucher des Amthofs wurde eine Tafel angebracht mit Hinweisen über Nutzung durch weiche Vogelart.

Obwohl mitten in der Stadt, wurden schon bald einige der Nisthilfen von Meisen, Hausperling, Staren und Dohlen bezogen. Nisthilfen sollten spätestens im Januar/Februar eines jeden Jahres gereinigt werden. In

Zusammenarbeit mit dem Bauhof konnte mit der Hebebühne, die auch zum Abbau der Weihnachtsbeleuchtung gemietet wurde, die Reinigung und Kontrolle durch das Nabu-Mitglied Stephan Herber durchgeführt werden. Dabei stellte sich heraus, dass nicht alle bewohnten

„Häuser“ von den für sie vorgesehenen Arten bewohnt wurden. So erscheint es rätselhaft, wie wohl die Dohlen größere Zweige von unten in den ganz oben angebrachten Fledermauskasten hineingeschafft haben.

Nisthilfen im privaten Umfeld, wie Haus und Garten, sollten im

Herbst beginnend bis Mitte Februar gereinigt werden, da sonst die Vögel in den meisten Fällen ein neues Nest auf das alte Nest bauen. Dadurch wird der Brutraum sehr eng und Nesträuber wie der Marder können durch das Einflugloch leichter Eier und Vogelküken greifen.



Nabu-Mitglied Stephan Herber (links) bei der Kontrolle der Nistkästen.

Foto: Michael Zimmermann

Zwei Neubaugebiete sollen kommen

Grüne sehen das kritisch: „Nachverdichtungsmöglichkeiten im Innenbereich sollten immer vorher geprüft werden“

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Rund 800 Bewerber stehen zurzeit auf einer Liste, die bei der Stadt Bad Camberg geführt wird, um sich für einen Bauplatz zu bewerben. Allen Beteiligten ist klar: Hinter diese Zahl gehört ein dickes Fragezeichen. Manche haben mehrfach angefragt, andere vielleicht schon anderweitig gebaut. „Der neuste Stand ist das nicht“, sagt auch der Vorsitzende der CDU-Fraktion und designierte Bad Camberger Bürgermeister Daniel Rühl. Dennoch: Bauplätze waren eines der großen Themen im Bürgermeisterwahlkampf in allen Stadtteilen. In der nächsten Stadtverordnetenversammlung am 15. Februar in Würges wird es auch darum gehen. Genau gesagt um die Aufstellung von zwei Bebauungsplänen für Neubaugebiete in Schwickershausen („In der Hohl“) und Würges im Bereich Höhenstraße/Schöne Aussicht („Kachel“). Der Bauausschuss hat sich nach kontroverser Debatte dafür ausgesprochen. Die Grünen äußern erhebliche Bedenken und haben dagegen gestimmt.

„Dem Regionalplan entsprechend dürfen in den Ortsteilen nur Neubaugebiete ausgewiesen werden, wenn es einen Eigenbedarf und keine Möglichkeiten der Innenentwicklung gibt. Beides konnte im Bauausschuss nicht überzeugend dargelegt werden“, erklärt Johannes Gerstenberger für die Bündnisgrünen. Statt den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, schaffe die Neuausweisung von Wohngebieten mit Einfamilienhäusern in den Ortsteilen neue Anreize für ein Lebensmodell, „dessen Klimaneutralität nicht absehbar ist

und dessen CO₂-Fußabdruck wir uns als Gesellschaft eigentlich nicht mehr leisten sollten: hoher Pro-Kopf-Verbrauch von Fläche, Baustoffen, Heizkosten und motorisiertem Individualverkehr“. Im letzten Jahr habe das Angebot von Einfamilienhäusern auf dem Immobilienmarkt in Bad Camberg stark zugenommen. „Es gibt aktuell Verkaufsangebote für 30 bis 40 Häuser auf mindestens einem bekannten Immobilienportal. Die Ausweisung von Neubaugebieten würde hier genau den falschen Anreiz schaffen, nämlich dass die Modernisierungsbereitschaft für Bestandsgebäude sinkt“, sagt Gerstenberger.

Aktuell wird ein neuer Regionalplan Mittelhessen aufgestellt - mit nachhaltigen Entwicklungszielen und Strategien, wie die Grünen betonen. Deshalb fordern sie Aufstellung eines entsprechenden neuen Flächennutzungsplans für Bad Camberg für eine qualitative und zukunftsfähige Entwicklung des Gemeindegebiets.

Soweit zur übergeordneten Planung. Konkret auf die beiden in Frage stehenden Neubaugebiete bezogen erklären die Grünen, weshalb sie da-

gegen votiert haben: „Nachverdichtungsmöglichkeiten im Innenbereich sollten immer vorher geprüft werden. Nachhaltige, verkehrsarme und vielfältige Wohnformen sollen nach Ansicht der Grünen eine hohe bauliche und soziale Dichte und attraktive öffentliche Räume aufweisen. Sie sollen anpassungsfähig und flexibel auf unterschiedliche Lebensmodelle, Lebensphasen und demographischen Wandel reagieren“, so Gerstenberger.

Schule und Bahnhof zu Fuß erreichbar

Diesen Anforderungen genüge die Planung von neuen Gebieten für Einfamilienhäuser in Dombach und Würges nicht. Außerdem: Für die Grünen sei eine Bedingung für die Planung von Neubaugebieten, dass Bahnhof, Schule und Einkaufsmöglichkeiten fußläufig erreichbar sind, so dass für alle Menschen eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe am öffentlichen Leben möglich ist. Schließlich geht es um die Beteiligung der Bürger. Vor gut einem Jahr hatte die Stadtverordnetenversammlung mit Blick auf das Würgeser Ge-

biet beschlossen, dass sie frühzeitig erfolgen solle. Im Ausschuss habe es für Unmut gesorgt, dass dies noch nicht geschehen sei, sagt Gerstenberger auch mit Blick auf die nun anstehende Entscheidung des Parlaments.

CDU: Bedarf ist unstrittig

„2015/16 wurden die letzten Baugrundstücke in Erbach vergeben“, erinnert der Vorsitzende der CDU-Fraktion, Daniel Rühl. Nicht mehr in dieser Größenordnung, aber beständig sei nötig, in allen Stadtteilen mit diesem Thema voranzukommen. „Sonst vergeben wir uns Entwicklungschancen für die Stadt.“ Er könne die Argumentation der Grünen mit Blick auf Klimaschutz und Flächenversiegelung nachvollziehen. „Aber wir müssen wissen, auch Klimaschutz kostet Geld. Wir werden das nicht aufbringen können, wenn wir uns nicht weiterentwickeln.“

Dazu gehöre es, dem unstrittigen Bedarf junger Familien nach Bauland gerecht zu werden. Selbst wenn die Liste mit den 800 Personen bereinigt werde, sei klar, dass es eine erhebliche Nachfrage gebe. Die wolle die CDU in allen Ortsteilen erfüllen, nicht nur in der Kernstadt. Auch seien die Möglichkeiten der Nachverdichtung in einem Ortskern durchaus begrenzt. Mit der Entscheidung für die Baugebiete werde ein Verfahren in Gang gesetzt, das auch nicht von heute auf Morgen zu Baugelände führt. Die entsprechenden Flächen müssten erst von der Stadt Bad Camberg erworben werden.

Jürgen Eufinger, Fraktionsvorsitzender der SPD, deutet es so: „Dem Regionalplan ent-

sprechend ist klar, dass es im Prinzip keine Erweiterungsmöglichkeiten bis auf die Kernstadt geben soll.“ Das entspreche aber tatsächlich nicht dem Eigenbedarf. „Hier müssen in allen Stadtteilen kleinere Flächen ausgewiesen werden.“ Das Ganze sei differenziert zu betrachten. So habe es in Würges unterschiedliche Ansätze mit Blick auf die Größe des Gebiets gegeben. Dies müsse geklärt werden. Mit der Entscheidung, die beiden Bebauungspläne aufzustellen, gehe das Verfahren in die erste Runde. In der Tat sei eine frühzeitige Bürgerbeteiligung nötig. Gleichzeitig habe das Bauamt deutlich gemacht, dass die vorliegenden Informationen noch nicht ausreichten, um angemessen zu informieren. Eufinger: „Das ist erst der Aufstellungsbeschluss, noch keine Bauleitplanung.“ Hier gebe es in Zukunft noch einiges zu klären. Die Position der SPD: „Angemessen und mit Bedacht erweitern, auch in den Stadtteilen.“

In den Ortsteilen aktiv werden

Die FDP, mit zwei Sitzen kleinste Fraktion im Stadtparlament, hält es ebenfalls für erforderlich, in den Ortsteilen aktiv zu werden. „Natürlich sollen nicht über Gebühr Flächen versiegelt werden, nur wäre es nicht zielführend, Baugebiete von vornherein auszuschließen“, äußert sich Marc Bullmann. Grundsätzlich solle sich nicht alles auf die Kernstadt fokussieren. „Es wäre falsch, hier von vornherein den Deckel zuzumachen.“ Die Fraktionen müssten sich damit auseinandersetzen und überlegen, welche Lösungen am sinnvollsten sind.



In der „Kachel“ soll in Würges ein weiteres Neubaugebiet entstehen.

Frank Pagel bewirbt seine Gäste

Vom Schützenkönig zum neuen Pächter des Schützenhauses

BAD CAMBERG (dag). Das Schützenhaus über den Dächern von Bad Camberg hat einen neuen Pächter.

Frank Pagel, der ein erfahrener Gastronom ist und einen Partyservice hat, wurde am 1. Februar sehr herzlich von den Mitgliedern des Bad Camberger Schützenvereins begrüßt.

Nach längerer Vakanz ist es dem Verein jetzt gelungen, wieder ein gastronomisches Angebot in dem urig-gemütlichen Ambiente anzubieten. Und für Frank Pagel ist es wie Heimkommen, denn er ist dem Verein seit vielen Jahrzehnten verbunden, 1977 war er sogar Schützenkönig. Jetzt in den Wintermonaten möchte der 60-Jährige, der übrigens beim legendären WUM Wolfgang Scholz im Kurhaus seine Kochlehre absolviert hat, seinen Gästen jeden Sonntag zwei wechselnde Gerichte mit einer Suppe zum Preis zu 10 Euro anbieten. Weitere rustikale, bayrische und österreichische Spezialitäten sind auf der Karte zu finden. Im Sommer wechselt die Karte dann, kündigt Pagel an. Ab 18. Mai, dem sogenannten Vatertag, ist geplant, den Biergarten zu eröffnen. Und noch mehr Ideen hat der rührige Pächter schon in



Den neuen Pächter des Schützenhauses, Frank Pagel (Zweiter von rechts), begrüßen die Vorstandsmitglieder des Schützenvereins Ingrid Hillmann (Kassiererin), Ralf Hillmann (Vorsitzender) und Manfred Litke (Schriftführer). Foto: Buchmann

Planung. So lädt er für Mitte Juli zum „Lichtermeer über Bad Camberg“ mit Livemusik und toller Illumination ein und weist auf den weiteren Service hin, private Veranstaltungen mit bis zu 40 Personen gerne durchzuführen. Natürlich freut sich der Schützenverein „dass wir nun mit unserem neuen Pächter nach der langen Pause wieder so richtig durchstarten können; so

der Vorsitzende Ralf Hillmann bei der Eröffnung. Die Öffnungszeiten sind den Trainingszeiten der Schützen angepasst: Montag, Mittwoch, Freitag von 17 bis 21.30 Uhr sowie Samstag und Sonntag 10 bis 14.30 Uhr. In den Sommermonaten ist Samstag und Sonntag durchgehend bis 21.30 geöffnet. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 06434-7173 und 0173-4519531.

NEWS DER TAUNUSSCHULE

BAD CAMBERG (ca). Der Schüler Gabriel Bolwin aus der Q1 (Jahrgangsstufe 12) der Taunusschule Bad Camberg ist hessischer Landessieger im Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay 2022/23.

Landessieger bei Philosophie-Wettbewerb

Im Rahmen dieses Wettbewerbs, der sich an alle philosophisch interessierten Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe richtet, befasste sich Gabriel Bolwin intensiv über mehrere Wochen mit der spannenden Frage „Darf man Menschen zu ihrem Glück zwingen?“. Hierbei ging es vor allem darum, eigenständig Gedanken und Argumente – mithilfe eingehender und umfangreicher Recherche und unter Beachtung wissenschaftlicher Kriterien – zu entwickeln und dann final fundiert und strukturiert darzulegen.

Betreut wurde er dabei von Monique Seiler, der Fachsprecherin für Ethik an der Taunusschule. Für die nächste Wettbewerbsrunde auf Bundesebene



Gabriel Bolwin mit Frank Wellstein (Schulleiter) und Monique Seiler (Fachlehrerin/Fachsprecherin Ethik). Foto: Taunusschule

hat Gabriel Bolwin sich mittels seines Essays für die im Februar stattfindende mehrtägige Winterakademie in Münster qualifiziert.

Die beiden Besten des Wettbewerbs sind gesamtdeutsche Repräsentanten im Mai bei der internationalen Philosophie-Olympiade in Griechenland.

Camberg bewegt sich 2023 (nicht)

Benefiz-Stadtlauf des Rotaryclubs prägte fünf Jahre den Breitensport in Bad Camberg

BAD CAMBERG (di). Der Benefiz-Stadtlauf des Rotaryclubs Bad Camberg-Idstein und seiner drei Kooperationspartner Sportverein Bad Camberg (SVC), Turngemeinde Camberg (TG) und Wintersportclub Goldener Grund (WSC) hat den Breitensport in der Badestadt im vergangenen halben Jahrzehnt maßgeblich geprägt. Ob der Lauf auch 2023 ansteht? Vermutlich nicht!

Der Kapitän, Cheforganisator Ulrich Menken, ist von Bord gegangen. Die TG Camberg, ein Eckpfeiler dieser Veranstaltung, räumt in den kommenden Monaten dem 175. Vereinsgeburtstag den Vorrang ein. Der Stadtlauf („Camberg bewegt sich“) wurde von Skeptikern zunächst kritisch, auch mit Blick auf den kräfteraubenden Streckenverlauf des 2500 Meter langen Rundkurses, in Augenschein genommen. Der „Viererbund“ leistete unter Federführung des Finishers des Jungfrau-Marathons im Berner Oberland, Ulrich Menken, eine großartige Arbeit. Zwar nicht am Organisationstisch sitzend, aber dennoch mittendrin: Der Medienpartner *Camberger Anzeiger*.

Rückblende: Bereits die Premiere am 5. Juni 2016 war ein Volltreffer. Beim zweiten Stadtlauf am 18. Juni 2017 wurden bereits 900 Starter registriert. Es war die größte 2017er-Sportveranstaltung mit aktiven Teilnehmern im gesamten Kreis Limburg-Weilburg. Am Zieleinlauf vor dem Obertorturm herrschte eine Volksfest-



Die Handballerinnen Fabienne Falkenbach (links, vormals Winkler) und Sonja Bogner auf der Zielgerade.
Foto: Manfred Disper

stimmung. Im Amthof-Innenhof war ein professionelles Warmup angesagt.

Diese wohlthuende Atmosphäre wurde Monate später im Kurhaus bei der Spendenübergabe in 180 Sekunden in einem Bildbeitrag noch einmal Revue passieren lassen. Neun Einrichtungen durften sich über ein Spendenvolumen von insgesamt 8000 Euro freuen. Der Ehrengast, der Präsident des Landessportbunds Hessen, Rolf Müller, betonte: „Camberg bewegt etwas. Der Lauf

ist trotz der Partystimmung auch eine soziale Sache. Es ist ein Fest der 2000 Beine.“

Vier Jahre später: Der Lauf 2021 stand unter einem ungünstigen Stern. Die Gemeinschaftsaktion wurde von Corona lahmgelegt. Die Starter gingen einzeln, mit Familienmitgliedern oder wenigen Freunden auf die Strecke. Die zunächst als Verlegenheitslösung ein wenig belächelte Version des virtuellen Stadtlaufs 5.1 „Natur-Edition“ sollte sich im Nachhinein mit Blick auf die Aus-

schüttung von 20000 Euro auch für die teilnehmenden Schulen und Kindergärten auszahlen. Wäre der Veranstalter ein börsennotiertes Unternehmen, bei der Aktionärsversammlung hätte die Aussage des Vorstandsvorsitzenden Ulrich Menken wohl gelaundet: „Wir haben ein überaus ordentliches Ergebnis erzielt.“ Ein Anlegermagazin hätte in einer fiktiven Strategiebeurteilung vermutlich hinzugefügt: „Die Aktie Stadtlauf hat richtig Fahrt aufgenommen.“

Bad Cambergs zweitkleinster Stadtteil Schwickershausen möchte vorankommen

BAD CAMBERG-SCHWICKERSHAUSEN. Schwickershausen ist mit rund 570 Einwohnern Bad Cambergs zweitkleinster Stadtteil mit einer sehr aktiven Dorfgemeinschaft. Die Zusammenarbeit funktioniert, die Infrastruktur muss besser werden. Letzteres gilt für alle kleineren Kommunen im ländlichen Raum in besonderem Maße. Mobilität, Glasfaserausbau, ein neues Baugebiet: Burkhard Becker, Sprecher der Dorfgemeinschaft, nennt im Interview mit NNP-Redakteurin Petra Hackert die Schwerpunkte.

Was hat Sie im zurückliegenden Jahr in ihrem Ortsteil besonders gefreut?

Das Highlight war natürlich der verdiente zweite Platz beim Stadt-Spiele-Spektakel. Es hat uns großen Spaß ge-

macht, unseren Ortsteil anlässlich dieses spaßig-sportlichen Wettbewerbs zu vertreten und dabei auch wieder mit vielen Menschen des eigenen und der übrigen Ortsteile in Kontakt zu kommen. Die Corona-Pandemie der vergangenen zwei Jahre hat vieles kaputtgemacht, insbesondere natürlich alle Formen sozialer Interaktion. Deswegen hat mich insgesamt das Wieder-

aufleben der dörflichen Aktivitäten gefreut, das vor allem in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres wieder Fahrt aufgenommen hat, wie sie es ja im Jahresbericht anschau-

lich beschrieben finden.

Worüber haben Sie sich geärgert?

Mich haben die hohen Energiepreise geärgert und dass die Menschen dadurch zum Teil in Not gebracht werden. Zudem ärgert mich, dass sie mit dem Glasfaserausbau in der Kernstadt beginnen, obwohl wir in Schwickershausen und Dornbach viel schneller die geforderten Mindestanmeldungen hatten.

Was erhoffen Sie sich für Ihren Ortsteil im Jahr 2023?

Ich wünsche mir, dass sich Schwickershausen weiterentwickeln kann und ein attraktiver Ort für Menschen aller Generationen bleibt. Deswegen hoffe ich auf einen raschen Ausbau des Glasfasernetzes in Schwicki, damit wir gute Bedingungen für mobiles Arbeiten und Homeoffice haben und sich ortsansässige Selbstständige keine Sorgen mehr um eine ordentliche Netzanbindung machen müssen. Für genauso wichtig erachte ich, dass das Neubaugebiet „In der Hohl“ zügig in Angriff genommen wird. Bauausschuss, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung befassen sich dieser Tage mit den notwendigen Schritten. Wir wünschen uns ein Baugebiet, das auf die Eigenentwicklung des Ortsteils ausgerichtet ist. Also kein Riesengebiet, sondern die Möglichkeit, sich in mehreren Etappen allmählich zu entwickeln. Damit stellen wir sicher, dass junge Familien aus dem Ort die Möglichkeit haben, in Schwickershausen zu bauen und ein moderater Zugang von außerhalb erfolgt. Schwickershausen heißt seine Neubürgerinnen und -bürger stets herzlich willkommen, im besten Fall allerdings mit aktiver Einbindung in das Ortsgeschehen.

Welche Entwicklungen in Ihrem

Ortsteil bereiten Ihnen Sorgen?

Die typischen infrastrukturellen Nachteile ländlicher Ortsteile betreffen auch Schwickershausen. Sie werden durch die Energiekrise noch verschärft, Stichwort Mobilität. Gleichzeitig müssen wir zum Einkaufen, zur Arbeit, zum Arzt fahren und dementsprechend mobil sein. Hier sind neue Konzepte gefragt, die es zu diskutieren gilt. Sorgen machen mir insbesondere die älteren Menschen, die zu vereinsamen drohen. Die Gefahr wurde durch die Pandemie nochmals sehr verschärft. Aber auch die jungen Menschen im Dorf verdienen unser Augenmerk: Wir wollen auch für sie attraktive Begegnungsorte schaffen, wie sie ganz aktuell durch neue Bänke am Basketballfeld entstanden sind. Diese haben sich die

Jugendbeauftragten von Schwickershausen gewünscht, und wir haben uns sehr gefreut, dass die Stadt dem Wunsch nachgekommen ist. Für die Heranwachsenden wünschen wir uns auch wieder eine aktive Begleitung durch den neuen Stadtjugendpfleger im Jugendraum des Gemeinschaftshauses. Dort steht für dieses Jahr ein Generationenwechsel an.

Welche Projekte/Vorhaben müssen aus Ihrer Sicht in Angriff genommen werden, um Ihren Ortsteil voranzubringen?

Zu dieser Frage habe ich nun schon einiges gesagt. Kurz zusammengefasst: Neubaugebiet, Glasfaserausbau, Mobilitätskonzept, Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs (Regiomat; Lieferservice, usw.).



Burkhard Becker, Sprecher des Arbeitskreises Schwickershausen.

ARBEITSKREIS STATT ORTSBEIRAT

Bis zur letzten Kommunalwahl war Burkhard Becker Schwickershäuser Ortsvorsteher, jetzt ist er der Sprecher der Dorfgemeinschaft. Einen Ortsbeirat gibt es wegen eines Fehlers nicht: Da alle seit Jahren so gut zusammenarbeiten, hatte der damalige Ortsbeirat bei der letzten Kommunalwahl 2021 schlichtweg vergessen, rechtzeitig eine Liste aufzustellen. 2016 hatten sie das noch gemeinsam getan, als Bürgerliste Schwickershausen kandidierte.

Das Versehen fünf Jahre später hatte dazu geführt, dass kein Ortsbeirat gewählt werden konnte. Statt dessen wurde ein Arbeitskreis eingerichtet, Burkhard Becker als Sprecher benannt.

Der Nachteil: Offiziell hat Schwickershausen nun keinen Ortsbeirat, dem laut Hessischer Gemeindeordnung folgende Rechte zustehen: Das Gremium ist zu allen wichtigen Angelegenheiten, die den Ortsbezirk betreffen, zu hören, insbesondere zum Entwurf des Haushaltsplans. Es hat ein Vorschlagsrecht in allen Angelegenheiten, die den Ortsbezirk angehen. Es hat zu Fragen Stellung zu nehmen, die ihm von der Ge-

meindevertretung oder vom Gemeindevorstand vorgelegt werden. Die Gemeindevertretung kann dem Ortsbeirat bestimmte Angelegenheiten widerruflich zur endgültigen Entscheidung übertragen, wenn dadurch die Einheit der Verwaltung der Gemeinde nicht gefährdet wird. Dem Ortsbeirat sind die zur Erledigung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Funktionen nach Möglichkeit ausüben zu können.

Der Schwickershäuser Arbeitskreis hat nicht den Rechtscharakter eines Ortsbeirats, aber die Möglichkeit, Anliegen der Ortsgemeinschaft in die Stadtpolitik und die Stadtverwaltung zu transportieren und somit auch den Schwickershäusern Gehör zu verschaffen. Ein Vorteil hat sich durch das Versehen ergeben: Die Größe eines Ortsbeirats richtet sich nach der Einwohnerzahl. Deshalb gab es bisher fünf Sitze. Im Arbeitskreis sind weitaus mehr Menschen aktiv: Burkhard Becker, Alexandra Lederer, Tanja Wuttich, Edgar Glasner, Danina Rink, Frederik Angermaier, Andreas Christmann, Ivonne Christmann, Lisa Wolf, Chris Wolf, Julius Heun, Mika Lederer, Martin Rosbach und Carina Meuth. (pp)



Schwickershausen ist mit rund 570 Einwohnern der zweitkleinste Stadtteil von Bad Camberg.



Immer zur Verfügung: Gleich neben dem Dorfgemeinschaftshaus steht an der Weilstraße das Schwickershäuser Bücher-Eck.

Unruhe durch Freizeitsportler

Besprechungsrunde zur Zukunft des Kommunalwaldes in Bad Camberg

BAD CAMBERG (red). Wie geht es weiter mit dem Kommunalwald im Raum Bad Camberg? Der Wald hat in den letzten Jahren erheblich gelitten. Viele Fichten sind der Trockenheit oder dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen. Auch der Schälschadenbericht 2022 beschäftigt sich mit dem Zustand des Waldes in Bad Camberg und seinen Stadtteilen. Danach schädigt das Wild viele Bäume, die dadurch keine Überlebenschance haben.

Viele Einflüsse setzen dem Wald zu, davon könne man einige nicht beeinflussen. Bei den Punkten, wo es möglich ist, soll jedoch gemeinsam angesetzt werden. Dies ist das Ergebnis einer Besprechungsrunde von Vertretern der Stadt Bad Camberg, von HessenForst, der Unteren Jagdbehörde sowie von vielen Jagdpächtern und Jägern aus den Bad Camberger Jagdrevieren.

Viel Rotwild in einigen Waldabschnitten

Es wurde festgehalten, dass zu viel Rotwild in einigen Waldabschnitten den Bäumen zusetzt. Die extensive Nutzung durch Freizeitsportler und Mountainbiker, die sich im Wald wohl fühlen, aber teilweise keine Grenzen kennen, sorgen für erhebliche Unruhe im Wald. Auch in der Nacht ziehen Besucher mit Stirnlampen durch den Wald. Das Wild wird gestört und kann sich nicht, – wie gewohnt – zwischen den

Waldabschnitten hin und her bewegen. So kommt es an einigen Stellen zu erheblichen Schädigungen durch Verbiss und Schälschaden. Auch die Neuanpflanzung von Bäumen kann nur durch großzügige Gatterung erfolgreich sein. Damit einhergehen Einschränkungen für die Jagd, aber auch für die Freizeitnutzung.

Bevölkerung sensibilisieren

Diese Presseinformation solle dazu dienen, dass die Bevölkerung sensibilisiert wird. Alle Beteiligten sind daran interessiert, dass sich der Kommunalwald in den nächsten Jahren wieder erholt. Die gegenseitige Rücksichtnahme müsse stärker ausgeprägt werden. Vermehrt solle auf unzulässige Nutzungen hingewiesen werden, damit sich die Rahmenbedingungen für die Erhaltung der Natur verbessern können.

Es wurde vereinbart, dass man sich in dem Kreis auf jeden Fall erneut zusammensetzen und weiter über Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation sprechen wolle. Auf einen Turnus von zwei Gesprächsrunden pro Jahr wurde sich geeinigt, damit das Thema weiterhin auf der Agenda bleibt und gezielt Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden können.

Am Ende steht ein gemeinsamer Aufruf aller Beteiligten sorgsam mit der Natur – insbesondere mit dem Wald – umzugehen.

Der „Prisma-Cup“ ist zurückgekehrt

Vorsitzende Eva Brook blickt beim Neujahrsempfang des TC Erbach zurück

BAD CAMBERG-ERBACH (red). Mehr als 50 Mitglieder waren der Einladung zum Neujahrsempfang beim TC Erbach gefolgt - es war erstmals nach der coronabedingten Pause, das Vereinsheim war gut gefüllt. Die Vorsitzende Eva Brook ließ die Höhepunkte des Tennisjahres 2022 Revue passieren. Hierzu gehörten das Turnier zur Saisoneroöffnung, die Erweiterung des Trainerstabes mit Arne Fischer, das erfolgreiche Jugendcamp mit 34 Teilnehmern, das Doppelturnier im Sommer, das Blätterfallturnier zum Saisonende und die gutbesuchte Adventsfeier im weihnachtlich geschmückten Vereinsheim.

Es folgte ein Ausblick auf die geplanten und kommenden Aktivitäten in 2023, zu denen neben der Saisoneroöffnung im Rahmen der Aktion „Deutsch-

land spielt Tennis“, ein Tenniscamp für Kinder und Jugendliche, ein Doppelturnier und ein vereinsinternes Turnier zum Saisonende gehören.

Erwin Loleit übergab noch den langjährigen Wanderpokal des von ihm ins Leben gerufenen „Prisma-Cups“ zurück an den Verein und verteilte eine eindrucksvolle Sammlung von Fotos vergangener Events. Diese Fotos ließen alte Erinnerungen wieder lebendig werden und die Gäste nutzten die Zeit in geselliger Runde für einen regen Austausch.

Die nächsten Termine sind die Jahreshauptversammlung am 25. März sowie die Saisoneroöffnung am 30. April im Rahmen der Aktion „Deutschland spielt Tennis“, zu der auch Nichtmitglieder eingeladen sind.



Erwin Loleit mit dem Wanderpokal „Prisma-Cup“ sowie die Zweite Vorsitzende Martina Wecker und die Erste Vorsitzende Eva Brook (von links).
Foto: Kerstin Herbers

Ein Platz bleibt leer

Ortsbeiratsmittel für den
Verschönerungsverein Würges

BAD CAMBERG-WÜRGES (red). Ortsvorsteher Georg Minde (CDU) überreichte dem Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins Würges, Harald Ruland, eine Spende in Höhe von 1100 Euro. Dieser Vorschlag der CDU Fraktion für die Verwendung von Ortsbeiratsmittel vom vergangenen Jahr wurde durch den Ortsbeirat einstimmig angenommen.

Zum Hintergrund: Der Verschönerungsverein ist ein gemeinnütziger Verein, der mit seiner Tätigkeit unmittelbar und ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dient und keinen materiellen Gewinn mit der Vereinstätigkeit erstrebt. Einnahmen, Spenden und Mitgliedsbeiträge werden für und in Würges verwendet.

Der Brunnen am Angelborn, wo die Spendenübergabe stattfand, ist nur ein sichtbares Beispiel der Vereinsarbeit. In diesem Sinne wird auch der Beitrag des Ortsbeirates im Jahr 2023 verwendet werden.

Der restliche Betrag der Orts-

beiratsmittel wird für drei neue Ortseingangsschilder verwendet, die mittlerweile in die Jahre gekommen sind. Die Gestaltung der Schilder mit Würgeser Motiven stammt aus der Feder der Künstlerin Margit Becker. Auch hier gab es einen einstimmigen Beschluss des Ortsbeirates. „Auch diese jüngste Unterstützung zeigt, wie wichtig die Arbeit der Ortsbeiräte ist“, sagt Minde.

Es sei notwendig, mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Vereinen einen engen Kontakt zu pflegen, um deren Anliegen gerecht nachzukommen. Umso bedauerlicher sei es, dass der Würgeser Ortsbeirat bis zur nächsten Kommunalwahl nur noch über acht Mitglieder statt eigentlich neun Mitgliedern verfüge. Dieser nun fehlende Sitz steht den Grünen zu, die nach einer Rückgabe des Mandats bedauerlicherweise personell nicht mehr in der Lage war, eine entsprechende Nachbesetzung vorzunehmen.



Ortsvorsteher Georg Minde übergibt Harald Ruland eine Spende in Höhe von 1100 Euro. Foto: Ortsbeirat

Bad Camberg: Brücke wird am Freitag freigegeben

Baustelle an der L 3031 über die Bahnlinie endet

BAD CAMBERG (pp). Im Laufe des Freitags wird die Bad Camberger Brückenbaustelle im Zuge der Landstraße 3031 beendet. Dies teilte Hessen Mobil am Mittwoch mit. Gut ein halbes Jahr war die Zufahrt von der A3 über die Brücke in die Bahnhofstraße nicht möglich. Der Verkehr musste über Erbach umgeleitet werden. Die ursprünglich für Ende Dezember ins Auge gefasste Freigabe konnte witterungsbedingt nicht erfolgen. Betonierarbeiten verschoben sich wegen des Kälteeinbruchs, dadurch auch die Folge-Arbeiten, die nicht vorgezogen werden konnten.

Seit Ende Juli vergangenen Jahres hat Hessen Mobil die Brücke über die Bahngleise im Verlauf der Landesstraße 3031 in Bad Camberg saniert. In dieser Woche werden die Arbeiten abgeschlossen. Aktuell sind noch letzte Restarbeiten zu erledigen, so werden derzeit beispielsweise Fugen abge-

klebt, Geländer gesetzt und Markierungen aufgetragen, informiert Hessen-Mobil-Sprecher Felix Filke. Im Laufe des Freitags, 17. Februar, wird die Baustelle abgebaut und die Brücke anschließend wieder für den Verkehr freigegeben. Im Anschluss wird die Umleitungsbeschilderung zurückgebaut.

Während der Sanierung der Brücke wurden unter anderem die Lager des Bauwerks ausgetauscht, die die Last der Brücke in die Widerlager übertragen. Auch neue Asphaltübergänge wurden eingebaut, die die bisherigen Dehnungsfugen im Bereich zwischen Brücke und Straße ersetzen. Zudem haben die Übergangsbereiche zwischen Brücke und Straße einen neuen Asphalt-oberbau bekommen.

„Die Kosten für dieses Bauprojekt sind innerhalb des im Vorfeld erstellten Kostenrahmens geblieben“, so Filke. Die rund 750.000 Euro werden vom Land Hessen getragen.



Tobias Spindler (Stehend, links) und Dirk Schröder stellen den Zuhörern im Hotel Taunus Residence den Fortgang der Arbeiten am Baumwipfelpfad vor.

Foto: Buchmann



Einer von vier Türmen des Baumwipfelpfades, die bereits fertig sind. Gut zu sehen sind auch die Abspannungen, die für die Stabilität des Baumwipfelpfades sorgen. Der Blick kann bis nach Frankfurt schweifen.

Foto: forest Adventures

Durch die Baumkronen wandern

Ehrgeiziges Projekt der Firma forest Adventures im Stadtwald wird noch in diesem Jahr eröffnet

BAD CAMBERG (dag). „Mittlerweile haben wir sogar schon eine Hausnummer,“ scherzt Tobias Spindler am Rande der Versammlung, die am Mittwoch auf Einladung von Kurdirektor Michael Sinn im Hotel Taunus Residence stattfand. Vorderwald 1, lautet die Postadresse des Projekts, dessen Bauverlauf und endgültige Inbetriebnahme viele Bürger interessiert, wie auch die Resonanz an diesem Abend zeigte. Die beiden Initiatoren des Baumwipfelpfades,

Tobias Spindler und Dirk Schröder, Geschäftsführer der Firma forest Adventures informierten Stadtverordnete, Gewerbetreibende, Stadtführer und Vereine über den aktuellen Stand und die weiteren Planungen bis zur Eröffnung des Baumwipfelpfades im Bad Camberger Stadtwald, ober-

halb des Waldschlosses. Mit der Idee eines Kletterwaldes sei man zunächst auf die Suche nach einem geeigneten Standort gegangen und als man schließlich fündig geworden sei, man habe in Bad Camberg offene Türen „eingespart“.

Durch Baumkronen in luftiger Höhe (am höchsten Punkt rund 30 Meter) spazieren, dem Wald so nah sein wie sonst nie, das wird in absehbarer Zeit - geplant ist Frühjahr/ Sommer dieses Jahres - möglich sein. Nach dem Baubeginn im Jahre 2018, vorausgegangen waren umfangreiche und extrem komplexe Planungen (ab 2014), ging man ursprünglich von einer Eröffnung im Jahr 2020 aus. Doch dann kamen Corona, erhebliche Lieferengpässe und deutliche Preiserhöhungen beim Baumaterial

kamen zum Tragen. Doch dank ihrer Erfahrung mit dem Bauen im Wald, denn sie betreiben bereits vier Kletterwälder in Friedrichsdorf, Gießen, Viernheim und Wetter (Ruhr), konnten so viele Probleme aus dem Weg geräumt werden. „Einen Baumwipfelpfad haben wir allerdings noch nie gebaut,“ bekannten Spindler und Schröder, die statt der geplanten 1,5 Mio Euro nun nach neuester Schätzung 4,5 Mio Euro für den Baumwipfelpfad budgetieren. „Unsere Philosophie ist nachhaltig, so schonend wie möglich zu arbeiten, deshalb sind auch keine großen Maschinen zum Einsatz gekommen und nur ganz wenig Bäume mussten weichen.“ Als Erstes stand das Holzhaus, welches den Start- und Endpunkt des rund 800 Meter langen Weges

und die Gastronomie sowie die Werkstatt beherbergen wird. Mittlerweile stehen auch die vier, rund jeweils 28 Meter hohen Türme inmitten des alten, reifen Buchenbaumbestands. Von 60 Tragwerken fehlen nur noch 20. Allerdings waren die Herausforderungen groß bei der Berechnung der Statik der Abspannungen für die sogenannten Mikropfähle, 12 Meter lange Stahlstäbe von gerade vier Zentimetern Durchmesser, die in Beton verpresst werden, um die nötige Stabilität zu erreichen. Aber auch hier sei man inzwischen auf der Zielgeraden, bestätigte Tobias Spindler. Nach der Eröffnung des Baumwipfelpfades werde die Gastronomie im folgenden Jahr aufgenommen, und die Baumwelt kontinuierlich um einen Abenteuerspielplatz und

einen Erlebnispfad erweitert. Ideen seien viele da, aber jetzt werde mit Hochdruck an der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts gearbeitet. Mit rund 100 000 bis 150 000 Besuchern pro Jahr (von Ostern bis zu den Herbstferien) aus der nahen und weiteren Umgebung, planen die Geschäftsführer von forest Adventures. Das Eintrittsgeld werde in etwa bei 10 bis 12 Euro liegen. „Ein tolles Projekt, dass auch der Stadt Bad Camberg sehr guttun wird,“ begeisterte sich ein Zuhörer, was Kurdirektor Michael Sinn bestätigte und die Unterstützung seitens der Stadt zusicherte. Entwickelt werden müssen jetzt Ideen, die Besucher des Baumwipfelpfades für einen Abstecher in die Stadt zum Einkauf oder einem Restaurantbesuch zu bewegen.

Baugebiete sind beschlossene Sache

Gegen die Stimmen der Grünen soll es zwölf neue Bauplätze in Schwickershausen sowie weitere in Würges geben

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Zwölf neue Bauplätze in Schwickershausen, etwas mehr in Würges, wobei es hier noch keine konkrete Zahl gibt, da in Rede steht, das Gebiet zu erweitern – dafür hat sich die Bad Camberger Stadtverordnetenversammlung mehrheitlich ausgesprochen. Noch geht es um die ersten Verfahrensschritte. Das heißt, in Schwickershausen muss der Flächennutzungsplan geändert, für die beiden Baugebiete „In der Hohl“ Schwickershausen und „Kachel“ in Würges müssen die Bebauungspläne aufgestellt werden. Die Grünen haben geschlossen dagegen gestimmt.

„Man sollte die Beschlussvorlage grundsätzlich überdenken“, sagte Johannes Gerstenberg (Grüne). „Niemand will den Leuten vorschreiben, wie sie zu leben haben“ – doch es sei nötig, die Flächenversiegelung zu reduzieren. Tatsächlich muss beispielsweise im Verfahren für Würges dargelegt werden, „dass zur Deckung des Bedarfs keine Maßnahmen der Innenstadtentwicklung infrage kommen und welche anderen Planungsmöglichkeiten untersucht wurden“, informiert das Stadtbauamt. Dafür liefere die Potenzialuntersuchung die notwendigen Ansätze.

Aus städtischer Sicht sind die beiden kleinen Baugebiete also möglich. Und auch nötig, wie Bauausschuss-Vorsitzender Michael Diehl (CDU) die Lage einschätzt. Es gibt eine Bewerberliste mit um die 800 Interessierten, die aber – so sind sich alle einig – überarbeitet werden muss. Die vorliegenden Meldungen sind offensichtlich nicht mehr aktuell. Für CDU, SPD und FDP steht fest, dass er einen städtischen Bedarf gibt, der gedeckt werden soll. Die Grünen sehen das anders.

Grüne: Nicht das zukunftsfähige Modell

„Der gesellschaftliche und politische Handlungsbedarf ist hier nicht gegeben“, sagte Gerstenberg. Dies gelte auch vor dem Hintergrund der in Deutschland angestrebten Klimaneutralität bis zum Jahr 2045. „Die Einfamilienhäuser von heute sind die Zwei-Personen-Häuser von morgen“, warnte der Stadtverordnete der Grünen. „Das ist nicht das zukunftsfähige Modell.“ Man sollte eine Informationsveranstaltung machen und genau darlegen, worum es hier gehe und welche Alternativen sich anböten angesichts des Artensterbens und Millionen von Klimaflüchtlingen.

Für die SPD stehe fest, dass es eine Baugebieteentwicklung für den Eigenbedarf der

Stadtteile geben solle, erläuterte Frank Weller. Zwölf Bauplätze für Schwickershausen seien sicher angemessen und nicht überdimensioniert. Man sollte darauf achten, dass vorzugsweise Einheimische/Schwickershäuser bei der Vergabe zum Zug kommen. „Unser Vorschlag: Wir sollten künftig diese kleinen Baugebiete durch die Stadt entwickeln lassen. Dann haben wir es in der Hand.“

Unkonkreter sind die Zahlen in Würges – besonders mit Blick auf eine mögliche Vergrößerung über das Kapellchen hinaus parallel zur „Schönen Aussicht“. „Eine solche Erweiterung könnte tatsächlich überdimensioniert sein“, sagte Weller. „Vielleicht bekommen wir ja noch eine konkretere Zahl der Interessenten.“ Deshalb enthielt sich

die SPD in diesem Punkt bei der Abstimmung.

CDU: Die Nachfrage ist hoch

„Wir haben seit Jahren eine hohe Nachfrage nach Baugrundstücken“, sagte der CDU-Fraktionsvorsitzende und designierte Bad Camberger Bürgermeister Daniel Rühl. Inflation, Lieferengpässe und Preissteigerungen hätten sie nicht abgeschwächt. 2015/16 habe die Stadt die letzten Baugrundstücke in Erbach „Vorm Grenzgraben“ veräußert. „Es ist völlig unstrittig, dass Böden ein kostbares Gut sind, wir uns als Stadt nicht beliebig ausdehnen können und Klimaschutz ein wichtiges Ziel ist. Doch gibt es für uns kein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-“

auch.“

Innenstadtverdichtung sei schon vorgenommen worden, die Anzahl der bestehenden Möglichkeiten überschaubar. Die Grünen vertreten hier extreme Positionen, sagte Rühl. Wolle man das Ausweisen von Bauflächen von guten Bus- oder Bahnverbindungen abhängig machen, „dann würden wir alle Stadtteile ausschließen“. Bad Camberg brauche eine gesunde Bevölkerungsentwicklung auch für die eigene Finanzkraft. Rühl: „Es ist nicht unser Ansatz, Menschen zu bevormunden.“ „Vor Jahrzehnten hatten wir schon mehr Widerstand“, sagte Dieter Oelke (Grüne). „Überall wird gesagt, wir müssen wachsen. Wachsen ist Krebs. Die Natur erzieht uns gerade. So geht es nicht weiter.“

CONTAINER FÜR 21 GEFLÜCHTETE KOMMEN AN DIE AHRSTRASSE

► Die Stadt Bad Camberg hat drei Wohncontainer für Geflüchtete in Auftrag gegeben, die auf einem erschlossenen Grundstück an der Ahrstraße aufgebaut werden sollen. „Da es sich hier um kleine Wohneinheiten handelt, können bis zu 21 Personen dort eine Unterkunft finden“, informierte der Erste Stadtrat Peter Bernbach (CDU) in der Stadtverordnetenversammlung. Die Sitzung hatte mit einer Gedenkminute für die

Opfer der Erdbeben-Katastrophe in Syrien und in der Türkei begonnen.

► Nach dem Wasserschaden ist die Trocknung in der Kita Würges abgeschlossen. Die Sanierung habe nahezu alle Gewerke betroffen. Eine Inbetriebnahme ist für Mai/Juni geplant.

► Drei Straßenbaumaßnahmen stehen demnächst an: Im Dornicher Graben soll der Tiefbau im März beginnen, für den Quellen-

weg ist die zweite Jahreshälfte ins Auge gefasst, für die Staffel voraussichtlich das neue Jahr. Zurzeit werden dort die Planungsleistungen vergeben.

► Im ersten Halbjahr 2023 werden Schöffinnen und Jugendrichtern für die Amtszeit 2024 bis 2028 gewählt. Bewerbungen können beim Hauptamt der Stadt bis zum 17. März abgegeben werden. Vordrucke stehen auf der städtischen Homepage zur Verfügung. (pp)

TG-Kalender zum Vereinsjubiläum

Turngemeinde feiert 175-jährige Bestehen mit vielen Veranstaltungen

BAD CAMBERG. –jmr– Seit 175 Jahren besteht die Turngemeinde Camberg (TG) und diese Jubiläumsjahr soll zum Anlass genommen werden, die TG in all ihren Facetten zu zeigen – und das ein ganzes Jahr lang. Unter dem Motto „Wir feiern uns mit Freunden und den Bürgerinnen und Bürgern“, wird die TG zum Beispiel den Gaurttag ausrichten, ein Festakt zum Jubiläum ist geplant. „CamTGather“ ist eine Musikveranstaltung überschrieben, bei der allen Bad Camberger Musikerinnen und Musikern eine Bühne gegeben werden soll, das Sommerfest im Kurpark wird wieder stattfinden.

Es werden Sportfeste von den Abteilungen veranstaltet und das Blasorchester lädt zum Jubiläumskonzert ein. Pünktlich zum Jubiläumsjahr ist auch ein Kalender erschienen, in dem monatlich in historischen Momentaufnahmen aus der Geschichte der TG, von den sich wandelnden Sportstätten, besonderen Veranstaltungen wie den Lauf „Rund um Camberg“ oder dem legendären „Lumpenball“, Traditionen wie die Geschichte des Salonbootes und das Stellen von Menschenpyramiden aber auch aktuellen Geschehnissen berichtet wird. Auf Hochglanzpapier und mit vielen



Traditionen wie das Stellen von Menschenpyramiden leben im Jubiläumskalender wieder auf. Foto: TG-Archiv

prächtigen Fotos wird so die Geschichte der TG wieder lebendig und die Gegenwart vorgestellt. Im Februar geht es um die Pyramiden, die von den Turnern bei besonderen Jubiläen für verdiente Mitglieder gestellt werden. Die Ursprungsidee der Menschenpyramide geht sehr wahrscheinlich bis zur Gründungszeit der Turngemeinde zurück. Schon im 19. Jahrhundert war das Stellen von Menschenstandbildern bei Theaterstücken bekannt. So lag es nahe, diese Kunst der

Leibesübung in den Turnbereich aufzunehmen. So treffen sich seither Turner und geeignete Mitglieder aus anderen Abteilungen zu besonders feierlichen Anlässen verdienter Mitglieder und ehren den Jubilar durch das Aufstellen einer Menschenpyramide. Von Anfang an gab es sogar einen Pyramidenbeauftragten der TG. Einer der ersten Verantwortlichen war August Hollingshaus, ihm folgten Helmut Thies, Karl-Jupp Pflüger und Rainer Schlichter diese Aufgabe bis heu-

te erfüllt. In den Menschenpyramiden der TG kehren bestimmte Kombinationen immer wieder. Ein besonders anspruchsvoller Teil der Pyramide ist der „Turm“, der aus drei aufeinander stehenden Menschenebenen besteht. Die Informationen hat Thomas Rosa, Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand der TG zusammengestellt. Der TG-Kalender ist bei „Schreibwaren Heun“ in der Obertorstraße in Bad Camberg erhältlich und kostet 6,50 €.



„Gucklochladen“ hat jetzt geöffnet

BAD CAMBERG. Der „Gucklochladen“ wurde in der ehemaligen Bäckerei Wenz in der Strackgasse 12 eröffnet. Der „Gucklochladen“ ist eine Aktion im Rahmen des Förderprogramms „Zukunft Innenstadt“ und soll als Schaufenster für Bad Camberger Produkte dienen. Bei der Gestaltung des „Gucklochladens“ wurde die Idee der „Camberger Stadtbekanntesten“ aufgenommen. So zieren Atzel, Fuchs, Ziege, Hahn und Basti (Sebastian Kneipp) das Schaufenster, das mit kleinen Gucklöchern versehen ist, hinter denen sich Geheimnisse verbergen. Zur Zeit hat das Erbacher Un-

ternehmen Weber Bürstensysteme den Gucklochladen „gepachtet“ und präsentiert den „Polterabendbesen“, einen besonders breiten Besen mit gleich zwei Stielen, den die Brautpaare beim Polterabend für das gemeinsame Kehren verwenden können. Über die Eröffnung freuten sich die Ideengeber Ulrich Menken (Bürsten Weber), Roman Pflüger, Stadtführerin Doris Ammelung (Vorsitzende des Vereins historisches Camberg), Klaus-Jürgen Herrmann, Kurdirektor Michael Sinn, Brigitte Kelm, Bernd Schlösser und Stadtführer Erich Grzesista (v. rechts). -jmr-/Foto: Müller

23.02.23 NNP Stadtverordnetenversammlung

Tablets statt 18.000 Blatt Papier

Keine Kopien mehr nötig: Sitzungsunterlagen für die Stadtverordneten gibt es künftig digital

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Einstimmig hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, ab dem nächsten Jahr die Sitzungsunterlagen in digitaler Form vorzulegen. Alle Stadtverordneten haben Tablets erhalten. Auf Wunsch wird es noch Vorlagen in Papierform geben, eine Abfrage bei allen Mandatsträgern erfolgt. Ziel ist, den Papierverbrauch erheblich zu senken. „Im Durchschnitt wurden pro Sitzung 18.000 Blatt Papier verbraucht. Die Kopierdauer lag fast bei einem Tag, was entsprechende Immissionen erzeugt hat“, informiert die Verwaltung. Zum bezahlbaren Wohnraum: Das Nachverhandeln hat sich gelohnt: Der lange diskutierte

Grundstücksverkauf Kapellenstraße/Ecke Blumenweg bringt der Stadt nun zwar 50.000 Euro weniger ein, dafür erhöht sich der Anteil an bezahlbarem Wohnraum. Die Stadtverordnetenversammlung hat nun im letzten Beratungsgang beschlossen, das Grundstück für 2,05 Millionen Euro an das Freudenberger Architekturbüro Christ in Kooperation mit der Real Estate KG aus Düsseldorf zu verkaufen. Die städtebauliche und architektonische Umsetzung der vorgestellten Entwurfsplanung wird vertraglich an den Kauf gebunden. Demnach verpflichtet sich der Investor, 25 Prozent der zur Verfügung stehenden Wohnflächen als Mietwohnungen anzubieten. Das sind 13 Wohnungen. Außerdem müssen 50 Prozent, in dem Fall sechs Wohnungen, als bezahlbarer Wohnraum den Richtlinien des Landes Hessen entsprechend gebaut werden.

In den zuständigen Fachausschuss verwiesen hat das Parlament einen Antrag der SPD, die beiden Tempo-30-Zonen an der B8 in Erbach Richtung Oberselters und an der L 3030 (Hof-Gnadenhal-Strasse) Richtung Dauborn zu verlängern. Ebenfalls im Ausschuss wird ein Antrag der SPD beraten, das Berichtswesen über den Haushaltsvollzug zu verbessern. Immer wieder gibt es Beschwer-

den der Fraktionen, dass Beschlüsse nicht umgesetzt werden. Die Sozialdemokraten hatten einen detaillierten Vorschlag gemacht, wann wie berichtet werden solle. Dieser wird nun beraten.

Keine Bewohnerparkzonen in Bad Camberg

Einstimmig hat die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat beauftragt, im Umweltausschuss zu berichten, ob auf folgenden Dächern Photovoltaik-Anlagen machbar sind: Teile des Kurhauses, Altes Rathaus, städtische Liegenschaften in der Obertorstraße, Alte Schule Kernstadt, Bürgerhaus Kurselters mit Feuerwehr, Feuerwehr Würges. Die Grünen möchten das Thema voranbringen, denn es gab noch mehr Beschlüsse, die auf eine Umsetzung warten.

„Drei Jahre nach der Antragstellung sind immer noch keine Ergebnisse sichtbar. Der schnell fortschreitende Klimawandel verlangt verantwortliches, entschlossenes Handeln.“ begründete Dieter Oelke das Anliegen der Grünen.

Außerdem hat das Stadtparlament den Magistrat auf Antrag der Grünen beauftragt, im Bauausschuss über den aktuellen Sachstand des Nahverkehrsplans Limburg-Weilburg und die Initiativen der Stadt dazu zu berichten. Der Nahverkehrsplan wird gerade fortgeschrieben.

In Bad Camberg dürfen in einzelnen Wohngebieten keine Bewohnerparkzonen eingerichtet werden – das hat eine Überprüfung des Magistrats ergeben. Laut Straßenverkehrsordnung sei das „nur dort zulässig, wo mangels privater Stellflächen

und aufgrund eines erheblichen allgemeinen Parkdrucks die Bewohner des städtischen Quartiers regelmäßig keine ausreichende Möglichkeit haben, in ortsüblich fußläufig zumutbarer Entfernung von ihrer Wohnung einen Stellplatz für ihr Kraftfahrzeug zu finden“. Quartiere ließen sich als kleine Städte innerhalb von Großstädten und Metropolen definieren. Bad Camberg als Kleinstadt habe eher dörflichen Charakter und erfülle damit diese Vorgabe nicht. „Unabhängig davon kann auch in Bewohnerparkzonen nicht verhindert werden, dass Firmenfahrzeuge dort geparkt werden, da bei nachweislich privat genutzten Fremdfahrzeugen auch ein Anspruch auf Erteilung eines Bewohnerparkausweises besteht“, erläuterte der Erste Stadtrat Peter Bernbach (CDU).

PERSONALIEN

Einstimmig hat das Parlament **Dr. Michael Möhring** zum neuen Schiedsmann für den Bezirk Bad Camberg gewählt und den bisherigen Schiedsmann **Stephan Herber** zum Stellvertreter.

Holger Reich ist künftig an Stelle von **Sarah-Eugenie Eufinger-Waldraff**, die den Fraktionsvorsitz der Grünen übernommen hat, stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher. (pp)

STAFFELUNG DER STRASSENBEITRÄGE NICHT ZULÄSSIG

Die von der Stadtverordnetenversammlung gewünschte Staffelung der Straßenbeiträge ist rechtlich nicht zulässig. Dies hat eine Überprüfung durch den Hessischen Städte- und Gemeindebund ergeben. Darum hatte das Parlament gebeten, als man sich auf die Vorgehensweise geeinigt hatte. Geplant war folgendes Finanzierungssystem: Die

Gemeinde trägt 70 Prozent des beitragsfähigen Aufwands, wenn die Verkehrslage überwiegend dem Anliegerverkehr dient, 75 bei überwiegend innerörtlichem und 80 bei überwiegend überörtlichem Durchgangsverkehr. Laut Städte- und Gemeindebund entsprechen das nicht den Anforderungen der Rechtsprechung an die Beitragsgerechtigkeit.

Ein Verstoß gegen das Vortellsprinzip führe aber dazu, dass die Straßenbeitragsatzung unwirksam wird. „Die Verwaltung wird eine Vorlage zum Sachverhalt einschließlich eines Mehrertrages durch Erhöhung der Grundsteuer erstellen und diese in den nächsten Beratungsgang einbringen“, so Erster Stadtrat Peter Bernbach. (pp)

23.02.23 NNP Stadtentwicklung Thomas Ickstadt



Seine Arbeit wird nachwirken

Thomas Ickstadt geht in den Ruhestand. Seit 1. November 2011 war er Hauptamtsleiter in Bad Camberg. Sein Nachfolger Daniel Stenger hat sich bereits eingearbeitet. Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel (CDU) dankte Ickstadt in dessen letzter Stadtverordnetenversammlung nun für seine Arbeit. Er habe die Sitzungen der Gremien stets gut vorbereitet und sei allen Mandatsträgern mit Rat, Tat und viel Geduld

zur Seite gestanden. „Die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen ist sicher nicht immer einfach“, sagte Reusch-Demel. Ein weiteres Dankeschön galt Sabine Heun, die das Sekretariat verlässt und ebenfalls in den Ruhestand geht. „Damit verlieren wir gleich zwei wichtige Ansprechpartner“, so Reusch-Demel. Doch die Nachfolge ist geregelt. „Ich nehme den Dank für das ganze Team entgegen“, sagte Thomas Ickstadt. Die

Arbeit für Bad Camberg habe ihm große Freude bereitet. „Vieles war mir schon vertraut, manches völlig neu.“ Anderes wird nachwirken. „Der Forst wird uns die nächsten Jahre beschäftigen“, blickte er voraus. Stolz sei er auf die Verwirklichung der Energieregion und den Rückkauf der Stromnetze von der Süwag. Neun Kommunen unter ein Dach zu bekommen sei schon „eine Riesen-Nummer“ gewesen. pp/Foto: Petra Hackert

23.02.23 NNP Parteien Stadtpolitik

Debatte zwischen Tochter und Vater

Erneuerbare Energien GmbH soll wiederbelebt werden / Vorgehensweise ist umstritten

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Wie vitalisieren wir die Erneuerbare Energien GmbH? Mit dieser Frage hat sich die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag der Grünen beschäftigt, die erste Vater-Tochter-Debatte ausgelöst und einen Ehestreit offenbart. Doch von Anfang an.

Sarah-Eugenie Eufinger-Waldruff, die neue Fraktionsvorsitzende der Grünen, erklärte: Die Stadt Bad Camberg verfügt über eine solche Gesellschaft, doch sie nutze ihre Möglichkeiten bei Weitem nicht. Schade drum angesichts der aktuellen Herausforderungen mit Blick auf Energieknappheit, mögliche Alternati-

ven und den Klimawandel. Deshalb beantragten die Grünen, ein Gremium zu bilden, um die Erneuerbare Energien GmbH neu aufzustellen.

Jürgen Eufinger, ihr Vater und Vorsitzender der SPD-Fraktion, teilte das Anliegen, nicht aber die Vorgehensweise: Der Aufsichtsrat sei das richtige Gremium, um eine solche Neuaufstellung in die Wege zu leiten. Dieter Oelke wiederum, ehemaliger Fraktionsvorsitzender der Grünen, dessen Frau Ursu-



Sarah-Eugenie Eufinger-Waldruff Foto: Grüne

la im Aufsichtsrat ist, stellte fest: „Eigentlich will ich das hier gar nicht sagen. Aber die kommen da nicht voran“ – was wiederholt zu Auseinandersetzungen zwischen ihm und seiner Frau geführt habe.

Bad Camberger sind engagiert und lassen nicht locker. Deshalb erinnerte der Erste Stadtrat Peter Bermbach (CDU) daran, wie es seinerzeit zur Gründung der GmbH gekommen war: Die Stadt wollte die Holzhack-

schnitzanlage im alten Feuerwehrgerätehaus am Amthof bauen. Doch durfte der städtische Haushalt nicht mit einem Kredit belastet werden.

Die Erneuerbare Energien Gesellschaft wurde gegründet, der Kredit aufgenommen, die Anlage realisiert. Seitdem sei wenig passiert. „Das ist auch logisch, denn was eine GmbH braucht, ist Geld“, so Bermbach. Kapitalgeber wiederum ist die Stadt. „Daran liegt alles.“

„Das ist genau das, was wir



Jürgen Eufinger Foto: SPD

wollen“, stellte Holger Reich (Bündnis 90/Die Grünen) fest. „Wir sind uns im Ziel einig“ ergänzte Frederik Angermaier für die CDU. Am Ende zog die Fraktion der Grünen den Antrag, ein neues Gremium zu bilden, zurück, aber ihr Anliegen bleibt bestehen. Die Wiederbelebung der Erneuerbare Energien GmbH wird also ein Thema bleiben. Fehlen nur noch gute Konzepte – was soll umgesetzt werden – und das Kapital.

23.02.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE

BAD CAMBERG (ca). Kürzlich fand im Mehrzweckraum der Taunusschule ein Kahoot-quiz zum Thema Bildrechte statt.

SaferInternetDay

Die Mitglieder der AG Digitale Helden informierten zunächst über die gesetzlichen Regelungen: Wer darf wen wann fotografieren? Wer hat das „Recht

am eigenen Bild“? Welche Bilder dürfen veröffentlicht werden? Welche nicht? Anschließend wurde das neu erworbene Wissen mittels eines Bilderquiz an konkreten Fotobeispielen spielerisch abgeprüft. Dies war wie gewohnt eine tolle und von vielen Lerngruppen gut besuchte Aktion, die mit Sicherheit ihren Beitrag zur Aufklärung und Sensibilisierung dieses wichtigen Themas leistet.

23.02.23 Partei

Staffelübergabe bei der JU

Frederik Angermaier übergibt Vorsitz der Jungen Union an Christian Siegel

BAD CAMBERG (ca). Die Junge Union (JU) Bad Camberg hat einen neuen Vorstand gewählt. Unter der Sitzungsleitung des Fraktionsvorsitzenden der CDU-Stadtverordnetenfraktion, Daniel Rühl, wurde der Vorstand der Jungen Union Bad Camberg in großer Einigkeit neu gewählt. Der scheidende Vorsitzende, Frederik Angermaier, ließ in seinem letzten Bericht das Jahr 2022 Revue passieren. Der Vorsitzende der CDU Bad Camberg und heimische Landtagsabgeordnete, Andreas Hofmeister, bedankte sich in seinem Grußwort für die Arbeit der JU Bad Camberg und lobte den guten Austausch zwischen JU und CDU in Bad Camberg. Er führte zudem aus, dass es der JU zu verdanken sei, dass man so viele junge Kandidaten bei der letzten Kommunalwahl auf die Listen aufstellen konnte.

Gleichzeitig müsse man hier aber weiter aktiv Mitglieder werben, um auch bei der nächsten Kommunalwahl ein überzeugendes Angebot mit jungen Gesichtern anbieten zu können. In geheimer Wahl wurde Christian



Christian Siegel (vorn, vierter von rechts) hat den Vorsitz von Frederik Angermaier (siebter von rechts) übernommen.

Foto: Christian Siegel

Siegel zum neuen Vorsitzenden der JU Bad Camberg gewählt. Auch der langjährige Schatzmeister, Matthias Egenolf, gab auf eigenen Wunsch den Staffel-

stab an Simon Helfenstein weiter, der ebenfalls einstimmig gewählt wurde. Als Stellvertreter wurden Sascha Deisel und Florian Schindler in ihrem Amt

bestätigt. Die Besitzer Jonas Abendroth, Hannah Stein und Fabio Leonhard machen den neuen Vorstand der JU Bad Camberg komplett.

Klimastreik auch in Bad Camberg

Demonstration von „Fridays For Future“ am Freitag vom Marktplatz zum Kurpark

BAD CAMBERG (red). Anlässlich des Globalen Klimastreiks findet am Freitag, 3. März, eine Demonstration in Bad Camberg statt, die um 16 Uhr auf dem Marktplatz in Bad Camberg beginnt, durch die Altstadt zum Kurpark führt und dort mit einer Kundgebung endet.

„Auch wenn zunehmend mit einem Scheitern des 1,5 Grad-Zieles gerechnet wird, wären die Folgen hiervon fatal“, heißt es in der Ankündigung. „Bereits bei einer Erderwärmung von 2 Grad wären fast alle Korallenriffe in den Weltmeeren verschwunden, das Hochwasserrisiko wird um 170 Prozent gestiegen und 410

Millionen Menschen in urbanen Räumen von Wasserknappheit und Dürre betroffen sein.“ Im Hinblick auf die katastrophalen Folgen eines Scheiterns des 1,5 Grad-Zieles würde klar, dass die Klimakrise eine fundamentale Veränderung unserer Zukunft bedingen würde.

Lebenswerte Zukunft realisieren

„Der Klimawandel ändert unser Leben ohnehin in einer radikalen Art und Weise, die Frage, die sich hierbei jedoch nur stellt, ist, wollen wir uns den mit der Klimakrise verbundenen Veränderungen ver-

schließen, diese in die Zukunft verlagern und so ohnmächtig einen katastrophalen Preis zahlen müssen oder wollen wir jetzt schon Veränderung und eine andere, aber lebenswerte Zukunft realisieren?“, so Moritz Frings von Fridays for Future Bad Camberg. Für die Fridays-for-Future-Ortsgruppe Bad Camberg sei hierbei klar, dass es bereits heute einen proaktiven und tiefgreifenden Einsatz gegen die Klimakrise brauche. „Dies sind wir der jungen und zukünftigen Generation, aber auch den Menschen des globalen Südens schuldig, da insbesondere sie in keiner Weise die Ressourcen haben, mit den Folgen der

Klimakrise umzugehen“, heißt es in der Mitteilung.

Anna-Sophia Thurn von Fridays for Future Bad Camberg hierzu: „Die Menschen, die am meisten unter der Klimakrise leiden, haben am wenigsten zu ihrer Verursachung beigetragen.“ Fridays for Future Bad Camberg sei jedoch der Auffassung, dass die bisherige Gestaltung des Wandels hin zu einer klimaneutralen Welt – also zu einem ökologischen Wirtschaften und Leben – nicht der Radikalität der möglichen Konsequenzen des Klimawandels gerecht werde.

Deshalb ruft die Ortsgruppe zum Globalen Klimastreik am Freitag in Bad Camberg auf.

Sie sei davon überzeugt, dass wir alle – egal ob im Kleinen, durch unser tägliches Handeln oder im Großen, wenn wir auf der Straße von den Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Veränderung fordern – die Kraft, haben den katastrophalen Folgen der Klimakrise entgegenzuwirken. „Ja, eine radikale, aber notwendige, sozial-ökologische Transformation ist eine riesige Herausforderung und erfordert Mut. Aber, wenn wir zusammenstehen, kann uns dies gemeinsam gelingen. Deshalb heißt es am 3. März: Alle fürs Klima in Bad Camberg auf die Straße“, so Moritz Frings.

123 Einsätze der Feuerwehr

Örtliche Einsatzleitung und Katastrophenschutzlager gehen 2023 in Betrieb

BAD CAMBERG (ca). Zur Jahreshauptversammlung der Kernstadtwehr begrüßte Wehrführer Alexander Rembser die Mitglieder der Einsatzabteilung und der Ehren- und Altersabteilung.

Der Wehrführer wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, dass ein Gabelstapler als Ersatzbeschaffung in Auftrag gegeben sei, die Lieferung allerdings erst im Jahr 2024 erfolgen werde. In Kürze wird ein Hochwasserboot zur Evakuierung von Menschen aus überfluteten Straßen in Dienst gestellt. Untergebracht wird des mit weiteren Ausrüstungsgegenständen in einem Katastrophenschutzlager, welches in Kürze bezogen wird. Thomas Schmidt, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, erläuterte die Aufgaben sowie die Organisation dieses Dachverbandes der Wehren im Kreis. Stadtbrandinspektor Richard Burbach wies auf die Personalsituation hin und betonte die immerwährende Not-



Wehrführer Alexander Rembser (rechts) und sein Stellvertreter Jochen Heinze (links) nehmen Falk Markert und Arne Meyer in die Einsatzabteilung auf. Foto: Helmut Thies

wendigkeit, neue Einsatzkräfte zu werben. Einen weiteren Schritt in Richtung Feuerwehrdienstleistungszentrum haben die fünf beteiligten Kommunen mit der Gründung einer gemeinnützigen GmbH getan, berichtete er. Durch diese Einrichtung

werden die ehrenamtlichen Kräfte in der Gerätepflege deutlich entlastet. 56 Aktive in der Einsatzabteilung, Jugendfeuerwehr 17 Jugendliche und Kinderfeuerwehr 18 Kinder ab sechs Jahren. 56 Brände, 61 Technische Hilfeleistungen und 6 Fehlalarme wa-

ren im Berichtsjahr 2022 zu verzeichnen. Dazu gehörten Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen, Brand eines Mähdeschers, großer Waldbrand in Dillenburg, wo der Katastrophenschutzzug zum Einsatz kam, Menschenrettung mit der Drehleiter und viele Kleineinsätze. Die Jugendfeuerwehr hat am Landesentscheid teilgenommen und ist auch auf Hessenebene angetreten, ein Berufsfeuerwehrtag zusammen mit der DRK- und DLRG-Jugend war ein besonderes Highlight.

Auch die Kinderfeuerwehr wird sich im Jahr 2023 an einem Leistungsnachweis beteiligen. Ein immenses Pensum leisten die ehrenamtlichen Gerätewarte bei der Pflege von Fahrzeugen, Schlauchmaterial, Atemschutzgeräten und Einsatzkleidung, auch für die Nachbargemeinden. Daher wird die Realisation des Dienstleistungszentrums dringend erwartet.

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG



Die Taunusschüler mit ihren Koffern vor dem Bahnhof.

Foto: Taunusschule

BAD CAMBERG (ca). Die Französischgruppen der neunten und zehnten Klassen sowie der E-Phase der Taunusschule begaben sich im Rahmen eines Schüleraustauschs mit ihren Lehrerinnen Christiane Theile und Carolin Schuster auf die Reise nach Chambray les Tours, eine der Partnerstädte Bad Cambergs.

Frankreichaustausch

Das einwöchige Austauschprogramm brachte der Gruppe die

französische Lebensweise näher. „Uns sind viele Unterschiede zwischen unseren Schulen aufgefallen.“

Der Unterricht dauert dort beispielsweise an manchen Tagen bis zum Abend, dafür beginnt die Schule später als bei uns und es gibt lange Mittagspausen“, so eine Schülerin.

Eine Stadtrallye durch Tours, eine Besichtigung von Schloss Langeais und Clos Lucé bildeten einen sehr spannenden und interessanten Teil des Austausch-

programms. Das abwechslungsreiche Wochenende diente dem geselligen Miteinander innerhalb der Gastfamilien.

„Wir haben nicht nur neue Sitten und eine neue Kultur kennengelernt, sondern neue Freundschaften geschlossen, zwischen Deutschen und Franzosen, aber auch zwischen uns Deutschen, die sich schon ewig kennen, aber durch diese Fahrt erst sich richtig kennen und schätzen gelernt haben“, so ein Schüler.

Ein Politiker als Praktikant

Der CDU-Landtagsabgeordnete Andreas Hofmeister schaut hinter die Kulissen der Physiotherapie

BAD CAMBERG (red). Politiker über die drängenden Probleme der ambulanten physiotherapeutischen Versorgung zu informieren, das ist das Ziel von Melanie Enning, Inhaberin der Praxis Physio-Konzept Enning. „Andreas Hofmeister hat sofort zugesagt, den Alltag in unserer Praxis im Herzen der Bad Camberger Altstadt hautnah zu erleben.“ Der Landtagsabgeordnete der CDU kam als „Kurzzeit-Praktikant“, um sich einen Einblick in den Arbeitsalltag eines Heilmittelbringers der Region zu verschaffen.

„In den letzten Jahren wurde zwar in der Öffentlichkeit das Bewusstsein dafür geschärft, dass die Gesundheitsbranche vor vielen Herausforderungen steht. Doch dabei werden jedoch eher stets die gleichen Gesundheitsberufe als besonders leidtragend dargestellt. Andere Gesundheitsberufe, die sich in einer ähnlichen oder vielleicht in einer noch drängenderen Notlage befinden, wie etwa die Heilmittelbringer, zu denen auch die Physiotherapie gehört, stehen in der öffentlichen Wahrnehmung eher hinten an,“ erläutert Hofmeister seinen Beweggrund.

„Ich bin wirklich beeindruckt von diesen wenigen Stunden“, berichtet Hofmeister. „Enormer Zeitdruck, hochkonzentriertes professionelles

Arbeiten, umfangreiches medizinisches Fachwissen gepaart mit Freundlichkeit und Verständnis – das war die eine Seite meiner heutigen Erfahrung. Aber es war zugleich wichtig mitzubekommen, wie viel (unbezahlte) Zeit neben der Arbeit am Menschen für bürokratische Arbeiten aufwendet werden müssen. Ich hörte auch zum ersten Mal von sogenannten Absetzungen der Kassen, wenn auf dem vom Arzt ausgestellten Verordnungen Formfehler zu finden sind. Nicht nur hier gibt es meines Erachtens wirklich einen dringenden Handlungsbedarf.“

Enning ergänzt: „Diese Absetzungen sind wirklich ein reales Schreckensgespenst, denn wir Therapeuten erbringen ja die vom Arzt verschrie-

bene Leistung und erhalten dennoch oftmals unser Geld dafür nicht. Hinzu kommt der tägliche Zeitdruck. Die reine Behandlungszeit ist mittlerweile von den Krankenkassen auf etwa 12,5 Minuten pro Behandlung reduziert worden. Das ist dem Patienten nicht vermittelbar und für den Therapeuten nicht umzusetzen, so dass wir zumeist doch am Ende bis zu 20 Minuten behandeln.“

Der begleitende Aufwand sei zudem nicht mehr darstellbar: Rezepteingabe, Korrekturen und Abrechnung, Befundung, Durchsicht ärztlicher Berichte, Terminvergabe, Dokumentation, Erstellung von Therapieberichten, Vor- und Nachbereitung des Raumes, Reinigung entsprechend der Hygienevorschriften. Man

sei außerdem „noch immer das Inkassobüro für die Krankenkassen“. „Wir müssen die ganz unterschiedlich hohen Rezeptgebühren mit großem Verwaltungsaufwand einnehmen und abführen“, so Enning.

Ambulante Versorgung von Kassenpatienten in Gefahr

„Wenn man in der heutigen Zeit Kassenpatienten eine hochwertige, qualifizierte physiotherapeutische Behandlung zukommen lassen möchte, dann decken die Einnahmen in vielen Fällen nicht einmal die Kosten. Viele Praxen sind nicht mehr bereit und nicht mehr in der Lage, diesen Weg zu gehen, und stellen auf die ausschließliche Behandlung von Privatpatienten um“, erklärt Melanie Enning die Entwicklung. „Nehmen Sie beispielsweise eine Krebspatientin, die seit Monaten von Praxis zu Praxis läuft, um Termine für die medizinisch notwendige Manuelle Lymphdrainage zu erhalten. Sie wird kaum Erfolg haben. Mittlerweile bieten immer weniger Praxen diese Behandlungsform an, da sie völlig unwirtschaftlich ist. Der notwendige Zertifikatskurs kostet den Therapeuten circa 1500 Euro – und dafür ist der Minutenpreis der Behandlung dann geringer als für eine normale Krankengymnastik.“

Einen anderen Aspekt der physiotherapeutischen Versorgung sprach Doris Maul an, ebenfalls Patientin der Praxis. „Mir fehlt die Möglichkeit des eigenverantwortlichen Handelns als Patientin nach einer festgestellten Diagnose des Arztes. Das Grundprinzip lautet: Wenn ich operiert werde, erhalte ich das volle Programm. Entscheide für mich gegen eine Operation, dann werde ich derzeit eher vom System bestraft und muss die Heilmittel selbst bezahlen.“

Fachkräftemangel auch in der Physiotherapie

Wie viele andere Berufsgruppen auch, leidet die Physiotherapie unter dem Fachkräftemangel. Die anspruchsvolle Ausbildung mit dem Abschluss zum Staatlich anerkannten Physiotherapeuten oder in selteneren Fällen zum Bachelor-Abschluss Physiotherapeut BSc müsse größtenteils eigenfinanziert werden, Ausbildungsvergütung eine Seltenheit. Das durchschnittliche Jahresgehalt liegt zudem beispielsweise deutlich unter dem der Altenpflege. „Kein Wunder eigentlich, dass junge motivierte Menschen kaum noch Lust haben, diesen wirklich tollen Job machen zu wollen. Dennoch sage ich noch immer: Ich habe meinen Traumberuf gefunden“, so Enning.



Andreas Hofmeister und Melanie Enning tauschen sich über die Situation der ambulanten Physiotherapie aus. Foto: PKE

Nächstenliebe in unruhigen Zeiten

KAB „St. Antonius“ Oberselters spendet an „Unser Laden“ in Bad Camberg

BAD CAMBERG-OBERSELTERS (red). Auf das Problem der Altersarmut wies der Vorstand der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) „St. Antonius“ Oberselters bei der ersten Vorstandssitzung im Januar hin. Besonders betroffen machte es die Anwesenden, dass Rentner aus dem Niedriglohnssektor selbst nach 40 Jahren Vollzeittätigkeit oftmals nur eine Rente unter der Grundsicherung erreichen. Das Einkommen von Rentnerinnen, die auf eine Erwerbstätigkeit zugunsten von Kindererziehung oder Pflege naher Familienangehöriger verzichtet haben, liegt meistens noch darunter.

Folgerichtig forderte Ottmar Stahl, mit der diesjährigen Spende der KAB Oberselters das Projekt der katholischen Kirche „Unser Laden“ in Bad Camberg zu unterstützen. Nachdem der Erste Kassierer Theo Pabst, die benötigten Lebensmittel im Wert von 300 Euro eingekauft hatte, konnte Karin Seck die Sachspenden der Organisato-

rin des Ladens, Ruth Schlösser, übergeben.

Aber nicht nur im heimischen Raum wollen die Mitglieder der KAB Oberselters ihre Solidarität zeigen. Aus dem Erlös der Kleiderspenden im Altkleidercontainer am Bürgerhaus „Kurselters“, für die sich die Vereinsmitglieder bei allen Oberselterser Bürgern bedanken, konnte ein weiterer Geldbetrag an die Partnerorganisation der KAB in Brasilien überwiesen werden. Fehlende Sozialsysteme und damit entsprechende Absicherung einerseits sowie harte Maßnahmen zum Schutz gegen Corona andererseits sind ein Grund für die bedrohliche Lage insbesondere in den Favelas der großen Städte Brasiliens. Nicht wenige Menschen hungern und sind auf solidarische Hilfe angewiesen.

Mit beiden Aktionen möchte die KAB Oberselters auch in diesem Jahr ein Zeichen für nationale und internationale Solidarität und christliche Nächstenliebe in unruhigen Zeiten setzen.



Ruth Schlösser (rechts) von „Unser Laden“ in Bad Camberg nimmt die Sachspenden der KAB von Karin Seck entgegen. Foto:Seck

NEWS DER TAUNUSSCHULE



Schulsprecher Simon Krell und sein Stellvertreter Clemens Ott mit Nane Nebel (Vorsitzende des Schullelternbeirats), Michaela Trautmann (Kassiererin) und Heiko Last (stellvertretender Schulleiter). Foto: Taunusschule

BAD CAMBERG (ca). Als Ende des vergangenen Jahres bekannt wurde, dass ein Taunusschüler einen schweren Schicksalsschlag erlitten hatte, der das gesamte weitere Leben der Familie verändert, startete die Schulgemeinde eine Spendenaktion.

Überwältigendes Mitgefühl, große Spendenbereitschaft

Simon Krell, Clemens Ott und Benedikt Nebel, die Schulsprecher der Taunusschule Bad Cam-

berg, organisierten einen Lolliverkauf in den großen Pausen und sammelten Spenden ein. Die Schulleitung und der Schullelternbeirat informierten alle Eltern mittels eines Briefs über die Aktion und baten herzlichst um Unterstützung für die Betroffenen. Auch die Grundschule in Würges erfuhr von dem Aufruf und schloss sich der Aktion an – mit einem sehr beeindruckenden Ergebnis: Insgesamt konnten 6908 Euro an die betroffene Familie überreicht werden.

Kein Verständnis für Klaus-Peter Willsch

85 Menschen gehen beim Globalen Klimastreik in Bad Camberg gemeinsam auf die Straße

BAD CAMBERG (red). 85 Menschen gingen beim Globalen Klimastreik in Bad Camberg für Klimagerechtigkeit und einen Klimaschutz auf die Straße, der - wie die Veranstalter schreiben - „den tiefgreifenden Folgen der Klimakrise gerecht wird“.

Die Demonstration startete auf dem Marktplatz in Bad Camberg und führte durch die Altstadt, über die Frankfurter Straße und erneut den Marktplatz zum Kurhaus. Dort war die Abschlusskundgebung.

„Die Demonstrierenden skandierten lautstark ihre Forderungen und kritisierten insbesondere die Betreiber von Kohlekraftwerken und Tagebauen“, heißt es in der Mitteilung der

Ortsgruppe von „Fridays for Future“. Dies betonte auch Marlene Sachs in ihrer Rede auf der späteren Abschlusskundgebung: „Unser dreckiger Kohlestrom ist verantwortlich dafür, dass unzählige Menschen ihr Zuhause und ihre Existenz verloren haben und verlieren werden. Deshalb fordern wir die Energiewende, und zwar sofort.“

Junge und auch ältere Menschen auf der Straße

Insgesamt ist die Ortsgruppe der Umweltbewegung hochzufrieden mit dem Klimastreik in Bad Camberg. Insbesondere freut sich die Ortsgruppe darü-

ber, dass viele junge, aber auch ältere Menschen auf die Straße gegangen sind. Sie ist nämlich davon überzeugt, dass nur, wenn auch ältere Menschen für die Zukunft ihrer Kinder und Enkelkinder einstehen, der Kampf gegen die Klimakrise gelingen kann. „Gemeinsam haben wir ein starkes Zeichen für Klimagerechtigkeit gesetzt. Die politisch Verantwortlichen müssen jetzt handeln, denn das Einhalten des 1,5-Grad-Zieles wird mit jedem Tag unwahrscheinlicher“, so Anna-Sophia Thurn von „Fridays for Future“ Bad Camberg.

Mit Unverständnis reagiert die „Fridays for Future“-Ortsgruppe wiederum auf die Äußerun-

gen des heimischen Bundestagsabgeordneten Klaus-Peter Willsch (CDU). Dieser hatte in einem Facebook-Beitrag die Aktivisten von „Fridays for Future“ als „schizophren“ bezeichnet, ihnen eine gewisse „Klimahysterie“ unterstellt und im Tenor ihr Engagement für eine Zukunft delegitimiert. „Die Klimabewegung, deren Warnungen und Forderungen auf einem breiten wissenschaftlichen Konsens basieren, in einer solchen Weise zu diffamieren, ist ein Symptom des bewussten Leugnens wissenschaftlicher Fakten. Dies zeugt von einer Unfähigkeit, Verantwortung für unsere Gesellschaft zu übernehmen und ist höchst gefähr-

lich“, erklärt Moritz Frings, ebenfalls Mitglied von „Fridays for Future“ Bad Camberg.

Kritik auch von den Jusos

Eine ähnliche Kritik an dem Christdemokraten kommt auch von den Jusos aus dem Landkreis Limburg-Weilburg. „Herr Willsch kommuniziert viel über Facebook. Das finden wir schade, denn viele junge Menschen verwenden die App überhaupt nicht und bekommen deshalb nur wenig von seinen, unserer Meinung nach abstrusen, Ansichten mit“, so Leon Pätzold, Vorsitzender der Jusos Limburg-Weilburg. „Fakt ist: Ohne Klimaschutz werden in Zukunft immense Kosten auf uns zukommen; dies scheint Klaus-Peter Willsch allerdings nicht bewusst zu sein.“ Die Umstellung von fossiler Energie auf erneuerbare Energie schaffe jedoch Tausende Arbeitsplätze. Deutschland hätte das Potenzial zum Vorreiter im Bau von Fotovoltaikanlagen und anderen technischen Meisterleistungen zu werden. „Es ist schlichtweg billiger Populismus, den Herr Willsch hier versucht, zu verbreiten“, zieht Pätzold als Fazit.



„Die Dinos dachten auch, sie hätten noch Zeit“, stand auf einem der Transparente bei der Demo in Bad Camberg.

Foto: FFF

Bahnhof-Parkhaus ab sofort gesperrt

Bauliche Probleme: Stützen müssen ertüchtigt und ergänzt werden

BAD CAMBERG (pp). Die Stadt Bad Camberg muss das Parkhaus am Bahnhof (Caspar-Hofmann-Platz) kurzfristig sperren. Aus baulichen Gründen kann es bis auf Weiteres nicht genutzt werden, informiert Ordnungsamtsleiterin Heike Niehörster. Es müssen neue Abstützungen eingebaut und die bestehenden ertüch-

tigt werden – dies dringend, wie die jüngste Untersuchung ergeben habe. Dauerparker, die dort einen Parkplatz gemietet haben (zurzeit sind das 82 Betroffene) können mit ihrem Parkausweis alternativ den Parkplatz Moselstraße oder die Kurzzeitparkplätze entlang der Bahnhofstraße nutzen.



Dicht: Das Parkhaus am Bad Camberger Bahnhof ist ab sofort gesperrt.

Foto: Petra Hackert

Wie Kommunen Geflüchtete unterbringen wollen

Bad Camberg

Die Stadt Bad Camberg hat vorerst drei Container für den Standort in der Ahrstraße bestellt, damit dort bis zu 21 Personen untergebracht werden können. „Letzte Woche hat dort gemeinsam mit der liefernden Firma ein Ortstermin stattgefunden, um abzuklären, was unsererseits vorbereitend noch zu erledigen ist“, erläutert Bürgermeister Jens-Peter Vogel (SPD). Die Container sollen im nächsten Monat aufgestellt werden. „Der Magistrat hat sich nach ausgiebiger Beratung für diesen Standort entschieden“, so der Bürgermeister. Letztlich seien verschiedene Kriterien dafür ausschlaggebend gewesen: Geländebeschaffenheit, kurzfristige Erschließung, nicht abgelegen im Gewerbegebiet. Wohnraum und Bauplätze sind in Bad Camberg knapp. „Wir können leider diesbezüglich nicht aus dem Vollen schöpfen.“

11.03.23 NNP Natur Umwelt

11.03.23 CW Schule

Platz für gefiederte Freunde

Mini-Hotels am ehemaligen Feuerwehrhaus in Bad Camberg

BAD CAMBERG (red). Christdemokraten treffen Naturschützer: In der Bad Camberger Altstadt trafen sich Vertreter des Naturschutzbundes (Nabu) Bad Camberg mit dessen Vorsitzender Doris Kluge-Zimmermann und Mandats-

trägerinnen und Mandatsträgern der Bad Camberger CDU aus Ortsbeirat, Stadtverordnetenversammlung und Magistrat.

Doris Kluge-Zimmermann erläuterte den Kommunalpolitikern das Aufgabenspektrum

der Bad Camberger Nabu-Gruppe, die den Status eines eingetragenen Vereins innehat. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind dies: Anbringen von Nistkästen für viele Vogelarten, Insektenhotels, Amphibienschutzzäune, Streuobstwiesen, Fledermauschutzstollen, naturkundliche Wanderungen und viele weitere ehrenamtliche Tätigkeiten. Dadurch bedingt haben sich die Frauen und Männer in diesem Verein in langen Jahren ihrer Tätigkeiten professionelle Kenntnisse und Fertigkeiten angeeignet, stellen die CDU-Mandatsträgerinnen und Mandatsträger bei dem Ortstermin fest.

Besichtigt wurden der Oberturm als Heimat mehrerer Vogelarten und die Nistkästen am Giebel des ehemaligen Feuerwehrhauses, für die eine Tafel zur Erläuterung angebracht ist. Zeitaufwendig gestaltet sich die jeweilige Revision und Reinigung der im Stadtgebiet vorhandenen Kästen. Beim anschließenden Meinungsaustausch erfolgte eine beiderseitige Betonung des Naturschutzes. Ein regelmäßiger Austausch soll erfolgen. Die Kompetenz des Nabu sei unbestritten. Er steht auch gern mit Rat und Tat zur Verfügung.



CDU und Nabu besichtigten die Nistkästen am ehemaligen Feuerwehrhaus. Dort ist auch eine jährliche Kontrolle und Reinigung erforderlich.

Foto: Helmut Thies

IHK setzt sich für Schulpatenschaften ein

Unternehmen und Taunusschule Bad Camberg arbeiten ab sofort eng zusammen

BAD CAMBERG. Mit der Taunusschule in Bad Camberg haben drei Unternehmen aus der Stadt eine Schulpatenschaftvereinbarung der IHK Limburg abgeschlossen. Ziel des von der Industrie und Handelskammer Limburg (IHK) initiierten Schulpatenschaftprojektes ist es, lokale Ausbildungsunternehmen in Bad Camberg mit der Taunusschule zusammenzubringen, sie zu vernetzen und einen vielseitigen Austausch zu ermöglichen. Im Rahmen der Kooperation wird Jugendlichen eine praxisnahe berufliche Orientierung angeboten und sie erfahren wertvolle Unterstützung beim Übergang von der Schule ins Berufsleben. Die Ausbildungsunternehmen profitieren ebenfalls von der Zusammenarbeit und können für ihr Unternehmen und ihren Ausbildungsbedarf in den Schulen werben. Dadurch sind sie aktiv tätig im Hinblick auf ihren Fachkräftenachwuchs. Dem Projekt angeschlossen haben sich die dm-Filiale Bad Camberg, das Unternehmen Carl Bernh. Hoffmann Hessen GmbH & Co. KG sowie die Stadtwerke Bad Camberg. Mit der Unterzeichnung der Schulpatenschaftvereinbarungen beginnen nun spannende Projekte und praktische Aktivitäten zwischen der Taunusschule und den Unternehmen. Viele Unternehmen können ihre Ausbildungsstel-



Über die Schulpatenschaft von Taunusschule Bad Camberg und lokalen Unternehmen freuen sich (v. links): Patrick Hannappel, Leitung Fachbereich II der Taunusschule, Sonja Seelbach, Stadtwerke Bad Camberg, Jutta Golinski, Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung IHK Limburg, Claudia Ochs-Urban, Mitglied der IHK Vollversammlung und Unternehmerin, Frank Wellstein, Schulleiter der Taunusschule, Ulrich Schmack, dm-Filiale Bad Camberg, Selina Fürstenfelder, Carl Bernh. Hoffmann Verpackungen, Benedikt Felgentreff, Schulkoordinator Berufsorientierung der Taunusschule und Isabell Meudt-Hofmann, IHK Limburg. Foto: IHK

len nicht besetzen, der Fachkräftemangel ist immer deutlicher zu spüren. „Um diesem Trend entgegenzuwirken ist eine enge Zusammenarbeit von Schulen und lokaler Wirtschaft ein wichtiger Baustein, insbesondere um die Vorteile einer dualen Ausbildung den Schülerinnen und Schülern näher zu bringen“, so Claudia Ochs-Urban, Unternehmerin aus Bad Camberg und Mitglied der Vollversammlung der IHK Limburg. „Wir freuen uns sehr, dass wir drei unterschiedliche Ausbildungsunternehmen aus Bad Camberg für ei-

ne Schulpatenschaft begeistern konnten“, sagt Frank Wellstein, Schulleiter der Taunusschule Bad Camberg. „Mit dieser Patenschaft werden unsere Schülerinnen und Schülern direkt in persönlichen Kontakt mit Ausbildungsunternehmen treten und einen praktischen Bezug in die Arbeitswelt unserer Region erhalten“, fügt Wellstein hinzu. Auch Jutta Golinski, Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung der IHK Limburg, freut sich über die Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen

in Bad Camberg: „Eine Schulpatenschaft bietet viele Chancen auch für die Ausbildungsunternehmen, denn sie können innerhalb der Kooperation Auszubildende aus dem direkten Umfeld für sich gewinnen und dadurch ihren Standort langfristig sichern.“

Duale Ausbildung
Die duale Ausbildung sei und bleibe ein Erfolgsfaktor für die heimische Wirtschaft, so Golinski. Für die Unternehmen seien die Auszubildenden von heute die Fachkräfte von morgen. Trotz der hohen Aus-

bildungsbereitschaft und des beeindruckenden Engagements der regionalen Unternehmen mangle es jedoch in manchen Berufen an Bewerberinnen und Bewerbern für die duale Ausbildung. „Deshalb setzen wir uns als IHK gemeinsam mit unseren Partnern dafür ein, die Vorzüge dieses Bildungsweges den Jugendlichen und Eltern zu vermitteln und das Bewusstsein für die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung zu stärken. Denn mit dem Fundament einer Ausbildung beginnen viele große Karrieren.“ -red-

Dekanat wird neu aufgestellt

Bis zum Ende 2023 sollen sich die Gemeinden in neuen Räumen zusammenschließen

BAD CAMBERG/IDSTEINER LAND (red). Die Synode des Evangelischen Dekanats Rheingau-Taunus hat auf ihrer Tagung den Haushalt beschlossen und sich intensiv über die Bildung künftiger „Nachbarschaftsräume“ und um sogenannte Verkündigungsteams, die in den Räumen zusammenarbeiten werden, befasst.

Die Vertreterinnen und Vertreter aus den 50 Kirchengemeinden und Diensten beschlossen den Haushalt in Höhe von gut 1,8 Millionen Euro. Etwa 1,5 Millionen Euro stammen aus Kirchensteuermitteln. Etwa 1,2 Million Euro, davon werden für Personalkosten beispielsweise in der Kinder- und Jugendarbeit, Bildung, Seelsorge in Kliniken und für Menschen mit Behinderungen, Seelsorge an Schulen, Kirchenmusik, Arbeit in den Kirchengemeinden, Ökumene, Erwachsenenbildung, Seniorenarbeit, Hospizarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, für diakonische Arbeitsfelder oder für die Verwaltung verwendet. Insgesamt sind im Dekanat Rheingau-Taunus, zu dem auch Bad Camberg gehört, und den dazugehörigen Kirchengemeinden etwa 500 Menschen haupt- und nebenamtlich angestellt, darunter knapp 50 Pfarrerrinnen und Pfarrer. Das Evangelische Dekanat Rheingau-Taunus hat knapp 48.000 Mitglieder.

Die Synode, das gesetzgebendes „Kirchenparlament“ (jedoch ohne Fraktionen) ist bei der Evangelischen Kirche basisdemokratisch organisiert: Zwei Drittel sind Ehrenamtliche und ein Drittel sind Pfarrpersonen. Auch im Vorstand sind die Ehrenamtlichen in der Überzahl und es gibt eine Doppelspitze, bestehend aus einem ehrenamtlichen Präses (Christian Pantermöller, Niederselters) und einem haupt-

amtlichen Dekan (Klaus Schmid, Geisenheim).

Neben dem Thema Haushalt brachte Präses Christian Pantermöller die gut 70 Vertreterinnen und Vertreter aus Gemeinden und Diensten auf den neuesten Stand bei der Bildung der künftigen „Nachbarschaftsräume“.

Die Kirchengemeinden im Dekanat werden sich bis Ende dieses Jahres in unterschiedlichen Regionen zusammenschließen und in diesem Raum zusammenarbeiten. Auf der Herbstsynode werden die Delegierten die künftigen Räume dann beschließen. So gut wie sicher steht jetzt schon der Raum Taunusstein, die Kirchengemeinden im Rheingau. Der größte Nachbarschaftsraum entsteht vermutlich entlang der Bäderstraße (Heidenrod, Bad Schwalbach und Schlangenbad, eventuell noch Gemeinden aus Hohenstein). Im Osten des Dekanats laufen derweil noch intensive Gespräche. Ziel ist es, dass in jedem Nachbarschaftsraum mindestens vier Vollzeitstellen (Pfarrstellen, Kantoren, Gemeindepädagoginnen) abgebildet sind.

In diesen Nachbarschaftsräumen arbeiten dann ab dem Jahr 2025 so genannte „Verkündigungsteams“. Das sind multiprofessionell aufgestellte Teams aus Pfarrdienst, kirchenmusikalischem sowie gemeindepädagogischem Dienst. Sie werden in den geplanten Nachbarschaftsräumen gemeinsam die Verkündigung übernehmen. Kirchliche Aufgaben werden in einem Team in den einzelnen Nachbarschaftsräumen wahrgenommen. „Jede Pfarrstelle in diesem Team hat dabei weiterhin einen Auftrag vor Ort, an dem sie für Seelsorge, Taufen, Trauungen und Beerdigungen zuständig ist“, erklärte Pantermöller.

Würdigung des Ehrenamts

Mitglieder der DLRG Bad Camberg auch mit Landesehrenbriefen ausgezeichnet

BAD CAMBERG (ca). Mitte März fand in Wolfenhausen der Kreisverbandstag der DLRG Limburg-Weilburg statt. Neben Vertretern weiterer Rettungsorganisationen des Landkreises, der Notfallseelsorge und Vertretern der Politik konnte der Kreisverbandsvorsitzende Jan Letanoczki auch die stellvertretende Landesverbandspräsidentin der DLRG Hessen, Siri Metzger, und Landrat Michael Köberle begrüßen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden vier Mitglieder der DLRG Bad Camberg geehrt. Felix Schön erhielt für sein ehrenamtliches Engagement das DLRG-Verdienstzeichen in Bronze. Von Geburt an Mitglied der Ortsgruppe Bad Camberg kümmert er sich mittlerweile um das Einsatzmaterial, steht als Ausbildungsassistent am Beckenrand und ist Mitglied im Wasserret-



Der DLRG-Kreisverbandsvorsitzende Jan Letanoczki (links) und der stellvertretende technische Leiter Einsatz des DLRG-Landesverbands Hessen, Andreas Weil, gratulieren Michaela Schön. Foto: DLRG Bad Camberg

tungs- und Katastrophenschutz-Zug des Kreisverbands Limburg-Weilburg.

Michaela Schön wurde für ihr zehnjähriges aktives und pflichttreues Mitwirken in der Katast-

rophenschutzzeitung der DLRG Limburg-Weilburg durch den hessischen Minister für das Innere und Sport ausgezeichnet. So ganz nebenbei ist sie stellvertretende Vorsitzende der Orts-

gruppe Bad Camberg, Ausbilderin, nimmt Prüfungen ab und kümmert sich um die Planung und Durchführung der Ausbildung. Jörg Hartmann und Gregor Schmidt erhielten den Ehrenbrief des Landes Hessen für langjährige ehrenamtliche Leistungen und Verdienste um die Gemeinschaft.

Jörg Hartmann ist seit Jahren der Mann der Finanzen in der Ortsgruppe Bad Camberg und auch des Kreisverbands. Er steht als Ausbilder am Beckenrand und auch als Bootsführer beim Wachdienst ist er im Einsatz. Gregor Schmidt ist seit mehr als vier Jahrzehnten im Vorstand der Ortsgruppe in verschiedenen Positionen aktiv und führt die Ortsgruppe seit 2012 als Vorsitzender. Daneben ist er in den Bereichen Ausbildung und Prüfung tätig und unterstützt alle Ressorts, wo es notwendig ist.

Ein einzigartiges Projekt

Gesellschaft für das gemeinsame Feuerwehrdienstleistungszentrum Goldener Grund gegründet

BAD CAMBERG (red). Die Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft als Betreiberin des geplanten Feuerwehrdienstleistungszentrums „Goldener Grund Taunus“ wurde nun im Notariat Alex in Bad Camberg unter den Augen von Notar Hans-Jürgen Schmidt durch Hünfeldens Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer (parteilos) und ihre Bürgermeister-Kollegen sowie der Ersten Beigeordneten und des Ersten Stadtrats der beteiligten Kommunen besiegelt.

Entlastung des Ehrenamtes

„In bewährter Form der interkommunalen Zusammenarbeit haben sich die Bürgermeisterin und die Bürgermeister mit den Vertretern der Feuerwehren der Kommunen Bad Camberg, Brechen, Hünfelden, Selters und Weilrod bereits 2019 gemeinsam auf den Weg gemacht, Lösungen zur Entlastung des Ehrenamtes im Bereich der Feuerwehr

zu finden“, heißt es in der gemeinsamen Pressemitteilung. „Es entstand die Idee zur Errichtung und Betreibung eines gemeinsamen Feuerwehrdienstleistungszentrums.“

Durch das beauftragte Büro Assmann Beraten und Planen aus Frankfurt sei 2021/22 eine Machbarkeitsstudie zur Konzeptentwicklung für die Errichtung und Betreibung

eines Dienstleistungszentrums durchgeführt worden. Die Studie beinhaltete die Ermittlung des Raumbedarfs, des Standortes, der Erschließung, der Kosten für das Gebäude und der Außenanlage sowie die Erarbeitung von Vorschlägen für die Beteiligung der einzelnen Kommunen und möglicher Rechtsformen einer Gesellschaft. Zur Entscheidungsfindung durch

die kommunalen Gremien wurde außerdem auch eine umfangreiche Wirtschaftlichkeitsuntersuchung aufgestellt.

Auf Grundlage dieser Vorarbeiten wurde bis zum Sommer vergangenen Jahres in allen fünf Kommunen der Beschluss gefasst, ein gemeinsames Feuerwehrdienstleistungszentrum in interkommunaler Zusammenarbeit zu gründen. Es soll auf dem Investorengrundstück der Firma Mathias Hölper durch die Firma Luna und Maximilian Hölper GmbH errichtet und durch die neu gegründete gemeinnützige Gesellschaft betrieben werden.

Erste Entwürfe bereits erstellt

Das beauftragte Architekturbüro Hamm und Partner aus Bad Camberg hat schon die ersten Entwürfe zusammen mit einem Arbeitskreis, bestehend aus dem Investor, Bürgermeistern und der Bürgermeisterin und den Ge-

meinde- und Stadtbrandinspektoren der beteiligten Kommunen erstellt.

„Für den geplanten Betrieb des Dienstleistungszentrums, wie Reinigung und Wartung von Atemschutzgeräten, Feuerwehrschräuchen, Einsatzkleidung sowie technischer Geräte müssen fachspezifische Ausstattungen durch die Kommunen angeschafft werden“, teilen die Kommunen mit. „Dafür werden von den Vertretern der Feuerwehren umfangreiche Daten zusammengestellt. Diese dienen zunächst als Angebotsgrundlage und Ermittlung der Kosten und im Weiteren auch als Grundlage für einen Förderantrag.“ Im Dezember vergangenen Jahres konnten die kommunalen Vertreter dem Staatsminister des Inneren und für Sport, Peter Beuth, das Projekt vorstellen und hoffen nun, dass das Land „das besondere und in dieser Form bisher einmalige Projekt in Hessen finanziell gut unterstützen wird“.



Beim Notar besiegelt: Die Verwaltungsspitzen der Kommunen bei der Unterschrift. Foto: Gemeinde Hünfelden

CDU gegen die „dunklen Ecken“

Antrag für die Stadtverordnetenversammlung

BAD CAMBERG (red) Die CDU-Fraktion hat zur kommenden Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Montag, 24. April, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Kurhaus Bad Camberg (Großer Saal) einen Antrag gestellt, der den Magistrat der Stadt Bad Camberg beauftragt, im Henry-Dunant-Weg „eine adaptive, bedarfsgerechte Straßenbeleuchtung zu installieren“.

Die Begründung: Diese Stelle wird von Bürgerinnen und Bürgern immer wieder als „dunkle Ecke“ benannt, die bewusst gemieden wird. Die Behebung solcher „dunkler Ecken“ ist zur Steigerung des Sicherheitsgefühls auch Teil des Kompass-Programmes.

„Bei selbigem handelt es sich um eine Initiative des Landes Hessen zur Steigerung der kommunalen Sicherheit, an der die Stadt Bad Camberg auf Antrag der CDU-Fraktion teilnimmt“, teilen die Christdemokraten mit.

„Aus Gründen der Energieeffizienz bzw. der Ressourcenschonung sowie der Frequenzierung des Weges soll diese Beleuchtung über eine entsprechende Sensorik adaptiv ausgestaltet werden: Dadurch wird die Straßenbeleuchtung nur dann eingeschaltet, wenn sich Verkehrsteilnehmer auf dem Henry-Dunant-Weg befinden“, führt der CDU-Fraktionsvorsitzende, Daniel Rühl, aus.

Constantin Stahl bleibt Wehrführer

Josef Bauer hält seit 70 Jahren der Feuerwehr Bad Camberg-Oberselters die Treue

BAD CAMBERG-OBERSELTERS (red). Ehrungen, Neuwahlen und ein besonderer Abschied haben jetzt im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Bad Camberg-Oberselters gestanden, zu der Wehrführer und Erster Vorsitzender Constantin Stahl die Kameraden endlich wieder unter „normalen“ Bedingungen begrüßen konnte. Stahl freute sich unter anderem, eine besondere Ehrung vornehmen zu dürfen: Josef Bauer hält seit 70 Jahren der Oberselterser Feuerwehr die Treue. Wegen Abwesenheit

wird ihm die Urkunde und ein Präsent aber nachgereicht werden.

Für 50-jährige Vereinstreue wurden Josef Zimmermann, Heinz-Josef Schaaf und Hans-Josef Pabst mit einem Präsent geehrt. Michael Burbach und Michael Hoffmann halten seit 40 Jahren dem Verein die Treue; Uwe Seck, Diana Wolfshheimer, Beate Steioff und Torssten Erwe seit 25 Jahren.

Bei den Neuwahlen des Vorstandes, sowie der Wahl des Feuerwehrausschusses wurden Constantin Stahl als Wehrführer und Vorsitzender des Feuer-

wehrausschusses, sowie Harald Höller als sein Stellvertreter in ihren Ämtern bestätigt. Gerätewart Johannes Pabst und Kassierer Alexander Ziller erhielten ebenfalls erneut das Vertrauen der Mitglieder.

Neues Mitglied im Vorstand

Neu in den Vorstand gewählt wurde Marcel Sahl als Schriftführer für den ausscheidenden Daniel Roos, der das Amt vier Jahre innehatte und zur Verfügung stellte. Daniel Höller wurde als Beisitzer wiedergewählt und Thilo Bös wurde neuer Beisitzer. Yannis Bayer übernimmt das Amt des Jugendwartes für den ausscheidenden Dennis Reifert, der vier Jahre das Amt begleitete und zur Verfügung stellte.

Mit einem Präsentkorb und einem Blumenstrauß ging ein besonderer Dank an Brunhilde Schüler, die nach 40-jähriger Vorstandsarbeit das Amt der Pressewartin und Frauenbeauftragten zur Verfügung stellte.

Der Freiwilligen Feuerwehr gehören derzeit 306 fördernde Mitglieder an. Die Einsatzabteilung besteht aktuell aus 24 Einsatzkräften, darunter zwei Frauen und 22 Männer, so berichtet Wehrführer Stahl in seinem Jahresbericht.

Von den Floriansjüngern mussten 21 Einsätze abgearbeitet werden, so Wehrführer Stahl. Darunter befanden sich fünf Brandeinsätze, acht Einsätze bedingt durch das Auslösen von Brandmeldeanlagen und Heimrauchmeldern, zwei Hilfeleistungen, vier Verkehrsunfälle und zwei sonstige Hilfeleistungen wie beispielsweise die Absicherungen bei Umzügen.

„An Aus- und Weiterbildungs-

wurden 43 Ausbildungseinheiten auf Standortebene absolviert“, teilt die Feuerwehr mit. „Bedingt durch die Coronapandemie fand bis Mitte März die Ausbildung im zwei Wochen Rhythmus online statt. Ergänzt wurden diese durch externe Seminare und Lehrgänge auf Kreis- und Landesebene.“

Insgesamt wurden von fünf Teilnehmern externe Schulungen besucht. Der Truppführer Lehrgang sowie Atemschutzgeräteträger Lehrgang 2 CSA wurde von Yannis Bayer absolviert, James Johnson nahm am Atemschutzgeräteträger Lehrgang teil, Stefanie Gliemann belegte den Sprechfunk Lehrgang, Alexander Ziller den Maschinisten Lehrgang und Daniel Höller nahm erfolgreich am TH-VU-Lehrgang teil.

Fortbildungen sind wichtig

„Wehrführer Stahl wies nochmals auf die Wichtigkeit der Fort- und Weiterbildung hin und machte gleichzeitig auch Werbung für den Katastrophenschutz- und Ausbildungszug“, heißt es in der Mitteilung weiter.

Dass die Floriansjünger motiviert sind, zeige auch die Ausbildungsstatistik. Von insgesamt 46 Dienstveranstaltungen kam Yannis Bayer mit 36 Teilnahmen auf Platz 3, gefolgt von Dennis Reifert mit 39 Teilnahmen auf Platz 2. Auf Platz 1 liegt Johannes Pabst mit 43 Teilnahmen. Zum Abschluss seines Berichtes bedankte sich Wehrführer Stahl nochmals bei allen Einsatzkräften, den Vorstands und Feuerwehrausschussmitgliedern für die Einsatzbereitschaft und die geleistete Arbeit, sowie bei der Stadt-

verwaltung und den drei Stadtbrandinspektoren für die gute Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank ging an Jugendwart Dennis Reifert, seinen Stellvertreter Daniel Höller, sowie den Jugendgruppenleitern Yannis Bayer und Batuhan Bati für die erfolgreiche Arbeit in der Jugendfeuerwehr, dem Team der Kinderfeuerwehr rund um Diana Höller, ihrer Vertreterin Alina Scherf, sowie Harald Höller und David Höller. Auch die Gerätewarte Johannes Pabst und Jonathan Stahl wurden für die Pflege der Fahrzeuge und Ausrüstung gedankt, ebenso Michael Bockchenko, der sich um die Verpflegung bei den Übungen kümmert und die Hausmeister-tätigkeit im Gerätehaus ausübt.

Jugendfeuerwehrwart Dennis Reifert gab einen Tätigkeitsbericht über die feuerwehrentechnische Ausbildung, die allgemeine Jugendarbeit sowie die Mitgliederstatistik ab. Die Jugendfeuerwehr besteht aus zehn Jugendlichen, darunter fünf Mädchen und fünf Jungs. Vier der Mitglieder konnten aus der Abteilung der Kinderfeuerwehr in die Jugendfeuerwehr übernommen werden. „Genau solche Zahlen zeigen, wie wichtig die Arbeit der Kinderfeuerwehr für die Mitgliederwerbung ist“, so Jugendwart Dennis Reifert.

Mit einer neuen Personalbesetzung startete die Kinderfeuerwehr in das Berichtsjahr. Kinderfeuerwehrwartin Diana Höller, Alina Scherf als ihre Stellvertreterin betreuen gemeinsam mit Harald Höller und David Höller elf Kinder. Da sie die entsprechenden Ausbildungen absolvierten, wurden Yannis Bayer zum Hauptfeuerwehrmann, Stefanie Gliemann und James Johnson zur Oberfeuerwehrfrau/-Mann ernannt.



Die Geehrten (von links): Michael Burbach (40 Jahre Mitglied), Josef Zimmermann, Hans-Josef Schaaf und Hans-Josef Pabst (jeweils 50 Jahre).



Brunhilde Schüler wird mit Präsent und Blumen von Constantin Stahl (links) und Harald Höller verabschiedet.

Etwas Wahlkampf, eine besondere Ehrung und Vorstandswahlen bei der SPD-Mitgliederversammlung

BAD CAMBERG (red). Auf zwei ereignisreiche Jahre haben die Bad Camberger Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten bei ihrer Mitgliederversammlung zurückgeblickt. „In Zeiten wie diesen, in denen die Folgen von Klimakrise, Krieg und Ungleichheit auch bei uns spürbar sind, ist eine starke SPD vielleicht wichtiger denn je“, mit diesen Worten begrüßte der Ortsvereinsvorsitzende Dr. Mirco Liefke die Anwesenden und dankte allen für ihr Engagement.

Im Anschluss ergriff der heimische Landtagsabgeordnete und SPD-Unterbezirksvorsitzende Tobias Eckert das Wort, wobei er die besondere Bedeutung der Kurstadt im kommenden Landtagswahlkampf betonte. Nach mehr als 20 Jahren CDU-geführter Landesregierungen sei es höchste Zeit für einen Wechsel. „Gerade beim Thema innere Sicherheit und Polizeipräsenz geraten der Südkreis und Bad Camberg immer wieder aus dem Blick. Das kann nicht so weitergehen“, so Eckert. Als weitere wichtige Säulen einer zukunftsgewandten Landespolitik nannte Eckert, der das wirtschafts- und verkehrspolitische Programm der Landes-SPD verantwortet, den klimagerechten Ausbau des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV), die Modernisierung der hessischen Schulen sowie die Schaffung bezahlbaren Wohnraums.

Juristische Einwände

Dieses Thema griff der Vorsitzende der SPD-Stadtverordnetenfraktion Jürgen Eufinger sogleich auf und beklagte in seinem Jahresbericht, dass etwa die Bemühungen neuen Wohnraum im Rahmen des geplanten Neubaugebietes „Am Sträßchen“ zu schaffen, durch das Abarbeiten umfangreicher juristischer Einwände verzögert werden. Daneben müsse es der SPD besser als in der Vergangenheit gelingen, die eigenen Erfolge in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Insbesondere sei es etwa gemeinsam mit dem Verein „Bad Camberg barrierefrei“ gelungen, deutliche Verbesserungen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität auf den Weg zu bringen. Gleiches gel-



Darauf eine Flasche Roten: Unterbezirksvorsitzender Tobias Eckert (rechts) und Ortsvereinsvorsitzender Dr. Mirco Liefke (links) ehren Stadttrat Helmut Kotyrba für 40-jährige Parteizugehörigkeit. Fotos: SPD

te für den Ausbau und die Förderung erneuerbarer Energien oder die Innenstadtentwicklung. Auch in diesen Bereichen wurden umfangreiche Maßnahmen angestoßen, deren Resultate aber erst in Zukunft sichtbar werden.

Neben der politischen Einordnung der aktuellen Situation bot die jährliche Versammlung nicht nur Gelegenheit, neue Gesichter in der SPD willkommen zu heißen, sondern gleichzeitig verdiente Mitglieder für ihr langjähriges Engagement zu ehren. Dies umfasste den ehemaligen Stadttrat Dr. Konrad Reiher sowie das noch amtierende Magistratsmitglied Helmut Kotyrba, die sich nicht nur hinsichtlich der Haushalts- und Personalplanung und der Umsetzung herausragender Bauprojekte wie des Erbacher Kindergartens verdient gemacht hätten, sondern der SPD auch bereits seit 40 Jahren die Treue halten. Seit 25 Jahren unterstützen die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Claudia Gün-

ther und der ehemalige Stadtverordnete Aliekber Cinar die heimische Sozialdemokratie, wofür sie ebenfalls aus den Händen Eckerts Urkunden und Ehrennadeln erhielten. Für jeweils zehn Jahre erhielten der Co-Vorsitzende des Ortsvereins und Fraktionschef Eufinger und Kassierer Holger Sloup eine Auszeichnung. Außerdem wurde Herbert Falkenbach jr. geehrt, der bis zur letzten Kommunalwahl viele Jahre im Ortsbeirat der Kernstadt aktiv war. Falkenbach, der auch Vorsitzender des SV Bad Camberg ist, nutzte die Gelegenheit, um der SPD und insbesondere Wolfgang Erk und Jürgen Eufinger für die Verdienste rund um den neuen Kunstrasenplatz des SVC zu danken.

Liefke alleiniger Vorsitzender

Nach der Entlastung des alten Vorstandes wurde dann in geheimer Abstimmung ein neuer Vorstand gewählt, wobei sich die meisten Mitglieder be-

reiterklärten, ihre Positionen weiter zu bekleiden. Der bisherige Co-Vorsitzende Jürgen Eufinger wechselte allerdings ins Amt des stellvertretenden Vorsitzenden, um sich verstärkt seiner Arbeit in der Stadtverordnetenfraktion widmen zu können, sodass Dr. Liefke der Bad Camberger SPD nun alleine vorsitzt. Zur besonderen Freude der Anwesenden war Neumitglied Paul Jedmowski aus Würges gleich bei seiner ersten Mitgliederver-

sammlung bereit, den Vorstand als stellvertretender Schriftführer zu unterstützen. Außerdem in den SPD-Vorstand gewählt wurden: Wolfgang Erk (stellvertretender Vorsitzender), Holger Sloup (Kassierer), Claudia Günther (stellvertretende KassiererIn), Melanie Gust (Schriftführerin), Susanne Wenz-Erk, Ricarda Naujok, Dr. Hans Gert Böcher-Schwarz, Dr. Sven Huppertsberg, Marius Schäfer (alle Beisitzerinnen und Beisitzer).



Der neue SPD-Vorstand (von links): Jürgen Eufinger, Wolfgang Erk, Melanie Gust, Tobias Eckert (Gast), Susanne Wenz-Erk, Claudia Günther, Holger Sloup, Marius Schäfer, Dr. Mirco Liefke, Dr. Sven Huppertsberg, Paul Jedmowski und Ricarda Naujok.

23.03.23 NNP Nachruf Manfred Kunz

Die Kurstadt trauert um ihren Stadthistoriker

Manfred Kunz ist im Alter von 79 Jahren gestorben

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Sein verschmitztes Lächeln war sein Markenzeichen. Der Blick aus hellwachen Augen, die so oft Erkennen und Wissen verrieten, wenn andere erst anfangen, Fragen zu stellen. Er ging den Dingen auf den Grund, suchte mit ungemeiner Akribie und förderte zutage, was die Bad Camberger heute nicht wüssten, hätte er nicht schon früh damit begonnen, die Grundlage zu erweitern und historische Schätze zu sichern. Das alles ehrenamtlich. Manfred Kunz hat sich um Bad Camberg verdient gemacht. Jetzt ist er in der Nacht zum Dienstag nach schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren gestorben.

Die Neugier hat er nie verloren und war immer sofort zur Stelle: Als vor vier Jahren ein Azubi bei den Sanierungsarbeiten im Bad Camberger Kirchturm einen Goldschatz fand, kam Manfred Kunz hinzu. Er kümmerte sich um historische



Manfred Kunz ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

Foto: Feuerwehr Bad Camberg

Details, hielt Kontakt zu Fachleuten der Numismatik, veröffentlichte später für den Verein Historisches Camberg, um welche Münzen es sich genau handelt. Er ordnete Zeiten und Geschehnisse ein, gab dem Ganzen ein Umfeld. Das ist ein gutes Beispiel für eine Vorgehensweise, die er über Jahrzehnte gepflegt und mit der er seine

Umgebung bereichert hat.

Hauptamtlich als technischer Angestellter bei Haca-Leitern beschäftigt, war der Bad Camberger in seinen Ehrenämtern interessiert an allem, was Heimatgeschichte ausmacht und prägt. Er selbst hat mit dazu beigetragen, über 40 Jahre als Mitglied des Vereins Historisches Camberg. An einer Universität hatte er nie Geschichte studiert. Doch wer erlebt hat, welch ungemeines Fachwissen sich Manfred Kunz durch unzählige Stunden in Archiven, Bibliotheken und im Stadtgeschehen bei seinen Forschungen angeeignet und mit anderen geteilt hat, seine Veröffentlichungen auch in dieser Zeitung verfolgt hat, der weiß, dass sein Studium der örtlichen Geschichte viel tiefer ging, als es manch promovierter Historiker zu leisten bereit wäre.

Er hat Marksteine gesetzt und war innovativ. Dies auch bedingt durch sein zweites großes ehrenamtliches Standbein: den Einsatz bei der Bad Camberger

Feuerwehr.

1962 war er der Wehr beigetreten, wurde als Feuerwehrmann und im Katastrophenschutz aktiv. Gerade kam der Atemschutz neu auf. Als Atemschutzgerätewart reinigte und desinfizierte er die Einsatzmittel zuerst daheim in der Küche, bevor eine kleine Werkstatt bei der Feuerwehr eingerichtet wurde.

Historische Forschungen

Das war typisch für ihn: Er sah eine Notwendigkeit und suchte nach den Mitteln, auf beste Weise Lösungen zu finden. Das Ganze mit ungemeiner Bescheidenheit. Es ging ihm immer um die Sache, nie um sich selbst.

Das Interesse an der eigenen Familiengeschichte hatte zu den ersten historischen Forschungen geführt. Dort, wo heute das Kurhaus steht, in der alten Zehntscheune, lagerten früher Akten und Dokumente

der Kurstadt. Kurz vor dem Abriss des Gebäudes barg Manfred Kunz mit weiteren Feuerwehrleuten die historischen Schätze und brachte sie im Feuerwehrhaus unter.

Der große Brand von 1789, dem mehr als ein Drittel der Camberger Altstadt zu Opfer fiel, Feuerwehrgründer Dr. Gisbert Fluck, die Geschichte des Bad Camberger Amthofs, der Alstadthäuser – zu allem förderte er Interessantes zutage, ergänzte in Zusammenarbeit mit weiteren Ehrenamtlichen das Bild, das Interessierte heute von der Bad Camberger Stadtgeschichte haben können. Als Bad Camberger Stadtführer war er aktiv – so lange er konnte, bis die Gesundheit es nicht mehr zuließ.

Die Bad Camberger fühlen nun mit seiner Frau Ursula und den drei Kindern mit ihren Familien, auf die er immer sehr stolz war.

Die Beisetzung findet Anfang April im engsten Familienkreis statt.

23.03.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Die Schüler des Lateinkurses der Jahrgangsstufe 7 beschäftigten sich jüngst zwei Wochen lang mit einem Lernzirkel zum Thema „Römische Speisen“.

Speisen wie die Römer

Sie erfuhren vieles über das Essverhalten im alten Rom und verschafften sich einen Eindruck von den Geschmacksrichtungen der römischen Speisen, indem sie mit ihrer Lehrerin Verena Felkl in der Schulküche einige typisch römische Rezepte selbst zubereiteten, beispielsweise römische Brötchen, einen Aufstrich sowie eine typische



Die Schüler bereiten in der Schulküche römisches Essen zu.

Foto: Taunusschule

Süßspeise. „Der Geschmack der römischen Küche ist interessant, manches entspricht nicht unbedingt unseren Vorstellungen eines leckeren Gerichtes,“ so

ein Schüler. „Wir freuen uns, wenn wir das noch einmal wiederholen dürfen, so macht Lateinunterricht richtig Spaß“, resümierte eine Schülerin.



Frank Alexander (von links), Björn Ludewig, Nina Ringsdorf (alle Vertrieb), Architekt Frank Crecelius mit Ehefrau und Kommunikationschefin Britta Crecelius, Lucyna Wlador (Vertrieb) bei der Vorstellung des Projekts. Foto: Thorsten Kunz

Wohnumfeld für alle Generationen

„Quartier an der Kirche“ soll bis Sommer 2025 fertig sein / Projekt vorgestellt

Von Thorsten Kunz

BAD CAMBERG-ERBACH. Bis Sommer 2025 wird der Bad Camberger Ortsteil Erbach um drei Mehrfamilienhäuser mit je acht hochwertigen Eigentumswohnungen reicher sein. In der Straße „Am Kindergarten“ errichtet bis dahin der Architekt und Projektentwickler Crecelius Architekten, Hahnstätten, in unmittelbarer Nähe zur neuen Kindertagesstätte das neue „Quartier an der Kirche“. Anlässlich des baldigen Startschusses zum Verkaufsstart stellte Architekt und Geschäftsführer Frank Crecelius gemeinsam mit Ehefrau und Kommunikationschefin Britta Crecelius sowie dem Vertriebsteam von Hermann Immobilien am Freitag das Projekt vor Ort vor.

Leider schaffte es aus terminlichen, beruflichen oder gesundheitlichen Gründen keiner der übrigen geladenen Gäste zur Projektvorstellung am schon lange leer stehenden ehemaligen Kindergarten der Gemeinde. Immerhin gab Peter Bernbach (CDU), Erster Stadtrat der Stadt Bad Camberg, bereits eine erste Einschätzung zum Projekt ab: Die „skizzierte Konzeption der geplanten Bebauung dürfte in Bad Camberg ein Alleinstellungsmerkmal aufweisen und trägt zudem zur innerörtlichen

Verdichtung und damit zur Einsparung von Flächenverbrauch im Außenbereich bei. Ich hoffe, dass die Umsetzung Ihres Bauprojektes in Erbach auf breite Akzeptanz stößt und zügig umgesetzt werden kann“, so Bernbach in seinem Grußwort.

Was genau geplant ist, dazu stand der Architekt ausführlich Rede und Antwort: Auf dem knapp 2300 Quadratmeter großen Grundstück des alten Kindergartens werden die drei Häuser in drei Bauabschnitten errichtet. „In der kommenden Woche wird noch eine Bestandsaufnahme der derzeitigen Bausubstanz erfolgen und ein Entsorgungskonzept erstellt. Nach Ostern kann dann mit dem Abriss des alten Kindergarten-Gebäudes und dem teilweisen Recycling der Baustoffe begonnen werden. Diese Phase wird rund vier bis sechs Wochen dauern, ehe im Juni/Jul die Erdarbeiten starten. Bis zum Herbst dieses Jahres soll dann der erste Rohbau stehen“, skizziert Architekt Crecelius den zeitlichen Ablauf.

Zum Einsatz kommen dafür Unternehmen aus der Region – aus Hahnstätten, Limburg, Hadamar und Elz. Auch die anschließenden Gewerke sollen, wenn möglich regional, vergeben werden. Bezugsfertig soll das erste Haus etwa im Herbst



Mit diesen Visualisierungen wird gezeigt, wie die geplanten Mehrfamilienhäuser aussehen sollen. Foto: Crecelius Architekten

2024 sein. Das komplette Quartier soll dann bis Sommer 2025 vollendet werden.

Der Blick ist unverbaubar

Die Investoren versprechen „ein Wohnquartier der besonderen Art“: Das Grundstück, das im Sommer 2022 von der Kirchengemeinde St. Peter und Paul in Bad Camberg-Erbach erworben wurde, liegt an der Straße mit einer südwestlichen Ausrichtung in unverbaubarer Blicklage. „Das herausragende an diesem Projekt sind die besondere Lage in einem sehr ruhigen, gewachsenen Wohnviertel und die unmittelbare Nähe zur neuen Kindertagesstätte“, so Britta Crecelius. Der Quartier-

gedanke spielt für Frank Crecelius die entscheidende Rolle bei der Planung des Geländes. Er sieht „das Quartier als Ort des Wohnens, des Begegnens und der Gemeinschaft!“

Insgesamt entstehen in jedem der drei Häuser in Massivbauweise 680 Quadratmeter Wohnfläche, aufgeteilt in jeweils acht Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen mit Größen zwischen 59 und 115 Quadratmetern. Die Erdgeschosswohnungen (mit Garten) und die Wohnungen auf dem Dach verfügen über Terrassen, die Wohnungen im ersten Stock über Balkone. Alle Etagen sind über einen Aufzug schwellenlos erreichbar, auch die drei Tiefgaragen, die sich unter den Häusern befinden und über eine gemeinsame Ein-

fahrt erreichbar sind. Das flache Dach ist begrünt, beim Mauerwerk handelt es sich um monolithische Wände, deren Wärmeschutz ohne zusätzliche Dämmschicht den Standard von Energiespar- und teilweise sogar Passivhäusern erreicht. Für jede Wohnung sind zwei Parkplätze eingeplant, Haus 1 verfügt zum Beispiel über neun Tiefgaragen und sieben Außenparkplätze. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis für die acht Wohnungen im ersten Bauabschnitt soll laut Vertriebsteam bei rund 4500 Euro liegen. Das gesamte Projekt hat ein Verkaufsvolumen von etwa 9 Millionen Euro.

Es werde mit dem Quartier an der Kirche ein Wohnumfeld für alle Generationen geschaffen, so das Vertriebsteam. Das besondere Augenmerk liege auf familiengerechtem Wohnraum. Mit seinen großen Gartenwohnungen und der Nähe zur neuen Kindertagesstätte sei es besonders für junge Familien sehr attraktiv. Die Großeltern bekämen die Möglichkeit, mit kleineren, seniorengerechten Wohnungen in das Familienleben eingebunden zu sein. Natürlich sei aber auch für alle anderen Lebensmodelle und Altersgruppen die passende Wohnung in einem der drei Bauabschnitte geplant. Erste Anfragen aus dem Ort gebe es bereits.

„Liederkranz“ sieht positiv in die Zukunft

Langjährige Mitglieder geehrt

BAD CAMBERG-OBERSELTERS (red). Während der jüngsten Jahreshauptversammlung des GV „Liederkranz“ 1896 Oberselters wurden langjährige aktive und fördernde Mitglieder für ihre Verdienste um den Verein geehrt. Gerhard Voss, Vorsitzender des „Sängerkreis Limburg“, war persönlich in Oberselters erschienen, um die Ehrungen vorzunehmen.

Besonders erwähnenswert ist die Ehrung von Josef Zimmermann für 70-jährige aktive Sängertätigkeit. Er bekam von Gerhard Voss neben der Urkunde und der Ehrennadel des Hessischen Sängerbundes auch noch die Ehren-Medaille des Sängerkreises Limburg überreicht. Zimmermann war darüber hinaus jahrzehntelang in unterschiedlichen Funktionen im Vorstand aktiv, zuletzt bis 2017 als Vorsitzender. Elfriede Bauer, Christjane Kreppel, Birgit Schmidt und Birgit Göbel wurden außerdem für 25-jährige aktive Mitgliedschaft, Heinz-Josef Schaaf für 50 Jahre als förderndes Mitglied geehrt. Udo Anders, Heinz-Josef Pabst und Bruno Vormann (50 Jahre fördernde Mitgliedschaft), Helmut Hübing (40 Jahre förderndes Mitglied) und Edith Grimm-Skultety (25 Jahre Mitgliedschaft) konnten aus persönlichen Gründen leider nicht an der Veranstaltung teilnehmen und bekommen die Urkunde auf einen anderen Weg zuge stellt.

Bei anstehenden Neuwahlen ergaben sich einige Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstands. Torben Erwe, der bisherige stellvertretende Vorsitzende, stand nach drei Jahren nicht mehr zur Verfügung. Manfred Albert übernimmt das Amt kommissarisch, er hatte in 2019 bereits den Posten des Vorsitzenden vorübergehend inne. Kerstin Stautz kommt als stellvertretende (zweite) Kassiererin neu in den Vorstand, dieser Posten

konnte in 2022 nicht besetzt werden. Christjane Kreppel kehrt als stellvertretende Notenwartin in das Gremium zurück. Bei den übrigen Positionen gab es keine Veränderungen: Jürgen Möller bleibt Vorsitzender, Katja Nießner ist auch in Zukunft Schriftführerin, sie behält auch den Posten der Pressewartin. Birgit Schmidt bleibt stellvertretende Schriftführerin und auch Notenwartin. Beate Steioff übt weiter das Amt der ersten Kassiererin aus.

Laut Jürgen Möller besteht der „Liederkranz“ zur Zeit aus 27 aktiven Mitgliedern, 18 Sängerinnen und 9 Sängern. Einschließlich der fördernden Mitglieder zählt der Verein im Moment 103 Mitglieder. Laut Möller seien die Zahlen im Moment in Ordnung und der Chor noch singfähig, aber gerade die Krankheitswelle in den letzten Wochen habe gezeigt, dass sich das auch schnell ändern könne. Der Vorstand werde sich deshalb in nächster Zeit wieder mit dem Thema Mitgliederwerbung beschäftigen.

Chorleiter Dr. Georg Hilfrich ließ das vergangene Jahr Revue passieren. Sowohl in der Matinee zum 125. Jubiläum im Oktober, als auch im Adventskonzert in der Oberselterser Kirche habe man das Publikum mit gefälligen Stücken gut unterhalten können. Das Gleiche werde auch für das anstehende Muttertagskonzert am 14. Mai geplant. Sofern die Sängerinnen und Sänger auch in Zukunft bei den Proben gut dabei wären, könnte man so weiter mit Spaß in die Zukunft gehen.

Kassiererin Beate Steioff konnte der Versammlung von einem zufriedenstellenden Kassenstand berichten, vor allem wegen der zahlreich eingegangenen Geldspenden anlässlich des Vereinsjubiläums im vergangenen Jahr. In Hinblick auf den Kassenstand sei man auf einem guten Weg, so Steioff.

Das lange Warten hat sich gelohnt

Neue WC-Anlage an der Pfarrkirche St. Peter und Paul nach mehr als 20-jähriger Planung eingeweiht

BAD CAMBERG (red). Mehr als 20 Jahre suchten die Verantwortlichen des jetzigen Kirchorts Bad Camberg nach einem geeigneten und finanzierbaren Standort für eine Toilette im unmittelbaren Umfeld der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Nun war es soweit, und das Gebäude konnte seiner Verwendung übergeben werden.

Am sogenannten Narzissen-Sonntag begrüßte der Vorsitzende des Ortsausschusses Bad Camberg und Projektkoordinator Dominik Martin die Gäste im alten Pfarrhof in der Pfarrgasse. Ortsvorsteherin Susanne Wenz-Erk, Pfarrer Joachim Wichmann, der später das Gebäude segnete, Wolfgang Erk (Vorsitzender der Kirche für Bad Camberg), PGR-Vorsitzender Frank Bermbach, Bernd Schlösser (Vorsitzender Kurstadt Bad Camberg barrierefrei) sowie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und Interessierte waren der Einladung gefolgt. Martin ging in seiner kurzen Ansprache auf die Historie dieses Projektes ein und spannte den Bogen von den Anfängen, die weit über 20 Jahre zurückliegen, über die verschiedensten Ideen bis hin zu der heutigen Lösung.

Zu hohe Kosten oder der Denkmalschutz machten eine Vielzahl von Ideen zunichte. Der Camberger Architekt



Über die neuen WC-Anlage freuen sich (von links): Bernd Schlösser, Wolfgang Erk, Helmut Thuy, Frank Bermbach, Dominik Martin, Susanne Wenz-Erk, Joachim Wichmann, Peter Wagener und Thomas Goldberg. Foto: D. Martin

Heinz-Willi Peuser hatte seinerzeit eine Erweiterung der Sakristei im Auge, in die eine Toilette integriert werden sollte. Auf der Nord- und Südseite der Pfarrkirche sollten entsprechende Sanitäreinrichtungen entstehen, die zwar planerisch wertvoll waren, jedoch das Budget sprengten und in der möglichen Ausführung auf zu große Hürden stießen. Die vorletzte Planung an der Südseite des Kirchturms musste aufgrund der enormen Kostenschätzung aufgegeben werden, obwohl der Denkmalschutz (Land und Diözese) ihre Freigaben erteilten.

Auf dem Grundstück der Pfarrgasse 9, das sich im Eigentum der Pfarrei befindet und vom Gemeinnützigen Siedlungswerk Frankfurt be-

treut und unterhalten wird, gibt es neben dem ehemaligen Pfarrhaus eine Grünfläche, eine Scheune mit Nebenraum und eine Garage. Besagte Garage konnte umgewidmet werden, sodass einem Umbau nichts mehr im Wege stand.

Michael Traut ist das „Zugpferd“ des Projekts

Leider konnte ein wichtiges „Zugpferd“ des Projektes aus privaten Gründen an der Eröffnung nicht teilnehmen. Michael Traut, der sich in vielfältiger Weise um die Belange der Stadt Bad Camberg verdient macht, war auch hier in der Planung und vor allem der handwerklichen Umsetzung unverzichtbar. Egal ob Maurer- oder Putzarbeiten, das Fliesenlegen oder die Monta-

ge von Einrichtungsgegenständen – alles wurde von ihm hervorragend erledigt und führte dazu, dass durch die enorme Eigenleistung das Budget eingehalten werden konnte. Auch als Ratgeber war Michael Traut ein Gewinn.

Das Architekturbüro Traut-Architekten mit dem Namensvetter Michael Traut begleitete das Projekt mit seiner Expertise und half die formalen Anträge und baurechtliche Fragestellungen zu lösen; auch diese Leistung war unentgeltlich.

Gerade Menschen mit Behinderung, die über einen sogenannten Euroschlüssel verfügen, können die Toilette jederzeit nutzen. Dieses inklusive Angebot war von Anfang an ein Kernelement bei der Umsetzung des Projektes betonte

Dominik Martin. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde, dem Verein Kurstadt Bad Camberg – barrierefrei und dem Magistrat der Stadt brachten diesen Mehrwert zutage, auf den nun endlich zugegriffen werden kann. Zu den Gottesdiensten sowie bei kirchlichen Veranstaltungen in der Pfarrkirche ist die Toilette geöffnet. Nicht zuletzt kann die Toilette bei Veranstaltungen und Festen im Altstadtbereich, zum Beispiel dem Hofest, geöffnet und betrieben werden.

Eine lange Liste von Spendern

Ein großer Dank gilt zunächst allen Spenderinnen und Spendern, die durch ihre finanzielle Unterstützung oder ehrenamtliche Hilfe das Projekt zum Erfolg gebracht haben. Hierzu zählen unter anderem die Nassauische Sparkasse, die Kreissparkasse, die Stadt Bad Camberg, der Ortsbeirat Kernstadt, der Verein Kurstadt Bad Camberg barrierefrei, die vielen Spenderinnen und Spender der freiwilligen Kirchengeldspende der Jahre 2019 und 2020. Nicht zu vergessen ist die positive Zusammenarbeit von Kirchengemeinde und Stadt Bad Camberg, dem Verein Kurstadt Bad Camberg – barrierefrei und allen beteiligten Firmen.

30.03.23 CA Vereine Musik

Konzert am Muttertag

Ehrungen bei Versammlung des Gesangvereins Oberselters

OBERSELTERS (ca). Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Gesangvereins Liederkranz 1896 Oberselters wurden aktive und fördernde Mitglieder für ihre Verdienste um den Verein geehrt. Gerhard Voss, Vorsitzender des Sängerkreises Limburg, nahm die Ehrungen vor. Besonders erwähnenswert ist die Ehrung von Josef Zimmermann für 70-jährige aktive Sängertätigkeit. Dafür erhielt er die Ehrennadel des Hessischen Sängerbunds und die Ehrenmedaille des Sängerkreises Limburg. Zimmermann war darüber hinaus jahrzehntelang in unterschiedlichen Funktionen im Vorstand aktiv, zuletzt bis 2017 als Vorsitzender. Elfriede Bauer, Christjane Kreppel, Birgit Schmidt und Birgit Göbel wurden für 25-jährige aktive Mitgliedschaft sowie Heinz-Josef Schaaß für 50 Jahre als förderndes Mitglied geehrt.

Bei den Neuwahlen kam es zu Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstands. Torben Erwe, der bisherige stellvertretende Vorsitzende des Vereins, stand nach drei Jahren nicht mehr zur Verfügung. Manfred Albert übernimmt das Amt kommissarisch, er hatte in 2019 bereits den Posten des Vorsitzenden vorübergehend inne. Kerstin Stautz kommt als stellvertretende (zweite) Kassiererin neu in den Vorstand. Christjane Kreppel kehrt als stellvertretende Notenwartin in das



Sängerkreisvorsitzender Gerhard Voss (links) überreicht Josef Zimmermann (Mitte) die Medaille des Sängerkreises für 70 Jahre aktives Singen. Vorsitzender Jürgen Möller gratuliert. Foto: Katja Nießner

Gremium zurück. Bei den übrigen Positionen gab es keine Veränderungen. Jürgen Möller bleibt Vorsitzender. Katja Nießner ist auch in Zukunft Schriftführerin und behält den Posten der Pressewartin. Birgit Schmidt bleibt stellvertretende Schriftführerin und auch Notenwartin. Beate Steioff übt weiter das Amt der ersten Kassenführerin aus.

Laut Jürgen Möller besteht der Liederkranz zur Zeit aus 27 aktiven Mitgliedern, 18 Sängern und 9 Sängern. Einschließlich der fördernden Mitglieder zählt der Verein im Moment 103 Mitglieder. Der Vorstand werde sich in nächster Zeit wieder mit dem Thema Mitgliederwerbung beschäftigen.

Chorleiter Dr. Georg Hilfrich ließ das vergangene Jahr Revue passieren. Sowohl in der Matinee

zum 125-jährigen Jubiläum im Oktober, als auch im Adventskonzert in der Oberselterser Kirche habe man das Publikum mit gefälligen Stücken gut unterhalten können. Kassenführerin Beate Steioff konnte der Versammlung von einem zufriedenstellenden Kassenstand berichten. Zum Abschluss ging der Vorsitzende Jürgen Möller noch auf die anstehenden Termine in diesem Jahr ein.

Als Nächstes steht das Muttertagskonzert mit Opera et Cetera und dem Bass-Solisten Hans-Albert Demer am Sonntag, 14. Mai, im Bürgerhaus in Oberselters an. Im Winter wartet dann wieder das Weihnachtskonzert. Jürgen Möller sprach auch einen möglichen Vereinsausflug an, den man in diesem Jahr wieder angehen könne.

Weichen für Herausforderungen gestellt

SPD-Ortsverein Bad Camberg wählt neuen Vorstand – Ehrungen für verdiente Mitglieder

BAD CAMBERG (ca). Im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung blickten die Sozialdemokraten der Stadt Bad Camberg zurück auf zwei ereignisreiche Jahre und stellten die Weichen für die Herausforderungen der Zukunft.

„In Zeiten wie diesen, in denen die Folgen von Klimakrise, Krieg und Ungleichheit auch bei uns spürbar sind, ist eine starke SPD vielleicht wichtiger denn je“, mit diesen Worten begrüßte der Ortsvereinsvorsitzende Dr. Mirco Liefke die Anwesenden und dankte allen für ihr vielfältiges Engagement.

Neben der politischen Einordnung der aktuellen Situation bot die Versammlung nicht nur Gelegenheit, neue Gesichter in der SPD willkommen zu heißen, sondern gleichzeitig verdiente Mitglieder für ihr langjähriges Engagement zu ehren. Dies umfasste den ehemaligen Stadtrat Dr. Konrad Reiher sowie das noch amtierende Magistratsmitglied Helmut Kotyrba, die sich nicht nur hinsichtlich der Haushalts- und Personalplanung beziehungsweise der Umsetzung herausra-



Die Mitglieder des neuen SPD-Vorstands mit (von links) Jürgen Eufinger, Wolfgang Erk, Melanie Gust, Landtagsabgeordneter Tobias Eckert, Susanne Wenz-Erk, Claudia Günther, Holger Sloup, Marius Schäfer, Dr. Mirco Liefke, Dr. Sven Huppertsberg, Paul Jedmowski und Ricarda Naujok.
Foto: SPD Bad Camberg

gender Bauprojekte wie des Erbacher Kindergartens verdient gemacht haben, sondern der SPD bereits seit 40 Jahren die Treue halten. Seit 25 Jahren unterstützen die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Claudia Günther und der ehemalige Stadtverordnete Aliekber Cinar die heimische Sozialdemokratie, wofür sie Urkunden und Ehrennadeln erhielten. Für jeweils zehn Jahre erhielten der Co.-Vorsitzende des Ortsvereins und Fraktionschef Jürgen Eufinger und Kassierer Holger Sloup entsprechende Auszeichnungen. Zudem

wurde Herbert Falkenbach jr. geehrt, der bis zur letzten Kommunalwahl viele Jahre im Ortsbeirat der Kernstadt aktiv war.

Nach der Entlastung des alten Vorstands wurde ein neuer Vorstand gewählt, wobei sich die meisten Mitglieder dazu bereit erklärten, ihre Positionen auch weiterhin zu bekleiden. Der bisherige Co.-Vorsitzende Jürgen Eufinger wechselte in das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden, um sich verstärkt seiner Arbeit in der Stadtverordnetenfraktion widmen zu können, sodass Dr. Mirco Liefke der Bad

Camberger SPD nun alleine vorsteht. Neumitglied Paul Jedmowski aus Würges wurde gleich bei seiner allerersten Mitgliederversammlung zum stellvertretenden Schriftführer gewählt. Außerdem in den SPD-Vorstand gewählt wurden Wolfgang Erk (stellvertretender Vorsitzender), Holger Sloup (Kassierer), Claudia Günther (stellvertretende Kassiererin), Melanie Gust (Schriftführerin) sowie Susanne Wenz-Erk, Ricarda Naujok, Dr. Hans Gert Böcher-Schwarz, Dr. Sven Huppertsberg, Marius Schäfer (alle Beisitzer).

30.03.23 CA Vereine Verschönerung



1100 Euro für Verschönerungsverein

WÜRGES (ca). Ortsvorsteher Georg Minde (Foto rechts, Würges) überreichte dem Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins Würges, Harald Ruland eine Spende in Höhe von 1100 Euro. Der Verschönerungsverein ist ein gemeinnütziger Verein, der mit seiner Tätigkeit ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dient und keinen materiellen Gewinn mit der Vereinstätigkeit erstrebt. Einnahmen, Spenden und Mitgliedsbeiträge werden für und in Würges verwendet. Der Brunnen am Angelborn, wo die Spendenübergabe stattfand, ist nur ein Beispiel der Vereinsarbeit. In diesem Sinne wird auch der Beitrag des Ortsbeirates im Jahr 2023 verwendet werden. Der restliche Betrag der Ortsbeiratsmittel wird für drei neue Ortseingangsschilder verwendet, die mittlerweile in die Jahre gekommen sind. Die Gestaltung der Schilder mit Würgeser Motiven stammt aus der Feder der Künstlerin Margit Becker.

Foto: Georg Minde

Herausfordernde Zeiten

Ernüchternde Bilanz bei der Mitgliederversammlung des FSV Würges

BAD CAMBERG-WÜRGES (red). Die guten Nachrichten vorweg: der bisherige Vorstand des FSV Würges istentsprechend der Vereinssatzung ordnungsgemäß entlastet worden, und alle Ämter sind wieder besetzt. Das gilt auch für den Posten des Wirtschaftsausschusses, der ab sofort von Klaus Hammerl ausgefüllt wird, der seit langer Zeit mit dem Verein verbunden ist und wieder ein offizielles Amt bekleiden wird. Auch der Posten des Platzwartes ist mit Eberhard Löw wieder besetzt worden.

Bis auf ein paar wenige Spieler der Ersten Mannschaft, die ab sofort den neuen Spielaus-

schuss bilden, fand die Versammlung nahezu unverändert in einem kleinen Rahmen statt – das Problem dürften auch andere Vereine kennen.

Die aktuelle Mitgliederzahl zeigt seit der Versammlung vor vier Jahren eine erkennbare Tendenz nach unten – und zwar um rund 17 Prozent. Dieser Rückgang bedeutet natürlich auch gesunkene Einnahmen, was gerade in den Zeiten von Corona, wo die Einnahmen durch Veranstaltungen gleich null waren, eine enorme finanzielle Belastung für den Verein darstellt – der Spielbetrieb fand ja dennoch statt.

Sportlich sieht es derzeit

ziemlich gut aus beim FSV Würges. Hinter SG Niedertiefenbach/Dehrn steht die Erste Mannschaft auf dem zweiten Platz in der Kreisliga B II. Leider steht aber die Zweite Seniorenmannschaft auf dem letzten Platz der Reservrunde. Eine AH gibt es aktuell nicht und die Jugendabteilung besteht derzeit nur aus einer Handvoll A-Jugendlichen – die Kooperation in der JSG Goldeiner Grund wird mangels Trainer- und Spielernachwuchs mit der kommenden Saison eingestellt. Es stehen also herausfordernde Zeiten an, die weiterhin viel Engagement des Vereins voraussetzen.



Ehrungen und ein tolles Rahmenprogramm

Viel Resonanz bei der Jahreshauptversammlung des Turnvereins Erbach

BAD CAMBERG-ERBACH (red) An der Hauptversammlung des TV Erbach für 2022 haben etwa 60 der insgesamt 530 Mitglieder teilgenommen. Besonders die Vorführungen unserer Kindertanz-, Akrobatik- und Ropeskipting-Gruppen, der mittlerweile 185 teilnehmenden Kinder, sorgten für ein tolles

Unterhaltungsprogramm und machten die Versammlung dieses Mal auch zu einem Erlebnis.

Innerhalb dieses bunten Rahmenprogramms wurden aber auch langjährige Mitglieder für ihre Treue und Engagement für den Verein geehrt: Ehrungen über 25 Jahre Mitgliedschaft: Kerstin Herbers,

Sujen Herborn, Corina Lorenz, Tamara Schmitt, Louisa Becker, Marcel Neumann, Jessica Schuhen, Nadja Wozniak, Selina Zink, Christina Busch, Bettina Jung.

40 Jahre Mitgliedschaft: Dagmar Mollier-Schollmeyer, Ria Wenz, Michael Herborn, Birgit Ludwig, Ute Schmitt, Heike Haar, Petra Sadony-Becker, Heike Neumann, Christine Schäfer, Markus Wenz, Anna Sturm, Yvonne Bahlo.

50 Jahre: Karl-Heinz Heun.
60 Jahre: Heinz Schollmeyer.

Ehrenmitgliedschaften: Joachim Göbel, Jutta Schild, Elisabeth Meyer, Dagmar Mollier-Schollmeyer, Heinz Schollmeyer, Gudrun Weishaupt, Jürgen Weishaupt, Ria Wenz, Alfred Rauch, Helena



Die jungen Sportler des TV Erbach erhielten viel Applaus für ihre Tanz- und Akrobatikvorführung.



Eine ganze Reihe neuer Ehrenmitglieder gibt es jetzt beim Turnverein Erbach. Fotos: Harald Egner

Heun, Beate Herling, Andreas

„Auch in diesem Jahr möchten wir uns wieder für das außergewöhnliche Engagement aller Übungsleiterinnen

und Übungsleiter und Mitwirkenden bedanken, ohne das ein solch lebhaftes Vereinsleben überhaupt nicht möglich wäre“, teilt TV-Pressewart Harald Egner mit. „Ebenso

bedanken wir uns bei den vielen Teilnehmenden dieser Veranstaltung für ein besonderes Erlebnis, das allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.“

Heraus aus dem Klein-Klein des Tages

Der ehemalige hessische Ministerpräsident Roland Koch beim Jahresempfang der Bad Camberger CDU

Von Thorsten Kurz

BAD CAMBERG-OBERSELTERS. „Warum machen wir das?“ Dieser Frage um ihrer Beantwortung widmete der ehemalige hessische Ministerpräsident und Ehrenvorsitzende der CDU Hessen, Roland Koch, seinem Vortrag anlässlich des Jahresempfangs der Bad Camberger CDU im Bürgerhaus „Karsölter“ in Oberseifers am Mittwochabend.

Der CDU-Stadtverband und die CDU-Stadtvereinsinteraktion hatten wieder einmal zu diesem traditionellen und gut organisierten Treffen eingeladen. Nach einem Sektempfang eröffnete das Bläserensemble „Blas4Sticks“ der Kreismusikschule Limburg unter Leitung von Musikschulleiter Peter Schreiber das offizielle Programm. Kurz vor ihrer Abreise zu einem musikalischen Austausch mit einem Musikgymnasium in Krakau (Polen) und einem Auftritt in einem der dortigen legendären Jazzklubs, eröffnete die junge Truppe den Abend und spannte den Bogen dabei von einem festlichen Aufzug über flote spanische Klänge bis hin zum „Easy Living“.



CDU-Preis (von links): Andreas Hofmeister, Karlheinz Weimar, Roland Koch und Daniel Rühl.

Fotos: Thorsten Kurz

Reichlich Prominenz in den Sitzreihen

Andreas Hofmeister, Vorsitzender des Stadtverbandes und Mitglied des Landtags, war es dann vorbehalten, die Gäste zu begrüßen. Dazu zählten, neben dem Ehrengast und seiner Frau Anke sowie dem früheren Minister in der Hessischen Landesregierung Karlheinz Weimar mit Ehefrau Helga und dem früheren Landtagspräsidenten Helmut Pauer sowie Ex-Landrat Manfred Michel und Mdl. Christian Wendel, zahlreiche Mitglieder der unterschiedlichsten Unions-Organisationen und Vertreter der heimischen Vereine wie DLRG, „Wir für Bad Camberg“, dem VJK oder der

Sportvereine. Über 300 Gäste füllten den Saal des Bürgerhauses. Auch Daniel Rühl, der künftige Stadtbürgermeister, begrüßte die Besucher und bedankte sich noch einmal für den mit seiner Wahl verbundenen „großartigen Vertrauensbeweis“. Kurz skizzierte er seine Idee von der künftigen Stadtentwicklung, dann leitete er ohne Umschweife zum Hauptreferat des Abends über.

Roland Koch machte in seinem Vortrag klar, dass es seiner Meinung nach essenziell sei, sich immer wieder bewusst zu machen, wo und wofür man eigentlich stehe. „Die Welt bleibt nur erträglich, wenn man aus dem Klein-

Klein des Tages herausfindet und weiß: „Warum mache ich das?“ Diese Frage müsse immer wieder gestellt und auch beantwortet werden, die grundsätzliche Richtung müsse stimmen. Diese Stringenz und das Eintreten für Werte und Überzeugungen, auch im Umgang mit anderen politischen Ansichten, sollte ihm heutzutage „Unsere freiheitliche, demokratische Ordnung ist eine Minderheit auf diesem Planeten. Um diese Idee Wirklichkeit werden zu lassen, muss man am politischen Streit teilnehmen.“ Diese Streitkultur sieht er seit den 80er-Jahren auf dem stetigen Rückmarsch. Sondern habe sich in einem Großteil der Be-

völkerung die Ansicht verfestigt, der erreichte Wohlstand in Frieden und Freiheit sei selbstverständlich, man müsse sich nicht täglich dafür einsetzen und daran streiten. Die Unterschiede zwischen den Parteien seien verwässert, die Bürger hätten sich deshalb mit einer Art Egal-Haltung abgewandt.

„Wie gestalten wir unser Leben?“

Doch die Diskussion um Werte und Positionen, die Frage „Wie gestalten wir unser Leben!“ sei nicht sinnlos, so Koch, es gebe dabei um Menschen und ihre Freiheit. Nur wenige Flugstunden von uns entfernt, kämpfe gerade ein ganzes Volk sehr bewusst für seine eben erst wiedergewonnene Freiheit und gegen die erneute Unterwerfung unter einen Unrechtsstaat, wie wir ihn zuletzt in der DDR und im Nationalsozialismus erlebt hätten. Wenn wir unsere Vorstellungen vom Individualismus und der Selbstverwirklichung des Einzelnen verwirklichen wollten, müssten wir offen darüber reden: in den Parlamenten, in den Schulen, mit denen, die künftig Verantwortung tragen müssen. „Es gibt verdammt viele da

draußen, die das nicht so sehen wie wir“, stellte er mit Blick auf Russland, China und andere totalitäre Systeme fest. Auch angesichts der Klimakrise will er daran festhalten. Einer radikalen, von oben diktierten Klimawandel-Politik mit Zwang und Verboten setzt er sich wie vor das Modell der Schwarmintelligenz entgegen: Viele Entwicklungen könne man heute noch gar nicht vorhersehen, öffentliche Institutionen sollten deshalb keinen Allwissensanspruch erheben, sondern die Problemlösungskompetenz der Menschen und ihre Ideen stärken. „Vor einem Jahr hat unser Wirtschaftsminister es noch für unvorstellbar gehalten, dass wir bereits in diesem Jahr 30 Prozent unseres Gasbedarfs mit Flüssiggas abdecken können, und als das B-Netz und das Fax die Welt revolutionierten, hatte noch keiner das Smartphone im Kopf.“ Koch zeigte sich trotz der großen Herausforderung – auch für die Union –, ein zukunftsstärkendes Programm zu entwickeln, dem die breite Bevölkerung selbst bei einem Verzicht auf ein Stück Wohlstand zustimmen kann, zuversichtlich: „Wir werden Lösungen finden im Wettbewerb der Ideen, nicht im Gleichschritt.“



Vollbesetzte Reihen beim Jahresempfang der Bad Camberger Christdemokraten im Bürgerhaus „Karsölter“ in Oberseifers.

Feuerwehr Oberselters zog Jahresbilanz

Josef Bauer hält seit 70 Jahren den Floriansjüngern im Brunnendorf die Treue

OBERSELTERS. Wehrführer und Erster Vorsitzender des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Oberselters Constantin Stahl begrüßte kürzlich die Teilnehmer zur Mitgliederversammlung, unter ihnen die Ehrenmitglieder Ellen Haberlick, Brunhilde Schüler und Josef Zimmermann, Ehrenwehrrührer Ottmar Stahl sowie die Stadtbrandinspektoren Richard Burbach, Alexander Rembser und Christian Kunz.

In ihren Grußworten bedankten sich der 1. Stadtbrandinspektor Richard Burbach und Ottmar Stahl bei den Einsatzkräften für das ehrenamtliche Engagement, den Mut und das professionelle Vorgehen zum Schutz der Bevölkerung.

Der Freiwilligen Feuerwehr gehören 306 fördernde Mitglieder an. Die Einsatzabteilung besteht aktuell aus 24 Einsatzkräften, darunter zwei Frauen und 22 Männer, so berichtet Wehrrührer Stahl in seinem Jahresbericht.

Von den Florianjüngern mussten 21 Einsätze abgearbeitet werden, darunter fünf Brandeinsätze, acht

Einsätze bedingt durch das Auslösen von Brandmeldeanlagen und Heimrauchmeldern, zwei Hilfeleistungen, vier Verkehrsunfälle und zwei sonstige Hilfeleistungen (Absicherungen bei Umzügen).

Der Truppführer Lehrgang sowie Atemschutzgeräteträger Lehrgang 2 CSA wurde von Yannis Bayer absolviert, James Johnson nahm am Atemschutzgeräteträger Lehrgang teil, Stefanie Gliemann belegte den Sprechfunk Lehrgang, Alexander Ziller den Maschinisten Lehrgang und Daniel Höller nahm erfolgreich am TH-VU Lehrgang teil.

Dass die Floriansjünger motiviert sind zeigt auch die Ausbildungsstatistik. Von insgesamt 46 Dienstveranstaltungen kam Yannis Bayer mit 36 Teilnahmen auf Platz 3, gefolgt von Dennis Reifert mit 39 Teilnahmen auf Platz 2. Auf Platz 1 liegt Johannes Pabst mit 43 Teilnahmen. Ein besonderer Dank ging an Jugendwart Dennis Reifert, seinen Stellvertreter Daniel Höller, sowie den Jugendgruppenleitern Yannis Bayer und Bathuan Bati für die erfolgreiche Arbeit



Wehrrührer Constantin Stahl (links) und sein Stellvertreter Harald Höller (rechts) mit den Geehrten Michael Burbach (40 Jahre Mitglied), Josef Zimmermann, Hans-Josef Schaaß, Hans-Josef Pabst (jeweils 50 Jahre Mitglied, v. links).
Foto: FFW

in der Jugendfeuerwehr, dem Team der Kinderfeuerwehr rund um Diana Höller, ihrer Vertreterin Alina Scherf, sowie Harald Höller und David Höller. Auch die Gerätewarte Johannes Pabst und Jonathan Stahl wurden für die Pflege der Fahrzeuge und Ausrüstung gedankt, ebenso Michael Bochenko, der sich um die Verpflegung bei den Übungen kümmert und die Hausmeister Tätigkeit im Gerätehaus ausübt.

Vier der Mitglieder wurden aus der Abteilung der Kinderfeuerwehr übernommen. Dies zeigt, wie wichtig die Arbeit der Kinder-

feuerwehr für die Mitgliederwerbung ist, so Jugendwart Dennis Reifert.

Auch in diesem Jahr bescheinigten die Kassensprüfer dem Kassierer Alexander Ziller eine vorbildliche und einwandfreie Kasselführung und baten um Entlastung, die einstimmig gewährt wurde. Der 1. Stadtbrandinspektor Richard Burbach ernannte Jannis Bayer zum Hauptfeuerwehrmann, Stefanie Gliemann und James Johnson erhielten die Beförderungsurkunden zur Oberfeuerwehrfrau/-Mann.

Wehrrührer Constantin Stahl freute sich u.a. eine besondere Ehrung vorneh-

men zu dürfen. Josef Bauer hält seit 70 Jahren der Oberselterser Feuerwehr die Treue. Wegen Abwesenheit wird ihm die Urkunde und ein Präsent nachgereicht werden.

Für 50-jährige Vereinstreue wurden Josef Zimmermann, Heinz-Josef Schaaß und Hans-Josef Pabst mit einem Präsent geehrt.

Michael Burbach und Michael Hoffmann halten seit 40 Jahren dem Verein die Treue. Uwe Seck, Diana Wolfsheimer, Beate Steioff und Torsten Erwe seit 25 Jahren.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Marcel Sahl als Schriftführer für den ausscheidenden Daniel Roos, Thilo Bös wurde neuer Beisitzer. Yannis Bayer übernimmt das Amt des Jugendwartes für den ausscheidenden Dennis Reifert, der vier Jahre das Amt begleitete und zur Verfügung stellte.

Mit einem Präsentkorb und einem Blumenstrauß ging ein besonderer Dank an Brunhilde Schüler, die nach 40-jähriger Vorstandsbearbeitung das Amt der Pressewartin und Frauenbeauftragten zur Verfügung stellte. -red-

TV Erbach ehrt viele Mitglieder

Buntes Rahmenprogramm unterhielt bei Mitgliederversammlung

ERBACH. Rund 60 der 530 Mitglieder des TV Erbach nahmen an der Mitgliederversammlung für das Jahr 2022 teil. Besonders die Vorführungen der Kindertanz-, Akrobatik- und Ropeskippinggruppen, der mittlerweile 185 teilnehmenden Kinder, sorgten für ein tolles Unterhaltungsprogramm und machten die Versammlung dieses Mal zu einem Erlebnis.

Im Rahmen des bunten Rahmenprogramms wurden zahlreiche langjährige Mitglieder für ihre Treue und Engagement für den Verein geehrt.

Ehrungen für 25 Jahre Mitgliedschaft: Kerstin Herbers, Sujen Herborn, Corina Lorenz, Tamara Schmitt, Louisa Becker, Marcel Neumann, Jessica Schuhen, Nadja Wozniak, Selina Zink, Christina Busch und Bettina Jung. **Ehrungen für 40**



Die Ropeskipper zeigten ein temporeiche Vorführung.

Foto: Harald Egner

Jahre Mitgliedschaft: Dagmar Mollner-Schollmeyer, Ria Wenz, Michael Herborn, Birgit Ludwig, Ute Schmitt, Heike Haar, Petra Sadony-Becker, Heike Neumann, Christine Schäfer, Markus Wenz, Anna Sturm und Yvonne Bahlo.

Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft: Karl-Heinz Heun. **Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft:** Heinz

Schollmeyer. **Ehrenmitgliedschaften:** Joachim Göbel, Jutta Schild, Elisabeth Meyer, Dagmar Mollner-Schollmeyer, Heinz Schollmeyer, Gudrun Weishaupt, Jürgen Weishaupt, Ria Wenz, Alfred Rauch, Helena Heun, Beate Herling und Andreas Herling. Auch in diesem Jahr bedankte sich der TV Erbach für das außergewöhnliche

Engagement aller Übungsleiter/innen und Mitwirkenden, ohne das ein solch lebhaftes Vereinsleben überhaupt nicht möglich wäre. Ebenso bedanken sich die Vereinsverantwortlichen bei den zahlreichen Teilnehmenden der Veranstaltung für ein besonderes Erlebnis, dass allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Ereignisreiches Jahr für die TG

Feierlichkeiten zum 175-jährigen Bestehen der Turngemeinde

BAD CAMBERG. In den vergangenen beiden Jahren konnte fand die Mitgliederversammlung aufgrund der Corona-Auflagen erst im Sommer im Freien statt und nun freute sich der Vorsitzende der Turngemeinde Camberg, Stefan Schütz, die anwesenden Mitglieder wieder in der Turnerstubb begrüßen zu können.

Der Abend begann mit der Ehrung langjähriger Mitglieder und erfolgreicher Sportler. Insgesamt 52 Mitglieder wurden für ihre 25-, 40-, 50-, 60-, 65- und 70-jährige Verbundenheit zur TG ausgezeichnet. Im Namen des Ehrenrates dankte Wolfgang Kaeseler dem Vorstand und der ganzen TG-Familie für das einzigartige Miteinander.

Für sportliche Erfolge auf Gau-, Kreis- und Landesebene sowie Deutschen und sogar Weltmeisterschaften wurden zahlreiche Sportler und die Trainerteams gewürdigt. Sie erhielten als Zeichen der Anerkennung ihrer herausragenden Leistungen ein kleines Präsent.

Der anschließende Jahresrückblick des Vorstandes fiel insgesamt positiv aus: Neben einem erfolgreichen Sommerfest im Camberger Kurpark konnten die Mitglieder der Musikabteilung im Rahmen des Serenadenkonzerts erstmals wieder ihr Können unter Be-



Ein besonderes Ereignis war die Ehrung dreier TG-Mitglieder für in Summe 210 Jahre Vereinsmitgliedschaft. Als nach wie vor aktive Sportler und Mitglieder des Ehrenrates wurden Ottheinrich Lang für 65 Jahre, Brigitte Thies für 70 Jahre und Wolfgang Kaeseler für 75 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Von links: Joachim Bogner (stellv. Vorsitzender), Wolfgang Kaeseler, Brigitte Thies, Ottheinrich Lang, Stefan Schütz (Vorsitzender).

weis stellen. Im September konnte Miriam Böttger als neue Freiwilligendienstleistende in der TG begrüßt werden. Ein besonderes Highlight zum Auftakt des Jubiläumsjahres stellten das Badminton-A-Länderspiel in der ausverkauften Kreissporthalle und die Jahresabschlusswanderung von Vorstand, Ehrenrat und Redaktionsteam zu historischen Stätten der TG dar. Die Wanderroute ist Teil des Jubiläumskalenders, der anlässlich des 175-jährigen Vereinsbestehens über einige Traditionen und besondere Ereignisse aufklärt und mit dem Dank an alle daran Mitwirkenden präsentiert wurde. Dieser Kalender kann bei Buch & Schreiben Irina

Heun in der Obertorstraße erworben werden. Mit großer Freude verkündet Stefan Schütz, dass seit der letzten Mitgliederversammlung im Juli 2022 insgesamt 19 neue Übungsleiter Trainingsgruppen in verschiedenen Abteilungen übernommen haben. Dies ermöglicht eine Ausweitung der Trainingsangebote und ist mit ein Grund für die erfreuliche Mitgliederentwicklung. Über 2000 Mitglieder zählt der Verein und hat damit die Coronajahre ohne einen Rückgang bei den Mitgliederzahlen verkraftet.

Noch in diesem Jahr ist die Erneuerung der Wärmeverteilung der TG-Halle geplant, von der Vorstandsmitglied Joachim Bogner

berichtete. Nach dem Bericht des Vorstandes und dem Hinweis auf die im Jahrbuch 2022 zusammengefassten Berichte der Abteilungen, wurden Vorstand und Hauptausschuss einstimmig entlastet. Ebenso einstimmig erfolgte die Wahl der zu besetzenden Positionen im TG-Vorstand – dabei wurden die jeweiligen Amtsinhaber wiedergewählt, so dass alle Positionen im Vorstand besetzt sind. Auch die Leiter der TG-Abteilungen wurden satzungsgemäß bestätigt.

Im Anschluss an den formalen Teil gab Stefan Schütz einen Ausblick auf die Veranstaltungen, die anlässlich des 175-jährigen Vereinsbestehens den Jahresverlauf der TG prägen werden. Die jeweiligen Termine stehen in einer fortlaufend aktualisierten Übersicht auf der TG-Homepage unter www.tgcamberg1848.de zur Einsicht. Neben dem feierlichen Festakt am 18. Juni plant die TG-Familie unter anderem am Sonntag, 25. Juni das Sommerfest im Kurpark und eine Neuaufgabe des Weltkindertages. Mit der gemeinsam mit Bad Camberger Bands geplanten Veranstaltung CamT-Gether wird ein neues Format seine Premiere feiern, zu dem die TG bereits heute für den Freitag, 23. Juni herzlich einlädt. -lb-



Die bei der Hauptversammlung anwesenden neuen Ehrenmitglieder des TV Erbach.

Foto: Harald Egner

Erlebnisreiches Programm

Mitgliederehrungen bei der Jahreshauptversammlung des TV Erbach

ERBACH (ca). Rund 60 von insgesamt 530 Mitgliedern nahmen kürzlich an der Hauptversammlung des TV Erbach teil.

Besonders die Vorführungen der Kindertanz-, Akrobatik- und Rope-Skipping-Gruppen der mittlerweile 185 teilnehmenden Kinder sorgten für ein tolles Unterhaltungsprogramm und machten

die Versammlung dieses Mal zu einem Erlebnis.

Innerhalb dieses bunten Rahmenprogramms wurden langjährige Mitglieder für ihre Treue und ihr Engagement für den Verein geehrt. Diese sind Kerstin Herbers, Sujen Herborn, Corina Lorenz, Tamara Schmitt, Louisa Becker, Marcel Neumann, Jessica

Schuhen, Nadja Wozniak, Selina Zink, Christina Busch und Bettina Jung (alle 25 Jahre), Dagmar Mollier-Schollmeyer, Ria Wenz, Michael Herborn, Birgit Ludwig, Ute Schmitt, Heike Haar, Petra Sadony-Becker, Heike Neumann, Christine Schäfer, Markus Wenz, Anna Sturm und Yvonne Bahlo (alle 40 Jahre), Karl-Heinz Heun

(50 Jahre) sowie Heinz Schollmeyer (60 Jahre).

Die Ehrenmitgliedschaften: Joachim Göbel, Jutta Schild, Elisabeth Meyer, Dagmar Mollier-Schollmeyer, Heinz Schollmeyer, Gudrun Weishaupt, Jürgen Weishaupt, Ria Wenz, Alfred Rauch, Helena Heun, Beate Herling und Andreas Herling.

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Die Taunusschule kann sich schon bald über die neuen Räumlichkeiten ihrer komplett neu gestalteten Mediathek freuen.

Neue Räumlichkeiten können schon bald bezogen werden

Nachdem die Schule mehrere Jahre auf den Umbau der alten Bibliothek und die Schaffung einer modernen Mediathek warten musste, kann sie sich jetzt über einen hochmodernen Bereich freuen, der ein multimediales Lernen in angenehmer Atmosphäre ermöglicht. Dank des Schulträgers erhält die Taunusschule schon in wenigen Wochen die Übergabe und kann somit eine Mediathek nutzen, die allen Anforderungen eines modernen Lernraums entspricht.



So wird die neue Mediathek der Taunusschule, die bald eröffnet wird, aussehen.

Foto: Taunusschule

Heiko Last, der stellvertretende Schulleiter, sagt: „Die Räume sind fast fertig. Die Schüler können sich schon jetzt auf eine Mediathek freuen, die einlädt zum

entspannten Studieren und Lesen. Die Räume sind so geschaffen, dass sie vielseitig eingesetzt werden können. Das ist eine weitere Aufwertung für die Schule.“

Grußworte, Musik und die Antrittsrede

Einladung zur Amtseinführung von Bürgermeister Daniel Rühl in Bad Camberg

BAD CAMBERG (red). Der Christdemokrat Daniel Rühl wurde am 6. November 2022 mit 71,8 Prozent der gültigen Stimmen zum Bürgermeister der Stadt Bad Camberg gewählt. Die Amtszeit beträgt sechs Jahre und beginnt am Dienstag, 25. April. Zur feierlichen Amtseinführung laden die Stadtverordneten- vorsteherin Andrea Reusch-Demel und der Erste Stadtrat Peter Bermbach alle



Daniel Rühl
Foto: CDU

Bad Camberger Bürgerinnen und Bürger für Montag, 24. April, um 18.30 Uhr in den Großen Saal des Kurhauses in Bad Camberg ein.

Rühl ist seit dem 1. April 2011 ehrenamtlicher Stadtverordneter in Bad Camberg, war in dieser Zeit stellvertretender Stadtverordneten- vorsteher, Vorsitzender des Ausschusses Jugend, Sport und Soziales sowie Vorsitzender der CDU-Fraktion. Seit 2016 gehört er als ehrenamtlicher Abgeordneter dem

Kreistag Limburg-Weilburg an. Beruflich ist der 42-jährige zweifache Familienvater in den vergangenen neun Jahren und bis zuletzt als Referatsleiter beim Hessischen Landkreistag tätig gewesen. „Daniel Rühl wird am 24. April in öffentlicher Sitzung in sein Amt eingeführt und auf die gewissenhafte Erfüllung seiner Aufgaben verpflichtet“, wie es in der Ankündigung heißt. Nach der offi-

ziellen Einführung werden Grußworte von Vereinen und Institutionen sowie langjährigen Wegbegleitern umrahmt von musikalischen Beiträgen folgen. Zum Abschluss wird der neue Bürgermeister seine Antrittsrede halten. Danach besteht die Möglichkeit zum persönlichen Austausch bei einem Sektempfang, zu welchem ebenfalls alle an der Amtseinführung teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste eingeladen sind.

Die Unterstützer im Hintergrund

Neuer Vorstand im Förderverein der katholischen Kindertagesstätte St. Marien

BAD CAMBERG (red). Auch wenn der Zuspruch der Mitglieder des Fördervereins der katholischen Kindertagesstätte St. Marien in Bad Camberg eher dürftig war, umso engagierter ist der Vorstand des Vereins. Und der wurde auf der Jahreshauptversammlung neu gewählt. Von nun an ist Debora Röhl die Erste Vorsitzende und Oksana Munzert ihre Stellvertreterin. Christian Kriegstein-Kretzer bleibt dem Förderverein erhalten und

übernimmt den Posten des Schriftführers. Auch Andre Doufrain wird ein weiteres Jahr als Kassenwart tätig sein.

„Wir bedanken uns für das große Engagement und die Mitarbeit in den letzten Jahren bei Jens-Peter Vogel und Leonie Preußner, die bisher ein Teil des Vorstands waren“, teilt die Kita St. Marien mit. „Selbstverständlich freuen wir uns über die Wahl des neuen Vorstands und auf eine

gute Zusammenarbeit mit ihnen.“ Zum Hintergrund: Der Förderverein unterstützt die kath. Kita St. Marien bei (Neu-)Anschaffungen sowie der Umsetzung von verschiedenen Projekten. Der Förderverein freut sich deshalb immer auf neue Mitglieder oder über Spenden auf das Konto Förderverein der Kath. Kita St. Marien DE33 5105 0015 0483 1766 57. Weitere Infos gibt es bei Britta Blotz, Telefon 06434-7087.



Der neue Vorstand des Fördervereins (von links): Oksana Munzert, Debora Röhl, Christian Kriegstein-Kretzer und Andre Doufrain.
Foto: Britta Blotz

Sorge wegen Giftstoff PFAS

Grüne beantragen Untersuchung des Grundwassers

BAD CAMBERG (red). Die Fraktion der Grünen hat für die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch, 26. April (20 Uhr, Bürgerhaus „Kurhaus“) beantragt, dass die Stadt Grundwasserstellen und gegebenenfalls auch Trinkwasser auf per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) nach Beratung durch entsprechende Fachinstitute und zuständige Behörden untersuchen lässt.

„Grund für den Antrag ist die Situation, dass inzwischen die PFAS als sehr bedrohlich eingestuft werden“, teilen die Grünen mit. „Die Stoffe sind in der Umwelt und im Trinkwasser gelandet. Chemikalien aus der Gruppe der PFAS galten lange Zeit als Wundermittel. Es handelt sich um mehr als 10.000

künstlich hergestellte Stoffe, die wasser- und schmutzabweisend sind und fast überall eingesetzt werden, zum Beispiel im Löschschaum, in Regenjacken, beschichteten Pfannen, Kettenfett Zahnseide, Bürgerpapier oder Skiwachs.“

Einzigster Ort im Landkreis

Diese Giftstoffe könne man nicht riechen, nicht schmecken und nicht sehen. Sie werden verdächtigt, viele Krankheiten wie Krebs zu verursachen, das Immunsystem zu schwächen und unfruchtbar zu machen. Wenn sie einmal in die Umwelt eingebracht wurden, sind sie kaum oder gar nicht zu entfernen und werden deshalb

auch als „Ewigkeits-Chemikalien“ bezeichnet. Erst ab 2026 soll es Grenzwerte für PFAS im Trinkwasser geben.

„An mehr als 1500 Orten in Deutschland lassen sich die Giftstoffe PFAS nachweisen“, berichtet Grünen-Sprecher Dieter Oelke. „Bad Camberg ist der einzige Ort im Kreis Limburg-Weilburg, in dem PFAS im Jahr 2015 im Grundwasser gefunden wurden, mit einer Konzentration von 39 Nanogramm pro Liter.“ Leider sei nicht bekannt, wo die Grundwasserstelle liegt und auch nicht wie sich die Situation entwickelt hat. Oelke betont, dass es wichtig sei, die aktuellen Werte zu erfahren, um einschätzen zu können, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Gefahren zu begegnen.

TC Erbach bestätigt Vorstand

Erfolgreiche Arbeit der vergangenen beiden Jahre wird fortgesetzt

ERBACH. Auch der Tennisclub Erbach hat herausfordernde Monate hinter sich. Nachdem kürzlich bereits zahlreiche Mitglieder im Rahmen des zweiten Arbeitseinsatzes des laufenden Jahres die Plätze für den Sommerbetrieb vorbereitet haben, fand am Nachmittag die Mitgliederversammlung statt. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Eva Broock folgten die Jahresberichte aus den verschiedenen Ressorts. Die Vorsitzende Eva Broock fasste die Highlights des Tennisjahres 2022 zusammen. Dazu gehörten die Turniere des vergangenen Jahres, die Erweiterung des

Trainerstabes mit Arne Finischer, das erfolgreiche Jugendcamp im Mai. 2023 fand der Neujahrsempfang großen Anklang. Eva Broock ermunterte die Mitglieder, bei künftigen Projekten zu unterstützen oder mitzuarbeiten – je nach Interessen, Kompetenzen oder Möglichkeiten.

Sportwart Ben Selting berichtete, dass 2 Mannschaften aufgestiegen sind. Die Damen spielen künftig Bezirksoberliga und die Herren 50 spielen Bezirksliga A. An der Meidenrunde 2023 des HTV werden 3 Herrenmannschaften, 2 Damenmannschaften und zwei Jugendmannschaften (Spiel-

gemeinschaften mit Nachbarclubs) teilnehmen. Er dankte Leonie Wolfshäimer und Zoe? Brook für deren Engagement im vergangenen Jahr und wünschte sich weitere Unterstützung in der Zukunft. Jugendwart Joshua Hümmel ging detailliert auf das erfolgreiche Jugendcamp ein.

Darüber hinaus wurde der Wunsch formuliert, die Vernetzung der im Verein trainierenden Kinder (und deren Eltern) voranzutreiben. Schatzmeisterin Susanne Marxer erläuterte die Situation, die durch gestiegene Energiekosten, Inflation und sinkende Spendenbereitschaft geprägt ist.

Bislang hat der TCE aufgrund seiner soliden Haushaltsführung diese Situation gut gemeistert.

Es folgte die Entlastung des alten Vorstandes durch die Mitgliederversammlung mit anschließenden Neuwahlen, bei denen der Vorstand im Amt bestätigt wurde.

Die alte und neue Vorsitzende Eva Broock dankte allen Anwesenden und wies auf die Saisonöffnung am 30. April 2023 ab 11 Uhr im Rahmen der Aktion „Deutschland spielt Tennis“ hin. Hierzu sind schon jetzt alle Tennisinteressierten auf die Anlage „In der Fetz“ eingeladen. -red-

NEWS DER TAUNUSSCHULE

BAD CAMBERG (ca). Das Ferien-Lerncamp im Fach Mathematik an der Taunusschule Bad Camberg war wieder ein voller Erfolg. Die Schüler übten sehr erfolgreich mathematische Gleichungen, Flächenberechnung und Algebra.

Oster-Lerncamp an der Taunusschule

Geleitet wurde das Lerncamp von Fabienne Schuh, einer sehr engagierten Studentin. Die Aufgaben wurden von ihr an jedem der drei Tage so aufbereitet, dass auch wirklich alle Teilnehmer persönliche Erfolge verbuchen konnten.

Fokussiert arbeiteten die Schüler an ihren persönlichen Schwächen und wurden in ihrem

Lernprozess unterstützend begleitet. Eine Teilnehmerin äußerte ihre Begeisterung: „Das Ostercamp ist so ganz anders als der normale Unterricht. Hier ist die Gruppe schön klein und ich kann mich viel besser konzentrieren. So macht sogar Mathematik Spaß!“

Auch Schulleiter Frank Wellstein zeigte sich von der Effektivität der Lerncamps überzeugt. Er erläuterte, dass das Format eine gute Gelegenheit biete, versäumten Unterrichtsstoff aufzuarbeiten und vorhandene Schwächen auszugleichen.

Aufgrund des großen Erfolgs plant die Taunusschule, auch in den Sommer- beziehungsweise Herbstferien Lerncamps zu veranstalten, dann in den Fächern Deutsch und Englisch.

Fast 280 Einsätze im vergangenen Jahr

Jahreshauptversammlung der Bad Camberger Feuerwehren mit Buntem Abend

BAD CAMBERG (ca). Im Bürgerhaus in Oberselters begrüßte Stadtbrandinspektor Richard Burbach kürzlich die Angehörigen der Einsatzabteilungen sowie der Alters- und Ehrenabteilungen aller Wehren der Kurstadt.

Unter den Gästen, die Grüßworte übermittelten, war auch der erste Stadtrat Peter Bermbach, der den Dank des Magistrats ausdrückte und feststellte, dass die Corona-Pandemie trotz Einschränkungen im Übungsbetrieb weitgehend schadlos überwunden worden ist.

Neue Fahrzeuge werden derzeit im beabsichtigten Zeitrahmen von den Herstellern aufgebaut, ein Katastrophenschutzlager für die Kurstadt ist im Aufbau und das Feuerwehrhaus Oberselters soll im Jahr 2023 er-



Einige der Geehrten mit ihren Partnerinnen. Links Stadtbrandinspektor Richard Burbach und rechts Wehrführer Alexander Rembser.

Foto: Helmut Thies

weitert werden, teilte der Erste Stadtrat mit.

Die Berichte des Stadtbrandinspektors und der Fachbereich brachten für das Berichtsjahr

2022 folgende Ergebnisse: 279 Einsätze, Kinderfeuerwehren 61 Aktive, Jugendfeuerwehren 75, Einsatzabteilungen 191, Ehren- und Altersabteilungen 63. Die

Kinderfeuerwehren geben beim Erreichen der Altersgrenze von zehn Jahren die Kinder an die Jugendfeuerwehren ab, die ihrerseits ihre Angehörigen mit 17 Jahren zur Einsatzabteilung weiterleiten. So ist eine Kontinuität bei der Nachwuchsgewinnung gewährleistet.

Der Katastrophenschutz- und Ausbildungszug war neben der regelmäßigen Übungstätigkeit bei einem überörtlichen Einsatz anlässlich eines Waldbrands in Dillenburg-Fronhausen tätig. Das Team der Brandschutzerzieher besuchte vier Schulen und unterrichtete 124 Schüler sowie neun Kitas mit 138 Kindern im Vorschulalter.

Die Jahreshauptversammlung endete mit dem Überreichen der vom Land Hessen gewährten Leistungsprämien.

Obst- und Gartenbauverein wählt und ehrt

Zufriedenstellende Bilanz in der Mitgliederversammlung gezogen / Ausblick auf das laufende Jahr

BAD CAMBERG (red). Zur Jahreshauptversammlung begrüßte die Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Bad Camberg, Margaretha Kilian, 34 Mitglieder im Hotel „Bad Camberg“ und bedankte sich für die geleistete Arbeit bei Vorstand und Mitglieder. Wie der Jahresbericht des Schriftführers zeigte, gab es auch 2022 wieder zahlreiche Aktivitäten des Vereins, und auch der positive Bericht der Kassiererin ergab keine Beanstandungen, wie die beiden Kassenprüferinnen bestätigten. So stand einer Entlastung des Vorstandes nichts mehr im Wege. Die Neuwahlen des Vorstandes für drei Jahre standen an diesem Abend ebenfalls an.

Margaretha Kilian und Waltraud Götz wurden als 1. und 2. Vorsitzende im Amt bestätigt, Heidi Becker und Angelika Traut als 1. und 2. Schriftführerinnen, Brigitte Rüksam und Alexander Hamm als 1. und 2. Rechnungsführer, als

Beisitzer Helmut Enenkel und Mechthild Lenz. Josef Löw vom Kreisverband Limburg nahm die Ehrungen der Mitglieder für 40 Jahre Mitgliedschaft im Verein vor. Löw überreichte Liselotte Koch, Helga Riedel, Roswitha Schöppl und

Michael Traut eine Urkunde und einen Blumenstrauß. Im Anschluss informierte Margaretha Kilian noch über die einzelnen Vereinsaktionen. Geplant sind ein Schnittkurs, eine Baumschulenschaft, ein Kinderapfeltag, ein Ausflug

nach Aschaffenburg und ein Familienkaffee im November. Bruno Glasner und Dieter Jäger zeigten einen Lichtbildervortrag über das Rotkehlchen, den Vogel des Jahres 2021, der auf großes Interesse der Mitglieder stieß.



Ehrungen beim Obst- und Gartenbauverein: (von links) Margaretha Kilian, Roswitha Schöppl, Helga Riedel, Liselotte Koch, Michael Traut und Josef Löw.



Der neu gewählte Vorstand: (von links) Waltraud Götz, Heidi Becker, Alexander Hamm, Helmut Enenkel, Angelika Traut, Margaretha Kilian, Brigitte Rüksam und Mechthild Lenz.

Fotos: Obst- und Gartenbauverein

Die Feuerwehren sind immer zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wird

Grußworte und Ehrungen stehen im Mittelpunkt / Kreisbrandinspektor bedankt sich für gute Zusammenarbeit / 279 Einsätze bewältigt

BAD CAMBERG (red). Im Bürgerhaus Oberselters begrüßte Stadtbrandinspektor Richard Burbach die Angehörigen der Einsatzabteilungen sowie der Alters- und Ehrenabteilungen aller Wehren der Kurstadt Bad Camberg zur Jahreshauptversammlung. Als Gäste waren Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel, der Erste Stadtrat Peter Bernbach

(beide CDU), der CDU-Fraktionsvorsitzende im Stadtparlament und künftige Bad Camberger Bürgermeister, Daniel Rühl, Kreisbrandinspektor Georg Hauch, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, Thomas Schmidt, Heike Niehörster und Vivian Beck vom Ordnungsamt und Matthias John von der Feuerwehr Bad Sulza/Thüringen anwesend.

Mit Bad Sulza verbindet Bad Camberg eine Städtefreundschaft, die besonders durch die Feuerwehr mit Leben erfüllt wird. Reusch-Demel betonte, dass die Feuerwehr immer komme, wenn Hilfe benötigt werde. Dies sei nicht selbstverständlich, da die Frauen und Männer ihre Arbeit ehrenamtlich verrichten. Entlastung in Teil-

bereichen könne das geplante Dienstleistungszentrum in kommunaler Zusammenarbeit bringen. Peter Bernbach drückte den Dank des Magistrats aus und stellte fest, dass die Corona-Pandemie trotz Einschränkungen im Übungsbetrieb weitgehend schadlos überwunden worden sei. Die Attacken gegenüber Rettungskräften seien nicht hinnehmbar. Bernbach forderte höhere Strafen für solche Vergehen.

stattfinden konnte. Er verwies auf die Katastrophe im Ahrtal und die daraus abgeleitete Vorsorge, die hier zu treffen sei. Kreisbrandinspektor Georg Hauch bedankte sich vor dem Hintergrund seiner nahenden Pensionierung für 20 Jahre gute Zusammenarbeit. „Gerade die Gemeindefeuerwehren des Südkreises bringen den Brand-

schutz nach vorne“, sagte er. Aus den Berichten des Stadtbrandinspektors und der Fachbereich ging hervor, dass in 2022 insgesamt 279 Einsätze bewältigt wurden. Die Kinderfeuerwehr zählt derzeit 61 Aktive. Der Jugendfeuerwehr gehören 75 Mädchen und Jungen an. 191 Kameraden sind in der Einsatzabteilung vertreten und 63 Personen gehören

der Alters- und Ehrenabteilung an. Der Katastrophenschutz- und Ausbildungszug war übrigens neben den Übungen bei einem Einsatz anlässlich eines Waldbrands in Dillenburg tätig. Das Team der Brand- schutzerzieher besuchte vier Schulen und unterrichtete 124 Schüler sowie neun Kitas mit 138 Kindern.



Die Jahreshauptversammlung endete mit dem Überreichen der vom Land Hessen gewährten Leistungsprämien, gestaffelt nach Jahren der Tätigkeit.

Foto: Feuerwehr Bad Camberg

Feuerwehrhaus soll 2023 erweitert werden

„Neue Fahrzeuge werden derzeit im beabsichtigten Zeitrahmen von den Herstellern aufgebaut, ein Katastrophenschutzlager für die Kurstadt ist im Aufbau und das Feuerwehrhaus Oberselters soll im Jahr 2023 erweitert werden“, teilte der Erste Stadtrat mit. Daniel Rühl freute es, dass eine Versammlung mit anschließendem bunten Abend seit 2019 erstmals wieder

EHRUNGEN FÜR DIE KAMERADEN

► Während der Versammlung wurden folgende Ehrungen und Anerkennungsprämien verliehen: Prämie für zehn Jahre Dienst: Nico Beyer, Kartsten Hense, Jonas Becker. Prämie für 20 Jahre Dienst: Simon Sturm, Björn Reuter, Florian Lind, Björn Held, Lisa Borsch. NFV-Ehrenmedaille in Gold: Stefan Jost. NFV-Ehrenkreuz in Silber: Brunhilde Schüler, Marc Presber. Florianmedaille in Bronze: Sebastian Erdmann, Alexander Erdmann, Michael Boger, Malte Meister, Patricia König, Jakob Hense, Leonard Ott, Moritz Heinze, Stefan Kaupe, Sylvester

Wolf, Fredy Stahl, Jonathan Stahl, Constantin Stahl, Siegfried Voigtländer, Ferdinand Meuth. NFV-Ehrenmedaille in Silber: Christian Bognor, Simon Sturm, Ralf Reuter, Florian Lind, Björn Held, Lisa Borsch. NFV-Ehrenmedaille in Gold: Stefan Jost. NFV-Ehrenkreuz in Silber: Brunhilde Schüler, Marc Presber. Florianmedaille in Bronze: Sebastian Erdmann, Alexander Erdmann, Michael Boger, Malte Meister, Patricia König, Jakob Hense, Leonard Ott, Moritz Uhl, Ann-Kathrin Menke. Florian-

medaille in Silber: Jan-Lukas Bierod. Bronzene KATS-Medaille: Nico Bayer, Jan-Lukas Bierod, Christian Hammann, Fabio Leonard, Richard Burbach, Florian Lind, Marcel Sahl, Harald Höller, Jonas Becker, Peter Haßler. Silberne KATS-Medaille: Jochen Heinze, Alexander Rembser. KFV-Ehrenzeichen in Bronze: Enrico Hartmann. KFV-Ehrenzeichen in Silber: Thomas Meffert. KFV-Ehrenzeichen in Gold: Alexander Held. Silbernes Brandschutzverdienstzeichen: Alexander Held.

Hoffen auf Geld aus Wiesbaden

SPD fordert, das Förderprogramm des Landes für mehr Barrierefreiheit in Bad Camberg zu nutzen

BAD CAMBERG (red). Die SPD-Stadtvordereordnetenfraktion hat für die nächste Stadtvordereordnetenversammlung am Mittwoch, 26. April, 20 Uhr, im Bürgerhaus „Kurhaus Bad Camberg einen Antrag eingereicht, mit dem der Magistrat beauftragt werden soll, zu prüfen, welche städtischen Projekte für mehr Barrierefreiheit durch das neue Förderprogramm des Landes Hessen gefördert werden könnten. Das Landesprogramm stellt jährlich 8,5 Millionen Euro zur Verfügung.

„Die neue Förderrichtlinie ist offen gestaltet worden, um alle Formen von Behinderungen zu berücksichtigen“, teilen die Sozialdemokraten mit. „Dabei sind die Finanzmittel etwa für Rathauses, Bürgerhäuser, Schwimmbäder und andere kommunale Gebäude und Einrichtungen vorgesehen.“ Nach Auffassung des SPD-Fraktionsvorsitzenden Jürgen Eufinger schaffe die Förderrichtlinie einen positiven Anreiz für mehr Barrierefreiheit, da

das Land Hessen bei Maßnahmen bis zu 90 Prozent der Kosten übernehmen könne. Dies sei eine Riesenchance für die Stadt Bad Camberg sich noch besser aufzustellen und auch kostenintensive Projekte zeitnah verwirklichen zu können.

So seien zum Beispiel Projekte auf ihre Förderfähigkeit zu überprüfen, die schon seit einiger Zeit unter anderem auf Initiative des Bad Camberger Vereins „Barrierefreiheit“ von den städtischen Gremien diskutiert werden. Dazu gehören eine Behindertentoilette für das Amthof-Cafe sowie eine Aufzugsanlage für das Bürgerhaus „Kurhaus“, um Menschen mit Behinderungen einen uneingeschränkten Zugang auf alle Ebenen zu ermöglichen. Ebenfalls dazu gehören die Verbesserung der Akustik im Kurhausrestaurant, dem Clubraum und der Ratshalle sowie ein Behindertenlift für die Kurhausbühne oder selbstöffnende Türen für das Kurhaus.

Kerbverein mit neuem Vorstand

Wahlen mit einem einstimmigen Votum für bisherige Amtsinhaber

BAD CAMBERG (ca). Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Vereins Kerb wurde satzungsgemäß ein neues Vorstandsgremium gewählt. Zur Wiederwahl standen der 1. Vorsitzende Uwe Trautmann, der 2. Vorsitzende Tobias Müller, Schatzmeister Thomas Lenhart und Schriftführerin Susanne Lenhart, die alle einstimmig in ihrem Amt bestätigt wurden.

Neue Schatzmeisterin

Auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind der 2. Schatzmeister Michael Brendel, Schriftführerin Julika Leichthammer und Beisitzerin Sybille Leichthammer. Für ihre Mitarbeit dankt der Verein herzlich. An ihre Stelle treten nun Ursula Scherf als 2. Schatzmeisterin und Ricarda Naujok als 2. Schriftführerin ihr Amt an. Das Vorstandsgremium wird durch die zwei Beisitzerinnen Julia Kaupe und Hannah Bäumlisberger unterstützt.



Der neue Vorstand im Amthof-Innenhof mit Tobias Müller (von links), Thomas Lenhart, Julia Kaupe, Hannah Bäumlisberger, Uwe Trautmann, Ursula Scherf, Ricarda Naujok und Susanne Lenhart. Foto: Stefanie Trautmann

20.04.23 CA Vereine Kita



Vorstand des Kita-Fördervereins gewählt

OBERSELTERS (ca). Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Kita St. Antonius Oberselters kam es zum Ausscheiden des 2. Vorsitzenden Josef Gattinger und des Kassenwartes Andreas Schünke. Beide Herren gehören zu den Gründungsmitgliedern des Fördervereins im Jahr 2018. Neu in den Vorstand gewählt wurden Cathrin Bös (2. Vorsitzende), Janina Gattinger (Kassenwartin) und Isabell Rath als Beisitzerin. Unser Foto zeigt den aktuellen Vorstand.

Foto: Kita

Mini-Hotels in luftiger Höhe

Vogel- und Naturschutz in Schwickershausen / Neue Nisthilfen an der Turmstation der Syna

BAD CAMBERG-SCHWICKERSHAUSEN (red). An der alten Turmstation der Syna in Schwickershausen sollen zukünftig mehrere Vogelfamilien und Fledermäuse nisten können. Durch die enge Kooperation zwischen dem Naturschutzbund (Nabu) Bad Camberg und den Vertretern der Syna als Süwag-Netztochter sowie durch die Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Bad Camberg, Abteilung Schwickershausen, konnte das Projekt erfolgreich umgesetzt werden. Zum Glück hatte das Wetter dabei auch weitgehend mitgespielt.

Das Stromverteilerhäuschen der Syna liegt mitten im Ortskern des Stadtteils Schwickershausen in Bad Camberg. „Das Anbringen war gar nicht so einfach, denn der größte Teil der Nisthilfen konnte nur mit Hilfe

einer Hebebühne in etwa zehn Meter Höhe angebracht werden“, teilt der Nabu mit. „Insbesondere die Schwalbennester und die Nistkästen für Mauersegler an der Westseite waren eine Herausforderung, da sie direkt unter den Dachüberständen angebracht werden mussten und das Gelände dort schwere Fahrzeuge nicht zuließ.“

Keine gefährliche Situation

Besonderer Dank gilt dabei Dennis Gerullat, der die Hebebühne in das schwierige Gelände eingeparkt und den „Förderkorb“ für seine Feuerwehrkameraden in schwindelnder Höhe so steuern konnte, dass sie mit Bohrhammer und -maschine die Aufhängungen anbringen

konnten. Durch die umsichtige Leitung von Wehrführer Benjamin Gerullat war zu keinem Zeitpunkt der Aktion eine gefährliche Situation entstanden.

An der Nord- und Südseite wurde jeweils ein Sommer- und ein Winterquartier für Fledermäuse angebracht. Der Vollständigkeit halber wurden sechs Nisthilfen für Höhlenbrüter (unter anderem Stare und Meisen) und eine Sperlingskolonie in ca. drei Meter Höhe auf der Ostseite aufgehängt, damit die Mitglieder des Nabu Bad Camberg sie jährlich kontrollieren und ohne Einsatz einer Hebebühne reinigen können. Der große Nistkasten an der Ostseite unter der breiten Fensterfront ist ein Angebot an ein Turmfalkenpaar.

Die Anregung für dieses Projekt kam bereits im Sommer 2022 von Bruno Haubrich und Karl-Heinz Presber aus Schwickershausen. Die Nachfrage bei der Syna, die Einbindung der Vogelschutzbeauftragten Klaus Kraft und Bruno Glasner (für Dombach) sowie des Kreisbeauftragten für Vogelschutz Herbert Friedrich und die Finanzierung der Nisthilfen durch den Nabu-Ortsverband Bad Camberg sowie der Unterstützung des Nabu-Kreisverbandes konnte das Projekt auf den Weg gebracht werden.

Die Bad Camberger Nabu-Vor-

sitzende Doris Kluge-Zimmermann bedankt sich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit und ganz besonders bei der Freiwilligen Feuerwehr Bad Camberg, Abteilung Schwickershausen. „Ohne ihre unkomplizierte und zuverlässige Arbeit wäre alles sehr viel schwieriger zu realisieren gewesen“, sagt sie.

Uwe Steinebach, Kommunalmanager bei der Syna in Runkel

ergänzt. „mit unserem Stromverteilerhäuschen zur Anbringung von Nisthilfen können wir direkt vor Ort einen wichtigen Beitrag leisten, denn Vogel- und Naturschutz sind Themen, die uns ganz besonders am Herzen liegen“. „Noch schöner und erfolgreicher wäre es für uns“, so Doris Kluge-Zimmermann, „wenn die Vögel und Fledermäuse das Angebot in Schwickershausen annehmen“.



Zufriedene Baumeister (von links): Burkhard Becker, Andreas Hugget, Benjamin Gerullat, Doris Kluge-Zimmermann, Uwe Steinebach und Klaus Kraft
Fotos: Michael Zimmermann



Arbeitet in luftiger Höhe: Wehrführer Benjamin Gerullat.

Daniel Rühl ist neuer Bürgermeister der Kurstadt / Mehrere hundert Gäste kommen zur Amtseinführung

Von Tobias Ketter

BAD CAMBERG. Daniel Rühl ist nun offiziell Bürgermeister von Bad Camberg. Der Christdemokrat wurde am Montagabend im voll besetzten großen Saal des Kurhauses vereidigt. Der Erste Stadtrat Peter Bermbach (CDU) überreichte seinem Parteikollegen die Ernennungsurkunde. Rühl hatte sich bei der Wahl im November 2022 deutlich mit 71,2 Prozent der abgegebenen Stimmen gegen den damaligen Amtsinhaber Jens-Peter Vogel (SPD) durchgesetzt. Während der knapp drei Stunden andauernden Zeremonie trat das Blasorchester der TG Bad Camberg sowie der Männergesangsverein Eintracht Erbach auf. Überrascht wurden der neue Verwaltungschef und die mehreren hundert Gäste von einer imposanten Showeinlage der Rope-Skipping-Gruppe der Turngemeinschaft.

„Ich habe definitiv nicht mit so einem vollen Haus gerechnet. Das ist ein tolles Zeichen“, sagte Rühl zu Beginn seiner Antrittsrede. Das herausragende Wahlergebnis sei ein Vertrauensvorschuss und den Nachweis müsse er nun erbringen. Der neue Rathauschef betonte, dass ein Schwerpunkt während seiner Amtszeit die Kommunikation mit den Bürgern sein werde. „Ich möchte präsent sowie ansprechbar sein und mich mit ganzer Kraft für meine Stadt einsetzen“, so der Familienvater.

In den kommenden Monaten und Jahren müssten viele „große Aufgaben“ gemeistert werden. Dazu gehörten unter anderem die Belegung der In-

nenstadt und die Verbesserung der Infrastruktur. „Außerdem sollte das Ehrenamt in Bad Camberg unbedingt fest verankert bleiben“, sagte Rühl mit Blick auf das ausgeprägte Vereinsleben in der Kurstadt. Die nächsten Wochen wolle er aber zunächst nutzen, um die Verwaltungsmitarbeiter näher kennenzulernen.

Eine gute Vernetzung über die Stadtgrenzen hinaus sei ebenfalls ein wichtiges Thema. Insgesamt biete Bad Camberg mit seiner guten Verkehrsanbindung viel Potenzial für die Zukunft. Um dieses auszuschöpfen, möchte Rühl, der auch seiner Familie für den großen Rückhalt dankte, nun mit allen Bürgern, Fraktionen und der Verwaltung „an einem Strang ziehen“. Nach der Ansprache brandete lauter und lang anhaltender Applaus auf.

„Taktgeber für die gesamte Kommune“

„Morgen beginnt ein neues Kapitel für Bad Camberg“, sagte die Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Deemel (CDU). Sie wünschte dem neuen Amtsinhaber gutes Gelingen und die nötige Gelassenheit. Peter Bermbach ergänzte: „Ein Bürgermeister ist nicht nur Verwaltungschef, sondern auch Taktgeber für die gesamte Kommune.“ Rühl müsse nun die Weichen stellen, damit neue Ideen auch wirklich umgesetzt werden können. Der Stadtrat sicherte dem Christdemokraten eine „kollegiale Zusammenarbeit“ zu. Abschließend bedankte sich Bermbach bei Jens-Peter

Vogel (SPD), dessen Amtszeit durch die Corona-Pandemie sicher nicht erleichtert worden sei.

Zahlreiche Politiker aus der Region und auch etliche bekannte Gesichter aus Bad Camberg ließen es sich nicht nehmen, die Amtseinführung im Kurhaus mit zu verfolgen. Einige von ihnen richteten nach dem Amtseid Grußworte an den neuen Rathauschef. „Die Bürger wollen Veränderungen. Sie setzen nun ihre Hoffnungen auf Daniel Rühl“, sagte Landrat Michael Köberle (CDU). Er riet dem Bürgermeister, stets nachzufragen, wo der Schuh drückt.

Bundestagsabgeordneter gibt besonderen Ratschlag

Andreas Hofmeister, Landtagsabgeordneter und Kreisvorsitzender der CDU, sprach von einem besonderen Tag für Bad Camberg. Die Stadt bekomme nun einen hervorragenden Bürgermeister, denn Rühl sei ein „akribischer Arbeiter“. Der Bundestagsabgeordnete Klaus-Peter Willsch (CDU) kennt Daniel Rühl bereits seit vielen Jahren. Deshalb sei die Amtseinführung ein bewegender Moment für den erfahrenen Politiker. „Geh mittags mal zum Essen nach Hause, denn abends und an den Wochenenden wird dir sowieso dafür die Zeit fehlen“, sagte Willsch mit Blick auf den aufwendigen Job des Bürgermeisters.

In dieselbe Kerbe schlug Silvia Scheu-Menzer (parteilos), Verwaltungschefin von Hünfelden und Vorsitzende der Bürgermeister-Kreisversammlung. „Zeitfenster für die Familie sowie für Freunde einzurichten, ist besonders wichtig“, sagte sie. Scheu-Menzer betonte, dass die gute interkommunale Zusammenarbeit ausgeweitet werden solle und Rühl stets bürgernah bleiben müsse, ohne sich dabei anzubiedern.

Harald Semler, Geschäftsführer des Hessischen Städte- und Gemeindebundes, wünschte Rühle Weisheit, Mut, Geduld und Beständigkeit. Er danke dem Christdemokraten, weil er in einer „reizvollen Zeit“ für das Amt kandidiert habe. Dr. Michael Koch, Direktor des

Hessischen Landkreistages, berichtete, dass Daniel Rühl sicher die nötige Sozialkompetenz für den Posten mitbringe. „Die Bürger haben einen absoluten Finanzexperten gewählt“, so der Direktor des Landkreistages und ehemalige Chef des neuen Oberhauptes von Bad Camberg.

„Politiker dürfen mal Fehler machen“

Laut Bastian Michailoff, evangelischer Pfarrer in der Kurstadt, dürfen auch Politiker mal Fehler machen. Sein katholischer Kollege Joachim Wichmann teilte den Gästen mit, dass Daniel Rühl ein vorbildlicher Teamplayer sei. „Bleib auch in Zukunft deiner Linie treu“, forderte Vereinsprecher Roman Pflüger. Susanne Wenz-Erk, Vertreterin der Ortsvorsteher, wünschte

sich, dass der Rathauschef regelmäßig an Ortsbeiratssitzungen teilnimmt. „Die Themenliste ist schließlich lang und es liegt viel Arbeit vor den Ortsbeiräten und dem Bürgermeister“, sagte sie. Irina Kitt, Mitglied des Personalrats in der Verwaltung, sicherte Rühl ihre volle Unterstützung zu.

„Eine gute Zusammenarbeit der Feuerwehren mit der Verwaltung ist unerlässlich, um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten“, betonte Stadtbrandinspektor Richard Burbach. Er habe Daniel Rühl in den vergangenen Jahren als zuverlässigen Ansprechpartner kennengelernt. Burbach und einige seiner Kameraden übergaben dann dem neuen Chef der Kurstadt einer Feuerwehr-Uniform, die der Familienvater kurzerhand auf der Bühne des Kurhauses überstreifte.



Klaus-Peter Willsch (vorne von links), Ayse Asar, Andreas Hofmeister und Michael Köberle verfolgten die Amtseinführung.



Die Rope-Skipping-Gruppe begeisterte das Publikum.



Strahlende Gesichter: Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel (von links), Sina Rühl, Bürgermeister Daniel Rühl und Erster Stadtrat Peter Bermbach. Foto: Dagmar Buchmann

Amtseid vor 400 Gästen abgelegt

Die Kurstadt Bad Camberg hat mit dem Christdemokraten Daniel Rühl einen neuen Bürgermeister

BAD CAMBERG (di). Die Badestadt hat seit Wochenbeginn einen neuen Bürgermeister. Daniel Rühl (42 Jahre, CDU) legte bei der Stadtverordnetenversammlung am vergangenen Montag im Kurhaus vor dem Ersten Stadtrat Peter Bermbach (CDU) und der Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel (CDU) den Amtseid ab, den er mit den Worten „so wahr mir Gott helfe“ beendete. Rühls Amtszeit dauert exakt 2192 Tage bis zum 24. April 2029.

Der Einladung zu der Amtseinführung waren über 400 Bürger/innen der Badestadt und viele geladene Gäste aus dem politischen Lager, und der Vereine gefolgt.

Es war ein Freudentag für das neue Stadtoberhaupt und seine Familie, aber auch für seine politischen Freunde aus dem christdemokratischen Lager. Der in

Würges wohnende Rühl (verheiratet, zwei Söhne), bisher Vorsitzender der CDU-Stadtverordnetenfraktion, hatte bei der Bürgermeister-Direktwahl am 6. November 2023 mit (sensationalen) 71,2 Prozent gegen den als unabhängigen Kandidaten antretenden Amtsinhaber Jens-Peter Vogel (SPD, 28,8 Prozent) triumphiert.

Reigen vieler Grußworte

Der Diplom-Kaufmann Rühl, bisher Referatsleiter des Hessischen Landkreistages, ist erst der fünfte Bürgermeister in der Historie der Gesamtstadt Bad Camberg. Die gut disponierte Stadtverordnetenvorsteherin war klug beraten, nicht alle Gäste namentlich zu benennen. Des wären deren einfach zu viele gewesen. Einen besonderen Willkommensgruß sandte sie an die Ad-

resse von Ehrenbürger Heinz Schaus, Staatssekretärin Ayse Asar (Grüne), den früheren Bürgermeistern Gerhard Reitz und Wolfgang Erk sowie an Dirk Schulze, dem Stadtoberhaupt der befreundeten Stadt Bad Sulza.

Der „ewige“ (seit 2001) Erste Stadtrat Peter Bermbach gab dem neuen Bürgermeister den Rat „Neben dem Verwalter, ist auch der Gestalter gefragt.“ Bermbach dankte abschließend Rühls Vorgänger Vogel, verbunden mit den besten Wünschen auf privater und beruflicher Ebene. Der Reigen der vielen Grußworte wurde von Landrat Michael Köberle (CDU) eröffnet. „Du hast ein Heimspiel“, ermunterte der Kreischef den neuen Bürgermeister.

Andreas Hofmeister fungierte als Freund und politischer Fünftkämpfer (Landtag, Kreistag,

Stadtverordnetenversammlung, CDU-Vorsitzender in Stadt und Kreis).

Er überbrachte zugleich die Grüße der im Publikum sitzenden Landespolitiker/in Ayse Asar, Tobias Eckert und Christian Wendel. Die beiden Pfarrer Bastian Michailoff und Joachim Wichmann setzten als „Anführer“ der lokalen Gratulanten mit ihrer pointierten Rede einen Glanzpunkt. Die Vertreter der Bad Camberger Feuerwehren überraschten ihren neuen Dienstherrn mit der Übergabe einer Uniform.

Einen Staffelnstab hatten die Kernstadt-Vereinsprecher Michael Wirsing und Roman Pflüger mitgebracht. Für alle Ortsbeiräte sprach Susanne Wenz-Erk, die Ortsvorsteherin der Kernstadt. Irina Kitt repräsentierte die Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung. Daniel Rühl bekannte

in seiner mit großem Applaus bedachten Rede „dieser Zusage für mich ist zum Auftakt in meine Amtszeit ein ganz wichtiges Zeichen der Unterstützung. Dafür danke ich Ihnen herzlich!

Klar ist aber auch, dass ich nicht alle Erwartungen werde erfüllen können: Ich werde unpopuläre Entscheidungen treffen müssen, ich werde nicht jeden Wunsch erfüllen können. Dennoch hoffe ich, dass Sie am Ende der sechs Jahre sagen werden: „Das hat er ordentlich gemacht!“

Das kleine Ensemble des Blasorchesters der TG Camberg (TG) und der MGV Eintracht Erbach untermalten mit ihren Beiträgen die Veranstaltung. Die TG Ropeskipperinnen waren mit ihrem „Seilspringen für Anspruchsvolle“ ein willkommener Farbtupfer.

27.04.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG



Die Taunusschüler mit ihren Austauschpartnern.

Foto: Taunusschule

BAD CAMBERG (ca). Ende März eröffnete sich für die bilinguale Klasse G8a der Taunusschule mit ihren Lehrerinnen Eva Milbrodt und Ute Landwich die Möglichkeit, an einem Schüleraustausch nach West Lafayette (Indiana) teilzunehmen.

USA Austausch

Im Rahmen des Austauschprogramms sammelten die Schüler zahlreiche unvergessliche Erlebnisse, wie beispielsweise die Teilnahme am Schulunterricht innerhalb der Partnerschule.

„Was für die Amerikaner Alltag ist, war für uns Neuland.

Man konnte deutliche Unterschiede im Schulalltag erkennen.

Der Stundenplan dort enthält jeden Tag dieselben Unterrichtsfächer, das heißt, auch ein regulärer Schultag geht dort bis 15.02 Uhr. Dementsprechend hat man dort jeden Tag eine große Auswahl an Mittagessen.

Die Schüler haben außerdem keine Pausen, außer die fünf Minuten, um den Fachraum zu wechseln und die lange Mittagspause.“, berichtet eine Schüle-

rin. Ein weiteres Highlight des Austauschprogramms bildeten die zahlreichen Ausflüge, wie eine Führung durch die Universität Purdue, ein Besuch des Indiana State Museums, ein Rundgang im Wolf Park, der Besuch des Children's Museum und des Indianapolis Zoo sowie der Ausflug ins Lilly Nature Center & Celery Bog.

„In unserer Freizeit oder an den Wochenenden haben einige unserer Gastfamilien Ausflüge nach Chicago oder andere Familienaktivitäten unternommen,“ so ein Schüler rückblickend.

28.04.23 Kirche Nachruf Manfred Kunz

Nachruf

In Trauer und Dankbarkeit nimmt die Pfarrei St. Peter und Paul Bad Camberg Abschied von **Herrn Manfred Kunz**, der im Alter von 79 Jahren verstorben ist. Herr Kunz engagierte sich ehrenamtlich viele Jahre im Pfarrarchiv des Zentralen Pfarrbüros Bad Camberg. In seinem Engagement hat er unzählige Dokumente gesichtet, geordnet und auf diese Weise für die Nachwelt zur Verfügung gestellt. Als im Rahmen der Kirchturmsanierung der Pfarrkirche St. Peter und Paul es im Jahr 2019 einen Münzfund aus dem 17. Jahrhundert gab, erreichte dieses Ereignis überregional mediales Interesse. Mit Begeisterung und Liebe zum Detail erforschte Herr Kunz den Münzfund, nahm Kontakt zu Fachleuten auf, erstellte eine umfangreiche Dokumentation, um sie dann dem Pfarrarchiv zur Verfügung zu stellen. Sein freundliches und hilfsbereites Wesen, seinen unermüdlichen Einsatz mit Liebe zum Detail werden wir als Pfarrei dankbar in Erinnerung behalten und seiner im Gebet gedenken. Unser Mitgefühl gilt besonders seiner Familie.

Als Nachfolger von Herrn Kunz wird dankenswerterweise Herr Michael Traut im Zentralen Pfarrbüro Bad Camberg das Pfarrarchiv betreuen.

Neuer Bürgermeister, alte Themen

Lange Agenda im Parlament: Kita Würges, Energiekonzept fürs Freibad und Beleuchtung für die Fußwege

Von Thorsten Kunz

BAD CAMBERG. Neben der Entscheidung zur Aufstellung von Bebauungsplänen für das Baugebiet „Im Geisenstück“ in Oberselters und „Zwischen Kapellenstraße und Blumenweg“ in der Kernstadt sowie für das Gewerbegebiet „Im Stockweg“ (unsere Zeitung berichtete) hat sich die Stadtverordnetenversammlung am Mittwochabend noch mit zahlreichen weiteren Punkten der Tagesordnung befasst. Erstmals verkündete Daniel Rühl (CDU) als neuer Bürgermeister wichtige Mitteilungen des Magistrats der Stadt. Dazu gehörte unter anderem, dass der Landkreis inzwischen die Haushaltssatzung der Stadt ohne Auflagen genehmigt habe und man nun entsprechend der Einnahmen zum Beispiel aus Grundstücksverkäufen mit der Umsetzung der geplanten Maßnahmen beginnen könne. Mit der Inbetriebnahme der Kita Würges sei nach erfolgter Trocknung und Instandsetzung für Anfang August zu rechnen, die Sanierung des Freizeit- und Erho-

lungsbades werde zum Ende der Saison starten, und mit dem Baubeginn im Domricher Graben rechne man noch Ende April.

Jürgen Eufinger, Fraktionsvorsitzender der SPD, kündigte für den Ausschuss für Jugend, Sport und Soziales an, dass in Kürze mit der Aufstellung von Kommunikationstafeln für Kleinkinder auf zunächst einmal sechs Spielplätzen begonnen werde. Aus dem Ausschuss für Kur, Kultur und Tourismus berichtete Eufinger, dass inzwischen ein neues Konzept für den Kurpark erarbeitet sei und man sich nun intensiv mit der Wiederbelebung des Kurmittelhauses befasse, um eine Zertifizierung zu erreichen.

Biodiversität am Wegesrand

Einstimmig stimmte die Versammlung der neuen Feldwegesatzung mit Pflegekonzept zu, um das enorme Potenzial artenreicher Wegränder und Feldwege für die wildlebenden Tiere und Pflanzen und damit die Biodiversität auf

den städtischen Flächen zu erhöhen. Für den Umweltausschuss dankte sein Vorsitzender Dieter Oelke (Bündnis 90/Die Grünen) in diesem Zusammenhang allen heimischen Landwirten für die fruchtbare Zusammenarbeit. Ebenso einstimmig entschieden die Stadtverordneten, dass das Energiekonzept im Rahmen der Freibadsanierung mit einem größtmöglichen Einsatz an Fotovoltaikanlagen und Wärmepumpen zur Warmwassererzeugung realisiert werden soll.

Ohne die Zustimmung der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen beschloss die Versammlung die Änderung des Flächennutzungsplanes und Aufstellung eines Bebauungsplanes für derzeit landwirtschaftlich und zur Pferdehaltung genutzten Flächen, die der Firma HACA Leitern gehört. Hier sollen künftig Betriebserweiterungen möglich werden. Geändert wurde auch ein Flächennutzungsplan, um eine Spielbahn des Golfparks Idstein in der Gemarkung der Stadt Bad Camberg (Würges) baurechtlich zu sichern. Hier

bemängelte Oelke für die Grünen die bis heute nicht realisierte naturschutzrechtliche Ausgleichfläche.

Nach Abschluss der Planung des neuen Sinnes-Erlebnispfades im Kurpark durch den dafür eingerichteten Arbeitskreis, soll dieser nun für rund 106.000 Euro aus den bereitstehenden Fördergeldern realisiert werden. Darüber hinaus schlug die Versammlung neue Schiedspersonen für zwei Schiedsbezirke der Stadt vor.

Mehr Sicherheit durch Beleuchtung

Ein Antrag von Andreas Hofmeister (CDU), nach einer ersten Ortsbegehung des Areals zwischen Freibad und Jahnstraße im Rahmen des Sicherheitsprogramms KOMPASS des Landes Hessen hier für eine bessere Ausleuchtung zur Sicherheit der Fußgänger zu sorgen, fand ebenfalls Zustimmung. Dabei soll die Möglichkeit einer ökologischen, insektenfreundlichen LED-Beleuchtung geprüft werden.

Auf Antrag von CDU-Fraktionschef Frederik Angermai-

er soll der TG Camberg mit einer kurzfristigen Förderung für die Anschaffung „ordentlicher Matten“ die Ertüchtigung ihrer Hochsprunganlage ermöglicht werden. Über die Auswahl des Materials soll der Verein selbst in Absprache mit dem Magistrat entscheiden.

Einen Antrag der Bündnis 90/Die Grünen, das Trinkwasser genauer auf schädliche Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) untersuchen zu lassen, verwiesen die Stadtverordneten an die Betriebskommission der Eigenbetriebe. Diese soll sich dazu beraten lassen und das Ergebnis dieser Beratung an das Gremium zurückmelden. Auf Antrag der SPD soll die Kommune zudem möglichst rasch eine Aufstellung möglicher Maßnahmen hinsichtlich der Barrierefreiheit städtischer Gebäude erarbeiten und sich damit für ein neues 8,5-Millionen-Euro-Förderprogramm des Landes bewerben. Ebenso regte die SPD an, auch den städtischen Sportplatz an der Pommernstraße auf eine energie- und kostensparende LED-Flutlichtanlage umzurüsten.

04.05.23 CA Gewerbe



Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Juli 2024 geplant. Das Gebäude ist als konventioneller Stahlbetonskelettbau mit Stahlbetondecken geplant. Die Büroflächen erhalten raumhohe Fensterelemente mit transparenter Absturzsicherung und vorgelagerten Sonnenschutzraffstores.



Sie haben den Spatenstich vollzogen: Oliver Hamm (von links, Architekturbüro Hamm & Partner), Andreas Roth, Sina Schenk, Francois Lejeune (alle Klum GmbH), Dr. Beatrix Becker (Klum-Verpachtungs-GmbH & Co.KG und Alexander Frank (Dilling-Bau).
Fotos: Klum

Technisches Zentrum entsteht

Spatenstich bei Firma Klum – Energieeffizientes und nachhaltig geplantes Bürogebäude

BAD CAMBERG (ca). Am 18. April fand der erste Spatenstich für den Neubau eines „Technischen Zentrums“ für die Firma Klum GmbH in Bad Camberg statt. Unter der Bauherrschaft der Firma Horst Klum Verpachtungs GmbH & Co.KG entsteht auf dem firmeneigenen Gelände ein modernes, energieeffizientes und nachhaltig geplantes Bürogebäude, in das die Technikabteilung der Firma Klum GmbH einziehen wird. Neben Büros für Geschäftsführer, TechnikerInnen, Technische System-

planerInnen und duale StudentenInnen sind Räume für Besprechungen und Schulungen geplant, die mit modernster IT ausgestattet werden. Auch die Möblierung wird sorgfältig ausgewählt, sodass zeitgemäße und attraktive Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden können. Zudem ist ein Showroom vorgesehen, in dem ein Teil der Leistungspalette der Firma Klum GmbH auf dem Gebiet der Haustechnik anschaulich gemacht werden kann. Es entsteht ein modernes zweigeschossi-

ges Bürogebäude für zwei Arbeitsgruppen mit zentral liegender Kombizone für Pausen und interne Bürokommunikation, um die Büroräume mit verglasten Trennwänden organisiert wurden. Die Büros sind raumhoch verglast und lassen viel Licht ins Gebäude. Die Fassade wird mit einer hinterlüfteten Zinkstehfalzfassade gestaltet. Bei der technischen Gebäudeausstattung wurde Wert auf höchste Energieeffizienz und Ökologie gelegt. Das von der KfW geförderte Gebäude über-

trifft die Anforderungen der Effizienzgebäude 40+ EE-Klasse, wird mit einer Luftwärmepumpe beheizt und erhält zur eigenen Stromversorgung eine PV-Anlage. Die Beleuchtung erfolgt vollständig mit LED-Leuchten und das Regenwasser wird zur hausinternen Nutzung verwendet. Unter der Federführung des heimischen Architekturbüros Hamm + Partner entsteht hier ein hochmodernes zukunftsweisendes Bürogebäude mit einem hohen Anspruch an moderne Arbeitswelten.

04.05.23 CA Schule



Unbekannte Arbeitswelten entdecken

BAD CAMBERG (ca). Am Girls' Day lernen Mädchen Berufe oder Studienfächer kennen, in denen der Frauenanteil unter 40 Prozent liegt, beispielsweise in den Bereichen IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik. Die Stadtverwaltung Bad Camberg bot drei Schülerinnen die Möglichkeit, erste Einblicke in ihnen bislang unbekannt Arbeitswelten zu bekommen: Jana Heckelmann, Maria-Lara Meuth und Lena Muno lernten einen Tag lang die Aufgaben und den Arbeitsalltag des städtischen Bauhofes und der Stadtwerke kennen. Abgerundet wurde der Aktionstag durch einen Besuch beim Bürgermeister der Stadt Bad Camberg Daniel Rühl, der die drei Schülerinnen herzlich willkommen hieß und jeweils kleine Präsente überreichte. Unser Foto zeigt Bürgermeister Daniel Rühl (von links), Maria-Lara Meuth, Jana Heckelmann, Lena Muno und Bauhofleiter Ferdinand Meuth.
Foto: Stadtverwaltung

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Die Schülerinnen und Schüler der Klassen G10a und G10b hatten vergangene Woche die seltene Gelegenheit, einem Eurofighter Piloten der Alarmrotte des Taktischen Luftwaffengeschwaders 71 Richthofen und dem für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Offizier der Einheit Fragen über deren Auftrag zu stellen, das Staatsgebiet Deutschlands und der Nato-Staaten zu schützen. Auslöser für dieses Expertengespräch war zum einen das Buch Terror von Ferdinand von Schirach, das die beiden Klassen im Deutschunterricht behandelt

haben und zum anderen das Thema „Internationale Zusammenarbeit und Friedenssicherung“ im Fach Politik und Wirtschaft, bei dem auf die Bedrohung der inneren Sicherheit durch Terrorismus eingegangen wird.

Expertengespräch der besonderen Art

Fächerübergreifend vorbereitet konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Fragen stellen. Im Rahmen des Gesprächs erhielten die Klassen eine genaue Beschreibung des Ablaufs solcher

Alarmierung. Zudem blieb ausreichend Zeit, um tiefere Einblicke in die Ausbildung von Kampfpiloten aus erster Hand zu erhalten. „Das war eine großartige Gelegenheit für unsere Schülerinnen und Schüler, ihre Fragen direkt an Experten stellen zu können, die täglich in die Situationen geraten können, die in den Unterrichten fächerübergreifend angesprochen wurden“, so Heiko Last, der stellvertretende Schulleiter, der auch an der Veranstaltung teilnahm und im Anschluss an die Videokonferenz noch weiter mit den Klassen über das Thema sprach.

06.05.23 NNP Ehrung Josef Hollingshausen

Ein Mann mit vielen Ehrenämtern feiert 90. Geburtstag

Josef Hollingshausen hat sich intensiv in der Kommunalpolitik engagiert und war in mehreren Vereinen tätig

Von Dieter Bäßler

BAD CAMBERG-ERBACH. Unser heutiger Jubilar wurde als fünftes von sieben Kindern im Jahr 1933 in Erbach geboren. Heute feiert Josef Hollingshausen dort seinen 90. Geburtstag. Sein Vater, der 1940 zum Wehrdienst eingezogen wurde, galt lange als vermisst, ehe seine Familie 1948 die Nachricht von seinem Tode erfuhr. „Bis dahin haben wir uns mehr oder weniger durchgeschlagen“, erzählte der heutige Jubilar schon einmal vor längerer Zeit dieser Zeitung. Die Kriegs- und Nachkriegszeit sei sehr schwer gewesen. Geld, Kleider, Nahrung - es hätte an vielem gefehlt. Im Jahr 1958 gründete Josef

Hollingshausen eine eigene Familie, mit seiner Frau Inge aus dem Westerwald, die er in Erbach kennengelernt hatte. Sie bauten ihr schönes Einfamilienhaus, und in den Jahren 1967, 1974 und 1976 gab es Nachwuchs im Hause Hollingshausen. „Mehr als 40 Jahre habe ich mit meiner Frau das Leben gemeistert“, blickt der Jubilar noch heute glücklich zurück.

1947 begann Josef Hollingshausen eine Lehrstelle als Maurer bei der Firma Josef Thies in Bad Camberg. Anschließend verschlug es ihn nach Hofheim, wo er eine Stelle bei der Firma Maixner annahm, für die er rund sieben Jahre tätig war. In den 1960er-Jahren war er als

Polier in Bad Camberg und Erbach tätig; 1969 übernahm er für elf Jahre die Arbeitsstelle als Hausmeister an der Erbacher Schule.

Seine Liste von Ehrenämtern ist lang, denn er hat sich jahrelang engagiert: 25 Jahre war er in der Kommunalpolitik tätig, elf Jahre davon als Stadtrat und Erster Stadtrat in Bad Camberg. Er trägt nun seit seinem Austritt den Titel „Ehrenstadtrat“. Seit 1972 ist er Mitglied der CDU und war zehn Jahre lang im Vorstand



Josef Hollingshausen
Foto: Glasner

der Senioren-CDU aktiv. 27 Jahre war er stellvertretender Schiedsman und Schiedsmann, über 25 Jahre Mitglied der IG Bau, Steine und Erden und der ÖTV, davon zehn Jahre Ortsgruppenvorsitzender Erbachs. Er gründete das DGB-Ortskartell mit und stand zehn Jahre an dessen Spitze als Vorsitzender. Der ehemalige Schöffe war außerdem

Vorstandsmitglied der Limburger Verwaltungsstelle der IG BSE. Für seine Dienste für die

Allgemeinheit erhielt Josef Hollingshausen 1978 den Ehrenbrief des Landes Hessen.

Doch auch im Vereinsleben war er nicht wegzudenken: In der Freiwilligen Feuerwehr, im Gesangsverein „Eintracht“ Erbach und im Sportverein, der ihm das Goldene Ehrenabzeichen verlieh, war er viele Jahre tätig. Nach seiner Schulzeit hatte er dort begeistert Fußball gespielt. In den 1970er-Jahren war er außerdem ein leidenschaftlicher Maler gewesen und hatte neben Ölfarbenbildern auch Tusche-Zeichnungen von Erbach angefertigt. Selbst in den letzten Jahren gehörte Josef Hollingshausen zu den regelmäßigen Kirchgängern. Leider musste er im Jahr 2021

einen schweren Schicksalsschlag hinnehmen, denn sein Sohn Fabian ist ganz plötzlich im Alter von 53 Jahren verstorben.

Bis dahin fuhr der heutige Jubilar noch regelmäßig mit dem Stadtbus zum Einkaufen, oder um andere Besorgungen zu machen, und er konnte sich noch sehr gut selbst versorgen.

Seitdem ist es etwas ruhiger geworden um den Jubilar und er erhält des Öfteren Unterstützung in seinem Tagesablauf. Zu den ersten Gratulanten werden seine Kinder Tanja und Katja und die Enkelkinder Nils und Annika zählen. Diese Zeitung schließt sich den Glückwünschen an.

Wechsel an der CDU-Fraktionsspitze

Frederik Angermaier übernimmt den Vorsitz vom neugewählten Bürgermeister Daniel Rühl

BAD CAMBERG (red). Nachdem der bisherige Fraktionsvorsitzende der CDU-Stadtverordnetenfraktion, Daniel Rühl, in der Stadtverordnetenversammlung am 24. April in das Amt des Bürgermeisters eingeführt wurde, musste er sein Amt als Stadtverordneter und somit auch den Fraktionsvorsitz niederlegen. Die CDU-Fraktion wählte einstimmig den bisherigen stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden, Frederik Angermaier, in ihrer Fraktionssitzung zum neuen Vorsitzenden.

Frederik Angermaier ist seit 2016 Stadtverordneter und übernahm vor fünf Jahren das Amt des Fraktionsgeschäftsführers und des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden. „Ich bedanke mich für das Vertrauen meiner Fraktion. Gleichzeitig möchte ich mich bei Daniel Rühl für die hervorragende Arbeit in den letzten fünf Jahren bedanken. Er hat nicht nur für die CDU-Fraktion große Erfolge geleistet, unter anderem mit einem hervorragenden Ergebnis bei der letzten Kommunalwahl, sondern auch mit seiner großen Expertise viele gute

Ideen und Impulse zum Wohle der Stadt Bad Camberg geleistet. Ich möchte diese erfolgreiche Arbeit fortführen und stets ansprechbar sein für die Bürgerinnen und Bürger. Mir ist es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger aktiv in unsere Entscheidungen einzubinden und die vielen guten Angebote, sei es im Bereich der Kinderbetreuung, der Ausstattung unserer Feuerwehren oder der Unterstützung der Vereine, zu erhalten und wo nötig auszubauen“, erklärte Angermaier.

Mehr Wohnraum für junge Familien schaffen

Und weiter: „Gleichzeitig müssen wir mehr Wohnraum für junge Familien schaffen, unsere Gewerbetreibenden stärken, einen beherzteren Beitrag zum Klimaschutz leisten und unsere Bemühungen im Bereich der Belebung der Altstadt und der Kur deutlich intensivieren. Es gibt also genug zu tun. Ich freue mich drauf, packen wir es gemeinsam an“, so der neue Fraktionschef.

Gleichzeitig wurde Gregor Co-



Stühlerücken bei der CDU (von links): MdL Andreas Hofmeister, Bürgermeister Daniel Rühl, Fraktionsvorsitzender Frederik Angermaier und Geschäftsführer Gregor Conin.
Foto: CDU

nin als Nachfolger von Frederik Angermaier in das Amt des Fraktionsgeschäftsführers und stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden einstimmig gewählt. Conin führt seit knapp zwei

Jahren den CDU-Ortsverband Bad Camberg und ist seit 2021 im Ortsbeirat Bad Camberg politisch aktiv. Er rückt in die Stadtverordnetenversammlung für Daniel Rühl nach.

12.05.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Die Klasse 8Gb der Taunusschule Bad Camberg machte im Rahmen des Physikunterrichts mit ihrer Lehrerin Bettina Springer eine eher ungewöhnliche Erfahrung.

Schüler bauen Zitronenbatterie

In Zweiergruppen bauten die Schüler eine Zitronenbatterie, mittels derer eine LED-Lampe betrieben wurde.

„Wir halbierten als erstes die Zitrone und steckten dann Kupfer- und Messingköpfe in jede Hälfte. Danach wurden immer ein Kupfer- und ein Messingkopf per Kupferkabel verbunden und dazwischen die LED-Lampe mit



Ein Schüler beim Versuchsaufbau. Foto: Taunusschule

Kupferkabeln eingebaut“, so ein Schüler.

„Die Schülerinnen und Schüler bemerkten, dass die Lampe nur schwach leuchtet und bildeten daraufhin größere Zitronengruppen, um die Lampe heller leuchten zu lassen“, erklärt die Lehrerin.

Abschließend wurde eine einzige Gruppe aller Zitronenhälften gebildet, um die Helligkeit weiter zu erhöhen. Dies funktionierte jedoch nicht ganz, da sich mit den vielen Zitronenhälften auch der Widerstand erhöhte. Dieses Thema wiederum wurde in den darauffolgenden Stunden besprochen und mithilfe der gemessenen Spannung und Stromstärke an zwei Zitronenhälften berechnet.

Es soll ein Besuchermagnet werden

Nach fünf Jahren Bauzeit wurde der Baumwipfelweg zur Nutzung freigegeben

Von Thorsten Kunz

BAD CAMBERG. Der neue Baumwipfelweg im Bad Camberger Stadtwald oberhalb des Waldschlosses an der Landstraße L3031 Richtung Dombach/Usingen ist nach rund fünfjähriger Bauzeit zur Nutzung freigegeben. Da er aber noch nicht ganz fertig ist, wird er zunächst nur an den Wochenenden und an Feiertagen geöffnet, erklären die beiden Initiatoren des Baumwipfelwegs, Tobias Spindler und Dirk Schröder, Geschäftsführer der Firma Forest Adventures.

Die ersten Besucher durften bereits am vergangenen Samstag die Gelegenheit nutzen und durch die Baumkronen flanieren, Taunus-Höhenluft schnuppern und die Aussicht genießen. Die beeindruckende Holzkonstruktion ist stabil gebaut, mit Stahlläuten fest verzurrt, verläuft dabei mitten durch die Kronen und nicht nur mit Abstand an den Bäumen vorbei. Derzeit sind die letzten 200 Meter noch nicht begehbar, es wird auch noch an der Eröffnung der Gastronomie gearbeitet (bis dahin bieten die Betreiber „das ganz kleine Programm“ mit Getränken und Snacks an), es wird noch aufgeräumt und an den Didaktik- und Mitmachstationen gebaut. In dieser Phase gilt deshalb auch erst einmal der reduzierte Teileröffnungspreis.

28 Meter hoher Aussichtsturm

Bis zu 31 Meter hoch ist der neue Baumwipfelweg, der nach der endgültigen Fertigstellung im Sommer rund 800 Meter über die Wipfel der alten Buchen und Eichen führt. Doch auch jetzt ist schon ein 600 Meter langer Spaziergang auf 22 Metern Höhe durch die Kronen des Hin-



In schier schwindelerregende Höhen über die Baumwipfel erstreckt sich der hölzerne Weg.

Fotos: Spindler

tertaunus in Bad Camberg möglich. Der Weg führt über Rampen und Treppen auch auf einen 28 Meter hohen Aussichtsturm mit wunderbarer Fernsicht. Die gesamte Anlage ist allerdings nicht barrierefrei.

„Von den ersten Besuchern haben wir bereits ein sehr erfreuliches Feedback bekommen“, berichtet Spindler erfreut, „die Aussicht in den Taunus ist einfach überwältigend“.

Bei leichtem bis mittlerem Regen bleibt die Anlage geöffnet. In seltenen Fällen kann es aber passieren, dass bei Sturm, Gewitter und starkem Regen aus Sicherheitsgründen kurzfristig geschlossen und das Ende der Schlechtwetterphase abgewartet werden muss.

Bis fünf Jahre ist der Eintritt frei. Ab sechs Jahren gilt für alle der derzeit reduzierte Teileröffnungspreis von 8,90 Euro pro Person oder 29,90 Euro für das Familienticket (Eltern mit eigenen Kindern). Schüler und Jugendliche bis 20 Jahre in einer Gruppe von mindestens 15 Gleichaltrigen erhalten einen Rabatt von jeweils 2 Euro auf den regulären Eintrittspreis. Pro 15 Besuchern ist ein Lehrer oder Betreuer eingeladen und zahlt keinen Eintritt. Geöffnet ist von 9 bis 18.30 Uhr. Die Jahreskarten für 24,90 Euro, zwölf Monate gültig und nicht übertragbar, sind allerdings nur online erhältlich. Hunde dürfen auf den Baumwipfelweg mitgebracht wer-

den, jedoch nur angeleint und mit einem Herrchen oder Frauchen als Aufpasser. Allerdings gibt es viele Treppen zu bewältigen, und der Weg verläuft auf höheren Ebenen, auch für einen Hund durchaus eine Herausforderung. Aktuelle Infos gibt es auf der Website www.baumwipfelweg-bad-camberg.de

Verzögerung durch Lieferengpässe

Nach einem „langen Leidensweg“, so Spindler, nach acht Jahren Planung und Genehmigungsverfahren seit 2010, war Baubeginn im Jahre 2018. Durch Corona, erhebliche Lieferengpässe (sechs Monate

statt sechs Wochen) und deutliche Preiserhöhungen beim Baumaterial verzögerte sich das Projekt, und statt der geplanten 1,5 Millionen Euro mussten schließlich rund 4,5 Millionen Euro investiert werden. Nur wenige Bäume mussten für das Projekt weichen. Als Erstes stand das Holzhaus am Start- und Endpunkt des Weges. Es wird die Gastronomie sowie die Werkstatt beherbergen und dient bei Schlechtwetter als Schutzhütte. Dann folgten die vier jeweils rund 28 Meter hohen Türme und 60 Tragwerke. Besonders groß waren die Herausforderungen bei der Berechnung der Statik der Abspannungen für die sogenannten Mikropfähle, zwölf Meter langen Stahlstäben von gerade vier Zentimetern Durchmesser, die in Beton verpresst wurden, um die nötige Stabilität zu erreichen.

Nach der Eröffnung soll die Baumwelt kontinuierlich um einen Abenteuerspielplatz und einen Erlebnispfad erweitert werden. Mit rund 100.000 bis 150.000 Besuchern pro Saison (von Ostern bis Oktober) aus der nahen und weiteren Umgebung planen die Betreiber. Ein Parkplatz direkt an der Landstraße ist vorhanden. Von dort sind es nur wenige Hundert Meter zu Fuß zum Eingang des Baumwipfelwegs.



Insgesamt 600 Meter ist der Baumwipfelpfad derzeit begehbar. Er wird aber noch länger.



In massiver Holzbauweise mit hohem Geländer ist das begehbare Bauwerk entstanden.

Turngemeinde feiert 175 Jahre

TG lädt mit Veranstaltungen zum Jubiläum ein: Konzertabend, Sommerfest, Livemusik und mehr

BAD CAMBERG (ca). Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen zum 175-jährigen Bestehen der Turngemeinde Camberg (TG) findet am Freitag, 23. Juni, die neu konzipierte Veranstaltung „CamTGether“ statt. Die gemeinsam mit heimischen Musikern entwickelte Idee der TG führt ab 19 Uhr die beteiligten Camberger Bands auf und die Gäste vor der Bühne zusammen. Getreu dem Motto: „Cam(berg) TG(Camberg) (to)gether“.

Dieses flexibel an den Zeitgeist und Musikgeschmack anpassbare und auch für Nachwuchsbands geeignete Konzept soll in der Zukunft weitergeführt werden, neue Bands können sich gerne bei der TG bewerben.

Auf die Turnwiese neben und bei Regen in die TG-Halle sind alle Musikfreunde eingeladen,

die in einer entspannten Atmosphäre bei erfrischender Livemusik und bester Verpflegung Gleichgesinnte treffen und gemeinsam mit Familie und Freunden einen schönen Abend genießen wollen. Darauf freut sich das Team der TG zusammen mit den Bands Groovin' Company, B.C. Groove, Vokuhilas und Max.Headroom. Passend zu dem Konzept ist es den Gästen überlassen, mit einem Obolus das Engagement der Beteiligten beim Verlassen zu honorieren.

Nach dem jüngsten Konzert „Mit uns auf Kreuzfahrt“ können sich die Zuhörer wieder auf einen unterhaltsamen Konzertabend am Sonntag, 23. Juli, ab 18 Uhr im Saal des Kurhauses in Bad Camberg freuen. Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 175-jährigen Bestehen

der Turngemeinde Camberg darf dieses Konzert auch gerne als Jubiläumskonzert bezeichnet werden. Mit dem Titel „Filmmusik Festival“ möchten Dirigent Mathias Müller-Lenz und Dirigentin Selina Lenz zusammen mit dem Orchester nicht zu viel vorwegnehmen.

Attraktive Preise bei Tombola gewinnen

Filmmusik aus verschiedenen Jahrzehnten, Gesangseinlagen und eine einfallreiche Umrahmung des Programms – das versprechen die Musiker des Blasorchesters der TG Camberg. Im Rahmen der Nachwuchsarbeit kommt auch das Schüler-Ensemble unter Leitung von Johannes Eufinger und Johannes Wecker zu Gehör.

Die Turngemeinde Camberg lädt für Sonntag, 25. Juni, von 10 bis 16.30 Uhr zum großen TG-Sommerfest in den Kurpark ein. Alle Besucher können die Gelegenheit nutzen, bei hoffentlich herrlichem Sonnenschein die unterschiedlichsten Angebote auszuprobieren. Startpunkt ist vor dem alten Rathaus im Kurpark, wo auch Informationen, Speisen und Getränke angeboten werden. Entlang der Wasserspiele ist ein Fahrradparcours zu bewältigen und gegenüber, am Musikpavillon, stellt sich die Musikabteilung vor.

Auf der Wiese oberhalb des Musikpavillons kann man auf einer Slackline sein Balancegefühl trainieren und gegenüber, oberhalb des kleinen Spielplatzes, werden die Montagsbuben, die Leichtathletikabteilung und

die Abteilung Kinderturnen mit kleinen Spielen und Übungen für Spaß bei den Festbesuchern sorgen. Weiter führt der Weg über die neue Kurparkbrücke zu den Stationen oberhalb der Tennisplätze. Dort wird von den TG-Übungsleitern die Kraftsportstation betreut, die Gerätturner haben ihre Matten ausgelegt und die Rope-Skipping-Abteilung lässt mit den Besuchern die Springseile hüpfen. Unter dem Motto „Einfach mitmachen“ bietet die Tischtennis-Abteilung sowie die Badminton-Abteilung die Gelegenheit zum Mitspielen an. Abgerundet wird das Programm mit einer Tombola, bei der es tolle Preise gibt.

Weitere Informationen zu den Sportangeboten und zum Sommerfest gibt es auf der Homepage www.tgcamberg1848.de.

Geehrt vom Landesvater

Michael Schüler im Schloss Biebrich in Wiesbaden

BAD CAMBERG-ERBACH (red). Michael Schüler, langjähriges Vorstandsmitglied des Männergesangsvereins „Eintracht“ Erbach, war einer der rund 250 engagierten Bürgerinnen und Bürger, die auf Einladung von Landtagspräsidentin Astrid Wallmann und Ministerpräsident Boris Rhein (beide CDU) beim ersten Ehrenamtsfest im Schloss Biebrich in Wiesbaden geehrt wurden. „Das Leben in Hessen ist ohne das Ehrenamt nicht denkbar. Deshalb sagen wir ‚danke!‘“, erklärten Astrid Wallmann und Boris Rhein.

Bürgerschaftliches Engagement sei für eine funktionierende Gesellschaft unverzichtbar, so Wallmann. „Die gemeinnützig engagierten Bürgerinnen und Bürger, die heute im Mittelpunkt unseres Ehrenamtsfestes standen, sind für uns alle Vorbilder.“ Der Ministerpräsident ergänzte: „Ehren-

amtlich engagierte Menschen sind das Rückgrat unserer Gesellschaft. Ohne sie wäre vieles, was uns selbstverständlich scheint, nicht vorstellbar. Ich danke allen ehrenamtlich engagierten Menschen in Hessen sehr für ihren beeindruckenden Einsatz.“

Für Schüler, der sich seit mehr als 50 Jahren in herausragender Weise für „seinen“ Chor engagiert, war es ein ganz besonderes Erlebnis: „Ich bin dankbar für diese Anerkennung und auch den damit verbundenen Stellenwert, der dem Chorgesang eingeräumt wird“, sagte er.

Bereits im Oktober 2022 hatte Michael Köberle (CDU), Landrat des Landkreises Limburg-Weilburg, Michael Schüler für sein jahrzehntelanges Engagement im „Eintracht“-Vorstand den Ehrenbrief des Landes Hessen überreicht.



Michael Schüler, Vorstandsmitglied des MGV „Eintracht“ Erbach (rechts), freut sich über die Würdigung. Ebenfalls im Bild die Landtagsabgeordneten Andreas Hofmeister (Zweiter von rechts) und Christian Wendel (links) sowie Ministerpräsident Boris Rhein (Fünfter von links). Foto: Hofmeister

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Kürzlich fand das Finale des wiederbelebten Mausefallenprojekts der Taunusschule statt.

Alle Physikkurse der E-Phase stellten sich nach dreijährigem coronabedingten Ausfall der Aufgabe, mithilfe einer Mausefalle einen möglichst effektiven Kran zu bauen. Unter dem Motto „Die Mausefalle krant“ traten die Schülerinnen und Schüler zunächst kursintern gegeneinander an. Bewertet wurden unter anderem das Design sowie eine schriftliche Ausarbeitung. Um sich für das kursübergreifende Finale zu qualifizieren, wurde ermittelt, welche Mausefallen-Konstruktionen welche Masse wie hoch heben konnte. Die besten drei Teams, die in der Regel aus zwei Lernenden bestanden, sowie drei weitere Teams mit den kursübergreifenden besten



Die Gewinner Sebastian Wagemann, Jannik Herborn, Oleg Jung, Colin Pfenning, Marko Dedic sowie Mats Mehlhorn und Cora Pfenning, eingerahmt von Herrn Dörn als Elternvertreter, Fachleiter Jürgen Satony sowie den betreuenden Physiklehrkräften Florian Schmidhüs, Anton Svachiy und Stephanie Polzer.

Foto: Taunusschule

Ergebnissen, ließen erneut vor Publikum ihre Konstruktionen gegeneinander antreten.

Unter der Moderation von Till Wuttich und Laura Dahms wurden die drei besten Teams mit

ihren Mausefallen ermittelt. Die Gewinner erhielten seitens des Schulleiternbeirats Gutscheine von Buch & Schreiben Heun. Die anderen Finalteilnehmer durften sich über Schokolade freuen.

Gemütlich durch Baumkronen flanieren

Nach fünf Jahren Bauzeit ist Baumwipfelweg im Bad Camberger Stadtwald zur Nutzung freigegeben

BAD CAMBERG (red). Der Baumwipfelweg im Bad Camberger Stadtwald oberhalb des Waldschlosses an der Landstraße 3031 Richtung Dombach/Usingen ist nach rund fünfjähriger Bauzeit zur Nutzung freigegeben worden. Da er aber noch nicht ganz fertig ist, wird er zunächst nur an den Wochenenden und an Feiertagen geöffnet, erklären die beiden Initiatoren des Baumwipfelwegs, Tobias Spindler und Dirk Schröder, Geschäftsführer der Firma Forest Adventures.

Die ersten Besucher durften bereits die Gelegenheit nutzen und durch die Baumkronen flanieren, Taunus-Höhenluft schnuppern und die Aussicht genießen. Die beeindruckende Holzkonstruktion ist stabil gebaut und mit Stahltauen fest verzurrt. Sie verläuft dabei mitten durch die Kronen und nicht nur mit Abstand an den Bäumen vorbei.

Aussicht in den Taunus ist einfach überwältigend

Derzeit sind die letzten Meter noch nicht begehbar, auch an der Eröffnung der Gastronomie wird noch gearbeitet (derzeit bieten die Betreiber Getränke und kleine Snacks an), es wird noch aufgeräumt und an den Didaktik- und Mitmachstationen gebaut. In dieser Phase gilt deshalb auch erst einmal ein reduzierter Teileröffnungspreis.

Bis zu 31 Meter hoch ist der neue Baumwipfelweg, der nach der endgültigen Fertigstellung im Sommer rund 800 Meter über die Wipfel der alten Buchen und Eichen führt. Doch auch jetzt ist schon ein 600 Meter langer Spaziergang auf 22 Metern Höhe durch die Kronen des Hintertaunus in Bad Camberg möglich. Der Weg führt über Rampen und Treppen auch auf einen 28 Meter hohen Aussichtsturm mit wunderbarer Fernsicht. Die Anlage ist



Auf dem Baumwipfelweg können Interessierte die Taunus-Höhenluft schnuppern. Foto: www.baumwipfelweg-bad-camberg.de

aber nicht barrierefrei. „Von den ersten Besuchern haben wir bereits ein sehr erfreuliches Feedback bekommen. Die Aussicht in den Taunus ist einfach überwältigend“, so Spindler.

Bei leichtem bis mittlerem Regen bleibt die Anlage geöffnet. In seltenen Fällen kann es aber passieren, dass sie bei Sturm, Gewitter und starkem Regen aus Sicherheitsgründen kurzfristig geschlossen und dann das Ende der Schlechtwetterphase abgewartet werden muss.

Für Kinder bis fünf Jahre ist der Eintritt frei. Ab sechs Jahren gilt für alle der derzeit reduzierte Teileröffnungspreis von 8,90 Euro je Person beziehungsweise 29,90 Euro für das Familienticket. Schüler und Jugendliche bis 20 Jahre

in einer Gruppe von mindestens 15 Gleichaltrigen erhalten einen Rabatt von jeweils zwei Euro auf den regulären Eintrittspreis. Pro 15 Besuchern ist ein Lehrer oder Betreuer eingeladen und zahlt keinen Eintritt. Geöffnet ist von 9 bis 18.30 Uhr. Die Jahreskarten für 24,90 Euro, zwölf Monate gültig und nicht übertragbar, sind allerdings nur online erhältlich. Hunde dürfen auf den Baumwipfelweg mitgebracht werden, jedoch nur angeleint und mit einem Herrchen oder Frauchen als Aufpasser. Allerdings gibt es viele Treppen zu bewältigen und der Weg verläuft auf höheren Ebenen – auch für einen Hund durchaus eine Herausforderung.

Nach einem „langen Leidensweg“, so Spindler, nach acht Jah-

ren Planung und Genehmigungsverfahren seit 2010, war Baubeginn im Jahr 2018. Durch Corona, erhebliche Lieferengpässe – sechs Monate statt sechs Wochen – und deutliche Preiserhöhungen beim Baumaterial verzögerte sich das Projekt, und statt der geplanten 1,5 Millionen Euro mussten schließlich rund 4,5 Millionen Euro investiert werden. Nur wenige Bäume mussten für das Projekt weichen. Als Erstes stand das Holzhaus am Start- und Endpunkt des Wegs. Es wird die Gastronomie sowie die Werkstatt beherbergen und dient bei Schlechtwetter als Schutzhütte. Es folgten die vier jeweils rund 28 Meter hohen Türme und 60 Tragwerke. Sehr groß waren die Herausforderungen bei der Berechnung

der Statik der Abspannungen für die sogenannten Mikropfähle, zwölf Meter lange Stahlstäbe von gerade vier Zentimetern Durchmesser, die in Beton verpresst wurden, um die nötige Stabilität zu erreichen.

Die Baumwelt soll kontinuierlich um einen Abenteuerspielplatz und einen Erlebnispfad erweitert werden. Mit rund 100 000 bis 150 000 Besuchern pro Saison (von Ostern bis Oktober) aus der nahen und weiteren Umgebung planen die Betreiber. Ein Parkplatz an der Landstraße ist vorhanden. Von dort sind es nur wenige Hundert Meter zu Fuß zum Eingang des Baumwipfelwegs.

Weitere Infos sind auf der Homepage www.baumwipfelweg-bad-camberg.de erhältlich.

Nette, musikalische Gemeinschaft

Leitungsteam des Kirchenchors St. Mauritius Erbach wiedergewählt

ERBACH (ca). Der Kirchenchor St. Mauritius Erbach hielt seine Jahresversammlung ab. 23 Mitglieder und Pfarrer Joachim Wichmann waren anwesend.

Nach dem Gedenken an die seit der letzten Jahresversammlung verstorbenen Mitglieder wurde das Protokoll der Mitgliederversammlung von Schriftführerin Karin Sabel verlesen sowie von Ursula Hollingshausen der Jahresbericht 2022 und von Kassiererin Marita Schuhen der Kas- senbericht. Kassenprüfer Dieter Jäger bestätigte das ordnungsgemäße Führen der Kasse.

Anlässlich der Neuwahl stellen sich alle bisherigen Amtsinhaber wieder zur Verfügung und wurden einstimmig wiedergewählt. Dies sind die 1. Ansprechpartnerin Ursula Hollingshausen, Stephanie Lugner, Kassiererin Marita Schuhen, Schriftführerin Karin Sabel und als Beisitzer Irina Heun, Gisela Klee und Bruno Kreser. Neue Kassenprüfer sind Hans Ost und Herbert



Die eifrigsten Sänger des Jahres 2022 erhalten ein kleines Präsent: (von links) Gisela Klee, Käthi Kolb, Marita Schuhen, Ursula Hollingshausen, Heinz Jäger und Monika Hollingshaus. Es fehlt Herbert Walter.
Foto: Mathilde Plancher

lingshaus und Pressewartin Ursula Hollingshausen führen ihre bisherigen Ämter weiter.

Ursula Hollingshausen freute sich, dass drei ehemalige Sängerrinnen wieder aktiv dabei sind. Der Chor bereitet sich auf seinen Auftritt im Rahmen des Jubiläumsfests des Gesangvereins Frohsinn an Fronleichnam, 8. Juni, unter dem Motto „Erbacher Chöre singen“ vor. Auch plant der Chor, beim Festzug am Sonntag,

11. Juni, dabei zu sein. Zudem gestaltet der Chor das Hochamt am Pfingstsonntag, 28. Mai, ab 9.30 Uhr zum Gedenken der verstorbenen Ehrenmitglieder mit.

Der Chor mit seinem Chorleiter Jan Schrödter freut sich jederzeit über neue Sänger. Geprobt wird dienstags ab 19.30 Uhr 90 Minuten lang im Pfarrzentrum unter der Erbacher Kirche. Online unter www.kirchenchor-erbach.de gibt es weitere Infos.

Der Ortsverband Bad Camberg feiert Jubiläum / Sprecher Dieter Oelke blickt auf Geschichte und Erfolge zurück

Von Tobias Ketter

BAD CAMBERG. Der Bad Camberger Ortsverband von Bündnis 90/Die Grünen feiert 2023 ein Jubiläum. Seit 40 Jahren setzt sich die Partei in der Kurstadt für den Umweltschutz ein. Sprecher Dieter Oelke, der zu den Gründungsmitgliedern zählt, hat in der Vergangenheit allerhand erlebt. Im Gespräch mit dieser Zeitung berichtet er von den Anfängen des Ortsverbandes sowie von besonders aufregenden Ereignissen. Darüber hinaus blickt der Umweltaktivist nach vorne. Denn so wie bisher, dürfe es keinesfalls weitergehen, sagt er mit Blick auf den Klimawandel.

„Ich bin 1982 von Neu-Isenburg nach Bad Camberg gezogen und ich wollte dann die Grünen in der Stadt etablieren“, berichtet Oelke, der sich bereits seit 1970 mit dem Thema Umweltschutz befasst und ebenfalls Gründungsmitglied der Grünen auf Landes- und Bundesebene ist. Eine der ersten Aktionen, noch vor der offiziellen Gründung des Ortsverbandes, sei der Einsatz gegen den Bau eines Hotels im Kurpark gewesen. „Unser Engagement hat sich letztlich ausgezahlt, denn das Gebäude wurde nicht errichtet“, sagt der Lokalpolitiker.

Offiziell gegründet wurde der Ortsverband dann am 1. Juni 1983. Damals waren sieben Bürger aus Bad Camberg mit dabei. Den Angaben von Oelke zufolge seien die ersten Monate recht schwierig gewesen. „In den anderen Parteien gab es einige Gegner und die Stimmung war zunächst nicht sonderlich gut“, berichtet er. Im Laufe der Zeit seien die Grünen dann aber mehr und mehr ernst genommen worden.

Besonders stolz ist Oelke darauf, dass durch den Einsatz von ihm und seinen Mitstreitern ein Umweltausschuss in der Kurstadt etabliert wurde. „Wir haben es nach einer komplizierten Anfangsphase geschafft, das Umwelt-Bewusstsein der Bad Camberger Politiker zu verändern“, sagt er. Außerdem habe die Verwaltung auf Drängen des Ortsverbandes viele Jahre später eine Umweltbeauftragte eingestellt.

Trinkwasserqualität ist zentrales Thema

Ein Thema, dass die Grünen der Kurstadt immer wieder be-



Dieter Oelke (vordere Reihe links) trat 1985 gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des Grünen-Ortsverbandes erstmals bei der Kommunalwahl in Bad Camberg an. Foto: Bündnis 90/Die Grünen



Insgesamt 32 Stolpersteine wurden in Bad Camberg verlegt. Die Grünen haben sich dafür eingesetzt. Foto: Bündnis 90/Die Grünen

schäftigt, ist die Qualität des Trinkwassers. „1983 ließen wir das Wasser vom Bremer Umweltinstitut untersuchen. Dabei wurde eine hohe Konzentration der krebserregenden und erbgutveränderten Substanz Trichlorethylen gefunden“, sagt Oelke. Das Land Hessen habe daraufhin die farblose Flüssigkeit aus den Böden gesaugt. „Das kostete mehrere Millionen Euro“, so der Politiker weiter. Später setzten sich die Grünen dann wiederholt für das Entfernen von Pflanzenschutzmitteln aus dem Trinkwasser ein, so dass letztlich die Aufbereitungsanlage mit einem Aktivkohlefilter versehen wurde. Auch nach der Jahrtausend-

wende sorgte der Ortsverband für zahlreiche Änderungen in Bad Camberg. So wurde beispielsweise im September 2012 beantragt, dass insgesamt 32 Stolpersteine zur Erinnerung an den NS-Terror verlegt werden sollen. Das Vorhaben sei laut Oelke in den Jahren 2014, 2015 und 2018 umgesetzt worden.

Wie hartnäckig die Grünen sein können, zeigte sich besonders in den Jahren 2012 bis 2016. Insgesamt viermal stellten sie in der Stadtverordnetenversammlung den Antrag, die Rudolf-Dietz-Straße umzubenennen. „Rudolf Dietz war nämlich ein Nazidichter, der die Juden verunglimpfte“, so Oelke. Der Antrag sei zunächst dreimal

von CDU und SPD abgelehnt worden, bevor sich dann 2016 eine Mehrheit im Parlament für das Vorhaben der Grünen ausgesprochen habe. Die Straße heißt heute Emsstraße.

Auch die Wahl-Ergebnisse der Grünen in Bad Camberg können sich sehen lassen. „Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten sowohl bei Kommunal- als auch bei Landtags- und Bundestagswahlen stets das beste Resultat für unsere Partei im gesamten Landkreis Limburg-Weilburg erzielt“, sagt Oelke, der bei seinen Vorhaben stets von Ehefrau Ursula unterstützt wird. Bei den Kommunalwahlen in 1985 erreichte der neugegründete Ortsverband übrigens auf Anhieb acht Prozent und drei Sitze in der Stadtverordnetenversammlung, außerdem jeweils einen Sitz in den Ortsräten in Erbach und in der Kernstadt sowie im Magistrat.

Hartnäckigkeit zahlt sich aus

Dass die Grünen in den vergangenen vier Jahrzehnten sehr fleißig waren, zeigt sich auch an der Anzahl der Anträge. Insgesamt 684 waren es von 1985 bis April dieses Jahres. Dazu wurden 127 öffentliche Veranstaltungen organisiert. Eben dieses

Engagement wollen die Grünen auch künftig fortsetzen. „Vielen Menschen ist nämlich nicht klar, wo wir gerade stehen“, betont Oelke mit Blick auf den Klimawandel, der rasant voranschreite. Deshalb möchten er und seine Parteikollegen nun verstärkt gegen die Flächenversiegelungen und das Waldsterben ankämpfen.

Außerdem werben die Grünen für die Solarenergie und die Installation von Photovoltaik-Anlagen. „Die Stadt muss diesbezüglich mehr tun und unter anderem Freiflächen in der Altstadt dafür nutzen“, sagt der Sprecher des Ortsverbandes. Der kürzlich entstandene Solarpark nahe der Autobahnauffahrt sei ein Schritt in die richtige Richtung. Außerdem will Oelke die Biodiversität stärken und das E-Car-Sharing weiter etablieren.

Nun wird aber erst einmal das 40-jährige Bestehen gefeiert. Der Ortsverband lädt deshalb alle Interessierten für Samstag, 3. Juni, ab 18 Uhr in den kleinen Saal des Bürgerhauses ein. „Der Bürgermeister, unser Landesvorsitzender und einige Landtagsabgeordnete werden vor Ort sein. Darüber hinaus wird die Band Lost 'n' Found spielen. Das wird sicher ein toller Tag“, freut sich Oelke.

Im Inventar sind 1900 Exponate

Verein Historisches Camberg hat weiter die Umgestaltung des Museums auf der Agenda

BAD CAMBERG (red). Die Vorsitzende Doris Ammelung und ihre Stellvertreterin Eva Bäumlisberger haben bei der Jahreshauptversammlung des Vereins Historisches Camberg (VHC) die aktuellen Schwerpunkte der Vereinsarbeit vorgestellt. Im Zentrum der Aktivitäten stand die geplante Weiterentwicklung des Stadt- und Turmmuseums. Der Wunsch nach Um- und Neugestaltung der Museumsinhalte besteht vom VHC schon seit einigen Jahren. Hinzu kommen verschiedene bauliche Schwachstellen und Mängel, die dringend behoben werden müssen. Die Stadt Bad Camberg unterstützt als Eigentümerin des Museums diese Initiative.

Die Bonner Agentur „Concultura“ ist inzwischen mit der Erstellung eines Rahmenkonzepts beauftragt. Hierzu stehen Fördermittel aus dem europäischen LEADER-Programm zur Verfügung. Im ersten Schritt erforderte die Neugestaltung eine Inventarisierung des Museumsbestands, die ebenfalls in Zusammen-

arbeit mit der Bonner Firma im März 2023 für insgesamt 1900 Exponate durchgeführt wurde. Das Rahmenkonzept soll bis Herbst 2023 fertiggestellt sein. Stadt- und Turmmuseum und die Alte Jüdische Schule sind seit dem 16. Mai 2023 wieder regelmäßig für Besucher geöffnet.

Beim Arbeitskreis Uhren und Glocken übergab der Gründer und langjährige Arbeitskreisleiter Bernd Schlösser den Staffelnstab an Rolf Bäumlisberger und Dr. Martin Evers. Bereits 1991 hatte Bernd Schlösser die Interessengemeinschaft Turmuhr St. Peter und Paul ins Leben gerufen, dank derer der

tägliche Handaufzug der Uhr gewährleistet ist und verhindert werden konnte, dass diese durch ein elektrisches Uhrwerk ersetzt wurde. Die Interessengemeinschaft initiierte und realisierte auch das Amthof-Glockenspiel, das seit 2009 in Betrieb ist. Rolf Bäumlisberger wird künftig die Belange der Turmuhr koordinieren, Dr. Martin Evers wird für den Betrieb des Glockenspiels Sorge tragen.

Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt

Bei den turnusgemäß anstehenden Wahlen stellten sich die Vorstandsvorsitzende Doris Ammelung, die stellvertretende Vorsitzende Eva Bäumlisberger, die Erste Schatzmeisterin Sylke Kamrath-Schmitt, der Zweite Schatzmeister Stephan Thies, die Erste Schriftführerin Karin Gangl und der Zweite Schriftführer Markus Kraft erneut zur Wahl. Sie wurden einstimmig im Amt bestätigt.

Im Anschluss wurden lang-

jährige Mitglieder geehrt. Monika Kausch, Dr. Horst Rebscher-Seitz und der anwesende Helmut Lottermann erhielten Ehrungen für ihre 40-jährige Vereinstreue. Eine Ehrung für ihre zehnjährige Mitgliedschaft wurde unter anderem der anwesenden Ulrike Bogner zuteil.

Nach Jahren coronabedingter Einschränkungen plant der Verein im Jahresverlauf viele weitere Aktivitäten, darunter den Vereinsausflug KulTour, der am 23. September in das Museum für Zeit nach Rockenhäusen in der Pfalz führen wird. Am 9. November begleitet der Verein die Aufführung der Jazzoper „Dear Erich“ im Bürgerhaus Bad Camberg. Darin hat der Komponist Ted Rosenthal, ein Nachfahre der jüdischen Camberger Bürgerin Herta Rosenthal, deren Briefe an ihren Sohn Erich vertont, dem kurz vor der Pogromnacht die Flucht in die Vereinigten Staaten gelang.

Weitere Informationen gibt es unter www.verein-historisches-camberg.de.



Doris Ammelung (re.) und Eva Bäumlisberger (li.) überreichten Urkunden an Helmut Lottermann sowie Ulrike Bogner. Foto: Karin Gang



Mit Sebastian Kneipp gehen oder stehen

Ein bisschen überrascht wurden die Verantwortlichen der Stadt Bad Camberg, als von Hessen Mobil vor ein paar Tagen die neuen Ampelmännchen an der Kreuzung Frankfurter

Straße/Bahnhofstraße montiert wurden. Damit hat Bad Camberg ähnlich wie in Mainz die Mainzelmännchen oder in Bad Nauheim der Hüften schwingende Elvis mit Sebas-

tian Kneipp eine Sonderstellung unter den Fußgängerampeln. Ein offizieller Vorstellungstermin wird in Kürze folgen.
mg/Foto: Mathias Geiß

Rühl muss auf die Bremse treten

Sanierung des Freizeit- und Erholungsbades verzögert sich / Zu wenig Mittel im Haushalt / Zuschuss abgelehnt

BAD CAMBERG (red). Die Sanierung des Bad Camberger Freizeit- und Erholungsbades, die nach bisheriger Zeitplanung einen Baubeginn im September 2023 vorsah, wird sich verzögern. Zum Hintergrund teilt der seit 25. April amtierende Bad Camberger Bürgermeister, Daniel Rühl (CDU), mit: „Unmittelbar nach meinem Amtsantritt teilten mir meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit, dass die im genehmigten Haushalt 2023 bereitstehenden Haushaltsmittel für das Sanierungsprojekt ganz erheblich hinter den Summen zurückbleiben, die tatsächlich benötigt werden.“

Konkret stehen im genehmigten Haushalt für 2023 lediglich 328.000,00 Euro bereit. Um den Bauzeitenplan einzuhalten und umzusetzen, wären für das laufende Jahr jedoch um rund 2,0 Millionen Euro höhere Haushaltsmittel und zudem Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von etwa 6,7 Millionen Euro notwendig gewesen.

„Es reicht nicht mal für den Baubeginn“

Der neue Bad Camberger Bürgermeister Daniel Rühl spricht die hieraus resultierenden Probleme deutlich an: „Bis Jahresende 2023 waren gemäß derzeitigem Zeitplan 29 Ausschreibungen und Auftragsvergaben für die Freibadsanierung vorgesehen. Die tatsächlich in 2023 bereitstehenden Haushaltsmit-

tel reichen jedoch nicht einmal für den Baubeginn aus“.

Das Problem setzt sich im Folgejahr 2024 fort: In der genehmigten Finanzplanung für das Folgejahr 2024 fehlen nach heutigem Kenntnisstand Haushaltsmittel in Höhe von rd. 6,2 Mio. Euro und Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von rd. 1,1 Mio. Euro, um die Vergabe von Bauleistungen für die Sanierung des Freizeit- und Erholungsbades gemäß Bauzeitenplan bewerkstelligen zu können. Im Gegenzug wurden in der Finanzplanung für die späteren Haushaltsjahre 2025 und 2026, wenn die Baumaßnahme bereits abgeschlossen sein soll, deutlich zu hohe Haushaltsmittel veranschlagt, die dann gar nicht mehr benötigt werden.

Der Bürgermeister zog aus dieser Sachlage die einzig mögliche Konsequenz: „Ohne Haushaltsmittel kann ich keine Bauaufträge vergeben. In Übereinstimmung mit den Vorschriften der Hessischen Gemeindeordnung musste ich daher alle Auftragsvergaben für das Freibad vorerst stoppen.“

Bürgermeister Rühl nimmt die Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung in Schutz: „Die Mandatsträger hätten das nicht erkennen können. Die aus dem Bauzeitenplan resultierende detaillierte Mittelabflussplanung lag nach meinem Kenntnisstand ausschließlich verwaltungsintern vor und wurde nicht richtig im Entwurf des Haushaltes 2023 abgebildet, der schließlich von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde. Der Fehler ist im verwaltungsinternen Haushaltsaufstellungsverfahren im Herbst 2022 passiert“.

Kritische Nachfragen

Der neue Bürgermeister macht deutlich, worauf es nun ankommt: „Fehler passieren. Die zu Grunde liegenden verwaltungsinternen Vorgänge ha-

ben sich vor meiner Zeit abgespielt. Es hat seit dieser Zeit personelle Wechsel an verantwortlicher Stelle gegeben. Ich habe volles Vertrauen in meine engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die der ganze Vorgang sichtlich belastet, auch wenn sie keine Schuld trifft. Wir sollten uns daher nun darauf konzentrieren, dass sich das nicht wiederholt und darauf, wie wir das Problem lösen.“

Als problematisch bewertet das Stadtoberhaupt einen weiteren und das Projekt „Sanierung des Freizeit- und Erholungsbades“ ebenfalls deutlich belastenden Punkt: Über die gesamte Sanierungsdauer des Freizeit- und Erholungsbades waren Zuschüsse aus einem Bundesprogramm in Höhe von 5,0 Millionen Euro eingeplant, die jedoch nach heutigen Erkenntnissen nicht fließen werden. „Hier gab es im

Rahmen der Haushaltsberatungen, an denen ich als seinerzeitiger Fraktionsvorsitzender ebenfalls beteiligt gewesen bin, mehrere kritische Nachfragen aus den Fraktionen, ob dieser Bundeszuschuss auch tatsächlich fließen wird. Dies wurde durch die seinerzeitigen Verantwortungsträger stets bejaht.“ Die kritischen Nachfragen waren jedoch im Nachhinein berechtigt: „Der Zuschuss wurde lediglich auf Basis einer Interessenbekundung der Stadt eingeplant. Es gab jedoch nach heutigem Kenntnisstand keine belastbaren Anzeichen dafür, dass die Stadt in diesem Bundesprogramm auch tatsächlich berücksichtigt wird.“, so Rühl weiter. Der endgültige Ablehnungsbescheid des Fördermittelegers ist schließlich am 16. März 2023 bei der Stadt eingegangen.

Wichtig sei dem Bürgermeister, darauf hinzuweisen, dass sich die Gesamtkosten für die Sanierung des Freizeit- und Erholungsbades gegenüber der ursprünglichen Kalkulation nicht erhöht haben. „Wir sind jedoch bereits bislang davon ausgegangen, dass wir das Projekt über eine deutliche Netto-neuverschuldung finanzieren müssen. Durch den gegenstandslosen Bundeszuschuss in Höhe von 5,0 Millionen Euro wird sich diese Netto-neuverschuldung voraussichtlich weiter steigern und die Handlungsspielräume der Stadt in anderen Bereichen einschränken.“



Bürgermeister Daniel Rühl
Foto: privat

NEUE FINANZPLANUNG

► Wie es nun weitergehen soll: Der städtische Magistrat hat nun in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, einen Nachtragshaushalt für 2023 und eine neue Finanzplanung für die Jahre 2024 und 2025 aufzustellen, um die für

die Sanierung des Freizeit- und Erholungsbades benötigten Haushaltsmittel in der tatsächlich benötigten Höhe bereitzustellen. „Dieser Nachtragshaushalt und die höhere Kreditaufnahme müssen jedoch zuerst in den Gremien

beschlossen und sodann durch die Kommunalaufsicht in Limburg genehmigt werden“, so Bürgermeister Rühl. Daher lässt sich derzeit nicht verlässlich beurteilen, inwieweit sich die Zeitplanung für das Sanierungsprojekt verzögert.



Die ersten Badegäste überraschte Bürgermeister Daniel Rühl (Zweiter von links) mit Präsenten. Unter ihnen ist auch der erste Badegast des Tages, Margret Hoelzner aus Dauborn (Fünfte von links)
Fotos: Klaus-Dieter Häring

Start mit Wermutstropfen

Der Warmwasserbereich im Bad Camberger Freizeit- und Erholungsbad ist noch gesperrt

Von Klaus-Dieter Häring

BAD CAMBERG. Das Freizeit- und Erholungsbad ist seit Pfingstsonntag geöffnet. Schon weit vor dem eigentlichen Beginn fanden sich Badegäste allen Alters vor dem Eingang ein, um nicht nur die warmen Sonnenstrahlen auf den Liegewiesen des Bades zu genießen. Die meisten wollten natürlich auch ins Wasser, um ein erstes Bad im Freien zu genießen.

Auch Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) kam zur Eröffnung, hatte aber keine Badehose dabei. Dafür aber Präsente für die ersten drei Erwachsenen und jugendlichen Besucher des Bades. Er kam aber auch, um sich über den Zustand des sanierungsbedürftigen Bades zu informieren. Die großen Badebecken präsentieren sich nach den Worten von Bademeister Jens Trautmann in einem einwandfreien Zustand und laden geradezu zu einem Bad ein. Wenn da nicht die noch derzeit strammen Wassertempe-

raturen von 19 Grad wärmen. Die erste Besucherin des Bades war Margret Hoelzner aus Dauborn, die nach eigenen Angaben schon seit 30 Jahren ins Freibad kommt. „Das ist mein Bad“, erzählt sie und kann davon berichten, dass ihre zwei Söhne hier ebenfalls das Schwimmen gelernt haben. Weiter zu den ersten drei Erwachsenen gehören Monika Gräber und Jutta Rauch. Bei den Jugendlichen erhielten Dimitro Denisow, Valerie Sakmo und Micola Stashok die Präsente. Wie der Bademeister weiter berichtete, kann das Warmwasserbecken derzeit noch nicht genutzt werden. Auch das 3-Meter-Sprungbecken ist gesperrt. Derzeit ist hier die Filteranlage defekt. Der Schaden soll aber noch im Laufe der Woche behoben werden.

Eintrittspreise bleiben gleich

Wie Rühl berichtete, konnten die Eintrittspreise für das städtische Freizeit- und Erho-

lungsbad auf dem Niveau des vergangenen Jahres gehalten werden. Sie liegen bei den Einzelkarten für Erwachsene bei 3,30 Euro, Spätschwimmen ab 17.30 Uhr 2,20 Euro. Für Kinder ab dem 6. Lebensjahr und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr 1,60 Euro, Spätschwimmen ab 17.30 Uhr 1 Euro. Die Preise bei den Zehnerkarten liegen für Erwachsene bei der Kombikarte (gültig für das Freizeit- und Erholungsbad und das Hallenbad) bei 27 Euro und für Kinder ab dem 6. Lebensjahr und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr kostet die Kombikarte (gültig für das Freizeit- und Erholungsbad und das Hallenbad) 12 Euro. Die Saisonkarten liegen für Erwachsene bei 80 Euro, für Kinder ab dem 6. Lebensjahr und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr bei 40 Euro. Die Preise bei den Familienkarten liegen für Eheleute und eingetragene Lebensgemeinschaften bei 110 Euro, mit einem und mehr Kindern bei 120 Euro und bei Alleinerziehenden mit einem

und mehr Kindern bei 85 Euro.

Für die Freibäder in Selters, Dauborn und Bad Camberg besteht darüber hinaus eine Kooperation. Hierfür wird eine Mehrbäder-Zehner-Karte angeboten für Erwachsene für 32,50 Euro, für Kinder ab dem 6. Lebensjahr und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr für 14,50 Euro für Schüler, Studenten, Auszubildende, Kur-

karteninhaber, Bundesfreiwillige, freiwillig Wehrdienstleistende, Inhaber einer Ehrenamts-Card, Empfänger von Leistungen nach SGB II bzw. SGB XII, schwerbehinderte Personen mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50, Begleitpersonen von Schwerbehinderten, wenn im Ausweis das Merkzeichen „B“ eingetragen ist sowie Inhaber des „Bad Camberg Passes“.



Freunde des Warmwasserbereichs im Bad Camberger Freizeit- und Erholungsbad müssen sich gedulden: Noch ist es gesperrt.

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Die Gruppe E2c sowie zwei Kurse der Q-Phase der Taunusschule unternahmen gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Verena Felkl und Anna Korschinsky eine Exkursion in das Englische Theater nach Frankfurt, um sich das Theaterstück „Malala – a Girl with a Book“, basierend auf der Geschichte der jüngsten Friedensnobelpreisträgerin Malala Youzafai, anzuschauen.

„Das Theaterstück erzählt Malalas Geschichte auf sehr emotionale Weise und übermittelt die Gefühle der jungen Frau. Ihre Geschichte wird erschreckend und gleichzeitig inspirierend durch die Schauspielerinnen auf die Bühne gebracht“, so eine Schülerin. Einen besonderen Abschluss bildete die Fragerunde. „Uns Schü-



Die Teilnehmer des Ausflugs in das Englische Theater.

Foto: Taunusschule

lerinnen und Schülern wurde Gelegenheit gegeben, der Schauspielerin und der Regisseurin Fragen zur Entstehung und Produktion zu stellen. So konnten wir Interessantes zum Werdegang des

Stücks erfahren und uns mit einer Muttersprachlerin in Englisch unterhalten“, so ein Schüler.

Stücks erfahren und uns mit einer Muttersprachlerin in Englisch unterhalten“, so ein Schüler.

Stücks erfahren und uns mit einer Muttersprachlerin in Englisch unterhalten“, so ein Schüler.

06.06.23 NNP Vereine Musik

Ein Fest für die Region

175 Jahre GV Frohsinn Erbach: Wie der Verein das Jubiläumsjahr gestaltet / Die „Queen Kings“ im Festzelt

BAD CAMBERG-ERBACH (red). Ein großes Zeltfest mit Familientag, Theater- und Rockabend, einem Festumzug und vielen Gelegenheiten des geselligen Beisammenseins: Es kann sich sehen lassen, was der Gesangsverein Frohsinn 1848 Erbach in dieser Woche als einen weiteren Höhepunkt seines Jubiläumsjahrs auf die Beine gestellt hat. In unserer Serie über das außergewöhnliche Festjahr stellen wir heute die Vereinsarbeit hinter den zahlreichen Aktivitäten vor.

„Als wir bei der Jahreshauptversammlung im September 2020 mit den Planungen für unser Jubiläumsjahr begannen, war das noch inmitten der Corona-Pandemie“, erzählt Gerold Dorn, der in der Folge das Amt des federführenden Festpräsidenten übernahm. Doch von Anfang an zeigte sich die Bedeutung der Teamarbeit für den Erfolg des Unterfangens: „Wir haben damals zwei Ausschüsse gebildet, die sich Gedanken über ein mögliches Jubiläumsprogramm machen sollten: einen Ausschuss mit jüngeren Sängern, einen mit älteren. Zur Jahreshauptversammlung 2021 wurden die beiden Pläne dann präsentiert.“

Bemerkenswert: Auch wenn der Frohsinn Sänger im Alter von Anfang 20 bis Mitte 80 zusammenbringt, die Programmvorschläge beider Ausschüsse waren sehr ähnlich. Der Frohsinn-Vorsitzende Matthias Held blickt zurück: „Uns wur-

de schnell klar: Wir wollen ein Jubiläumsjahr feiern, bei dem für jeden etwas dabei ist: für Jung und Alt, für Freunde des Gesangs, aber auch als Bereicherung des Dorflebens in Erbach.“ Nach Jubiläumsmatinee im Januar und großem Konzert im April folgt nun ein Zeltfest, das in der Tat viel zu bieten hat.

Familientag mit Vergnügungspark

Den Auftakt macht am Fronleichnam der Familientag mit großem Vergnügungspark und musikalischen wie sportlichen Darbietungen von örtlichen Vereinen. Für die Darbietungen ist der Eintritt ebenso frei wie für die Aufführungen des Laubacher Figurentheaters und die abschließende Zeltfestsco. Am Freitagabend lädt die Laienspielgruppe des Frohsinns zu Shakespeares „Sommernachts Traum“ ins Festzelt, am Samstag rocken die Bands „Subbersach“ aus Idstein und die bundesweit bekannten „Queen Kings“. Am Sonntag führt ein großer Festumzug durch Erbach, bevor im Zelt weitergefeiert wird. Sonntags wie montags, beim „Erbacher Frühschoppen“, werden die „Original Mühlbachtaler“ stimmungsvoll aufspielen.

Auch wenn das Zeltfest nur ein Teil des Frohsinn-Jubiläumsprogramms 2023 ist, zeigt es beispielhaft, wie viel ein Verein für eine solche Veranstaltung vorbereiten muss. Zu-

sätzlich zur Programmgestaltung mit musikalischen und vielen weiteren Gästen muss Essen und Trinken für das Publikum an allen Tagen

ebenso geplant werden, wie Zelt- und Bühnenaufbau mit professioneller Technik. Die Finanzen müssen jederzeit im Blick behalten und zahlreiche

Dienste organisiert werden, von der Besetzung der Festzelt-Theke bis zum Auf- und Abbau des Zelts.

Dass der Frohsinn auf solch vielfältige Aufgaben gut vorbereitet ist, liegt auch an der Arbeit des für das Jubiläum gebildeten Festausschusses. Seit rund anderthalb Jahren treffen sich dessen 13 feste Mitglieder und Gäste mindestens einmal monatlich, um das Jubiläumsprogramm zu stemmen. Aus der Mitte der Vereinsfamilie fanden sich die Mitglieder unter der Leitung von Gerold Dorn zusammen, um gemeinsam Ideen zu entwickeln und unterschiedlichste Aufgaben abzuwickeln.

Dabei kamen die verschiedenen Talente der Vereinsmitglieder zur Geltung: vom handwerklichen Geschick bis zur detailgetreuen Finanzplanung. Der Festausschuss profitierte nicht nur von der Unterstützung durch den gesamten Verein, etwa durch die ebenfalls sehr engagierten „Sängerfrauen“, sondern auch von der Vernetzung des Frohsinns in Erbach und der Region, die sich zudem in der Unterstützung durch andere Vereine und Unternehmen zeigt. „Wir sind ein lebendiger Verein, der auf gute Strukturen aufbauen kann“, bilanziert Festpräsident Gerold Dorn. „Nun wollen wir beim großen Zeltfest gemeinsam mit den Erbacherinnen und Erbachern und den Menschen in der Region feiern.“



Mit einem großen Team haben Frohsinn-Vorsitzender Matthias Held (links) und Festpräsident Gerold Dorn ein vielfältiges Jubiläumsprogramm organisiert.

Foto: GV Frohsinn Erbach

TERMINE DES ZELTFESTS

- **Donnerstag, 8. Juni:** 9.30 Uhr Gottesdienst mit anschließender Prozession, ab 13 Uhr Programm im Festzelt;
- **Freitag, 9. Juni:** 19 Uhr Theaterabend „Ein Sommernachts Traum“ (Einlass ab 18 Uhr);
- **Samstag, 10. Juni:** 18 Uhr Rockabend mit „Subbersach“ und (ab 20.30 Uhr) „The Queen Kings“ (Einlass ab 17 Uhr);
- **Sonntag, 11. Juni:** 13 Uhr Festumzug durch Erbach (Aufstellung 12.30 Uhr in der Freiherr-vom-Stein-Straße), anschließend (ab ca. 14.30 Uhr) Zeltfest mit den „Original Mühlbachtalern“
- **Montag, 12. Juni:** 11 Uhr Erbacher Frühschoppen mit Gästen und den „Original Mühlbachtalern“
- Karten für „Ein Sommernachts Traum“ und den Rockabend mit „Subbersach“ und „The Queen Kings“ gibt es im Vorverkauf bei der Bäckerei Heck in Erbach, Buch und Schreiben Heun, der Camberger Bücherbank, im Restaurant Thai Town, bei allen Sängern und Schauspielern des GV Frohsinn sowie online unter www.gv-frohsinn-erbach.de. Auf der Website gibt es auch umfassende Informationen rund um das Zeltfest.



Der alte Vorstand ist gleichzeitig der neue. Nur Lisa Hederer (rechts) kam als Ministerin für Diensteinteilungen dazu.

Martin Schütz bleibt der Narren-Chef

Kontinuität beim Carneval-Verein Camberg

BAD CAMBERG (red). Vorstandswahlen und Ehrungen standen im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Carneval-Verein Camberg 1832. Bei der Neuwahl wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt. Martin Schütz bleibt Präsident; Carlo Schmidt Kanzler. Neu hinzu kam Lisa Hederer. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind: Gunther Lawaczek, Marius Hindrischedt, Ann-Kathrin Boller-Hollingshaus, Anna Hoffmann, Peter Glaub, Matthias Potthoff, Alexandra Werner, Michael Stahlhofen, Florian Thuy, Alexander Decker, Felix Schütz, Birgit Scheuba, Heiko Mackert, Winfried Knechtel, Doris Schneider und Alexander Peuser.

Schriftführer Gunther Lawaczek ließ noch einmal kurzweilig die Ereignisse der vergangenen Kampagne Revue passieren. Der Kassenbericht zeigte, dass der CVC auf finanziell gesunder Basis steht.

Die Termine für die nächsten Aktivitäten des CVC sind: 8. und 9. Juli Lampionfest; 5. und 6. August Höfefest; 7. und 8. Oktober Herbstmarkt und Kerb; 11. November Eröffnung der närrischen Saison; 3. Februar Narrenshow; 8. Februar Altweiberhölle; 9. Februar Kölsche Nacht; 10. Februar Jugendveranstaltung im Zelt; 11. Februar Handkarrenumzug; 12. Februar Kinderfassenachtsparty im Zelt; 14. Februar Aschermittwochs-Fischessen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden im Rahmen der Jahreshauptversammlungen des CVC auch langjährige Mitglieder geehrt. Dazu überreichte der Präsident Martin Schütz den Anwesenden eine entsprechende Urkunde sowie die dazugehörige Ehrennadel. Für jeweils elf Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Jürgen Pflüger, Anna Hoffmann, Martin Schütz, Ann-Kathrin Boller-Hollingshaus, Eckerhard Hindrischedt und Michael Pabst.



Für jeweils elf Jahre wurden von Martin Schütz (Dritter von links) geehrt (von links): Jürgen Pflüger, Anna Hoffmann, Ann-Kathrin Boller-Hollingshaus, Eckerhard Hindrischedt, Michael Pabst. Fotos: CVC

Prozession, Musik und Böllerschüsse

Sonderheft der VHC-Broschüre „Historisches Camberg“ zum Thema „Fronleichnam“

BAD CAMBERG (red). Pünktlich zum Fronleichnamsfest ist ein Sonderheft der Broschüre „Historisches Camberg“ erschienen. Unter dem Titel „Fronleichnam. Ein traditionsreiches kirchliches Fest in Camberg“ beschreiben Ott Heinrich Lang und Michael Traut für den „Verein Historisches Camberg“ (VHC) den Wandel des Fronleichnamsfestes in der Pfarrei St. Peter und Paul in Bad Camberg (Kernstadt).

Berichtet wird, wie das Fronleichnamsfest vor dem Ersten Weltkrieg gefeiert wurde. Ausführlich werden von den Autoren die Ordnung der Prozession, die Musik und das damalige Böllerschießen dargestellt. Die Fahnen, die bis in die 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts mitgeführt wurden, werden mit vielen Fotos gezeigt.

„Über die Vorbereitung der Fronleichnamsprozession und den Ablauf der Prozession nach dem Ersten Weltkrieg wird anhand von Zeitzeugenaussagen berichtet“, teilt der Verein Historisches Camberg mit. „Die Einschränkung der Prozession während des Nationalsozialismus zeigen Dokumenten aus dem Stadt- und Pfarrarchiv.“

Viele Fotos zeigen die vier neuen Segens-Altäre, die nach dem Zweiten Weltkrieg ent-



Der Einzug der Fronleichnamsprozession vor dem Ersten Weltkrieg in die Pfarrkirche.

Fotos: Stadtarchiv

standen und wie die Prozession nun verlief. 1970 nach dem 2. Vatikanischen Konzil fand unter Pfarrer Joachim Schwientek eine Neuorientie-

rung statt. In der Kernstadt wurden die vier Segens-Altäre aufgegeben, und es wurde das Hochamt ab 1971 im Musikpavillon im Kurpark gefeiert und

anschließend eine Prozession zur Pfarrkirche angefügt.

Das Sonderheft kann man bei „Buch und Schreiben Heun“ in der Oberstorstraße, in

der „Camberger Bücherbank“ in der Limburger Straße, im „Weincafé am Kirchplatz“ und im Stadtarchiv zum Preis von 5 Euro erworben werden.

Die Spuren der Grünen in Camberg

Bei der Feier zum 40-jährigen Bestehen des Ortsverbands gab es lobende Worte von allen Seiten

BAD CAMBERG (red). Bürgermeister Daniel Rühl (CDU), der Landesvorsitzende der Grünen, Sebastian Schaub, und auch der Fraktionsvorsitzende der Ökopartei im Landtag, Mathias Wagner, waren sich im Bad Camberger Kurhaus bei der Feier zum 40-jährigen Bestehen des Bad Camberger Ortsverbands in einem Punkt einig: In ihren Grußworten sagten sie, dass die Grünen die Politik in Bad Camberg vorangebracht hätten.

Rühl erwähnte anerkennend die Beharrlichkeit der Grünen bei der Verfolgung ihrer politischen Ziele und beschrieb die Gemeinsamkeiten bei der Analyse der städtischen Probleme, wenngleich auch die Wege zur Lösung meist unterschiedlich seien.

Wagner zählte lobend die unzähligen politischen Initiativen des Bad Camberger Ortsverbands auf, von der Umbenennung der Rudolf-Dietz-Straße bis hin zu deren jahrzehntelangen unermüdeten Streben nach sauberem Trinkwasser für die Kurstadt. „Ohne die Bad Camberger Grünen

wären viele Themengebiete nicht so weit nach vorne gebracht worden, und manche Dinge, die jetzt selbstverständlich sind, wie etwa die Stolpersteine oder der kürzlich eröffnete Baumwipfelweg, beruhen auf Anträgen der Grünen“, so Wagner.

Schaub stellte die Bad Camberger als Vorbild für viele Grüne Ortsverbände in Hessen heraus, ihr Engagement sei vorbildhaft und mache auch neuen Ortsverbänden Mut,

dass man über die Jahre vieles erreichen könne. Dies wurde auch in dem lebendigen Foto-Rückblick, anschaulich präsentiert durch das Gründungsmitglied Dieter Oelke, klar. Die von Oelke akribisch gesammelten Bilder und Zeitungsausschnitte boten einen lebendigen Überblick über die Themen der vergangenen 40 Jahre. Viele, wie etwa die Forderung nach Solaranlagen auf städtischen Dächern, seien leider immer noch aktuell.

Einer der Höhepunkte des Abends war sicherlich die Würdigung der 40-jährigen politischen Arbeit der beiden Gründungsmitglieder Ursula und Dieter Oelke. Über die verliehene Urkunde freuten sich beide sehr. „Wir sehen optimistisch in die Zukunft und versprechen, dass die Grünen Bad Camberg weiter beharrlich und engagiert Politik in Bad Camberg mitgestalten werden“, resümierte Dieter Oelke.



Die Jubiläumsurkunde vom Landesvorstand für 40 Jahre politische Arbeit (von links): Landesvorsitzender Dr. Sebastian Schaub, Mathias Wagner, Dieter Oelke und Ursula Oelke. Foto: Gisela Heinrich

Stadt leert Mülleimer auch sonntags

Bad Camberger Kurpark und Altstadt sollen sauberer werden

BAD CAMBERG (red). Insbesondere an Wochenenden mit vielen Besucherinnen und Besuchern oder an langen Wochenenden kommt es immer wieder zu überfüllten Mülleimern im Kurpark und weiteren Bereichen der Bad Camberger Altstadt. Dieses Problem ist seit langer Zeit bekannt und führt immer wieder zu nachvollziehbaren Beschwerden, wie die Stadtverwaltung mitteilt.

Hintergrund ist, dass bislang die letzte Leerung der Mülleimer durch den städtischen Bauhof jeweils an den Freitagen vor dem Wochenende erfolgte, sodass sich von da an der Müll in den Mülleimern

bis zum darauffolgenden Montag sammelte und nicht selten zu einem Überlaufen der Müllbehälter und entspre-

chenden Müllansammlungen im Umfeld führte. Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) kündigt in diesem Zusammenhang

eine Neuerung an: „Ab sofort wird in den Sommermonaten von Mai bis Oktober an den frühen Sonntagvormittagen ein Team des Bauhofes unterwegs sein und im Kurpark sowie im Bereich des Marktplatzes und bei Bedarf an weiteren Stellen in der Altstadt eine Leerung der Mülleimer durchführen.“

Er hoffe, dass dadurch ein Beitrag zu mehr Sauberkeit in den entsprechenden Bereichen geleistet werden kann. „Außerdem danke ich dem Team unseres Bauhofes um seinen Leiter Ferdinand Meuth für die Flexibilität und dieses nicht selbstverständliche Engagement“, so Rühl weiter.



Überquellende Abfallbehälter sind gerade an Sommer-Wochenenden ein Problem in der Kurstadt. Foto: Stadt Bad Camberg

TCE-Vorstand wiedergewählt

Erfolgreiche Vorstandsarbeit beim Tennisclub Erbach wird fortgesetzt

ERBACH (ca). Zur Jahreshauptversammlung des Tennisclubs Erbach (TCE) hatten sich im Vereinsheim viele Mitglieder eingefunden.

Nach der Begrüßung durch Vorsitzende Eva Broock folgten die Jahresberichte aus den Ressorts. Eva Broock fasste die Highlights des Tennisjahrs 2022 zusammen. Dazu gehörten die Turniere, die Erweiterung des Trainerstabs mit Arne Fischer, das sehr erfolgreiche Jugendcamp im Mai und die gut besuchte Adventsfeier im Vereinsheim.

In 2023 fand der Neujahrsemp-

fang großen Anklang. Eva Broock ermunterte die Mitglieder, bei künftigen Projekten zu unterstützen.

Sportwart Ben Selting berichtete, dass zwei Mannschaften aufgestiegen sind. An der Medenrunde 2023 des HTV nehmen drei Herrenmannschaften, zwei Damenmannschaften und zwei Jugendmannschaften (Spielgemeinschaften mit Nachbarclubs) teil. Jugendwart Joshua Hümmer ging auf das viertägige Jugendcamp mit 34 Teilnehmern ein. Schatzmeisterin Susanne Marxer erläuterte die Situation, die durch ge-

stiegene Energiekosten, Inflation sowie sinkende Spendenbereitschaft geprägt ist.

Bislang hat der TCE dank seiner soliden Haushaltsführung diese Situation gut gemeistert. In den Vorstand wiedergewählt wurden Eva Broock (1. Vorsitzende), Martina Wecker (stellvertretende Vorsitzende), Diana Heilmann-Wolfsheimer (Schriftführer sowie Pressewart), Susanne Marxer (Schatzmeisterin), Daniel Höser (Sportwart) sowie Ben Selting (Jugendwart). Volker Hermlink und Simone Saame-Gerhard sind Kassenprüfer.



Thomas Ickstadt ist jetzt im Ruhestand

BAD CAMBERG (ca). Am 1. November 2011 trat Thomas Ickstadt in den Dienst der Stadt Bad Camberg ein und leitete seitdem das Haupt- und Personalamt. Seinen beruflichen Werdegang im öffentlichen Dienst begann er am 1. August 1977 als Steueranwärter beim Finanzamt Frankfurt-Höchst. Nach fast 46 Jahren Berufstätigkeit als Landes- und Kommunalbeamter wurde Thomas Ickstadt von Bad Cambergs Bürgermeister Daniel in den Ruhestand verabschiedet. Im Rahmen einer kleinen Feierstunden zeichnete Bad Cambergs Stadt- oberhaupt die beruflichen Stationen von Thomas Ickstadt nach, würdigte seine Verdienste und überreichte ihm seine Ruhestands- urkunde. Unser Foto zeigt Shalin Diels (von links, Personalamt), Daniel Rühl (Bürgermeister), Thomas Ickstadt mit Gattin, Katharina Reitz (Vorzimmer Bürgermeister) und Daniel Stenger (neuer Leiter des Haupt- und Personalamtes).

Foto: Stadt Bad Camberg

NEWS DER TS

BAD CAMBERG (ca). Die Gemeinschaft der Taunusschule sammelte zwei Wochen lang Geldspenden für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien.

Die Erde bebt und unsere Welt gerät ins Wanken

Durch eine groß angelegte Lolli- und Waffelaktion konnten die Schüler mit engagierten Lehrkräften 1400 Euro einnehmen und so ihre Hilfsbereitschaft unter Beweis stellen. Verkauft wurden Lollis und Waffeln in den großen Pausen vor dem Mehrzweckraum und in der Cafeteria.

Bestürzung und Solidarität mit den Erdbebenopfern waren riesengroß: „Es ist ein gutes Gefühl, helfen zu können, auch wenn man selbst weit weg ist.“, erklärte eine Fünftklässlerin. Die Kinder haben Gutes getan und auch selbst dabei eine wichtige Lektion fürs Leben gelernt: Es gibt immer einen Weg, sich zu engagieren.

Judo-Club Erbach wird 50 Jahre alt

Jubiläumsfeier am 24. und 25. Juni

ERBACH (ca). Der Judo-Club Erbach lädt für 24. und 25. Juni zur 50-Jahr-Feier in das Festzelt hinter der Erlenbachhalle ein. Es gibt sowohl sportliche Herausforderungen als auch musikalische Unterhaltung.

Los geht es am Samstag ab 11 Uhr. Kinder ab sechs Jahren können auf der Judomatte mit Spiel und Spaß erste Erfahrungen in diesem Sport sammeln. Ab 14 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. Um 17.30 Uhr erfolgt der Fassbieranstich durch Bürgermeister Daniel Rühl. Ab 18 Uhr kann man Klosterbraten vom Buchenholzgrill und andere Grillspezialitäten mit Bier, Apfelwein, Wein und alkoholfreien Getränken ge-

nießen. Für Nachwuchssportler gibt es alkoholfreie Cocktails. Ben'tagon und Band werden an diesem Abend ab 20 Uhr für Stimmung im Festzelt sorgen.

Am Sonntag ab 10 Uhr lädt das Schlabachgebläse in das Festzelt zum Frühschoppen ein. Auch wird es wieder das lustige Spiel- und Sportprogramm in der Erlenbachhalle geben. Die Kinder und Jugendlichen können an diesem Tag bei einem Workshop ihren ersten Judogürtel erlangen. Nach einer Kata-Vorführung gibt es für die Naschkatzen ab 14 Uhr Popcorn. Der Eintritt ist frei.

Weitere Infos sind im Internet unter judoclub-erbach.de/fest-erhaeltlich.

17.06.23 NNP Stadtentwicklung Kernstadt

Ein dickes Fragezeichen Kommentar: Prioritäten Fünf Millionen Euro Fördermittel für Freibad-Neubau fehlen / Bad Camberg muss die Planungen überdenken

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Die Sanierung des Bad Camberger Freizeit- und Erholungsbaus wird anders als geplant – auch hinter den Baubeginn 2024 muss man ein Fragezeichen setzen. Der dickste Brocken: Fünf Millionen Euro Bundeszuschuss, den die Kommune beantragt hat, werden nicht fließen. Dies hatte der neue Bad Camberger Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) vor Pfingsten mitgeteilt. „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ heißt das Bundesprogramm, aus dem die Kurstadt 2022 rund fünf Millionen Euro für die Freibad-Sanierung beantragt hatte. Damit war sie eine von fast 750 Kommunen. 995 Projektskizzen wurden eingereicht, eine Fördersumme von 2,7 Milliarden Euro beantragt, teilt die Bundesregierung mit. 476 Millionen Euro standen aus dem Klima- und Transformationsfond bereit. Damit war klar, dass nicht alle zum Zug kommen würden.

Mehr noch: Die Haushaltsmittel, die in Bad Camberg für die Sanierung veranschlagt wurden, seien in den Jahren 2023 und 2024 nicht ausreichend für das 15-Millionen-Euro-Projekt gewesen, sagt Daniel Rühl. Stattdessen seien für 2025 und 2026 zu hohe Mittel eingeplant worden.

Zwei Baustellen, mit denen sich die Mandatsträger beschäftigen müssen. Der Magistrat hat beschlossen, eine neue Finanzplanung für die Jahre 2024 und 2025 aufzustellen und über einen Nachtragshaushalt Mittel bereitzustellen. Eine Million Euro Zuschuss hat das Land Hessen aus dem SWIM-Programm für den Erhalt und die Modernisierung der hessischen Hallen- und Freibäder bewilligt. Eine stolze Summe, doch angesichts der nun fehlenden fünf Millionen Euro ein sehr kleiner Teil.

Dass das Bad saniert werden muss, steht außer Frage. Nach einem kühlen Start ist es dem Stadtbauamt gelungen, die Solaranlage notdürftig zu reparieren. Im Moment wird bei rund 25 Grad Celsius Wassertemperatur gerne und gut geschwommen, sagen die regelmäßigen Nutzer. Dazu

NEWS DER TAUNUSSCHULE



Die Schüler vor dem Staatstheater.

Foto: Taunusschule

BAD CAMBERG (ca). Anfang Juni unternahm die Klasse 8Ra der Taunusschule mit ihrer Klassenlehrerin Heike Hatzmann einen ganz besonderen Wandertag. Es ging zum Hessischen Staatstheater Wiesbaden „Wartburg“. Dort führte das Junge Schauspielhaus das Stück „Behalt das Leben lieb“ auf.

„Behalt das Leben lieb“

Das Stück handelt von einem 13-jährigen Jungen, der nach einem Unfall für immer sein Augenlicht verloren hat. Dabei zei-

gen die Schauspieler die tiefe Verzweiflung des Schülers auf, aber auch wie er durch sein Umfeld neuen Mut und Hoffnung gewinnt. Er lernt zuvor Verborgenes kennen, was seinem Leben nun einen Sinn gibt.

„Wir durften ein Theaterstück anschauen, das allen Menschen Mut macht, auch mit schwierigen oder sogar mit existenziellen Problemen umzugehen. Das Stück nach Jaap Ter Haar wird auch aufgrund seiner beeindruckenden Lichteffekte in sehr guter Erinnerung bei uns allen bleiben“, so eine Schülerin.

gehört die Bad Camberger Ortsvorsteherin Susanne Wenz-Erk (SPD). Seit Jahrzehnten schätzt sie das Familienbad. „Es ist sauber, schön, alle sind begeistert. Nur die Technik ist kaputt. Wir sind froh, dass es gelungen ist, jetzt noch einmal zu reparieren.“ Der Dank geht ans Stadtbauamt, doch sie sagt auch: „Wir wissen, dass man etwas tun muss. Doch sicher nicht mehr in dem Umfang, wie geplant.“

Dass Handlungsbedarf besteht, weiß die Stadt seit Jahren. Sanierung, Neubau, Standortwechsel – alles hat die politischen Gremien intensiv beschäftigt – und die Planer. Nach Auskunft von Bürgermeister Rühl sind von 2016 bis 2023 für Vor- und Machbarkeitsuntersuchungen sowie insbesondere Planungsleistungen rund 700.000 Euro verausgabt worden.

Jetzt ist allen Fraktionen klar: 15 Millionen Euro würde die städtische Finanzkraft auf Jahre belasten. Der Fünf-Millionen-Euro-Zuschuss des Bundes – daran sei nicht mehr zu denken, denn das Programm sei völlig überzeichnet gewesen, sagt Bürgermeister Rühl.

Angermaier (CDU): Keine Denkverbote

Für Frederik Angermaier, Daniel Rühls Nachfolger als CDU-Fraktionsvorsitzender, steht fest: „Insbesondere der absehbare Wegfall der Fördermittel in Höhe von fünf Millionen Euro – die in den Beratungen zum Haushalt 2023 von allen Fraktionen kritisch hinterfragt, von den seinerzeit Verantwortlichen jedoch stets bejaht wurden – stellt eine große Herausforderung dar. Wir haben eine derzeit geltende Beschlusslage, die vorsieht, dass wir eine Sanierung am bisherigen Standort durchführen wollen. Inwiefern dieser Beschluss tatsächlich umgesetzt werden kann, wird man erst dann sehen, wenn wir den Nachtragshaushalt aufgestellt haben und wissen, welche finanziellen Auswirkungen auf die Stadt zukommen.“ In der Vergangenheit seien eklatante Fehler passiert. Angermaier: „Die damals handelnden Personen sind nun nicht mehr im Amt bzw. nicht mehr bei der Stadt angestellt. Das neue Team an der Stadtspitze und im Stadtbauamt arbeitet mit Hochdruck an der Aufarbeitung und macht dabei einen sehr guten Job. Es gilt nun nach vorne zu schauen und gemeinsam nach geeigneten Lösungen zu suchen.“ In den weiteren Beratungen sei es aus Sicht der CDU wichtig, sich keine Denkverbote zu setzen und weitere Optionen, sei es an einem anderen Standort oder die Realisierung über einen Investor, zu prüfen.

Was sagt der frühere Bad Camberger Bürgermeister dazu? Jens-Peter Vogel (SPD) hat auf Anfrage dieser Zeitung mitgeteilt, dass er sich nicht mehr zu Themen der Stadt Bad Camberg äußern wird. Ihm sei an keinem verbalen Schlagabtausch gelegen.

Eufinger (SPD): „Wir brauchen kein Luxusbad“

Die SPD hat das Thema in einer Fraktionssitzung am Dienstag intensiv behandelt. „Wir müssen das ganze Verfahren neu aufrollen und klären: Was können wir uns wirklich leisten?“, sagt Fraktionsvorsitzender Jürgen Eufinger. Die Sozialdemokraten würden gerne am bisherigen Standort des Freibads festhalten. Klar sei aber auch, dass es eine finanzielle Schmerzgrenze gebe. „15 Millionen Euro würden uns auf Jahre so stark belasten, dass wir andere nötige Dinge nicht in dem Maße umsetzen könnten, wie wir wollen.“ Die Planung sei überdimensioniert. Wo der Fehler lag? „Daran waren wir alle beteiligt“, sagt Eufinger. Schließlich sei im Laufe der Debatten immer wieder Neues hinzugekommen. Jetzt sei es an der Zeit, die Beträge wieder herunterzuzoomen. „Wir brauchen kein Luxusbad“, sagt Eufinger. Und: „Wir müssen sehen, ob es an anderer Stelle neue Möglichkeiten gibt, einen Zuschuss zu generieren.“

Eufinger-Waldruff: Wichtig, dass es ein Freibad gibt

„Für uns ist wichtig, dass überhaupt ein Freibad in Bad Camberg existiert“, erklärt die Fraktionsvorsitzende der Bad Camberger Grünen, Sarah Eufinger-Waldruff. Gleichzeitig hatten sich die Grünen auch in Anträgen dafür eingesetzt, „dass das Bad möglichst klimaneutral betrieben wird, um die Betriebskosten im Rahmen zu halten und es zukunftsfähig zu machen“. Angesichts der hohen Investitionssumme und des nun fehlenden Zuschusses sei es schwer, sich ad-hoc zu positionieren. „Der Bürgermeister ist nun in Abstimmung. Wir warten darauf, dass er konkrete Zahlen vorlegen kann.“ Fest steht: Das Schwimmbad-Konzept müsse neu überdacht werden. Auch der Standort? Auch hier seien die Grünen offen. „Allerdings wurden die Bürger beteiligt und haben sich sehr klar für den bisherigen Standort ausgesprochen.“ Das sollte berücksichtigt werden.

Bullmann (FDP): „Wie sieht das Preisschild aus?“

„Das sind ganz andere Voraussetzungen als noch vor einem Monat“, sagt auch Marc Bullmann. Jetzt stelle sich die Frage, was perspektivisch neu denkbar sei. Konkret: „Wie sieht das Preisschild aus, und was können wir uns leisten?“ Schon die bisherige Planung sei schuldenbasiert gewesen. Werde das Darlehen noch höher, belaste das andere Projekte, die die Stadt verwirklichen wolle und müsse. „Dass man das Freibad am Standort belässt, ist vor unserer Zeit entschieden worden“, sagt der FDP-Fraktionsvorsitzende. Man warte nun auf die Zahlen und Vorschläge der Rathauspitze, um zu klären, was vorstellbar und zumutbar für die künftige Stadtentwicklung sei. Seit 2016 beschäftigt sich die Stadt Bad Camberg konkreter mit der nötigen Erneuerung des Freizeit- und Erholungsbades. Die Wünsche wurden umfangreicher, der mögliche Bundeszuschuss verlockte zu immer weiteren Vorschlägen. Die fünf Millionen Euro in die Planung aufzunehmen war zumindest mutig; wie sich jetzt zeigt, zu gewagt. 700.000 Euro wurden im Vorfeld ausgegeben, davon mehrere Hunderttausend für die Planung, die nun hinfällig ist. Eine enorme Summe für ein Projekt, das nicht kommt.

Wo liegt der Fehler? Die CDU kritisiert die frühere Verwaltungsspitze, die SPD erinnert an die Forderungen der Fraktionen. Immer mehr wurde aufgesattelt. Was ist von diesen Plänen noch verwertbar? Was ist vertretbar, was kann sich die Stadt leisten? Diese Frage hätte viel früher gestellt werden müssen. Stattdessen wurden - mit der Aussicht auf Unterstützung - die Forderungen immer größer. Fest steht: Ein klimaneutral betriebenes Bad wäre die beste Lösung. Freibäder sind in allen Kommunen Zuschussbetriebe. Aus der Erfahrung der vergangenen Jahrzehnte heraus ist es nur sinnvoll, künftige Betriebskosten im Auge zu haben. Die seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine gestiegenen Heizkosten lassen das noch mehr spüren. Doch welche baulichen Wünsche könnten eingespart werden? Das wird die Fraktionen als nächstes beschäftigen.

Glücklicherweise ist es den Verantwortlichen im Stadtbauamt gerade gelungen, die Solaranlage im Freibad notdürftig zu reparieren. Doch notdürftig ist keine Dauerlösung. Seit 2016 wird überlegt, überbrückt, geplant. Jetzt geht es ans Eingemachte. Das älteste deutsche Kneippheilbad ohne Schwimmbad – das ist für alle undenkbar. Auf der anderen Seite ist Bad Camberg eine Kleinstadt. Die mit etwas über 14.000 Einwohnern zweitgrößte Stadt im Kreisgebiet und einzige Kurstadt stemmt gerade recht viel. Die Sanierung der Kitas, der Feuerwehrgerätehäuser, Bürgerhäuser, Straßen stand und steht weiter auf der Agenda. Somit ist klar, dass 15 Millionen Euro für das Schwimmbad utopisch sind, sollten nicht neue Fördertöpfe aufgetan werden.

Für die Stadtpitze und die Kommunalpolitik gilt nun, die Schwerpunkte festzulegen. Also ganz klar: Prioritäten setzen.

NEWS DER TAUNUSSCHULE



Die Bewohnerinnen des Anna Müller Hauses erklären den Schülern, wie man Geranien und andere Pflanzen richtig einpflanzt.

Foto: Taunusschule

BAD CAMBERG (ca). Kürzlich tauschte die H8a mit Klassenlehrerin Svea Groß den Klassenraum gegen die Gartenanlagen des Anna-Müller-Hauses in Bad Camberg ein.

Gemeinsames Gärtnern

Durch die Coronapandemie war es lange Zeit nicht möglich gewesen, dass Schüler der Taunusschule gemeinsam mit den Mitbewohnerinnen die Gartenanlage des Anna Müller Hauses verschönern. Nun bepflanzen sie gemeinsam die Balkonkübel der Bewohner. Dabei konnten Mitbewohnerinnen ihre Erfahrung mit den Schülern teilen, die davon profitierten und er-

lernten, wie Geranien richtig eingepflanzt und bewässert werden. Nach dem Einpflanzen erledigt die H8a noch weitere Gärtnerarbeiten im strahlenden Sonnenschein. Die Blumenbeete der Gartenanlage wurden vom Unkraut befreit und mit neuer Erde bestückt. Und auch wenn die Gartenarbeit bei diesem Projekt im Vordergrund stand, freuten sich die Schüler vor allem über die gemeinsame Zeit und die netten Gespräche mit den Mitbewohnerinnen. „Man hat gemerkt, wie viel Spaß sie hatten uns zu zeigen, wie man diese Blumen einpflanzt. Das hat mir viel Freude bereitet“, sagte Yannic am Ende des Schultages.

SPD wünscht sich Tempo-Anzeige

Damit Geschwindigkeit von Rasern sichtbar wird

BAD CAMBERG (red). Für die nächste Ortsbeiratssitzung der Kernstadt am Dienstag, 11. Juli, um 20 Uhr in der Ratshalle hat die SPD-Ortsbeiratsfraktion sich mit verschiedenen Anfragen und Anträgen beschäftigt, die in der nächsten Ortsbeiratssitzung besprochen werden sollen. Dabei hatte die SPD-Ortsbeiratsfraktion sich dafür engagiert, dass in der Obertorstraße in Höhe der Medical-Park-Klinik eine Geschwindigkeitsanzeige installiert wird. Die Anlage soll aus Ortsbeiratsmitteln finanziert werden, so hatte es der Ortsbeirat einstimmig beschlossen. Die SPD fragt jetzt, was die Stadtverwaltung unternommen hat, um diese Maßnahme zum Schutze der Fuß-

gänger umzusetzen.

Eine weitere Anfrage beschäftigt sich mit der notwendigen Sanierung des Wassertretbeckens in der Nähe des Minigolfplatzes. Seit mehreren Wochen ist das Wassertretbecken gesperrt. Da bisher nichts passiert ist, stellt die SPD-Ortsbeiratsfraktion jetzt die Anfrage, wann die dringend notwendige Sanierung durchgeführt wird. Insbesondere auf dem Hintergrund, dass gerade in den Sommermonaten die Wassertretbecken stark genutzt werden.

Außerdem stellt die Ortsvorsteherin Susanne Wenz-Erk jetzt den Antrag, für die vorhandene Volleyballanlage ein neues Spielnetz aus Ortsbeiratsmitteln anzuschaffen.

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Im Zuge der Unterrichtseinheit „Life after school: What can we do to make a difference?“ hat sich der Englischkurs E2c mit Möglichkeiten der Freiwilligenarbeit beschäftigt.

Abschluss dieser Einheit bildete ein Vortrag eines Vorstandsmitglieds der Gandhi Kinderhilfe Bad Camberg. Der gemeinnützige Verein mit Sitz in Bad Camberg verfolgt das Ziel, hilfsbedürftigen Kindern in Indien ein besseres Leben zu ermöglichen.

Gandhi Kinderhilfe zu Gast an der Taunusschule

Jonathan Reusch, der selbst vor einigen Jahren sein Abitur an der Taunusschule gemacht hat, stellte die Projekte des Vereins, seine Erfahrungen während seines Freiwilligendienstes sowie Möglichkeiten der Mithilfe in Indien vor. Die Gandhi Kin-

derhilfe betreibt in der indischen Region Kalkutta ein Waisenhaus, in dem Kindern ein Zuhause mit Bildungseinrichtung und Freizeitangeboten geschaffen wird. Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe verfolgt der Verein das Ziel, den indischen Kindern eine bessere Zukunft mit erfolgsversprechenden Berufsaussichten zu ermöglichen. Anhand

von Bildern konnte der Englischkurs die Arbeit und Erfolge der Gandhi Kinderhilfe in Indien nachempfinden und sich ein Bild machen. Ihnen wurden außerdem Möglichkeiten und Tätigkeitsbereiche der Freiwilligenarbeit vor Ort vorgestellt. Im Anschluss hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Fragen zu stellen.



Die Kinder der Gandhi Kinderhilfe können vor Ort die Schule besuchen. Foto: Taunusschule

Sicherheitsdienst kontrolliert Container

Erste Geflüchtete in der Ahrstraße eingezogen / Vandalismus an den Unterkünften

BAD CAMBERG (red). Ganz konfliktfrei ging die Aufstellung der Flüchtlingscontainer in der Ahrstraße nicht über die Bühne, weshalb sich die Stadt zu einer besonderen Maßnahme genötigt sah. Nachdem die Wohncontainer in den vergangenen Wochen bereits durch Vandalismus beschädigt wurden und damit es auch weiterhin bei der bisher

ansonsten konfliktfreien Unterbringung bleibt, werden die Wohncontainer in der Ahrstraße fortan an allen sieben Wochentagen zu unterschiedlichen Zeiten von einem Sicherheitsdienst kontrolliert.

Der Hintergrund der Unterbringung: Die Stadt Bad Camberg bekommt seit Anfang Juni Flüchtlinge durch den

Landkreis Limburg-Weilburg zugewiesen und ist rechtlich zu deren Aufnahme, Unterbringung und Betreuung verpflichtet. Aus diesem Grund werden nun nach und nach auch die in der Ahrstraße aufgestellten Wohncontainer belegt.

Die ersten Flüchtlinge sind nun bereits eingezogen und in den kommenden Wochen

werden weitere dazukommen. „Maximal haben in den Wohncontainern 21 Personen Platz und diese Kapazität wird in den kommenden Wochen aufgrund der anhalten Zuweisungen durch den Landkreis auch ausgeschöpft werden müssen“, teilt die Stadt mit. Die bisherige Belegung mit Flüchtlingen verlief ohne Probleme. Hierfür und

für die Flüchtlingsbetreuung sind das Ordnungsamt der Stadt Bad Camberg (E-Mail an ordnungsamt@bad-camberg.de oder Telefon 06434-202-313) und die Stadtjugendpflege (stadtjugendpflege@bad-camberg.de oder 06434-202-142) zuständig, die jeweils auch für Fragen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen.

TV Würges bangt um seine Zukunft

Zwei Geschäftsführerinnen gehen

BAD CAMBERG-WÜRGES (red). Der Turnverein Würges feiert im nächsten Jahr sein 120-jähriges Bestehen. Trotz dieser langen Vereinsgeschichte steht er vor großen Herausforderungen, wenn nicht sogar vor den Größten der Vereinsgeschichte. Wie bereits in der Jahreshauptversammlung angekündigt, werden im kommenden Jahr die zwei übrig gebliebenen Geschäftsführerinnen aus privaten Gründen nicht mehr zur Wahl stehen und somit müssen alle drei Geschäftsführungsstellen (Verwaltung, Finanzen und Sport) neu besetzt werden. Ebenfalls werden helfende Hände bei der Öffentlichkeitsarbeit gesucht.

Zwar konnten erfreulicherweise seit der Jahreshauptversammlung im Mai bereits Ehrenamtliche für den Wirtschaftsausschuss und den Geschäftsführerposten der Verwaltung gefunden werden, dennoch ist der Verein, um sein Bestehen zu wahren, auf weitere Ehrenamtliche angewiesen.

Werden bis zur Jahreshauptversammlung im März 2024 keine neuen GeschäftsführerInnen – oder alternativ Erste und Zweite Vorsitzende – gefunden, müsste der Turnverein aufgelöst werden.

„Der Turnverein als größter Verein in Würges hat nicht nur eine große Bedeutung für alle aktiven Erwachsenen, sondern vor allem für die Kinder“, teilt der Verein mit. „Im eigenen Ort Sport treiben zu können und sich mit seinen Freunden zu treffen, ist etwas ganz Besonderes.“ Aber möglicherweise sei die Bedeutung des Vereins für die Gesellschaft, für das Ortsgeschehen und die Ortsgemeinschaft noch viel wichtiger. Der Turnverein Würges sei stets verlässlicher Partner bei der Durchführung von Festen und Veranstaltungen im Ort gewesen, stellte Räumlichkeiten und Inventar zur Verfügung und unterstützt seit jeher Veranstaltungen wie die Adventsfeier für Senioren, Fronleichnam, Adventsmarkt, Kerb, 1250-Jahr-Feier und vieles mehr.

„Deshalb ein Appell an alle Mitglieder und FreundInnen des TV Würges“, so der Verein weiter. „Opfern Sie ein wenig Zeit in die Zukunft des Vereins, indem Sie sich in der Vorstandsarbeit engagieren.“

Bei Fragen oder Interesse kann man sich bei Antje Böß unter Telefon 0177-7446037 oder Britta Becker unter 06434-65464654 melden.

Nicht streiten, sondern vermitteln

Walter Becke (CDU) ist nach einem Sturz gestorben

BAD CAMBERG (pp). Die Kurstadt trauert um ihren ehemaligen Städtältesten und Stadtverordnetenvorsteher Walter Becke, der im Alter von 84 Jahren nach einem tragischen Sturz gestorben ist. Als aktiver Sänger der „Eintracht“ Erbach ließ er von sich hören. Er war in einigen städtischen Vereinen Mitglied, so dem Carneval Verein Camberg (CVC), dem Verein Historisches Camberg (VHC), dem Sportverein Bad Camberg und dem RSV Würges, der Bauzunft, „Wir für Bad Camberg“, dem katholischen Kirchenchor St. Peter und Paul. Politisch hatte er immer den Ausgleich gesucht, es sich aber nicht leicht gemacht. 39 Jahre war er Mitglied der CDU, obwohl sein politisches Engagement bei der SPD begonnen hatte.

Der gebürtige Eichsfelder (er stammt aus Bischoferode) kam 1957 über Berlin nach Westdeutschland und lernte in Beckum in Westfalen seine spätere Frau Theres kennen. Nach dem Architekturstudium

kam er ins Planungsteam für den Hochhausbau der jetzigen Europäischen Zentralbank (damals noch Bank für Gemeinwirtschaft) in Frankfurt. Das Ehepaar suchte eine Bleibe in der Region und kam nach Bad Camberg. Nach elfeinhalb Jahren wechselte Walter Becke von der BfG zur Commerzbank und war zuletzt Abteilungsleiter für Bau- und Grundstückswesen.

Weil sich Willy Brandt für die Ostverträge stark gemacht hatte und die CDU dagegen war, war er in die SPD eingetreten und gehörte dem Bad Camberger Magistrat acht Jahre an. Der Wechsel kam durch die Zusammenarbeit mit den Grünen in Hessen – deshalb zog es ihn zu den Christdemokraten „Eigentlich war ich so wieso von der Überzeugung her vom katholischen Eichsfeld geprägt. Die CDU ist schon meine politische Heimat“, sagte er einmal.

Zu seinem 70. Geburtstag charakterisierte politische Weggefährten aller Richtungen den damaligen Stadtverordnetenvorsteher. Sehr treffend formulierte Michael Abendroth als CDU-Fraktionsvorsitzender: „Walter Becke ist ein völlig stressfreier Politiker.“ Ihm war am Austausch gelegen, dem Kontakt mit den Menschen. Streiten war nicht das, was er wollte, sondern vermitteln. Das bekräftigt auch der heutige Bad Camberger Bürgermeister Daniel Rühl (CDU).

Seine Freunde fühlen nun mit seiner Frau Theres und den Angehörigen, zu denen auch Enkel und vier Urenkel gehören, auf die er sehr stolz war.



Der frühere Stadtverordnetenvorsteher Walter Becke.

Foto: Dagmar Buchmann

Belobigung für den Lebensretter

Sebastian Färber war mit seiner Familie Gast im Stadtparlament / Beratungen über die Schwimmbäder

Von Tobias Ketter

BAD CAMBERG. Sebastian Färber aus dem Bad Camberger Stadtteil Dombach hat während der jüngsten Parlamentsitzung eine besondere Urkunde erhalten. Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) überreichte ihm am Dienstag eine Belobigung, die vom Hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein (CDU) unterzeichnet wurde. Der Familienvater wurde nämlich kürzlich zu einem Lebensretter.

„Während des Maifestes der Feuerwehr in Dombach ist es einem Besucher schwarz vor Augen geworden“, berichtete Rühl. Er habe sich nicht mehr richtig artikulieren können, und er sei verwirrt durch die Menschenmenge getaumelt. „Sebastian Färber wurde auf ihn aufmerksam. Zunächst fragte er den Mann, ob er zu viel Alkohol oder Drogen genommen habe“, so der Verwaltungschef weiter. Schnell sei dem Dombacher aber bewusst geworden, dass es sich um eine Notsituation handle. Kurzerhand habe der Vater von zwei Kindern den angeschlagenen Besucher des Festes in eine Klinik gefahren. „Dort stellten die Ärzte fest, dass er einen Schlaganfall hatte“, berichtete Rühl.

Parlament stimmt für Nachtragshaushalt

Sebastian Färber habe beherzt gehandelt. Er sei ein Vorbild für alle Bürger, sagte der Rathauschef. „Die heutige Parlamentsitzung ist ein würdiger Rahmen für die Übergabe der Belobigung.“ Auch die Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel (CDU) fand anerkennende Worte. „Das Engagement ist wirklich fantastisch“, betonte sie. Im Beisein seiner beider Kinder



Bürgermeister Daniel Rühl (Zweiter von links) überreicht Sebastian Färber im Beisein seiner Kinder die Belobigungsurkunde. Andrea Reusch-Demel übergibt einen Präsentkorb. Foto: Tobias Ketter

und seiner Ehefrau nahm Färber die Belobigungsurkunde mit der Aufschrift „Rettung eines Menschen vor dem Tod“ entgegen.

Im weiteren Verlauf der Stadtverordnetenversammlung ging es unter anderem um die Schwimmbäder in Bad Camberg. Zunächst debattierten die Mandatsträger über die weitere Vorgehensweise bei der Sanierung des Freizeit- und Erholungsbads vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltslage. Alle Ausschreibungen mussten nämlich aufgrund unzureichender Haushaltsmittel, die auf Verwaltungsfehler im Haushaltsaufstellungsverfahren zurückzuführen sind, gestoppt werden. Die Umsetzung des Projekts ruht also derzeit. Aufgrund dessen stimmte das Parlament für die Aufstellung eines Nach-

tragshaushalts. Dadurch könne die geltende Beschlusslage zur Sanierung des Freizeitbades im Haushalt zutreffend abgebildet und die Umsetzung des Vorhabens doch noch ermöglicht werden, heißt es in der Beschlussvorlage.

Darüber hinaus beauftragten die Mandatsträger den Magistrat, alle verfügbaren Optionen für die Sanierung oder den Neubau des Schwimmbades zu untersuchen. Dazu gehört unter anderem die Prüfung, ob weitere Zuschüsse und Förderungen beantragt werden können. Außerdem soll sich der Magistrat erkundigen, ob eine „abgespeckte Modernisierung“ am aktuellen Standort möglich ist. Und auch die Überprüfung von Standortalternativen taucht in dem Beschlussvorschlag auf. Dabei soll es unter anderem um den

möglichen Bau eines Natur Schwimmbades gehen, wie von den Grünen gefordert wurde. Die Einbeziehung eines privaten Investors gehört ebenfalls zu den Punkten, mit denen sich der Magistrat nun befassen wird.

Erholungsbad soll so lang wie möglich offenbleiben

Für Diskussionen sorgte der vorläufige Weiterbetrieb des derzeitigen Erholungsbades, der ebenfalls überprüft werden soll. Johannes Gerstenberg (Grüne) stellte nämlich einen Änderungsantrag, der besagt, dass dem fortlaufenden Betrieb eine erhöhte Priorität zukommen soll. „Das Bad hat seine Lebenszeit überschritten. Wenn es machbar ist, wird es aber so lange wie möglich offenbleiben“, erklärte der

Bürgermeister daraufhin. Eine erhöhte Priorisierung für dieses Vorhaben sei allerdings nicht sinnvoll, weil man dafür weitere Haushaltsmittel benötige. Ähnlich bewertete Frederik Angermaier (CDU) die Situation. „Der Änderungsantrag ist unnötig, weil das Bad zunächst sowieso offen gehalten wird“, sagte er. Der Christdemokrat betonte des Weiteren, dass es sich bei dem Schwimmbad-Projekt, entgegen einigen Gerüchten in der Stadt, nicht um einen geplanten Luxus-Bau handle. Letztlich einigte sich das Parlament darauf, dass es keine Priorisierung bei den zu prüfenden Punkten gebe.

Im Hallenbad soll es nach den Sommerferien losgehen

Auch das städtische Hallenbad sorgte für Gesprächsstoff. Dabei ging es um die Öffnungszeiten. Die Stadtverordneten votierten einstimmig (zwei Enthaltungen) dafür, dass der Magistrat beauftragt wird, das Hallenbad möglichst unmittelbar nach den Sommerferien zu öffnen. Wenn dies aufgrund von Personal-mangel oder anderen Problemen nicht möglich ist, soll sich der Magistrat um eine Öffnung zum frühestmöglichen Zeitpunkt bemühen. Diesem Beschluss vorausgegangen war ein Antrag der SPD. Die Fraktion möchte nämlich den Kindern schon zum Beginn des neuen Schuljahrs die Möglichkeit geben, an Schwimmkursen sowie am Schwimmunterricht teilzunehmen. „Durch die Verlängerung der Badezeiten wird erreicht, dass die Schulen schon sechs Wochen früher als bisher ihren Unterricht im Hallenbad anbieten können“, erklärte die Sozialdemokratin Susanne Wenz-Erk.

Zuschuss für die Sonne vom Dach

Das Parlament von Bad Camberg streitet wegen Vorgaben bei der Aufstellung von Bebauungsplänen

Von Tobias Ketter

BAD CAMBERG. Der Bad Camberger Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) hat die Mandatsträger der Kurstadt während der jüngsten Parlamentsitzung über die aktuelle Flüchtlingssituation informiert. Er teilte mit, dass bislang 164 Ukrainerinnen und Ukrainer in Bad Camberg untergebracht worden seien. Im Juni habe man im Zuge der Zuweisungen des Landkreises Limburg-Weilburg 25 Geflüchtete aus verschiedenen Nationen aufgenommen. 14 davon seien nun in der Kernstadt, sechs in Dombach und fünf in Würges beheimatet. Für den Monat Juli könne mit der Zuweisung von weiteren zehn Personen gerechnet werden. „Bei der Unterbringung und der Betreuung gibt es bislang keine Probleme“, sagte Rühl. Es sei zunächst nicht vorgesehen, Bürgerhäuser als Flüchtlingsunterkünfte zu nutzen. „Wir versuchen, dass sie so lange wie möglich offen bleiben. Deshalb mietet die Stadt unter anderem Häuser und Wohnungen zum Zweck der Unterbringung

an“, erklärte der Rathauschef.

Die Stadtverordnetenversammlung verabschiedete im weiteren Verlauf der Sitzung einstimmig eine Richtlinie zur Förderung von Solaranlagen und Stromspeichern. Sie hat den Zweck, den Ausbau von erneuerbaren Energien innerhalb der Stadt zu beschleunigen und den Kohlendioxid-Ausstoß zu reduzieren. Der Magistrat gewährt hierfür also zeitnah auf Antrag der Bürger Förderungen. Zu den dies betreffenden Solaranlagen zählen laut der Richtlinie sowohl solarthermische Anlagen als auch Dach- und Fassaden-Photovoltaik-Anlagen und Mini-Photovoltaik-Anlagen. Laut einem Beschluss des Parlaments vom 15. Dezember 2022 sind 50.000 Euro für das Vorhaben im Haushalt festgeschrieben.

Christdemokrat lobt die Verwaltung

„Es ist wichtig, dass wir nun die neue Förderrichtlinie bewerben und den Leuten klar machen, dass Solaranlagen gar nicht so teuer sind“, sagte Dieter Oelke (Grüne)

mit Blick auf den Klimaschutz. Auch Jürgen Eufinger (SPD) begrüßte die Richtlinie. „Der Bau solcher Anlagen ist ein guter und wichtiger Schritt“, sagte darauffolgend Christdemokrat Michael Diehl. Sein Parteikollege Frederik Angermeier lobte die Verwaltung, die sich um die Ausarbeitung der Richtlinie gekümmert habe. Rathauschef Rühl erklärte, dass man sich im nächsten Schritt um das Antragsverfahren kümmern wolle. Dieses solle möglichst unkompliziert sein, um den Bürgern den Weg bis zur Förderung zu erleichtern.

Uneinigkeit herrschte hingegen während der Debatte zu einem Antrag der Grünen. Dieser besagt, dass über eine Liste mit insgesamt 13 Vorgaben, welche die Aufstellung von Bebauungsplänen in Wohngebieten betreffen, im Bauausschuss beraten werden soll. „Der Anteil von nicht versiegelten Flächen muss mindestens 40 Prozent der Grundstücksgröße betragen“, steht unter anderem auf der Liste geschrieben. Außerdem müssten laut den Vorgaben neue Gebäude mit

einer geringen Dachneigung dauerhaft begrünt werden, wenn die Bauherren die Dächer nicht für Solarkollektoren nutzen.

Anreize für attraktive Wohngebiete schaffen

„Um bei der Ausweisung neuer Baugebiete die negativen Auswirkungen auf Klima, Verkehr, Wasserhaushalt, Ökologie und Energieverbrauch zu verringern, sollen bereits in den städtebaulichen Entwürfen Vorgaben berücksichtigt, ergänzende Konzepte erarbeitet und entsprechende Festsetzungen aufgenommen werden“, heißt es in der Antragsbegründung. Johannes Gerstenberg (Grüne) betonte, dass man die Punkte auf der Liste nicht zwangsläufig als bauliche Einschränkungen verstehen solle. Vielmehr würden dadurch Anreize für attraktive Wohngebiete geschaffen.

Christdemokrat Angermeier bewertete die Situation ganz anders. Mit Hilfe des Antrags solle verhindert werden, dass weitere Grundstücke bebaut werden. „Solche Auflagen würden nämlich dazu füh-

ren, dass die Stadt die Grundstücke nicht los wird“, sagte der Lokalpolitiker. „Die Einstellung von Frederik Angermeier ist schuld daran, dass Deutschland die Klimaziele nicht erreichen wird“, entgegnete Dieter Oelke. In künftigen Baugebieten müsse etwas passieren. „Die Bürger werden überall durch Gesetze eingeschränkt und Einschränkungen sind nun auch beim Neubau nötig“, so der Umweltaktivist weiter. Eine Ablehnung des Antrags könne sich das Parlament aufgrund der aktuellen Klimasituation nicht leisten.

Nach dem Statement von Oelke trat Andreas Hofmeister (CDU) an das Rednerpult. „Die Absolutheit in dem Antrag ist völlig unnötig, weil viele der aufgelisteten Dinge sowieso schon auf den Weg gebracht werden“, sagte er. Ähnlich bewertete Frank Weller die Situation. „Die Bauherren sind mündig und sie achten auf die Klimaziele. Man sollte nicht immer alles vorschreiben“, betonte der Sozialdemokrat. Letztlich wurde der Antrag abgelehnt. 21 Mandatsträger sprachen sich gegen ihn aus.

13.07.23 CA Vereine Rotary Club

Amtskette für Dr. Carsten Weilmann

Nachfolger von Ulrich Schmidt beim Rotary-Club Bad Camberg-Idstein stellt sich vor

BAD CAMBERG/ IDSTEIN (ca). Kürzlich fand der turnusmäßige Wechsel des Präsidenten des Rotary Clubs Bad Camberg-Idstein statt.

Musik ist Trumpf

Im Beisein des Governors des Rotary Distrikts 1820, Reinhard Fröhlich, dankte der Präsident des Jahres 2022/23, Ulrich Schmidt, den Mitgliedern des Clubs und den Funktionsträgern im Vorstand für die gemeinsamen Clubaktivitäten des vergangenen Rotary-Jahres. Sodann übergab er aus dem Amt scheidende Präsident Ulrich Schmidt die Amtskette an seinen Nachfolger Dr. Carsten Weilmann, der mit einer lebendigen und inspirierenden Rede zugleich den in Teilen neuen Vorstand des Clubs vorstellte.

Er warf einen scharfen Blick auf aktuelle gesellschaftliche Themen und appellierte an die Mitglieder des Clubs, sich an den Grundwerten der weltweiten Rotary Gemeinschaft: Wahrheit, Fairness, Freundschaft und Ge-



Dr. Carsten Weilmann (links) nimmt zahlreiche Gratulationen entgegen. Foto: Ulrich Schmidt

meinwohl zu orientieren. „Musik ist Trumpf“ lautet sein Jahresmotto. Er unterstrich dabei die Rolle von Musik, Kunst und Kultur als verbindendes Element in unserer Gesellschaft. Grüße

gingen an die Delegation des belgischen Partnerclubs Plombières-Welkenraedt verbunden mit dem Wunsch, die Freundschaft und Aktivitäten der beiden Partnerclubs zu intensivieren. Ab-

schließend dankte der neue Präsident seinem Vorgänger, Ulrich Schmidt, für dessen Engagement und Arbeit im vergangenen Jahr und wünschte allen ein erfolgreiches, ereignisreiches Rotary-Jahr.

13.07.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE

BAD CAMBERG (ca). Kürzlich präsentierten sich fünf Unternehmen aus Bad Camberg und Umgebung den Schülerinnen und Schülern der Vorabgangsklassen des Haupt- und Realschulzweiges (H8 und R9) der Taunusschule. Die Veranstaltung ist Bestandteil einer Kooperationspartnerschaft, die die Schule zusammen mit der IHK und den fünf Unternehmen geschlossen hat.

Kooperation mit lokalen Unternehmen

Ziel der Kooperationspartnerschaft ist im Wesentlichen eine stärkere Vernetzung von Schule und Wirtschaft, um den Schülerinnen und Schülern einerseits den Übergang von Schule zum Beruf zu erleichtern und andererseits den Unternehmen eine

bessere Rekrutierung von Fachkräften zu ermöglichen. Im Rahmen der 90-minütigen Veranstaltung erhielten die Schülerinnen und Schüler interessante Einblicke in die Ausbildungsberufe und Studienmöglichkeiten, wie kaufmännische und technische Berufe sowie duale Studiengänge und Praktika. Neben wesentlichen Ausbildungsschwerpunkten, Voraussetzungen und Weiterbildungsangeboten wurden die guten Verdienstmöglichkeiten sowie die kurzen Arbeitswege als Vorteile der lokalen Unternehmen herausgestellt.

Für die Taunusschule stellt die Kooperationspartnerschaft neben dem jährlich zusammen mit der Stadt Bad Camberg durchgeführten Berufsinformationstag einen weiteren Schritt hin zu einer verbesserten und vertieften Berufsorientierung dar.

13.07.23 NNP Schule

Spät, aber noch nicht zu spät

Schüler in Bad Camberg, Limburg und Weilburg spielen die UN-Klimakonferenz durch / Sie suchen Strategien

Von Petra Hackert

Sie sind auf die Straße gegangen, darunter so viele junge Leute wie aktuell bei kaum einer anderen Demonstration. Klimaschutz bewegt die Menschen und klingt weniger sperrig, wenn von Starkregen, Hitzewellen, Stürmen die Rede ist. Solche Auswirkungen erleben wir mittlerweile auch im Kreis Limburg-Weilburg. Allein in Bad Camberg kamen einmal 500, dann 300 Teilnehmer zu „Fridays for Future“. Hanna Lindner hat diese Demos mitorganisiert. Am Mittwoch saß die 17-Jährige bei einer Simulation in der Taunusschule am Tisch der Schwellenländer. Das Ziel der Aktion: eine UN-Klimakonferenz durchzuspielen, sich mit Interessen, Möglichkeiten, Druck und Chancen auseinanderzusetzen. In Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein Multivision hatten 90 Schüler sechs Stunden Zeit, sich vorzubereiten, zu debattieren, Bündnisse zu schließen, das Beste für die Welt und ihr jeweiliges Land herauszuholen – und die Konflikte durchzuspielen. Gleich dreimal das Ganze: am Mittwoch in Bad Camberg, am Donnerstag in der Limburger PPC-Schule und am Freitag in der Staatlichen Fachschule Weilburg-Hadamar in Weilburg.

„Was können wir tun?“

Sie haben Zahlen vor Augen. Vielen bewusst: Der Klimavertrag von Paris 2015 legt fest, die Erwärmung deutlich unter zwei Grad, möglichst auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. „Stand 2023: 1,2 Grad Celsius“, erinnert Moderator Jonas Nichell. Das Zweite wissen die meisten Schüler

auch, andere vielleicht nicht: 2009 hatte die UN-Klimakonferenz in Kopenhagen beschlossen, 100 Milliarden Dollar für ärmere Länder zur Verfügung zu stellen – dies jährlich von 2020 an bei Anpassung an den Klimawandel. „Stand jetzt: 83 Milliarden Dollar“, sagt Nichell. Im Dezember wird die UN-Klimakonferenz in Dubai tagen. In Bonn haben sie Delegierte aus aller Welt zwei Wochen im Juni vorbereitet, Experten vor einem Scheitern der Klimaziele gewarnt. Die jungen Leute fragen sich: Was können wir tun?

Sechs Stunden sind im Schulalltag eine lange Zeit, um sich konzentriert mit einem Thema zu beschäftigen. In Bonn hatten und in Dubai werden die Delegierten aus aller Welt mehrere Tage zur Verfügung haben. Doch diese sechs Stunden in den Schulen schärfen das Bewusstsein für Probleme, Hürden und Ziele.

„Darum geht es. Wir haben aktuelle politische und ökonomische Prozesse, mit denen sich die Schüler auseinandersetzen. Dieses Projekt im zweiten Halbjahr der E2-Phase (die Schüler sind 17, 18 Jahre alt) ist ein wunderbarer Abschluss zu den Themen Ökonomie und Ökologie“, sagt Patrick Hannappel. Der Leiter des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften an der Taunusschule arbeitet seit mehreren Jahren mit Multivision zusammen. „Die Klimaschutzmanagerin des Landkreises Verena Nijssen hat das anfangs vermittelt, der Kreis in der Startphase noch Zuschüsse gegeben.“ Auch jetzt generiert Multivision, ein bundesweit tätiger gemeinnütziger Verein mit Sitz in Hamburg, Gelder über Sponsoren, um solche Veranstaltungen zu ermöglichen. „Das Ganze ist für die Schulen kostenfrei, und so lange wir die Möglichkeit haben, machen wir da mit“, sagt Hannappel. Bisher waren es 90-minütige Veranstaltungen. Der Sechs-Stunden-Workshop ist ein neues Format – und ein spannendes, wie die Schüler sagen.

Der eigenen Bevölkerung helfen oder der Welt?

Im Mehrzweckraum bilden sich sechs Gruppen: Die EU, China, Indien, die USA sowie an zwei weiteren Tischen weitere Industrie- und Schwellenländer. Die Teilnehmer werden zugelost. Am Tisch der Chinesen geht es zur Sache: „Wir sind die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, brauchen aber auch Unterstützung“, sagt Aaron Christ. „Sollen wir erst der eigenen Bevölkerung helfen oder der Welt?“, fragt Etienne Lindner. Darum geht die Debatte. Die weltweit größte Volkswirtschaft, die Vereinigten Staaten, überlegen: „Gehen wir zuerst auf die EU zu oder auf die anderen Entwicklungsländer? Was stärkt unsere Verhandlungsposition? Wo liegen die Interessen?“ So entwickelt jede Tischgruppe ihre Strategien.

Carla Kordesch vertritt die EU. Die 17-Jährige stellt fest: „Die Schwellenländer baden aus, was wir verursacht haben, obwohl sie gar nichts dafür können.“ Ein Schaubild zeigt: Der höchste Beitrag an Kohlendioxid-Emissionen über die letzten Jahrzehnte ist aus den Industrieländern gekommen. Sie sind auf der Karte rot gefärbt. Sogar China sieht da noch besser aus – auch wenn der Anteil an Verschmutzung in den Schwellenländern im Laufe der fortschreitenden Industrialisierung gestiegen ist. Carla Kordesch hat sich schon vor der Veranstaltung Gedanken gemacht: „In unserer Gesellschaft achten wir alle sehr viel auf uns. Obwohl wir wissen, es geht der Erde schlecht, habe ich das Gefühl, wir tun zu wenig. Deutschland und die EU haben mehr Möglichkeiten als die Entwicklungsländer.“

„Das Bewusstsein muss sich ändern“, sagt Maurizio Schmitt (17). Dazu trage eine solche Veranstaltung bei. „Das Thema muss häufiger angesprochen werden, damit es in den Köpfen bleibt und man nachdenkt, was man tun kann.“

Auch Hanna Lindner schaut nach vorne. Sie hat die Demos mit organisiert, „weil wir eindeutig etwas tun müssen“. – „Wir sehen die Auswirkungen.“ Der Zuspruch, den Umweltthemen bekommen, zeige, „dass viele bereit sind, dafür einzutreten“. Die Frage sei die Umsetzung. Dabei helfe tatsächlich auch eine Veranstaltung wie diese. „Wir steigen in Rollen ein und sehen, was wir verändern könnten. Vielleicht geht ja später jemand von uns in die Politik.“ Grenzen, Gefahren, Möglichkeiten: Hanna Lindner setzt darauf, dass es spät, aber nicht zu spät ist: „Wir müssen überlegen, was wir verbessern können und sehen, dass wir noch die Chance haben, etwas zu verändern.“

Solar-Startschuss am 1. September

Anreiz für private Investitionen

BAD CAMBERG (red). Grünes Licht für ein eigenes Programm der Stadt Bad Camberg zur Förderung von Solaranlagen und Stromspeichern hat die Stadtverordnetenversammlung gegeben. Nun ist die Stadtverwaltung am Zug, die weiteren Schritte zu unternehmen. „Ich freue mich, dass das Stadtparlament unserem Vorschlag für ein entsprechendes Konzept und eine Förderrichtlinie einstimmig gefolgt ist“, erläutert Bürgermeister Daniel Rühl (CDU). Bereits Ende des vergangenen Jahres seien im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 2023 Haushaltsmittel bereitgestellt worden. Der Rathauschef weiter: „Seit meinem Amtsantritt am 25. April 2023 haben wir bei diesem Thema aufs Tempo gedrückt und in kürzester Zeit ein Förderprogramm aufgesetzt, mit welchem die Stadt Bad Camberg künftig einen echten Anreiz für private Investitionen in Solaranlagen und Stromspeicher setzt.“ Damit werde die Stadt ihrer Rolle als Klimakommune gerecht, entlaste ihre Bürgerinnen und Bürger und leiste einen noch stärkeren kommunalen Beitrag im Bereich der Energiewende.

Konkret sollen durch das neue Förderprogramm Stromspeicher, solarthermische Anlage, Dach- oder Fassaden-PV-Anlagen und Mini-PV-Anlagen gefördert werden. Die Förderung ist auf die im jeweiligen Haus-

haltsjahr durch das Stadtparlament bereitgestellten Haushaltsmittel begrenzt und es gilt im Falle einer Überzeichnung der Zeitpunkt des Eingangs des jeweiligen Förderantrages. Abhängig vom Anlagentyp gewährt die Stadt einen Zuschuss von maximal 1500 Euro. Förderanträge können ab dem offiziellen Programmstart bis zu sechs Monate nach Schlussrechnungsstellung eingereicht werden.

Rühl führt weiter aus: „Die nächsten Wochen benötigt die Stadtverwaltung noch, um ein Antragsverfahren auszuarbeiten und weitere Umsetzungsverfahren zu klären. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass wir am 1. September auch ganz offiziell den Startschuss für das neue Solaranlagenförderprogramm geben können und werde hier gemeinsam mit unserer Stabsstelle Umweltreferat auch weiterhin einen Schwerpunkt setzen, weil uns dieses Projekt ein großes Anliegen ist.“

Die Stadt Bad Camberg werde regelmäßig über Neuigkeiten zu ihrem Solaranlagenförderprogramm und auch den Zeitpunkt des offiziellen Startschusses informieren. Für alle Fragen rund um das Förderprogramm steht die Stabsstelle Umweltreferat, Isabell-Joy Klingelhöfer, unter Telefon 06434-202 710 oder per E-Mail an isabell.klingelhoer@bad-camberg.de zur Verfügung.

Von Mordwanze bis Wiesenvögelchen

352 Tier- und Pflanzenarten beim Geo-Tag rund um den Stückelberg gefunden

BAD CAMBERG (red). Angeregt durch das Hamburger Magazin „Geo“ hat die Nabu-Gruppe Bad Camberg im Juni 2012 zum ersten Mal den Tag der Artenvielfalt veranstaltet. Damals wurde in dem Gebiet rund um die Kreuzkapelle untersucht, welche Tier- und Pflanzenarten dort ihren Lebensraum haben. Seither wurde der Geo-Tag der Natur, wie er inzwischen heißt, jedes Jahr durchgeführt; lediglich 2020 und 2021 ist er wegen Covid-19 ausgefallen. Die Untersuchungsgebiete haben sich dabei über die ganze Stadt verteilt.

Dieses Jahr hatte der Tag der Natur in Bad Camberg also sein zehntes Jubiläum. Im Rahmen zweier Führungen konnten die Teilnehmer das Gebiet rund um den Stückelberg oberhalb von Dombach erkunden. Eichen- und Buchenwälder wechseln sich ab mit abgestorbenen Nadelholzkulturen, und ein Waldstück wurde inzwischen aus der forstlichen Bewirtschaftung herausgenommen. Beste Voraussetzungen also, hier ein breites Artenspektrum anzutreffen. Die Hoffnungen wurden nicht enttäuscht: Am Ende standen 352 verschiedene Tier- und Pflanzenarten auf der Liste.

Wie die Erfahrung aus den letzten Jahren gelehrt hat, ist

auch immer mit besonders auffälligen oder überraschenden Funden zu rechnen. So gehörte unter den 32 identifizierten Vogelarten sicherlich ein Wespenbussard dazu, der über den Köpfen der Beobachter seine Kreise zog. 155 Pflanzenarten wurden erfasst; darunter macht das „Schöne Johanniskraut“ seinem Namen alle Ehre – auch wenn es nicht gerade besonders selten ist.

Die große Zahl gefundener Arten sollte allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass unsere Natur stark unter Druck steht. Viele der 352 Arten wurden nur in einem oder ganz wenigen Exemplaren entdeckt. Dies zeigte sich besonders bei den Insekten, deren Bestandstrend schon seit Jahren stark rückläufig ist. Und auch die lang anhaltende Trockenheit ist im Wald deutlich erkennbar: Rissige Böden und vertrocknete Blätter sprechen eine deutliche Sprache.

Dennoch ist es laut Nabu erfreulich, dass einige Arten der Roten Liste nachgewiesen werden konnten, wie das „Weißbindige Wiesenvögelchen“, ein Schmetterling. Auch die „Geringelte Mordwanze“ gehört dazu. Mit ihrer für Wanzenverhältnisse stattlichen Größe und ihrer auffälligen rot-schwarzen Färbung fällt sie im Gelände sofort auf.

Walter Mulitze: Ein Leben fürs Theater

Sechs Mal hat er die Bad Camberger Festspiele geleitet, er stand selbst auf der Bühne und hat Schauspiel und Sprechen unterrichtet

Von Sabine Rauch

BAD CAMBERG. Er hat mehr als 150 Rollen gespielt, Regie geführt, eine CD aufgenommen und Patienten den Spaß am Theaterspielen vermittelt. Außerdem hatte er ein eigenes Schauspielstudio und sechs Mal die Bad Camberger Festspiele inszeniert. Ein Leben fürs Theater. Am 15. Juli wird Walter Mulitze 90 Jahre alt. Und er würde seinem Helden, dem Smirnoff im Bären von Anton Tschechow, immer ähnlicher, wenn nur der Körper noch so könnte wie der Geist. „Aber ich bin mit 90 nicht mehr der, der ich mit 70 war“, sagt Walter Mulitze und lacht. Die sonore Stimme mit dem besonderen Timbre ist ihm geblieben.

Training lohnt sich. Diese Erfahrung danken ihm ungezählte Patienten der Hohenfeldklinik bis heute, berichten ihm immer noch, welche Rolle seine Atem- und Stimm- und Sprechübungen in ihrem Leben spielen. 25 Jahre lang hat Walter Mulitze in der Klinik „Spaß am Theaterspielen“ vermittelt – mit allem, was dazugehört. 15 Jahre lang hat er die Patien-



Es gibt so viel, was er noch gerne lesen würde - und zwar nicht nur Tschechow: Walter Mulitze wird heute 90 Jahre. Foto: Walter Mulitze

ten dann auch noch sonntags abends zum „Lustigen Literatur- und Leseabend“ eingeladen. Und er hätte das sicherlich auch noch länger getan, wenn die Corona-Pandemie im März 2020 nicht alles unmöglich gemacht hätte.

Mulitze wurde am 15. Juli 1933 in Breslau geboren – als Sohn eines theaterbegeisterten Schriftsetzers. Er träumte davon, Theaterwissenschaften zu studieren und selbst Schauspielunterricht zu nehmen. Dann kam der Krieg: Nach

Flucht und Vertreibung landete die Familie in einem Kaff in Niedersachsen. Walter Mulitze durfte die Mädchen-Mittelschule besuchen, und er hatte wieder einen theaterbegeisterten Mentor: seinen Deutschlehrer.

Doch dann wurde Walter Mulitze schwer krank. „Und meine ganzen Pläne waren dahin.“ Mit 18 begann er eine Lehre als Großhandelskaufmann in einem Versandhaus. Bald arbeitete er als technischer Texter in der Werbeabteilung. Und er hatte Zeit, abends Rhetorik-

unterricht zu nehmen und schließlich Schauspielunterricht – bei einer Max-Reinhardt-Schülerin.

Doch irgendwann war es an der Zeit, Geld zu verdienen, sagt Walter Mulitze. „Schließlich musste ich eine Familie ernähren.“ 1969 bewarb er sich bei der Hoechst AG, zog nach Bad Camberg und machte Karriere als Werbefachmann, hat bei der IHK als Prüfer für Werbefachleute gearbeitet und als Ausbilder bei der Hoechst AG. Und es dauerte nicht lange, bis er wieder Theater spielte und inszenierte. Erst bei der Eintracht Erbach, dann bei den Amthof-Festspielen und schließlich bei seiner eigenen Studiobühne – und nebenbei studierte er dann doch Theaterregie. Sieben Semester lang, von 1989 bis 2002, war er einer der wenigen Schüler von Hans Hollmann in Frankfurt.

Sechs Mal hat Walter Mulitze die Amthof-Festspiele inszeniert, das erste Mal gab es das Heimatstück „Ich, Friedrich von Hattstein“ aus der Feder von Helmut Plescher. Unter einer Voraussetzung habe er 1994 die Regie übernommen, sagt Walter Mulitze: „Ich woll-

te meinen Schauspielern richtigen Schauspielunterricht geben.“ Und deshalb habe er dann auch gute Leute auf der Bühne gehabt. Im Jahr 2000 hörte er bei der Amthof-Bühne auf, weil er das Stück des Vereinsvorsitzenden nicht inszenieren wollte, 2006 war dann Schluss mit dem Schauspielstudio Walter Mulitze, weil ihm die Männer ausgingen. „Wenn ich ein Stück nicht inszenieren kann, weil ich nicht die richtigen Leute dafür habe, muss ich mir eben was anderes aussuchen.“

Also konzentrierte er sich auf die Arbeit in der Hohenfeldklinik, nahm eine CD mit Geschichten von Anton Tschechow auf und bereitete weitere Aufnahmen vor. Und natürlich ging er selbst ins Theater wo und wann immer er konnte, besuchte Liederabende und sammelte Platten. Die füllen heute seine Tage, wenn die Augen das Lesen unmöglich machen. Er habe eine ansehnliche Sammlung, sagt Walter Mulitze. Mit Liedern von mehr als 1000 Komponisten aus aller Welt. Wenn er die alle nochmal hören will, hat Walter Mulitze noch jede Menge zu tun.

15.07.23 CW Stadtentwicklung Kur

Hessentagsgruppe wirbt für Bad Camberg



BAD CAMBERG/PFUNGSTADT. Die Bad Camberger „Hessentagsgruppe“ nahm in Begleitung von Kurdirektor Michael Sinn (Mitte) am traditionellen Festzug zum Abschluss des diesjährigen Hessentags in Pfungstadt teil. Als einziger Kurort im Kreis ist die Stadt Bad Camberg schon seit vielen Jahrzehnten beim Festzug mit dabei und vertritt zusammen mit jeweils einer anderen Stadt, den Kreis Limburg-Weilburg auf dem großen Fest der Hessen. Für den

Festzug waren die Vertreter der Kurstadt im Stil der eleganten Kurgäste aus der Zeit der 1920er Jahre gekleidet, eine Reminiszenz an das für Bad Camberg wichtige Thema „Kur“. Der Organisator der Gruppe, Florian Thuy (rechts), führte als Pfarrer Kneipp die Gruppe aus Bad Camberg an. Trotz sehr heißer sommerlicher Temperaturen hatten sich zahlreiche Besucher links und rechts der Wegstrecke des großen Festzuges eingefunden und be-

grüßten die Teilnehmer mit Applaus und guter Laune. Florian Thuy und Kurdirektor Sinn überreichten zum Abschluss des Festzuges dem Hessischen Ministerpräsidenten ein Gemälde der Kreuzkapelle als Wahrzeichen Bad Cambergs sowie einen „WipfelWanderBeutel“ mit Stöffsche (Camberger Apfelwein) mit der Einladung zu einem Besuch des neu errichteten Baumwipfelpfades in Bad Camberg.
-jmr-/Foto: Maren Oldenburg

20.07.23 Gewerbe

Lernzentrum feiert 30 Jahre

Vielen jungen Menschen konnte zum Schulabschluss verholfen werden

BAD CAMBERG (ca). Glück-lich und dankbar blickte das Team des Bad Camberger Lernzentrums am vergangenen Sonntag mit vielen ehemaligen und aktuellen Lehrern und Lehrerinnen auf eine erfolgreiche Zeit zurück. Tausenden Schülerinnen und Schülern konnte in den vergangenen drei Jahrzehnten zu einem Schulabschluss verholfen und ihnen damit der Weg in die Zukunft geebnet werden. Bei ausgelassener Stimmung und mit großer Freude konnte auch Bürgermeister Daniel Rühl mit Familie begrüßt werden. „Engagiert und optimistisch blicken wir nun in die Zukunft und freuen uns auch weiterhin unsere Schüler und Schülerinnen zum Erfolg zu führen.“



Janina Plambeck-Schober (von links), Bürgermeister Daniel Rühl und Heidrun Plambeck.
Foto: Lernzentrum

20.07.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG



Das Blas- und Streichorchester.

Foto: Taunusschule

BAD CAMBERG (ca). Bereits zur Tradition geworden ist die Kulturpause an der Taunusschule.

Kulturpause mit dem Blas- und Streichorchester

Die Musikensembles stellen dabei der Schulgemeinde während der großen Pause die Ergebnisse ihrer Probenarbeit vor.

Diesmal luden das Blasorchester unter der Leitung von Meike Woyna und das Streichorchester unter der Leitung von Ute Landwisch Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium ein, einen Moment den hektischen Schulalltag zu vergessen.

Sie durften während der Veranstaltung den Bläserarrangements des Jazzwalzers Nr. 2 von Dimitri Schostakowitsch und

des St. Anthony Chorals von Joseph Haydn sowie den Streicherarrangements von Game of Thrones und Counting Stars lauschen. Höhepunkt war das von Bläsern und Streichern gemeinsam zu Gehör gebrachte Arrangement des Main Theme von Spiderman: No Way Home. Hierbei wurde das Orchester unterstützt von Kerstin Mosch am Klavier.

20.07.23 CA Stadtentwicklung

Solaranlagen werden gefördert

Stadt Bad Camberg bereitet entsprechendes Programm vor

BAD CAMBERG (ca). Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Juli-Sitzung grünes Licht für ein eigenes Programm der Stadt Bad Camberg zur Förderung von Solaranlagen und Stromspeichern gegeben.

„Ich freue mich, dass das Stadtparlament unserem Vorschlag für ein entsprechendes Konzept und eine Förderrichtlinie einstimmig gefolgt ist“, erläutert Bürgermeister Daniel Rühl. Bereits Ende des vergangenen Jahres seien im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 2023 entsprechende Haushaltsmittel bereitgestellt worden. Damit werde die Stadt Bad Camberg ihrer Rolle als Klimakommune gerecht, entlaste ihre Bürgerinnen und Bürger und leiste einen noch

stärkeren kommunalen Beitrag im Bereich der Energiewende.

Konkret sollen durch das neue Förderprogramm Stromspeicher, solarthermische Anlage, Dach- oder Fassaden-PV-Anlagen und Mini-PV-Anlagen gefördert werden. Die Förderung ist auf die im jeweiligen Haushaltsjahr durch das Stadtparlament bereitgestellten Haushaltsmittel begrenzt und es gilt im Falle einer Überzeichnung der Zeitpunkt des Eingangs des jeweiligen Förderantrags. Abhängig vom Anlagentyp gewährt die Stadt Bad Camberg einen Zuschuss von maximal 1500 Euro. Förderanträge können ab dem offiziellen Programmstart bis zu sechs Monate nach Schlussrechnungsstellung eingereicht werden. Bürgermeister Daniel Rühl

führt weiter aus: „Die nächsten Wochen benötigt die Stadtverwaltung noch, um ein Antragsverfahren auszuarbeiten und weitere Umsetzungsverfahren zu klären. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass wir am 1. September auch ganz offiziell den Startschuss für das neue Solaranlagenförderprogramm geben können und werde hier gemeinsam mit unserer Stabsstelle Umweltreferat auch weiterhin einen Schwerpunkt setzen, weil uns dieses Projekt ein großes Anliegen ist.“

Weitere Informationen sind bei der Stabsstelle Umweltreferat der Stadt, Isabell-Joy Klingelhöfer, unter Telefon 06434-202710 und per E-Mail an isabell.klingelhoef@bad-camberg.de erhältlich.

Andrea Bering freut sich auf die weitere Arbeit an der Freiherr-von-Schütz-Schule

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Nun ist es offiziell: Andrea Bering ist zur kommissarischen Leiterin der Freiherr-von-Schütz-Schule in Bad Camberg ernannt worden. Die 49-Jährige hat die Nachfolge von Martin Fringes angetreten und davor schon einige Jahre im Schulleitungsteam gearbeitet. Ihre letzte Stelle vor Bad Camberg hatte die NiedersächsIn im Projektbüro Inklusion im Hessischen Kultusministerium innegehabt. Für diese Arbeit war jemand mit dem Förderschwerpunkt „Hören“ im Studium gesucht worden.

„Mit großem Interesse habe ich diese Herausforderung angenommen und habe bis zum Juli 2019 ein tolles Team im Projektbüro kennenlernen und sehr interessante Projekte und Aufgaben begleiten dürfen. Das bedeutete wiederum einen Perspektivwechsel, da ich die gesamte hessische Schullandschaft und die Aufgabenstruktur des Hessischen Kultusministeriums, im Besonderen für Förderschulen, in allen Facetten erleben konnte“, so Bering.

Anschließend wechselte sie nach Bad Camberg, wurde vor drei Jahren erste Förderschul-

Konrektorin, jetzt kommissarische Schulleiterin. Die Freiherr-von-Schütz-Schule steht in Trägerschaft des Landeswohlfahrtsverbands und ist ein überregionales Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Hören.

Zur Feier des Tages gibt's für alle ein Eis

Andrea Bering freut sich auf ihre weiteren Aufgaben. Im Moment ballt sich alles. Dazu gehören neue Stundenpläne und neue Initiativen wie zuletzt die Preisverleihung im Landeswettbewerb „Rap und Slam gegen Hass im Netz!“, bei dem die Schule den zweiten Platz belegt hat. Ihre Ernennung feierten alle gemeinsam: Bering ließ den Eiswagen kommen, und gleich gab es einen Riesenandrang – mit rund 200 Schülern ein krönender Abschluss des Sommerfestes. Corona hatte in der Vergangenheit einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht. Deshalb freuten sich alle über diese Feier. Kleiner als sonst, aber die ganze Schulgemeinde war auf den Beinen. Am gleichen Morgen wurden die Preisträger des Kunstwettbewerbs „Der goldene Pinsel“ bekannt gegeben.



Sie freut sich über ihre Ernennung. Die neue kommissarische Schulleiterin Andrea Bering gibt den Freiherr-von-Schütz-Schülern ein Eis aus.

Foto: Petra Hackert



Mit Musik unterlegte Illuminationen an der Kreuzkapelle generieren neue Dimensionen des Bauwerks.
Fotos: Petra Schramm



Die Künstler, das Ehepaar Pascal und Daniela Kulcsar, erklären, wie sie der Kirche immer wieder „ein neues Kleid“ überstreifen.

Ein Volksfest an der Kreuzkapelle

Ein künstlerisches Lichtspiel schafft neue Ein- und Ansichten. Die Energie für die „Flashlines“ liefern Solarzellen.

Von Petra Schramm

BAD CAMBERG. Die ausgewiesenen Parkplätze reichen nicht aus; parkende Autos säumen den Weg zur Kreuzkapelle. Unbeeindruckt von der Menschenmenge und dem vielen Blech, haben sich dazwischen junge Menschen an einem gedeckten Tisch richtig gemütlich eingerichtet. Vor der kleinen Mauer, die die Kreuzkapelle einfriedet, liegt Decke an Decke. Andere machen es sich auf mitgebrachten Klappstühlen bequem. Wer früh kam, konnte sogar einen der 50 bereitgestellten Liegestühle ergattern.

Das Bild erinnert an italienische Mittelmeerstrände in der Hochsaison, nur eben ohne Meer und ohne Sand. Ferien-

stimmung. Wohl dem, der zusätzlich zur Decke oder dem Stuhl auch einen Picknickkorb dabei hatte, denn die Schlange vor dem Imbisswagen ist endlos. Frische Pommes brauchen halt ihre Zeit.

Der Plan der Organisatoren ist aufgegangen

Durch den Torbogen tritt man mitten hinein in noch mehr Enge, trotzdem ist alles friedlich und urgemütlich. Zur Partylaune trägt auch die Musik von „der Luger“ bei. Die Organisatoren haben allen Grund zum Strahlen. Ihr Plan ist aufgegangen. Bad Camberg hat sein ungezwungenes Volksfest für jedermann, für Alt und Jung, egal welcher Herkunft, egal welcher religiö-

ser oder politischer Ausrichtung. Kerstin Schmidt-Juretzek, Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) und Kurdirektor Michael Sinn warten mit allen anderen gespannt darauf, dass die Illumination beginnt.

Da erstrahlt die Fassade plötzlich in leichter blaugrauer Tönung, wobei die Kanten und Fensterwölbungen einen weißen Rahmen bekommen haben. Wortlos wird klar, dass die beiden Künstler die Kapelle nicht hinter Fantasiegebilden verschwinden lassen wollen, sondern im Gegenteil, ihr immer wieder ein neues „Kleid“ anziehen und ihr damit eine andere Wirkung geben.

Die Künstler, das Ehepaar Pascal und Daniela Kulcsar, stehen auf einer Stufe der Ka-

pelle, aber keineswegs auf einem Podest. Pascal Kulcsar erklärt, wie „Flashlines“ funktioniert und dass die Energie dafür aus von Solarzellen gespeisten Batterien kommt. Viele haben in der Presse darüber gelesen. Sie wollen nur wissen, wo sie die QR-Codes finden, über die sie sich als „Mitspieler“ in das Projekt einbringen können.

Dezente Musik unterstreicht die Flashlines

Dezente Musik zum Träumen begleitet dann wunderschöne Bilder, die die Flashlines kreieren, ganz bunte Flächen, dann wieder zarte spinnwebartige Netzwerke. Durch Dunkel und Hell scheint die Kapelle neue Ein-

gänge zu bekommen. Eine Komposition in verschiedenen Abtönungen einer einzelnen Farbe verzaubert.

Friedvolle Stimmung, aber eben nicht das Bühnenstück, bei dem man stillsitzen muss. Im etwas freieren Gelände spielen Hunde. Man unterhält sich, protestet sich zu, lacht. Eilige Kinder kicken mit den Vätern. Wer sich versehentlich vor andächtig Schauende stellt, kann auch mal einen Verweis kassieren.

Trotzdem bleibt es ein Miteinander, ein wohlthuender Gegensatz zu den aufwühlenden Nachrichten, die das heimische Wohnzimmer im Alltag erreichen. Es entsteht das Bild eines großen Volksfestes an der Kreuzkapelle ohne lauten Rummel.

24.07.23 NNP Schule



Das Abschlussfoto an der Bad Camberger Taunusschule: Sie halten ihr Abiturzeugnis in den Händen.

Foto: Fred Hatzmann

Geschmackvoll und festlich gekleidet

86 Abiturientinnen und Abiturienten der Taunusschule feierlich verabschiedet

BAD CAMBERG (red). Mit einem beeindruckenden Notendurchschnitt von 2,15 wurden im Jahrgang 2023 insgesamt 86 Abiturientinnen und Abiturienten mit einer abwechslungsreichen und kurzweiligen akademischen Feier in der Taunusschule verabschiedet. Sehr geschmackvoll und festlich gekleidet fanden sich die Absolventen mit Eltern im Neubau der Taunusschule zur feierlichen Übergabe der Abiturzeugnisse ein. Das Auditorium wurde zu Beginn mit einem fulminanten Gesangsbeitrag der Abiturientin Lena Heun eingestimmt. Im Anschluss übernahm das Moderatortrio Benedikt Nebel

und Clemens Ott den Partyschwungvoll, charmant und kurzweilig durch das Programm zu führen. Zunächst richtete der heimische Landtagsabgeordnete Andreas Hofmeister (CDU) persönliche Grußworte an den



Die Jahrgangsbesten (von links): Merle Füllgrabe, Lukas Lehmann, Theresa Klink, Tabea Lauterbach, Michaela Trautmann, Nane Nebel (beide SEB), Benedikt Nebel, Dilara Markic, Nils Langer; es fehlt: Rieke Schaus. Foto: Jörg Schouler

Jahrgang und betonte, dass die von ihrer Schule gut ausgebildeten und betreuten jungen Erwachsenen nun als Botschafter der Taunusschule ins Berufs- oder Studienleben starten können. Aus Gesprächen mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft wisse er, dass guter Nachwuchs dringend gebraucht werde. Dem schloss sich nahel Bad Cambergs neuer Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) an, der die ehrenvolle Aufgabe hatte, Clemens Ott mit dem Preis der Stadt für besonderes soziales Engagement auszeichnen zu dürfen. Rühl zog Parallelen zu seiner eigenen Zeit als Oberstufenschüler der Taunusschule und lobte die facettenreiche Weiterentwicklung der Schule seit seinem Abitur im Jahre 2000.

Eingeleitet von einem weiteren musikalischen Beitrag, diesmal dargebracht durch den Oberstufenchor unter der Leitung von Johannes Albrecht, richteten Christine Neumer für die Tutoren des Jahrgangs und dann Oberstufenleiter Jörg Schouler Worte an den Abiturjahrgang 2023. Im Zentrum von Schoulers Rede stand Künstliche Intelligenz in Form des Chatbots ChatGPT, welcher die Eingangszeilen seiner Ansprache verfasst hatte. Schouler gab den Absolven-

tinnen und Absolventen mit auf den Weg, künstliche Intelligenz mit eigenen Ideen und dem eigenen Intellekt sinnvoll zu verbinden. Er dankte allen Beteiligten, die die Abiturientinnen und Abiturienten auf ihrem Weg begleitet haben und schloss ausdrücklich die Eltern mit ein. Stellvertretend für den Jahrgang richteten Clemens Ott und Benedikt Nebel im Anschluss einige persönliche und amüsante Worte an die Zuhörer, bevor ein weiterer musikalischer Beitrag der Abiturientin Marija Dedic zur Auflockerung beitrug. Vor der feierlichen Übergabe der Abiturzeugnisse erhielten einige Ab-

solventinnen und Absolventen von den Fachlehrern Sachpreise. Als Jahrgangsbeste zeichnete der Schulleiter Merle Füllgrabe und Lukas Lehmann (1,0) aus, weiterhin Theresa Klink, Benedikt Nebel, Lisa Contzen, Nils Langer, Rieke Schaus und Tabea Lauterbach (1,1) sowie Dilara Markic (1,2). Zum Abschluss bedankten sich die Moderatoren stellvertretend für den Abiturjahrgang 2023 für die gemeinsame Zeit, das vorbildliche und persönliche Engagement der Taunusschullehrkräfte und leiteten über zum gemütlichen Sektempfang mit Fototermin.

26.07.23 NNP Schule

Atzelschule gewinnt Premiere

Der Sieg beim ersten Fußball-Turnier für 4. Klassen der Grundschulen in Limburg-Weilburg geht nach Bad Camberg

BAD CAMBERG (red). Friedhelm Bender sprach von einer „Mannschaftsleistung auf und neben dem Spielfeld“. Die beste Mannschaftsleistung auf dem Spielfeld hatte das Team der Atzelschule Bad Camberg abgeliefert. Die sieben Jungs und drei Mädchen um Sportlehrer Niklas Halle haben eine Premiere gewonnen. Denn erstmals überhaupt trugen im Kreis Limburg-Weilburg die vierten Klassen der Grundschulen gemeinsam ein Fußballturnier aus. Die Resonanz war beachtlich, denn gleich 17 Schulen beteiligten sich an den Partien, die auf der Sportanlage des FCA Niederbrechen auf drei Kleinfeldern ausgetragen wurden.

Die andere Mannschaftsleistung, die Bender in seiner Funktion als Schulsportreferent im Fußballkreis Limburg-Weilburg bei der offiziellen Siegerehrung kurz vor den Ferien auf dem Gelände der Atzelschule erwähnte, war die des Organisationsteams. Dazu zählte auch Konny Neu-Müller. Die Schulsportkoordinatorin für den Kreis Limburg-Weilburg war es, die maßgeblich dabei half, die Idee von André Bethke umzusetzen. Der Clubberater des Hessischen Fußballverbandes hatte sich in den Kopf gesetzt, im Rahmen der Schulsportkampagne des Verbandes mit Blick auf die Fußball-Europameisterschaft 2024 im eigenen Land ein solches Turnier, wie es in einigen hessischen Kreisen schon länger ausgetragen wird, auch für Limburg-Weilburg auf die Beine zu stellen. „Wenn andere Kreise das können, können wir das doch auch“, war sich Bethke sicher. Doch auf diesem Weg galt, es einige Breiter zu bohren. Der Austragungsort war dann ebenso schnell gefunden, wie die Schiedsrichter-Riege, zu der neben Friedhelm Bender noch Hubert Dickopf, Lothar



Siegerehrung in der Atzelschule in Bad Camberg: Mit dabei neben dem erfolgreichen Team sind (hinten, v.l.) Thorsten Würsdörfer (Max-Stilger-Stiftung), André Bethke (Hessischer Fußball-Verband), Friedhelm Bender (Kreisjugendfußballausschuss), Sportlehrer Niklas Halle und Schulleiterin Anne Sandner. Foto: Anke Hübler

Müller, Horst Schallert und Dieter Benack gehören. Auch die Anmeldungen der heimischen Grundschulen trudelten zügig und zahlreich ein. Das dickste Brett war die Finanzierung der Veranstaltung. So waren wegen der Kurzfristigkeit des Termins die Haushaltsmittel des Kreises für den Bustransfer für schulische Sportveranstaltungen aufgebracht.

Die Lösung nahte, als mit Simon Schneider ein Vorstandsmitglied der Max-Stilger-Stiftung für seinen Verein, den FCA Niederbrechen, der Jugendleiterstiftung bewohnte, in der Friedhelm Bender das Projekt vorstellte und das Finanzierungsproblem erwähnte. „Für uns war schnell klar, dass wir gerne dabei helfen, denn die Kombination von Fußball und

Schule muss einfach unterstützt werden“, berichtete bei der Siegerehrung in der Atzelschule Thorsten Würsdörfer, der wie Schneider der Führungsriege der vom Limburger Finanzunternehmer Markus Stilger gegründeten Stiftung angehört. 2295 Euro steuerte die Wohltätigkeitsorganisation schließlich bei. Und als am Ende noch ein Bus fehlte, um

ein Elter Grundschulteam einzusammeln, sprang mit Walerei Jede kurzfristig noch ein Privatmann ein. Auch die beiden Kreissportstätten Limburg und Weilburg unterstützten das Turnier finanziell. Der Hessische Fußballverband stellte in Kooperation mit Zweitliga-Aufsteiger SV Wehen Wiesbaden einen Gutschein für zwölf Schüler an einem Spieltagscamp mit anschließendem Stadionbesuch zur Verfügung. Und der Förderverein für den Fußballsport im Kreis Limburg-Weilburg stiftete den großen Siegerpokal, der jetzt in der Vitrine der Atzelschule einen Ehrenplatz hat. Den gilt es für die Bad Camberger Grundschule nun im nächsten Jahr zu verteidigen, denn eine Neuaufgabe ist bereits in Planung.

FINALSIEG GEGEN NIEDERBRECHEN

► Mit einem 1:0-Erfolg im Endspiel gegen die Grundschule Niederbrechen sicherte sich die Atzelschule Bad Camberg nach insgesamt 44 Duellen auf drei Plätzen den Sieg beim ersten Fußballturnier für die vierten Klassen der Grundschulen im Kreis Limburg-Weilburg. Dritter

wurde die MPS Niederweil, die sich im Siebenmeterschießen gegen die Grundschule Frickhofen durchsetzte. Beide Teams hatten zuvor ihre Halbfinals gegen die Finalteilnehmer in der Entscheidung vom Punkt aus verloren. Das in drei Vorrundengruppen aufgeteilte 17-

köpfige Teilnehmerfeld komplettierten die Grundschulen aus Erbach, Weinbach, Vilmar, Dauborn, Mengerskirchen, Hausen, Eschhofen, Offenim, Löhrenberg, Limburg (Leo-Sternberg-Schule), Elz (Oranienburg-Schule) und Weilburg (Pestalozzische und Spielmannschule).

Wenn der Lärm der schweren Lkw stört

CDU besucht die Freiherr-von-Schütz-Schule

BAD CAMBERG (red). Während ihrer Sommertour besuchte die Bad Camberger CDU-Stadtverordnetenfraktion gemeinsam mit Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) das überregionale Förderzentrum mit Schwerpunkt Hören, die Freiherr-von-Schütz-Schule in Bad Camberg. Begrüßt wurden sie von der kürzlich ernannten kommissarischen Schulleiterin Andrea Bering. Fraktionsvorsitzender Frederik Angermaier bedankte sich für die Einladung kurz vor Ferienbeginn.

„Andrea Bering legte die Aufgaben der speziellen Bildungseinrichtung für hörbeeinträchtigte Menschen umfangreich dar und hatte dabei sehr interessierte Zuhörer“, heißt es in der Mitteilung der Christdemokraten. „Besonders die Schilderungen der Gehör-Anatomie und der unterschiedlichen Behandlungsmethoden einschließlich Implantaten waren für die meisten Besucher Neuland.“

Die Klassenverbände sind wegen der speziellen Aufgabenstellung wesentlich kleiner als in den allgemeinen Schulen, denn auf die Beeinträchtigungen muss individuell eingegangen werden.

Die Klassenräume sind schallisoliert. Trotzdem dringen Verkehrsgeräusche und Vibrationen von schweren Lkw von der Bundesstraße B8 hinein und sind immens

störend. Daher ist im Bereich der Schule eine Tempo-30-Zone eingerichtet worden, die nebenbei auch der Sicherheit der Kinder dienen soll. Allerdings halte sich kaum jemand an die Geschwindigkeitsbegrenzung.

Wie kann Tempo 30 erreicht werden?

Da es sich um eine Bundesstraße handelt, dürfe die Stadt Bad Camberg mangels Zuständigkeit keine Geschwindigkeitsüberwachung in diesem Bereich vornehmen. Gemeinsam ist mit Bürgermeister Rühl erörtert worden, welche Möglichkeiten bestehen könnten, die Geschwindigkeit auf 30 km/h zu reduzieren. Hier soll unter anderem geprüft werden, inwiefern man durch optische Warnsignale wie eine Geschwindigkeitsanzeige zu einer Verbesserung der Situation beitragen kann.

Ein Gang durch die verschiedenen alten und neuen Gebäude rundete den Besuch ab. Die Besucher konnten feststellen, dass sich die anwesenden Schüler ihnen gegenüber höflich und aufgeschlossen zeigten. Die Gebäude seien gegenüber allgemeinbildenden Schulen in einem Top-Zustand, keine Schmierereien, kein Vandalismus sei zu sehen. Bad Camberg könne stolz auf diese Einrichtung sein.

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG



Die Schülerinnen und Schüler im Rheingau.

Foto: Taunusschule

BAD CAMBERG (ca). Die Schülerinnen und Schüler der Taunusschule hatten seit Schuljahresbeginn Stoffwechselvorgänge erforscht und sich mit Strukturen, Eigenschaften und Reaktionen von Kohlenhydraten beschäftigt.

Leistungskurs Chemie mit Exkursion im Rheingau

Auf einer Exkursion sollte nun die praktische Umsetzung beachtet werden. Im Schloss Jo-

hannisberg erfuhren sie, wie aus zuckerhaltigem Traubensaft durch die Einwirkung von Hefen, Wein entsteht und welche technischen Besonderheiten dieser Prozess erfordert. So wurde die Brücke zwischen Theorie und Praxis geschlossen. Die Schülerinnen und Schüler waren erstaunt zu erfahren, wie Umweltbedingungen, Bodenbeschaffenheit und Wetter die Inhaltsstoffe des Traubensaftes und damit die Qualität des Endprodukts Wein beeinflussen.

Der Blick vom Schlossberg zeigte ihnen auch die besondere geographische Lage des Rheingaus, die mit für die hohe Qualität der Weine verantwortlich ist. Für Schülerinnen und Schüler, die sich für Naturwissenschaften interessieren, ist die Verknüpfung des Gelernten mit der praktischen Anwendung sehr wichtig, um bis zum Ende ihrer schulischen Ausbildung eine gute Vorstellung von Berufsbildern der Naturwissenschaften zu erhalten.

28.07.23 NNP Stadtentwicklung Kultur

Camberg ist beim Kulturpass dabei

18-Jährige können ihr 200-Euro-Budget auch für städtische Veranstaltungen nutzen

BAD CAMBERG (red). Seit Mitte Juni ist der neue bundesweite Kulturpass verfügbar. Der Kulturpass ist eine Initiative der Bundesregierung, mit der junge Leute motiviert werden sollen, Kultur vor Ort zu erleben. Diejenigen, die in diesem Jahr ihren 18. Geburtstag feiern, erhalten ein Budget von 200 Euro, das sie innerhalb von zwei Jahren mit einer eID auf einer digitalen Plattform einlösen können. Dies geschieht mit einer App, die zum Download in den Stores bereitsteht.

Die Stadt Bad Camberg beteiligt sich ebenfalls an dieser Initiative. Die Veranstaltungen des städtischen Kulturprogramms sind auf der digitalen Plattform eingestellt. „Wir schließen uns dem Kulturpass an, um jungen Menschen einen Zugang zu unserem Kulturangebot zu verschaffen“, sagt Bürgermeister Daniel Rühl (CDU). Das mit dem Pass verbundene Gutha-

ben von 200 Euro können 18-Jährige nun auch für Veranstaltungen einsetzen, die von der Stadt angeboten werden. „Der Kulturpass ist eine gute Idee“, lobt Rühl die Initiative. „Bei jungen Leuten hängt es häufig am Geld. Mit dem Kulturpass wird zumindest diese finanzielle Hürde für einen Besuch der Kulturveranstaltungen reduziert.“

Kurdirektor Michael Sinn ist es wichtig, nicht nur die finanziellen Aspekte zu betrachten, sondern auch dafür zu sorgen, dass das Kulturprogramm inhaltlich etwas für jungen Leute bietet. „Die gute Idee des Kulturpasses kann nur fruchten, wenn auch das Angebot stimmt. Aktuell gibt es noch zu wenig Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene. Es ist unsere Aufgabe, darüber nachzudenken, wie wir hier besser werden können.“

Mehr Informationen zum Kulturpass gibt es unter www.kulturpass.de.

„Tour der Hoffnung“ in der Kurstadt

Spendenaktion für krebskranke Heranwachsende sorgt für Gänsehautstimmung auf dem Marktplatz

Von Dieter Bäßler

BAD CAMBERG. Die „Tour der Hoffnung“ ist am vergangenen Freitag in Bad Camberg angekommen. Es handelt sich um eine jährliche Spendenradtour zugunsten krebskranker Kinder und Jugendlicher in Deutschland. Die Tour wurde erstmals 1983 ins Leben gerufen und findet seither jedes Jahr im Sommer statt.

Während der Tour fahren die Teilnehmenden auf ihren Fahrrädern durch verschiedene Regionen Deutschlands und sammeln Spenden für den guten Zweck. Die Tour der Hoffnung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem der bedeutendsten Charity-Events in Deutschland entwickelt und zeigt, wie durch sportliche Leistungen und gemeinschaftliches Handeln viel Gutes bewirkt werden kann. Die gesammelten Spenden werden an verschiedene Einrichtungen und Projekte, wie Kinderkliniken, Hospize und Forschungseinrichtungen, weitergeleitet, die sich um die Betreuung und Behandlung krebskranker Kinder und Jugendlicher kümmern.

Bad Camberg begrüßt rund 160 Radsportler

Schon der Blick auf die Homepage der „Tour der Hoffnung“ lässt nicht nur die Herzen betroffener Kinder, sondern auch die ihrer Eltern höherschlagen. Wenn man dann noch gesehen hat, mit wie viel Engagement, Freude und Leidenschaft gut 160 Radler, gespickt mit Prominenten aus den unterschiedlichsten Bereichen, am Freitag die Strackgasse in Bad Camberg hochgeradelt sind, um anschließend auf dem Marktplatz mit tosendem Applaus empfangen zu werden, verdeutlicht dies noch einmal die Wichtigkeit dieser Tour. Es herrschte „Gänsehautfeeling“. Man kann den Verantwortlichen, der Stadt Bad Camberg und den Organisatoren Michael Sinn (Kurdirektor) und Ulrich Menken (Geschäftsführender Ge-

sellschafter Weber Bürstensysteme) nur ein großes Dankeschön aussprechen, denn seit Wochen liefen schon die Vorbereitungen zum Empfang der „Tour der Hoffnung“.

Schon am frühen Vormittag hatten die Kinder der städtischen Kindertagesstätten die Strackgasse mit Malkreide bunt angemalt und ab 12 Uhr startete dann das Rahmenprogramm auf dem Marktplatz mit einer Begrüßung durch Bürgermeister Daniel Rühl (CDU). Unter den zahlreichen Zuschauern waren auch die Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel, die Mitglieder des Magistrats und der Landtagsabgeordnete Andreas Hofmeister (CDU). Musikalisch untermauert wurde das Vorprogramm von Maïke Schneider und Uwe Grunert, Frontmann der Gruppe Rednex, wohnhaft in Bad Camberg und ebenfalls mehrfacher Teilnehmer an der „Tour der Hoffnung“.

Mit bunten Fähnchen und Tüchern empfangen neben zahlreichen Zuschauern auch die Kinder und Erzieher der Kita Kinderoase das Teilnehmerfeld und die musikalische Botschafterin der Tour, Jessica Kessler, hatte schon die Bühne

erklommen und heizte dem Fahrerfeld und den Zuschauern so richtig ein. Anschließend übernahmen „Eisprinzessin“ Marina Kielmann und Thomas Ernst von der Big Band der Bundeswehr die Moderation.

Olympiasiegerinnen beteiligen sich

Sie blickten zunächst auf 40 Jahre „Tour der Hoffnung“ zurück und stellten einige Prominente aus dem Teilnehmerfeld vor. Und die konnten sich sehen lassen. Uschi Disl, Jupp Kapellmann, Eberhard Gienger und Klaus Peter Thaler gehören dazu. Auch Petra Behle, Olympiasiegerin sowie neunfache Weltmeisterin im Biathlon und Schirmherrin der Tour, verdeutlichte in einer kurzen Ansprache noch einmal den besonderen Stellenwert dieser Tour in der Gesellschaft und bedankte sich bei allen, die über so viele Jahre zu diesem Erfolg beigetragen haben und auch bei der Stadt Bad Camberg für den tollen Empfang.

Die Bühne fühlte sich mit weiteren Personen, die einen Spendenscheck überreichten. Der höchste Betrag kam durch

den digitalen Benefizlauf, der unter dem Motto „Let’s Move Bad Camberg For A Good Cause“ flankierend zur Tour geschaltet wurde, zustande. Durch die große Zahl der Teilnehmer, nicht nur aus Bad Camberg, konnte Bürgermeister Daniel Rühl einen Scheck in Höhe von 6100 Euro überreichen. Und es reihten sich weitere Großspender ein. Von der Firma Brita in Bad Camberg überreichte Werksleiter Jörg Bairischer einen Scheck in Höhe von 1000 Euro. Viva, das Kleiderhaus in Bad Camberg, nutzte den „KURiosen langen Donnerstag“ zum Sammeln von Spenden und so konnte Brigitte Kelm einen Scheck über 600 Euro überreichen. Jeweils einen Scheck in Höhe von 500 Euro hatten der Schatzmeister vom Rotary Club Bad Camberg/Idstein, Dieter Wölfinger, der Geschäftsführer der Firma Haca-Leitern, Stefan Hassler, Christian Sell von der CopeterCam AG und Dr. Ivonne Bausch vom Fachzahnärztlichen Zentrum in Bad Camberg dabei. Da auch viele kleine Spenden von Privatpersonen eingegangen waren, kam somit eine hohe Summe zusammen.

Bevor sich der Tross, be-

stehend aus dem Fahrerfeld, Polizeieskorte und Begleitfahrzeugen gegen 15 Uhr vom Marktplatz durch die Obertorstraße wieder in Bewegung setzte, sangen die Mädchen und Jungen der Kita Kinderoase zusammen mit Jessica Kessler und den Radlern das Tour-Lied. Ein grandioser Abschluss an einem denkwürdigen Tag in Bad Camberg. Denn wie sagte Schirmherrin Petra Behle in ihrer Ansprache: „Die Kraft der Tour der Hoffnung gilt es zu erhalten. Hinter der Organisation steckt sehr viel Arbeit, die wir dann entlohnt sehen, wenn uns viele glückliche Gesichter begegnen und das Spendenkonto wieder gut gefüllt werden kann“. Um die eingehenden Spendengelder nach bestem Wissen und Gewissen denjenigen zuzuteilen, die die konkreten Forschungs- oder psychosozialen Projekte in den Kinderkrebskliniken, Elterngruppen und Rehabilitationseinrichtungen planen und umsetzen, wurde ein fachkundiges Gremium eingesetzt. Dieses vom Vorstand unabhängige Kuratorium ist also für die einwandfreie, zweckbestimmte Verwendung der eingehenden Spendengelder verantwortlich.



Petra Behle (links), Jupp Kapellmann und Michael Sinn (rechts), genießen die Stimmung.



Uschi Disl fährt auf der Strackgasse in Bad Camberg in Richtung des Marktplatzes.

Sänger machen sich Sorgen

Engagement für die alten Wallfahrtskirche

BAD CAMBERG-SCHWICKERSHAUSEN (red). Nach einer kurzen Sommerpause beginnen Schola Choralis und Kirchenchor Schwickershausen unter der Leitung von Frank Sittel mit den regelmäßigen Proben für alle Stimmen wieder am Montag, 7. August, 19 Uhr, im Gemeinschaftshaus. Sie gestalten im zweiten Halbjahr 2023 mehrere liturgische Feiern in der Wallfahrtskirche „St. Georg“ Schwickershausen musikalisch mit.

Im musikalisch-liturgischen Programm der Schola Choralis und des Kirchenchores Schwickershausen sind derzeit gregorianische Musik sowie Werke der zeitgenössischen englischen Komponisten Christopher Tambling, Robert Jones und Malcolm Archer vorgesehen. An eine mehrtägige Chorreise nach Bamberg, Vierzehnheiligen und Würzburg ist im kommenden Jahr gedacht.

Während einer Zusammenkunft in gelöster Atmosphäre zum Abschluss des ersten musikalischen Halbjahres machten die Damen und Herren des Leitungsteams Ursula Angermaier, Celia Eggenweiler, Ute Sahl, Ingeborg

Siepermann, Klaus Kremer und Frank Sittel darauf aufmerksam, dass der bauliche Zustand der altehrwürdigen, unter Denkmalschutz stehenden Schwickershäuser Wallfahrtskirche bedenklich sei. Die Mitglieder der Schola Choralis und des Kirchenchores Schwickershausen, die derzeit die aktivste und größte Gruppe im kirchlichen Leben der kleinen Taunusgemeinde ist, haben sich seit einiger Zeit in besonderer Weise für die Wiederherstellung eines angemessenen ästhetisch-baulichen Zustandes des Gotteshauses engagiert.

Anträge und Eingaben sind erfolgt

Anträge und Eingaben an die Verantwortlichen des Bistums Limburg und der katholischen Kirchengemeinde von Bad Camberg seien erfolgt. „Liturgie, Musik und Raum“, so Klaus Kremer, „bildeten eine Einheit“.

Wer sich in der Arbeit der Schola Choralis und des Kirchenchores Schwickershausen künftig einbringen möchte, ist zu den Proben, montags, 19 Uhr, eingeladen.

75.000 Euro für neuen Spielplatz

Im kommenden Jahr soll die Anlage für die Kinder zur Verfügung stehen

BAD CAMBERG-WÜRGES (red). Der Bad Camberger Stadtteil Würges soll einen neuen Spielplatz in zentraler Ortslage bekommen. Dafür erhielt Bürgermeister Daniel Rühl jetzt von Landrat Michael Köberle (beide CDU) einen Förderbescheid über 75.000 Euro aus dem Zukunftsfonds des Kreises.

„Für die Erweiterung der Kindertagesstätte Spatzennest im Stadtteil Würges musste ein Großteil des öffentlichen Spielplatzes in der Neuen Straße in Anspruch genommen werden. Der unweit vom bisherigen Standort geplante Neubau eines Spielplatzes soll ein neues und zeitgemäßes Angebot für Kinder in Würges schaffen.“

Im städtischen Haushalt des Jahres 2023 stehen 170.000 Euro zur Verfügung, die Maßnahme soll bis Ende des Jahres 2023 abgeschlossen sein, wobei eine Nutzbarkeit des neuen Spielplatzes wahrscheinlich erst im Frühjahr 2024 gegeben sein wird“, erläuterte Bürgermeister Rühl bei der Übergabe des Förderbescheids.

Auf Initiative von Landrat Michael Köberle hat der Kreistag die Einrichtung des Zukunftsfonds Limburg-Weilburg – Stark und Innovativ – beschlossen. Ziel des Fonds ist die Stärkung der ländlichen Regionen des Landkreises Limburg-Weilburg im Hinblick auf Infrastruktur und Mobilität.



Landrat Michael Köberle (rechts) übergibt Bürgermeister Daniel Rühl (beide CDU) einen Förderbescheid für einen Kinderspielplatz in Würges. Foto: Kreisverwaltung Limburg-Weilburg

Um die Erde und noch etwas mehr

Bad Camberger schaffen beim „Stadtradeln“ in drei Wochen mehr als 45.000 Kilometer

Von Dieter Bähler

BAD CAMBERG. Etwas mehr als 40.000 Kilometer beträgt der Umfang der Erde. Und kaum zu glauben: in den drei Wochen des Stadtradelns haben die Bad Camberger Radler diesen Wert deutlich überschritten. Sie schafften zusammen insgesamt 45.513,2 Kilometer, in zusammen. Es ist nach der Stadt Limburg der zweitbeste Wert im Landkreis, was einer Einsparung von 7373,3 Kilogramm CO₂ entspricht. Chapeau.

Diese Zahlen wurden präsentiert, als beim Halt der „Tour der Hoffnung“ in Bad Camberg flankierend ein buntes Programm gestaltet wurde, wozu auch die Prämierung des „Stadtradelns“ gehörte.

So gab es zu Beginn der Veranstaltung gleich eine große Freude beim achtjährigen Paul Kaiser aus Erbach. Er gewann ein Fahrrad, das beim 16. Fahrradsonntag im Ems- und Wörsbachtal verlost wurde.

Der Fahrradsonntag erfreut sich jedes Jahr sehr großer Beliebtheit und lockt immer wieder unzählige Radfahrer an. Die Kommunen Bad Camberg, Brechen, Hünfelden, Hünstetten, Idstein und Selters haben vor 15 Jahren die 45 Kilometer lange Radrundtour durch das Ems- und Wörsbachtal gemeinsam erarbeitet und auch im Mai dieses Jahres fand die Tour wieder unter großer Beteiligung statt. Paul Kaiser hatte bei dieser Tour alle Stationen abgeradelt und fleißig Stempel gesammelt. Seine Teilnehmerkarte landete in der großen Lostrommel und verhalf ihm zum Gewinn. Das Fahrrad wurde von Martins Radl Werkstatt aus Bad Camberg gestiftet.

Als Kevy Meuser von der Stadtjugend - und Seniorenpflege der Stadt Bad Camberg die Ergebnisse des „Stadtradelns“ verkündete, war auch neben den geradelten Kilome-



Einige erfolgreiche Teilnehmer beim Stadtradeln in Bad Camberg. Darunter auch der ältesten Teilnehmer, Kurt Hofmeister (mittlere Reihe, Dritter von rechts).
Foto: Dieter Bähler

tern auch die große Teilnehmerzahl erwähnenswert. Unzählige Gruppen und Einzelpersonen nahmen am Stadtradeln teil. Die jüngsten Teilnehmer waren gerade einmal acht Jahre und der älteste Teilnehmer, Kurt Hofmeister, Jahrgang 1937, landete im Feld der Einzelfahrer mit 1839 Kilometern auf dem zweiten Platz.

Mit 76 Jahren fast 1900 Kilometer

Hofmeister wurde dabei nur knapp geschlagen vom 76-jährigen Harald Marx, der sage und schreibe 1891,4 Kilometer geradelt ist. „Das kann man nur schaffen, wenn man Rentner ist“, erzählt Harald Marx. Auf Platz 3 landete bei den Einzelfahrern Thomas Ickstadt mit 1366,5 km.

Auch die Damen haben beim Einzelfahren ordentlich gestampelt: Hier belegte Verena Felkl den ersten Platz mit 1321,5 Kilometern, dicht gefolgt von Deborah Müller auf Platz 2 und Eva Lammel auf dem dritten Platz. Bei den Schülerinnen und Schülern siegten Regina Vogel (338,9 km) und Kevin Lammel (908,7 km). Bei den Schülerinnen landeten Finja Marek und Leoni Wolfsheimer auf den Plätzen zwei und drei und bei den Schülern waren dies Marvin Höser und Arne Weber.

Ein Ausrufezeichen im Teamwettbewerb setzte die Taunusschule Bad Camberg, die mit unglaublichen, 13.017,8 geradelten Kilometern als beste Schule im Landkreis Limburg/Weilburg abgeschlossen hat. Danach folg-

ten, in diesem Fall abgeschlagen, das Weber Bike Team und der WSC Bad Camberg.

Bei der Wertung, „die meisten Kilometer pro Kopf im Team“, landete Peoloton mit 661,2 Kilometern pro Kopf auf Platz eins, dicht gefolgt von den Wasserballern und dem WSC Bad Camberg.

Ida und Lucas waren die Jüngsten

Nicht nur für die Platzierten in allen Wettbewerben gab es Preise, Pokale und Urkunden, sondern auch eine große Anzahl von Gutscheinen jeglicher Art von den lokalen Geschäftsleuten. Für den ältesten Teilnehmer, Kurt Hofmeister, und die jüngsten Radler, Ida Schuhen und Lucas Liske gab es zusätzlich Ehrenpreise. Unter allen Fahrerinnen und

Fahrern, die über 100 Kilometer geradelt sind, wurde dann ein besonderer Preis ausgelost. Dafür spendete Oliver Moschner-Schweder (Vorsitzender des ADFC Limburg-Weilburg) von der OpenMobilitySolutions (OMS) in Niederbrechen einen neuen, absolut hochwertigen Tretroller. Hier wurde als Gewinner Michael Pabst ermittelt, der nicht vor Ort war, aber seinen Gewinn noch in dieser Woche persönlich bei der Stadt Bad Camberg in Empfang nimmt.

Die Verantwortlichen der Stadt Bad Camberg bedanken sich an dieser Stelle nicht nur bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sondern auch bei den lokalen Unterstützern und Sponsoren, die das „Stadtradeln“ wieder zu einem besonderen Erlebnis gemacht haben.

Gerechtigkeit am Anfang der Lieferkette

Bad Camberg ist weiterhin „Fairtrade-Stadt“ / Weitere Geschäfte und Gastronomie sollen zum Mitmachen animiert werden

BAD CAMBERG (red). Bad Camberg erfüllt weiterhin alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel Fairtrade-Stadt. Dies wurde der Stadt nach erfolgreichem Abschluss der Rezertifizierung durch den „Fairtrade Deutschland“ bestätigt. Die Auszeichnung wurde erstmalig im Jahr 2012 an die Kurstadt verliehen. Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) freut sich über die Verlängerung des Titels: „Die Bestätigung der Auszeichnung ist ein schönes Zeugnis für die nachhaltige Verankerung des fairen Handels in Bad Camberg. Lokale Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirt-

schaft arbeiten hier für das gemeinsame Ziel zusammen. Ich freue mich, dass Bad Camberg weiterhin dem internationalen Netzwerk der Fairtrade-Towns angehört.“

Eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten. Diese sollen in Zukunft verstärkt und breiter in die Öffentlichkeit hineingetragen werden. Es ist das Ziel dieser Steuerungsgruppe, die organisatorisch bei der Kurverwaltung angesiedelt ist, weitere Geschäfte und gastronomische Betriebe dafür zu gewinnen, Produkte aus fairem Handel anzubieten. „Wir verstehen die bestätigte Auszeichnung als Motivation und Aufforderung für ein wei-

terführendes Engagement“, sagt Kurdirektor Michael Sinn, der auch Leiter der Steuerungsgruppe ist.

Die Steuerungsgruppe besteht neben Mitarbeitern aus der Verwaltung auch aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die sich für den Fairtrade-Gedanken engagieren. „Ich bin sehr dankbar für dieses ehrenamtliche Engagement, das auch jetzt wieder wesentlich dazu beigetragen hat, den Titel als Fairtrade-Stadt zu erneuern“, freut sich Rühl.

Zum Hintergrund des Fairen Handels: Der Welthandel ist ungerecht. Während einige Wenige vom wachsenden globalen Reichtum profitieren,

haben andere kaum eine Chance, ihre Lebensumstände zu verbessern. Gerade die Menschen am Anfang der Lieferketten gehören häufig zu den „Verlierern“ der Globalisierung und des Profitstrebens. Ob Textilarbeiter in Bangladesch, Kaffeebauern in Honduras oder auch Milchbauern in Deutschland – gerade diejenigen, die die Produkte unseres Alltags anbauen und herstellen, leiden unter niedrigen Weltmarktpreisen, prekären Arbeitsbedingungen und Ausbeutung.

Die Fairtrade-Towns Kampagne bietet Bad Camberg auch konkrete Handlungsoptionen zur Umsetzung der

nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nation (Sustainable Development Goals – SDGs), die 2015 verabschiedet wurden. Unter dem Motto „global denken, lokal handeln“ leistet die Stadt mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag. Bad Camberg ist eine von über 820 Fairtrade-Towns in Deutschland. Das globale Netzwerk der Fairtrade-Towns umfasst über 2000 Fairtrade-Towns in insgesamt 36 Ländern, darunter Großbritannien, Schweden, Brasilien und der Libanon. Weitere Informationen zur Fairtrade-Towns Kampagne findet man unter www.fairtrade-towns.de.

Neugierig auf Unbekanntes sein

Haupt- und Realschüler der Taunusschule erhalten ihre Abschlusszeugnisse

BAD CAMBERG (ca). Im Rahmen einer festlichen Abschlussfeier wurden 66 Schülerinnen und Schüler der 9Ha, 10Ra und 10Rb der Taunusschule Bad Camberg verabschiedet. Svea Groß, als Vertreterin der Fachschaft Religion / Ethik, hätte gern ein Rezept fürs Leben nach der Taunusschule mitgegeben, so einfach wie ein Kochrezept wäre es nicht. Als wichtigste Zutaten des Lebensrezeptes sollten die Schüler „neugierig auf das Unbekannte sein“, „mutig Träume verfolgen“ und „beharrlich sich bemühen“. Die sollten aus der Komfortzone kommen und die Welt voller Möglichkeiten und Herausforderungen entdecken und nutzen. Bürgermeister Daniel Rühl überbrachte die Glückwünsche der Stadt Bad Camberg und zeichnete Nick Dommershausen, Lena Eschou und Jaden Jones für ihr soziales Engagement in der Schule aus. Zweigleiterin Ina Illert berichtete voller Stolz, dass von den 66 Abschlüssen neun qualifizierte Hauptschulabschlüsse und 26 qualifizierte Realschulabschlüsse erreicht wurden. Sie sprach von einem Jahrgang, der ebenso lernen musste, sich durch die Pandemie eigenverantwortlich und selbst organisiert durch die

oft digitale Schulwelt zu bewegen, wie auch den Wiedereinstieg in die reale Schulwelt als fast verlernte Normalität erfolgreich zu bewältigen hatte. Im Anschluss folgten die Präsentationen der Abschlussklassen und die Ehrung der Lehrkräfte. Musikalische Abwechslung boten Klavierbeiträge von Charlotte Pietsch, Absolventin der 10Ra, die sogar ein selbst komponiertes Klavierstück präsentierte. Der Schulleternbeirat, vertreten durch Nane Nebel und Michaela Trautmann, zeichnete Nick Dommershausen, Henry Hoffmann, Aliz Andics, Lena Eschou, Sandro Jimenez Ramos und Nisa Nur Kandas als Klassenbeste aus. In diesem Jahr stiftete der Schulleternbeirat einen Preis für ehemalige Hauptschüler, die besonders gut den Realschulzweig absolviert haben. Charline Haßler, Deborah Bench und Nisa Nur Kandas wechselten aufgrund sehr guter schulischer Leistungen den Schulzweig und erreichten einen qualifizierten Realschulabschluss.

Abschlussklasse 9Ha: Klassenlehrer Hayati Bozkurt

Adnan Adzic (Bad Camberg), Yasar Ates Berk (Würges), Emilia Blazquez Gomez (Haint-

chen), Nick Dommershausen (Bad Camberg), Sonni Fischer (Würges), Max Joshua Friedrich (Niederbrechen), Adrian Gashi (Bad Camberg), Jesper Emil Götz (Schwickershausen), Jason Grundmann (Steinfischbach), Ali Habibi (Bad Camberg), Henry Benedikt Hoffmann (Bad Camberg), Karolina Jung (Bad Camberg), Duresa Kqiku (Bad Camberg), Pierre-Luca Liese (Niederselters), Lena Ludwig (Niederems), Karandip Singh Peli (Brechen), Nele Raith (Oberselters), Maximilian Schmitz (Erbach), Rahid Sharifi (Bad Camberg), Sameer Shikarpuri (Bad Camberg), Mateo Toroman (Dauborn), Zulfia Tulaeva (Eisenbach)

Abschlussklasse 10Ra: Klassenlehrerin Catharina Schmitt

Aliz Noemi Andics (Wolfenhausen), Leni Bellgardt (Dauborn), Corwin Christ (Bad Camberg), Saskia Christmann (Schwickershausen), Lara Dommershausen (Bad Camberg), Redouan El-Mahjoub (Bad Camberg), Lena Eschou (Erbach), Tim Sebastian Golz (Bad Camberg), Madalina Ignat (Bad Camberg), Kristof Jonas (Bad Camberg), Zakariya Kaddouri (Bad Camberg), Torben Litzinger (Bad Camberg), Jette Maurer (Hassel-

bach), Charlotte Louise Pietsch (Bad Camberg), Anna Luisa Plancher (Erbach), Sarah Reichert (Schwickershausen), Noel Rumpf (Hasselbach), Amelie Marie Scheld (Bad Camberg), Joos Wilkens (Erbach), Natalie Wolter (Erbach), Clemens Lenhard Wulff (Bad Camberg), Esin Yalgettekin (Erbach)

Abschlussklasse 10Rb: Klassenlehrerin Ina Illert

Larissa Adzic (Bad Camberg), Deborah Michaela Bench (Idstein), Ilias El-Mahjoub (Bad Camberg), Andre Friedrich (Dombach), Charline Haßler (Eisenbach), Cara Luna Hernandez Soler (Eisenbach), Elijah Hofmann (Erbach), Luka-Toni Jelas (Eisenbach), Sandro Jimenez Ramos (Rod a.d. Weil), Jaden Jones (Oberselters), Nisa Nur Kandas (Bad Camberg), Ben Kasparik (Bad Camberg), Spencer Benedikt Kern (Idstein), Cyprian Koch (Selters), Letizia Kus (Selters), Max Odin Kühn (Erbach), Christopher Lede (Erbach), Karl Maurer (Steinfischbach), Magdalena Ochs (Haintchen), Timo Rusitschka (Bad Camberg), Simon Uhr (Bad Camberg), Chiara Wagner (Bad Camberg), Berfin Yalgettekin (Erbach). (Von der Taunusschule mitgeteilt).

Stadtverordnete kommen zusammen

Sitzung trotz der Ferien: Es geht unter anderem um die Umgehungsstraße und den Nachtragshaushalt

BAD CAMBERG (red). Die Bad Camberger Stadtverordneten treffen sich auch in den Ferien. Die Sitzung beginnt am Mittwoch, 9. August, im Bürgerhaus „Kurselters“ in Oberselters. Unter anderem steht der Entwurf des Nachtragshaushalts für dieses Jahr auf der Tagesordnung. Zudem geht es auch um eine Planänderung beim Neubau der Umgehungsstraße (B 8). Und auch soll eine Firma mit der Auftragsvergabe, Steuerung und Entwicklung von Bauland im Stadtgebiet beauftragt werden.

Auf der Tagesordnung stehen außerdem neben den Regularien auch der Schlussbericht der Prüfung des Klima- und Energiemanagements sowie

das Ausscheiden eines Stadtrats und das Nachrücken einer Ersatzperson.

Ortsbeirat Oberselters trifft sich ebenfalls

Am gleichen Abend kommt an gleicher Stelle zudem der Ortsbeirat Oberselters zusammen. Dessen Sitzung beginnt um 20.30 Uhr. Dort geht es unter anderem um die Einrichtung einer Wasserzapfstelle am Mineralbrunnen und die Sperrung der Emsbachbrücke südlich des Bürgerhauses. Auch eine Treppe vom oberen zum unteren Abschnitt des Friedhofs und die Verbesserung der Beleuchtung an verschiedenen Stellen sind Thema.

NEWS DER TAUNUSSCHULE

BAD CAMBERG (ca). In der ersten Woche der Sommerferien ging es für acht Taunusschüler schon wieder zurück ins Klassenzimmer: In einem dreitägigen Sommercamp erhielten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, verschiedene Themen des Englischunterrichts aufzufrischen und aufzuarbeiten.

Englisch Sommercamp

Dabei wiederholten vier Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse und der 7. Klasse grammatikalische Themenschwerpunkte wie Present Progressive, Future Tenses, Conditional Clauses und vieles mehr. Aber

auch Übungen zum Wortschatz und landeskundliche Inhalte standen auf dem Programm. Die Schülerinnen und Schüler hatten nicht nur die Möglichkeit, durch klassische Übungsaufgaben ihre Grammatikkenntnisse zu festigen und ihr Vokabular zu erweitern, sondern auch durch interaktive Spiele mit Freude einen Zugang zum Englischen zu erhalten. Durch das Führen von Interviews und kleiner Dialoge konnten die Schülerinnen und Schüler mehr Selbstbewusstsein in der Verwendung der Sprache entwickeln. Am Ende des Sommercamps erhielten alle Kinder eine Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme am Sommercamp.

Pfarrei St. Peter und Paul Bad Camberg

Änderung der Gottesdienstanzahl

Ab dem 02.9.2023 wird es nicht mehr 10 Wochenendgottesdienste (Vorabendmessen Samstag/ Sonntagsmessen), sondern nur noch 9 Gottesdienste am Wochenende in der Pfarrei geben. Grund: Nach dem Tod von Pfarrer Endlein wurde eine Anpassung notwendig. Der Pfarrgemeinderat hat folgende Lösung beschlossen: **Wöchentlich fällt - rotierend durch die Kirchorte der Pfarrei - eine Wochenendmesse aus.** Die Rotation beginnt am 2.9. in Bad Camberg, die Vorabendmesse um 18.30 Uhr entfällt. Entsprechend der Rotation entfällt dann am 10.9. um 09.30 in Würges die Messe. Ausgenommen von der Rotation bleibt die Sonntagsmesse in Bad Camberg, diese findet immer statt. Zudem bleiben die Kirchorte Dombach und Schwickershausen im gewohnten 2-Wochen Rhythmus.

Bitte schauen Sie regelmäßig in den Pfarrbrief, ob die Wochenendmesse aufgrund des Rotationsprinzips in ihrem Kirchort stattfindet. Feste Termine wie Kirchweihe bleiben unverändert, diese werden wegen des Rotationsprinzips nicht verschoben.

Mir ist bewusst, dass diese neue Regelung für Sie eine Herausforderung mit Blick auf Verlässlichkeit und Planbarkeit darstellt. Der Vorteil des Rotationsprinzips ist aber, dass nicht nur ein Kirchort verzichten muss, sondern alle Kirchorte alle paar Wochen einmal eine Wochenendmesse weniger haben und das Rotationsprinzip somit dem Solidaritätsprinzip entspricht. Mit der Zeit wird es eine Gewöhnung geben.

Pfarrer Joachim Wichmann

Auftragsvergaben für Freibad gestoppt

Fehlende Haushaltsmittel in Höhe von rund 6,2 Millionen Euro / Fehler im internen Haushaltsaufstellungsverfahren

Von Peter Schäfer

BAD CAMBERG. Bei der 18. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Camberg am Mittwoch im Bürgerhaus Oberselters haben Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) und die Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel (CDU) Reinhold Fischer (SPD) in dessen neues Amt als Mitglied des Magistrates eingeführt und vereidigt und ihm die Ernennungsurkunde als Beamter auf Zeit überreicht. Fischer ist Nachrücker für den aus gesundheitlichen Gründen ausgeschiedenen Heinz Schaus (SPD), der über einen Zeitraum von mehr als 40 Jahren kommunalpolitisch tätig war. Ein weiterer Schwerpunkt der Stadtverordnetenversammlung war das Einbringen des Entwurfs des ersten Nachtragshaushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2023 durch Bürgermeister Rühl.

Hauptverantwortlich, einen Nachtragshaushalt einzubringen, seien die Sanierung des Freizeit- und Erholungsbades, die Wiederbelebung des Kur- und Gesundheitszentrums sowie die Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen. Zudem sei „die Chance natürlich genutzt worden, im Haushalt auch Anpassungen an aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse vorzunehmen“, so Rühl. Im genehmigten Bad Camberger Haushalt für das Haushaltsjahr 2023 stehen zur Sanierung des Freizeit- und Erholungsbades 328.000 Euro bereit. Um den Bauzeitenplan einzuhalten und umzusetzen, wären für das laufende Jahr jedoch um rund 2,0 Millionen Euro höhere Haushaltsmittel und zudem Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von rund 6,7 Mio. Euro notwendig gewesen.

Wie der Bürgermeister weiter ausführte, fehlen in der genehmigten Finanzplanung für das Folgejahr 2024 nach heutigem Kenntnisstand Haushaltsmittel in Höhe von rund 6,2 Millio-

nen Euro und Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von rund 1,1 Millionen Euro. Die Ursache ist ein Fehler im verfahrensmässigen Haushaltsaufstellungsverfahren aus dem Herbst 2022. Unklar ist derzeit noch, ob es einen Bundeszuschuss in Höhe von 5 Millionen Euro geben wird. Wie Rühl mitteilte, sind alle Auftragsvergaben für das Freibad vorerst gestoppt. Der Plan für die haushälterische Fehlerbehebung sieht für das laufende Jahr zusätzlich 205.000 Euro vor, um Planungskosten bezahlen zu können. 2 Millionen Euro sind als Verpflichtungsermächtigung angesetzt, „um flexibel sein und reagieren zu können“. Für 2024 ist die Aufnahme eines Kredits in Höhe von 6 Millionen Euro vorgesehen, dasselbe für 2025.

Wie es jetzt endgültig weitergehe, stünde noch nicht fest. Das Stadtbaumteam beschäftigt sich derzeit mit allen möglichen Optionen. Daher spreche derzeit vieles dafür, „dass wir das Bad auch im kommenden Jahr in der bekannten Form – mit allen technischen Unwägbarkeiten – öffnen werden und bis spätestens dann jedoch

Klarheit haben, wohin die Reise beziehungsweise die Sanierung geht“, so Rühl abschließend.

Ambulante Kneipp-Kur muss ermöglicht werden

Um im Zuge der Rezertifizierung das Prädikat „Kneippheilbad“ zu erhalten, muss die Stadt eine ambulante Kneipp-Kur in Bad Camberg ermöglichen. Private Kurheime existieren nicht mehr und die Hohenfeld-Klinik zieht sich, wie Rühl mitteilte, „aus diesem Geschäft aktuell mehr und mehr zurück“. Von daher sei es erforderlich, das Kur- und Gesundheitszentrum wieder hochzufahren und als Stadt eine ambulante Kneipp-Therapie anzubieten. „Wir werden damit einen Schritt rückgängig machen, den die Stadt Bad Camberg Anfang der 2010er-Jahre mit der Privatisierung der entsprechenden städtischen Abteilung und der Auslagerung an die Hohenfeld-Klinik gegangen ist“, erläuterte der Verwaltungschef weiter.

Eine weitere finanzielle Herausforderung sei die Aufnahme und die Unterbringung von

Flüchtlingen, die so im regulären Haushalt 2023 nicht eingepreist waren. Zusätzlich benötigt werden für die Einrichtungen und Ausstattungen von Unterkünften 30.000 Euro, für die Aufwendungen für Betreuung oder den Sicherheitsdienst 23.000 Euro, für Mietaufwendungen für Unterkünfte 25.000 Euro und ein großer Posten seien die Kosten für Container in Höhe von 370.000 Euro. „Und dabei ist es ungewiss, ob das auch reicht“, fügte Daniel Rühl an. Einige Maßnahmen würden unter dem Gesichtspunkt der prekären Haushaltslage in das nächste Jahr verschoben. Zu befürchten sei, dass sich die Gesamtverschuldung der Stadt Bad Camberg von 13,765 Millionen Euro im Jahr 2022 auf 27,515 Millionen Euro im Jahr 2025 verdoppele, wenn alle vorgesehenen und erforderlichen Projekte realisiert würden.

Maßhalten bei den städtischen Ausgaben

Um die Finanzen im Griff zu behalten, bedürfe es einer „einigermaßen robusten Konjunktur, keiner weiteren Zins-

steigerungen, keines Einbruchs bei den gesamtstaatlichen Steuereinnahmen, eines weiteren Wachstums der städtischen Steuereinnahmen und des Maßhaltens bei den städtischen Ausgaben“ sowie der Bereitschaft, dass die Stadtverordnetenversammlung die Maßnahmen mittrage. Der Nachtragshaushalt wurde zur Beratung in die Ausschüsse verwiesen.

Heftige Kritik an der Stadtverwaltung und den Parlamentariern äußerte Dieter Oelke (Die Grünen), als es um die vergleichende Prüfung „Klima- und Energiemanagement“ ging. Die Stadtverordneten mögen wenigstens die Zusammenfassung des Berichts des Landesrechnungshofes lesen, mahnte Oelke an. Nach aktuellem Stand stünde nach dessen Ansicht der Titel „Klimakommune“ gar nicht zu, weil zu wenige Vorhaben realisiert worden seien. Der Grüne beantragte, dass über die nach seiner Ansicht Defizite im Stadtparlament in der nächsten Sitzung beraten werde. Nach einigen Wortbeiträgen von Vertretern anderer Fraktionen beschlossen die Stadt-Parlamentarier, sich damit erst zu beschäftigen, wenn die Stadtverwaltung eine Stellungnahme zum Prüfbericht abgegeben habe.

Zukünftig wird aus Ersparnisgründen statt der Hessischen Landesgesellschaft das Privatunternehmen ZSE Immobilien GmbH die Auftragsvergabe, Steuerung, Entwicklung und Vermarktung von Bauland auf dem Gebiet der Stadt Bad Camberg übernehmen. Das haben die Stadtverordneten ebenso beschlossen, wie die Änderung der Richtlinien zur Förderung von Solaranlagen. In diesem „Topf“ befinden sich 50.000 Euro. Jedes Gebäude kann bis zu 1500 Euro Zuschüsse erhalten. Die Fördermöglichkeit tritt offiziell ab 1. September in Kraft und kann auch für Projekte, die bis zu sechs Monate zurückliegen, in Anspruch genommen werden.



Reinhold Fischer (links) ist neues Magistratsmitglied der Stadt Bad Camberg. Daniel Rühl und Andrea Reusch-Demel führen ihn in sein neues Amt ein.

Foto: Peter Schäfer

Bauarbeiten laufen nach Plan

Hessen Mobil berichtet von den aktuellen Entwicklungen zur B-8-Umgehung, die 2027 fertig werden soll

Von Tobias Ketter

BAD CAMBERG. Das Projekt B-8-Umgehung in Bad Camberg schreitet voran. Nachdem die elf Meter lange Brücke über die Landesstraße 3030 bei Erbach im Mai 2022 fertiggestellt wurde, laufen nun die Vorbereitungen für die folgenden Arbeiten. Bis die Ortsumgehung fertig ist, wird es aber noch einige Zeit dauern. Sonja Lecher, Sprecherin von Hessen Mobil, berichtet im Gespräch mit dieser Zeitung, was in den kommenden Monaten und Jahren alles zu tun ist.

„Die Ortsumgehung wird auf 6,6 Kilometern Länge westlich an Bad Camberg, Erbach und Würges vorbeiführen. Es werden insgesamt zehn Brücken errichtet“, sagt Lecher. Zwei dieser Brücken (nordwestlich von Erbach sowie westlich von Würges) gehen über die Bahnlinie. Darüber hinaus kreuzt die in Richtung Bad Camberg verlaufende L 3031 die neue Trasse. Zudem seien Brücken für das landwirtschaftliche Wegenetz eingeplant. „Nördlich von Erbach und südlich von Würges überquert die Umgehung auch den Emsbach. Dabei wird die südliche Brücke über den Bach mit rund 160 Metern die insgesamt längste sein“, so die Sprecherin.

Aktuell laufen laut Hessen Mobil die weiteren Vorbereitungen auf Hochtouren. „Zurzeit bearbeiten wir die Ausführungsplanung für den Strecken-



Die Brücke über die Landesstraße 3030 bei Erbach ist bereits fertig. Der Verkehr soll hier 2027 rollen.

Foto: Sebastian Semrau

bau sowie die Bauwerkswürfe für die weiteren Brücken“, sagt Lecher. Außerdem befasse man sich mit Umlanungen in Bezug auf die Entwässerung. Dabei wolle Hessen Mobil unter anderem die bisher als Regenrückhaltebecken vorgesehenen Entwässerungsanlagen zu sogenannten Retentionsbodenfilterbecken umfunktionieren und deren Einleitetellen anpassen.

Deutsche Bahn baut zwei Brücken

Momentan kümmere sich die Verkehrsbehörde zudem um die Vorbereitungen für den Bau der Überführung eines Haupt-

wirtschaftswegs. Dafür sei zunächst die Umlegung einer Gasleitung erforderlich. Das sei nötig, um ein freies Baufeld für die Arbeiten zu schaffen. Auch die Überführung des Hessenwegs über die B 8 auf Höhe von Würges befinde sich in Planung. „Ab September werden hierfür die Ausschreibungsunterlagen für das öffentliche Vergabeverfahren vorgelegt. Wir wollen im ersten Quartal 2024 mit dem Bau beginnen“, sagt Lecher. „Die beiden Brücken über die Bahntrasse werden von der Deutschen Bahn in eigener Regie geplant und auch gebaut.“

Zuerst werden die kommenden Bauaktivitäten den Angaben der Verkehrsbehörde zufolge aber nicht an den Brücken, sondern an der „freien Strecke“ sichtbar. Es sei nämlich vorgesehen, bereits im Oktober unter anderem mit dem Streckenbau in einem Teilabschnitt von Erbach aus in Richtung Würges zu starten. Die dies betreffende Vergabe an eine Baufirma erfolge noch im August.

„Wie zu Beginn der Bauarbeiten mitgeteilt, wird die Fertigstellung rund sieben Jahre beanspruchen. Demnach soll die Verkehrsfreigabe im Jahr 2027 erfolgen“, teilt Lecher mit.

Auch wenn nach dem Ende der Arbeiten an der Brücke über die L 3030 bei Erbach zwischenzeitlich keine größeren Aktivitäten sichtbar gewesen seien, habe man die Bauvorbereitungen wie geplant fortgeführt. „Der Zeitplan hat somit weiterhin Bestand.“

Die Umgehung koste rund 90 Millionen Euro, berichtet die Sprecherin. Kostenträger sei die Bundesrepublik Deutschland. Neben Hessen Mobil und der Bahn sind übrigens unter anderem die Stadt Bad Camberg, die Hessische Landgesellschaft sowie das Amt für Bodenmanagement an dem Projekt beteiligt.

Kurzfristige Sperrungen können nicht zu vermeiden

Und müssen Auto- und Bahnfahrer eigentlich künftighin mit Beeinträchtigungen rechnen? Der Bau der Ortsumgehung erfolge weitestgehend auf der „grünen Wiese“, sagt Lecher. „Neben der künftigen Trasse werden einzelne öffentliche Straßen und Wirtschaftswege sowie gesondert herzurichtende Flächen als Baustraßen und Lagerflächen zur Verfügung gestellt.“ Kurzfristige Sperrungen könnten darüber hinaus nicht ver-

meiden werden. In solchen Fällen erfolge jeweils eine rechtzeitige Ankündigung. „Der Einbau der Bahnbrücken wird Sperrpausen auf der Bahnstrecke erfordern“, erklärt die Sprecherin.

„Die B-8-Ortsumfahrung ist seit Jahrzehnten ein Anliegen der weit überwiegenden Mehrheit der Bad Camberger, die eine enorm hohe Verkehrsbelastung zu ertragen haben“, teilt Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) mit. „Wir benötigen dieses Infrastrukturprojekt daher dringend, um eine Entlastung der Kernstadt und der Stadtteile Erbach und Würges insbesondere vom Durchgangsverkehr und von dessen negativen Begleiterscheinungen, wie Lärm- und Schadstoffemissionen, zu erreichen.“ Dies sei auch für den künftigen Status von Bad Camberg als Kneippheilbad von Bedeutung.

„Aber auch unabhängig hiervon werden sich mit der B-8-Ortsumgehung neue Perspektiven für eine positive Stadtentwicklung eröffnen“, betont der Rathauschef. Die Stadt Bad Camberg begleite das wichtige Infrastrukturprojekt daher sehr eng und man setze sich für eine möglichst zeitnahe Umsetzung ein.

PARLAMENT STIMMT PLANÄNDERUNGEN ZU

► Die Stadtverordneten von Bad Camberg haben sich während ihrer jüngsten Sitzung am Mittwoch mit der Ortsumgehung befasst. Sie votierten einstimmig bei drei Enthaltungen für gleich mehrere Planänderungen. Unter anderem sollen die geplanten Standorte für zwei Regenrückhaltebecken verändert werden, weil der Auslauf der Becken ansonsten unter dem „Vorflutniveau“ liege. Darüber hinaus

können nun während der Bauphase zusätzliche Flächen für Kräne und Hilfsbrücken genutzt werden. Außerdem wird auf eine provisorische Brücke an der Zufahrt zur Büstenfabrik Weber verzichtet. Stattdessen sieht die Planung nun vor, das neue Brückenbauwerk an Ort und Stelle direkt neben dem bestehenden Bauwerk zu errichten und an die Zufahrt anzuschließen. (tob)

In luftiger Höhe 800 Meter flanieren

Offizielle Eröffnung des Baumwipfelfades in Bad Camberg

Von Dieter Bäßler

BAD CAMBERG. Im Mai wurde der erste Teilabschnitt des Baumwipfelfades eröffnet und es war möglich, über 600 Meter neue Einblicke und Aussichten in und über den Hintertaunus zu erleben. In der Zwischenzeit wurde der Wipfelweg fertiggestellt und am Freitag war die vollständige Eröffnung dieser Attraktion in Bad Camberg. Der Weg ist jetzt insgesamt 800 Meter lang und führt bis auf 31 Meter Höhe durch die Kronen der Buchen, Eichen und Douglasien.

Gemeinsam mit Landrat Michael Köberle, Bürgermeister Daniel Rühl (beide CDU), Altbürgermeister Wolfgang Erk (SPD) und den Geschäftsführern von Forest Adventures Deutschland, Tobias Spindler und Dirk Schröder, wurde jetzt der komplette Rundweg eröffnet und für die Öffentlichkeit freigegeben.

Die Firma betreibt vier Kletterwälder in Wetter, Gießen, Friedrichsdorf und Viernheim, außerdem noch einen Hochseilgarten auf dem Harkortberg. Der Bad Camberger Baumwipfelfad ergänzt nun das Portfolio. In ihren Begrüßungsreden stellten die Verantwortlichen unisono fest, dass der Baumwipfelfad nicht nur eine neue Attraktion für den Landkreis Limburg-Weilburg ist, sondern für alle Menschen, die diesen Weg benutzen werden ein Erlebnis sein wird. „Hier ist etwas Einmaliges und Wunderbares entstanden. Die Verbindung zwischen Mensch und Natur auf dieser Art und Weise sucht

seinesgleichen“, sagte Köberle. Auch Erk und Rühl sparten in ihren Reden nicht mit Lob und Dank an alle Beteiligten.

Doch blicken wir zunächst gut zwölf Jahre zurück, in den Sommer des Jahres 2011, als eine erste Begehung des Geländes stattgefunden hatte. Bürgermeister war zu diesem Zeitpunkt Wolfgang Erk. Im Dezember 2011 folgte dann der Antrag der Grünen, hier sind stellvertretend „Ideegeber“ Andreas König und Ottmar Reichert zu erwähnen, an die Stadtverordnetenversammlung und das Ganze kam ins Rollen. Aus der ersten Idee der Errichtung eines Kletterwaldes sollte aber mehr werden, man wollte etwas Besonderes. So wurde aus anfänglich lockeren Gesprächen, Ideen und vielleicht auch Träumen, dann immer mehr Realität und so wurde der „Baumwipfelfad“ geboren. „Um alles zu beschreiben, was in dieser Zeit, also in gut zwölf Jahren alles passiert ist, könnte man locker ein Buch mit vielen Hundert Seiten befüllen“, so ein überaus glücklicher Tobias Spindler im Gespräch mit dieser Zeitung. „Am Anfang waren 1,5 Millionen Euro für dieses Projekt veranschlagt, daraus geworden sind 5 Millionen Euro.“

„Schwerfällige Genehmigungsverfahren, Corona, Wartezeiten auf das Holz (über sechs Monate), steigende Preise und letztendlich der Ukraine-Krieg haben das Projekt zu einem Drahtseilakt werden lassen“, so Spindler. Nach dem Spatenstich im März 2018 haben die Verantwortlichen



Imposant: Das hölzerne Bauwerk im Bad Camberger Wald ist alleine schon beeindruckend, der Blick von dort oben ebenfalls. Fotos: Dieter Bäßler

an alles gedacht. Nur so konnte einer der nachhaltigsten Baumwipfelfade „überhaupt“ entstehen. Douglasienholz, und Fichte für die tragenden Teile wurden verwendet und es wurde so naturschonend wie möglich gearbeitet. „Wir haben spezielle Bohrer aus der Schweiz gekauft, die dort bei Arbeiten in den Bergen verwendet werden, haben uns auf diesen Geräten schulen lassen, um so wenig wie möglich Fläche und Waldbewuchs in Anspruch zu nehmen“, so Spindler und Schröder.

Flaniert man nun in 31 Metern Höhe über den Weg, sieht man schöne grüne Baumkronen, was dem lehmhaltigen Boden mit guter Wasserspeicherung geschuldet ist.

Musikalisch umrahmt wurde

die Eröffnungsfeier vom Streichquintett des Kammermusikensembles Laubenheim. Doch komplett abgeschlossen sind die Arbeiten am weitläufigen Gelände noch nicht. Ein Spielplatz, Mitmachaktionen an verschiedenen Stationen auf dem Weg zum Baumwipfelfad und die Fertigstellung der Gastronomie sind bereits geplant und sollen mit Beginn der Saison 2024 fertiggestellt sein.

Mit den Aktionen rund um das Gelände, Am Vorderwald 1, soll nicht nur Heranwachsenden das Leben in und mit dem Wald näher gebracht werden, sondern alle Besucher können dabei ihr Wissen auffrischen. Im laufenden Jahr 2023 kann man noch bis in den Oktober den Baumwip-

felweg nicht nur besuchen, sondern auch komplett ablaufen. Alles Weitere zu Eintrittspreisen und Rabatten kann man auf der Homepage www.baumwipfelfad-bad-camberg.de oder auf Facebook nachlesen.

Sehr zu empfehlen ist, sich gleich zu Fuß auf den Weg zu machen. Starten kann man dafür auf dem „Wipfelwanderweg“, der am Kurhaus in Bad Camberg beginnt, durch den Kurpark führt und auch die Alt- und Innenstadt integrieren soll. Eigens dafür wird ein Rucksack angeboten, der eine Wanderkarte und „Leckereien“ aus der Region beinhaltet. Den kann man bei der Tourist-Info in Bad Camberg käuflich erwerben.



Der offizielle Akt (von links): Wolfgang Erk, Tobias Spindler, Dirk Schröder, Daniel Rühl und Bauleiter Fritz Maurer.

Neuer Vorstoß für autofreien Marktplatz

Sommerspaziergang der Sozialdemokraten durch die Kernstadt und Stadtteile

BAD CAMBERG (red). Die weitere Entwicklung des Kurparks stand im Mittelpunkt einer Begehung der SPD-Stadtverordnetenfraktion im Rahmen ihrer Sommerspaziergänge durch die Kernstadt und Stadtteile. Dabei konnte sie feststellen, dass ihre beiden Initiativen in der jüngsten Stadtverordnetenversammlung dafür gesorgt haben, dass sowohl das Wassertretbecken am Minigolfplatz wieder genutzt werden kann und auch die Stolperstelle an der Kurparkbrücke beseitigt wurde. An beiden Stellen war monatelang nichts passiert. Da gerade in den Sommermonaten die Kneipp-Anlagen, die Wassertretbecken, besonders stark genutzt werden, war es wichtig, dass das Wassertretbecken am Minigolfplatz kurzfristig wieder in Betrieb genommen wurde. Die endgültige Sanierung des Wassertretbeckens und auch der Kurparkbrücke soll im Herbst erfolgen. Dabei wird die schadhafte Bodenfläche

auf der Kurparkbrücke im Rahmen der Gewährleistung wiederhergestellt. Als weiteres wichtiges Projekt wurde von den Vertretern der SPD-Stadtverordnetenfraktion der Musikpavillon in Augenschein genommen. Im Musikpavillon spielt in den Sommermonaten sonntags das städtische Kurorchester, und auch die beliebte Musikreihe „Sommer im Park“ lockt jeden Mittwoch Hunderte von musikbegeisterten Besuchern in den Kurpark. Hier hat nach Worten von Fraktionssprecher Jürgen Eufinger die SPD-Stadtverordnetenfraktion eine Anfrage für die nächste Stadtverordnetenversammlung vorbereitet. Im vergangenen Jahr hatte die SPD-Ortsbeiratsfraktion der Kernstadt den Antrag gestellt, den Musikpavillon zu sanieren beziehungsweise instand zu setzen. Bei den Beratungen im Ortsbeirat hatte insbesondere der in den vergangenen Jahren entstandene Riss an der seitlichen Wand Sorge

bereitet. Die SPD-Stadtverordnetenfraktion möchte jetzt vom Magistrat wissen, wann die Sanierung des Musikpavillons stattfinden soll und welche Maßnahmen nach Auffassung des Stadtbauamtes notwendig sind.

Einladende Gastronomie und Geschäfte

Zum Abschluss führte der Weg die Fraktion noch auf den Marktplatz, einer der schönsten Plätze der Altstadt, der von vielen Bürgern und Besuchern der Stadt genutzt wird mit seiner einladenden Gastronomie und Geschäften zum Verweilen wäre dort nicht der störende Autoverkehr. Eigentlich sei auf dem Marktplatz „Parken verboten“, auch sollte der Marktplatz und Teile der angrenzenden Altstadt an den Wochenenden autofrei sein, so die SPD Ortsvorsteherin der Kernstadt Susanne Wenz-Erk und der Fraktionsvorsitzende Jürgen Eufinger. „Wir als SPD haben schon mehrere Initiativen



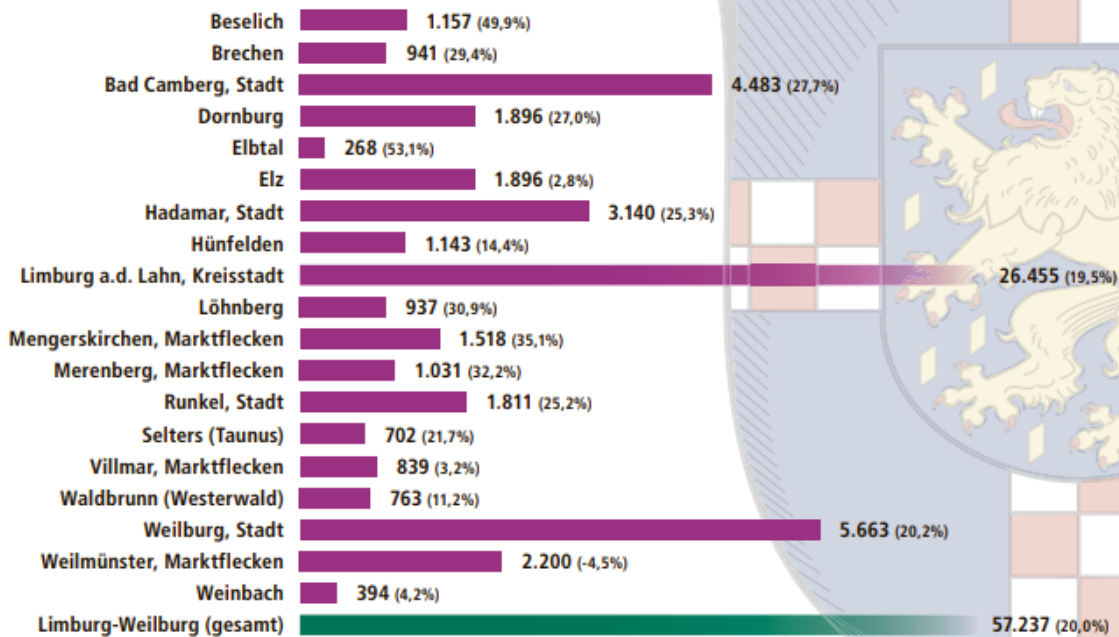
Das Wassertretbecken am Minigolfplatz wurde zur Freude der Sozialdemokraten wieder in Betrieb genommen. Foto: SPD

in der Stadtverordnetenversammlung für einen autofreien Marktplatz gestartet“, heißt es in der Mitteilung der SPD. „Von der Einführung eines Parkverbotes auf dem Marktplatz verbunden mit der Schaffung von mehr Kurzzeitparkplätzen rund um die Altstadt, bis hin zur Anschaffung

von versenkbaren Pollern, um die Zufahrt zum Marktplatz und Teile der Strackgasse autofrei zu gestalten. Jetzt müssten die Maßnahmen mit Nachdruck umgesetzt werden, auch braucht es verstärkte Kontrollen zwecks Einhaltung des Parkverbotes und Befahren des Marktplatzes.“

Verteilung und Veränderung der Jobs im Kreis

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2022 mit Arbeitsort in der Gemeinde



(in Klammern: Anteil an der Gesamtbeschäftigung, Veränderung gegenüber 2013)

Quelle: IHK Limburg und Arbeitsagentur, Grafik: Satzstudio Scharf, Leun

Jobmotor Limburg-Weilburg. Über die lange Frist ist die Dynamik des Wirtschaftsstandortes in den einzelnen Kommunen erkennbar.

17.08.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE

BAD CAMBERG (ca). Ein Turnier der besonderen Art lieferten sich Oberstufen-Schülerinnen und -Schüler der Einführungsphase der Taunusschule im Kurhaus. In unterhaltsamen zehnmütigen mediengestützten Vorträgen zeigten die Jugendlichen, dass wissenschaftliche und gesellschaftliche Themen kurzweilig auf den Punkt gebracht werden können.

Science Slam präsentiert Rede-Talente

Im Rahmen der Projektwoche der Taunusschule werkten alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs an selbst gewählten Fragestellungen, die im Rahmen des sogenannten Science Slams mit den „drei großen Ks“ – kurz, knackig, korrekt – so aufbereitet und präsentiert werden sollten, dass sie einer breiten Masse zugänglich sind. Mit einer anschaulichen medialen Unterstützung der Inhalte und einer publikumsorientierten, zuweilen auch pointierten Darstellungsweise traten so bereits mehrere Gruppen und Einzelvortragende vor der Endrunde gegeneinander an. Der Charakter eines Infotainment-Battles war auch im Finale deutlich zu

sehen: Neben einer Lehrkräfte-Jury beurteilte das Publikum, Lernende des Jahrgangs, die Präsentationen. Zusätzlich wurde „slam-typisch“ die Lautstärke des Beifalls zum Urteil herangezogen.

Die Finalisten boten einen informativen Vormittag mit Themen rund um über Social Media verbreitete australische Klischees, zu wissenschaftlichen Perspektiven auf den Identitätsbegriff, um Fakten, Chancen und Risiken zur computergestützten Gesichtserkennung sowie zu der Frage nach dem Ruhm der skandalumwitterten Band Rammstein, einer Präsentation von Miguel Mevißen die das Publikum am meisten überzeugte. Schulleiter Frank Wellstein überreichte Präsente, lobte die Leistungen aller Präsentierenden, stellte deren Mut zum Auftritt auf der großen Bühne heraus und blickte zuversichtlich auf die Präsentationsprüfungen im Abitur der kommenden Jahre.

Zugleich kündigte er den nächsten Science Slam an, die direkt nach den Ferien, zu Beginn der Einführungsphase, in einem dreitägigen Präsentationstraining ihre Talente schärfen oder gar neu entdecken.

18.08.23 NNP Parteien CDU

Nicht nur der Geldbeutel wird geschont

Bad Camberger CDU-Fraktion besucht den Anziehungspunkt und die Sozialstation

BAD CAMBERG (red). Die Caritas unterhält in der Limburger Straße 39 den Anziehungspunkt, einen Second-Hand-Laden für alle Bürger. Die CDU-Stadtverordnetenfraktion besuchte jetzt die Einrichtung bei ihrer Sommer-tour und konnte interessante Details durch die Anleiterin des Anziehungspunktes, Heike Zabel, und Frank Mach, Abteilungsleiter Soziale Dienste, sowie dem Geschäftsführer des Caritasverbands für den Bezirk Limburg, Max Prüm, in Erfahrung bringen.

Das Sozialkaufhaus möchte insbesondere ein Angebot für einkommensschwache Familien und Einzelpersonen anbieten, wengleich alle Menschen willkommen sind. Die angebotenen Waren sind gespendet. „Der Second-Hand-Gedanke schon nicht nur den

Geldbeutel, sondern unter dem Motto ‚FAIRwertung‘ wird durch die Wiederverwertung nachhaltig und umweltbewusst gehandelt“, teilt die CDU mit. So wurde von Mach berichtet, dass allein für die Herstellung eines Kleidungsstücks eine vierstellige Anzahl an Litern Wasser benötigt wird. Angeboten werden Damen- und Herrenbekleidung, Schuhe, Spielwaren, Bücher Kinderwagen, Haushaltswaren, Bettwäsche und Accessoires. Kinderkleidung gehört nicht zu dem Angebot, da diese in Absprache mit dem Kinderschutzbund dort erworben werden kann.

Dank an die ehrenamtlich Tätigen

„Bei unserem Besuch wurde deutlich, welche großartige

Arbeit hier von vielen Ehrenamtlichen geleistet wird. Für den wöchentlichen Einsatz von mehr als 20 ehrenamtlich Tätigen allein in Bad Camberg möchte ich im Namen der CDU-Fraktion ganz herzlich Danke sagen“, sagte der CDU-Fraktionsvorsitzende, Frederik Angermaier. Weitere Anziehungspunkte der Caritas bestehen übrigens noch in Limburg und Weilburg. Spenden werden dort gerne entgegengenommen.

Es stand aber noch der Besuch der Sozialstation „St. Christophorus“ an. Denn im selben Gebäude ist noch nicht allzu lange die Sozialstation untergebracht, die von Erbach hierhin gezogen ist.

Das Pflegepersonal versorgt in erster Linie kranke, alte und behinderte Menschen. Von den anwesenden Caritas-



Die Stadtverordneten der CDU Bad Camberg und das Leitungsteam der Caritas vor dem Anziehungspunkt. Foto: Helmut Thies

Mitarbeitern wurden die Kommunalpolitikerinnen und -politiker über die vielfältigen Aufgaben der Caritas informiert. Die Organisation wird von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Kräften getragen.

Fragen wurden in der konstruktiven Runde gerne beantwortet. Beide Einrichtungen, der Anziehungspunkt und die Sozialstation sind wichtig für die Stadt Bad Camberg, konnten die CDU-Mandatsträgerinnen und Mandatsträger feststellen.

Mehrfamilienhäuser statt alter Kita

Der Hahnstättener Architekt Frank Crecelius investiert 6,5 Millionen Euro in das „Quartier an der Kirche“

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Der Erbacher Kindergarten ist Geschichte. Aus dem Gebäude ist ein großer Schutthaufen geworden, Recyclingmaterial für die nächste Baumaßnahme. Stattdessen entsteht auf dem rund 2300 Quadratmeter großen Grundstück das Quartier an der Kirche. So nennt Bauherr Frank Crecelius das 6,5-Millionen-Projekt. Der Hahnstättener Architekt lässt zwei Mehrfamilienhäuser mit jeweils acht Wohnungen errichten. In einer vorhergehenden Planung sollte es noch ein drittes geben. Das entfällt ebenso wie die anfangs angelegte Tiefgarage. Stattdessen sind im Bereich des ehemaligen dritten Gebäudes oberirdische Parkplätze vorgesehen. Die auf der anderen Straßenseite gegenüberliegenden öffentlichen Parkplätze bleiben erhalten. Dies war ein Wunsch des Bad Camberger Magistrats, damit sie weiterhin unter anderem von Friedhofsbesuchern genutzt werden können, informierte Bürgermeister Daniel Rühl (CDU).

Abbruchmaterial der Kita wird mitverbaut

Gemeinsam mit dem Erbacher Ortsvorsteher Christian Sell (CDU) war er der Einladung des Investors zum Informationsgespräch gefolgt. Die Baugenehmigung liegt vor, bald kann es an den ersten



Ein Berg Recyclingmaterial – das ist aus dem ehemaligen Erbacher Kindergarten geworden.



Die Baugenehmigung liegt vor: Wolfgang-Alexander Fuhr, Ortsvorsteher Christian Sell, Bauherr und Architekt Frank Crecelius sowie Bürgermeister Daniel Rühl (von links) sprechen auf dem ehemaligen Kita-Gelände über die geplante Wohnanlage. Fotos: Petra Hackert

Spatenstich gehen. Ende 2024 soll das erste Gebäude stehen, das zweite im Sommer 2025.

Der alte Kindergarten: „Das Abbruchmaterial wurde in Begleitung eines Fachingenieurbüros vor Ort recycelt. Das Material wird sowohl unter den Bodenplatten der zwei neuen Gebäude verbaut als auch für die Verfüllung der

Arbeitsräume verwendet“, erläutert Frank Crecelius mit Blick auf den Umgang mit wertvollen Baumaterialien.

Mehr grüne Freifläche

Die Umplanung: „Seit September 2022 hat sich der Immobilienmarkt im Zuge des Anstiegs der Zinsen sowie der gestiegenen Baukosten stark verändert“, beobachtet Crecelius. Von einem Markt der Verkäufer habe sich der Markt in Richtung der Käufer entwickelt. „Das haben wir in unserem Projekt zur Kenntnis genommen und einfließen lassen in die Überarbeitung der ursprünglichen Pläne.“ Weniger verdichtetes Bauen, der Wegfall des dritten Gebäudes und der Tiefgarage spare nicht nur Kosten, sondern werde dem Wunsch nach mehr grüner Freifläche rund um die Häuser gerecht, also nach mehr Lebensqualität. Sämtliche Parkplätze erhielt

den die bauliche Vorrichtung, um einen E-Ladepunkt zu errichten.

„Der Ortsbeirat freut sich, dass an diesem besonderen Standort so etwas Gutes entwickelt wird“, meint Ortsvorsteher Sell und erinnert: Generationen haben diesen Kindergarten besucht. Das Gebäude aus dem Jahr 1971 haben viele in bester Erinnerung. Nur wurde es zu klein, hätte saniert werden müssen. Der großzügige Neubau an anderer Stelle wird rege genutzt. Die Kirchengemeinde St. Peter und Paul veräußerte das frühere Kita-Grundstück im Juli letzten Jahres an Frank Crecelius.

Am Anfang gab es sogar noch Überlegungen, das Gebäude, mit dem sich viele Erbacher identifizieren, zu erhalten und umzubauen. Doch am Ende habe es sich als sinnvoller erwiesen, komplett neu zu planen, so Crecelius. Der Baubeginn ist bis zum Jahresende geplant. Im ersten Bau-

abschnitt sollen acht Zwei- bis Vier-Zimmerwohnungen mit einer Größe zwischen 59 und 115 Quadratmetern entstehen.

„Aus städtischer Sicht können wir uns freuen, dass Sie am Ball bleiben und das Projekt verfolgen“, meinte Bürgermeister Rühl. Die geänderte Marktlage, steigende Zinsen, hohe Baukosten, habe bereits dazu geführt, dass an anderer Stelle auf vorgesehene Investitionen verzichtet werde. „Wir haben von Anfang an mit Luft geplant“, sagte Bauherr Crecelius. Es gebe die Möglichkeiten und den Bedarf. Erste Reservierungen lägen bereits vor. Ziel sei, ein Wohnumfeld für alle Generationen zu schaffen, „das Quartier als Ort des Wohnens, des Begegnens und der Gemeinschaft“. Die Nähe zum neuen Kindergarten werde hoffentlich dazu führen, dass es für junge Familien ebenso interessant sei wie für Menschen, die im Alter eine kleinere Wohnung suchten.

Kulturpass gilt in der Kurstadt

Junge Menschen sollen Kultur vor Ort teils kostenlos erleben können

BAD CAMBERG. Seit Mitte Juni ist der neue bundesweite Kulturpass verfügbar. Der Kulturpass ist eine Initiative der Bundesregierung, mit der junge Leute motiviert werden sollen, Kultur vor Ort zu erleben. Diejenigen, die in diesem Jahr ihren 18. Geburtstag feiern, erhalten ein Budget von 200 €, welches sie innerhalb von zwei Jahren mit einer eID auf einer digitalen Plattform einlösen können. Dies geschieht mittels einer

App, die zum Download in den Stores bereitsteht. Die Stadt Bad Camberg beteiligt sich ebenfalls an dieser Initiative. Die Veranstaltungen des städtischen Kulturprogramms sind auf der digitalen Plattform eingestellt. „Wir schließen uns dem Kulturpass an, um jungen Menschen einen Zugang zu unserem Kulturangebot zu verschaffen“, so Vertreter der Stadt. Das mit dem Pass verbundene Guthaben von 200 € können

18-Jährige nun auch für Veranstaltungen einsetzen, die von der Stadt angeboten werden. „Der Kulturpass ist eine gute Idee, bei jungen Leuten hängt es häufig am Geld. Mit dem Kulturpass wird zumindest diese finanzielle Hürde für einen Besuch der Kulturveranstaltungen reduziert“, wird das Angebot begründet. Kurdirektor Michael Sinn ist es wichtig, nicht nur die finanziellen Aspekte zu betrachten, sondern auch da-

für zu sorgen, dass das Kulturprogramm inhaltlich etwas für jungen Leute bietet. „Die gute Idee des Kulturpasses kann nur fruchten, wenn auch das Angebot stimmt. Aktuell gibt es noch zu wenig Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene. Es ist unsere Aufgabe, darüber nachzudenken, wie wir hier besser werden können.“ Mehr Informationen zum Kulturpass gibt es unter www.kulturpass.de.

Barrierefreie Wegeverbindungen

Stadt Bad Camberg setzt Ausbau im Stadtteil Erbach fort – Termin vor Ort

BAD CAMBERG (ca). Die Stadt Bad Camberg setzt den Ausbau von barrierefreien Wegeverbindungen fort. Derzeit werden im Stadtteil Erbach die Bordsteine der Gehwege im Horstweg an den Einmündungen abgesenkt und zudem mit taktilen Bodenindikatoren versehen.

Die entsprechenden Tiefbauarbeiten werden dann in den Straßen Neugasse und Auf der Staffel fortgesetzt.

Umbau erfolgt Schritt für Schritt

Das Ziel besteht in der Schaffung einer barrierefreien Wegeverbindung zwischen dem Horstweg und dem sogenannten Ärztheus in der Kernstadt. Ge-



Detlef Mück (von links, Stadtbaumeister), Bürgermeister Daniel Rühl und Jürgen Mitter (Stadtbaumeister) bei einem Ortstermin im Horstweg.

Foto: Stadt Bad Camberg

meinsam mit den zuständigen Mitarbeitern des Stadtbauamtes, Jürgen Mitter und Detlef Mück, machte sich Bürgermeister Daniel Rühl dieser Tage ein Bild vom Fortgang der Bauarbeiten: „Durch den barrierefreien Umbau profitieren nicht nur Bürgerinnen und Bürger mit körperlichen Beeinträchtigungen, sondern auch ältere Menschen und Eltern mit kleinen Kindern.“

Zugleich machte der Rathauschef darauf aufmerksam, dass der barrierefreie Umbau der öffentlichen Infrastruktur nur Schritt für Schritt zu stemmen sei und daher auch in den städtischen Haushalten der kommenden Jahre entsprechend Haushaltsmitteln vorzusehen seien.

24.08.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Nach einem Jahr Training in der Kung Fu AG unter Leitung von Monique Seiler fand kürzlich die Prüfung zum 1. Schülergrad im Shaolin Kung Fu statt.

Erfolgreich bestandene Shaolin Kung Fu Prüfung

Durchgeführt wurde diese von Laoshi (Lehrer für Shaolin Kung Fu) Alexander Kahler, welcher die Prüfung durch Modifikation prüfungsrelevanter Übungen nicht nur interessant und abwechslungsreich gestaltet hat, sondern auch durch seine offene und zugewandte Art für eine gute Stimmung unter den Prüflingen gesorgt hat. Neben Tritten (Tan Tui, Deng Tui, Ti Tui) und den für das Shaolin Kung Fu typischen Grundständen (Ma Bu, Gong-Bu, Tui Li Bu) wurden auch die erste Form (Lohan Shi Ba Shou) und Selbstverteidigungstechniken (Zi Wei Shu) gegen diverse Zugriffe durch die Prüflinge gezeigt. Ebenso wur-



Die erfolgreichen Prüflinge.

Foto: Taunusschule

den Theorie-Fragen zur Entstehung, Begründung und Bedeutung des Shaolin Kung Fu von allen Prüfungsteilnehmerinnen richtig beantwortet. Darüber hinaus lernten die Schülerinnen, dass, bevor eine Shaolin Kung-Fu Schülerin die Kunst der Selbstverteidigung und des Kampfes erlernt, die sechs Grundlagen der Shaolinkrieger angestrebt werden müssen. Die-

se sind Eigenschaften wie Ehrlichkeit (zu sich selbst und anderen), Gelassenheit durch Mut, innere Ruhe und Liebe zur Umwelt, Flexibilität (um sich ständig anzupassen), Schnelligkeit durch Kraft und Offenheit zu allem Neuen. Die Fähigkeit, Prioritäten zu setzen und Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Und schließlich: Die eigene Einzigartigkeit erkennen.

25.08.23 NNP Stadtentwicklung



Wer macht mit beim Bürgerbus?

In den kleinen Bad Camberger Ortsteilen ist der öffentliche Personennahverkehr fast nicht vorhanden

Sie haben sich gemeldet, um ehrenamtlich den Bad Camberger Bürgerbus zu fahren, von links: Hermann Jäger, Wolfgang Parton, Ursula Günther, Dieter Angermaier, Herbert Uhrig und Reinhard Köppl

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG . Sein Weg zum Lebensmittelmarkt in Bad Camberg und zurück war für den Dombacher eine kleine Weltreise. Der Bus fährt nur von 5.13 bis 8.05 in etwa stündlich in die Kurstadt, dann klafft bis Mittag ein Loch von vier Stunden, am Nachmittag gibt es noch

drei Verbindungen. Der Senior mit seinem Rollator war viele Stunden unterwegs. Wolfgang Parton schildert dieses Beispiel, weil es schon lange den Wunsch gibt, etwas zu verbessern. Eine häufigere Frequenz in den Stadtteilen – das war bis jetzt nicht wirtschaftlich. Vor dem Alten Rathaus in Dombach steht seit einiger Zeit eine Mitfahrbank. Eine gute Idee, doch es muss auch passen, also gerade dann der Richtige vorbeifahren, wenn sich jemand hinsetzt und mitgenommen werden möchte. Im Alltag passiert das nicht so oft, hat Parton beobachtet. Deshalb war er sofort dabei, als die Stadt Bad Camberg die Initiative Bürgerbus gestartet hat. Die Idee: In Zusammenarbeit mit der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“ wird ein Kleinbus mit acht Sitzplätzen gestellt, wenn es genügend Fahrer gibt. Die engagieren sich ehrenamtlich, und Parton macht mit.

Sie wollen etwas tun, um die Situation zu verbessern

Das Ganze ist noch am Anfang. Annica Feucht vom städtischen Ordnungsamt koordiniert die Vorarbeit. Gemeldet haben sich bis jetzt acht interessierte Fahrer. Gebraucht werden noch mehr. „Die Anforderung, um den Bus zu bekommen, ist: Wir decken an mindestens zwei Tagen in der Woche vier Stunden ab“, sagt Parton. Im Moment ist angedacht, den Bürgerbus dienstagsvormittags und donnerstagnachmittags anzubieten. Doch das ist tatsächlich noch Zukunftsmusik, denn mit mehr Beteiligten könnte das Angebot richtig gut werden. Auch an mehreren Tagen. Darauf hoffen diejenigen, die sich jetzt schon bereit erklärt haben, mitzumachen.

Der erste, der auf den Aufruf der Stadt reagiert hatte, war Dieter Angermaier. Der frühere Ordnungsamtsleiter der Stadt Bad Camberg wohnt mit seiner Familie in Schwickershausen und weiß, wie schwer es ist, wenn man kein Auto hat. Fast jeder nutzt den eigenen Pkw. Er auch. Dann geht's leicht. Um anderen das Leben ebenfalls leichter zu machen, möchte er sich beteiligen. Wolfgang Parton ist stellvertretender Ortsvorsteher in Dombach. Sportplatz, Vereinsheim, Jugendheim-Umbau nennt er die Initiativen, an denen er sich ehrenamtlich mit anderen beteiligt. Dort hat er gezielt Leute angesprochen. Hermann Jäger, Reinhard Köppl und Reinhold Uhrig waren sofort Feuer und Flamme für den Bürgerbus. Die Dombacher haben das aktive Berufsleben hinter sich, haben also die Zeit und wollen etwas verbessern. Gleiches gilt für Ursula Günther. Bei der IHK war sie Ausbildungsberaterin, jetzt in der Rente stellt sie fest: „Das ist doch ein sehr schönes Projekt.“ Und: „Es ist ja jetzt auch schon so, dass wir uns auf den Dörfern untereinander organisieren, Familie Nachbarn, Freunde fragen.“ Doch das geht nicht immer, und manche haben vielleicht gar nicht diese Möglichkeiten.

Ansprechpartnerin: Annica Feucht

Reinhard Köppl war früher Pilot. „Mit Personentransport kennt er sich also aus“, schmunzelt Parton. Köppl lächelt, doch dann wird er ernst: „Es wäre wichtig, dass diese Initiative etwas bringt.“ Dafür möchte er sich anstrengen. Denn nach so vielen Jahren, in denen in den kleinen Stadtteilen immer wieder eine bessere Verkehrsanbindung gefordert wurde, könnte es jetzt ernst werden, zum ersten Mal klappen. Nötig sind genug Menschen, um die gute Idee zu realisieren. Die Arbeit muss auf genügend Schultern verteilt werden. „Wir sind engagiert und motiviert“, sagt Ursula Günther. Wer sich vorstellen könnte, im Team dabei zu sein, sollte sich beim Ordnungsamt der Stadt Bad Camberg melden, Annica Feucht, Telefon 06434-202314, E-Mail ordnungsamt@bad-camberg.de.

DAS LAND HESSEN FÖRDERT DEN BÜRGERBUS

DIESE VORAUSSETZUNGEN GELTEN

Im Rahmen der Offensive „Land hat Zukunft – Heimat Hessen“ fördert das Land Bürgerbusprojekte. Neben der Beratung durch die Landesstiftung „Miteinander in Hessen“ und das Fachzentrum Mobilität im ländlichen Raum gehören zur Förderung ein Kleinbus, Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit und die Kostenerstattung für Schulungen und Training. Darüber hinaus wird der Austausch der Initiativen untereinander unterstützt. So soll Interessierten die Einführung und der Betrieb eines Bürgerbusses erleichtert werden. Dabei geht es nicht allein um die Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum, sondern auch darum,

das bürgerschaftliche Engagement und den lokalen Zusammenhalt an Ort und Stelle zu stärken. (pp)

Eine verantwortungsvolle Freizeitbeschäftigung, die Spaß macht und Menschen verbindet – so beschreibt die Landesstiftung Miteinander Hessen das Bürgerbus-Projekt. Mitmachen kann jeder, der einen Führerschein der Klasse B besitzt (oder vergleichbar). Um allen Beteiligten eine gewisse Sicherheit zu geben, wird erwartet, die Erlaubnis zur Fahrgastbeförderung zu erlangen. „Wichtig für den kleinen Personenbeförderungsschein ist die Sehprüfung, der Nachweis über die körperliche und geistige Eignung, man braucht ein Führungszeugnis zur Vorlage bei einer Behörde“, erklärt Wolfgang Parton. Über alle Details informiert das Bad Camberger Ordnungsamt. Die Kosten für den Sehtest und die Gesundheitsuntersuchung werden übernommen. Wichtig: „Sollten bei der gesundheitlichen Untersuchung Krankheiten entdeckt werden, bei denen die Ausstellung eines kleinen Personenbeförderungsscheins nicht möglich ist, hat dies keine Auswirkungen auf die persönliche Fahrerlaubnis“, informiert das Ordnungsamt. Es besteht die Möglichkeit, an einem Fahrersicherheitstraining teilzunehmen. Die Kosten werden ebenfalls übernommen.

30.08.23 NNP Vereine Literatur

Zum Lesen von Büchern verführen

Eine Literatur-Messe an zwei Tagen / Karlheinz Sellheim, der Vorsitzende des Bad Camberger Autorentreffs, sagt, was ihn bewegt

BAD CAMBERG. Zum ersten Mal gibt es in Bad Camberg eine Buchmesse. Am letzten Septemberwochenende gibt es im Kurhaus jede Menge Lesestoff, Lesungen und Gelegenheiten zum Gespräch. Der Eintritt ist frei – ein Herzensanliegen von Karlheinz Sellheim. Unsere Redakteurin Petra Hackert sprach mit dem Vorsitzenden des Bad Camberger Autorentreffs, der die Messe organisiert.

Herr Sellheim, der Autorentreff lädt regelmäßig zu Lesungen ein, gerade hat Olav Garz sein Bundeswehr-Buch vorgestellt. Fast immer ist der Eintritt frei, auch jetzt. Wie machen Sie das?

Lesungen für Leute auf dem Land ist ein hartes Brot. Wir kämpfen um jeden Zuhörer. So ist es uns im Laufe der Jahre gelungen, bekannter zu werden. Wir führen zusammen, ältere und jüngere Autoren, das Publikum. Unsere Veröffentlichungen bieten den Schreibern ein Forum

und den Lesern interessante Stoffe. Immer, wenn der Autorentreff selbst etwas organisiert, nehmen wir keinen Eintritt. Wir wollen Kultur für jedermann ermöglichen, auch für den kleinen Geldbeutel.

Trotzdem steckt viel Arbeit dahinter. Allein bei der Messe ha-

ben Sie 30 Lesungen an zwei Tagen, ein Jugendprogramm und außerdem viel Vorarbeit in den neuen Jugendband des Autorentreffs gesteckt. Alles ehrenamtlich?

Ja, das stimmt, das war und ist viel Arbeit, aber sie lohnt sich. „Wellenreiter“ hat über 300 Seiten. Wir hatten in der

Coronazeit Einsendungen aus ganz Deutschland bekommen. Der fertige Band umfasst nun 300 Seiten, und ein Beitrag ist schöner als der andere.

Womit beschäftigen sich die Jugendlichen?

Die Themen sind breit gestreut. Vieles aus der Fantasie oder über Hobbys wie das Reiten. Manches ist ganz wild mit Drachen, fremden Wesen, aber immer spannend. Sie haben eben noch nicht die Lebenserfahrung, die sich in den Arbeiten unserer älteren Autoren widerspiegelt.

„Wellenreiter“ ist 2021 erschienen, der Sammelband der älteren Autoren „Wirbel auf dem Strom des Lebens“ 2022. Löhnen sich solche Veröffentlichungen für den Verein?

Wir haben bisher noch bei keinem gemeinsamen Werk draufgelegt. Wenn wir in den Verkauf gehen, sehen wir zu, dass wir das Geld wieder in

die Hand nehmen für das nächste Buch. Unser Ziel ist es, unbekannte Autoren bekannt zu machen.

Wie war das bei Ihnen? Sie haben neben Ihrer Arbeit als Hilfspolizist begonnen, zu schreiben. „English for runaways“ war eines der ersten Bücher. Damals gab es den Autorentreff noch nicht. Wie sind Sie vorgegangen, und was hat sich geändert?

Das war 2002. Ich bin damals tatsächlich einem Verlag aufgefressen, bei dem ich mich finanziell an der Veröffentlichung beteiligen musste. Obwohl: Aufgefressen ist das falsche Wort, denn sie haben sich in der Vermarktung tatsächlich sehr stark eingesetzt. Ohne dieses Engagement wäre es sicher nicht gelungen, 7000 Bücher zu verkaufen. Anders ist heute, dass sich kleinere und mittlere Verlage eher bereit erklären, zu publizieren. Das ohne diese finanziellen Vorleistungen. Die Branche hat sich verändert. Und wir als Autorentreff haben uns einen gewissen Bekanntheitsgrad erarbeitet. Das mag helfen.

Zu Ihrem Anspruch, Bildung zu vermitteln, gehört das Engagement für Kinder und Jugendliche. Reicht es, „nur“ vorzulesen?

Bei der Buchmesse gibt es beides. Kinder- und Jugendbücher werden vorgestellt, aber wir bieten auch ein Mitmach-Programm. Eine Welt ohne Barrieren: Dieser Beitrag des Sozialverbands VdK animiert zum Zuhören, Malen, Erleben, Mitmachen. Dann bleibt mehr hängen, und die Fantasie der Teilnehmer wird noch stärker angeregt.

Wer sich diese beiden Tage vormerkt, ist also noch schneller mittendrin als bei der Frankfurter Buchmesse?

ter Buchmesse?

Das ist so ein Thema. Bei uns kostet nur die Zusatz-Lesung mit der Spiegel-Bestseller-Autorin Barbara Kunrath am Samstagabend etwas. Sie nimmt 7,50 Euro Eintritt, das hält sich im Rahmen. Ich meine, die Preise, die zum Beispiel bei der Frankfurter Buchmesse an Eintritt verlangt werden, sind viel zu hoch. Bei den Einnahmen, die dort allein durch die Stände erzielt werden, finde ich das nicht okay. Da würde die Hälfte des Eintrittsgeldes reichen. So ist schade, dass so vielen Menschen verwehrt bleibt, sich das anzuschauen, weil sie es sich einfach nicht leisten können.

Das geht ja dann bei Ihnen in Bad Camberg.

Ja, ganz bewusst. Wir hoffen, dass viele Interessierte kommen.

Das Spektrum ist breit befächert. Ein Thema, das immer läuft, sind regionale Krimis. Was haben Sie da in petto?

Hajo Gellhaus aus Waldems-Esch. Er ist in der Geschichte zu Hause. In seine Taunuskrimis fließt alles mit ein, die Escher Postträger, der Schinderhannes. Seit die Regionalkrimis aufgefunden sind, ist der Faden nicht abgerissen. Die sind immer brandaktuell. Da erkennen sich die Leute wieder. Eine richtig gute Sache für die Leser.

Die können auch selbst aktiv werden, wenn ich es richtig sehe?

Stimmt. Am Sonntag kommt Wolf von Lojweski, um Freude am Schreiben zu vermitteln. Das ist sein Thema, und darüber werden wir an dem Mittag auch diskutieren. Ich hoffe, dass das viele anspricht, sich zu beteiligen.



Karlheinz Sellheim, Vorsitzender des Autorentreffs Bad Camberg, wirbt für die erste Bad Camberger Buchmesse.

DA S PROGRAMM DER ERSTEN BAD CAMBERGER BUCHMESSE AM 23. UND 24. SEPTEMBER

- Samstag im großen Saal: 13 Uhr Eröffnung der Buchmesse durch Bürgermeister Daniel Rühl (CDU), Kurdirektor Michael Sinn und den Vereinsvorsitzenden Karlheinz Sellheim.
- Lesungen am Samstag im kleinen Saal: 14 Uhr Dana Polz „Fragil“. 14.30 Uhr Erik Schreiber „Winterplanet“. 15 Uhr Michaela Santowski „Das Versprechen“. 15.30 Rebecca Groebler „Ethan: Der letzte Mediator“. 16 Uhr Marco Moreno „Secreta Vaticani – Die Geheimnisse des Vatikans“. 16.30 Uhr Gabriele und Georges Hartmann „Klang-Elemente zu Kurzprosa und Kurzlyrik“. 17 Uhr Brina Stein „Mord ohne Reue“. 17.30 Uhr Stefan Katgeli „Spesarkrimi“. Sonderveranstaltung:

- 18.30 Uhr Lesung Barbara Kunrath (Eintritt 7,50 Euro) „Wir für uns“.
- Sonntags-Programm für Kinder und Jugendliche im Clubraum: 14 Uhr „Käpt'n Kork fliegt davon“ mit dem VdK Hessen-Thüringen: Zuhören, Malen, Erleben und Mitmachen. Thema: Barrierefreiheit. Lesungen: 15 Uhr Thomas W. Krüger „Anna und der Saphir von Burg Drachenfels“. 15.30 Uhr Astrid Hennies „Reki oder die Geschichte vom Rollhirsch“. 16 Uhr Viktoria Ampspurg „Der vergessene Garten“. 16.30 Marlena Frei „Gefühlschaos“. 17 Uhr Birgit Gröger „Ab heute bin ich stark“.
- Sonntag im großen Saal: 11 Uhr Eröffnung durch Landrat Michael

- Köberle (CDU).
- Sonntagsprogramm im kleinen Saal: 12 Uhr Vortrag Wolf von Lojweski „Freude am Schreiben“ mit anschließender Gesprächsrunde. Lesungen: 14 Uhr Hajo Gellhaus „Von wegen Indizien“. 14.30 Uhr Olav Garz „Eine dienstliche Veranstaltung geselliger Art“. 15 Uhr Susanne Concha Emmrich „Diese pompöse Schule! Biografische Erkundungen in Sankt Petersburg“. 15.30 Uhr Karina Lotz „Journal Schreibtisch 2022“. 16 Uhr Jutta Hajek „Siesth die Grenzen nicht, können sie dich noch aufhalten“. 16.30 Uhr Connie Albers „Mohnrot, 21 Tage im Ukraine-Krieg“. 17 Uhr Wolfgang Ullrich „Ganz wie ein Mensch“. 17.30 Uhr Gudrun

- Schecker „Gedichte“.
- Sonntagsprogramm im Clubraum: Lesungen: 14 Uhr Bettina Engel-Wehner „Gedichte“. 14.30 Uhr Dieter Aurass „Wasserstoff“. 15 Uhr Christine Goeb-Kümmel „Die Wärme des roten Sandes“. 15.30 Uhr Margarete Rick Neundorff „Zwischen 24 Uhr und Mitternacht“. 16 Uhr Jörg Martin Langer „Mitten aus dem Leben“. 16.30 Uhr Wolfgang Büttner „Edda und Sigg“. 17 Uhr Heike Wemp-Dany „Läuferopfer“.
- Am Sonntag gibt es im Foyer/Obergeschoss von 14.30 bis 17 Uhr Kinderschminken. Dafür sorgen die Aktiven der Showtanzformation „Déjà Vu“ des SV Oberseifers. (pp)

Kurstadt bleibt „Fairtrade-Stadt“

Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten lokal für ein Ziel

BAD CAMBERG. Bad Camberg erfüllt weiterhin alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel Fairtrade-Stadt. Dies wurde der Stadt nach erfolgreichem Abschluss der Rezertifizierung durch den Fairtrade Deutschland e.V. bestätigt. Die Auszeichnung wurde erstmalig im Jahr 2012 an die Kurstadt verliehen.

Die Vertreter der Stadt freuen sich über die Verlängerung des Titels: „Die Bestätigung der Auszeichnung ist ein schönes Zeugnis für die nachhaltige Verankerung des fairen Handels in Bad Camberg. Lokale Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten hier für das gemeinsame Ziel zusammen. Ich freue mich, dass Bad Camberg weiterhin dem internationalen Netzwerk der



Fairtrade-Towns angehört.“ Eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten. Diese sollen in Zukunft verstärkt und breiter in die Öffentlichkeit hineingetragen werden. Es ist das Ziel dieser Steuerungsgruppe, die organisatorisch bei der Kurverwaltung angesiedelt ist, weitere Geschäfte und gastronomische Betriebe dafür zu gewinnen, Pro-

dukte aus fairem Handel anzubieten. „Wir verstehen die bestätigte Auszeichnung als Motivation und Aufforderung für ein weiterführendes Engagement“, sagt Kurdirektor Michael Sinn, der auch Leiter der Steuerungsgruppe ist. Die Steuerungsgruppe besteht neben Mitarbeitern aus der Verwaltung auch aus engagierten Bürgerin-

nen und Bürgern, die sich für den Fairtrade-Gedanken engagieren. Die Fairtrade-Towns Kampagne bietet Bad Camberg auch konkrete Handlungsoptionen zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nation (Sustainable Development Goals - SDGs), die 2015 verabschiedet wurden. Unter dem Motto „global denken, lokal handeln“ leistet die Stadt mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag. Bad Camberg ist eine von über 820 Fairtrade-Towns in Deutschland. Das globale Netzwerk der Fairtrade-Towns umfasst über 2000 Fairtrade-Towns in insgesamt 36 Ländern, darunter Großbritannien, Schweden, Brasilien und der Libanon. Weiter Informationen zur Fairtrade-Towns Kampagne finden Sie unter www.fairtrade-towns.de. -red-

Große Lust auf weitere Wahlperiode

Andreas Hofmeister (CDU) möchte sein Direktmandat im Hessischen Landtag verteidigen

Von Tobias Ketter

BAD CAMBERG. Andreas Hofmeister bezeichnet die Kreuzkapelle oberhalb von Bad Camberg als seinen Lieblingsort. Er nutzt die Wege rund um das Wahrzeichen des Goldenen Grundes, um zu joggen oder gemeinsam mit seiner Ehefrau spazieren zu gehen. „Ich kenne den Ort schon seit meiner Kindheit. Hier kann man gut abschalten und der Blick über den Taunus ist wirklich schön“, sagt der gebürtige Oberselterser, der mittlerweile in Bad Camberg wohnt. Viel Zeit zum Erholen hat der 42-Jährige aber momentan nicht. Denn der Christdemokrat befindet sich mitten im Wahlkampf. Er möchte das Direktmandat des Wahlkreises 22 verteidigen. Außerdem setzt sich der studierte Diplomingenieur dafür ein, dass die CDU erneut stärkste Kraft in Hessen wird, um so weiterhin „stabile Verhältnisse“ auf Landesebene gewährleisten zu können.

Die Heimat hat für Hofmeister einen hohen Stellenwert. „Wir leben in einer tollen Gegend, und ich möchte auch künftig auf politischer Ebene viele die Dinge für die Region bewegen“, sagt er. Der CDU-Kandidat ist besonders auf Vereinsebene im Landkreis Limburg-Weilburg verwurzelt. Er ist beispielsweise Schatzmeister des Fördervereins der Kreismusikschule und Stellvertretender Vorsitzender des Turngaus Mittellahn. „Früher habe ich Geräte- sowie Kunstturnen betrieben und viel Geige gespielt“, erinnert sich der 42-Jährige. Heute fehle für beides allerdings meist die Zeit. Zum Ausgleich gehe er aber so häufig wie möglich schwimmen und joggen. Des Weiteren sei er ab und an mit dem Fahrrad unterwegs.

Viel Unterstützung von der Familie

Besonders wichtig ist Andreas Hofmeister seine Familie. „Sie tut mir gut, und ich erhalte viel Unterstützung“, betont der Landtagsabgeordnete, der 2023 seine große Liebe Stephanie geheiratet hat. „Im



Andreas Hofmeister nutzt die Wege um die Kreuzkapelle zum Joggen und Spaziergehen.

Foto: Tobias Ketter

Wahlkampf bleibt manchmal nicht so viel Zeit für meine Frau, aber sie trägt meine Tätigkeiten stets mit“, so der Bad Camberger.

Der Christdemokrat bezeichnet das Ausführen seiner politischen Aufgaben als große Ehre. Es handele sich um eine fordernde Tätigkeit, durch die einige private Dinge auf der Strecke bleiben würden. „Ich habe einen hohen Anspruch an mich selbst. Der Leistungsgedanke spielt dabei eine ent-

scheidende Rolle“, berichtet Hofmeister mit Blick auf seine politischen Ämter. Letztlich sei die Arbeit erfüllend und kein Tag gleiche dem nächsten. „Auch deshalb habe ich große Lust auf eine weitere Wahlperiode. Ich möchte einfach meinen Beitrag für die Gesellschaft leisten“, sagt der Bad Camberger. Hofmeister hat übrigens sein Abitur an der Limburger Tilemannschule gemacht. Anschließend absolvierte er den Wehrdienst, bevor der heute 42-Jährige ein Studium in Frankfurt begann. Im Alter von 16 Jahren trat er der Jun-

gen Union bei, deren Kreisvorsitzender er wenig später wurde. Seit 2000 ist Hofmeister Mitglied der CDU.

Sechs Jahre später wurde er Kreisstagsabgeordneter und seit 2011 gehört er dem Bad Camberger Parlament an. „Diese beiden ehrenamtlichen Ämter möchte ich auch weiterhin ausführen“, sagt der Christdemokrat. Zum ersten Mal für den Landtag kandidierte Hofmeister übrigens in 2013. Seitdem gehört er dem politischen Gremium ununterbrochen an. Darüber hinaus ist er seit 2015 CDU-Kreisvorsitzender.



DAFÜR SETZT SICH ANDREAS HOFMEISTER EIN

- Ich möchte das Ehrenamt und die Vereine unterstützen. Sie bieten Räume der Begegnung. Bürokratische Auflagen müssen verringert und Förderung ermöglicht werden.
- Die Bildung spielt eine zentrale Rolle. Ich will unser gutes Schulsystem weiter verbessern, und viele verschiedene Schulformen sollen erhalten bleiben, um individuelle Förderungen zu ermöglichen. Außerdem müssen Universitäten gefördert werden, um den Transfer zwischen Forschung und Wirtschaft zu stärken.
- Ich werde mich für die Sicherheit der Menschen einsetzen. Politische Präsenz, die Feuerwehren, der Katastrophenschutz und die Rettungsdienste spielen dabei eine wichtige Rolle.
- Ich möchte die Gesellschaft zusammenhalten. Ein vernünftiges Miteinander ist wichtig, um Probleme zu lösen. Die Diskussionskultur muss sich verändern. Es gibt nämlich zu viele laute Vertreter, die aber nicht auf andere Argumente eingehen.

Eine Pfarrei baut an der Zukunft

Weichen für die zukünftige Gebäudestruktur erfolgreich gestellt

BAD CAMBERG/SELTERS/WEILROD (red). Wie würde katholische Kirche in der Pfarrei 2040 aussehen, wenn Menschen in das Gebiet kämen und noch nichts vorfinden würden? Diese zentrale Frage wurde im Projekt „Die Siedler von St. Peter und Paul“ versucht, zu beantworten. Mit dem „Grüne Wiese“-Ansatz beschäftigten sich Menschen unterschiedlichen Alters sowie verschiedener Berufe und Interessen. Sie erarbeiteten dazu Leitlinien für die Pfarrei.

Zusammen mit den bistumsweiten Leitlinien der Kirchlichen Immobilienstrategie (KIS) bildeten sie die Grundlage zur Bewertung des pfarreieigenen Gebäudebestands. Am 4. September wurde den Gremien – Pfarrgemeinderat, Verwaltungsrat und Orts-/Sachausschüsse – sowie dem Pastoral- und Verwaltungsteam der Pfarrei die Ergebnisse vorgestellt, die in einer 14-köpfigen Arbeitsgruppe aus der Pfarrei, in der alle Kirchorte und Gremien vertreten waren, einstimmig erarbeitet wurden.

Bereits im April 2018 hatte der Verwaltungsrat den Startschuss für die Teilnahme an dem Projekt gegeben, indem im ersten Schritt alle Gebäude besichtigt und bewertet wurden. Das KIS-Projekt wurde durch die Coronapandemie unterbrochen. So konnte die zweite Phase des Projekts erst im ersten Halbjahr 2023 durchgeführt und der Vorschlag für den zukünftigen Gebäudebestand erarbeitet werden.

Auch nach der Überarbeitung der Gebäudestruktur wird in der Pfarrei weiterhin alles angeboten werden, aber nicht mehr alles überall. Bezogen auf das Gottesdienstangebot wird sich die Pfarrei langfristig auf drei Schwerpunktzentren fokussieren: Bad Camberg als zentraler Ort der Pfarrei, Niederselters verkehrsgünstig an der B8 gelegen und Haintchen als „Kirche auf dem Berg“. In diesem Dreieck sind die Entfernungen für die Gläubigen auf maximal 17 Kilometer zwischen den Orten und einer Kirche beschränkt. Aber auch in den anderen sieben Kirchorten wird das kirchliche Leben vor Ort gestaltet und gelebt werden.

Zukunft der Kirche vor Ort aktiv mitgestalten

Insgesamt wurden im KIS-Projekt 40 Gebäude betrachtet, von denen 22 unter Denkmalschutz stehen. 16 bleiben erhalten beziehungsweise sollen aufgrund einer zukunftsfähigen Profilierung nach Möglichkeit erhalten bleiben, neun werden solange erhalten wie Drittmittel vorhanden sind, sechs bedürfen der Projektentwicklung und sind mittelfristig für die Abgabe vorgesehen und sieben sollen kurzfristig für den Verkauf vorbereitet werden. Zwei weitere Gebäude werden als Sonderfälle im Gebäudebestand bleiben. Mit diesen Maßnahmen wird einerseits der Gebäudebestand an die heutigen und zukünftigen Bedarfe ange-

passt und soll andererseits der Instandhaltungszustand von derzeit fast sechs Millionen Euro um die Hälfte reduziert werden. Die dann geringeren Betriebskosten der verbleibenden Gebäude werden das jährliche Budget der Kirchengemeinde weniger belasten als bisher, was angesichts der sinkenden Anzahl von Kirchenmitgliedern und geringeren Kirchensteuereinnahmen auch notwendig ist. Die Rücklagen werden zusätzlich möglicher Verkaufserlöse für die Instandhaltung der verbleibenden Gebäude verwendet, um deren Erhalt dauerhaft sicherstellen zu können.

Die Kirchen und die Kreuzkapelle in den Schwerpunktzentren bleiben als sakrale Orte dauerhaft erhalten. Für die anderen unter Denkmalschutz stehenden Kirchen gilt es nun, Konzepte zu erarbeiten, wie diese angesichts schwindender Katholikenzahlen weiter genutzt werden können. Dabei reichen die Vorstellungen von pastoralen Schwerpunkt-Kirchen bis hin zur Profanierung. In zwei bis vier Jahren sollen diese Kirchen anhand der Entwicklung neu betrachtet werden.

Eine Projektentwicklung zusammen zum Beispiel mit den Kommunen oder anderen Interessenten und eine mittelfristige Abgabe ist für die Pfarrheime in Dombach, Haintchen und Würges und die Kirche in Erbach angedacht, während die Pfarrhäuser in Dombach, Eisenbach, Erbach, Haintchen sowie das Pfarrheim Niederselters, die Alte Kir-



Rund 70 Mitglieder der Pfarreigremien sowie des Pastoral- und Verwaltungsteams wurden am 4. September von Pfarrer Joachim Wichmann, PGR-Vorsitzendem Frank Bernbach und den Kollegen des Bistums, Verena Schäfer (Projektleiterin KIS) und Daniel Rick (Abteilungsleiter Entwicklung der Pastoral), über den Projektstand informiert. Foto: Yvonne Kissel

che dort und das Schwesternhaus in Hasselbach für den Verkauf vorgesehen sind. Soweit dort dauerhaft Räumlichkeiten benötigt werden, sollen diese zurückgemietet werden. Die Kapellen in den einzelnen Orten werden, so lange Drittmittel vorhanden sind, weiter im Gebäudebestand der Pfarrei bleiben. Aber auch wenn Kirchenräume langfristig aufgegeben werden, so sollen doch in allen Kirchorten Andachtsräume erhalten oder neu gestaltet werden.

Die Pfarreigremien beraten und beschließen die Ergebnisse nun bis Anfang Oktober. Im neuen Jahr beginnt Phase 3 des KIS-Projekts: Hier geht es um die Vorbereitung zum Verkauf der entsprechend klassifizierten Gebäude,

mehr noch aber um die Projektentwicklung der Pfarrheime und der Erbacher Kirche sowie die Profilierung der anderen Kirchengebäude.

Die Pfarrei wünscht sich eine rege Teilnahme an diesem Prozess und setzt auf Menschen, die bereit sind, in den im November neu zu wählenden Pfarrgemeinderat und den Ortsausschüssen aktiv mitzuarbeiten, um die Zukunft der Kirche vor Ort aktiv mitzugestalten.

Weitere Infos zu KIS und den Neuwahlen des Pfarrgemeinderats finden sich auf der Homepage www.bad-camberg.bistumlimburg.de und können beim Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats, Frank Bernbach, und Pfarrer Joachim Wichmann erfragt werden.

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Im Rahmen eines politisch-ökonomischen Planspiels, das vom gemeinnützigen Verein Multivision veranstaltet wurde, hatten die Schülerinnen und Schüler der E-Phase (Jahrgangsstufe 11) der Taunusschule einen Vormittag lang Gelegenheit, als Akteure einer simulierten UN-Klimakonferenz die Komplexität und Schwierigkeit internationaler Entscheidungsprozesse, besonders beim Thema Klimaschutz, zu erleben und nachzuvollziehen.

Klimakonferenz an der Taunusschule

Die Vorgabe für alle war das Erreichen des auf dem Pariser Klimagipfel 2015 verabschiedeten Ziels der Begrenzung der Erderwärmung bis 2100 auf deutlich unter 2 Grad. Die Schülerinnen und Schüler übernahmen dabei die Rolle von Vertretern verschiedener Länder und Regionen, darunter EU, andere Industrieländer, USA, China, Indien sowie andere Entwicklungsländer. Um



Es wird sachlich diskutiert.

Foto: Taunusschule

das 2-Grad-Ziel auch erreichen zu können, mussten dann gruppenintern, aus Sicht der jeweiligen Staaten und Regionen, konkrete Ziele und Verhandlungsstrategien erarbeitet werden, die dann in verschiedenen Verhandlungsrunden vorgestellt und immer wieder angepasst wurden. Mit dem Ergebnis nach drei Verhandlungsrunden von 2,4 Grad wurde das ursprüngliche Ziel zwar deutlich verfehlt, stellt aber immer noch eine Verbesserung ge-

genüber dem aktuellen realpolitischen Stand (2,6 Grad) dar. Hieran wird nicht nur deutlich, wie schwierig es ist, aufgrund unterschiedlicher Interessen auf internationaler Ebene zu konkreten und effektiven Ergebnissen zu kommen, sondern auch, dass der Klimaschutz eine Herausforderung an den Lebensstil jedes Einzelnen darstellt, wie Patrick Hannel, der diese Veranstaltung mitorganisierte, resümierend feststellte.

Mehr Initiativen für den Klimaschutz

Grüne kritisieren die Stadt Bad Camberg

BAD CAMBERG (red). Der Landesrechnungshof hat eine vergleichende Prüfung „Klima- und Energiemagament“ für die Stadt Bad Camberg erstellt. Darin wird festgestellt, dass die Stadt Bad Camberg, die Klimakommune ist, bisher viel zu wenig für den Bereich Klima und Energie getan hat. „Bad Camberg wird ein schlechtes Zeugnis ausgestellt“, sagt Dieter Oelke von der Grünen-Fraktion.

Dies nehmen die Grünen zum Anlass, erneut die Realisierung von Klimaschutzmaßnahmen zu fordern. In der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag, 19. September, wollen sie wissen, wann endlich Photovoltaikanlagen auf den Dächern des Bauhofes in der Lahnstraße errichtet werden.

Weiter beantragen sie Prüfungen, welche kommunalen Gebäude noch für die Installation von Solaranlagen geeignet sind. „Besonderen

Wert legen wir auf die Entwicklung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes mit der Benennung spezieller Klimaziele“, so Oelke weiter.

Außerdem werde der Magistrat beauftragt, das Konzept des Bürgerwindparks Hünfeldener Wald im Umweltausschuss vorstellen zu lassen. Dort soll beraten werden, inwieweit ein vergleichbares Konzept in Bad Camberg umsetzbar ist. „Im Angesicht der sich verschärfenden Klimakrise und dem bestehenden Vorhaben der Klimaneutralität, ist es notwendig, auch in unserer Stadt aktiv zu werden“, sagt Fraktionsvorsitzende Sarah Euffinger-Waldraff. „Neben der Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen sollte auch eine Wertschöpfung in der Kommune für die Kommune entstehen, so dass auch Bürger und Unternehmen der Privatwirtschaft partizipieren könnten“.

Eine halbe Million Euro teuer

Abriss der kleinen Brücke über den Emsbach

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG-OBERSELTERS. Durchgerostete Spanneisen, keine statisch relevante Wirkung zur Tragfähigkeit, teilweise abgeplatzte Betonüberdeckung, stark chloridbelastet – das hatte die Untersuchung der Fußgängerbrücke in Oberselters im letzten Jahr ergeben. Klar war: Die Brücke über den Emsbach, nahe dem Bürgerhaus, soll ersetzt werden. Seit über einem Jahr ist sie gesperrt, ebenso wie die Fußgängerbrücke in Erbach am Dombach. Geplant ist, beide Brücken im nächsten Jahr neu zu bauen. Die in Oberselters soll zusätzlich auch für Radverkehr umgebaut werden, denn dafür stehen Fördermittel in Aussicht. Die geschätzten Kosten sind wegen der größeren Spannweite auf 530.000 Euro gestiegen.

Schon für einen Abriss sind Vorarbeiten nötig, die sich in Erbach schwieriger gestalten als im Brunnendorf, sagt der Bad Camberger Hauptamtsleiter Daniel Stenger. „Durch die direkte Lage an der Straße ‚Am Dombach‘, die weiterhin befahrbar sein muss, ist das Einbringen von Spundwänden nötig. Aus Platzgründen kann hierbei nicht abgebocht werden.“ In Oberselters ging alles etwas schneller, doch auch hier musste zum Beispiel eine wasserrechtliche Genehmigung eingeholt werden.

Jetzt liegt alles vor, eine

Fachfirma ist gefunden, die den Abriss erledigen kann. Der soll am nächsten Montag, 11. September beginnen und voraussichtlich bis zum 22. September dauern. „Die Abrissarbeiten werden von der ausführenden Baufirma mittels Mobilkran durchgeführt. Die Baustelleneinrichtung wird auf der Seite des Bürgerhauses abgewickelt“, so Stenger.

Die Planung für den Brückenneubau läuft. Allerdings: „Wegen der großen Spannweite, die als Vorgabe der Wasser-schutzbehörde nötig ist, sind die Kosten für den Neubau viel höher als angenommen“, erklärt der Hauptamtsleiter. Zunächst war eine reine Fußgängerbrücke geplant. Dafür gebe es jedoch keine Fördermittel, für eine kombinierte Fuß- und Radwegebrücke schon. Deshalb habe die Stadt die Planungen angepasst und einen Förderantrag gestellt. „Die Kosten für eine kombinierte Brücke mit Förderung würden im Gegensatz zu einer nicht geförderten reinen Fußgängerbrücke geringer ausfallen. Einschließlich Planungskosten liegen wir bei circa 530.000 Euro und davon können 60 Prozent gefördert werden“, so Stenger. Die hohe Summe liegt an der großen Spannweite und nicht an der Breite. „Somit warten wir die Nachricht der Förderbehörde zunächst ab. Geplant ist der Neubau definitiv erst ab dem nächsten Jahr.“

Ohrfeige, Wimmerholz und Trompete

Herbert Schmitt hat in 65 Jahren als Musiker viel erlebt / Am Sonntag nimmt er Abschied vom Kurorchester

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Sein erstes Musikinstrument war das Wimmerholz – so nannte Herbert Schmitt die Geige, die ihm seine Eltern als Zehnjähriger geschenkt hatten. Auch seine fünf jüngeren Geschwister durften ein Instrument erlernen – nach dem Krieg gar nicht selbstverständlich. Dafür ist er heute noch dankbar. Das Wimmerholz hat er schon lange aus den Händen gelegt, stattdessen jahrzehntelang Trompete gespielt, als Sänger von sich hören lassen, das Camberger Vereins- und Geschäftsleben geprägt. Vieles von dem, was er heute erzählt, kann man sich kaum noch vorstellen. Herbert Schmitt hat's erlebt. Am Sonntag, 10. September, kommt eine weitere besondere Erfahrung hinzu: Das Kurorchester gibt um 10.45 Uhr ein Konzert zu seinen Ehren. Leider das Abschiedskonzert, denn nach 50 Jahren als Trompeter muss der 85-Jährige aus gesundheitlichen Gründen kürzertreten.



So kannte man ihn über fünf Jahrzehnte: Herbert Schmitt (rechts), Trompeter im Kurorchester. Fotos: Petra Hackert (2)/Familie Herbert Schmitt (3)

„Schleschter Boub, woss willst dau?“

Der Gesangsverein 1846: 1958, gerade 20 Jahre alt und von der Ausbildung in Bamberg zurück, hatte ihn der Vorsitzende Jakob Burdy angesprochen, ob er nicht singen wolle. Herbert Schmitt war dabei. Sein Ziel, Tenor, klappte zwar nicht, aber im zweiten Bass setzte er gut an. Es folgten Konzerte, Erfolge und Erfahrungen. „In dieser Zeit standen wir mit 80 Sängern auf der Bühne“, erinnert sich Schmitt an einen Auftritt in Frankfurt-Schwannheim. „Ich wollte meinen Nachbarn Fischer Willi, der einen Ton zu hoch einsetzte, korrigieren und ertotete eine schallende Ohrfeige auf der Bühne („schleschter Boub, woss willst dau?“). Doch die meisten Erfahrungen waren gut, auch im Portionentisch



Herbert Schmitt

des Gesangsvereins („eine kreative und tolle Truppe“), gemeinsam mit den Hofsängern des CVC, bei vielen weiteren Reisen.

Die Trompete: Durch Geigen- und Gitarrenunterricht (sein erstes selbst gekauftes Instrument) war er der Einzige in seiner Realschulklasse, der Noten lesen konnte. Dann kam das Landesturnfest 1966 in Bamberg. „Beim Anblick der großen Spielmanns- und Fanfarenzüge lief es mir heiß und kalt über den Rücken. Die Turnermusiker, gekleidet im traditionellen Turnerweiß, marschierten in geordneten Reihen über die Regnitz-Brücke, Trommeln und Pfeifen wechselten sich ab beim Spiel mit der Gruppe der Fanfaren. Vor der Musikgruppe Lyra und Schellenbaum, hinten das Schlagwerk. Ich war überwältigt und beschloss: So was will ich mal in Camberg machen.“ Er kaufte sich eine Trompete, übte daheim, hörte eines Tages Fanfarenklänge aus Richtung Turnhalle. Sein erster Kontakt zum Spielmannszug der Turngemeinde.

„Eine Woche später ging ich mit meiner Trompete zur Turnhalle. In der Halle standen fünf oder sechs Buben in einer Reihe, davor ihr Übungsleiter. Sie übten einen Marsch und pressten schreiende Geräusche aus ihren Fanfaren. Im Nebenraum waren etwa zehn Buben und Mädchen, die Hälfte übten Trommel, der Rest Flöte.“ Auf die Frage, welche Noten zur Verfügung standen, „präsentierte man mir ein abgegriffenes Rechenheft mit endlosen Zahlenreihen untereinander. Es waren die Fingersätze für die Querflöte, nach denen gespielt wurde. Ich war entsetzt und versuchte, über Noten zu sprechen“, erinnert sich Herbert Schmitt. Eine Woche später ging er wieder zur Turnhalle und fand eine erwartungs-

freudige Gruppe vor. „Auf die Frage, „Wo ist denn Euer Übungsleiter?“, lächelte mich der Sprecher der Gruppe, es war Franz Schneider aus dem Mühlweg, an: „Der kommt nicht mehr. Du hast ihn hinausgetrieben. Jetzt musst Du die Übungsstunde leiten.“

Er bekam Unterstützung: Felix Hartmann sen. vom TV Würges zeigte ihm, wie die Querflöte zu spielen ist. Nach wenigen Wochen leitete er den Übungsbetrieb des Spielmannszugs. Bis 1979 war Herbert Schmitt Abteilungsleiter des TG-Musikzugs. Schon vorher war er ab und an im Kurorchester aktiv. Als Not am Mann war, stieg als Trompeter ein und blieb dem Orchester 50 Jahre treu – neben seiner Zeit als Familienvater und der Arbeit im eigenen Unternehmen, dem Schuhhaus Schmitt.

Nach 65 Berufsjahren in die Rente

Nach 65 Berufsjahren in die Rente

Mit 65 ging er in Rente – nicht mit 65 Jahren, sondern

mit 65 Berufsjahren. Das war 2019 und Herbert Schmitt 81 Jahre alt. Immer unterstützt von seiner Frau Gudrun und den beiden Söhnen Eric und Thorsten hatte er das Familienunternehmen mit teils über 20 Angestellten (das war so in den 80er und 90er-Jahren) geführt. Sohn Harald trat musikalisch in die Fußstapfen des Vaters. Nur dass er das Hobby zum Beruf machte: Er ist Domkapellmeister in Berlin.

Heute denkt Herbert Schmitt gerne an die vielen schönen Erfahrungen zurück. Sogar das, was nicht geklappt hat, lässt ihn schmunzeln. Besonders, wenn er in den Foto-Alben seines Lebens blättert. „Das sind etwa zwei Quadratmeter Wandfläche“, stellt er fest. Kerbevadder des Jahrgangs 1938 war er. Die Fotografien zeigen die Aktivitäten 1958. „Musikzug von 1957 bis 1979“ steht auf einem anderen Album. Schöne Erinnerungen, die lebendig werden, sobald er die Bilder wieder sieht.

Zuschüsse für Solaranlagen und Stromspeicher

Anlagen werden mit bis zu 1500 Euro gefördert / Bis zu 50.000 Euro Haushaltsmittel stehen zur Verfügung

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Der Startschuss ist gefallen: Die Stadt Bad Camberg fördert Solaranlagen und Stromspeicher mit einem eigenen Programm. Bis zu 50.000 Euro Haushaltsmittel stehen in diesem Jahr zur Verfügung. Möglicherweise können sie im Nachtrag auf 75.000 Euro aufgestockt werden, sagt Bürgermeister Daniel Rühl (CDU). Denn die Nachfrage sei schon vor dem Inkrafttreten der Förderrichtlinie groß gewesen.

Bad Camberger aus der Kernstadt und den Stadtteilen erhalten gemäß der Förderrichtlinie Mittel für solarthermische Anlagen, Photovoltaikanlagen wie Mini-PV-Anlagen (Balkonmodul) oder Dach-PV-Anlagen, und Stromspeicher für neue Anlagen. Solarthermische Anlagen und Dach-PV-Anlagen werden mit maximal 1500 Euro unterstützt, Mini-PV-Anlagen mit maximal der Hälfte der Anschaffungs- und Installationskosten, Stromspeicher mit maximal 1000 Euro.

„Schon vor dem Start des



Bürgermeister Daniel Rühl und Umweltsprecherin Isabell-Joy Klingelhöfer stellen das Solarförderprogramm vor. Foto: Petra Hackert

Programms haben wir Anfragen dazu bekommen“, sagt die Bad Camberger Umweltsprecherin Isabell Klingelhöfer. Die Entscheidung, ein eigenes Förderprogramm für Bad Camberger Bürger aufzulegen, hat die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag der CDU im Frühsommer getroffen. Nun ist verwaltungsseitig alles vorbereitet, die Richtlinie in Kraft. „Es besteht die Möglichkeit, Fördermittel für ein halbes Jahr rückwirkend zu beantragen,

also ab dem 1. März. Das heißt, die Schlussrechnung für die jeweilige Anlage muss ab dem 1. März datiert sein“, erläutert Daniel Rühl. „Um das Verfahren möglichst unkompliziert zu halten, gibt es kein Doppelförderungsverbot.“ Das heißt, auch wenn anderweitig Fördermittel fließen, können die der Stadt Bad Camberg dennoch ergänzend genutzt werden. „Seit dem Satzungsbeschluss im Frühjahr liefen bei uns schon die Telefone heiß“, sagt der Bürgermeister. Die Umweltbeauftragte ergänzt: „70 schriftliche Anfragen liegen bereits vor, außerdem bekommen wir täglich zwischen drei und zehn Anrufe von Leuten, die wissen wollen, wann kommt das Programm, wie sieht es genau aus, was ist förderbar.“

Die mögliche Förderung beträgt bei PV-Anlagen (Dach/Fassade) je Kilowatt-Peak installierter Leistung 100 Euro, maximal 1500 Euro bei einer Haltedauer von zehn Jahren. Balkonkraftwerke unterstützt die Stadt Bad Camberg mit 100 Euro bis zu 400 Watt Nennleistung und 200 Euro bis zu 800 Watt Nennleistung, maximal 50 Prozent der Anschaffungs- und Installationskosten. Haltedauer: fünf Jahre. Solarthermische Anlagen werden je Quadratmeter Solarkollektor mit 150 Euro gefördert, maximal 1500 Euro. Sie können zur alleinigen Brauchwassererwärmung oder zur Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung genutzt werden. Haltedauer: zehn Jahre. Stromspeicher werden je Kilowatt-Stunde Speichervolumen mit 150 Euro gefördert, maximal 1000 Euro, nur in Zusammenhang mit einer bestehenden oder neu zu errichtenden Anlage. Haltedauer: fünf Jahre.

Weitere Informationen gibt es auf der Website der Stadt Bad Camberg, www.bad-camberg.de/bauen-umweltwirtschaft/umwelt/erneuerbare-energien/ oder bei der Umweltbeauftragten Isabell-Joy Klingelhöfer, E-Mail isabell.klingelhoefer@bad-camberg.de, Telefon 06434-202710, Fax 06434-202616. Förderanträge können auch digital über die Website gestellt werden.

Ein junges Führungstrio

Jetzt drei gleichberechtigte Vorstandsmitglieder beim SV Erbach

BAD CAMBERG-ERBACH (red). Die neue Vereinssatzung sowie Neuwahlen haben im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Sportvereins Erbach gestanden. Nach der Begrüßung durch den scheidenden Ersten Vorsitzenden Helmut Kolb sowie der Totenehrung, wurden zunächst die eingereichten Anträge bekannt gegeben und das letztjährige Protokoll verlesen. Anschließend berichtete der Vorstand über die Geschehnisse des vergangenen Jahres.

Sportlich blickt der Verein auf eine schwierige Saison zurück. Das junge Team um Trainer Thomas Selbach versuchte bis zum Schluss alles, um den Abstieg in die B-Liga zu verhindern. So erreichte man die Dreier-Relegation, die nach zwei knappen Niederlagen jedoch den Gang in die B-Liga besiegelte. Auch bestätigte sich der Trend der letzten Jahre, dass es immer schwieriger wird, zwei konkurrenzfähige Mannschaften zu stellen. Die zur neuen Spielzeit an den Start gehende Spielgemeinschaft mit den Vereinen aus Ober- und Niederselters (SG Selters/Erbach) war somit ein logischer Schritt.



Das junge Führungstrio (von links): Benjamin Busch, Niels Andres und Lars Brunke. Foto: SV Erbach

Nach den weiteren Berichten unter anderem durch den Kassierer und den Jugendleiter, wurde über die neue Satzung abgestimmt.

Ausgangspunkt für die Neufassung war die geplante Umstrukturierung innerhalb des Vorstands. Statt eines Ersten und Zweiten Vorstands gibt es nun drei gleichberechtigte Vorstandsmitglieder, die die Leitung für die Ressorts Sport, Finanzen und Organisation übernehmen. In dem Zuge wurde die fast 30 Jahre alte Satzung in weiteren Punkten angepasst. Die Änderung der Satzung wurde einstimmig

beschlossen. Der neue – mit einem Durchschnittsalter von gerade einmal Anfang 30 auch sehr junge – Vorstand besteht aus Benjamin Busch (Sport), Lars Brunke (Finanzen) und Niels Andres (Organisation). Mit der neuen Ausrichtung sowohl auf Leitungs- als auch auf Mannschaftsebene blickt der Verein optimistisch in die Zukunft.

Der Start in die neue Saison lief zumindest sportlich bereits gut an. Nach fünf Spielen lagen beide Seniorenteams in der Kreisoberliga und der B-Liga unter den ersten sechs Mannschaften.

Entwicklung auf Augenhöhe

„Action 365“: Partnerschaft seit 50 Jahren

BAD CAMBERG (red). 1973 verkauft die damals fünf Jahre alte ökumenische Basisgruppe „action 365“ Bad Camberg erstmals indigena-Kaffee in Bad Camberg. Sie blickt also jetzt auf 50 Jahre Partnerschaft mit den genossenschaftlich organisierten Kaffeebäuerinnen und -bauern in Guatemala zurück. Diese Partnerschaft ist alles andere als ein gewöhnliches Projekt der „Entwicklungshilfe“. Von Anfang an versteht sich die Basisgruppe selbst als Partner in einem gleichberechtigten Entwicklungs- und Lernprozess auf Augenhöhe, ohne Bevormundung, Arroganz oder Besserwisserei.

Rückblick: 1969 gründen 16 Genossenschaften kleinbäuerlicher Kaffeeproduzenten den Dachverband Fedecocagua (Federación de Cooperativas Agrícolas de Productores de Café de Guatemala – Dachverband der Kaffeebauerngenossenschaften Guatemalas). Die Idee des Verbandes lehnt man an das in Deutschland entwickelte Modell von Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch an. Es zeichnet sich durch wirtschaft-

liche Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, durch sozialen Aufbau, Gerechtigkeit, demokratische Teilhabe und Transparenz aus. Doch der Gedanke der solidarischen Dorfgemeinschaft ist ebenso tief in der Kultur der Indígena, der Ureinwohner Lateinamerikas, verwurzelt.

Der Indígena-Kaffee ist ein sortenreiner, gerecht gehandelter Hochland-Kaffee aus Guatemala – 100 Prozent Arabica-Bohnen ohne jede Beimischung. Angebaut im Hochland gilt er als einer der besten Kaffees weltweit. Das Siegel „Gerecht handeln“ bedeutet zum Vorteil der Kaffeebäuerinnen und -bauern: mindestens 15 Prozent Aufpreis, langfristige Abnahmeverträge, Mindestabnahme zur Existenzsicherung. Die Käuferinnen und Käufer haben als Vorteile: beste Hochlandqualität, volles Aroma, ergiebig im Verbrauch, ohne Pestizide angebaut.

In Bad Camberg gibt es Indígena-Kaffee bei Hanne Vogel, Telefon 06434-6499. Er wird ebenfalls auf dem Camberger Wochenmarkt auf dem Marktplatz angeboten.

Sie schützen unsere Natur

Verdiente Nabu-Mitglieder geehrt

BAD CAMBERG (red). Nun schon zum dritten Mal in Folge hat der Naturschutzbund (Nabu) Bad Camberg seine Mitglieder in das Wein-Café an der Stadtmauer zu einem lockeren spätsommerlichen Jahrestreffen eingeladen – im liebevoll dekorierten Ambiente ein gemütliches Miteinander bei Wein und Flammkuchen.

Dabei nutzte die Erste Vorsitzende des Vereins, Doris Kluge-Zimmermann, die Gelegenheit, besonders ver-

diente Mitglieder zu ehren. Dazu gehören Klaus Kraft, Vogelschutzbeauftragter, Helmut Zingraf und Irene Schindler, aktiv beim Kinder-Kurparkfest und im Vogelschutz und Bruno Glasner, Vogelschutzbeauftragter und zuständig für den Amphibienschutzzaun in Dombach. Ebenfalls geehrt wurde Thomas Fittkau, Pflanzen- und Insektenkenner, der den GEO-Tag und naturkundliche Wanderungen durchführt.



Verdiente Nabu-Mitglieder (von links): Klaus Kraft, Helmut Zingraf, Irene Schindler, Vorsitzende Doris Kluge-Zimmermann und Bruno Glasner. Foto: Nabu

14.09.23 CA Gewerbe

Haarstudio Christ in Bad Camberg

Ab sofort alle Dienstleistungen rund um die Haare in der Limburger Straße 16

BAD CAMBERG (dag). Vor wenigen Tagen hat Evelyn Christ ihr Haarstudio Christ in Bad Camberg in der Limburger Straße 16 (Blaues Haus) eröffnet und ist glücklich, diesen Schritt getan zu haben.

Denn erst vor rund zweieinhalb Jahren hat die Friseurmeisterin ihren ersten Salon in Kirberg eröffnet. Trotz Corona-Maßnahmen und deren Auswirkungen haben die Kunden Evelyn Christ immer unterstützt und sie in ihrem Vorhaben bestärkt, einen weiteren Salon zu eröffnen.

„Ich bin all meinen Kunden, meinem Mann, meinen Freunden sowie meiner Familie zu tiefst dankbar und freue mich auf einen guten Start in Bad Camberg mit meinem Team. Den Salon leitet meine Schwester Larissa Christ, ihr zur Seite stehen Esina Asenova und unsere Auszubildende Maria-Lisa Elias. Zudem werde ich auch



Das Team des Haarstudios Christ.

Foto: Christ

regelmäßig im Salon anzutreffen sein“, plant die gebürtige Wallbacherin und möchte, dass alle Kunden, ob Kinder, Damen oder Herren, eine gute Zeit im Haarstudio haben.

„Mein Ziel ist die Zufriedenheit aller Kunden“, so die neue Salon-Inhaberin, die den Dank des Vorbesitzers an dessen Kunden

hiermit gerne weitergibt. Selbstverständlich werden alle Dienstleistungen wie Farb-, Form- und Schnittveränderungen angeboten.

Weitere Informationen und Terminvereinbarungen gibt es unter Telefon 06434-909779 und unter www.haarstudio-christ.de im Internet.

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). In einer lang geplanten und groß aufgezogenen Übung stellte der Schulsanitätsdienst der Taunusschule während der regulären Unterrichtszeit sein Können unter Beweis.

Schulsanitätsdienst stellt Fähig- und Fertigkeiten vor

Das Besondere an diesem Tag war, dass alle Schülerinnen und Schüler die professionelle Arbeit beobachten konnten. Dazu wurden die einzelnen Jahrgangsstufen fünf bis zehn aller Schulzweige in drei Gruppe eingeteilt, die jeweils zu Beginn einer Doppelstunde in der Aula die Übung live mitverfolgen konnten. Ziel war es unter anderem, weitere Schülerinnen und Schüler für die Arbeit des Schulsanitätsdienstes zu interessieren, damit diese sehr wichtige Arbeit auch in den folgenden Jahren erfolgreich weiterarbeiten kann.

Gezeigt wurde während dieser Übung der Sturz von einer Leiter, der zunächst vom Schulsanitätsdienst richtig eingestuft und



Was wie echt aussieht, ist nur gespielt. Foto: Taunusschule

behandelt wurde. Anschließend wurde der Rettungsdienst mit eingebunden, um ein möglichst reales Einsatzumfeld zu schaffen. Dieser kam mit zwei Einsatzfahrzeugen vorgefahren, einem Rettungs- und einem Notarztwagen. Dazu gab es eine fachkundige Moderation, damit die Zuschauer das Vorgehen und die Fachbegriffe richtig verstehen konnten. Nach der Übung durften Fragen gestellt und die Fahrzeuge besichtigt werden.

Die Show-Übung war für alle ein voller Erfolg, der große Aufwand hat sich gelohnt, denn der Schulsanitätsdienst konnte sein Wissen testen und die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte tolle Eindrücke sammeln. Dank für die Ermöglichung dieser außergewöhnlichen Übung gilt dem Leiter des Schulsanitätsdienstes, Joshua Fritz, mit dem Schulsanitätssteam sowie der Leitung der Taunusschule, Herrn Wellstein und Herrn Last.



Bürgermeister Daniel Rühl und Umweltreferentin Isabell Klingelhöfer. Foto: www.bad-camberg.de

Solarenergie fördern

Stadt Bad Camberg bietet neues Förderprogramm an

BAD CAMBERG (red). Unter dem Titel „Zukunft Solar“ bietet die Stadt Bad Camberg ihren Bürgern sowie Vereinen und ortsansässigen Unternehmen ein neues Förderprogramm für Solaranlagen und Stromspeicher.

Antragsberechtigte können ab sofort einen Förderantrag, der auf der städtischen Homepage www.bad-camberg.de zur Verfügung steht, bei der Stadtverwaltung einreichen. Grundlage für die Förderung ist die Förderricht-

linie, die auf der Homepage eingesehen werden kann.

Die Stadtverordnetenversammlung Bad Camberg stellt einen Fördertopf von 50 000 Euro für die Förderung von PV-Anlagen, zum Beispiel auf dem Dach, an der Fassade, aber auch Balkon-PV-Anlagen sowie für die Förderung von solarthermischen Anlagen und Stromspeichern zur Verfügung. Die Höhe der Förderung richtet sich nach Art und Leistung der Anlage.

Eine Förderung für bereits bestehende Anlagen ist unter den Voraussetzungen der Förderrichtlinie möglich, sofern die Schlussrechnung nicht älter als sechs Monate ist.

Bürgermeister Daniel Rühl sagt: „Mit dem städtischen Förderprogramm setzen wir bewusst einen positiven Anreiz für Investitionen in erneuerbare Energien und entlasten die Bürger in – gerade mit Blick auf das Thema Energie – schwierigen Zeiten.“

9000 Tonnen Asphalt für 1,6 Kilometer

Streckenbau der Ortsumgehung startet

BAD CAMBERG (red). Jetzt beginnt ein weiterer wichtiger Baustein für den Bau der Ortsumgehung von Bad Camberg, Erbach und Würges (Bundesstraße 8): Auf knapp 1,6 Kilometern der insgesamt 6,6 Kilometer langen Ortsumgehung startet Hessen Mobil mit dem Streckenbau. Dieser erste Streckenbereich wird von Erbach aus in Richtung Würges zwischen den Landesstraßen L3030 und L3031 gebaut. Die Fahrbahn der Ortsumgehung erhält dabei einen insgesamt 26 Zentimeter starken Asphaltaufbau. In diesem ersten Streckenbereich sind dies rund 14.000 Quadratmeter Asphalt, das entspricht in etwa 9000 Tonnen Asphalt.

Bei Würges wird im Zuge dieser Arbeiten zudem ein rund 200 Meter langer Streckenbereich zwischen der zukünftigen Bahnbrücke und der Zufahrt zum Bahnhof Würges gebaut, der zunächst als Baustraße dient und später ein Teil der Ortsumgehung wird. Als Baustraße wird dieser Streckenbereich zunächst noch nicht asphaltiert, dies erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt. Für den Bau dieser ersten beiden Streckenabschnitte werden insgesamt rund 180.000 Kubikmeter Boden bewegt. Neben den Arbeiten an der Strecke wird auch mit dem Bau von drei Entwässerungsanlagen entlang der Ortsumgehung begonnen.

Die Baukosten für diese Arbeiten belaufen sich insgesamt auf rund 8,93 Millionen Euro und werden von der Bundesrepublik Deutschland getragen.

Radweg R8 wird umgeleitet

Zu Beginn der Arbeiten muss der Radweg R 8, der den Baustellenbereich passiert, auf Höhe der L3030 bei Erbach über einen benachbarten Wirtschaftsweg umgeleitet werden. Dies ist voraussichtlich circa sechs Wochen erforderlich. Zu einem späteren Zeitpunkt der Bauarbeiten wird diese Umleitung noch ein zweites Mal für die Dauer von circa sechs Wochen nötig sein.

Im Vorfeld des Streckenbaus fanden Erkundungsbohrungen für die Baugrund- und Bodenuntersuchung auf der zukünftigen Trasse der Ortsumgehung statt. Bereits in der vergangenen Wintersaison erfolgten erforderliche Rodungen im Teilbereich der Strecke zwischen Erbach und Bad Camberg.

Die aktuelle Bauzeitenplanung sieht vor, dass die nun beginnenden Bauarbeiten an der Strecke voraussichtlich im Sommer 2024 fertiggestellt werden. Der Abschluss der Bauarbeiten insgesamt und somit die Verkehrsfreigabe der Ortsumgehung ist laut Hessen Mobil nach jetziger Zeitplanung für das Jahr 2027 vorgesehen.

21.09.23 NNP Stadtentwicklung

Schulden erhöhen sich auf 17 Millionen Euro

Nachtragshaushalt mit den Stimmen von CDU, SPD und FDP abgesegnet / Den Grünen fehlt der Klimaschutz

Von Thorsten Kunz

BAD CAMBERG. Trotz meist einstimmiger Zustimmung für zahlreiche Vorlagen und Anträge gab es bei der jüngsten Versammlung der Stadtverordneten der Stadt Bad Camberg auch einige emotionale Höhepunkte. Noch vor Beginn der Sitzung wurde dabei Heinz Schaus, Ehrenbürger der Stadt und zuletzt Mitglied im Magistrat, mit viel Applaus in den politischen Ruhestand verabschiedet (siehe Infobox). Kurz nach Beginn der eigentlichen Sitzung gedachte die Versammlung dann in einer Schweigeminute der in den letzten Wochen leider verstorbene ehemaligen Mandatsträger Herbert Uhrig, Günther Christ und Josef Böcher. Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) war es anschließend vorbehalten, die Parteien wieder zurück zum politischen Tagesgeschäft zu führen. Dabei stand der Haushalt der Stadt im Vordergrund: Ein Nachtragshaushaltsplan war notwendig geworden, nachdem die Verwaltung einerseits festgestellt hatte, dass die für die Sanierung des Freizeit- und Erholungsbades im Haushaltsplan 2023 und in der Finanzplanung 2024 bis 2026 veranschlagten Mittel nicht mit dem Zeitplan des beauftragten Planungsbüros übereinstimmen, und andererseits der auf der Einnahmenseite geplante Bundeszuschuss von rund 5 Millionen Euro (45 Pro-

zent der Baukosten) in diesem Jahr nicht fließen wird.

Kaum Einnahmen durch Verkäufe

Außerdem hatte man beim geplanten Verkauf von Grundstücken und Sachanlagen bislang kein glückliches Händchen: Statt geplanter Einnahmen von 3 Millionen Euro wurden bis zum 1. September lediglich Einnahmen von 53.172 Euro realisiert, das sind nicht einmal zwei

Prozent. „Der neue Ansatz wurde auf eine Million Euro reduziert, und auch das ist bis zum Ende des Jahres ein recht sportliches Ziel“, so Rühl. Weitere Eckpunkte des Nachtrages sind unter anderem zusätzliche Aufwendungen und Auszahlungen für die Errichtung eines Containerdorfes für Flüchtlinge sowie die Wiedereröffnung des Kur- und Gesundheitszentrums mit einer Ergänzung des Stellenplanes. Mit dem Nachtragshaushalt erhöht sich die Darlehens-

aufnahme 2023 von bisher 729.544 Euro um 2.426.154 Euro auf 3.155.698 Euro. Der Schuldenstand wird sich damit zum 31. Dezember 2023 auf rund 17,15 Millionen Euro erhöhen. Aus dem Überschuss aus Verwaltungstätigkeit können die laufenden Tilgungsleistungen jedoch finanziert werden, und auch in den Finanzplanungsjahren 2024 bis 2026 können Überschüsse dargestellt werden, um die laufenden Darlehenstilgungen zu finanzieren.

CDU, SPD und FDP stimmten dieser Vorlage kommentarlos zu, lediglich die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen enthielt sich der Stimme. Dies erklärte ihr Mitglied Holger Reich damit, dass, wie die Grünen meinen, „seitens der Verwaltung in Sachen Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz ein falscher Schwerpunkt oder zumindest ein falsches Zeichen gesetzt“ werde. Er nannte dabei beispielhaft Streichungen für den R8-Radweg, das Radwegekonzept,

die Gewässerstandhaltung und Renaturierungsmaßnahmen von rund 370.000 Euro. „Wir hoffen, dass im sich derzeit in Aufstellung befindlichen Haushalt 2024 wieder mehr für den Klimaschutz getan wird und vor allem die darin enthaltenen Maßnahmen auch umgesetzt werden“, schloss er. Bürgermeister Rühl hielt dem entgegen, dass ein Haushalt eben auch nur eine Ermächtigung sei, etwas zu tun. „Die Voraussetzung ist aber, dass auch Geld dafür da ist“, machte er deutlich, und da gebe es derzeit eine „eklatante Lücke“. „Was wir derzeit investieren können, ist sehr, sehr bescheiden. Die Maßnahmen werden daher nach 2024 verschoben, aber nicht komplett gestrichen.“

Nach der Mitteilung vom März 2023, dass die Stadt mit der Maßnahme „Energetische Sanierung und Nutzungsoptimierung des Freizeit- und Erholungsbades Bad Camberg“ im Rahmen des Projektauftrags 2022 zur Förderung im Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ (SKJ) nicht zum Zuge kommen würde, soll nun ein erneuter Anlauf dazu erfolgen. Die Versammlung beschloss einstimmig, die Maßnahme im Rahmen der Interessensbekundung zum Projektauftrag 2023 des Bundesprogramms erneut für eine entsprechende Förderung anzumelden.

„IN GEDANKEN BIN ICH IMMER BEI EUCH“

► Mit lang anhaltendem Applaus begleiteten die Stadtverordneten von Bad Camberg, Vertreter des Magistrats und der Verwaltung sowie einige Zuschauer die offizielle Verabschiedung von Heinz Schaus (SPD) aus dem Magistrat. Der Ehrenbürger der Stadt hatte im Sommer seinen Rückzug aus der Lokalpolitik bekannt gegeben und sein Amt niedergelegt. Am Dienstagabend überreichten ihm Bürgermeister Daniel Rühl und Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel (beide CDU) nun auch offiziell die Entlassungsurkunde aus dem Ehrenbeamtenverhältnis sowie ein kleines Präsent. 46 Jahre in der Lokalpolitik, zu Anfang im Ortsbeirat Kernstadt, später 20 Jahre in der Stadtverordnetenversammlung, 14 Jahre deren Vorsteher und noch einmal zwölf Jahre im Magistrat

– der Profikann auf eine beeindruckende Bilanz seines politischen Engagements vor Ort zurückblicken. Dazu gesellten sich zahlreiche Ehrungen, nicht zuletzt der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland (2006) und die Ehrenbürgerschaft der Stadt Bad Camberg (2022). Reusch-

demel dankte ihm im Namen aller Gremienvertreter und Bürger für seine „großartige Arbeit“ und dafür, dass er immer „mit Herz und Verstand agiert“ habe. Schaus sei immer „verlässlich in der Sache“ gewesen und „hochgeschätzt über alle Parteigrenzen hinweg“. Auch Rühl beschrieb ihn als „im-

mer fairen Sportsmann, auch wenn es mal hoch herging“ und als einen, der sein Ehrenamt wie ein Vollzeitamt ausgeübt habe. Er sei „ein Vorbild für uns alle“ und auch in Zukunft gern gesehener Gast. Schaus selbst bedankte sich für die „netten und wohlwollenden Worte“. Im Rückblick nannte er vor allem die Bürgersprechstunden ab 1997 als besonders wichtig für ihn: „Ich habe dabei viele Menschen mit all ihren Nöten kennengelernt“, so sein Fazit. Einen besonderen Dank richtete er an alle Mitarbeiter in der Verwaltung und beim Bauhof, die jederzeit tolle Unterstützung und Arbeit geleistet hätten. „Auch wenn ich mich aus der Lokalpolitik zurückgezogen habe, bleibe ich allen Aktiven und den Bürgern weiterhin verbunden. In Gedanken bin ich immer bei euch.“ (tkz)



Die Verabschiedung eines Ehrenbeamten (von links): Bürgermeister Daniel Rühl, Heinz Schaus und Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel. Foto: Thorsten Kunz

21.09.23 CA Stadtentwicklung

B 8: Bau der Ortsumgehung

Streckenbau in zwei Bereichen beginnt Mitte September

BAD CAMBERG (ca). Mitte September beginnt ein weiterer wichtiger Baustein für den Bau der Ortsumgehung von Bad Camberg, Erbach und Würges (Bundesstraße 8): Auf knapp 1,6 Kilometern der insgesamt 6,6 Kilometer langen Ortsumgehung startet Hessen Mobil mit dem Streckenbau. Dieser erste Streckenbereich wird von Erbach aus in Richtung Würges zwischen den Landesstraßen L 3030 und L 3031 gebaut.

Bei Würges wird im Zuge dieser Arbeiten zudem ein rund 200 Meter langer Streckenbereich zwischen der zukünftigen Bahnbrücke und der Zufahrt zum Bahnhof Würges gebaut, der zunächst als Baustraße dient und später ein Teil der Ortsumgehung wird. Als Baustraße wird dieser Streckenbereich zunächst noch nicht asphaltiert, dies erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt. Für den Bau dieser ersten beiden Streckenabschnitte werden rund 180.000 Kubikmeter Boden bewegt. Neben den Arbeiten an der Strecke wird auch mit

dem Bau von drei Entwässerungsanlagen entlang der Ortsumgehung begonnen. Die Baukosten für diese Arbeiten belaufen sich auf rund 8,93 Mio. Euro und werden von der Bundesrepublik Deutschland getragen. Zu Beginn der Arbeiten muss der Radweg R 8, der den Baustellenbereich passiert, auf Höhe der L 3030 bei Erbach über einen benachbarten Wirtschaftsweg umgeleitet werden.

Erkundungsbohrungen

Dies ist voraussichtlich circa sechs Wochen erforderlich. Im Vorfeld des Streckenbaus fanden Erkundungsbohrungen für die Baugrund- und Bodenuntersuchung auf der zukünftigen Trasse der Ortsumgehung statt. Bereits in der vergangenen Wintersaison erfolgten erforderliche Rodungen im Teilbereich der Strecke zwischen Erbach und Bad Camberg. Ebenso wurde im nördlichen Bereich der Strecke an den Standorten der zukünftigen Entwässerungsanlagen der

Oberboden abgeschoben. Diese Erdarbeiten, wie auch die Rodungen, dürfen aus Naturschutzgründen nur in den Wintermonaten stattfinden. Vor wenigen Tagen haben Vermessungen auf der Trasse begonnen, die den Streckenbau vorbereiten. Nach Fertigstellung der Umgehungsstraße wird das Wegenetz und das Gewässernetz an die neuen Gegebenheiten angepasst sowie die Landabfindungen geregelt.

Die aktuelle Bauzeitenplanung sieht vor, dass die nun beginnenden Bauarbeiten an der Strecke voraussichtlich im Sommer 2024 fertiggestellt werden. Neben den Bauarbeiten vor Ort laufen die Vorbereitungen und weiteren Planungen für die Brücken und die weiteren Streckenbereiche der Ortsumgehung weiterhin auf Hochtouren.

Der Abschluss der Bauarbeiten und somit die Verkehrsfreigabe der Ortsumgehung ist nach jetziger Zeitplanung für das Jahr 2027 vorgesehen. Weitere Infos unter mobil.hessen.de oder verkehrsservice.hessen.de.

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Zum Schuljahr 23/24 wechselt die Taunusschule Bad Camberg in das höchste Profil der Ganztagschulen. Im Rahmen dieses Angebots werden die Abschlussklassen des Hauptschul- und des Realschulzweiges zukünftig an einem Angebot teilnehmen, das in Hessen einzigartig ist und über den Pflichtunterricht hinausgeht. An einem Tag in jeder Schulwoche werden die Schüler dieser Klassen die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten für Präsentationen zu verbessern, ihre persönlichen Stärken zu ermitteln und dieses Wissen für die spätere Berufswahl positiv nutzen zu können und sich intensiv mit den Herausforderungen nach der Schule zu beschäftigen, ihre 21st Century Skills zu entwickeln und Aspekte der Beruflichen Orientierung zu vertiefen.

Neue Wege gehen mit „TS Upgrade“

Von 15 Lehrkräften wurde in einem modernen Prozess des „Design Thinking“ ein Konzept unter der Leitfrage „Wie können wir Schülerinnen und Schüler für eine Zukunft ausbilden, die wir heute noch nicht kennen?“ mit professioneller Unterstüt-

zung gemeinsam erarbeitet. Christoph Quernheim, dem kommissarischen Leiter des Ganztagschulzweigs sowie dem Schulleiter Frank Wellstein war es gelungen, die Hopp-Foundation als strategischen Partner zu gewinnen, der sowohl den Ausarbeitungsprozess als auch die Finanzierung des Prozesses im niedrigen fünfstelligen Bereich sicherstellte. In sechs Sitzungen wurde die Leitfrage aus verschiedenen Richtungen analysiert und beleuchtet. Unter anderem mithilfe von über 60 Interview mit Ausbildungsbetrieben, Eltern und ehemaligen Taunusschülern wurden die nötigen zu vermittelnden Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten ermittelt, die aktuell durch die Schule im Allgemeinen vermittelt werden sollten.

Nach Abschluss des ersten Design-Thinking-Prozesses in der Taunusschule steht nun ein Konzept, mit dem im nächsten Jahr die Herausforderungen, mit denen sich die Jugendlichen konfrontiert sehen, mit den Lehrkräften zu meistern und in kooperativem und agilem Arbeiten Handlungsoptionen zur Bewältigung zu erarbeiten. Mit der Bezeichnung „TS Upgrade“ spannt die Taunusschule den

Bogen zu „TS digital“, einem Unterricht zur Digital- und Medienkunde in den Jahrgangsstufen 5 und 6, das seit dem Schuljahr 20/21 an der Taunusschule unterrichtet wird und hessenweit einzigartig ist. „Die Konzeptentwicklung mündete nun in einem ersten Prototypen. In den kommenden Jahren werden die Inhalte, wie zum Beispiel Rollenspiele, online-basierte Tests, aber auch agile Methoden wie die eigene Gestaltung des Lernens mit (Edu-) Scrum sowie die Ausarbeitung von digitalen Lernbereichen immer wieder evaluiert und angepasst werden müssen. Schulleiter Frank Wellstein dankt dem Team aus Lehrerinnen und Lehrern sowie pädagogischem Personal ganz besonders für die intensive und außerordentlich fruchtbare Arbeit der letzten Monate und stellt dar, dass „wir als Team durch die gemeinsame Arbeit stärker zusammengewachsen sind und uns besser kennengelernt haben“. Die Hopp-Foundation erarbeitet aktuell eine Handreichung zur Schulentwicklung, die ab Ende des Jahres deutschlandweit kostenlos bestellt werden kann, in der die Taunusschule Bad Camberg mit dem Entstehungsprozess zu „TS Upgrade“ vertreten sein wird.

22.09.23 NNP Stadtentwicklung

Schwarz-Grüne Verbal-Keilerei

Kein friedliches Miteinander in der Stadtverordnetenversammlung / Menken (CDU): „Ich platze bald vor Wut“

Von Thorsten Kunz

BAD CAMBERG. Insbesondere zwischen den Fraktionen der Grünen und den Vertretern der CDU kam es während der Stadtverordnetenversammlung zu einigen – teils heftigeren – Wortgefechten. So konnte gleich zu Beginn der Sitzung die Antwort von Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) zur Anfrage der Grünen, wann die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern des Bauhofes in der Lahnstraße geplant sei, Dieter Oelke nicht zufriedenstellen. Der Grünen-Mandats-träger hatte darauf hingewiesen, dass bereits im vergangenen Jahr die Voraussetzungen dafür als erfüllt betrachtet wurden. Von der schriftlichen Antwort des Bürgermeisters an das Gremium zeigte sich Oelke „etwas erschüttert über die Schönfärberei des Bürgermeisters“ und stellte die fachliche Kompetenz der Verantwortlichen in Frage.

„Kein Spielraum im Haushalt“

Mit Verweis auf die Lücke im Haushalt erklärte Rühl noch einmal, dass hinsichtlich der Photovoltaik-Anlagen grundsätzlich zwar „alle Probleme lösbar“, für eine Installation ohne Fremdfinanzierung aber

derzeit schlichtweg „keine Spielräume im Haushalt“ vorhanden seien.

Auch im Zusammenhang mit der Anpassung der Gestal-



„Ich bin etwas erschüttert über die Schönfärberei des Bürgermeisters.“

Dieter Oelke (Grüne)

tungssatzungen der Kernstadt und von Oberselters legte Oelke noch einmal den Finger in die Wunde. In der Satzung wird es künftig heißen: „PV-Anlagen können zugelassen werden, wenn sie von den angrenzenden Straßenräumen nicht einsehbar sind. Abweichungen können beim Magistrat der Stadt Bad Camberg beantragt werden, wenn durch die Ab-

weichung der historische Charakter, die künstlerische Eigenart und die städtebauliche Bedeutung des Gebäudes, des Straßen- oder Platzbildes und des Altstadtdgefüges nicht beeinträchtigt wird.“

Erhebliche Beeinträchtigung eines Kulturdenkmals

Hier verwies Oelke auf die anordnende Richtlinie des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst vom 6. Oktober 2022. Darin heißt es wörtlich: „Eine Genehmigung für Solaranlagen ist regelmäßig zu erteilen. Allenfalls bei erheblicher Beeinträchtigung eines Kulturdenkmals kommt eine abweichende Entscheidung in Betracht. Diese Richtlinie ist mit dem Ziel anzuwenden, die Beeinträchtigung im Einzelfall so zu reduzieren, dass es zu einer Genehmigungsfähigkeit kommen kann.“

Oelkes Hinweis wertete der CDU-Fraktionsvorsitzende Frederik Angermaier als „Irreführung“ und „anmaßend“, schließlich sei der „Wille für mehr Photovoltaik-Anlagen parteiübergreifend da“. Tatsächlich stimmten schlussendlich alle Mandatsträger geschlossen für die neuen Gestaltungssatzungen.

Anschließend stand – zum letzten Mal – die Umwandlung

von derzeit landwirtschaftlich und zur Pferdehaltung genutzten kleineren Flächen des Unternehmens Haca-Leitern in Gewerbeflächen auf dem Programm. Dem Bebauungsplan und der Änderung des Flächennutzungsplanes wurde erwartungsgemäß einstimmig zugestimmt. Jedoch: Nach dem Hinweis von Johannes Gerstenberg (Grüne), dass sich seine Fraktion in dieser Angelegenheit der Stimme enthalte, da man grundsätzlich gegen eine weitere Ausdünnung der Stadt im Inneren sei, eilte Ulrich Menken (CDU) ans Mikrofon: „Ich platze bald vor Wut“, machte er sich Luft und bemängelte bei den Grünen „ein Klima gegen die Industrie und Wirtschaft, das hier geschaffen wird.“ Viola Erk (Grüne) beeilte sich klarzustellen: „Sie haben nicht zugehört. Wir sind nicht gegen das Gewerbe, sondern machen uns darüber Gedanken, wo das Gewerbe ausgeübt wird. Das ist keine Anti-Haltung gegen die Wirtschaft oder den Standort Bad Camberg.“

Dem Antrag der SPD, Kontakt mit der Landesbehörde Hessen Mobil aufzunehmen und daraufhin zu wirken, entlang der Beuerbacher Landstraße (L3031) wieder Leitplanken aufzustellen, stimmte das Gremium einstimmig zu. Abgeschmettert wurde dagegen von

CDU und FDP mit 19 gegen 16 Stimmen der damit verbundene Ergänzungsantrag der Grünen. Diese wollten Hessen Mobil bitten, im Zuge der Maßnahmen an der B8 die Einrichtung eines Radweges zu prüfen. „Wir sehen da Handlungsbedarf. Es wird viel bewegt in Sachen Umgehung, ein guter Moment, um nachzufragen“, so Gerstenberg. Auch Frank Weller (SPD) fand das sinnvoll.

Als dann ein weiterer Antrag der Grünen zur Prüfung einiger Standorte für Solaranlagen und zur Entwicklung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes erneut mit den Stimmen von CDU und FDP abgelehnt wurde, platzte auch Oelke der Kraken: „Ich empfinde das Verhalten der CDU außerordentlich arrogant und überheblich. Wir wollen lediglich eine Prüfung.“ Die Vorsitzende des Parlaments Andrea Reusch-Demel sah sich genötigt einzugreifen und mahnte Mäßigung an.

Immerhin konnte sich die Stadtverordnetenversammlung dann zum Abschluss geschlossen mit dem Antrag von Sarah Eufinger-Waldraff (Grüne) anfreunden, sich das Konzept des Bürgerwindparks Hünfeldener Wald im Umweltausschuss vorstellen zu lassen und zu beraten, inwieweit ein vergleichbares Konzept für Bad Camberg umsetzbar ist.

22.09.23 NNP Stadtentwicklung Würges

Hier kann der Verkehr wieder rollen

Emsbachbrücke in Würges wieder geöffnet / Rechtzeitig zur Kerb Sanierung abgeschlossen

BAD CAMBERG-WÜRGES (red). Weil es bei der Sanierung der Emsbachbrücke in der Schulstraße (K 515) in Bad Camberg-Würges immer wieder zu Verzögerungen kam, hat das bei den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern „zu nachvollziehbarem Unmut geführt“, wie die Stadt mitteilt. Eine weitere Ver-

zögerung dieser Baumaßnahme hätte zudem die Durchführung der Würgeser Kerb im Oktober erheblich beeinträchtigt.

Die Stadt Bad Camberg hat sich daher in den vergangenen Wochen im Zusammenspiel mit dem Landkreis Limburg-Weilburg für einen schnellen Abschluss der Brückensanie-

rung eingesetzt. Seit Donnerstag ist die Brücke über den Emsbach in Würges nunmehr wieder für den Verkehr freigegeben. Alle Umleitungen werden daher aufgehoben. Nebenarbeiten, wie das Versetzen der Abdeckplatten auf der Natursteinmauer, werden später ausgeführt.



Freie Fahrt: Seit Donnerstag ist die Emsbachbrücke in der Schulstraße in Würges wieder geöffnet. Foto: Stadtverwaltung

23.09.23 NNP Stadtentwicklung

Absperrpoller für den Marktplatz

Am Sonntag soll das Hallenbad wieder geöffnet werden

Von Thorsten Kunz

BAD CAMBERG. Auch das wurde in der Stadtverordnetenversammlung im Kurhaus besprochen oder entschieden: Tarik Cinar (CDU) wird im Abwasserverband „Emsbachtal“ den Platz des ausscheidenden Daniel Rühl einnehmen. In Sachen „Lebendige Zentren/Bayrischer Hof“ ist nur der Abriss des alten Kinosaaß unstrittig, der Bayrische Hof und das wohl unter Denkmalschutz stehende „Toiletten-Häuschen“ müssen aber voraussichtlich erhalten und saniert werden. Zudem wurde der Magistrat beauftragt, vor der Freiherr-von-Schütz-Schule auf beiden Seiten der Frankfurter Straße Geschwindigkeitsanzeiger zu installieren, um so für mehr Sicherheit der Schüler und eine Geräuschreduzierung in den Klassenräumen zu sorgen. In einer gemeinsamen Sitzung von Bau- und Umweltausschuss soll über den weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos beraten werden.

Bürgermeister Rühl teilte für den Magistrat mit, dass gegen den „Wildwuchs“ auf dem

Marktplatz eine Firma aus Herten mit der Montage von automatisch versenkbaren Absperrpollern beauftragt wurde. Der Brückenabriss in Oberselters verzögert sich etwas, die Straßenbauarbeiten „Am Domricher Graben“/„Neugasse“ sollen Ende November fertiggestellt sein, und die Aufträge für die Gala-Arbeiten (Start November) und die neuen Spielgeräte (Lieferung Dezember) für den Spielplatz Würges sind vergeben. Der Mietvertrag zwischen der gGmbH „Feuerwehrendienstleistungszentrum“ und der Familie Hölper wird am 29. September unterzeichnet. Das Hallenbad Bad Camberg soll am Sonntag, 24. September, wieder für den Publikumsverkehr geöffnet werden.

Sachstand Flüchtlingsunterbringung: Derzeit sind 35 vom Landkreis zugewiesene Personen in Bad Camberg, Würges und Dombach untergebracht (davon die Hälfte aus Afghanistan), fünf weitere Personen sind angekündigt, darüber hinaus halten sich derzeit 164 Personen aus der Ukraine dauerhaft in Bad Camberg auf.

Im Einsatz für die Umwelt

Das Aufgabengebiet von Isabell-Joy Klingelhöfer reicht vom Feldwegekataster bis zur kommunalen Wärmeplanung

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Seit fast zwei Jahren ist Isabell-Joy Klingelhöfer Umweltreferentin der Stadt Bad Camberg. Die 35-jährige Diplom-Umweltwissenschaftlerin kümmert sich von der Feldwegesatzung bis hin zum aktuellen Förderprogramm der Stadt für Solaranlagen und Stromspeicher um alles, was das Thema Umwelt betrifft. Gerade die Feldwegesatzung beschäftigt die Bad Camberger schon viel länger, als die Usingerin dort im Amt ist. Hinter dem trockenen Begriff stecken im täglichen Leben einige Knackpunkte. Verschwinden Feldwege, weil sie illegal untergeackert werden? Wer kontrolliert das? Was hat sich geändert?

Der Würgeiser Landwirt Jens Bernbach erklärt: „Ursprünglich waren die Feldwege dazu da, damit ein Bauer seine Felder erreicht. Wenn aber mehrere Flächen zusammengelegt werden, sind manche Feldwege gar nicht mehr nötig. An anderer Stelle wiederum könnte man etwas Besseres machen.“ Das Bessere zeigt er am eigenen Hof: „Wir haben zwei Wege langfristig von der Stadt gepachtet und bewirtschaften sie nun. Dafür haben wir der Stadt von unserer Hoffläche ein Stück verpachtet, das am Graben liegt. Da gab es schon eine Hecke. Jetzt kann das Ganze erweitert werden.“ Der Bereich ist eingezäunt, gut erkennbar. „Es macht sich für den Artenschutz besser und ist ökologisch wertvoller als ein reiner Feldweg“, sagt Jens Bernbach. Über Förderprogramme für Heckenpflanzungen entstehen so Rückzugsflächen für das Niederwild, Hase, Rebhuhn, Haselmaus, Insekten.

Nach vielen Gesprächen liegt das Kataster nun vor

Genau solche Initiativen sind Wasser auf die Mühlen der Umweltreferentin. „Es gab viele Gespräche mit den Landwirten, das Feldwegekataster liegt mittlerweile vor“, berichtet Klingelhöfer. Jetzt ist sie schon beim nächsten Thema, hat das neue Pflegekonzept in Arbeit und bereitet einen Förderantrag für eine kommunale Wärmeplanung vor. Ein sol-

cher Plan zeigt den Weg zur klimaneutralen Wärmeversorgung der gesamten Kommune auf.

Die Bundesregierung bereitet dazu eine gesetzliche Regelung vor, die zeitgleich mit dem Gebäudeenergiegesetz zum 1. Januar kommenden Jahres in Kraft treten soll. Mit dem Gesetz sollen die Grundlagen für die Einführung einer flächendeckenden Wärmeplanung in Deutschland geschaffen werden. Geplant ist, die Wärmeversorgung auf Treibhausgasneutralität umzustellen, um zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung bis 2045 beizutragen, informiert das Bundesbauministerium.

Öl- und Gasheizungen schrittweise austauschen

Was hat eine kommunale Wärmeplanung mit dem am 8. September im Bundestag beschlossenen sogenannten Heizungsgesetz zu tun, das Ende des Monats noch den Bundesrat passieren soll? Dieses Gesetz sieht im Kern vor, künftig jede neu eingebaute Heizung auf Basis von 65 Prozent erneuerbaren Energien zu betreiben. Anfang 2024 soll es in Kraft treten, erst einmal nur für Neubaugebiete gelten. Die kommunale Wärmeplanung soll für Bestandsbauten Dreh- und Angelpunkt sein und für Kommunen über 100.000 Einwohnern ab Mitte 2026, für die restlichen Städte und Gemeinden ab Mitte 2028 vorliegen. Das Gesetz dazu ist noch nicht beschlossen. Auf der Grundlage einer solchen Wärmeplanung sollen Hausbesitzer entscheiden können, wie sie künftig vorgehen - also ob sie sich etwa an ein Wärmenetz anschließen lassen, eine Wärmepumpe einbauen oder eine andere klimafreundlichere Heizung. Ziel ist, durch einen schrittweisen Austausch von Öl- und Gasheizungen das Heizen in Deutschland klimafreundlicher zu machen.

Mit den Überlegungen dazu will sich also auch die Kleinstadt Bad Camberg befassen. Ein solcher Plan enthält nach Angaben der Landes-Energie-Agentur Hessen (LEA) Bestandsanalysen, Potenzialanalysen für erneuerbare Wärme und Energieeffizienz und ein



Isabell-Joy Klingelhöfer ist Umweltreferentin der Stadt Bad Camberg.

Foto: Petra Hackert

klimaneutrales Zielszenario. Dabei werden Eignungsgebiete für Wärmenetze oder dezentrale Heizungen und die nächsten Schritte zur Umsetzung entwickelt.

Eine solche Planung ist aufwändig. Kommunen, die kleiner als 20.000 Einwohner sind, können freiwillig eine kommunale Wärmeplanung erstellen. Nach Angaben der LEA unterstützt die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) dies bei Antragsstellung bis zum 31. Dezember dieses Jahres mit einer erhöhten Förderquote von bis zu 90 oder sogar 100 Prozent. Bad Camberg, mit rund 14.000 Einwohnern zweitgrößte Kommune

im Kreis Limburg-Weilburg, will diese Fördermittel noch beantragen.

Was geschieht noch in Bad Camberg? Die Stadt selbst unterstützt den Einbau von Solaranlagen und Stromspeichern mit einem eigenen Programm für ihre Bürger. Das hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, seit Anfang September ist die Richtlinie in Kraft. Damit können solarthermische Anlagen, Mini-Photovoltaik-Anlagen (Balkonmodule), Dach- und Fassaden-PV-Anlagen und Stromspeicher mit bis zu 1500 Euro gefördert werden. Die Details stehen auf der Website der Stadt Bad Camberg, über

die auch eine elektronische Antragstellung möglich ist, www.bad-camberg.de/bauen-umwelt-wirtschaft/umwelt/erneuerbar-energien. Das Ganze wird rückwirkend gefördert, das heißt, die Schlussrechnung für die entsprechende Anlage muss frühestens zum 1. März dieses Jahres datiert sein. Für das Programm stehen im aktuellen städtischen Haushalt 50.000 Euro Fördermittel bereit. Weitere Informationen gibt auch Umweltreferentin Isabell-Joy Klingelhöfer, E-Mail isabell.klingelhoef@bad-camberg.de, Telefon 06434-202710, Fax 06434-202616.

27.09.23 NNP Stadtentwicklung Kultur Die Kreuzkapelle in Gold

Niederselterser Künstlerin Lena Thies fertigt Gemälde für das Bad Camberger Rathaus an

BAD CAMBERG/SEITERS (red). Die Niederselterser Künstlerin Lena Thies hat zwei Gemälde für das Dienstzimmer des Bad Camberger Bürgermeisters Daniel Rühl (CDU) angefertigt, die jüngst während eines gemeinsamen Termins aufgehängt und ihrer Bestimmung übergeben wurden. „Als ich in den vergangenen Monaten überlegt habe, wie ich neue optische Akzente in meinem Büro setzen kann, habe ich sofort an Lena Thies gedacht, die ich seit langer Zeit kenne und auf deren künstlerische Betätigung ich in den Sozialen Medien aufmerksam geworden bin“, so der Bad Camberger Rathauschef. Umso mehr habe er sich gefreut, dass die Niederselterserin, die sich der abstrakten Malerei verschrieben hat, sofort für dieses Projekt zugesagt habe. „Ich habe mich sehr gefreut, als ich die Anfrage von Daniel Rühl erhalten habe. Erst vor

einigen Monaten habe ich die Malerei und damit eine große Leidenschaft für mich entdeckt. Hierbei kann ich abschalten und mich ausdrücken, den kreativen Prozess genieße ich als Ausgleich zum Alltag. Wenn ich damit Men-

schen noch eine Freude bereiten und ihr Herzensbild kreieren kann, gibt mir das unglaublich viel“, so Lena Thies. Bevor es mit der Anfertigung der beiden Gemälde für das Büro des Bürgermeisters losgegangen sei, habe man sich

zunächst die Räumlichkeiten gemeinsam angeschaut: „Wichtig ist uns beiden gewesen, die vorhandenen Raumfarben hier im historischen Bad Camberger Amthof, der im 17. Jahrhundert errichtet wurde und übrigens zu den

längsten Fachwerkgebäuden in Deutschland zählt, aufzugreifen“, erläutert Daniel Rühl. Dies wiederum ist Lena Thies hervorragend gelungen, die zur Erklärung ihrer beiden neuesten Kunstwerke erklärt: „Dieser Auftrag war für mich etwas ganz Besonderes und eine unglaubliche Wertschätzung. Durch die vorgefertigten Farben und meine Idee, die Kreuzkapelle als Wahrzeichen Bad Cambergs abzubilden, hatte ich zwar ein paar Vorgaben, konnte mich trotzdem kreativ austoben. Ich bin sehr glücklich, dass Daniel Rühl die Bilder so gut gefallen und perfekt in das Raumkonzept passen.“

Wer mehr über die Malerei von Lena Thies erfahren und hiervon sehen möchte, wird dazu im Oktober in der Bad Camberger Amthof-Galerie bei der Mitgliederausstellung die Gelegenheit haben.



Lena Thies und Daniel Rühl bei der Übergabe der beiden neuen Gemälde für das Dienstzimmer des Bad Camberger Bürgermeisters. Foto: Stadt Bad Camberg

27.09.23 NNP Stadtentwicklung Literatur

Lust auf Literatur

1. Bad Camberger Buchmesse des Autorentreffs vor der großen Buchmesse in Frankfurt

Von Susanne van Someren

BAD CAMBERG. An diesem wunderbaren frühherbstlich-sonnigen Wochenende herrschte ein reges Treiben und wahre Literatur-Begierde in allen Saiten des Bad Camberger Kurhauses. Der Verein Autorentreff Bad Camberg hatte zur „1. Bad Camberger Buchmesse“ eingeladen. Geboten wurde ein buntes und spannendes Programm für Groß und Klein: An fast 40 Ausstellungsständen präsentierten regionale Autorinnen und Autoren sowie unabhängige Verlage ihre Werke.

Begleitend wurden an beiden Nachmittagen „kostenlos und hautnah“, wie der Vorsitzende des Vereins Karlheinz Sellheim angekündigt hatte, durchgehend spannende und unterhaltsame Lesungen angeboten. Für Kinder und Jugendliche gab es ein spezielles Programm zum Zuhören und Mitmachen, so unter anderem eine Aktion des Sozialverbandes VdK Hessen-Thüringen. Im Abendprogramm lieferte am Samstag der Auftritt der Rankleer Erfolgsautorin Barbara Kunrath, die ihren neuesten Roman „Wir für uns“ vorstellte, beste Unterhaltung. Der Höhepunkt war aber sicher für die meisten Besucher der Vortrag des ehemaligen Auslandskorrespondenten sowie langjährigen Chefredakteurs und Moderator des ZDF heutzutage „Wolf von Lojewski“ am Sonntag. Diesen hatte der Verein in einen langen und beherrschten E-Mail-Kontakt für die Teilnahme gewinnen können. Sein Vortrag, aber besonders seine humorvolle und dabei stets unangenehme und bescheidene Art, begeisterte die Zuhörer von Anfang bis Ende (siehe nebenstehenden Text).

Bericht in der „hessenschau“
Dass dieses einmalige Event über die Grenzen der Kurstadt hinaus Interesse geweckt hatte, ließ sich am Erscheinern der Presse erkennen: Der Hessische Rundfunk war mit einer Reporterin nebst Kameramann erschienen, um einen Beitrag für die „hessenschau“ aufzunehmen. Der Bericht über die „Buchmesse vor der Buchmesse“ wurde dann auch – zur besonderen Freude der Organisatoren – direkt am Sonntagabend gesendet.

Nachdem am Samstagmittag der Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) sowie der Kurdirektor Michael Sinn zusammen mit Karlheinz Sellheim die Messe eröffnet hatten, konnten sich die schon zahlreich erschienenen Besucher an den zum Teil fantasievoll geschmückten Tischen im Gespräch mit den Autorinnen und Autoren über deren mitgebrachte Werke informieren und diese natürlich auch kaufen. Neben dem Stand des Autorentreffs selbst, an dem sich die „schreibenden“ Mitglieder abwechselten, waren auch Nicht-Mitglieder unabhängiger Verlage als Aussteller erschienen. Zwar kamen die 27 Aussteller überwiegend aus Hessen, von Kassel bis Darmstadt, einige wenige aber auch von weiter her.

Die Vielfalt der in Bad Camberg vertretenen Genres überraschte und begeisterte. Neben dem klassischen Roman (wie Reiseman, Historienroman, Zukunftsroman, Autobiografie) waren besonders die Gattungen



Der Autor Thomas W. Krüger an seinem Ausstellungsstand mit Fantasy-Romanen.

Fotos: Susanne van Someren

Krimi und Fantasy-Abenteuer vertreten, aber auch Kinder- und Jugendbuchliteratur, Gedichtsammlungen und Lyrik, und natürlich – auch vom Autorentreff selbst bereits vielfach herausgegeben – Anthologien mit Kurzgeschichten.

Einen besonderen Eindruck hinterließ hierbei das vorgestellte literarische Journal „Schreibtsch“, das einmal jährlich als Literarische Zeitschrift erscheint und eine Vielzahl von literarischen Gattungen (Gedichte, Erzählungen, Aphorismen sowie Essays und sogar japanische Haikus) porträtiert. Der Haiku ist eine traditionelle japanische, maximal verdichtete Gedichtform, die auch als „konkrete Poesie“ bezeichnet wird.

So vielfältig wie das Angebot sind natürlich auch die dahinterstehenden Kreativen: von den literarischen Neulingen für die sich ja der Autorentreff besonders einsetzt – bis hin zu den Routinieren, von ganz jungen Autorinnen wie Dana Polz oder Marlena Frei, die schon in ihrer Schulzeit ihren Roman be-

gann, bis hin zu den Autorinnen wie Astrid Hennies, Margarete Rick-Neuendorf und Brina Stein, die erst als Bestreiterinnen ihre reichen und spannenden Lebenserfahrungen zu Papier gebracht haben. Genauso die „alte Hasen“ Olav Garz und Hajo Geilhaus, die in ihren Geschichten wunderbar humorvoll ihren ehemaligen Berufsalltag kolportieren.

Daneben konnte man sich aber zum Beispiel auch mit der Verlegerin Karina Lotz („Journal Schreibtsch“) oder mit zwei jungen Fehlfähigkeits-Aktivistinnen austauschen, die handwerkliche Buchkunst für den „guten Zweck“ anbieten. Nicht zu vergessen: die beeindruckende Susanne Goncha-Emmrich, die sich als Historikerin, Philologin, Schriftstellerin und Filmemacherin in biografischen Erkundungen literarisch dem Thema „Russland“ und im Speziellen Sankt Petersburg widmet.

Die Autoren und Verleger, aber auch die Aktiven des Vereins, die am Samstag und Sonntag ihre Werke in einer der zahlrei-

chen Lesungen vorstellten, nahmen die Zuhörerinnen mit in ihre eigenen Gedankenwelten, eröffneten damit immer wieder neue Einblicke und gaben manchmal auch unerwartete Denkanstöße. Durchweg war diese „1. Bad Camberger Buchmesse“ eine absolut gelungene und gut besuchte Aktion, die Spaß machte und lustvoll eintauchen ließ in die Welt der Bücher. Sicherlich

wurde hier der Rahmen der üblichen Veranstaltungen im Bad Camberger Kurhaus gesprengt und ein neuer Standard in der lokalen Kulturszene gesetzt, realisiert durch den engagierten und ehrenamtlichen Einsatz der Mitglieder des Autorentreffs, allen voran ihres Vorsitzenden Karlheinz Sellheim. Hoffentlich bleibt es nicht nur bei diesem ersten Mal.



Die Lokalmoderatoren der Messe: Dagmar Sellheim und Bernd Bendt am Stand des Bad Camberger Autorentreffs.

„ER NIMMT'S ERNST, ABER TROTZDEM LEICHT“

Mit der Zusendung seiner Anthologie „Wirbel auf dem Strom des Lebens“ als Aufhänger und großer Beharrlichkeit konnte der Autorentreff Wolf von Lojewski für einen Besuch gewinnen. Dieser ist im journalistischen und literarischen Umfeld sicher „so was wie eine Legende“ und ist besonders den US-Besuchern der 1. Bad Camberger Buchmesse noch in guter Erinnerung aus seiner aktiven Zeit als Redakteur und Moderator bei ARD und später dem ZDF. Den Meisten bekannt als „Mister heute journal“, das er bis 2003 leitete, veröffentlichte er aber auch zahlreiche Bücher und drehte Dokumentarfilme.



Wolf von Lojewski

Bei seiner Lesung auf der Bad Camberger Buchmesse und der anschließenden Gesprächsrunde versteht es Wolf von Lojewski – für die allermeisten Zuschauer

und -hörer sicherlich das erste Mal „live“ – mit seiner humorvollen, aber dabei stets unangeregten, aber bescheidenen Art zu begeistern.

Der inzwischen 86-jährige erzählt in bildhafter Sprache von seiner Kindheit in Ostpreußen, der Vertreibung und Flucht über Danzig am Ende des Zweiten Weltkrieges, bei der er fast als sogenanntes „Wolfskind“ verloren gegangen wäre, vom Verlust seiner „Hauptheimat“ und der Kindheit und Jugend in der Nachkriegszeit in Kiel.

Nach dem Schulabschluss in den 50ern beendete er zwar – auf Drängen der Mutter – sein Jura-Studium, aber schon während der Studienzeit zog es ihn zum Journalismus: als Chefredakteur leitete er die dortige Studentenzeitung und war gleichzeitig Volontär bei den „Kiel Nachrichten“. Dem Vorbild des

Vaters folgend, der selbst Redakteur war, fasste er noch als Jura-Student den Entschluss, Journalist zu werden, auch weil er – nach eigener Auskunft – schon immer zu schlecht in Mathe, aber immer gut in Deutsch war“.

Weiter berichtet von Lojewski, dass es ihn, schon früh fasziniert von noch jungen Medium „Fernsehen“, zunächst als Moderator zum NDR in Kiel, später in Hamburg, zog. Von dort ging es 1971, nach einem Intermezzo als Sprecher bei der Tagesschau als Auslandskorrespondent für die ARD nach Washington.

Zurück in Hamburg arbeitete er beim „Weitspiegel“, später als Moderator der „Tagesthemens“. 1982 ging nach London, in 1987 wieder nach Washington, immer als Leiter des dortigen ARD-Studios. Anfang 1992 erfolgte schließlich der Wechsel zum ZDF, wo er die Leitung des „heute journals“ übertrug bekam.

In unterhaltsamer, narrativer Weise schildert Wolf von Lojewski Anekdoten von all seinen Lebenssta-

tionen, betont aber auch, dass er sich neben seiner Moderatorenaufbahn auch immer als Autor und Publizist verstanden habe. So wurden seine beiden autobiografischen Werke, in denen er sich unter anderem mit dem Thema „Heimat“ beschäftigt und die er auf Drängen eines Verlages geschrieben hatte, große Erfolge. Hier im Bad Camberger Kurhaus liest er zum Abschluss aus seinem Buch „Die Treppe“, für das er natürlich auch ein bisschen Werbung macht. Hierin beschreibt er die interessante Entstehungsgeschichte seines Wohnortes Ortes Georgenborn (bei Wiesbaden), in dessen späterer Geschichte sich wegen des Bezuges zu seiner fürstlich-adligen Vergangenheit skurrile Begebenheiten ereignen.

Der Vortrag schließt mit einer spannenden Frage- und Diskussionsrunde, wo „Mister heute journal“ auf einmal ganz nahbar und bescheiden wirkt. Eine Zuhörerin formuliert es am Ende treffend: „Er nimmt's ernst, aber trotzdem leicht.“ (svs)

28.09.23 CA Gewerbe

Weiber-Werkstatt künftig mit Café

Ältester Adelshof Bad Cambergs, der Guttenberger Hof, öffnet am 4. Oktober seine Pforten

BAD CAMBERG (ca). Am 4. Oktober eröffnet Anja Ochs die Weiber-Werkstatt im ehemaligen Gutshof, einen der ältesten Adelssitze in der Stadt, dem Guttenberger Hof. Das Hauptgebäude wurde 1542 erbaut und stand dicht an der Stadtmauer. Mit der Sanierung wurde das Haupthaus in seine ursprüngliche Fachwerkbauweise zurückversetzt.

Noch laufen die letzten Vorbereitungen und der Umzug der Weiber-Werkstatt von der Strackgasse in den Guttenberger Hof ist in vollem Gang. Hier trifft dann künftig Mode auf Café. In den liebevoll, durch die Inhaberin der Weiber-Werkstatt, Anja Ochs, dekorierten Räumlichkeiten des Erdgeschosses kann im neuen Cafébereich mit Freunden die Zeit vergessen und Kaffeespezialitäten sowie diverse

Kuchen genossen werden. Im Modebereich können wie gewohnt genau die Kleidungsstücke gewählt werden, die dem Geschmack entsprechen. Familie Ochs und die Eigentümerin des Guttenberger Hof freuen sich, das wieder Leben in dem historischen Gebäude stattfindet.

Ab 13 Uhr wird zum Sektempfang eingeladen, und ab 18 Uhr wird mit der Band Misses Sandman, eine Dreierformation bestehend aus drei Powerfrauen, die ihren klangschönen dreistimmigen Gesang gleich selbst mit Gitarren und Bass begleiten, den ersten Livemusik-Act in der Weiber-Werkstatt präsentieren. Zum Repertoire gehören Popstandards, vom Oldie bis zum aktuellen Hit, aber auch uralte deutsche Schlager.



Anja Ochs in der neuen Weiber-Werkstatt.

Foto: Ochs

28.09.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Rund 150 Schüler gehen seit Anfang September in die fünften Klassen des Förderstufen- und Gymnasialzweigs der Taunusschule. Alle neuen Schüler wurden von Schulleiter Frank Wellstein und dem stellvertretenden Schulleiter Heiko Last willkommen geheißen.

Fünftklässler starten mit Bauchkribbeln und Freude

In zwei Aufnahmeferien konnte man jedes Mal großes Gelächter bei Eltern, Schülern und Lehrern in der Aula hören, als Bauchredner und Lehrkraft Christoph Quernheim mit seiner Puppe Lukas die Bühne betrat. Auch Lukas wollte in die fünfte Klasse der Taunusschule eingeschult werden.

Zwar konnte er die Matheaufgabe 4 x 4 „zwar nicht richtig,



Die Luftballons mit Wünschen steigen. Foto: Taunusschule

dafür aber schnell“ lösen, bevorzugt allerdings eher die Pausen und Ferien. Einen Vorgeschmack auf die

Zusammenarbeit von Taunusschule und Kreismusikschule gab es durch den Auftritt des Streicher- und Bläserorchesters der Taunusschule unter den Leitungen von Ute Landwich und Meike Woyna.

Höhepunkt ihres ersten Schultags war für die neuen Schüler das Steigenlassen der Luftballons mit Wünschen für die kommende Zeit. Während die neuen Fünftklässler mit ihren Klassenlehrern und den Mentoren im neuen Klassenraum die neue Klasse kennenlernen konnten, wurden die Eltern im Elterncafé, organisiert vom SEB und den Eltern des Jahrgangs 6, bei Kaffee und Kuchen begrüßt und in der Elternschaft der Taunusschule aufgenommen.

Weitere Informationen und Berichte sind auf der Homepage www.taunusschule-badcamberg.de zu finden.

Einzigartig in Hessen

Taunusschule Bad Camberg geht mit Ganztagsangebot „TS Upgrade“ neue Wege

BAD CAMBERG (red). Zum Schuljahr 2023/24 wechselt die Taunusschule Bad Camberg in das höchste Profil der Ganztagschulen. Damit gehört die Taunusschule zu eine der wenigen weiterführenden Schulen in Hessen im Ganztagsprofil 3. Dabei werden die Abschlussklassen des Hauptschul- und des Realschulzweiges zukünftig an einem Angebot teilnehmen, das in Hessen einzigartig ist und über den Pflichtunterricht hinausgeht.

An einem Tag in jeder Schulwoche werden die Schülerinnen und Schüler dieser Klassen unter anderem die Möglichkeiten haben, ihre Fähigkeiten für Präsentationen zu verbessern, ihre persönlichen Stärken zu ermitteln und dieses Wissen für die spätere Berufswahl positiv nutzen zu können und sich inten-

siv mit den Herausforderungen nach der Schule zu beschäftigen, ihre „21st Century Skills“ zu entwickeln und Aspekte der Beruflichen Orientierung zu vertiefen.

Die Zukunft, die man noch nicht kennt

Gemeinsam mit der Hopp-Foundation des SAP-Gründers Dietmar Hopp wurde von 15 Lehrkräften in einem modernen Prozess des „Design Thinking“ ein Konzept unter der Leitfrage „Wie können wir Schülerinnen und Schüler für eine Zukunft ausbilden, die wir heute noch nicht kennen?“ mit professioneller Unterstützung erarbeitet.

Christoph Quernheim, dem kommissarischen Leiter des Ganztagsschulzweiges der Tau-

nusschule sowie dem Schulleiter Frank Wellstein war es gelungen, die Hopp-Foundation von dem Ursprungskonzept zu überzeugen, sodass die Hopp-Foundation als strategischer Partner gewonnen werden konnte, der sowohl den Ausarbeitungsprozess als auch die Finanzierung des Prozesses im niedrigen fünfstelligen Bereich, unter anderem für die begleitende Agentur Mindshift.one sicherstellte.

In sechs gemeinsamen Sitzungen in den Räumen der Hopp-Foundation und in der Taunusschule wurde die Leitfrage aus verschiedenen Richtungen analysiert und beleuchtet. Unter anderem mit Hilfe von mehr 60 Interviews mit Ausbildungsbetrieben, Eltern und ehemaligen Taunusschülerinnen und -schülern wurden

die nötigen Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten ermittelt, die aktuell durch die Schule im Allgemeinen vermittelt werden sollten. Nach Abschluss des ersten Design-Thinking-Prozesses in der Taunusschule steht nun ein Konzept, mit dem im nächsten Jahr die Herausforderungen, mit denen sich die Jugendlichen konfrontiert sehen, gemeinsam mit den Lehrkräften zu meistern und in kooperativem und agilem Arbeiten Handlungsoptionen zur Bewältigung zu erarbeiten.

Auch ein kreativer Prozess der Namensfindung wurde durchgeführt, an dem sich am Ende „TS Upgrade“ als Bezeichnung durchsetzte. „TS“ steht hierbei für die Taunusschule und das ‚Upgrade‘ soll hierbei verdeutlichen, dass die

Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten bezüglich der Kompetenzen für das 21. Jahrhundert über den Unterricht in hinaus in zusätzlichen Stunden gezielt erweitert und verbessert haben werden“, so Schulleiter Wellstein.

Medienkunde für die Klassen fünf und sechs

Mit der Bezeichnung „TS Upgrade“ spannt die Taunusschule den Bogen zu „TS digital“, einem Unterricht zur Digital- und Medienkunde in den Jahrgangsstufen fünf und sechs, das seit dem Schuljahr 2020/21 an der Taunusschule unterrichtet wird und hessenweit einzigartig ist.

„Die Konzeptentwicklung mündete nun in einem ersten Prototypen, die Arbeit für das entwickelnde Team ist jedoch noch lange nicht abgeschlossen. In den kommenden Jahren werden die Inhalte, wie zum Beispiel Rollenspiele, online-basierte Tests, aber auch agile Methoden wie die eigene Gestaltung des Lernens mit (Edu-) Scrum sowie die Ausarbeitung von digitalen Lernbereichen immer wieder angepasst werden müssen. Wir haben gemeinsam mit der Hopp-Stiftung das Konzept des Design-Thinking kennengelernt und durchlaufen, damit endet der Prozess jedoch nicht – wenn der erste Prototyp in diesem Schuljahr durchgeführt und ausgiebig getestet wurde, durchlaufen wir den Prozess in einer Iteration erneut, um Stärken des Erarbeiteten Prototyps weiter zu nutzen und auszubauen, aber auch einzelne Schwächen und Probleme zu erkennen, um diese dann mit agilem Arbeiten für den nächsten Durchgang zu überarbeiten. Es wird uns in den nächsten Jahren sicherlich nicht langweilig werden“, sagte Christoph Quernheim schmunzelnd.

WAS SIND GANZTAGSSCHULEN IM PROFIL 3?

► Schulen mit einem dem Profil 3 entsprechenden Ganztagsangebot werden als Ganztagschulen bezeichnet, heißt es in einer Mitteilung des hessischen Kultusministeriums. Diese bieten an fünf Tagen pro Woche jeweils von 7.30 bis 16 oder 17 Uhr Betreuung, Unterricht sowie verpflichtende Ganztagsangebote für alle ihre Schülerinnen

und Schüler oder für einen definierten Teil ihrer Schülerschaft an. Die Teilnahme an den zusätzlichen Angeboten ist für die Schülerinnen und Schüler ganz oder teilweise verpflichtend. Zu den Angeboten zählen Förder- und Förderkurse, Wahlangebote sowie den Unterricht ergänzende und erweiternde Arbeitsgemeinschaften, die Betreuung von

Hausaufgaben Lern- und Übungszeiten sowie die Teilnahme an offenen Sport- und Spielgruppen.

► Jede Schule kann auf der Basis der Stundentafel und unter Einbeziehung außerschulischer Träger – nach entsprechender Beschlussfassung durch die schulischen Gremien – den zeitlichen Rahmen des Unterrichts und den Wochenrhythmus

festlegen und die schulische Arbeit über den Tag verteilen. Die Verknüpfung von Unterricht und Ganztagsangeboten ist im Schulprogramm ebenso dargestellt wie die enge Kooperation der Ganztagschule mit dem Schulträger, Einrichtungen der Jugendhilfe, Musikschulen, Vereinen und sonstigen außerschulischen Partnern.



In einem modernen Prozess des „Design Thinking“ ging es darum, wie man Schülerinnen und Schüler für eine Zukunft ausbildet.



Gemeinsam mit der Hopp-Foundation wurde von 15 Lehrkräften ein Konzept gemeinsam erarbeitet. Fotos: Taunusschule

29.09.23 NNP Vereine Feuerwehr



Zufriedene Feuerwehr-Dienstleister nach erster Versammlung

Die Kommunen Bad Camberg, Brechen, Hünfelden, Selters und Weilrod beschreiten einen beispielhaften Weg, der im Land Hessen Vorbildcharakter haben wird. Die fünf benachbarten Kommunen haben eine gemeinnützige GmbH gegründet, um ein Feuerwehr-Dienstleistungszentrum zu realisieren. Die erste Versammlung der Feuerwehr-Dienstleistung gGmbH sorgte am Ende nach eigenen Angaben durchweg für zufriedene Gesichter der beteiligten Gesellschafter und der Gesell-

schafterin (von rechts) – Götz Esser (Bürgermeister Weilrod), Frank Groos (Brechen), Silvia Scheu-Menzer (Hünfelden), Daniel Rühl (Bad Camberg) und Jan-Pieter Subat (Selters). Ziel des Projekts ist die Entlastung des Ehrenamtes und die interkommunale Zusammenarbeit für Dienstleistungen im Feuerwehrbereich. Zu den Aufgaben des Dienstleistungszentrums zählen insbesondere die Prüfung, Wartung und Instandsetzung der Atemschutzgeräte, die Reinigung der Einsatzklei-

dung, die Prüfung, Wartung und Pflege der Feuerlöschschläuche und die Beschaffung. Die Gesellschaft befindet sich im Aufbau und in Kürze soll der Mietvertrag mit dem Investor für den Bau des Dienstleistungszentrums unterschrieben werden. Die als Gesellschafter tätigen Bürgermeister und die Bürgermeisterin arbeiten mit sehr engagierter Unterstützung der beteiligten Feuerwehren gemeinsam an diesem zukunftsweisenden Projekt. redFoto: Dienstleistungszentrum gGmbH

30.09.23 CW Vereine Sport

Schützen haben neue Königin

Ingrid Hillmann hat „den Vogel abgeschossen“ und wurde gekrönt

BAD CAMBERG. Am vergangenen Wochenende wurde im Schützenhaus in Bad Camberg der neue Schützenkönig/ Schützenkönigin ausgesprochen. Nach sieben Stunden war es soweit. Ingrid Hillmann wurde neue Schützenkönigin. Zu ihrem Hofstaat gehören der 1. Ritter Axel Junker und der 2. Ritter Udo de Fanti.

Das Bild zeigt Der Schützenverein Bad Camberg 1863 e.V gratuliert allen Schützen zu ihren errungenen Preisen und freut sich beim Königsessen in einem schönen Rahmen die Ehrungen zu überreichen.



Die glücklichen und zufriedenen Schützen, v. links: Axel Junker (1 Ritter und Schwanz), Ingrid Hillmann (Schützenkönigin), Ralf Hillmann (linker Flügel), Udo de Fanti (2 Ritter und Kopf) und Eva Kilian (Krone und rechter Flügel). Foto: privat

05.10.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Über ein Dreivierteljahr erstreckte sich das Biologie-Projekt der F5c, das zum Ziel hatte, den Schülerinnen und Schülern den Anbau von Getreide zu veranschaulichen. Dank einer Kooperation mit Julia Waldschmidt, vom Hof Talfriede in Würges, die von der Biologielehrerin der Klasse, Cordula Determann-Oberwittler, initiiert wurde, konnten die Mädchen und Jungen unter fachkundiger Anleitung diesen Prozess erleben.



Von der Aussaat bis zur Ernte

Bei ihrem ersten Treffen hatten die Kinder eine kleines Stück Feld mit Spaten und Rechen für die Saat vorbereitet und Roggen gesät. Anschließend wurde ihnen der Hof gezeigt. Die zweite Exkursion fand Anfang Mai statt und diente dazu, den Aufwuchs

Anschaulicher Unterricht auf dem Feld. Foto: Taunusschule

des Getreides zu begutachten. Der dritte und letzte Exkursionstag diente der Ergebnissicherung. Die Kinder durften mit den Händen die Ähren dreschen und anschließend den Feuchtigkeitsgehalt der Körner bestimmen. Damit wurde den Schülern veranschaulicht was die Land-

wirte vor dem Abernten eines Feldes tun, um die strengen Vorgaben des Handels einzuhalten. „Anschaulicher kann man einen solchen Prozess nicht vermittelt bekommen“, so Heiko Last, der stellvertretende Schulleiter, der am letzten Projekttag die Lehrkraft und die Klasse begleitete.

05.10.23 CA Brauchtum



Der Kerbejahrgang mit Niklas Hermelink (vorn, von links), Ben Busch, Nina Theile, Maarten Kremer, Lara Wüstkamp mit Schnappsi, Amelie Hartmann, Yvette Baum, Franziska Schmitt und Marie Kabisch. 2. Reihe: Jonas Reminger, Tilo Weyrich, Hanna Kraft, Jil Maurer, Maren Zirfas und Tilia Brendel. 3. Reihe: Jula-Mae Trübenbach, Julia Uhr, Tabea Lauterbach, Felix Schütz, Kaja Prochazka, Annika Kersting, Anna-Lena Hatzmann, Sophie Arnold und Amelie Krüger. 4. Reihe: Paul Baeumlisberger, Robert Roth, Marius Meyer, Marvin Sienknecht, Vincent Neumann, Luca Trautmann, Tom Renemann. Mit der Fahne Mika Storch. Es fehlen Tim Schäfer, Frieda Schweitzer und Christopher Drewes. Foto: Fotostudio Marlies

Von Bürger für Bürger

Das neue Kunstwerk des Kalligraphen in der Bad Camberger Altstadt ist nur ein paar Wochen zu sehen

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Akkurat setzt Ingo Bürger einen Buchstaben neben den anderen. Das große „S“ wird etwas verschnörkelt, drei weitere folgen, dann ist der Nachname fertig. „Das macht Sinn“, sagt Zuschauer Stephan Peuser. „So schön habe ich meinen Namen noch nie geschrieben gesehen“, stellt Michael Sinn fest. Der Bad Camberger Kurdirektor gehört zu den Ersten, deren Signatur der Kalligraph auf den Boden vor der Bad Camberger Brandmauer schreibt. Fast auf den Tag genau vor zehn Jahren ist die Mauer fertig geworden. Beim Frühjahrsmarkt 2013 hatte der Freundeskreis sein Werk vorgestellt. Zehn Jahre später wird gefeiert. Die Mauer, die Geschichte, die vielen Menschen, die an dieser Stelle etwas dazu lernen, ist es wert.

Vom Schandfleck zum Schmuckstück

Wir blenden zurück: 2013 beschriftet Ingo Bürger nicht den Boden, sondern die Wand. „Sie war verfallen, kein schöner Anblick“, erinnert sich Stephan Peuser. Ein Freundeskreis ergreift die Initiative, im Zentrum Cornelia Gondermann und Volker Riedel. Sie arbeiten und wohnen in der Alten Amtsapotheke.



Ingo Bürger beginnt mit der Arbeit. Die Bad Camberger Brandmauer hatte er 2013 beschriftet. Hinten links die Amtsapotheke.

theke, schauen jeden Tag auf die verfallende Wand und überlegen sich etwas. Da eine Sanierung, wie sie es im Sinn haben, die Möglichkeiten des Nachbarn überschreitet, wird der Freundeskreis aktiv. Sie spenden, Handwerker bringen sich ein, alles wird instandgesetzt. „Rauputz“, sagt der Kalligraph und zwinkert mit den Augen. Das sieht zwar schön aus, doch als er das I-Tüpfelchen, die Schrift, aufbringen will, erweist

„*Es macht mich schon ein bisschen stolz, dass meine Straße so verschönert wird.*“

Michaela Müller

sich das als Kärnerarbeit. Sie gelingt. Wer Bad Camberger Geschichte in Kurzform lesen, die frühere Bezeichnung Cagenberg kennenlernen, etwas über den Brand von 1798 erfahren will, hat es nicht schwer, die Worte zu entziffern. Als läge kein Rauputz drunter. „Wo haben Sie denn Ihre Schablonen?“, die Frage kommt ständig. Ingo Bürger schwingt den Pinsel, schreibt die Namen der Skeptiker aufs Pflaster und zeigt: So geht das. Keine Schablonen. Zurück im Jetzt: Wieder

pinselt er Namen auf die Straße. Diesmal sind es Gratulanten. Wieder ist Frühjahrsmarkt. Den Arbeitsbereich hat er mit einem Rankenmuster abgegrenzt, eine kleine Absperrung aufgebaut. Nur wenig laufen trotzdem drüber. Fast alle achten darauf, nicht auf etwas Gemaltes zu treten, einige leider nicht. Der Künstler muss seine Absperrung verlängern. Der Fußweg wird schmaler, führt über den Bürgersteig. Am Sonntag wird's richtig eng. „Ich habe auch einen Kalligraphen“, berichtet Michaela Müller. Der Künstler stützt. Ein Kollege in festen Diensten? „Ich schneide damit.“ Jetzt lernt er dazu. Die Friseurmeisterin erklärt: Ihr Arbeitsgerät heiße so. Damit kann sie besonders feine Details in Haarschnitten herausholen. Sie bleibt lange stehen und stellt fest: „Es macht mich schon ein bisschen stolz, dass meine Straße so verschönert wird.“

„Von mir aus könnte das immer dort bleiben“

„Wie lange hält das?“, möchten Jasmin Stockmann (12) und Lilly Cataleya Rohde (11) wissen. Die beiden finden die Namen und das Rankenmuster auf der Straße gut. „Hier ist so viel von Menschen gebaut, jetzt kommt schöne Natur dazu“, meint Jasmin. Ihre Freundin ergänzt: „Da braucht man Talent. Meine Hand würde zittern.“ – „Man muss schneller sein als das Zittern. Eine wichtige Voraussetzung ist, dass man keine Angst hat“, ermuntert der Kalligraph die Kinder. Beide bedauern, dass die Arbeit auf dem Boden nur ein paar Wochen halten wird: „Von mir aus könnte das immer dort bleiben.“

Wer das Kunstwerk sehen will, hat dafür eine begrenzte Zeit. „Die Schrift an der Brandmauer wird mich wahrscheinlich überleben“, stellt der 59-jährige Urheber fest. Auf dem Boden malt er weiter. Eine Pas-



Stephan Peuser (rechts) freut sich. Er ist der Dritte, dessen Namen Ingo Bürger (links) aufs Pflaster geschrieben hat. Fotos: Petra Hackert

santin stellt die Frage, die ihn schon beim Beschriften der Mauer begleitet hatte: „Dürfen Sie denn das?“ Künstler und Fragende schauen einander in die Augen. Beide müssen lachen. Die Frau mit dem leicht ostdeutschen Akzent und ihre Freundin erzählen: „Wir beide

mussten in der Schule immer an die Tafel schreiben, weil wir die schönsten Handschriften hatten.“ Kreide vergeht noch schneller. Das Angebot, mit der hochpigmentierten Farbe einen Namen aufs Pflaster zu bringen, wagen sie nicht anzunehmen. „Wenn das schief geht...“

DER KALLIGRAPH INGO BÜRGER

► Ingo Bürger wurde 1964 in Cottbus geboren, lebt und arbeitet in Idstein. Der freischaffende Künstler, Autor und Dozent war in seinem früheren Leben Psychologe, wie er berichtet. Als Kalligraph hat sich der Autodidakt einen Namen gemacht, zuletzt unter anderem die Laternen in Idstein und den Felsenkeller verschönt. In der Bad Camberger Altstadt sind drei seiner Arbeiten zu sehen: Die 2013 beschriftete Brandmauer, 2016 kam die Alte Amtsapotheke hinzu, zuletzt die Tafeln im Josefs Haus. Immer wie-

der Gelegenheit, ein Stück Bad Camberger Geschichte dazuschreiben.

► Ein Passant der Kunstaktion in Bad Camberg hat gehört, Idstein suche wieder einen Stadtschreiber. Den gab es schon einmal vor vielen Jahren, mittlerweile nicht mehr. Wäre das nicht etwas für den Mann mit der schönen Handschrift und dem historischen Interesse, der noch dazu in der Hexenturmstadt lebt? Vielleicht wird das noch ein weiterer Bestandteil von Ingo Bürgers Künstler-Vita. (pp)

10.10.23 NNP Stadtentwicklung

Eine Mahnung an die Raser

Geschwindigkeitsanzeige in Bad Camberg
in der Obertorstraße eingerichtet

BAD CAMBERG (red). Bei einem Ortstermin konnte sich der Ortsbeirat der Kernstadt Bad Camberg und der Vorstand des Vereins „Kurstadt Bad Camberg barrierefrei“ über die Funktionsfähigkeit der Geschwindigkeitsanzeige vor der Medical Parc Klinik in der Obertorstraße überzeugen. Der Ortsbeirat hatte die Anschaffung beschlossen und dafür 1500 Euro aus den Verfügungsmitteln bereitgestellt. Darüber hinaus hatte der Verein „Kurstadt Bad Camberg barrierefrei“ weitere 1500 Euro gespendet, damit diese Maßnahme schnellstmöglich umgesetzt werden konnte.

Ortsvorsteherin Susanne Wenz-Erk bedankte sich bei dem Vorsitzenden des Vereins „Kurstadt barrierefrei“, Bernd Schlösser, für die Spende. Damit könne gemeinsam dafür Sorge getragen werden, die Obertorstraße querenden Fußgängerinnen und Fußgänger besser zu schützen. Insbesondere die Patientinnen und Patienten der Medical Parc Klinik seien darauf angewiesen, dass die Autofahrer in diesem Bereich Rücksicht nehmen und sich an die im vergangenen Jahr von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Tempo 30 in der Obertorstraße auch halten.

10.10.23 NNP Wahlergebnisse

Ergebnisse der Landtagswahl 2023 im Vergleich zur Wahl 2018

| Kommune/Bezirk (Angaben in Prozent) | Erst-St. Zweit-St. | Wahlbet. | | CDU | | Grüne | | SPD | | AfD | | FDP | | Linke | |
|--|-----------------------|----------|------|------|------|-------|------|------|------|------|------|-----|------|-------|-----|
| | | '23 | '18 | '23 | '18 | '23 | '18 | '23 | '18 | '23 | '18 | '23 | '18 | '23 | '18 |
| Brechen | Erst-St. | 68,7 | 68,4 | 46,1 | 36,0 | 10,0 | 11,9 | 14,1 | 19,2 | 10,3 | 9,3 | 4,0 | 8,8 | 2,0 | 3,2 |
| | Zweit-St. | 42,9 | 35,8 | 11,4 | 16,0 | 12,1 | 17,0 | 10,4 | 10,0 | 4,5 | 8,7 | 1,7 | 4,0 | | |
| Dornburg | Erst-St. | 66,7 | 67,0 | 40,4 | 43,4 | 7,3 | 9,8 | 10,0 | 15,0 | 21,0 | 14,1 | 5,1 | 10,3 | 1,5 | 2,6 |
| | Zweit-St. | 40,1 | 41,7 | 8,0 | 11,3 | 8,8 | 13,5 | 23,4 | 15,1 | 4,0 | 10,0 | 1,5 | 2,6 | | |
| Eltetal | Erst-St. | 65,2 | 62,8 | 44,4 | 33,7 | 6,0 | 10,5 | 12,0 | 21,1 | 20,3 | 16,8 | 4,3 | 9,8 | 1,0 | 2,5 |
| | Zweit-St. | 42,7 | 31,4 | 7,5 | 12,9 | 9,8 | 18,9 | 20,0 | 17,8 | 3,0 | 9,8 | 1,4 | 2,9 | | |
| Ez | Erst-St. | 66,0 | 66,5 | 43,1 | 39,4 | 8,7 | 12,4 | 12,0 | 20,9 | 10,0 | 11,2 | 3,4 | 7,9 | 1,4 | 2,5 |
| | Zweit-St. | 47,0 | 37,3 | 10,5 | 15,9 | 12,0 | 17,2 | 10,0 | 12,0 | 3,0 | 8,0 | 1,2 | 3,0 | | |
| Hadamar | Erst-St. | 63,5 | 59,4 | 41,7 | 33,8 | 6,0 | 12,7 | 11,1 | 17,6 | 20,0 | 16,1 | 6,0 | 8,9 | 2,1 | 3,2 |
| | Zweit-St. | 30,1 | 33,3 | 9,5 | 14,4 | 10,3 | 15,8 | 20,0 | 17,0 | 5,0 | 8,5 | 1,8 | 3,8 | | |
| Hilfolds | Erst-St. | 60,0 | 69,7 | 37,2 | 29,4 | 11,4 | 13,7 | 10,1 | 22,0 | 20,7 | 13,3 | 5,0 | 9,7 | 2,2 | 3,7 |
| | Zweit-St. | 30,0 | 27,2 | 11,0 | 17,0 | 14,3 | 19,9 | 22,0 | 14,1 | 5,1 | 9,1 | 1,0 | 4,2 | | |
| Lahnburg a. d. Lahn | Erst-St. | 61,7 | 61,7 | 42,1 | 31,2 | 12,1 | 14,4 | 12,0 | 20,6 | 10,0 | 12,6 | 6,0 | 11,1 | 2,2 | 3,9 |
| | Zweit-St. | 30,5 | 31,6 | 12,7 | 17,7 | 12,0 | 17,5 | 20,1 | 13,8 | 5,0 | 9,0 | 2,0 | 4,5 | | |
| Waldbrunn (Westenwald) | Erst-St. | 67,0 | 64,5 | 44,5 | 39,4 | 5,0 | 9,7 | 10,4 | 16,1 | 22,7 | 14,1 | 4,0 | 9,8 | 2,3 | 3,4 |
| | Zweit-St. | 40,0 | 39,0 | 7,0 | 12,0 | 11,4 | 14,9 | 24,3 | 15,2 | 4,2 | 8,6 | 1,5 | 4,0 | | |
| Beeslath | Erst-St. | 60,0 | 65,0 | 30,2 | 31,7 | 6,7 | 10,0 | 10,2 | 27,6 | 20,7 | 15,4 | 3,5 | 8,1 | 1,0 | 3,4 |
| | Zweit-St. | 30,0 | 32,4 | 8,4 | 12,9 | 12,3 | 20,8 | 20,1 | 16,6 | 4,5 | 7,6 | 1,5 | 3,9 | | |
| Bad Camberg | Erst-St. | 60,4 | 70,5 | 40,4 | 37,7 | 12,4 | 16,3 | 10,4 | 20,9 | 14,1 | 10,6 | 3,5 | 6,3 | 2,4 | 3,8 |
| | Zweit-St. | 40,4 | 32,6 | 10,5 | 20,3 | 11,5 | 16,7 | 14,0 | 10,9 | 4,4 | 7,9 | 2,0 | 4,7 | | |
| Löhnberg | Erst-St. | 64,5 | 65,7 | 29,4 | 20,0 | 5,0 | 9,7 | 20,2 | 42,1 | 21,0 | 14,5 | 2,0 | 6,2 | 2,1 | 3,9 |
| | Zweit-St. | 31,3 | 22,4 | 8,0 | 13,4 | 21,0 | 32,9 | 22,0 | 14,8 | 3,0 | 5,5 | 1,0 | 3,8 | | |
| Mengerskirchen | Erst-St. | 64,7 | 62,1 | 30,6 | 36,1 | 4,7 | 7,3 | 27,5 | 31,1 | 20,0 | 13,6 | 2,4 | 5,2 | 1,3 | 2,9 |
| | Zweit-St. | 43,1 | 37,2 | 6,7 | 12,4 | 10,2 | 19,0 | 22,1 | 14,8 | 2,7 | 6,6 | 1,3 | 3,6 | | |
| Merzenberg | Erst-St. | 60,3 | 63,2 | 29,7 | 23,4 | 4,0 | 8,7 | 27,3 | 37,7 | 20,4 | 16,7 | 3,5 | 6,9 | 1,7 | 3,3 |
| | Zweit-St. | 31,7 | 25,0 | 6,4 | 12,3 | 10,7 | 28,3 | 30,0 | 16,0 | 3,7 | 7,0 | 1,7 | 3,8 | | |
| Runkel | Erst-St. | 60,3 | 67,5 | 40,0 | 32,0 | 8,0 | 11,8 | 10,2 | 25,9 | 20,0 | 13,8 | 3,0 | 7,6 | 2,2 | 3,5 |
| | Zweit-St. | 30,7 | 30,8 | 10,1 | 14,1 | 14,1 | 21,7 | 21,0 | 14,3 | 4,1 | 7,8 | 1,4 | 4,0 | | |
| Selters (Taunus) | Erst-St. | 61,5 | 62,1 | 43,6 | 34,8 | 9,3 | 11,4 | 10,0 | 18,5 | 10,0 | 13,0 | 3,5 | 6,8 | 1,0 | 3,3 |
| | Zweit-St. | 42,2 | 33,9 | 10,0 | 13,8 | 12,0 | 15,2 | 10,0 | 13,4 | 4,5 | 7,5 | 1,0 | 3,8 | | |
| Vilmar | Erst-St. | 70,4 | 69,2 | 30,8 | 32,0 | 7,7 | 12,2 | 21,4 | 27,7 | 20,1 | 14,2 | 3,0 | 6,5 | 2,0 | 3,8 |
| | Zweit-St. | 30,0 | 31,2 | 9,2 | 13,8 | 10,1 | 22,5 | 21,3 | 14,8 | 4,0 | 7,2 | 2,2 | 4,3 | | |
| Worbis | Erst-St. | 63,4 | 62,4 | 30,0 | 27,8 | 8,2 | 11,6 | 20,2 | 31,3 | 23,1 | 14,3 | 3,2 | 7,1 | 1,0 | 4,3 |
| | Zweit-St. | 33,0 | 26,6 | 10,0 | 16,1 | 17,5 | 24,6 | 24,3 | 14,8 | 4,0 | 7,4 | 1,0 | 4,2 | | |
| Wilmshausen | Erst-St. | 67,0 | 63,9 | 37,0 | 28,8 | 6,4 | 11,0 | 22,0 | 28,2 | 21,0 | 15,6 | 2,0 | 9,1 | 2,4 | 3,6 |
| | Zweit-St. | 30,6 | 29,1 | 8,2 | 13,5 | 17,4 | 22,9 | 22,4 | 16,4 | 3,0 | 7,5 | 1,0 | 4,2 | | |
| Wilsbach | Erst-St. | 74,7 | 70,0 | 34,7 | 24,6 | 5,0 | 10,7 | 27,3 | 36,3 | 21,4 | 13,6 | 3,4 | 6,5 | 1,0 | 3,8 |
| | Zweit-St. | 34,7 | 24,3 | 7,0 | 15,0 | 20,0 | 28,8 | 22,0 | 14,6 | 4,0 | 5,4 | 2,0 | 5,0 | | |
| Waldsolms | Erst-St. | 72,0 | 67,3 | 37,0 | 27,9 | 9,0 | 15,8 | 10,1 | 22,5 | 21,7 | 16,2 | 3,4 | 7,4 | 1,0 | 4,0 |
| | Zweit-St. | 37,7 | 27,7 | 10,0 | 15,9 | 14,5 | 20,6 | 21,3 | 16,2 | 4,0 | 7,4 | 1,0 | 4,7 | | |

Bürgerbus startet im November

Zehn ehrenamtliche Fahrer stehen bereit, Verstärkung erwünscht

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Im November soll's losgehen, der Bad Camberger Bürgerbus starten. Fahrer und Interessierte stehen schon in den Startlöchern, denn die Anbindung der kleineren Stadtteile an den öffentlichen Personennahverkehr ist, das klingt fast schon beschönigend, verbesserungswürdig. Zweimal die Woche soll das anders werden: Dienstagsvormittags und donnerstagsnachmittags fährt der Bürgerbus auf Abruf. Das Fahrzeug haben die Bad Camberger gerade erhalten.

Der mit Elektroantrieb versehene Achtsitzer kann künftig einen Tag vorher im Bürgerbüro gebucht werden, die Fahrten werden in Planung aufgenommen. Auch Vereinen steht er zur Verfügung – wenn er frei ist, so die Idee. „Der Wert geht weit über die Mobilität hinaus. Ein Bürgerbus ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Vehikel, um bürgerschaftliches Engagement und Zusammenhalt zu fördern. Ich freue mich sehr, dass es überall in Hessen viele Menschen gibt, die dabei mitmachen“, sagte Professor Heinz Zielinski, Vorstand der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“, bei der offiziellen Übergabe an den Bad Camberger Bürgermeister Daniel Rühl (CDU). Dieser sieht ihn als wichtige Ergänzung des Stadtbus-Ange-



Projektgruppelleiterin Annica Feucht und Bürgermeister Daniel Rühl nehmen den Bürgerbus samt symbolischem Schlüssel von Professor Heinz Zielinski entgegen und reichen ihn gleich weiter an die Delegation der ehrenamtlichen Fahrer Wolfgang Parton, Reinhard Köppl, Hermann Jäger und Peter Kairies (von rechts). Foto: Petra Hackert

bots für Dombach, Schwickershausen und Oberselster; eine zusätzliche Möglichkeit, sich innerhalb der Stadt und den umliegenden Gemeinden fortzubewegen. Angefahren werden wichtige Stationen des öffentlichen Lebens wie das Ärztehaus, die Apotheken, die Einkaufsmärkte in der Kernstadt, in Würges und dem Gewerbegebiet, der Bahnhof, das Freibad und der neu errichtete

Baumwipfelpfad. Geplant ist, die Passagiere daheim an der Haustür abzuholen – und auch wieder dorthin zurückzubringen.

Das Team startet mit zehn Fahrern

Zehn ehrenamtliche Fahrer haben sich bereit erklärt, ihre Zeit und ihr Können zur Verfügung zu stellen. „Noch gibt es einiges an Regularien zu klären“, erläutert Wolfgang Parton, der demnächst mit am Steuer sitzen wird. Das reicht von der Gesundheitsuntersuchung bis zur Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses. Passend zur nicht so guten Anbindung des kleinsten Bad Camberger Stadtteils sind die Dombacher im Fahrerlager stark vertreten. Dieter Angermaier, Ursula Günther, Reinhard Köppl, Reinhold Uhrig, Wolfgang Parton, Peter Kairies, Tanja Buchert, Hermann Jäger, Thomas Muth und Holger Strohm sind die ersten im zehnköpfigen Team. Sie würden sich über Verstärkung freuen – dann

könnte man vielleicht sogar noch mehr Zeiten abdecken. Bis jetzt wird dienstags von 8.30 bis 12.30 gefahren, donnerstags von 14 bis 18 Uhr. Gebucht werden muss spätestens am Vortag bei der Stadtverwaltung – zunächst im Bürgerbüro, später unter einer eigenen Nummer. Die Details werden beim offiziellen Start bekannt gegeben. Die Fahrten sind für die Bürger kostenfrei. Wenn Vereine den Bus nutzen, wird ein Obolus erhoben, dessen Höhe noch abgeklärt wird.

Bufdi-Stelle wird ausgeschrieben

Das Land Hessen unterstützt solche Initiativen im Jahr 2023 mit weiteren 15 Fahrzeugen. Die Hessische Landesregierung hat für die Anschaffung der Busse in den beiden Förderperioden 2018/19 und 2020 bis 2022 insgesamt 2,7 Millionen Euro bereitgestellt. Hessenweit sind mittlerweile rund 130 Bürgerbusse im Einsatz: 85 geförderte und 45 Busse, die unabhängig von der Förderung

betrieben werden, informiert das Land Hessen.

Annica Feucht vom städtischen Ordnungsamt, die das Bad Camberger Bürgerbus-Projekt organisiert, wird auch künftig für den administrativen Part zuständig sein. „Außerdem bemühen wir uns über Verstärkung aus dem Bundesfreiwilligendienst“, sagt Feucht. Mit einer Bufdi-Stelle soll es möglich sein, Notwendiges wie die Wartung des Fahrzeugs zu überwachen, aber auch den Betrieb zu sichern, wenn die Ehrenamtlichen einmal nicht können.

Die sind voller Elan dabei. Reinhard Köppl, ehemaliger Pilot aus Dombach, wird also demnächst wieder am Steuer sitzen und Menschen transportieren – nur halt auf andere Weise. „Wir wollen ja, dass es endlich voran geht“, sagt er zur Anbindung der Ortsteile. Jetzt hoffen alle darauf, dass es gelingt und das Projekt – vielleicht mit noch mehr ehrenamtlicher Unterstützung – weiter ausgebaut werden kann.



Vom Pilotensitz ans Bürgerbus-Steuer: Reinhard Köppl testet schon einmal den neuen Elektrobus. Foto: Petra Hackert

12.10.23 CA Brauchtum



Der Würgeser Kerbejahrgang 02-03-04 mit Marlon Müller (von links), Nele Gläser, Robin Jung, Kathi Wagner, Nico Brands, Jule Liese, Finn Winter, Chiara Schuirer, Lasse Newiadomsky und Michelle Welker. Die Fahne hat Leonard Rejszer in der Hand. Es fehlen Simon Staudt, Jan-Felix Weber, Jannis Gruber und Nico Sterkel. Foto: Anke Gläßer

12.10.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG



Die Juniorwahl, ein Experiment an der Taunusschule.

Foto: Taunusschule

BAD CAMBERG (ca). Zur Stimmabgabe bei der Juniorwahl waren 665 Taunusschüler der Jahrgangsstufen 7 bis Q3 (13) aufgerufen.

Taunusschüler wählen Landtag

Im Fachunterricht Politik und Wirtschaft wurden die Klassen auf die Juniorwahl, welche die Landtagswahl realitätsgetreu an ihrer Schule simuliert, vorbereitet: So wurden zum Beispiel die

Parteiprogramme der aktuell im Landtag vertretenen Parteien analysiert und diskutiert, Demokratie als Staatsform und der Ablauf und die Funktion von Wahlen behandelt. Durch die Juniorwahl sollen die Schüler mit zentralen demokratischen Handlungsweisen vertraut gemacht und zur politischen Partizipation motiviert werden. Zum Wahlprozedere gehörten neben dem Anlegen eines Wählerverzeichnis und dem Verteilen der Wahlbenachrichtigungen

auch die Verwendung der Original-Stimmzettel, wie sie auch bei der Landtagswahl für den Wahlkreis 22, Limburg-Weilburg II ausgegeben werden. Die Wahlurnen waren versiegelt und die Stimmen wurden geheim in Wahlkabinen abgegeben. Zur Wahl standen die Politiker, die im Wahlkreis der Schule öffentlich kandidieren. Das Wahlergebnis kann unter www.juniorwahl.de eingesehen werden und ist auch auf der Webseite der Taunusschule veröffentlicht.

12.10.23 Kirche Nachruf

Nachruf

Pfarrer i. R. Karl Merz ist am Mittwoch, 20. September 2023, im Alter von 85 Jahren in Horbach gestorben. Am 9. Dezember 1962 spendete ihm Bischof Dr. Wilhelm Kempf im Dom zu Limburg die Priesterweihe. Zum 1. Juli 1972 wurde ihm seine erste Pfarrstelle in Würges übertragen, die er bis Ende September 1978 betreute. In dieser Zeit war er darüber hinaus zwei Jahre stellvertretender Dekan im Dekanat Bad Camberg. Zum 1. September 2003 trat er in den Ruhestand und verlegte seinen Wohnsitz in das Ignatius-Lötschert-Haus nach Horbach. Dort fühlte er sich wohl, war solange es ging als Hausseelsorger tätig und feierte täglich die heilige Messe. Am 9. Dezember 2022 konnte er sein Diamantenes Priesterjubiläum begehen. Möge er bei Gott schauen was er zeitlebens geglaubt und verkündet hat.

18.10.23 NNP Vereine Feuerwehr

Familienabend in schönem Ambiente

Bürgermeister Daniel Rühl dankt der Feuerwehr für die geleistete Arbeit / Aufnahmen in die Einsatzabteilung, Beförderungen und Ehrungen

BAD CAMBERG (red). Die Aktiven der Bad Camberger Feuerwehr sowie die Ehren- und Altersabteilung mit ihren Partnerinnen und Partnern kamen am Samstag im katholischen Pfarrheim zusammen, um gemeinsam einige gemütliche Stunden zu verbringen. Tagsüber hatten fleißige Helfer den Saal festlich dekoriert, in dem auch eine Cocktailbar nicht fehlen durfte. Veranstalter wurde der Familienabend vom Förderverein.

Wehrführer Alexander Rembser konnte Bürgermeis-

ter Daniel Rühl (CDU), Ortsvorsteherin Susanne Wenz-Erk (SPD) und die Ehrenmitglieder Wolfgang Erk, Rolf Kaupe und Helmut Thies begrüßen.

Rembser führte aus, dass die Freiwillige Feuerwehr vor 125 Jahren gegründet worden sei und dass in diesem Zeitraum verantwortungsbewusste Frauen und Männer Dienst für die Bevölkerung geleistet hätten. Obwohl sich in 125 Jahren vieles geändert habe, seien doch die Grundwerte der uneignungsnützigen Hilfe für an-

dere gleichgeblieben. Heute sei das Aufgabengebiet ungleich größer und es bedürfe des ständigen Übens und der Weiterbildung, so Alexander Rembser weiter. Junge Menschen erleben in der Feuerwehr, wie sehr ihre Hilfe gebraucht werde und wie wichtig es sei, für die Gesellschaft freiwillig tätig zu sein.

Bürgermeister Daniel Rühl war zum ersten Mal beim Familienabend dabei, er bedankte sich für die geleistete Einsatzfähigkeit und die sonstigen Tätigkeiten. Eva Bäumlisberger, Bini Bogner und Sylke Kamrath-Schmitt hatten sich für die Bewirtung bereit erklärt und erhielten als Dank Blumensträuße. Ein umfangreiches Buffet mit vielen Köstlichkeiten stand nach der Begrüßung bereit.

Im weiteren Verlauf des Abends wurden folgende jungen Kameraden in die Einsatzabteilung aufgenommen: Lukas Pabst, Fabian Riedel, Sa-



Wehrführer Alexander Rembser (links) und Stellvertreter Jochen Heinze (rechts) freuen sich über die große Anzahl der ernannten und beförderten Angehörigen der Einsatzabteilung. Foto: Helmut Thies

DIE BEFÖRDERUNGEN

► Befördert wurden zum **Löschmeister** Niklas Hammann, zum **Brandmeister** Fabio Leonhard, zur **Hauptfeuerwehrfrau** Patricia König, zum **Hauptfeuerwehrmann** Alexander Erdmann, Dominic Gomez und Daniel Ickenroth, zum **Oberfeuerwehrmann** Jürgen Neumann, Andre Theimer und Mar-

kus Berthold, zur **Feuerwehrfrau** Katharina Neumann, zum **Feuerwehrmann** Jens Basler, Christian Geller, Jan Ickenroth, Kai Friedrich Ostermann, Falk Markert, Lukas Pabst und Julian Sikorski sowie zum **Feuerwehrmann-Anwärter** Samuil Hague, Arne Meyer, Ian Thompson und Benjamin Wemhoff.

mial Haque, Markus Berthold und Benjamin Wemhoff. Zum Gruppenführer wurde Christian Conin ernannt. Beförderungen standen ebenfalls auf dem Programm (siehe Kasten).

Der Förderverein ehrte auch langjährige Mitglieder. Michael Riedel gehört der Feuer-

wehr seit 45 Jahren an, ist Mitglied der Einsatzabteilung und fungiert als Atemschutzgerätewart. Werner Falkenbach und Alfred Ickenroth sind seit 60 Jahren dabei, Alfred Ickenroth begann in der Feuerwehr seines Heimatortes Hahn/Westerwald und zog nach seiner Heirat nach Camberg.

Nach dem offiziellen Teil moderierte Sabine Flecks ein Quiz mit Fragen zur Stadt Bad Camberg und zur Feuerwehr, das großen Anklang fand. Zum Ausklang wurde die Cocktailbar eröffnet, die Barkeeper Christian Conin und Marius Meister mit Team servierten flüssige Köstlichkeiten.

19.10.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG



Der abwechslungsreiche Nachmittag wird mit dem Jahrgangsfoto auf dem unteren Pausenhof abgerundet.

Foto: Taunusschule

BAD CAMBERG (ca). Über 80 ehemalige Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs 2013 haben in der Taunusschule mit ehemaligen und aktuellen Lehrkräften ihrer Schule ihr zehnjähriges Abiturjubiläum gefeiert.

Dies war kein gewöhnlicher Jahrgang, denn durch die Umstellung von G8 zu G9 traten

2013 über 130 Schülerinnen und Schüler aus zwei Jahrgängen zu den Abiturprüfungen an.

Doppeljahrgang feiert zehnjähriges Abiturjubiläum

Im Vorfeld organisiert von Hanna Lodder und Louisa Leichthammer, traf man sich zum Sekttempfang in der Cafete-

ria der Schule. Bereits dort wurden Anekdoten aus der Vergangenheit ausgetauscht, bevor es dann in drei Gruppen weiter zur Schulführung ging.

Die anwesenden Mitglieder der Schulleitung Christiane Theile, Christoph Quernheim und Jörg Schouler führten die Ehemaligen durch die Gebäudeteile und schilderten dabei die tiefgreifen-

den Veränderungen, die die Schule in den letzten Jahren durchlaufen hat.

Schulisches WLAN, Tablets für Lehrer und Schüler oder auch der digitale Stunden- und Verteilungsplan waren dabei nur einige Aspekte, die bei den Ehemaligen großes Gehör fanden. Neue Unterrichtsfächer wie Digitale Welt oder TS upgrade und

nicht zuletzt die neu konzipierte, multifunktionale Mediathek ließen die Besucher staunen. Besonders beeindruckt waren die Gäste darüber, dass die Taunusschule mittlerweile in das Ganztagsprofil 3 gewechselt ist und seit 2020 als Pädagogisch Selbstständige Schule (PSES) zusätzliche pädagogische Freiräume hat.

19.10.23 CA Vereine Sport

Sportliche Neuausrichtung

Mitgliederversammlung beim Sportverein1921 Oberselters

OBERSELTERS (ca). SVO-Vorsitzender Peter Bieker ließ bei der Mitgliederversammlung in seinem Jahresbericht die abgelaufenen zwölf Monate in sportlicher, kultureller, aber auch wirtschaftlicher Hinsicht Revue passieren. Hinterließ die Corona-Pandemie im Jahr 2021/2022 noch Einschränkungen und Spuren im Vereinsleben, so konnte sich der SVO im Berichtszeitraum 2022/2023 über ein beinahe wieder normales Vereinsleben freuen. Sowohl der Sportbetrieb als auch die kulturellen Veranstaltungen im Brunnendorf Oberselters, wie Weihnachtsmarkt, Schlachtfest, die beiden SVO-Kappensitzungen und auch das Weinfest waren endlich wie-

der möglich. Bieker ging in seinem Rechenschaftsbericht auch auf die im Sommer 2023 bei der 1. und 2. Seniorenmannschaft neu gegründeten Spielgemeinschaft der SG Selters (SV Oberselters/SV Niederselters) mit dem benachbarten SV Erbach ein. Nachdem bereits in der zurückliegenden Saison sowohl die SG Selters als auch der SV Erbach wiederholt personelle Probleme bewältigen mussten, war der Schritt zur Spielgemeinschaft Selters/Erbach zur neuen Saison nur folgerichtig. Sorgen bereiten dem SVO-Vorsitzenden Peter Bieker und Jugendleiter Rüdiger Stähler, dass es der JSG Selters/Erbach leider auch in dieser Saison 2023/2024 nicht

möglich ist, ein A-Juniorenteam zu stellen. Dem geschäftsführenden Vorstand gehören Peter Bieker, (1. Vorsitzender), Lars Gendritzki (2. Vorsitzender), Matthias Ries (Schriftführer) und Sybille Bauer (1. Kassiererin) an. Dem weiteren Vorstand gehören Hilmar Pabst (2. Kassierer und Pressewart), Thomas Bauer (Wirtschaftsausschuss), Rüdiger Stähler (Jugendleiter) sowie Felix Vormann (Bauausschuss) an. Als Kassenprüfer wurden Benedikt Schardt, Nico Homburg und Thorsten Schäfer gewählt. Die Versammlung beschloss kleinere Novellierungen der Vereinssatzung, die mit der neu gegründeten Spielgemeinschaft notwendig geworden waren.

19.10.23 CA Stadtentwicklung Ehrungen Jürgen Mitter



40-jähriges Dienstjubiläum

BAD CAMBERG (ca). Vor wenigen Tagen gratulierte Bürgermeister Daniel Rühl Jürgen Mitter zu seinem 40-jährigen Jubiläum im öffentlichen Dienst. Jürgen Mitter startete seine Laufbahn 1983 bei der Bundeswehr und begann 1993 bei der Stadtverwaltung Flörsheim seine Ausbildung zum Beamten im mittleren Dienst. Seit Februar 2001 ist er in der Bauverwaltung im Stadtbauamt in Bad Camberg für verschiedene Aufgaben rund um Auftragsvergaben und Ausschreibungen zuständig. Von Anfang an ist er häufig der erste Kontakt für Bürgerinnen und Bürger bei Mängelmeldungen und allgemeinen Anfragen rund um die Verwaltung. Bei den Kollegen und Kolleginnen wird Jürgen Mitter als unverzichtbarer Ansprechpartner bei allen Themen rund um IT, der Telefonanlage und vielen anderen Themen und Fragen geschätzt. Darüber hinaus ist er Schriftführer in verschiedenen städtischen Gremien. Den guten Wünschen schlossen sich auch Agnieszka Lerke, Abteilungsleiterin des Stadtbauamts und Irina Kitt an, die den Personalrat vertrat. Ebenfalls bei der Feier mit dabei war Ehefrau Maja Mitter.

Windturbinen am Mobilfunkmast

Erster hessischer Mobilfunkmast mit Mikro-Windturbinen für eine autarke Stromversorgung steht in Bad Camberg

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Ein Elektrotechniker und ein Maschinenbauer hatten vor über zehn Jahren eine zündende Idee. An der Technischen Universität Berlin beschäftigten sich Andreas Amberger und Till Naumann mit der Aerodynamik von Kleinwindrädern. Ist es möglich, damit in bestimmten Bereichen eine autarke Stromversorgung herzustellen? Man braucht die Idee, die Technik, ein Projekt. Das alles haben sie geschafft: Acht ihrer kleinen Windräder drehen sich nun in Bad Camberg – am ersten hessischen Mobilfunkmast mit Windturbinen für eine autarke Stromversorgung. Hessens Digitalministerin Prof. Kristina Sinemus (CDU) hat ihn am Donnerstag eingeweiht.

Till Naumann hat in diesem Bereich sogar promoviert, die beiden Initiatoren 2016 ein Start-up mit dem Namen MOWEA gegründet, heute mit über 20 Mitarbeitern. Über Netzwerktreffen kam das junge Unternehmen in Kontakt mit Enrico Schadock, Senior Business Development Manager bei Vantage Towers. Das ist einer der größten Betreiber von Sendemasten in Europa. Schadock, selbst ein eingeleiteter Techniker, sah die Chance. „Ich war gleich begeistert“, erzählt er. Die erste Reaktion seiner Ingenieure: „Das geht nicht.“ Und sie drehen sich doch: Auf einem rund 65 Meter hohen Stahlgittermast in einer Höhe von 40 Metern am Mobilfunkmast nahe des Bad Camberger Pendlerparkplatzes.

Bei einer durchschnittlichen Windgeschwindigkeit können sie rund sieben Megawattstunden Strom pro Jahr erzeugen. „Unter idealen Windbedingungen zwischen 8,5 und elf Metern pro Sekunde wird bis zu 100 Prozent des aktuellen Energiebedarfs an den Standorten gedeckt“, erklärt die Digitalministerin. Das Problem, das die Ingenieure gesehen hatten: Es musste gelingen, die Aerodynamik der kleinen Windräder mit der Statik des Turms und seiner Funktion als Sendemast in Einklang zu bringen. Also Strom er-



So sieht eine der Mikro-Windturbinen aus. Acht sind am Mobilfunkmast in Bad Camberg installiert. Foto: Petra Hackert

zeugen, technisch und statisch aber nichts beeinträchtigen. Da die acht Mikro-Windturbinen immerhin in 40 Metern Höhe, aber immer noch unterhalb der Sendemasten angebracht sind, funktioniert das einwandfrei. „Wir haben sogar festgestellt, dass der Einfluss der Turbinen auf die Statik nahezu zu vernachlässigen ist“, sagt Enrico Schadock. Die in Bad Camberg erzeugte Energie wird zunächst für die Mobilfunk-Infrastruktur des Netzbetreibers Vodafone genutzt. Die Politikbeauftragte des Unternehmens Tanja Marek erklärt die Strategie: „Wir haben uns als Ziel gesetzt, 2025 CO₂-neutral zu werden. Der größte Hebel sind dabei unsere Netze. Um das zu schaffen, bringen wir jetzt auch kleine Windmühlen direkt zu unseren LTE- und 5G-Antennen.“

52 Funkmasten im Pilotprojekt

Davor lag einiges an Tests. Christian Sommer, Vorstand von Vantage Towers, blickt zurück: 2022 hatte sein Unternehmen gemeinsam mit MOWEA die Pilot-Installation von insgesamt 752 Mikro-Windturbinen an zunächst 52 Funkmasten von Vantage Towers in Deutschland beschlossen. „Damit kann insgesamt eine Energieerzeugungskapazität von bis zu 650 Megawattstunden und ein Kohlendioxid-Einsparpotenzial im Vergleich zum deutschen Strommix von bis zu 239 Tonnen pro Jahr erreicht werden.“

Die modular aufgebauten Windsysteme können flexibel an den Energiebedarf des Mobilfunkmasts angepasst werden.

Das Pilotprojekt soll beides ermöglichen: den Energieverbrauch reduzieren und Erfahrungen beim Betrieb von Kleinwindkraftanlagen sammeln. „Allein in Deutschland kommen mehr als 500 Standorte von Vantage Towers für die Installation von weiteren Turbinen in Frage“, sagt Sommer. Langfristig und in Kombination mit anderen regenerativen Energien wie Photovoltaik könnten die Anlagen künftig auch für die autarke Stromversorgung von Mobilfunkstationen eingesetzt werden, die nicht ans Stromnetz angeschlossen sind.

Robert Johnen (MOWEA) denkt noch weiter: „Es gibt eine Million Standorte in Indien und Asien, die mit Dieselsysteme betrieben werden.“ Enormes Potenzial also. Angesichts steigender Dieselpreise für die Ortsansässigen finanziell interessant – und mit Blick auf die Umweltbilanz ohnehin.

Bei Stromausfall wird weiter gesendet

Doch erst einmal zurück nach Hessen und Bad Camberg, wo sich die ersten dieser Räder an einem Mobilfunkmast drehen. „Mit Hilfe dieser Technologie kann der Mobilfunk landesweit nachhaltiger und effizienter gestaltet werden“, sagt Digitalministerin Sinemus. „Bei optimalen Windverhältnissen kann die



Acht Mikro-Windturbinen drehen sich an diesem Mobilfunkmast in Bad Camberg. Foto: Petra Hackert

von den Turbinen erzeugte regenerative Energie, direkt vor Ort für den Betrieb des Masts genutzt, bis zu 100 Prozent des Strombedarfs decken.“ Gleichzeitig werde die Mobilfunkver-

sorgung krisenfester: „Bei einem etwaigen Ausfall des Stromnetzes wird mit den Turbinen das Back-up-System aus Batterien unterstützt. Der Mast kann weiterhin senden.“

Was wird aus der Erbacher Kirche?

Für heutige Verhältnisse ist die Kirche zu groß und zudem sanierungsbedürftig / Die Pfarrei macht sich Gedanken

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Das Besondere ist die Akustik: Die katholische Kirche St. Mauritius in Erbach ist ein Raum, der sich hervorragend für Konzerte eignet. Für die Gottesdienste ist er mittlerweile viel zu groß. „Wir sind hier sonntags mit vielleicht 40 Leuten“, sagt die Vorsitzende des Erbacher Ortsausschusses Helena Heun. Platz ist für 650. Mit ein Grund, weshalb sich die Kirchengemeinde St. Peter und Paul Bad Camberg, zu der Erbach nun gehört, Gedanken um die Zukunft des Gebäudes macht.

Aber es ist nicht der Einzige. Der gewaltige Kirchturm, 1217 erstmals erwähnt, steht unter Denkmalschutz. Der gleich im Anschluss errichtete Zeltbau nicht. Dieses Gebäude wurde 1970 geweiht und ersetzte die klassizistische Vorgängerkirche, 1818 bis 1820 errichtet. Damit hat Erbach die einzige Kirche im Pastoralen Raum Bad Camberg, die nicht unter Denkmalschutz steht. Ebenso wie für die Pfarrheime in Dombach, Haintchen und Würges ist für das Gotteshaus eine Projektentwicklung beispielsweise zusammen mit den Kommunen oder anderen Interessenten und eine mittelfristige Abgabe geplant, teilt die Pfarrei St. Peter und Paul mit. Was bedeutet das?

Ein Abriss steht nicht zur Debatte

„Es geht in naher Zukunft um den Verkauf oder die Umnutzung der Erbacher Kirche“, sagt Tobias Scheinkönig. „Das werden die meisten aus der Mitteilung der Pfarrei gar nicht erkannt haben.“ Er ist erschüttert. „Seit 30 Jahren kümmere ich mich um diese Kirche“, sagt Scheinkönig. Ihm liegt es am Herzen, so hat er auch erheblich investiert, allein als es darum ging, den Erbacher Barockaltar zu sanieren. „20.000 Euro hat die Sanierung 2017 gekostet, davon habe ich 16.000 aus meinem Privatvermögen bezahlt.“ Ein Einsatz, den er gar nicht an die große Glocke hängen will. Nur jetzt, wo es darum geht, das Gebäude vielleicht sogar abzugeben, bereitet ihm das alles Bauchschmerzen.

Scheinkönig, selbst Mitglied des Ortsausschusses, kennt die Probleme. 2018 wurden sie schon einmal in dieser Zeitung thematisiert. „Die Erbacher Kirche wird abgerissen“ – das Gerücht machte vor fünf Jahren die Runde, als klar war, dass eine teure Betonsanierung ansteht und das Gebäude nicht so genutzt wird, wie es seiner Größe angemessen wäre. Schon damals stimmte das Gerücht nicht. Heute ebenso wenig, wie Frank Bernbach, Vorsitzender



Die Erbacher Pfarrkirche St. Mauritius: Der mittelalterliche Turm ist denkmalgeschützt, der Zelt-Anbau, der 1970 fertiggestellt wurde, nicht. Foto: Petra Hackert

des Gesamt-Pfarrgemeinderats von St. Peter und Paul und gleichzeitig stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender, deutlich macht. Aber: Die Betonsanierung hat es bis heute nicht gegeben. Die Substanz wird mit den Jahren schlechter, das ist absehbar.

Viele Treffen und Überlegungen folgten seit 2018, bezogen auf die Fragestellung: Was soll und kann aus dem Gebäude werden? Auch Heinz Willi Peuser hatte sich eingebracht, der Architekt der heutigen Kirche St. Mauritius, die am 27. September 1970 geweiht worden war. Der fünfte seiner zehn Entwürfe war realisiert worden, den Auftrag dazu hatte er 1961 bekommen. Für den Pfarrei i. R. wird sie immer etwas Besonderes bleiben. Ihm wird schwer ums Herz, wenn er daran denkt, dass sie keine Zukunft haben könnte.

Was passiert, wenn niemand investiert?

Mittelfristige Abgabe: „Das bedeutet nicht, dass die Kirche morgen verkauft wird“, erklärt Ortsausschuss-Vorsitzende Helena Heun. Nur mache man sich Gedanken. „Das Bistum hat eine Immobilienstrategie, und wir haben überlegt, wie es hier bis 2040 aussehen könnte.“ Frank Bernbach beruhigt: „Das Gebäude bleibt stehen.“ Das sei

schon bautechnisch sinnvoll, denn das darunterliegende Pfarrheim soll auf Dauer erhalten bleiben. Das Pfarrheim, die Bücherei, die Begegnungsstätte

„Für mich sind die Menschen wichtiger als die Gebäude.“

Helena Heun, Ortsausschuss-Vorsitzende von Erbach

unten ist super in Schuss. In Sachen Kirche gebe es zwei mögliche Stufen: „Erstens, wir bleiben Eigentümer, dann wäre Stufe zwei, das Gebäude so zu lassen und, falls bauliche Mängel einen weiteren Betrieb nicht ermöglichen, Maßnahmen zu ergreifen.“ Bernbach verweist auf den Rheingau. Dort seien

Kirchen schon abgesperrt worden, weil sie nicht mehr sicher waren. Was ist in Erbach mit dem Beton? „Teile sind abgesprungen, die Armierung liegt frei, Wasser dringt ein. Stand heute gefährdet das nicht den Betrieb, aber es gibt offenkundig ein Problem“, erklärt er. Eines, das sich verschärft, wenn nichts geschieht. Auf der anderen Seite: Wie viele Mittel kann man sinnvollerweise in ein Gebäude stecken, das auf Dauer vielleicht gar nicht mehr genutzt wird?

Tobias Scheinkönig bringt noch einmal ein Kolonbarium in die Diskussion, eine Begräbniskirche. Ein gutes Beispiel gebe die Rundkirche in Osnabrück. „Unsere ist sechseckig, man könnte es sich gut vorstellen“, sagt Scheinkönig. Zumal der Friedhof gleich nebenan und auch Parkmöglichkeiten

vorhanden seien. „Das Bistum Limburg plant ein Kolonbarium in Frankfurt, ein weiteres ist für den Westerwald angedacht. Da wird Erbach wohl nicht infrage kommen“, meint Frank Bernbach. Nicht bistumsseitig. Aber vielleicht über einen privaten Investor?

Hohe Kosten im Energiebereich

Genau das ist der Punkt: Man suche jetzt nach Wegen, etwas Gutes aus der Misere zu machen. „Wir haben hohe Kosten“, verweist Bernbach allein auf den Energiebereich. „In diesem Sektor produzieren wir für die gesamte Pfarrei St. Peter und Paul eine jährliche Unterdeckung von 300.000 Euro.“ Geld, das fehlt, während gleichzeitig Eigentum verpflichtet und der sozialkaritative Gedanke auch noch eine Rolle spielt.

„Für mich sind die Menschen wichtiger als die Gebäude“, sagt die Erbacher Ortsausschuss-Vorsitzende Helena Heun angesichts der Zwickmühle. Eine lebendige Kirche habe Aufgaben, die im Zweifel dringlicher seien. Frank Erbach unterstützt: „Durch, dass infolge der Pandemie mehr Leute mobil arbeiten, kommen mittlerweile auch andere zusammen, wollen Gemeinschaft erleben, wie es zum Beispiel beim Erbacher Mittagstisch der Fall ist.“ Diese Initiative ist fast zum Selbstläufer geworden, weil sich viele ehrenamtlich engagieren – im Pfarrheim.

Unten also volles Haus. Und was wird aus der Kirche St. Mauritius oben drüber? Diese Frage wird die Erbacher weiter beschäftigen. Und nicht nur sie, denn auch die Dombacher, Haintchener und Würgeser werden sich Gedanken um ihre Pfarrheime machen. Die Dombacher haben ihres gerade in Schuss gebracht, der einzige zentrale Ort dieser Größe im kleinsten Bad Camberger Stadtteil, an dem sich die Dorfgemeinschaft treffen kann. Möglicherweise wird es hier eine Lösung in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Camberg geben, denn Kirche, Stadt und Bürger (Eigenengagement) haben bereits in die Sanierung investiert.

DIE ZUKUNFT DER KIRCHE IN ST. PETER UND PAUL

► Im November werden der Pfarrgemeinderat und die Ortsausschüsse von St. Peter und Paul neu gewählt. Zur Pfarrei gehören alle Bad Camberger Stadtteile plus Idstein-Waldsdorf, das schon vor der Neustrukturierung gemeinsam mit Würges Teil der Pfarrei St. Ferrutus gewesen ist, außerdem aus Selters Niederselters, Haintchen und Eisenbach (Münster gehört zur neuen Pfarrei Heilig Geist Goldener Grund) sowie der Weilroder Ortsteil Hasselbach.

► Die Pfarrei wünscht sich eine rege Teilnahme, denn seit fünf Jahren läuft ein Prozess, der Kirche verändert. Grundlage sind die bistumsweiten Leitlinien der Kirchlichen Immobilienstrategie (KIS). In St. Peter und Paul fiel der Startschuss 2018. Seitdem geht es darum, Gebäude und Aktivitäten neu zu bewerten. Die ersten Ergebnisse wurden gerade vorgestellt. Bezogen auf das Gottesdienstangebot will sich die Pfarrei langfristig auf drei Schwerpunktzentren fokussieren: Bad Camberg als zentraler Ort der Pfarrei, Niederselters verkehrsgünstig

an der B 8 gelegen und Haintchen als „Kirche auf dem Berg“. In diesem Dreieck sind die Entfernungen für die Gläubigen auf maximal 17 Kilometer zwischen den Orten und einer Kirche beschränkt. Aber auch in den anderen sieben Kirchorten soll das kirchliche Leben gestaltet und gelebt werden.

► Insgesamt wurden im KIS-Projekt 40 Gebäude (Kirchen, Pfarrhäuser, Pfarrheime, Kapellen, Büro-/Wohnhäuser ohne die Kindertagesstätten) betrachtet, von denen 22 unter Denkmalschutz stehen. 16 bleiben erhalten oder sollen aufgrund einer zukunftsfähigen Profilierung nach Möglichkeit erhalten bleiben, informiert die Pfarrei, neun würden so lange erhalten, wie Drittmittel vorhanden sind, sechs bedürften der Projektentwicklung und seien mittelfristig für die Abgabe vorgesehen, sieben sollten kurzfristig für den Verkauf vorbereitet werden, zwei weitere Gebäude als Sonderfälle im Gebäudebestand bleiben. Die Kirchen und die Kreuzkapelle in den Schwerpunktzentren bleiben als sakrale Orte dauerhaft erhalten.

Für die anderen unter Denkmalschutz stehenden Kirchen sollen Konzepte erarbeitet werden von Sommerkirche bis Profanierung. In zwei bis vier Jahren sollen diese Kirchen anhand der Entwicklung neu betrachtet werden.

► Eine Projektentwicklung zum Beispiel mit den Kommunen oder anderen Interessenten und eine mittelfristige Abgabe ist für die Pfarrheime in Dombach, Haintchen und Würges und die Kirche in Erbach angedacht, während die Pfarrhäuser in Dombach, Eisenbach, Erbach, Haintchen sowie das Pfarrheim Niederselters, die Alte Kirche dort und das Schwesternhaus in Hasselbach für den Verkauf vorgesehen sind. Soweit dort dauerhaft Räumlichkeiten benötigt werden, sollen diese zurückgemietet werden. Die Kapellen in den einzelnen Orten sollen – so lange Drittmittel vorhanden sind – weiter im Gebäudebestand der Pfarrei bleiben. Auch wenn Kirchenräume langfristig aufgegeben werden, sollen in allen Kirchorten Andachtsräume erhalten und neu gestaltet werden. (pp)



In der heißen Phase der Corona-Pandemie probte der Bad Camberger Kirchenchor in St. Mauritius. Abstand halten ist in der Kirche, die 650 Menschen Platz bietet, kein Problem. Foto: Petra Hackert

Führungswechsel beim Autorentreff

Nach zwölf Jahren hört Karlheinz Sellheim auf und wird Ehrenvorsitzender / Karl-Heinz Harpf übernimmt das Ruder

BAD CAMBERG (red). Führungswechsel beim Bad Camberger Autorentreff: Nach zwölf Jahren an der Spitze zieht sich der Vorsitzende Karlheinz Sellheim (Bad Camberg) aus der Führungsposition zurück. Zu seinem Nachfolge wählte die Mitgliederversammlung den bisherigen Stellvertreter Karl-Heinz Harpf aus Waldems.

Karlheinz Sellheim hat sein großes Engagement für den Verein mit einem letzten großen Event beendet, der ersten Bad Camberger Buchmesse. Für den Verein war die Messe angesichts der zahlreichen Besucher ein großartiger Erfolg. Sellheims Nachfolger Harpf, der auch unter seinem Autorennamen Marco Moreno be-

kannt ist, würdigte Sellheims große Verdienste um den Verein und schlug vor, ihn zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Dem folgten die Mitglieder einstimmig. Neben Karlheinz Sellheim schied Waltraud Schlimm als Veranstaltungskordinatorin aus. Rebecca Groebler aus Beselich wurde neu in den Vorstand und zur Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, Simon Sterz aus Limburg zum Schriftführer. Hans-Joachim Gellhaus aus Waldems wurde als Kassierer in seinem Amt bestätigt.

Karl-Heinz Harpf gab einen kurzen Überblick zu seinen Vorstellungen zu den künftigen Aktivitäten des Vereins.

Dazu nannte er drei neue Ziele, die er gerne umsetzen möchte: Einmal will er das Einzugsgebiet des Vereins auf das gesamte Rhein-Main-Gebiet erweitern und dabei den Verein auch für Fördermitgliedschaften von Firmen und Kommunen öffnen. Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass ohne eine breitere Unterstützung der Verein keine Großveranstaltungen wie die Buchmesse durchführen können. Darüber hinaus will er seitens des Vereins einen Literaturpreis ausschreiben, an dem sich junge Autorinnen und Autoren beteiligen können. Seitens der Mitglieder fanden Harpf's Ziele eine breite Zustimmung.



Der neue Vorstand dankt Karlheinz Sellheim (Zweiter von links): Hans Joachim Gellhaus (von links), der neue Vorsitzende Karl-Heinz Harpf, Rebecca Groebler und Simon Sterz. Foto: Autorentreff

NEWS DER TAUNUSSCHULE



Die Teilnehmer des Chemie-Leistungskurses in der Schulküche. Foto: Taunusschule

BAD CAMBERG (ca). „Ein Chemiker muss auch kochen können“, so Rolf Schuhmann, der Kursleiter des Leistungskurses Chemie. Nachdem dessen Schüler während des Halbjahres Strukturen und Eigenschaften von Kohlenhydraten, Fetten und Eiweißen untersucht hatten, ging es an die Praxis.

Taunusschüler bereiten Sauce Hollandaise zu

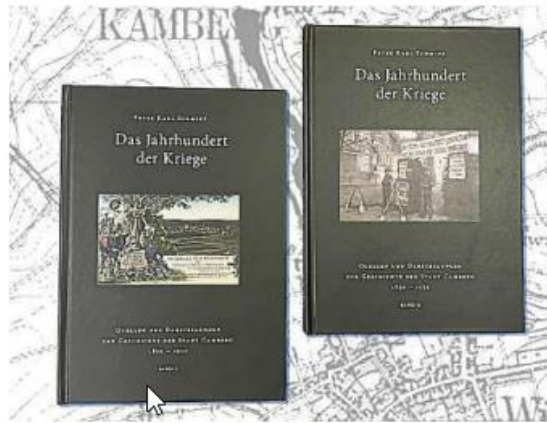
In der Schulküche wurde aus Eiern, Butter und weiteren Zutaten Sauce Hollandaise zube-

reitet. Auch Spargel wurde gekocht. Die Schüler konnten so bei der Herstellung erfahren, wie aus Eigelb und Zitronensaft eine Eiercreme entsteht. Durch anschließendes Unterrühren geschmolzener Butter wurde die Bedeutung des Ei-Lecithins als Emulgator praktisch angewendet. Die Verknüpfung des Unterrichtsstoffs mit der täglichen Erfahrungswelt ist ein wichtiger Teil des naturwissenschaftlichen Unterrichts, damit die Lernenden die Bedeutung von Naturwissenschaft für den Alltag erfahren.

Das Jahrhundert der Kriege

Stadtarchivar Dr. Peter Karl Schmidt stellt Ende November ein neues Buch vor

BAD CAMBERG (ca). Ende November wird das neue Buch des ehrenamtlichen Stadtarchivars Dr. Peter Karl Schmidt vorgestellt, als Nachfolgeband zu „Vom Untertan zum Bürger“, der Beschreibung der Geschichte von Stadt und Amt Camberg zwischen 1750 und 1850. Spät im „Jahrhundert der Kriege“ von 1850 bis 1950 entfaltete sich in Deutschland das Bürgertum, das mit der Revolution von 1848 einen vergeblichen Versuch gemacht hatte, den Herrschern mehr Rechte abzuringen, mehr Verantwortung in frei gewählten Parlamenten zu übernehmen, einen Nationalstaat zu gründen. Letzteres wurde in zwei Kriegen von Preußen vollzogen, den übrigen Wünschen stellte sich die Aristokratie so lange entgegen, bis sie in der Revolution 1918/19 weggefegt wurde. Allerdings erst nach einem Krieg mit bis dahin unvorstellbaren Opfern. Die sich anschließenden wirtschaftlich und politisch chaotischen Weimarer Jahre trugen dazu bei, dass ein großer Teil des deutschen Volks einer unheilvollen Ideologie verfiel, deren Vertreter einen weiteren Krieg und den Untergang des Landes herbei-



Die zwei Bände von Dr. Peter Karl Schmidt sind demnächst zu einem Komplettpreis erhältlich. Foto: Dr. Peter Schmidt

führten. Wie sich diese Entwicklung im Alltag der Kleinstadt Camberg niederschlug, hat der Autor auf der Grundlage von Akten hauptsächlich des Stadtarchivs, des Hessischen Hauptstaatsarchivs und des Bundesarchivs Berlin und unter Berücksichtigung früherer Veröffentlichungen geschildert.

Der erste Band behandelt die Kaiser-Zeit, in der in Camberg die Moderne einzog in Form von Wasserleitung, Kanalsystem,

Elektrizität, Poststation, Eisenbahn, gleichzeitig aber eine große Zahl von Bürgern die meiste Zeit des Jahres als Bauhandwerker im Ruhrgebiet lebte. Seine wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen, zum Beispiel wie Camberg Teil der französischen Besatzungszone war, wie die Inflation die Ersparnisse der Bürger vernichtete, wie während der Weltwirtschaftskrise 90 Prozent der arbeitsfähigen Männer ohne Beschäftigung waren,

wie der Nationalsozialismus sich durchsetzte, wird im Kapitel Weimar-Zeit behandelt. Das Kapitel über die Nazi-Zeit im zweiten Band schildert die Weiterentwicklung der Stadt, mit Autobahnanschluss, mehrstufiger Wasserkraftanlage im Emsbachtal, Erziehungsanstalt für „gefährdete Mädchen“, Arbeitsdienstlager und Hitlerjugend-Heim, Kauf des Amthofs. Aber auch die totalitäre Umformung des gesellschaftlichen Alltags und nicht zuletzt die Folgen der Nazi-Herrschaft und die aus der Heimat geflüchteten oder vertriebenen Neubürger werden aus den Originalakten rekonstruiert. Auch das Kriegsende wird ausführlich behandelt. Die Schilderung der mühevollen Wiederaufrichtung einer bürgerlichen Gemeinde während der fünf ersten Jahre der Nachkriegszeit schließt den zweiten Band ab. Die Herstellungskosten für die zwei Bände mit festem Einband, im DIN A4 Format, 655 Seiten, erfordern einen Verkaufspreis von 60 Euro. Vorbestellungen unter E-Mail stadtarchiv@bad-camberg.de, Telefon 06434-202-181 (Montag bis Mittwoch, 9.30 bis 12 Uhr).

26.10.23 NNP Vereine Feuerwehr
Ehrung Helmut Thies

Feuerwehr gratuliert ihrem Ehrenmitglied

Mit einem Spritzenständchen zu Gast zum 70. Geburtstag von Helmut Thies

BAD CAMBERG (red). Der langjährige Stadtbrandinspektor a.D. und das Ehrenmitglied der Bad Camberger Feuerwehr Helmut Thies hat an vergangenen Sonntag seinen 70. Geburtstag gefeiert. Da ließen es sich seine Kameradinnen und Kameraden aus der Kernstadt natürlich nicht nehmen, ihn mit einem Spritzenständchen zu überraschen und ihm herzlich zu gratulieren.

In seiner Rede hob der Bad Camberger Wehrführer Alexander Rembser die Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft des Jubilars hervor. Seit 52 Jahren ist Helmut Thies nun Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr. Am 1. Juni 1971 in die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Bad Camberg eingetreten, wechselte er am 23. Oktober 2018 in die Ehren- und Altersabteilung. „Dafür und für seine vielzähligen

Verdienste rund um die Feuerwehr ein großes Dankeschön“, so Rembser.

Am 9. April 2022 wurde Helmut Thies für seine Verdienste rund um die Feuerwehr zum Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Bad Camberg-Kernstadt ernannt. Noch heute ist er im Feuerwehrausschuss und Vorstand aktiv und auch auf Kreisebene im Fachbereich „Ehren- und Altersabteilung“. Franz-Josef Sehr überbrachte für den Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg die herzlichsten Grüße und dankte sich für die jahrelange, gute Zusammenarbeit. Nachdem der Jubilar die Grüße und Wünsche entgegengenommen und sich bedankt hatte, lud er die Kameradinnen und Kameraden noch zu einem Umtrunk und Imbiss ein, bei dem noch die ein und andere Anekdote erzählt wurde.



Wehrführer Alexander Rembser (Zweiter von links) überbringt mit den Kameradinnen und Kameraden die Glückwünsche an Helmut Thies (links).
Foto: Sarah Thies

27.10.23 NNP Stadtentwicklung

Schlaglöcher und Unebenheiten

SPD-Fraktion fordert Sanierung des Wohnmobilstandplatzes in den Pfortenwiesen

BAD CAMBERG (red). Die SPD-Fraktion hat für die nächste Sitzung des Kernstadt-Ortsbeirats zahlreiche Anfragen und Anträge vorbereitet. Eines der Hauptthemen ist der Zustand des Wohnmobilstandplatzes in den Pfortenwiesen. Nach Auffassung der SPD besteht hier dringender Sanierungs- und Erweiterungsbedarf. Der Wohnmobilstandplatz wird sehr gut angenommen. Besonders gelobt werden von den Nutzern die innenstadtnahe Lage und die damit verbundene gute Erreichbarkeit von Geschäften und gastronomischen Angeboten. Der Wohnmobilstandplatz war vor etwa 15 Jahren mit sechs Stellplätzen angelegt worden. Inzwischen ist die Nachfrage aber deutlich gewachsen. So werden in den Sommermonaten zum Teil bis zu 20 Wohnmobile im Bereich der Pfortenwiesen gezählt.

Der Parkplatz selbst sei inzwischen durch die starke Nutzung stark in Mitleidenenschaft gezogen worden, heißt

es vonseiten der SPD. Zahlreiche Schlaglöcher und Unebenheiten hätten sich gebildet. Bei Regenwetter seien viele Pfützen sichtbar.

Deshalb fordert die SPD-Ortsbeiratsfraktion eine kurzfristige Wiederherstellung der Parkplatz- und Zufahrtsflächen. Darüber hinaus möchte sie mit dem Antrag den Magistrat beauftragen, die Erweiterung und Sanierung der Wohnmobilstandflächen im Rahmen des Förderprogramms „Lebendigen Zentren“ eine höhere Priorität beizumessen. Dazu gehört auch, im unmittelbaren Umfeld die Zugänglichkeit zur Altstadt zu verbessern.

Außerdem hat die SPD-Ortsbeiratsfraktion die Anfrage gestellt, wann die Sanierung des Wassertretbeckens am Mini-golfplatz stattfinden soll. Bisher war der Beginn der Sanierungsarbeiten für Anfang September angekündigt worden, nachdem der Beginn der Bauarbeiten schon im Sommer vorgesehen war.

„Inklusion findet Stadt“

Zweites Forum nach sechs Jahren: Es geht weiter auf dem Weg, Bad Camberg behindertengerechter zu gestalten

BAD CAMBERG. Das zweite Bad Camberger Inklusionsforum im Kurhaus richtet sich an alle, die Barrieren in der Kurstadt abbauen möchten, bereit sind, Anregungen zu geben und mit ihren Erfahrungen dazu beitragen, sich und anderen das Zusammenleben zu erleichtern. Redakteurin Petra Hackert sprach darüber mit Bernd Schlösser und Birgitt Bang, Erster Vorsitzender und Zweite Vorsitzende des Vereins „Kurstadt Bad Camberg – barrierefrei“.

Herr Schlösser, Frau Bang, Ihr Verein hat sich vorgenommen, Barrieren abzubauen, und wird das auch beim Inklusionsforum aktuell tun. Der nächste Schritt, wie sieht er aus?

Birgitt Bang: Wir wollen ein Gespräch auf Augenhöhe. Deshalb verzichten wir auf ein Podium. Natürlich haben wir viele Menschen persönlich angesprochen und auch bereits Zusagen bekommen. Der Bad Camberger Bürgermeister wird kommen, der Kurdirektor, städtische Mandatsträger und Bedienstete, Bad Camberger Geschäftsleute, Mitglieder und Freunde unseres Vereins.

Bernd Schlösser: Alle Interessierten werden an sechs bis acht Tischen Platz nehmen. Wir planen zu Beginn Tischgespräche, einen Austausch im kleineren Kreis. Anschließend werden unsere Protokollanten das Wichtigste aus diesen Gesprächen noch am gleichen Abend allen vorstellen.

Es gibt schon eine Reihe von Ergebnissen, die Sie beisteuern können. Was hat sich seit dem letzten Forum 2017 verändert?

Schlösser: Das größte sichtbare Projekt für Bad Camberg ist die Kurparkbrücke über die Schlucht. Sie feiert jetzt ihren vierten Geburtstag. Gemeinsam ist es uns allen, den Aktiven, der Politik, den Sponsoren, gelungen, dieses seit Jahrzehnten gewünschte Projekt

zu verwirklichen.

Man hätte es sich schon viel früher gewünscht, die ersten Pläne liegen mittlerweile fast 100 Jahre zurück. Woran ist es gescheitert?

Bang: An den finanziellen Mitteln. Die Brücke war schon vor 100 Jahren teuer. Immer schien es etwas Wichtigeres zu geben. Jetzt war die Zeit reif. Wir haben allerdings auch immer wieder darauf aufmerksam gemacht, zum Beispiel mit der illuminierten virtuellen Brücke beim Lampionfest.

Schlösser: Dann gab es die Studenten-Entwürfe, die im Kurhaus gezeigt wurden – in Zusammenarbeit mit der Stillger-Stiftung. Auch das hat das Denken weiter vorangebracht. Das Thema war immer wieder im Gespräch und dann einfach reif für die Umsetzung.

Die Brücke wird viel gelobt, aber genutzt. Dennoch: Der Stadt Bad Camberg geht es wie anderen Kommunen, die finanziellen Mittel sind knapp. Was sagen Sie mit Blick auf weitere mögliche Wünsche und welche gibt es?

Schlösser: Einer ist ein vermeintlich ganz banaler: behindertengerechte Zugänge zu den Toiletten. Im Kurhaus ist es so, im Amthof-Café wird es nicht nur von Kurgästen sehr gewünscht. Es gibt die Bitte, den Amthof-Kaffee behindertengerecht zu entsorgen, also nicht erst die Treppe als Barriere erfahren zu müssen.

Sie haben in diesem Zusammenhang auch Gespräche geführt mit Blick auf das neue hessische Programm zum Ausbau inklusiver kommunaler Angebote im Sinne der UN-Behindertenkonvention. Wie hat man sich das vorzustellen?

Schlösser: Das Programm ist brandaktuell. Wir sind schon sehr frühzeitig darauf aufmerksam gemacht worden. Die Stadtverordnetenver-

sammlung hat beschlossen, es zu nutzen. In Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und dem Stadtbauamt wurden die Rahmenbedingungen geklärt.

Welche sind das?

Schlösser: Das Programm hat eine Dauer von vier Jahren und wird in Portionen abgearbeitet. Zuschüsse beantragen können allein die Kommunen für kommunale Projekte, wobei sie 30 Prozent der Kosten tragen müssen. 70 Prozent können vom Land Hessen gefördert werden. Förderanträge müssen jedes Jahr bis Ende Januar gestellt werden. Wir haben bereits Gespräche mit Vertretern der Stadt geführt und eine Vorschlagsliste unterbreitet. Die Stadtverordnetenversammlung wird darüber befinden, welche Projekte zur Barrierebeseitigung und besserer Inklusion – dabei geht es nicht nur um bauliche Maßnahmen – in den Haushalt 2024 aufgenommen werden können, denn schließlich sind 30 Prozent städtische Mittel gefragt. Bis Ende Februar entscheidet die Förderbehörde des Landes, ob man eine Förderung zu erwarten hat oder nicht.

Also könnten beim Inklusionsforum weitere Vorschläge eingebracht werden?

Bang: Sicher. Aber es geht nicht nur darum, etwas zu verlangen oder zu erbitten. Das Förderprogramm ist neu und wichtig, wird mit Sicherheit eine Rolle spielen. Doch beim Inklusionsforum geht es um mehr. Wir wollen wissen, was in der Vergangenheit gut angekommen ist, was man

sich wünscht und ob es Maßnahmen gibt, die vielleicht unabhängig davon, aber sinnvollerweise angegangen werden könnten.

Schlösser: Manches ist ja auch schon passiert.

Welche guten Beispiele fallen Ihnen ein?

Schlösser: Alle Ampeln an B 8 und Bahnhofstraße lassen sich bei abgelenkten und markierten Bordsteinkanten nicht nur sehen, sondern auch hören. Haben Sie schon mal den kleinen Knopf unter dem gelben Taster betätigt?

Ja, das funktioniert.

Schlösser: Es gibt noch mehr: Hochgelegte Buswartestellen kommen ungelinkten Knien entgegen; gleiches gilt für Bahnsteige und das Umfeld vor unserem Bahnhof. In den drei aktuellen innerstädtischen Förderprogrammen und den Schwimmbadplanungen sind Gesichtspunkte der Barrierefreiheit künftig verbindlich zu beachten – das ist fest versprochen. Gespräche mit den Betreibern des Baumwipelpfades sind im Gange, um die Zugänglichkeiten zu erleichtern oder überhaupt erst zu ermöglichen.

Kollateralschäden – die gibt es leider immer wieder. Sie sprechen einmal von einem Kollateralgewinn. Das habe ich noch nicht gehört. Was ist darunter zu verstehen?

Schlösser: Es hat einen enormen Zugewinn durch das Verlegen der Glasfaserleitungen gegeben. Die Bürgersteige haben dadurch eine neue Qualität. Oberflächen wurden mit Verbundsteinen verlegt, haben keine Löcher mehr. Gute Beispiele sind die Gisbert-Lieberstraße und die Obertorstraße, wo seit Jahren dafür gekämpft wurde, dass die Bürgersteige neu gemacht werden. Jetzt, wegen Glasfaser, hat man diese Kuh vom Eis.

Bang: Wir müssen aber auch darauf hinweisen, dass es beim Forum nicht nur um Menschen geht, die schlecht gehen können. Unser Anliegen ist es, Menschen mit unterschiedlichen

Beeinträchtigungen im wahrsten Sinne des Wortes Gehör zu verschaffen. Das heißt, wir wollen die Sorgen von Menschen aufnehmen, die nicht gut hören oder sehen können oder auch kognitive wie psychische Probleme haben. Wir haben eine sehr breite Palette. Um denen, die nicht gut hören, die Teilnahme erst zu ermöglichen, wird eine Gebärdendolmetscherin mit dabei sein. Wir wollen Anregungen aus den unterschiedlichsten Bereichen gewinnen. Der Austausch ist wertvoll.

Passend zum Motto des Forums, das durchaus vielschichtig ist: „Inklusion findet Stadt – selbstverständlich selbständig“?

Bang: Inklusion heißt, Verschiedenheit zu leben. Ziel ist es, dass alle Menschen sich gleichberechtigt einbringen und ihre Interessen vertreten können.

Schlösser: Ja, wir wollen alle erreichen, und mit Stadt meinen wir nicht die Stadtverwaltung, sondern das gesamte städtische Leben, das wir abbilden und bereichern wollen – mit Hilfe der teilnehmenden Menschen.

Die Fragen stellte Petra Hackert

DAS INKLUSIONSFORUM IM KURHAUS

► Das Inklusionsforum am Montag, 30. Oktober, beginnt um 19 Uhr im großen Saal des Kurhauses. Dabei wird – insbesondere während der Begrüßung und der Präsentationen – auf die Nutzung der Mikrofone, der Lautsprecher und der induktiven Höranlage geachtet. Eine Gebärdendolmetscherin ist anwesend. Auf eine gute Ausleuchtung der Räumlichkeiten

wird Wert gelegt. Hausmeister Bosco Tomic sorgt für das Aufstellen von Pin-Wänden oder Flipcharts. In Absprache mit der Pächterin des Kurhausrestaurants wird die Selbstbedienung von Getränken vorbereitet. Alle Interessierten sind willkommen. Der Verein „Kurstadt Bad Camberg – barrierefrei“ hofft auf Resonanz und viele gute Ideen. (pp)

„Freies Land zu erhalten, ist wichtig“

Landau/Rosenthal: Schicksal einer Familie steht für viele / Am 9. November wird nach vorne und zurück geblickt

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Die Worte sind in Sütterlin. „Lieber Erich“ steht am Anfang. Ted Rosenthal kann die Briefe weder lesen noch verstehen. Der Sohn eines jüdischen Einwanderers in Amerika hat mit der deutschen Sprache nichts zu tun, mit Sütterlin schon gar nicht. Doch die Briefe beschäftigen ihn. Sie sind von seiner Oma, geschrieben an seinen Vater, der nie mit seinen Kindern darüber gesprochen hat.

Die Geschichte beginnt in Camberg, der Heimatstadt von Herta Rosenthal, geborene Landau. Sie war mit ihrem Mann nach Wetzlar gezogen, Sohn Erich wollte in Gießen studieren. Das ging plötzlich nicht. Die Nationalsozialisten machten einen Strich durch die Rechnung. Als Jude durfte er nicht studieren, wollte aber. Die Familie hätte den einzigen Sohn gerne in einem kaufmännischen Beruf gesehen, als Unterstützung für den Vater. Doch dem talentierten Jungen gelang es, ein Stipendium an der Universität in Chicago zu bekommen. Er wollte den Traum verwirklichen, flüchtete aus der Nazi-Diktatur in ein neues Leben.

Verschleppt, gequält und dann gestorben

Seine Eltern unterstützten die Chance für ihr einziges Kind. Soziologiestudium. Tatsächlich sollte er eines Tages Professor werden. Doch das erlebten sie

nicht mehr. „In der Reichspogromnacht am 9. November 1938 wurde Erichs Vater Theodor ins Konzentrationslager Buchenwald verschleppt, gehörte zu denen, die bei Wind und Wetter draußen zum Appell stehen mussten“, berichtet die Vorsitzende des Vereins Historisches Camberg (VHC) Doris Ammelung. Die Folgen waren schrecklich. Theodor Rosenthal kam zwar wieder nach Hause, doch mit einer schweren Lungenentzündung. Daran starb er am 6. Dezember 1938.

Herta übermittelte ihrem Sohn, der zu dieser Zeit schon in Sicherheit war, die Todesnachricht. Es folgten viele weitere Schreiben. „Ihre Briefe mussten die Zensur passieren“, weiß Enkel Ted heute. Deshalb ist manches anders verfasst, als gemeint. Man muss zwischen den Zeilen lesen. Erfährt von Glück, sogar Humor, Angst und unbändigem Leid.

Über 200 Briefe von der Mutter an den Sohn

Über 200 Briefe hatte Herta Rosenthal an ihren Sohn geschrieben. Jeden einzelnen hob er auf. Offensichtlich litt er unter dem Tod des Vaters und darunter, dass es ihm nicht gelungen war, seine Mutter zu sich zu holen. Irgendwann hörten die Briefe auf. „Hertas Bitten und Drängen, dass Erich alles versuchen möge, um eine Ausreise für sie zu ermöglichen, wurden über die Jahre angsterfüllter. Die Auswande-



Erich Rosenthals Eltern Herta und Theodor, die die Gräueltaten der Nazis nicht überlebt haben, in Bad Camberg. Foto: Archiv Ted Rosenthal

rung scheiterte letztendlich, weil der Student Erich Rosenthal nicht die von der US-Regierung geforderte Unterhaltsgarantie erbringen konnte. Außerdem war das Konsulat der USA in Stuttgart nicht in der Lage, alle Visaanträge zu bearbeiten“, berichtet Doris Ammelung. „1942 wurde Herta Rosenthal zusammen mit Schwager und Schwägerin sowie deren Kindern deportiert und ermordet.“

Dieses schreckliche Schicksal war ihrem Enkel Ted nicht bewusst. Er stand plötzlich in Bad Camberg an der Hainstraße, als die fertige Sanierung der Alten jüdischen Schule gefeiert wurde. Das Bürgerprojekt hat Bad Camberg bewegt. Die jüdische Gemeinde hatte das Gebäude, 1729 dicht an der Stadtmauer errichtet, 1773 erwor-

ben, um dort eine Synagoge einzurichten. Frauenbad, Lehrerwohnung, Schmiede – die Nutzung wechselte. 2008 initiierte die Stadt gemeinsam mit dem VHC den Umbau. Das Fachwerkhaus wurde saniert, in seine ursprüngliche Form zurückgebaut, alles mit großem ehrenamtlichem Engagement. Heute beherbergt es ein Museum und Dokumentationszentrum für die jüdische Geschichte und die der Stadtbefestigung.

Die feierliche Eröffnung 2015: „Ted Rosenthal war dabei. Wir hatten etliche Familien angeschrieben, die zur ehemaligen jüdischen Gemeinde gehörten“, erzählt Doris Ammelung. Rosenthal hatte von anderen davon erfahren. In Bad Camberg lernte er Peter Schmidt kennen und sprach mit ihm

über die Briefe in Sütterlin, die er nicht lesen konnte.

„Er war sofort bereit, mir zu helfen“, sagt Rosenthal. Er schickte die ersten Briefe, die Übersetzungen folgten per E-Mail. Ihm seien die Tränen gekommen, als er verstand, worum es ging, berichtet Rosenthal. Und: Aus Amerika übermittelte er Peter Schmidt die übrigen Schriftstücke, mehr als 200. Der Bad Camberger Historiker hat sie alle übersetzt.

Die Jazz-Oper „Dear Erich“

„Er wusste sicher nicht, worauf er sich da einließ“, sagt Ted Rosenthal zum Beginn der Aktion. „Es war etwas Aufwand“, bestätigt Peter Schmidt. „Aber ich habe es nicht als Last empfunden.“ Im Gegenteil: Er hat gern geholfen, beherbergte Ted und dessen Frau bei weiteren Aufenthalten in Bad Camberg. Der hat sich revanchiert: Peter Schmidt heißt einer der Charaktere in seiner Jazz-Oper, die 2019 in New York uraufgeführt wurde. Darin hat der Musiker künstlerisch verarbeitet, was ihn in den vergangenen Jahren beschäftigt: Die Frage, was früher war, mit seiner Familie, seinen Großeltern, warum sein Vater nicht darüber reden konnte. „Mir gegenüber hat Ted einmal erwähnt, sein Vater habe gesagt, er habe es immer genossen, in einem freien Land zu leben“, sagt Peter Schmidt. „Ein freies Land zu erhalten, ist wichtig, auch heute.“



Ted Rosenthal 2015 im Gespräch mit der VHC-Vorsitzenden Doris Ammelung. Foto: Marlies Imhoff



Herta Rosenthal und ihre Nichte Gerda. Foto: Archiv Ted Rosenthal

GEDENKVERANSTALTUNG AM 9. NOVEMBER

► Den Blick nach vorne und zurück wird der Verein Historisches Camberg (VHC) bei einer Gedenkveranstaltung zum 85. Jahrestag der Pogromnacht am Donnerstag, 9. November, im Kurhaus richten. Beginn ist um um 19 Uhr.

► Das „Ted Rosenthal Trio“ wird den Gästen musikalische Auszüge aus der Jazz-Oper „Dear Erich“ präsentieren. Zudem werden Taunusschüler an diesem

Abend ausgewählte Briefe von Herta Rosenthal, geborene Landau, vorlesen.

► Veranstalter sind der Magistrat der Stadt Bad Camberg und der Verein Historisches Camberg sowie Lehrer und Schüler der Taunusschule. Der Abend findet statt mit finanzieller Unterstützung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Limburg. (pp)

Sie wollen Hindernisse beseitigen

Der Verein „Kurstadt Bad Camberg – barrierefrei!“ will Hürden abbauen / Das hilft allen

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Der Parkplatz liegt hinter dem Ärztehaus, gleich an der Brandenburger Straße. Die Betreiber brauchen ihn, um Menschen Wege zu erleichtern. Wer auf einen Rollstuhl/Rollator angewiesen oder aus anderen Gründen schlecht zu Fuß ist, erreicht von dort aus ungehindert den Aufzug, von da aus alle Ärzte. „Ein vollwertiger Zugang zu jeder Praxis“, sagt Bernd Schlösser. Zumindest dann, wenn er frei ist. „Das ist häufig nicht der Fall, weil Autos dort stehen, die da nicht hingehören“, haben Besucher des Inklusionsforums im Bad Camberger Kurhaus beobachtet. So entsteht eine Hürde. Manchmal hilft es, sich in die Haut des anderen zu versetzen. „Was würden Sie im umgekehrten Fall denken?“

Manches Hindernis entsteht durch Unachtsamkeit, vieles kann besser werden, wenn sich das Bewusstsein ändert. Um das zu schärfen, hatte der Verein „Kurstadt Bad Camberg – barrierefrei!“ nach sechs Jahren zum zweiten Forum eingeladen. Rund 60 Teilnehmer an sechs Tischen mit Moderatoren in den Kleingruppen, einer Gebärdendolmetscherin und etwas gedämmtes Licht – in dieser Atmosphäre wird über eine Stunde intensiv gearbeitet. Dann geht es daran, allen die Ergebnisse der Einzelgespräche vorzustellen.

Die Strackgasse kann zur Qual werden

Das Licht: „Ich habe dazugelernt“, stellt der Vorsitzende des Vereins „Kurstadt Bad Camberg – barrierefrei!“ Bernd Schlösser fest. Sie mussten die Saalbeleuchtung etwas dunkler drehen, denn diejenigen, die schlecht sehen, hatten mit dem allzu grellen Licht ihre Schwierigkeiten. „Viel hilft viel“ ist nicht die Lösung. Das gilt auch bei schlechtem Hören. Immer lauter schreien nützt nichts, wenn nur noch Vokale beim Gegenüber ankommen, weil die Konsonanten so leise bleiben wie zuvor. Aus dem Tongemisch von A, E, I, O, U Worte zu erkennen, wird nicht leichter, nur weil jemand die Lautstärke erhöht. Konsonanten gibt es viel mehr – und sie sind schwerer zu betonen. Doch nicht nur darum soll es beim Forum „INKLUSION FINDET STADT – selbstverständlich selbständig!“ gehen. Es gibt viele Tipps aus der Praxis, im Umgang und im Alltag. Das Altstadtpfaster ist eine Hürde. „Wissen Sie, wie schwierig es ist, mit einem Rollator die Strackgasse hinaufzufahren?“, fragt Doris Ammelung. Wer anderen hilft, die nicht gut zu Fuß sind, lernt eine Menge dazu. Physiotherapeutin Dagmar Buckpesch gibt Erfahrungen weiter, ebenso Hartmut Biegel, der ehrenamtlich Menschen im Seniorenheim unterstützt. Wichtig: behindertengerechte Toiletten. Daran fehlt es in der Altstadt, und wieder einmal kommt das Amthof-Café ins Gespräch. Ein Thema, an dem man dranbleiben will. David Nogowski vom VdK-Kreisverband nennt ein gutes Gegenbeispiel: Die meisten Einkaufsmärkte auf der grünen Wiese und auch rund um Bad Camberg verfügen über hervorragende behindertengerechte Toiletten. „Davon kann man lernen“, stellen die Zuhörer am Tisch fest.

Wenn Wahlplakate zu tief hängen

David Grams beschreibt ein Problem, das den meisten noch gar nicht aufgefallen ist: schräge Bürgersteige. Damit das Wasser besser abläuft, ist eine Neigung Richtung Straße enthalten. „Wer dann mit dem Rollstuhl oder Rollator stets gegen die manchmal sehr starke Schräge arbeiten muss, hat ganz schön zu tun.“ Er braucht den Rollstuhl nicht immer, kann auch ein Stück mit Krücken gehen. Oder, diese Lösung bevorzugt er beim Einkaufen: Der Einkaufswagen wird zur Stütze. „Bei den meisten Märkten stehen die Wagen gleich bei den Behindertenparkplätzen“, sagt der Bad Camberger. Das kommt ihm entgegen. Meistens, denn auch das ist nicht immer der Fall. Für David Grams ist es eine erhebliche Verbesserung, wenn daran gedacht wird. „Büsche und Bäume an den Bürgersteigen zurückschneiden, damit der Weg wirklich frei ist, hilft sehr“, macht Karlheinz Fritz aufmerksam. Und: Manche Wahlplakate hängen zu tief. Dann nämlich, wenn der Blindenhund dran vorbeikommt, der Mensch mit dem Stock aber nicht, erklärt Hannerose Vogel.

Die Liste füllt sich. „Nur durch das Zusammentragen der unterschiedlichen Bedürfnisse, so kann sich unsere Gesellschaft weiterentwickeln. Die Verbesserungen helfen doch allen“, sagt Birgitt Bang. Es gibt Fortschritte in Bad Camberg. Die Brücke über die Kurparkschlucht ist ein großer. Die akustischen Signale an den Ampeln gehören dazu. Eine bessere Beleuchtung im Kurpark könnte ein weiterer sein. Gibt es die Möglichkeit, eine Vorlese-Funktion auf der städtischen Website einzubauen? Viele Tipps fallen den Menschen in den Tischgruppen ein. Agniezka Lerke schreibt mit. Die kommissarische Leiterin des Bad Camberger Stadtbauamts gibt selbst Hinweise und sieht Möglichkeiten. Sie hört gut zu, so wie es Bürgermeister Daniel Rühl (CDU), Kurdirektor Michael Sinn, Mandatsträger, Vereinsvertreter, interessierte Bürger an den unterschiedlichen Tischen tun. Die Arbeit ist produktiv. Die Ergebnisse werden zusammengefasst, und man kann sicher sein: Der Verein „Kurstadt Bad Camberg – barrierefrei!“ wird drableiben, sich diese Liste mehr als einmal vornehmen und versuchen, gemeinsam mehr zu erreichen. Der Dialog ist noch nicht zu Ende.

02.11.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Bei einem Bienen-Projekt darf der Besuch bei einem Imker natürlich nicht fehlen.

Nach einem spannenden Theorieteil haben die Kinder der Klasse 6Gb der Taunusschule, ausgestattet mit Imkerhüten und aus respektvollem Abstand, das rege Treiben im Bienenstock beobachtet.

Besuch im Reich der Bienen

Direkt nach dem Öffnen des Bienenstockes war ein geschäftiges Summen zu vernehmen. Die Energie der kleinen Immen schien greifbar in der Luft zu liegen. Hobbyimker Johannes Okon (Niederselters), Jurastudent und ehemaliger Schüler der Taunusschule, erklärte mit seinem Bruder Samuel Wissenswertes rund um die Welt der Bienen, sodass einige Kinder ein vollkommen neues Verhältnis



Die Taunusschüler wissen jetzt sehr viel mehr über die nützlichen Insekten.

Foto: Taunusschule

zum Umgang mit den braungelb gestreiften und überaus nützlichen Insekten bekamen: „Früher hatte ich immer nur Angst, von einer Biene gestochen zu werden.

Aber seit ich weiß, wie wichtig sie für uns sind und wie man

sich richtig in ihrer Gegenwart verhält, kann ich viel besser mit ihnen umgehen“, erklärte eine Schülerin begeistert.

Den Abschluss des Besuchs bildete die Verkostung verschiedener Honigsorten der Imkerei Okon.

Nein zu 15 Millionen Euro Sanierungskosten

Bad Camberger Stadtbauamt schlägt Einsparungen vor / Verzicht auf das Wärmebecken, die Kneipp-Anlage und die Bogenbrücke

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Die Bedingungen sind ähnlich wie vor einem Jahr, und doch nicht ganz: Noch immer steht die Kurstadt vor der Aufgabe, ihr 45 Jahre altes Freibad zu sanieren. Noch immer stehen Fördermittel von maximal einer Million Euro aus dem Landesprogramm „Swim“ in Aussicht. Und wieder geht es um Bundeszuschüsse: 5,6 Millionen Euro, die aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ (StK) fließen könnten. 2022 schon einmal beantragt, war im vergangenen März klar: Es gibt kein Geld, denn das Förderprogramm war überzeichnet. 2023 hat der Bund das gleiche Programm neu aufgelegt. Die Stadt könnte den nächsten Versuch wagen, hat bereits Interesse angemeldet. „Frühstens Mitte Dezember wird die Auswahlentscheidung im Bundestag getroffen“, informierte Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) im Haupt- und Finanzausschuss. Dann weiß man, ob es diesen Zuschuss für Bad Camberg geben wird oder nicht. Alternativ wäre möglich, zum Beispiel über das Programm „Lebendige Zentren“ Fördermittel zu generieren. Die Stadtverwaltung kann dies parallel prüfen lassen.

1,3 Millionen Euro Planungskosten

Welche Weichen stellt die Kurstadt für die Freibadsanierung? Der Haupt- und Finanzausschuss hat sich am Donnerstagabend mit den Vorschlägen befasst. Das Stadtbauamt hatte Alternativen unter die Lupe genommen und ist zu dem Ergeb-

nis gekommen: Weder ein Neubau noch ein Naturbad an einem anderen Standort erscheinen zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoller als die Sanierung an Ort und Stelle, die das Stadtparlament bereits favorisiert hatte und für die eine fertige Planung vorliegt. Diese Pläne allein haben 1,3 Millionen Euro gekostet. „Jede weitere Veränderung kostet Geld“, erklärte Daniel Rühl mit Blick darauf. Doch Reduzierungen sind möglich. Das wollen sämtliche Fraktionen angesichts der auf 15 Millionen Euro brutto geschätzten Baukosten. Erst einmal hat die Verwaltung ohne die 5,6 Millionen Euro Fördermittel gerechnet.

Abstriche sind möglich

Das Stadtbauamt schlägt folgende Abstriche vor: Größter Posten: Verzicht auf das Wärmebecken für 650.000 Euro. Es entspreche nicht der klassischen Freibadnutzung, das Betreiben eines Beckens mit 32 Grad Celsius im Außenbereich

„**Das wird unsere finanziellen Handlungsspielräume in anderen Bereichen erheblich einschränken. Aber es ist machbar.**“

Daniel Rühl, Bürgermeister

sei unwirtschaftlich, die Sanierung unverhältnismäßig teuer. Verzicht auf die Kneipp-Anlage für 320.000 Euro (Tretbecken, Armbecken, Sitzbank-Anlagen). Wegfall der Bogenbrücke für 130.000 Euro. Um 50 Pro-



Das erste der vier Becken im Bad Camberger Freibad: Durch die Halle geht es hinaus an die frische Luft.

Fotos: Petra Hackert

zent reduzierte Erneuerung der Grünanlagen (110.000 Euro Einsparung). Wegfall der Sitzbank-Anlagen auf der Liegewiese mit Sonnendeck hinter dem Sportbecken (60.000 Euro). Verzicht auf den Aufenthaltsraum am Kiosk für 35.000 Euro. Unterm Strich wären das Einsparungen in Höhe von 1,3 Millionen Euro.

Geprüft wurde auch die Zusammenarbeit mit einem Investor. Die Gespräche seien „sehr aufschlussreich und durchaus fruchtbar“ gewesen, sagte Bürgermeister Rühl. Der Haken: Das Freibad müsste zum Ganzjahresbad werden, der künftige Betreiber wolle nicht Bauherr

sein, die Maßnahme würde weitere rund zehn Millionen Euro teurer. Keine Zahlen, mit denen sich der Ausschuss anfreunden konnte. Sie spielen in der Empfehlung des Stadtbauamts auch keine Rolle.

Untersucht wurde, was es kosten würde, das Bad für die Saison 2024 mit vertretbarem Aufwand zu ertüchtigen. Danach könnte die Sanierung beginnen. Hier stehen 80.000 Euro im Raum, davon 60.000 für die jährlich anfallenden Auswintungsarbeiten und 20.000 für eine neue Mess-, Steuerungs- und Regel-Anlage (MSR) für die vier Becken. Diese Anlage könnte anschließend weiter ge-

nutzt werden. Probleme bereitet das Heizen. Der Wärmebedarf für die vier Schwimmbecken wurde vergangene Saison nur durch die marode Absorber-Anlage gedeckt. Der Heizkessel war nicht mehr in Betrieb, denn es gibt keine Ersatzteile. Die Lösung: Dichtungsband. So wurde die Absorber-Anlage auf dem Dach mit minimalem Aufwand für die Saison 2023 in Schuss gehalten. Ob das 2024 nach dem Winter alles noch einmal so funktioniert, ist nicht ganz klar.

Deutlich ist: Die Bad Camberger hatten mit allen Mitteln daran gearbeitet, die Freibad-Saison 2023 zu schaffen. Die Einnahmen waren überschubar: 40.000 Euro Eintrittsgelder. Möglicherweise habe die niedrigere Wassertemperatur Besucher abgehalten, hieß es.

Sanierung nach der Badesaison 2024?

So die Zahlen, mit denen sich der Haupt- und Finanzausschuss auseinandergesetzt hat. Die Fraktionen werden die weiteren Schritte prüfen. Was die Haushaltsplanung betrifft, so hat man sich Möglichkeiten offengehalten. Im Nachtrag 2023 wurden kurzfristig Mittel bereitgestellt, für den Haushalt 2024 möchte Bürgermeister Rühl ein

Signal des Stadtparlaments. Die Investitionskosten würden auf die Jahre 2024 und 2025 je zur Hälfte aufgeteilt, wenn man nach der Badesaison 2024 mit dem Umbau beginnen wolle, so der Bürgermeister. Den dicken Haken nannte er auch: „Wir wenden für die gesamte Investitionssumme des Schwimmbads Kredite aufnehmen müssen. Das wird unsere finanziellen Handlungsspielräume in anderen Bereichen erheblich einschränken. Aber es ist machbar.“

„Wir wollen ein attraktives Schwimmbad an diesem Standort“, sagte SPD-Fraktionsvorsitzender Jürgen Eufinger dazu. Ja zur Sanierung bei einer Reduzierung der Kosten sei der richtige Weg. Dem stimmte auch seine Kollegin von den Grünen Sarah Eufinger-Waldruff zu. Ottmar Stahl (CDU) regte an, noch über eine Traglufthalle nachzudenken, eine aufblasbare elastische Hülle. Dies aber nur, wenn es das Projekt nicht gefährde. Marc Bullmann (FDP) schloss sich der Auffassung der übrigen Fraktionen an, die Vorschläge im Detail eingehend zu beraten. Eine Entscheidung, wohin die Reise gehen soll, hätte der Bürgermeister gerne noch bis zum Ende des Jahres vorliegen, um die nötigen Schritte in die Wege zu leiten.



Blick zu drei der vier Becken, hinten rechts ist das Sprungbecken zu sehen.



Blick vom großen Becken Richtung Gebäude. Das Bad Camberger Freizeit- und Erholungsbad ist 45 Jahre alt.

Die Lust am gemeinsamen Musizieren

50 Jahre gemischter Chor Schwickershausen / Jubiläumsfeier soll Anfang Juni 2024 stattfinden

BAD CAMBERG-SCHWICKERSHAUSEN (red). Der gemischte Chor in Schwickershausen feiert im kommenden Jahr seinen 50. Geburtstag. Er ist 1974 aus dem 1885 gegründeten Männergesangsverein hervorgegangen. Dem Leitungsteam gehören an: Klaus Kremer (Vorsitzender), Ursula Angermaier (Geschäftsführerin), Ingeborg Siepermann (Schatzmeisterin), Celia Eggenweiler und Ute Sahl (Beisitzer/Archivarinnen). Der Termin steht jedoch noch nicht fest. Anfang Juni wurde ins Auge gefasst.

Seit 1989 nimmt der gemischte Chor im Zusammenwirken mit der Schola Choralis vor al-

lem die kirchenmusikalischen Aufgaben während der verschiedensten liturgischen Feiern in der schönen Wallfahrtskirche „St. Georg“ Schwickershausen und darüber hinaus wahr. Kirchenchor und Schola Choralis sind augenblicklich die aktivste und größte Gemeinschaft im kirchlichen Leben der Taunusgemeinde. Sie bemühen sich – das sei am Rande bemerkt – seit einiger Zeit sehr um die Erhaltung des denkmalgeschützten Schwickershäuser Gotteshauses.

50 Jahre sind vergangen. Aus Grau ist – wie so oft – Weiß geworden, nicht nur das Haupt des Dirigenten. Diese Jahrzehnte

sind weder an dem, der den Ton angibt, noch an denen, die im musikalischen Zusammenspiel immer wieder die Schönheiten, die Ästhetik und Gesetzmäßigkeiten im gestalteten Chorwerk aufs Neue erleben dürfen, spurlos vorübergegangen. Geblieben ist die Lust am gemeinsamen Musizieren und der Wille, andere Menschen an dieser Freude, die die Musik zu schenken vermag, vor allem während der liturgischen Feiern, teilhaben zu lassen und Gottes Wort zu verkünden. In vielen Jahren entwickelte sich eine harmonische Gemeinschaft. Ihr anzugehören, in und mit ihr zu musizieren, steigert

die Lebensqualität und allgemeines Wohlbefinden.

Zum musikalisch-künstlerischen Repertoire des gemischten Chores gehören weltliche und geistliche Chormusiken, angefangen vom Gregorianischen Choral über die Musik

des Mittelalters, der Renaissance, des Barock, der Romantik, der Klassik, zeitgenössische Liedsätze, Messen und Motetten auch englischer Komponisten. Darüber hinaus besteht seit vielen Jahren die Schola Choralis Schwickershausen. Sie

widmet sich vor allem der Gregorianik. Der gemischte Chor und die Schola Choralis werden seit mehr als 30 Jahren von Frank Sittel (Limburg) musikalisch geleitet.

Mit der einer festlichen Liturgie, musikalisch gemeinsam gestaltet von einem Instrumentalensemble, dem gemischten Chor Schwickershausen und den Damen und Herren des Kirchenchores „St. Servatius“ Offheim, soll das Jubiläum 2024 angemessen in Erinnerung gebracht und gefeiert werden. Ein Empfang im Gemeinschaftshaus der Taunusgemeinde ist im Anschluss daran vorgesehen.



Der Kirchenchor Schwickershausen unter der Leitung von Frank Sittel. Foto: Kirchenchor

Schäden im Wald nehmen zu

Der Eichenprachtkäfer ist in Bad Camberg auf dem Vormarsch und zerstört die Bäume von innen

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Der Wald leidet, noch immer, und mittlerweile betrifft es sogar die Eiche. Eichenprozessionsspinner und Eichenprachtkäfer, die die Bäume von innen zerstören, machen sich breit. Eine uralte heimische Baumart, die lange als die stabilste galt, wird angegriffen.

„Ich hoffe, dass es nicht so schnell geht wie bei der Fichte, aber wir bekommen Probleme“, sagt der Leiter des Weilmünsterer Forstamts, Jörg Ahner. Auch der Erbacher Revierförster Frank Körver spricht von kritischen Vorzeichen nach dem starken Aderlass bei der Fichte und den Problemen bei den Buchen. Die Förster suchen nach Lösungen. „Die Eiche ist unsere wertvollste Baumart, finanziell und ökologisch“, sagt Körver. Westhessen sei sehr stark betroffen, was mit der Niederschlagssituation und dem Boden (Tonschieferstandorte) zusammenhänge. Was bedeutet das für Bad Camberg?

Der Wald als Wirtschaftsfaktor

„Wir mussten mehr Eiche einschlagen, obwohl die Bäume noch gar nicht reif waren“, sagt Ahner. „Wir sind weit vorne. Wir haben es im Forstamt Weilmünster als erste entdeckt, alle unsere Förster sind gebrieft.“ Man schaut stärker nach den Bäumen. Auch die Waldwirtschaft ändert sich – nicht nur deshalb. „Absterbevorgänge geben uns Handlungen vor, und wir müssen der Zwangsnutzung Rechnung tragen“, sagt Körver. Sprich: Der Wald ist ein Wirtschaftsfaktor, war immer eine stabile Einnahmequelle für die Kommunen. Letzteres ist nicht mehr so.

Ein schwankender Holzmarkt, gefüllte Lager bei nun wieder sinkender Nachfrage aus China – die Preisentwicklung hat sich geändert. Auch, weil Vertragsabschlüsse für kürzere Zeiträume, über ein bis zwei Monate, getätigt werden. „Niemand will sich langfristig festlegen, kleinere Mengen werden geordert, und es gibt Preisabschläge“, beschreibt Ahner das wirtschaftliche Handeln. Die Abstriche erfolgen nun, allerdings von einer hohen Messlatte aus gesehen. „Letztes Jahr hatten wir die höchsten Preise seit 20 Jahren erzielt. Der Einbruch war zu erwarten“, sagt der Forstamtsleiter.

Was bedeutet das aktuell? „Die Einnahmen aus den Holzverkäufen einschließlich Nebennutzungen werden mit den in unserem Programm hinterlegten Preisen auf rund 690.000 Euro geschätzt“, so Ahner. Weitere Einnahmen im Forsthaushalt sind die Jagdpacht und eine Pauschale, um Wildschäden zu verhüten (zusammen 63.000 Euro), Kostenerstattung für Drittleistungen wie beim Einsatz der Forstwirte in Nachbarkommunen wie Brechen (42.000 Euro), die interne Verrechnung für Leistungen im Kurpark (30.000 Euro). Staatliche Förderungen für Pflanzungen und Wildschutzmaßnahmen würden nach Möglichkeit genutzt, kalkuliert mit rund 40.000 Euro Einnahmen. Auf der Kostenseite stehen Löhne (400.000 Euro für einen

Forstwirtschaftsmeister, fünf Forstwirte und einen Auszubildenden), Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiss bei Neu-Anpflanzungen (31.000 Euro). Was bleibt unterm Strich? Unter Berücksichtigung aller Planungen könnte ein Überschuss von 79.000 Euro erzielt werden. Doch die angespannte Lage könnte die Holzgeld-Einnahmen reduzieren. „Möglicherweise werden es nur 80 Prozent, also 552.000 Euro sein.“ In diesem Fall rechnen die Förster mit einem Defizit von 59.000 Euro.

Klimaangepasstes Waldmanagement

Diese Zahlen haben Ahner und Körper in der gemeinsamen Sitzung des Umweltausschusses mit dem Haupt- und Finanzausschuss vorgestellt, gleichzeitig auf das Bundesförderprogramm „Klimaangepasstes Waldmanagement“ hingewiesen. „Sollte sich die Stadt Bad Camberg dazu entschließen, am Programm teilzunehmen, könnten jährliche Einnahmen von rund 157.000 Euro den Forsthaushalt der nächsten Jahre stabilisieren“, sagt der Forstamtsleiter.

Was bedeutet eine Teilnahme für Bad Camberg? Das Revier müsste unter anderem über 20 Hektar Wald stilllegen und mehr Habitatbäume ausweisen. Wer im Wald unterwegs ist, hat das vielleicht schon einmal gesehen: Bäume, die mit einem „H“ gekennzeichnet sind. Sie sollen bis zum natürlichen Verfall stehen bleiben, also nicht geerntet werden, und die ökologische Vielfalt vergrößern. „Wenn wir das geschickt machen und mit Augenmaß vorgehen, kann man mit diesen Bewirtschaftungskriterien gut weiterarbeiten“, sagt Körper. „Habitatbäume haben wir schon immer ausgewiesen.“ Nur müsste man das Vorgehen anpassen. „Wenn wir ein Jahr lang diese Förderung bekommen, sind die finanziellen Erschwernisse ausgeglichen, ab dem zweiten Jahr lohnt es sich dann“, ergänzt Jörg Ahner. Allerdings müsse man sich auf zehn Jahre festlegen, in denen die jährlichen Fördermittel fließen. Eine Unwägbarkeit gibt es noch: Die Bundestagswahl 2025. Falls das Förderprogramm anschließend nicht weitergeführt wird, ändern sich die Voraussetzungen. „Es könnte sein, dass nach zwei, drei Jahren die Fördertöpfe leer sind und wir nichts mehr bekommen. Dann müssen wir aber auch die Leistungen nicht mehr erbringen“, erklärt der Forstamtsleiter.

Mit dieser Möglichkeit wird sich die Stadt Bad Camberg noch auseinandersetzen müssen. Den Entwurf des Forstwirtschaftsplans wird die Stadtverordnetenversammlung am 14. November beraten. Die Ausschüsse haben ihm (noch ohne Einbeziehung des Bundesförderprogramms) bei zwei Enthaltungen zugestimmt.

Versenkbare Poller für den Marktplatz

Informationsveranstaltung am 23. November für Anwohner zum geplanten Verkehrskonzept

BAD CAMBERG (red). Die Gestaltung des Marktplatzes und insbesondere die Regelung des ruhenden und fließenden Fahrzeugverkehrs sind wichtige Themen, bei denen viele unterschiedliche Interessen zusammenkommen. Die Stadtverwaltung und der Magistrat haben sich hiermit intensiv auseinandergesetzt und versucht, eine Lösung zu finden, bei der möglichst viele Blickwinkel der an diesem Thema beteiligten verschiedenen Parteien berücksichtigt werden.

Nachdem dieses Thema im jüngsten Bauausschuss beraten worden war, fand im Bürgerhaus „Kurhaus“ im Kleinen Saal eine Informationsveranstaltung für die in diesem Bereich ansässigen Geschäftsleute und Gewerbetreibenden statt. Konkret ging es um die Installation elektrischer Poller an den Zugängen des Marktplatzes. Im Rahmen dieses Treffens wurde noch einmal betont, dass der Marktplatz im Zuge der jetzigen Überlegungen nicht über die bisherige Regelung hinaus für den Fahrzeugverkehr gesperrt wird. Aktuell und bereits seit vielen Jahren ist der Marktplatz von Samstag, 14 Uhr, bis Sonntag, 22 Uhr, für Fahrzeuge gesperrt.

Allerdings wird dies bislang lediglich durch Verkehrszeichen und temporär abgestellte Absperrbarken kenntlich gemacht und in jüngerer Vergangenheit durch zahlreiche Verkehrsteilnehmer zunehmend missachtet.

Vorgestellt wurde nun ein Konzept, das einen echten Fortschritt gegenüber der aktuellen Situation verspricht: Fünf versenkbare Poller sollen zukünftig am Wochenende in der genannten Zeit den Marktplatz für Fahrzeuge unpassierbar machen und an den Zugängen positioniert werden. Anwohner bekommen eine Zugangsberechtigung und können die Durchfahrt jederzeit problemlos nutzen. Dafür lassen sie ihre Handy- oder Festnetznummer bei der Stadtverwaltung registrieren und können dann eine Telefonnummer wählen und die Poller absenken. Auch die Feuerwehr und andere Einsatzkräfte können die Poller jederzeit, auch mechanisch über eine Schließanlage, entsperren.

Eine weitere Infoveranstaltung für die Anwohnerinnen und Anwohner des Marktplatzes und der angrenzenden Straßen wird am Donnerstag, 23. November, im Bürgerhaus „Kurhaus“ stattfinden.

Mit Logistiklösungen zum Erfolg

Bad Camberger Sabris AG steht im Finale des Hessischen Gründerpreises 2023

BAD CAMBERG (red). In diesem Jahr steht ein mittelständisches Bad Camberger Unternehmen im Finale des Hessischen Gründerpreises. Der Preis geht an das Unternehmen mit den meisten Stimmen im Voting.

Mit ihren 23 Mitarbeitern betreibt die Sabris AG eine Logistikcloud für Verlagsunternehmen mit dem Fokus auf Prozessoptimierung und Digitalisierung und konnte sich als Marktführer im Bereich der Logistiklösungen für Verlagsunternehmen etablieren. Aktuell nutzen knapp 70 Prozent der Zeitungsverlage in Deutschland ein Sabris-Produkt.

Nach 24 erfolgreichen Jahren seit der Gründung hat Karl Friedrich Trespe beschlossen, den Staffelstab an die nächste Generation weiterzugeben. Benjamin Trespe und sein Bruder Timo Trespe übernehmen seit dem 10. Januar 2023 die Leitung der Sabris AG als Vorstände und sind gleichzeitig Mehrheitsaktionäre.

Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) gratulierte dieser Tage den Finalisten an ihrem Firmensitz in der Philipp-Reis-Straße. „Ich freue mich mit der Familie Trespe über diesen Erfolg und wünsche viel Glück für die Abstimmung. Wir sind stolz da-

rauf, dass ein Bad Camberger Unternehmen für diesen großartigen Preis nominiert ist.“

Die Kernkompetenz der Sabris AG liegt in der Entwicklung und Bereitstellung innovativer Logistiklösungen für Verlagsunternehmen, heißt es in einer Mitteilung vonseiten der Stadt. Die Logistikplattform der Sabris AG biete Unterstützung bei der Vorbereitung, Planung und Steuerung der täglichen Vertriebsaktivitäten. „Durch den Einsatz digitaler Workflows werden Arbeitsabläufe optimiert, was eine höhere Effizienz und eine erhebliche Reduzierung von Komplexität und Kosten zur Folge hat. Gleichzeitig wird die Transparenz innerhalb der Prozesse deutlich erhöht“, heißt es weiter. Im Zuge der Unternehmensnachfolge ist die Sabris AG dabei, die Logistikplattform weiter auszubauen. Die Vision der Sabris AG sei es, Produkte so schnell, so ökonomisch und so ökologisch wie möglich zum Kunden zu bringen und damit einen wichtigen Beitrag zu leisten, den CO₂-Fußabdruck der Logistik zu verringern.

Bis zum 15. November kann hier für die Sabris AG abgestimmt werden: <https://hessischer-gruenderpreis.de/vote23>.



Benjamin Trespe (von links), Karl Friedrich Trespe, Bürgermeister Daniel Rühl und Timo Trespe freuen sich über die Nominierung für den Hessischen Gründerpreis 2023. Foto: Stadt Bad Camberg

„Wir schaffen Lebensräume“

Spatenstich mit „Rückenwind“ für das neue Wohnquartier in Erbach – Spendenübergabe

ERBACH (ca). Der Hahnstätter Projektentwickler und Architekt, Frank Crecelius hatte kürzlich zum Spatenstich für das neue Wohnquartier in Erbach eingeladen. Handwerkspartner, lokale Unternehmer, Kunden, Nachbarn und zukünftige Bewohner des Quartiers an der Kirche stießen auf diesen besonderen Moment an.

Bei herbstlichen Orkanböen rund um das Baugrundstück, auf dem einst der alte Kindergarten stand, einigten sich die anwesenden Gäste auf einen positiv gestimmten Wettergott, der dem Projekt den nötigen „Rückenwind“ mit auf den Weg gibt. „Andere stoppen Projekte wir bauen“, so Frank Crecelius in seiner Begrüßung und fügte hinzu „wir sind überzeugt von unserem Standort hier in Erbach und haben ein sehr positives Feed-



Beim Spatenstich erhält Annette Zirndorf (rechts) eine Spende für die St. Mauritius Kinderwelt. Foto: Crecelius

back auf unser Projekt bisher erhalten. Wir bauen in zwei Bauabschnitten in unserem Projekt Quartier an der Kirche 16 Wohnungen. Wir bieten ein breites Wohnungsangebot von 2-4 Zim-

mern mit Wohnflächen von 58 bis 115 qm. Wohnen für alle Generationen, das ist unser Ziel. Wir bieten hochwertige Ausstattung mit einem Netzwerk aus regionalen Handwerkspartnern.

Die Nachfrage nach Wohnungen, sei es zur Eigennutzung durch Kauf oder zur Miete, ist so hoch wie nie zuvor.“

„Wir freuen uns auf den nun anstehenden Baustart für unser Projekt“, mit diesen einleitenden Worten und einem Grußwort von Bürgermeister Daniel Rühl ging es mit Pfarrer Joachim Wichmann, Erbachs Ortsvorsteher Christian Sell, Geschäftsführer der Friedrich Bauzentrum GmbH Andreas Friedrich und Architekt Frank Crecelius an die Spaten. Mit einem kräftigen Hub wurde der Baustart symbolisch begangen.

Auf eine gute Nachbarschaft wurde der Kinderwelt St. Mauritius, vertreten durch die Leiterin der Kindertagesstätte Annette Zirndorf, ein Spenden-Scheck in Höhe von 500 Euro überreicht.

Seit 50 Jahren Lust am Singen

Vorbereitungen auf 50 Jahre Gemischter Chor Schwickershausen laufen an

SCHWICKERSHAUSEN (ca). Der gemischte Chor in Schwickershausen feiert im kommenden Jahr seinen 50. Geburtstag. Er ist 1974 aus dem 1885 gegründeten Männergesangsverein hervorgegangen. Dem Leitungsteam gehören Klaus Kremer (Vorsitzender), Ursula Angermaier (Geschäftsführerin), Ingeborg Siepermann (Schatzmeisterin), Celia Eggenweiler und Ute Sahl (Beisitzer/Archivarinnen) an. Seit 1989 nimmt der gemischte Chor im Zusammenwirken mit der Schola Choralis vor allem die kirchenmusikalischen Aufgaben während der verschiedensten liturgischen Feiern in der Wallfahrtskirche St. Georg Schwickershausen und darüber hinaus wahr. Sie bemühen sich seit einiger Zeit sehr um die Erhaltung des denkmalgeschützten Schwickershäuser Gotteshauses. Diese Jahrzehnte sind weder an



Der gemischte Chor Schwickershausen unter der Leitung von Frank Sittel. Foto: Hans Dieter Angermaier

dem, der den Ton angibt, noch an denen, die im musikalischen Zusammenspiel immer wieder die Schönheiten, die Ästhetik und Gesetzmäßigkeiten im gestalteten Chorwerk aufs Neue erleben dürfen, spurlos vorübergegangen. Geblieben ist die Lust am Musizieren und der Wille, andere Menschen an dieser Freude, die die Musik zu schen-

ken vermag, vor allem während der liturgischen Feiern, teilhaben zu lassen und Gottes Wort zu verkünden. In vielen Jahren entwickelte sich eine harmonische Gemeinschaft. Zum musikalisch-künstlerischen Repertoire des gemischten Chores gehören weltliche und geistliche Chormusiken, angefangen vom Gregorianischen Choral über die

Musik des Mittelalters, der Renaissance, des Barock, der Romantik, der Klassik, zeitgenössische Liedsätze, Messen und Motetten auch englischer Komponisten. Darüber hinaus besteht seit vielen Jahren die Schola Choralis Schwickershausen. Sie widmet sich vor allem der Gregorianik. Der gemischte Chor und die Schola Choralis werden seit mehr als 30 Jahren von Frank Sittel (Limburg) musikalisch geleitet. Mit der einer festlichen Liturgie, musikalisch gemeinsam gestaltet von einem Instrumentalensemble, dem gemischten Chor Schwickershausen und dem Kirchenchor St. Servatius Offheim, soll das Jubiläum 2024 angemessen in Erinnerung gebracht und gefeiert werden. Ein Empfang im Gemeinschaftshaus der Taunusgemeinde ist im Anschluss daran vorgesehen.

Als der Turnverein Männersache war

Die TG Camberg wurde 1848 ins Leben gerufen / Eine Damenriege: Noch 1922 war der Vorstand beleidigt

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Ein Menschenauflauf hat sich vor dem Polizeiposten an der Obertorstraße gebildet. Es ist dunkel, die Fläche abgesperrt. Nein, keine Demonstration, obwohl es darum geht, etwas zu zeigen. Im Gebäude gegenüber, der ehemaligen „Stockmann'schen Wirtschaft“, wurde 1884 die TG Camberg wiedergegründet. 1848 ins Leben gerufen, hatte sich die Turnerbewegung im Taunusstädtchen zunächst gut entwickelt. Doch die Freiheitsrechte, die der Herzog seinerzeit gewähren musste, blieben nicht bestehen. Die Vereinsmitglieder fürchteten um Leib und Leben. Die Gründungsakten wurden verbrannt, die Geräte verkauft, die Fahne versteckt.

175 Jahre später hält Thomas Rosa auf der Obertorstraße eine Miniaturversion der TG-Fahne in der Hand. „Niedlich!“ Die Menschen auf der Straße müssen schmunzeln. Der Zweite Vorsitzende der Turngemeinde ist im Archivteam aktiv, hat gemeinsam mit Heinz Müller, Anni Nicklas, Wolfgang Kaeseler, Ottheinrich Lang und Karl Josef Pflüger Akten und Unterlagen gewälzt. Aus der neueren Zeit gibt es viel mehr, kistenweise und digitalisiert. Je weiter es zurückgeht, desto schwieriger wird's.

Erste Nationalversammlung in der Paulskirche

Es sei viel Arbeit, das alles zu sichten, und sie sei noch nicht zu Ende, sagt Rosa. Unschätzbar, gerade was die Gründungszeit angeht, ist hier die Hilfe aus den Archiven. Damit die Jubiläumsfeier – zunächst



TG-Vorsitzender Stefan Schütz und Ingrid Schmitt enthüllen die Gedenktafel: In der früheren Stockmann'schen Wirtschaft an der Obertorstraße wurde die TG Camberg 1884 wiedergegründet.

auf der Straße und dann in der Hohenfeldkapelle – etwas Besonderes wird, hat man diese Suche in den Mittelpunkt ge-

„
Er hat einmal unentschuldigt bei der Turnstunde gefehlt und war nicht in der Mitgliederversammlung. Deshalb wurde Florian Mai ausgeschlossen.

Thomas Rosa hat die alten Protokolle gesichtet

rückt. Stadtarchivar Peter Karl Schmidt und Ottheinrich Lang beantworten Fragen, führen zurück in die Zeit der Demokratiebewegung, die Revolution von 1848 und die erste Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche.

Die Camberger Turner waren Teil dieser Zeit. Doch wo genau

der Verein gegründet wurde, ist nicht mehr bekannt. „Diese Unterlagen fehlen“, sagt TG-Vorsitzender Stefan Schütz. „Die frühere Stockmann'sche Wirtschaft in der Obertorstraße 27 ist der erste Gründungs-ort, den wir kennen, der Ort der Wiedergegründung 1884.“ Heute gehört das Haus der Familie Schmitt. Gemeinsam mit Ingrid Schmitt enthüllt er eine Tafel, die von nun an auf dieses denkwürdige Ereignis hinweist.

Drei Protokollbücher, in Sütterlin verfasst

Noch mehr Geschichte: Drei Protokollbücher, das älteste aus dem Jahr 1884, gehören zu den Besonderheiten, mit denen sich das Archivteam befasst hat. Bei der anschließenden Feierstunde in der Hohenfeldkapelle übergibt Stefan Schütz die Bände an Stadtarchivarin Petra Maurer und Bürgermeister Daniel Rühl (CDU). Es sind echte Schätze. „Niemand von



TG-Vorsitzender Stefan Schütz übergibt die drei Protokollbücher, das älteste aus dem Jahr 1884, an Stadtarchivarin Petra Maurer und Bürgermeister Daniel Rühl (von links).

uns konnte sie lesen, denn sie sind in Sütterlin geschrieben“, erzählt Thomas Rosa. Die damals erst 18-jährige Laura Menegazzi, Übungsleiterin und FSJlerin bei der TG, bot Hilfe an. Sie hat Sütterlin in der Schule gelernt, gemeinsam mit Peter Karl Schmidt die drei Bände für die TG übersetzt.

„Da stehen unheimlich interessante Sachen drin“, sagt Thomas Rosa. So hatte Pfarrer Müller 1922 vorgeschlagen, eine Damenriege zu gründen. Jahrzehntlang war der Turnverein eine reine Männergesellschaft. Die Reaktion auf die Idee des Pfarrers: „Der Vorstand fühlte sich beleidigt“, erzählt Rosa. Erst Jahre später hielten die Damen Einzug in den Verein. Heute wäre es nicht vorstellbar, dass Frauen oder Mädchen nicht zum Turnen gehen dürften.

Die damaligen Regeln waren hart: „Er hat einmal unentschuldigt bei der Turnstunde gefehlt und war nicht in der Mitgliederversammlung. Des-

halb wurde Florian Mai ausgeschlossen“, hat Rosa in den Akten gelesen. Beschrieben wird auch, wie die Camberger Aktiven zum Turnfest auf dem Menfelder Kopf geradelt sind. Dort begannen die Wettkämpfe. Anschließend ging es mit dem Fahrrad wieder zurück nach Hause. Und: „Es wurde viel Theater gespielt.“ Der Freischütz, der Waffenschmied von Worms, der Graf von Monte Christo – das alles brachten die Aktiven auf die Bühne, oft im Saalbau, aber auch auf der Bühne neben der evangelischen Kirche.

Heute ist die TG Camberg mit über 2000 Mitgliedern einer der größten und ältesten Sport treibenden Vereine im Landkreis Limburg-Weilburg. Die Abteilungen haben ihre jeweilige Geschichte teilweise aufgeschrieben. Einiges muss folgen. So etwas wird sichtbar im Jubiläumsjahr und führt dazu, dass die Forschung weitergeht. Das Archivteam würde sich über weiteren Zuwachs freuen.

Stadt Bad Camberg nutzt Whatsapp

Täglich werden die neusten Informationen verbreitet /Nutzung ist kostenlos

BAD CAMBERG (red). Die Stadt Bad Camberg baut das Informationsangebot auf ihren Social-Media-Kanälen weiter aus und nutzt seit Neuestem einen Whatsapp-Kanal für die Verbreitung von Nachrichten und Informationen aus dem Rathaus und der Stadt.

Wenn der Kurpark nach Sturmschäden gesperrt werden muss oder sich die Öffnungszeiten im Hallenbad ändern, wollen Bürgerinnen und Bürger schnell informiert werden. Dafür bietet sich ein Newskanal an, den der Messenger-Dienst Whatsapp seinen Nutzern seit Ende September bereitstellt.

Die Whatsapp-Kanäle funktionieren ähnlich wie ein Newsletter. Die Abonnentinnen und Abonnenten können mit Emojis auf Nachrichten im Kanal reagieren und die Inhalte direkt per Whatsapp mit anderen teilen. Zu finden sind die Kanäle

in der App unter dem Reiter „Aktuelles“. Die Beiträge werden nach 30 Tagen gelöscht.

Täglich werden die neusten Informationen aus der Stadt Bad Camberg verbreitet. Interessierte nutzen den Kanal innerhalb von Whatsapp kostenfrei und bleiben so über das Geschehen in Bad Camberg auf dem Laufenden.

Über einen Link auf der Website der Stadt oder den QR-Code kann der Kanal abonniert werden. „Mittlerweile haben die Social-Media-Kanäle der Stadt Bad Camberg über 3000 Abonnenten“, sagt Bürgermeister Daniel Rühl (CDU). „Mit unseren Informationen auf Plattformen wie Facebook, Instagram oder neu Whatsapp erreichen wir auch Menschen, die klassische Medienkanäle nicht oder nicht mehr nutzen.“ Dem neuen Whatsapp-Kanal folgen bereits über 550 Menschen.

SC Dombach zog Jahresbilanz

50 Jahre im Vorstand: Helmut Griesand wird Ehrenvorsitzender

DOMBACH -hgr- Im Rahmen der Mitgliederversammlung des SC 1960 Dombach wurden vom ersten Vorsitzenden Jens Munsch und seinem Stellvertreter Helmut Griesand mehrere Ehrungen vorgenommen. Auf 25-jährige passive Vereinszugehörigkeit können Melanie Rill und Nando Nitzsche zurückblicken. Auf 50 Jahre kommen Helmut Heimbürger und Rudolf Ritter. Beide Gelehrten spielten auch viele Jahre in den Seniorenmannschaften. Rudolf Ritter fungierte zwischenzeitlich auch als Trainer und gehörte dem Spielausschuss an. Seit gut zehn Jahren sind Klaus Fuhrmeister und Fabian Stannarius – mit Unterbrechungen – für den SC Dombach bzw. aktuell für die FSG Bad Camberg/Dombach bei den Senioren aktiv, die sich ebenfalls über praktische Präsentate freuen konnten. Mit einer großen Überraschung wartete schließlich der Erste Vorsitzender Jens Munsch auf, der seinen Stellvertreter Helmut Griesand unter an-



Der SCD-Vorsitzende Jens Munsch (rechts) ernannte Helmut Griesand in Anerkennung seiner herausragenden Leistungen für den Sportclub zum Ehrenvorsitzenden.
Foto: Klaus Fuhrmeister

haltenden Beifall der Versammlung zum Ehrenvorsitzenden emannte. Helmut Griesand, der im Mai seinen 75. Geburtstag feierte, gehörte bis zur Jahreshauptversammlung exakt 50 Jahre dem Sportclub-Vorstand an, darunter zwölf Jahre als Vorsitzender und 33 Jahre als 2. Vorsitzender. Das Gründungs- und Ehrenmitglied ist zudem von Beginn an als Pressewart tätig. Er betreut auch redaktionell die Vereinshomepage und ist seit dem Gründungsjahr 1960 ohne Unterbrechung für die

ständige Aktualisierung der Vereinschronik zuständig, die inzwischen 14 Aktenordner umfasst. Aus dem Leitungsgremium hat sich Helmut Griesand nun nach einem halben Jahrhundert auf eigenen Wunsch verabschiedet, ohne aber „ganz aus der Welt zu sein“, wie er betonte.

Die Tätigkeitsberichte des Vorstandes und der einzelnen Abteilungen verdeutlichten, dass der Verein im vergangenen Jahr einiges auf die Beine gestellt hatte. Der umfassende Rapport der langjährigen Kassiererin Bri-

gitte Eisel verdeutlichte, dass der über 240 Mitglieder zählende Verein weiterhin auf gesunden Füßen stehe. Die Kassensprüfer Nando Nitzsche und Florian Graßmann bescheinigten der Finanzchefin eine einwandfreie Buchführung. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig. Vorsitzender bleibt Jens Munsch, sein neuer Stellvertreter wurde Christian Uhrig. Einstimmig wiedergewählt in ihren Ämtern wurden Brigitte Eisel (1. Kassiererin), Thorsten Kaiser (2. Kassierer), Andreas Gangl (1. Schriftführer), Sandra Riedel (2. Schriftführerin), Patrick Gabel (Jugendwart), Yannik Lindt (Frauenwart) sowie Sebastian Diehl (Wirtschaftsausschussvorsitzender, ebenso der neue Männer-Spielausschussvorsitzende Nando Nitzsche. Er löst Philipp Kundermann ab.

Im kommenden Jahr werden Tim Zengeler, Klaus Fuhrmeister und Tamara Eckrich (Ersatz) die Kasse prüfen. Termine sind auf der Homepage unter www.scdombach.de veröffentlicht.

Große Nachfrage nach Solarenergie

Förderprogramm der Stadt wirkt

BAD CAMBERG (red). Die Nachfrage nach dem Solar-Förderprogramm der Stadt Bad Camberg hat schnell den zur Verfügung stehenden Fördertopf von 50.000 Euro aufgebraucht. Selbst ein Nachschlag der Stadtverordnetenversammlung von 25.000 Euro ist ausgereizt.

„Unser Förderprogramm wird von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen. Wir haben binnen kürzester Zeit etwa 200 Anträge auf Förderung erhalten, so dass voraussichtlich alle Mittel bereits gebunden sind. Dies zeigt, dass unser Förderprogramm wirkt: Wir haben damit schon jetzt einen erheblichen kommunalen Beitrag für den Zubau von Erneuerbaren Energien geleistet. 110 Förderanträge für PV-Anlagen, solarthermische Anlage, Balkonkraftwerke oder Stromspeicher können wir aller Voraussicht nach mit dem aktuellen Programm hier bei uns in Bad Camberg fördern“, er-

klärt Bürgermeister Daniel Rühl (CDU). Aktuell werden die Anträge überprüft, anschließend die Bescheide versendet und die Förderung ausgezahlt. Die Stadt bittet in diesem Zusammenhang um Geduld, bis die Prüfung abgeschlossen ist.

Eingereichte Förderanträge, für die aktuell keine Fördermittel mehr zur Verfügung stehen, waren aber unter Umständen nicht vergebens, wie Umweltreferentin Isabell Klingelhöfer betont: Die Stadtverwaltung führt eine Warteliste. Verwaltungsseitig soll auch für das kommende Jahr 2024 einen Fördertopf in Höhe von 75.000 Euro bereitstehen. Sollte die Stadtverordnetenversammlung dem folgen, werden die offenen Förderanträge weiterbearbeitet. Das entscheidet sich aber erst mit der Verabschiedung des Haushalts für 2024 voraussichtlich im Dezember. Bis zu dieser Entscheidung werden ab sofort vorerst keine weiteren Anträge mehr angenommen.

16.11.23 CA Stadtentwicklung

Poller sperren Zufahrt zum Marktplatz

Informationsveranstaltung am Donnerstag, 23. November, im Kurhaus in Bad Camberg – Temporäre Lösung

BAD CAMBERG (ca). Die Stadtverwaltung und der Magistrat haben sich mit der Gestaltung des Marktplatzes und der Regelung des ruhenden und fließenden Fahrzeugverkehrs auseinandergesetzt und versucht, eine Lösung zu finden.

Nachdem dieses Thema im Bauausschuss beraten wurde, fand eine Informationsveranstaltung für die in diesem Bereich ansässigen Gewerbetreibenden statt.

Zugangsberechtigung für Anwohner

Konkret ging es um die Installation elektrischer Poller an den Zugängen des Marktplatzes. Im Rahmen dieses Treffens wurde noch einmal betont, dass der Marktplatz im Zuge der jetzigen Überlegungen nicht über die bisherige Regelung hinaus für den Fahrzeugverkehr gesperrt wird. Aktuell und bereits seit vielen Jahren ist der Marktplatz von



An den Wochenenden ist der Marktplatz für Fahrzeuge gesperrt.

Foto: Archiv

Samstag, 14 Uhr, bis Sonntag, 22 Uhr, für Fahrzeuge gesperrt. Allerdings wird dies bislang lediglich durch Verkehrszeichen und temporär abgestellte Absperrbalken kenntlich gemacht und in jüngerer Vergangenheit durch zahlreiche Verkehrsteilnehmer zunehmend missachtet. Vorgelegt wurde nun ein Konzept mit fünf versenkbaren Pollern, die zukünftig am Wochenende in der genannten Zeit den Marktplatz für Fahrzeuge unpassierbar machen und an den Zugängen positioniert werden.

Anwohner bekommen eine Zugangsberechtigung und können die Durchfahrt jederzeit problemlos nutzen. Auch die Feuerwehr und andere Einsatzkräfte können die Poller jederzeit, auch mechanisch über eine Schließanlage, entsperren.

Eine Infoveranstaltung für die Anwohner des Marktplatzes und der angrenzenden Straßen findet am Donnerstag, 23. November, ab 20 Uhr im Kurhaus statt.

16.11.23 CA Schule

NEWS DER TAUNUSSCHULE

BAD CAMBERG (ca). An alle Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen und ihre Eltern richtet sich der Tag der offenen Tür der Taunusschule. Am Samstag, 18. November, besteht von 9 bis 13 Uhr die Gelegenheit, alle Schulzweige mit ihren fachlichen und pädagogischen Profilen kennenzulernen.

Neben der Möglichkeit, das Schulgelände zu besichtigen, gibt es ein breites Mitmachangebot, informative Vorträge durch die Schulleitung sowie die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen mit den Mitgliedern der Schulgemeinde.

Zuschauen – staunen – mitmachen – informieren

An die Kinder richten sich viele Mitmachaktionen, wie zum Beispiel naturwissenschaftliche Experimente, die bewegte Pause oder Musikinstrumente zum Ausprobieren. Eine sechste Klasse präsentiert den Gästen ihr Englisch-Filmprojekt, spannende Mathe-Knocheleien laden ein zum Mitmachen, während die Fachlehrer Fragen der Eltern zum Übergang von der Grundschule in die fünfte Klasse beantworten. Weitere Informationen gibt es zum neuen Unterrichtsfach Digitale Welt, dem

per Handy abrufbaren Stundenplan, der Betreuung im Ganztags am Nachmittag, Klassenfahrten und Schüleraustausche sowie Förderangeboten bei Lernschwierigkeiten oder besonderer Begabung.

Eingeladen sind vor allem die Schülerinnen und Schüler der jetzigen vierten Grundschulklassen und ihre Eltern. Aber auch Quereinsteiger, die nach dem Abschluss der Mittelstufe im kommenden Sommer an die gymnasiale Oberstufe der Taunusschule wechseln wollen, erhalten Informationen. Das Programm zum Herunterladen findet sich online unter www.taunusschule-badcamberg.de. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.



Foto: Taunusschule

16.11.23 NNP Stadtentwicklung

Freibad, Kurmittelhaus, Barrieren - Bad Camberger Haushaltsentwurf plant mit Rekordverschuldung: 34 Millionen Euro 2025, doppelt so viel wie jetzt

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Eine Rekordverschuldung von 34 Millionen Euro 2025 – damit plant der Haushaltsentwurf, den Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) am Dienstagabend in der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt hat. Nettoneuverschuldung 2024: 6,4 Millionen Euro, weitere 10,1 Millionen Euro im Jahr darauf. Der Schuldenberg würde sich von 17,4 Millionen Euro zum Jahresende 2023 binnen zweier Jahre fast verdoppeln, „um hiernach wieder auf einen stabilen Abbaupfad zurückzukehren“, wie Rühl sagt.

Warum diese Zahlen im ersten vom neuen Bürgermeister vorgelegten Etat? Der dickste Brocken ist die Freibad-Sanierung. Hier hat die Verwaltung ohne den (schon einmal nicht erhaltenen) Bundeszuschuss von fünf Millionen Euro geplant. Beantragt ist er wieder, das Förderprogramm ist erneut aufgelegt. Eine Entscheidung, ob die Mittel für die Kurstadt fließen, ist frühestens im Dezember zu erwarten. Das letzte Mal kam die Nachricht im März. Im

Dezember soll das Stadtparlament auch über die geplante Sanierung des Schwimmbads entscheiden.

Freibad: Fraktionen diskutieren Einsparungen

Im Dezember 2019 hatte sich die Stadtverordnetenversammlung einstimmig für die Sanierung am bisherigen Standort ausgesprochen. Der Haushaltsplan enthält dafür sechs Millionen Euro 2024, weitere 6,5 Millionen Euro 2025. Die ursprüngliche Planung soll reduziert umgesetzt werden. Was spricht dafür, daran festzuhalten? „Weil wir eine fertige Planung für dieses Projekt haben, die bereits 1,25 Millionen Euro gekostet hat“, sagt Daniel Rühl. Und: „Weil sich keine Alternative als wirtschaftlich so überzeugend aufgedrängt hat, als dass wir einen grundlegenden Richtungswechsel empfehlen können.“ Das Volumen der Einsparvorschläge liegt bei 1,3 Millionen Euro. „Ja, diese Sanierung wird uns weh tun. Ja, sie wird uns in den kommenden Jahren belasten. Aber nein, wir legen deswegen nicht die komplette Stadtentwicklung lahm“, prognostiziert der Bürgermeister.

Kurmittelhaus: drei Physiotherapeuten einstellen

Sein Haushaltsentwurf umfasst weitere Projekte, die in Bad Camberg zum Teil seit Jahren eingefordert werden. Dazu gehört die Zukunft des Kurmittelhauses. Seit die Median-Hohenfeldklinik die Einrichtung verlassen hat, gibt es keine Lehmbehandlung im ältesten hessischen Kneippheilbad mehr. Der Camberger Lehm ist das ortstypische Heilmittel. Hinzu kommen die physiotherapeutischen und Kneipp'schen Anwendungen, die im Gebäude möglich sind. Die Stadt plant, dies alles in städtischer Regie wieder aufleben zu lassen. Dafür eingeplant: 340.000 Euro. Schon im Nachtragshaushalt 2023 fanden sich die entsprechenden Investitionen, drei Physiotherapeuten sollen eingestellt werden.

Für den Abriss des Kinosaals im Bayrischen Hof mit Sanierung der verbleibenden Bauwerke sind 609.000 Euro veranschlagt bei einer Förderung von 406.000 Euro.

Barrierefreiheit: Für die Umgestaltung des Kurhaus-Umfelds sind 200.000 Euro, für die Barrierefreiheit im Kurhaus selbst weitere 250.000 Euro eingeplant, 100.000 Euro für das Amthof-Café, 80.000 für den barrierefreien Umbau von Bushaltestellen, weitere Mittel für die Gehwege.

Brandschutz: 700.000 Euro entfallen auf Investitionen wie den Baubeginn des neuen Feuerwehrgerätehauses Oberselters, die Planung des Gebäudes für Dombach, den neuen Gerätewagen für Würges und weitere Fahrzeuge.

Die Mittel für Sport- und Vereinsförderung sollen so wie in den Vorjahren fließen.

Baumaßnahmen und Umweltschutz

Weitere Investitionen: 75.000 Euro für die Erneuerung eines Teilstücks des Radwegs R8, 80.000 Euro für ein Radwegekonzept, 140.000 Euro für Tiefbaumaßnahmen im Bereich von Verkehrsflächen, die auf die Umsetzung der neuen Schulmobilitätspläne zurückgehen, eine halbe Million Euro für Straßeninstandhaltung, 420.000 Euro für den Ersatzneubau einer kombinierten Rad- und Fußgängerbrücke über den Emsbach in Oberselters (wofür es Zuschüsse 210.000 Euro Zuschüsse gibt), 350.000 Euro für Abriss und Ersatzneubau der Straßenbrücke in der Erbacher Neugasse (dafür gibt es Zuschüsse in Höhe von 175.000 Euro), 180.000 Euro für Maßnahmen am Hochwasserrückhaltebecken in Erbach, 100.000 Euro für das Erstellen einer Kommunalen Wärmeplanung (hier möchte Bad Camberg zu den Vorreiter-Kommunen gehören), 120.000 Euro für weitere Starkregenanalysen, 75.000 Euro für die Fortführung des neuen städtischen Solarförderprogramms, das so stark nachgefragt wird, dass die bisher bereitgestellten Mittel ausgeschöpft sind und es bereits eine Warteliste für das kommende Jahr gibt.

Zwei große Unwägbarkeiten nannte der Bürgermeister: Die künftige konjunkturelle Entwicklung sowie die Aufnahme, Unterbringung und Betreuung geflüchteter Menschen. Sollten die Zuweisungszahlen auf dem bisherigen Niveau bleiben, reichten die Haushaltsansätze nicht aus – dann werde es an andere Stelle Einsparungen geben müssen.

Unterm Strich arbeite der Haushaltsentwurf mit einer „roten Null“: „Wir liegen im Ergebnishaushalt mit einem Minus von 27.000 Euro nur knapp im defizitären Bereich und können



Prioritäten

Der Haushaltsentwurf ist Bürde und Befreiungsschlag

petra.hackert@nnp-wt.de

Der neue Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) hat gesprochen – in Zahlen und Mahnungen. Der erste Haushaltsentwurf, den er in seiner Amtszeit vorlegt, plant mit einer Verdoppelung der Schulden auf 34 Millionen Euro – angesichts der steten Appelle zum Sparen, gerade aus den Reihen seiner eigenen Fraktion (in den vergangenen Jahren mit ihm als Vorsitzenden) ein Widerspruch? Die Schulden – würde das Ganze so beschlossen – werden die Kurstadt auf Jahre, wahrscheinlicher sind es Jahrzehnte, belasten. Gleichzeitig ist es ein Befreiungsschlag. Rühl nimmt all die Projekte auf, die die Kurstadt will: ein saniertes Freibad im Kneippheilbad, Investitionen in Brandschutz, Barrierefreiheit und nicht zuletzt: das Kurmittelhaus.

1,3 Millionen Euro hatte das älteste hessische Kneippheilbad und das einzige im Kreis Limburg-Weilburg zur Jahrtausendwende in die Sanierung gesteckt, den parallelen, lichtdurchfluteten Anbau errichtet. Es folgte die Abgabe der einst städtischen Leistungen an die Median Hohenfeldklinik. Sieben gute Jahre hatte die Stadt durch diese Zusammenarbeit. Dann entschied die Klinik 2017 aus betriebswirtschaftlichen Gründen, die gesamte Physiotherapie zurück ins eigene Gebäude zu verlagern – alles, bis auf die Lehmbehandlung. Das funktionierte wegen der dort fehlenden Abscheide-Anlage nicht. Seitdem steht nicht nur der physiotherapeutische Bereich im Kurmittelhaus leer, das ortstypische Bad Camberger Heilmittel, der Lehm, wird in der Kurstadt nicht mehr angewendet. Das könnte sich nun nach weiteren sieben Jahren ändern, wenn alles wieder in städtische Regie übergeht. Dafür ist es höchste Zeit. Es ist völlig sinnlos, das Gebäude weiter leer stehen zu lassen. Dass es nutzbar ist, hat Kurdirektor Michael Sinn in den vergangenen Wochen bewiesen, vorsichtig wieder Vorträge und auch praktische Anwendungen in Gang gesetzt.

Genau darum geht es: Prioritäten. Wenn Bad Camberg ein saniertes Freibad will, ein belebtes Kurmittelhaus, sich als Kurstadt stärken und weitere Projekte verwirklichen will, geht das nur so. Bürgermeister Daniel Rühl hat in seinem Haushaltsentwurf diese Wünsche einbezogen. Sollte man sich dafür entscheiden, sind sie als Prioritäten akzeptiert. Der Preis: In der Zukunft darf nicht mehr viel dazukommen. Die Wunschliste und das, was davon im Haushalt steht, ist nicht klein. Deshalb ist diese Vorlage zum Beginn seiner Amtszeit beides: Versprechen und Befreiung, sollten sich die Fraktionen für diesen Weg entscheiden. Denn dann ist die Richtung klar.

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Fast ein Aprilscherz: Am 25. September hatte es einen Rückstau im Übergabeschacht des Erweiterungsbaus der Kita Spatzennest in Würges gegeben. Zunächst wurde eine Firma zur Kanalreinigung bestellt, dann festgestellt, dass es gar keinen Kanalanschluss zwischen dem Übergabeschacht und dem städtischen Kanal (Abwasser) gibt. Darüber informierte Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) in der Stadtverordnetenversammlung in Oberselters. Zum Glück sei durch den Rückstau kein Schaden entstanden. Kurzfristig wurde ein

das durch Entnahme aus der Rücklage ausgleichen.“ Gleichzeitig übersteige der Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 1,65 Millionen Euro im Finanzhaushalt die Auszahlungen für die Tilgung von Krediten in Höhe von rund 1,1 Millionen Euro. „Das ist eine ganz entscheidende Zielmarke, welche Voraussetzung für die Genehmigungsfähigkeit ist“, so Rühl.

Für die Zukunft stellte er fest: Das „volumenmäßig wahrscheinlich größte Investitionsprojekt in der Geschichte der Stadt Bad Camberg“ (die Freibad-Sanierung) und die weiter berücksichtigten Investitionen ließen in der Zukunft nur wenig Spielraum für zusätzliche Ausgabenwünsche. Man müsse sich auf die Abarbeitung der großen Projekte konzentrieren und „jeden Euro, den wir in den kommenden Jahren zusätzlich sparen oder verdienen, sinnvollerweise in die Schuldentilgung investieren“.

Bürgermeister Rühl appellierte in diesem Zusammenhang an die Fraktionen, künftig mit möglichst stabilen Mehrheiten entsprechende Beschlüsse zu fassen und sich „gerade nicht, wie in der jüngeren Vergangenheit geschehen, um jeden zusätzlichen Bauplatz, jedes zusätzliche Gewerbegrundstück und jeden zusätzlichen Einwohner zu verkämpfen“.

17.11.2023 NNP Stadtverordnetenversammlung

Unangenehme Überraschung: Erweiterungsbau war nicht an den Kanal angeschlossen

Anschluss beauftragt und die Kita angebunden. Der Fehler sei durch ein Missverständnis im Stadtbauamt passiert.

Im neuen Jahr soll der Würgeser Spielplatz nutzbar sein. Zurzeit sind die Vorarbeiten im Gange. Nach Erstellung des Weges und der Aushubarbeiten für den Fallschutz kann der Bauhof beginnen, die Spielgeräte aufzustellen.

Einstimmig hat das Stadtparlament auf Antrag der SPD beschlossen, Pflegemaßnahmen und Ergänzungspflanzungen an der Streuobstwiese „Oberer Steinweg“ am Würgeser Waldrand zu beauftragen. Auf dieser Wiese ernten die städtischen Kitas ihr Obst für den jährlichen Kinder-Apfeltag. Auch heimische Kelterer nutzen das Obst, erläuterte SPD-Fraktionsvorsitzender Jürgen Eufinger.

Parkkonzept für die Innenstadt

Zustimmung und Unterstützung aller Fraktionen fand ein Antrag der CDU, ein neues Parkkonzept für die kostenpflichtigen Parkplätze im Bereich der Alt- und Innenstadt zu erarbeiten. Neben einer Anpassung der Gebührensatzung soll geprüft werden, inwiefern eine Verrechnung der Parkgebühren mit einem Einkauf bei den ansässigen Gewerbetreibenden erfolgen könne, erläuterte CDU-Fraktionsvorsitzender Frederik Angermaier. Daher soll das Konzept in Absprache mit den ansässigen Gewerbetreibenden bearbeitet werden. „Das Konzept steht und fällt mit der Parkraumüberwachung“, stellte Frank Weller für die SPD fest. Johannes Gerstenberg (Bündnis 90/Die Grünen) ergänzte: Man könne das im Rahmen des Programms „Lebendige Zentren“ erarbeitete Parkraumkonzept mit berücksichtigen. Auch Gerstenberg verwies auf das Defizit in Sachen Überwachung. Das bestätigte Bürgermeister Daniel Rühl (CDU). Aus diesem Grund sei er durchaus froh, dass die Gemeinden Brechen und Selters den gemeinsamen Ordnungsamtsbezirk mit Bad Camberg aufgekündigt hätten, weil auch sie unzufrieden waren. Die Arbeit sei mit den vorhandenen Ressourcen nicht zu schaffen. „Wir werden überrollt von dem Bedürfnis nach Kontrolle, und dabei geht es nicht nur um den Verkehr.“ Immerhin werde es in diesem Bereich künftig eine Stelle mehr, also vier statt drei, geben.

Drei weitere Anträge der CDU hat die Stadtverordnetenversammlung ebenfalls einstimmig beschlossen. So soll der Magistrat zusätzliche Mittel für den barrierefreien Ausbau der Gehwege zu den Lebensmittelmärkten und ÖPNV-Angeboten bereitstellen. Der Ausbau durch abgesenkte Bordsteine und Bodenindikatoren soll sukzessive vorgenommen werden. Um das Projekt Hospizstiftung Idsteiner Land zu unterstützen, soll der Magistrat einen Vorschlag für eine finanzielle Unterstützung dieses stationären Hospizes erarbeiten. Der Bad Camberg-Pass soll aktualisiert werden. Der Grund: Die 2019 festgelegten Einkommensgrenzen wurden seitdem nicht angepasst. Künftig solle regelmäßig eine Überprüfung und Anpassung erfolgen, erklärte Michaela Trautmann. Dies soll der Magistrat tun, der Haupt- und Finanzausschuss die abschließende Entscheidung über die neuen Zahlen treffen.

Der Magistrat hat beschlossen, für rund 53.000 Euro ein Dokumentenmanagement-System anzuschaffen („dokuneo“ der Firma Lindauer aus Hösbach). Die monatlichen Folgekosten für Wartung und Support liegen bei rund 900 Euro, teilte der Bürgermeister mit. Das Ganze soll die Verwaltungsabläufe erheblich erleichtern, da alle Unterlagen künftig an einem zentralen Ort zu finden sind. Kürzere Bearbeitungszeiten, mehr Effizienz und Transparenz in den Abläufen werden erwartet, außerdem Bürokosten (Drucker) reduziert. Neu nach außen hin ist, dass die Stadt Bad Camberg künftig einen eigenen WhatsApp-Kanal nutzt, der über einen Link auf der Website der Stadt abonniert werden kann.

Neue Stadtplanerin kommt Mitte Februar

Der Arbeitsvertrag der Bad Camberger Umweltreferentin Isabell Klingelhöfer ist nun unbefristet, informierte der Bürgermeister. Außerdem wird Mitte Februar eine weitere Stadtplanerin im Stadtbauamt die Arbeit aufnehmen.

In der Carl-Zeiss-Straße wurde ein 207 Quadratmeter großes Gewerbegrundstück verkauft. Ende des Jahres wird die gesperrte Brücke in Erbach am Naturlehrpfad über den Dombach abgerissen.

Die Brücke in Oberselters wurde bereits Anfang des Monats abgerissen. Der Antrag zum Neubau wurde gestellt, Fördermittel sind zugesagt, die Entwurfsplanung beauftragt. Anfang Oktober wurde mit den Fundamentarbeiten für die Geräte des SinnesErlebnisPfad in Bad Camberg begonnen.

DER AUTOHOF AN DER A3 UND DIE MODERNEN KRAFTSTOFFE

Im Juli hatte die Stadtverordnetenversammlung den Aufstellungsbeschluss für das Bauleitverfahren „Oehlkaut“ beschlossen. Ob dieses Vorhaben mit den Plänen der Deges kollidiert, einen Autohof an der A3 in Bad Camberg zu errichten mit neuen Lkw-Parkplätzen und einer Erweiterung der beiden Autobahnraststätten, könne er derzeit nicht sagen, beantwortete Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) eine Anfrage der SPD in der Stadtverordnetenversammlung. Auch die Verwaltung habe von den Plänen der Deges aus dieser Zeitung erfahren. Insgesamt sollen 170 Lkw-Parkplätze entstehen, 130 auf der West-, 40 auf der Ostseite. Das Stadtbauamt habe mit der Deges Kontakt aufgenommen. Demnach seien die Vorplanungen abgeschlossen. Die Zustimmung des Bundesverkehrsministeriums zum Standortkonzept stehe noch aus. Sobald sie vorliege, werde die Deges ihre Vorplanungen vorstellen.

Im Rahmen des „Oehlkaut“-Verfahrens wiederum solle ein Infrastruktur- und Dienstleistungszentrum entstehen. „Angedacht ist eine Tankstelle für moderne Kraftstoffe und Ökokraftstoffe, zum Beispiel Wasserstoff, Solar“, sagte der Bürgermeister. Der Vorhabenträger prüfe zurzeit, ob ein Hotel oder ein Gaststättenbetrieb möglich ist, um potenzielle Arbeitsplätze zu schaffen. „Es ist unklar, ob die Planungen der Deges Auswirkungen auf das Bauleitverfahren Oehlkaut haben, da das Bauamt in der derzeitigen Situation keine genauen Informationen zu den Deges-Plänen hat“, so Rühl.

89 Grundstücke umfasst das 7,1 Hektar große Baugebiet „Vorm Grenzgraben“ in Erbach. „Davon waren vor der Entwicklung etwa 18 Prozent in städtischer Hand. Der Kaufpreis für die noch zu erwerbenden etwa 5,8 Hektar belief sich auf 3,2 Millionen Euro“, beantwortete der Bürgermeister eine Anfrage der Grünen. Die Erschließungskosten lagen bei 4,4 Millionen Euro, hinzu kamen 1,2 Millionen Euro für Ausgaben wie Notar-, Gerichts-, Verkaufskosten, Grunderwerbssteuer, Zinsen. Der Grundstückserlös liege bei rund elf Millionen Euro. Aktuell wohnten im neuen Baugebiet 410 Bürger. Dies sei bei Errichtung der neuen Kindertagesstätte „Kinderwelt St. Mauritius“ nicht berücksichtigt worden. „Doch die Betreuung in Bezug auf die Gesamtstadt bekommen wir hin“, sagte Rühl.

Die Forstwirtschaft beschert der Stadt Bad Camberg trotz aller Widrigkeiten immer noch ein Plus. So wurde für das laufende Jahr 2023 ein Überschuss von 32.000 Euro prognostiziert. Die Planung für 2024 hat die Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen. Der Voranschlag geht von einem Überschuss von 80.000 Euro einschließlich des Jagdpachtanteils von 47.000 Euro aus. Im Haupt- und Finanzausschuss hatten Forstamtsleiter Jörg Ahner und Revierförster Frank Körper außerdem auf das Förderprogramm Klimaangepasstes Waldmanagement hingewiesen. Der Magistrat hat sich damit befasst und befürwortet die Teilnahme, wie Bürgermeister Rühl auf Nachfrage dieser Zeitung erläutert. „Dieses Förderprogramm kann uns helfen, die Widerstandsfähigkeit unseres Waldes gegen die Folgen des Klimawandels zu stärken.“ Damit werde ein Anreiz für eine naturnahe und nachhaltige Waldbewirtschaftung gesetzt. „Die etwaigen hieraus resultierenden Einschränkungen für die wichtige forstwirtschaftliche Nutzung sind hinsichtlich ihres Umfangs aus unserer Sicht akzeptabel, da wir viele Förderkriterien bereits jetzt erfüllen. Wir werden den städtischen Gremien daher in der letzten Sitzungsrunde des Jahres empfehlen, dass die Stadt Bad Camberg einen entsprechenden Förderantrag stellt.“ (pp)

Der Pilot am Bürgerbus-Steuer

19 Jahre war er Ortsvorsteher, ist noch als Schiedsmann aktiv / Am Sonntag wird Reinhard Köppl 75.

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG-DOBACH. Der Bayrische Akzent klingt ein wenig durch – bei Annemarie Köppl mehr als bei ihrem Mann. Dennoch ist Reinhard Köppl ein echter Dombacher. Das hatte ihm dereinst Albert Rill bescheinigt. Vor über zwei Jahrzehnten, als das Ortschaften im Taunus noch selbstständig war, Rill Bürgermeister, Köppl von seiner Heimat in Süddeutschland über Oberursel dort gelandet, in der Dorfgemeinschaft aktiv und immerhin schon 25 Jahre ansässig: „Jetzt bist Du ein Dombacher“, hatte der Bürgermeister das Engagement geadelt. Noch mehr ist bis heute hinzugekommen. 19 Jahre war Reinhard Köppl Ortsvorsteher des kleinsten Bad Camberger Stadtteils, außerdem aktiver Feuerwehrmann. Im Vorstand arbeitet er immer noch mit. Da er auch dem Sportclub angehört, ist er tatsächlich Mitglied aller Dombacher Vereine. Mehr gibt es im Moment nicht. Doch eine aktive Dorfgemeinschaft hat noch andere Möglichkeiten, Kontakte zu pflegen und sich einzubringen. Reinhard Köppl dürfte die meisten davon kennen – wenn er sie nicht sogar initiiert hat. Morgen, Sonntag, 19. November, feiert er seinen 75. Geburtstag.

Auf Foto-Safari in Namibia oder im Dombachtal

Der Beruf hatte ihm die neue Heimat beschert. Nach drei Jahren Ausbildung an der Fliegerschule in Bremen startete der Pilot 1973 die Linienflüge bei der Lufthansa, suchte nach einem Wohnort, der viel mehr als die heute so genannten Schlafstätten wurde. Von der Welt hat Reinhard Köppl viel gesehen. Singapur, Bangkok, Hongkong, Johannesburg nennt er Orte, an denen er besonders gerne war. Berufsbedingt geknüpfte Kontakte ließ er später aufleben. Denn 2008 musste in Rente gehen. Das war mit 60 Pflicht. Heute dürfte er länger fliegen. Er hätte es damals schon getan, denn sein Job hat ihm immer Spaß gemacht. Dafür nutzte er an-

schließend die Gelegenheit, die Orte zu besuchen, an denen er schon früher gerne länger bleiben wollte. Auf Foto-Safari in Namibia und Botswana – das waren Höhepunkte für den passionierten Naturfotografen.

Das ist auch jetzt noch so: Wenn Reinhard Köppl entspannen will, schnappt er sich die Kamera, und die Safari in Dombach beginnt. Nahaufnahmen von Vögeln – dafür braucht man Geduld. Die hat er. „Das entschleunigt. Wenn ich unterwegs bin und Fotos mache – schon geht's mir gut.“ Damit erfreut er andere, zum Beispiel bei den Lichtbildvorträgen, von denen es im Jugendheim wieder welche geben dürfte. An der Sanie-

»
Jetzt bist Du ein Dombacher.

Albert Rill, ehemaliger Dombacher Bürgermeister

rung arbeitet ein ehrenamtliches Helferteam seit fünf Jahren. Klar, dass Reinhard Köppl dazugehört. Gerade haben die Dombacher erfahren, dass sich die katholische Kirche von diesem Gebäude trennen will. Frisch saniert, dazu haben sie ja beigetragen. Es macht ihnen Bauchschmerzen, denn es ist das einzige Gebäude dieser Größenordnung für Versammlungen. Wie die Zukunft aussieht? Das können sie nicht sagen, doch der Dorfgemeinschaft ist zu wünschen, dass dieser Ort für sie erhalten bleibt.

Schlichten statt richten

Dorfgemeinschaft: 350 Dombacher gibt es, und falls es zu Streitigkeiten kommt, ist man bei Reinhard Köppl an der richtigen Adresse. Als Schiedsmann agiert er nach dem Motto „Schlichten statt richten“. Weil er die Leute kennt, ist ein längeres Gespräch manchmal hilfreich genug, um Streitigkeiten aus dem Weg zu räumen.

Was andere über ihn erzählen: Reinhard Köppl kann sehr



Vom Pilotensitz ans Bürgerbus-Steuer: Der Dombacher Reinhard Köppl testet schon einmal den neuen Elektrobus.
Foto: Petra Hackert

gut kochen. Eines der Hobbys, für die es noch keinen Verein gibt, mit dem er aber zur Geselligkeit beiträgt. „Immer wieder kocht er für andere“, berichtet ein guter Freund. Und: „Er packt an. Immer dann, wenn er gebraucht wird.“

Bald starten die Fahrten

Das ist offensichtlich, wenn man die Liste der Aktivitäten sieht. Ortsvorsteher, Feuerwehrmann, ehrenamtlicher Helfer beim Jugendheim-Umbau. Schon lange gibt es ein weiteres Problem, das die kleineren Bad Camberger Stadtteile Dombach, Schwickershausen und Oberselters besonders betrifft: Der öffentliche Personennahverkehr ist vorhanden, doch fahren die Busse so selten, dass man ohne Auto nicht zurechtkommt. Die Mitfahr-

bank sollte Abhilfe schaffen. Sie sieht schmuck aus, steht vor dem Alten Rathaus. Nur ist das wohl die falsche Stelle. „Sie wird nicht genutzt“, weiß Köppl. Die nächste, bessere Alternative, soll der Bad Camberger Bürgerbus werden. In Zusammenarbeit mit der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“ wird die Stadt künftig diesen Service anbieten. Zehn ehrenamtliche Fahrer haben sich bei Koordinatorin Annica Feucht vom Ordnungsamt bis jetzt gemeldet. Reinhard Köppl gehört dazu. Zurzeit werden alle erforderlichen gesundheitlichen Überprüfungen absolviert. Das Fahrzeug, ein Elektrobus mit acht Sitzplätzen, ist im Oktober angekommen, die Fahrten sollen bald starten. Geplant ist, zunächst zwei Wochentage abzudecken, dienstags von 8.30 bis 12.30, donnerstags von 14

bis 18 Uhr. Gebucht werden muss spätestens am Vortag bei der Stadtverwaltung. Für Reinhard Köppl war es selbstverständlich, sofort mitzuhelfen. Das Team würde sich über weitere Aktive freuen.

Doch jetzt steht erst einmal die Familienfeier am Sonntag an. Tochter Kerstin hat in Dombach gebaut, wohnt schräg gegenüber, Sohn Dennis ist in seinem Studienort Mainz „hängen geblieben“, so wie Reinhard Köppl einst in Dombach. Sie werden sicher zu den ersten Gratulanten gehören. Weitere Aktivitäten: Die Dorfgemeinschaft bereitet den dritten Adventssonntag vor, mit idylischem Markttreiben und der lebendigen Krippe. Schließlich gibt es auch ohne Extra-Veranstaltungen im Dombachtal genug zu sehen. Für die nächste Fotosafari auf jeden Fall.

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Viertklässler aus Bad Camberg und Umgebung sowie ihre Eltern haben sich beim Tag der offenen Tür über die Taunusschule informiert und sich am umfangreichen Mitmachprogramm beteiligt. Sechstklässler präsentierten ihr englisches Filmprojekt „The Witch School“ und Lehrkräfte gaben einen Einblick in ihre aktuellen Unterrichtsprojekte und die Klassenfahrten an die Nordsee sowie zum Skifahren. In den modern ausgestatteten naturwissenschaftlichen Räumen boten die Naturwissenschaftler Experimente zum Mitmachen an. So konnten die Kinder auf einem Fahrrad-Ergometer selbst Energie erzeugen und damit ein Carrera-Auto antreiben.

Vielfältiges Schulleben

Interessiert zeigten sich die Besucher an der technischen Ausstattung der Schule, die schon seit einiger Zeit über ein digitales Klassenbuch, einen per App



Interessante Einblicke für die Besucher. Foto: Taunusschule

tagesaktuell einsehbaren Vertretungsplan und digitalisierte Klassenräume verfügt. „Im neuen Unterrichtsfach Digitale Welt, an dem wir als eine der Pilot-schulen teilnehmen, bringen wir den Schülern bei, wie sie die Programme, die wir als Schule zur Verfügung stellen, nutzen“, erläuterte Christoph Quernheim, der für die Digitalisierungsprojekte der Schule verant-

wortlich zeichnet. Mit diesem sollen die Schüler nicht nur fit gemacht werden für die Herausforderungen der digitalen Welt, sondern auch Teamarbeit erlernen, etwa beim Programmieren von Lego-Robotern. Weitere Infos gibt es am Schnupper-nachmittag am 19. Dezember, zu dem man sich unter E-Mail willkommen@taunusschule-bc.de anmelden kann.

Wintersportler auch im Sommer aktiv

Michael Wirsing bleibt Vorsitzender des WSC Goldener Grund 1980

BAD CAMBERG (red). Auf der Jahreshauptversammlung des WSC Goldener Grund 1980 bedankte sich der Erste Vorsitzende Michael Wirsing für die geleistete Arbeit des Vorstandes und zahlreicher Helferinnen und Helfer, unter anderem auch bei Alexander Heun für ihren Arbeitseinsatz am Treisberg.

„Hier war letzte Saison ein wenig Pech, denn zuerst war der Lift defekt und dann lag kein Schnee“, heißt es im Pressebericht des Vereins. „Nun ist alles wieder in Ordnung, die Einsätze für den Liftaufbau haben begonnen und hoffentlich kann der WSC im kommenden Winter wieder Ski- und Snowboardkurse anbieten.“

Es gab aber auch eine schlechte Nachricht: Es gibt leider keine Tanzgruppen mehr. Hierfür werden Übungsleiterinnen und -leiter gesucht. Es sind aber zahlreiche weitere sportliche Aktivitäten im Verein erfolgt: Jumping Fitness, Aerobic, Skikonditionstraining, Herzsport, Radfahren: Harald Marx errang beim Stadtradeln den dritten Platz, die Nordic Walking-Gruppe ist aktiv. Zur Laufgruppe zählte Gerhard Rothenberger auf: Die Laufschwäne trainieren donnerstags (10 Kilometer) und sonntags (6 Kilometer) ganzjährig. Die Gruppe umfasst zehn Läuferinnen und Läufer. Dabei wurde an insgesamt drei Läufen teilgenommen: Halbmarathon in Mainz, Apfellauf in Weilmünster-Laubuseschbach sowie Mittsommerlauf in Hofheim-Wallau. Hier waren Walter Kletschka und Gerhard Rothenberger sehr erfolgreich: Sie wurden in ihren Klassen jeweils Erster.

Zum Thema Neuwahlen: Folgende Vorstandsmitglieder wurden durch die Mitgliederversammlung gewählt: Erster Vorsitzender Michael Wirsing; Erster Schatzmeister Heiner Etzold; Zweiter Schriftführer Tobias Weber; Erster Sportwart Florian Dostal; Erster Jugendwart Werner Pabst; Veranstaltungswart Luca Schaus; IT-Beauftragter Nico Weber; Kassenprüfer Frederik Angermeier; Kassenprüfer Walter Kletschka. Thimo Glaub ist Jugendwart bis zur nächsten Jahreshauptversammlung.

Die Ehrungen wurden von Andreas Hofmeister vom Sportkreis Limburg-Weilburg vorgenommen: Er überreichte Ilka Becker die „Verdienstnadel des Landessportbunds Hessen für besondere Verdienste im Sport“ – also langjährige Vorstandsarbeit und Übungsleiter-tätigkeit. Michael Wirsing und Harald Marx erhielten die „Ehrendnadel des Landessportbunds in Bronze“ für besonders hervorragende und verdienstvolle Tätigkeit im Sport – also unter anderem langjährige Vorstandsarbeit. Michael Wirsing ist noch Vereinskassierer. Harald Marx ist Skischulleiter der DSV-Ski-schule Treisberg im WSC.

Michael Wirsing ehrte den „Nachwuchs“. Melanie Eisel, Jörg Rembser, Florian Dostal und Nico Weber erhielten den „Ehrenbrief für Verdienste um den Skisport“.

Michael Wirsing ehrt einige Mitglieder für ihre langjährige WSC-Zugehörigkeit, zu dem 463 Mitglieder gehören. Peggy Scherer (15 Jahre); Nico Weber (30); Edda Grußbach, Horst Grußbach, Tobias Weber (jeweils 35); Wilfried Knorr und Ulrike Weber (jeweils 40).



Die Geehrten (von links): Florian Dostal, Jörg Rembser, Ilka Becker, Nico Weber, Melanie Eisel, Michael Wirsing, Wilfried Knorr, Edda Grußbach, Tobias Weber, Horst Grußbach, Andreas Hofmeister. Foto: Ilka Becker

„Wir sagen Danke“

Anzeige

Hosen-Shop schließt am 23. Dezember



Das Hosen-Shop-Team mit Agnes Kilian-Tonkowicz (hinten, von links), Nathalie Wallisch-Klein, Margit Hirsch, Julia Haas, Silvia Leus. Davor Karl-Heinz und Jennifer Gregori und Manuel Scheller-Knippertz.

Foto: Gregori

BAD CAMBERG (dag). Karl-Heinz und Jennifer Gregori vom Hosen-Shop bedanken sich ganz herzlich bei ihren Mitarbeitern für die jahrelange, erfolgreiche Zusammenarbeit.

Der Hosen-Shop schließt vorübergehend am 23. Dezember. Nach einer kurzen Renovierungsphase wird Mitte Januar unter neuer Leitung das Ge-

schäft für Damen und Herren wieder geöffnet. Die langjährigen kompetenten Mitarbeiterinnen beraten die Kunden auch dann noch weiterhin gerne. „Aktuell gewähren wir auf alles 50 Prozent Nachlass, auch auf reduzierte Ware“, so Jennifer Gregori und fügt hinzu „auf MAC Lagerhosen erhalten Sie 20 Prozent.“

23.11.23 NNP Schule

Neue Mediathek für die Taunusschule

Zur Einweihung der neuen Räume schauen Bürgermeister Daniel Rühl und Landrat Michael Köberle vorbei

BAD CAMBERG (red). Platz zur Prüfungsvorbereitung, kombiniert mit moderner Präsentationstechnik – aber auch gemütliche Sofas zum genussvollen Lesen und natürlich ganz viel Stauraum für Bücher bietet die neue Mediathek der Taunusschule. „Die Räume müssen multifunktional nutzbar sein“, erläuterte Schulleiter Frank Wellstein bei der Einweihung der Räumlichkeiten, zu der auch Vertreter von Kreis und Stadt gekommen waren. Bereits in dieser Woche bot der Stillarbeitsraum einen angemessenen Rahmen für die Projektprüfungen der Hauptschule. Er verfügt über moderne Präsentationstechnik und ein Kurs der Oberstufe demonstrierte den Gästen, wie sie sich im Deutschunterricht

Feedback zu ihren eigenen Texten mithilfe von künstlicher Intelligenz einholen.

Der Stillarbeitsraum ist ein ehemaliger Klassenraum neben der früheren Schulbibliothek, die für rund 650.000

Euro kernsaniert und erweitert wurde. Eigentlich sind zwei Bibliotheken in den kernsanierten Räumen untergebracht: die Schulbibliothek und die so genannte Lehrmittelfreiheit, also die Schulbü-

cher. Im hinteren Bereich wurde sie um ein Lesezimmer mit gemütlichen Sofas, Sesseln und Tischen erweitert. „Wir brauchen auch diesen Raum, um die Bereitschaft zu fördern, sich freiwillig auf Literatur einzulassen und in Büchern zu versinken“, erklärte Wellstein. Um dies zu demonstrieren, lasen die Siebtklässlerinnen Marlene, Maria, Sophia und Lia den Gästen aus ihren aktuellen Lieblingsbüchern vor. Aber auch dieser Raum wurde bereits anders genutzt: die Arbeitsgruppe zum Ganztagsprofil nutzte sämtliche Wände zur Visualisierung ihrer Ideen. Verantwortlich für die Bibliothek sind die Lehrer Diana Marksteiner, Jutta Hirsch und Wieland Weitz.

Bad Cambergs Bürgermeister Daniel Rühl (CDU), selbst ehemaliger Taunusschüler, freute sich über die Entwicklung und überreichte einen Scheck der Stadt zur Anschaffung neuer Bücher. Denn ein paar leere Regale für aktuellen Lesestoff gibt es noch. Landrat Michael Köberle (CDU) lobte ebenso wie Schulleiter Wellstein den guten Blick der Mitarbeiter des Eigenbetriebs Gebäudewirtschaft des Kreises, Adrian Rostek und Matthias Jung. Musikalische Unterhaltung gab es durchs Streichorchester unter der Leitung von Ute Landwich und einen „Duden-Flashmob“ unter der Leitung von Johannes Albrecht. Für die Verpflegung sorgte die Klasse von Benedikt Gentreff.



Bürgermeister Daniel Rühl und Landrat Michael Köberle (von rechts) in der neuen Mediathek.

Foto: Myriam Rompel

Das Jahrhundert der Kriege

Peter Karl Schmidts Nachschlagewerk zur Bad Camberger Geschichte ist eine enorme Fleißarbeit auf 600 Seiten

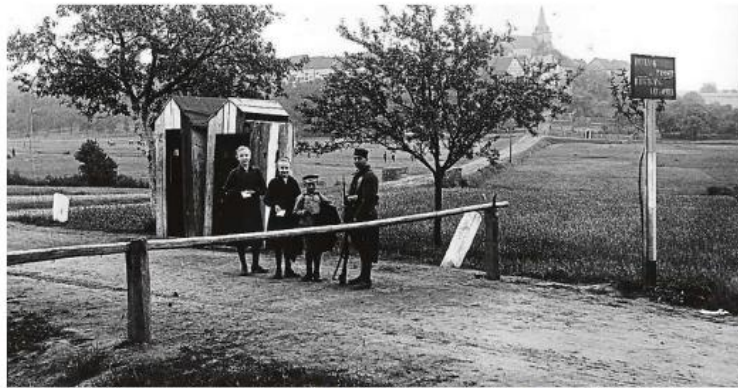
Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Eine Grenze mit Schlagbaum zwischen Würges und Walsdorf, bewacht und kontrolliert von einem französischen Soldaten: Dieses Bild lässt die Zuschauer im Kurhaus gleich zweimal hinschauen. Die französisch besetzte Zone reichte 1919 tatsächlich bis zur Landstraße, der heutigen B 8. Ein Kuriosum, weil die Siegermächte nach dem Ersten Weltkrieg drei Brückenköpfe mit je 30 Kilometern Radius um Köln, Koblenz und Mainz errichtet hatten. Der Zirkelschlag um Mainz teilte die Straße nach Würges. Daher mussten sogar Schüler aus Walsdorf, die nach Camberg in den Unterricht wollten, ihre Pässe vorzeigen.

Das Bild und dessen Geschichte ist eine von vielen Begebenheiten, die in Peter Karl Schmidts neuester Veröffentlichung, „Das Jahrhundert der Kriege“ zu finden sind. In zwei Bänden schildert der Bad Camberger Historiker auf 600 Seiten die Zeit von 1850 bis 1950. Umfangreiche Quellenstudien machen es zu einem interessanten Nachschlagewerk für alle, die sich mit dieser Zeit auseinandersetzen wollen. Wolfgang Wolter hat es getan. So nimmt er die Besucher im Kurhaus mit in eine kurzweilige Stunde, in der er „im Schweinsgalopp“ durch die hundert Jahre führt.

Gefühle wie beim „Wunder von Bern“

Manches ist sehr weit weg, anderes wiederum so nah an der heutigen Zeit, dass es den Zuhörern ein Schmunzeln entlockt. Mit dem Gefühl bei der Fußballweltmeisterschaft von 1954, dem „Wunder von Bern“, vergleicht Peter Karl Schmidt die Emotionen bei der Aufführung des Heimatstücks „Gerhard Langenbach, Schultheiß von Camberg“ 1949. Über 100 Camberger „demonstrierten nach der Epoche der angeordneten Propagandaveranstaltungen, was freie und friedliche Zusammenarbeit leisten kann“. Mit dabei die Familie des Historikers. Sein Vater spielte einen Bauern, auch die Schwester



Die Grenze zu Frankreich war 1919 gleich hinter Würges. Schulkinder aus Walsdorf mussten ihre Pässe vorzeigen, wenn sie zum Unterricht nach Camberg wollten. Foto: Stadtarchiv Bad Camberg

war auf der Bühne, erinnert sich der Autor.

Das war nah, selbst wenn der Lauf der Geschichte auch diese Episode in immer weitere Ferne rücken wird. Zeitzeugen sterben aus. Das gilt für die Nazizeit. Der widmet Schmidt das umfangreichste Einzelkapitel der beiden Bücher, knapp 260 Seiten. Das Besondere sind die Quellenstudien des Bad Camberger Stadtarchivars. Er veröffentlicht Bilder und Dokumente, ordnet die Begebenheiten ein. Die Zusammenschau spricht für sich. Schmidt beschreibt dabei nicht nur die Rolle der Brüder Lawaczek, der eine Bürgermeister, der andere Arzt, sondern das Umfeld. Die Erklärung, warum es nötig ist, greift ein Zitat des Auschwitz-Überlebenden Primo Levi auf:

„Es gibt Ungeheuer, aber sie sind zu wenig, als dass sie gefährlich werden könnten. Wer gefährlicher ist, das sind die normalen Menschen.“ Deshalb hat Peter Karl Schmidt entschieden, nahezu 80 Jahre nach dem Ende der Nazi-Diktatur die „normalen Menschen“ als Handelnde oder Leidende zu benennen – soweit es die Akten zulassen. „Nicht zuletzt wenn Familienmitglieder erscheinen, wird den Nachgeborenen klar werden, dass sie selbst vielleicht

auch nicht der besonderen Herausforderung gewachsen gewesen wären, das Unrecht zu erkennen und sich ihm entgegen zu stellen“, stellt er fest. Und: „Wer sich aus historischer Erkenntnis bewusst ist, dass in jeder Generation jeder Einzelne herausgefordert ist, Demokratie und Rechtsstaat und auch Frieden zu bewahren, wird sich mit neuer Wachsamkeit wappnen gegen neue Versuche und gegen schlechende Veränderungen, die mit dem Ruf beginnen, die alten Sachen endlich ruhen zu lassen.“

Besonders dankt Schmidt der Vorsitzenden des Vereins

Historisches Camberg Doris Ammelung, denn sie hat die beiden Bücher grafisch gestaltet. Wenn es Änderungen gibt, weil ein Autor im fortgeschrittenen Stadium noch etwas einfügen möchte, kann das kompliziert werden. Text- und Bildzuordnungen auf allen Folgeseiten werden komplett zerstört, müssen neu aufgebaut werden. „Wer weiß, wie intensiv Peter Schmidt arbeitet, kann sich vorstellen, wie das war“, sagt Wolfgang Wolter. Doris Ammelung hat viel geändert. „Es kann nur besser werden“, meinte sie. Und: „Wenn wir es jetzt nicht mit reinnehmen,

wird es wohl nie erscheinen.“ Beides gute Gründe, somit muss das Werk immer besser geworden sein. Diejenigen, die bereits Gelegenheit hatten, einen Teil zu lesen (die Bände sind druckfrisch), bestätigen den Eindruck.

Wie lange gilt eine Ehrenbürgerschaft?

Einen Hinweis an seine Heimatstadt Bad Camberg fügt der Historiker noch an: Als der frühere Stadtverordnetenvorsteher Heinz Schaus (SPD) zum Bad Camberger Ehrenbürger ernannt wurde, tauchte eine Frage auf, die bis heute nicht abschließend geklärt ist. Was ist mit den Vorgängern? Einer von ihnen Adolf Hitler. „Als Walter Lottermann, damals Vorsitzender des Vereins Historisches Camberg, vor Jahrzehnten den damaligen Bürgermeister Enzmann danach fragte, bekam er zur Antwort, die Ehrenbürgerschaft erlischt mit dem Tod“, berichtet Schmidt. Daraufhin wurde nichts unternommen. Peter Karl Schmidt sieht die Sache anders. In Fachkreisen sei diese Frage nicht eindeutig beantwortet. Deshalb meint er: „Man hätte die Würdigung aberkennen sollen, so wie es Idstein 1949 getan hat.“



Peter Karl Schmidt dankt Doris Ammelung für die Unterstützung bei der Publikation. Foto: Petra Hackert

Bald ein Ende mit Tempo 50 auf L3031

2019 wurde die Landstraße 3031 bei Bad Camberg saniert, 2024 sollen die Leitplanken folgen

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Autofahrer, die die L3031 im Bereich der Beuerbacher Landstraße und der Autobahn-Anschlussstelle regelmäßig nutzen, haben schon fast nicht mehr daran geglaubt: Im Frühjahr sollen die seit Jahren fehlenden Leitplanken installiert werden. Ohne die Schutzplanken gilt in diesem Bereich Tempo 50.

2019 wurde die Straße saniert. „Die Schutzplanken konnten bislang noch nicht montiert werden, da im Bankettbereich Kabel der Telekom lagen, die beim Einschlagen der Pfosten unweigerlich beschädigt werden würden. Diese Telekommunikationsleitungen mussten daher - vor der Montage der Schutzplanken - von der Telekom gesichert und umverlegt werden“, erläutert Hessen-Mobil-Sprecherin Sonja Lecher. Das sei mittlerweile geschehen. Zuvor hatte es monatelange Auseinandersetzungen zwischen der Behörde und der Deutschen Telekom gegeben. Nach einer Vereinbarung 2021, die Kabel im Sommer zu verlegen, gab es weitere Schwierigkeiten, da nach Auskunft der Telekom die benötigten externen Fachfirmen

ausgebucht waren. Sowohl Tiefbauer als auch Glasfaser-monteure seien schwer zu bekommen gewesen.

Telekom-Kabel bei Bad Camberg sind verlegt

Mittlerweile sind diese Arbeiten erledigt, Hessen Mobil kann weitermachen. „Wir befinden uns aktuell in Abstimmung mit der Fachfirma für die Montage der Schutzplanken“, erklärt Sonja Lecher. „Der genaue Termin für die Montage ist noch in Klärung, aber wir planen aktuell, dass wir die Schutzplanken im kommenden Frühjahr montieren können.“

Bis dahin wird es also weiter die Begrenzung auf Tempo 50 geben. Warum ist sie nötig? Die „Richtlinie für passive Schutzeinrichtungen“ schreibt vor, dass Leitplanken angebracht werden müssen, wenn sich im Abstand von weniger als 7,50 Metern nicht umfahrbare oder nicht verformbare Hindernisse, wie beispielsweise Bäume oder Masten, befinden. Solange sie fehlen, könne die Verkehrssicherheit nur mit einer geringeren Höchstgeschwindigkeit gewährleistet werden, erklärt Hessen Mobil.

Eine historische Verantwortung

Grüne fordern die Aberkennung der Ehrenbürgerschaft für Hitler und Hindenburg

BAD CAMBERG (red). Adolf Hitler und Paul von Hindenburg soll die Ehrenbürgerschaft in Bad Camberg aberkannt werden. Das fordern die Grünen, die für die nächste Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch, 13. Dezember, einen entsprechenden Antrag gestellt haben.

„Am 20. April 1933 wurden im Bayrischen Hof vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung in Dringlichkeitsanträgen Adolf Hitler und Paul von Hindenburg zu Ehrenbürgern der Stadt Camberg ernannt“, heißt es in der Pressemitteilung der Grünen. „Die Grünen sind der Ansicht, dass es gerade jetzt in Zeiten von zunehmendem Antisemitismus richtig ist, ein Zeichen für unsere historische Verantwortung zu setzen“, so der Stadtverordnete Dieter Oelke.

Der Verein Historisches Camberg und die Grünen wollten bereits in der Amtszeit von Bürgermeister Ernst Enzmann (CDU) in der Angelegenheit aktiv werden, erhielten jedoch die Auskunft, dass die Ehrenbürgerschaft mit dem Tod erlischt. „Doch diese Aussage ist umstritten“, so Oelke weiter. Zahlreiche Städte haben Adolf Hitler und zum Teil auch Paul von Hindenburg posthum die Ehrenbürgerschaft entzogen. Dazu gehöre auch Idstein.

Das Ehrenbürgerrecht gehört in die Zuständigkeit der Länder. In Paragraph 28 (3) der Hessischen Gemeindeordnung heißt es: „Die Gemeinde kann das Ehrenbürgerrecht und die Ehrenbezeichnung wegen unwürdigen Verhaltens entziehen.“ Es gibt keine Aussage darüber, dass die Ehrenbürgerschaft nach dem Tod erlischt.

Neben Adolf Hitler werde inzwischen auch die Rolle von Paul von Hindenburg kritisch bewertet. Viele Städte und Gemeinden haben ihre Hindenburgplätze und Hindenburgstraßen umbenannt.

Auslöser für den Antrag der Grünen war eine Veranstaltung des Vereins Historisches Camberg mit dem Titel „Das Jahrhundert der Kriege“, die gerade im Kurhaus stattfand. Der Historiker Dr. Peter Schmidt stellte unter diesem Titel zwei seiner neuen Bücher vor. In der Veranstaltung wurden auch die Camberger Ehrenbürger genannt: Adolf Hitler, Paul von Hindenburg, Caspar Hofmann und Heinz Schaus. Es wurde die Meinung vertreten, die Aberkennung der Ehrenbürgerschaft von Hitler und Hindenburg hätte schon längst erfolgen sollen. Eine solche Aberkennung wäre aus Sicht der Grünen ein positives Signal aus Bad Camberg.

Emsbachbrücke ist freigegeben

Die Vollsperrung wurde jetzt aufgehoben / 300 000 Baukosten

WÜRGES. Vertreter des Landkreises der Stadt Bad Camberg sowie der bauausführenden Firmen und der Verwaltungen haben die sanierte Emsbachbrücke in Würges freigegeben. Das Brückenbauwerk der Emsbachbrücke befand sich in einem schlechten Zustand und musste dringend saniert werden. Der Brückenoberbau war ausgeprägt schadhafte und bedurfte einer grundhaften Erneuerung des Brückenüberbaus. Im Zuge dieser Gemeinschaftsmaßnahme von Landkreis Limburg-Weilburg und Stadt Bad Camberg wird zudem der an das Brückenbauwerk angrenzende Brunnen in der Ferntusstraße, einschließlich der Brüstungsmauer vom Brunnen bis an das Brückenbauwerk, baulich angepasst. Die Vorarbeiten für den Brunnen sind inzwischen abgeschlossen. Ende April 2023 war mit den Arbeiten begonnen worden.



Die Emsbachbrücke in Würges wurde für 300 000 € saniert. Foto: privat

Die Sanierungsarbeiten konnten aufgrund ihrer Art und des Umfangs sowie der zu beachtenden Sicherheitsabstände nur unter Vollsperrung durchgeführt werden. Der Verkehr musste daher innerorts beziehungsweise der

vorarbeiten liegt die Trägerschaft bei der Stadt Bad Camberg, die hierfür auch die Kosten trägt. Die Brückensanierung ist unter Einhaltung der vorherigen Bauwerkshöhe im Bestand erfolgt, wobei das Mauerwerk, die Borde und die Fahrbahn erneuert beziehungsweise instandgesetzt wurden. Durch die Sanierung der Emsbachbrücke ist die künftige Nutzbarkeit und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer deutlich und auf lange Zeit verbessert worden. Mit der Planung und örtlichen Bauleitung der gesamten Baumaßnahme hatte der Landkreis das Büro Artec aus Limburg beauftragt. Die Sanierungsarbeiten wurden durch die Firma Eiffage Infra-Südwest GmbH durchgeführt. Die gesamte Maßnahme umfasst ein Gesamtvolumen von rund 300 000 €. -red-

2000 Tassen gegen den Müll

Schöne Idee für den Christkindmarkt

BAD CAMBERG (red). Die Kurverwaltung hat pünktlich zum Start des Christkindlmarktes am Wochenende 2000 Bad Camberger Glühweintassen angeschafft. Diese sollen die Einwegbecher, die bisher zum Einsatz kamen, ersetzen und somit dazu beitragen, Müll zu vermeiden. Die roten Tassen mit dem individuellen Aufdruck der typischen Camberger Fachwerkkulisse und dem Schriftzug „Bad Camberger Christkindlmarkt“ werden an den Ständen gegen ein Pfand in Höhe von drei Euro an die Besucher herausgegeben und können nach Gebrauch auch wieder zurückgegeben werden.

Um sicherzustellen, dass immer genügend saubere Tassen zur Verfügung stehen, kommt das „Spülmobil“ zum Einsatz,

das im Besitz des Bad Camberger DRK-Ortsverbands ist und für das Christkindlmarkt-Wochenende durch die Kurverwaltung angemietet wird.

„Wir glauben, dass dies ein erster richtiger und wichtiger Schritt ist, unnötigen Müll zu vermeiden“, freut sich Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) über die neuen Tassen. Kurdirektor Michael Sinn sieht diese Überlegungen nicht nur auf den Christkindlmarkt begrenzt. „Unser Ziel ist es, auch beim Frühjahrsmarkt, dem Höfefest oder dem Herbstmarkt sowie bei anderen Veranstaltungen, die von der Kurverwaltung organisiert werden, Schritt für Schritt Maßnahmen einzuführen, um Müll zu vermeiden und Nachhaltigkeitsziele stärker zu verfolgen, als bisher“, so Sinn.



Rot und unübersehbar: Die Bad Camberger Glühweintasse wird gegen drei Euro Pfand herausgegeben. Foto: Kurverwaltung

Sportlerehrung der Stadt Bad Camberg

Sportler des Jahres: Angelika Schlautmann, Marvin Heuser und Greta Rumpf und RSV-Frauenteam

BAD CAMBERG (di). Bei der Sportlerehrung der Stadt Bad Camberg für 2022 und 2023 im Gemeindezentrum Würges wurde eine Vielzahl der auf diversen sportlichen Ebenen erfolgreichen Athleten mit Urkunden und Medaillen ausgezeichnet. Geehrt wurden die Leistungsträger/innen der Bad Camberger Sportvereine und auch die in der Badestadt wohnenden, sich im Trikot auswärtiger Klubs sportliche Meriten verdienenden, Sportler/innen. Stadtoberhaupt Daniel Rühl würdigte in einer kurzen Laudatio in klaren Worten die Erfolge der Sportler/innen. Lob erfuhren zudem die Vorstände, Trainer und Helfer in den



Ulrich Menken, der Funktionär des Jahres 2023, im Frage und Antwortspiel mit Moderatorin Bianca Berger.

Vereinen. Die Ehrungen, in einer Sisyphusarbeit akribisch von Kevy Ellen Meuser und Matthias Held (Stadtjugendpflege) vorbereitet, wurden im Eiltempo vorgenommen von Bürgermeister Daniel Rühl, Erster Stadtrat Peter Bermbach, Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel und Sportausschussvorsitzender, dem Fußball-Oberligaschiedsrichter Frederik Angermaier. Gastgeber RSV Würges wurde von Vorstand Jörg Glaser in Wort und Bild vorgestellt. Mit viel Beifall bedacht wurde die Showeinlage der Tanzwerkstatt Saskia Schmitt. Als Moderatoren fungierten einmal mehr Werner Pabst und seine Tochter Bianca Berger (Wintersportclub Goldener Grund). Der CA beschränkt sich bei dieser Berichterstattung auf die Ehrung 2023 und auf die Namen der für ihre Erfolge auf überregionaler Ebene ausgezeichneten Sportler/innen.

Aber auch auf Regional-, Bezirks- und Kreisebene gab es in vielen Sportarten, auch bei den Mannschaften, zahlreiche Erfolge zu feiern. Besondere Auszeichnungen: Sportler des Jahres: Angelika Schlautmann. Nachwuchsathleten: Marvin Heuser und Greta Rumpf. Mannschaft des Jahres: Frauenfußballmannschaft RSV Würges. Funktionär des Jahres: Ulrich Menken (Cheforganisator bei fünf Bad Camberger Benefiz-Stadtläufen). Einzelsportler/innen: Weltmeisterschaften Tischtennis-Pingpong Parkinson: 3. Angelika



Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel (von links), Bürgermeister Daniel Rühl freuen sich die Nachwuchssportler des Jahres 2023 Greta Rumpf und Marvin Heuser auszeichnen zu dürfen.

Fotos: Manfred Disper

Schlautmann, 3. Jutta Ahmerkamp-Böhme (beide TG Camberg). Europameisterschaften: Roundnet 1. Yvo Heinen (TG). Deutsche Meisterschaften: Sportschießen Großkaliber 1. Wolfgang Schmidt (Schützenverein BC). Gerätturnen: 5. Rainer Schlicht und Hessenmeister. Süddeutsche Meisterschaften Leichtathletik Weitsprung U16: 3. Greta Rumpf (LSG Selters) und Gold, Silber, Bronze bei Hessen- und Regionalmeisterschaften Leichtathletik: 2. Block-

Wurf Felix Fliedner (LSG) und Sieg bei Regionalmeisterschaften. Seniorinnen Jutta Kerth (LSG) 2. 100 Meter, 3. Weitsprung. Jutta Rumpf (LSG) 1. Diskus, 1. Kugel, Block/Lauf: 2. Jayden Luca Seck (LSG). Diskus: 1. Lennart Bessems (TG). Straßen- und Berglauf: 2. Johann Escher (TG), Hoch (2.) - Weit- (3.) und Dreisprung (2.) Julian Eufinger (TG) Hammerwerfen 1. Brikena Gashi (TG). U16: 3000 Meter und Crosslauf: 1. Marvin Heuser (Würges, TV Waldstraße Wiesbaden). Rope Skipping: 1.

Marlene Sachs (TG) Triathlon: Olympische Distanz: 1. Jörg Talhofer (SV Tricity Darmstadt). Extrem-Sportarten: Supermarathon 73,9 km Michael Flecks (SV Bad Camberg) und Sabine Flecks. Transalpine Run in den Alpen (Sieben Tage in drei Nationen über 270 km): Lisa Rembscher (VLG Eisenbach). Mannschaften: Hessenmeisterschaften Badminton: 3. Herrendoppel 055 Stephan Littau/Kai Sodermann. Bezirksmeister: Badminton: TG Camberg II. Frauenfußball: RSV Würges I.

AUSWAHL EINZELEHRUNGEN 2022

- ▶ **Deutsche Meisterschaften** Camberg, **Kim Eidam** – Leichtathletik / TG Camberg, **Soma Marton** – Triathlon / TSG Limbach, **Marvin Heuser** – Leichtathletik / TV Waldstraße
- ▶ **Rainer Schlicht** – Leichtathletik / TG Camberg, **Saskia Bauer** – Sportschießen / SV Roland Eisenbach
- ▶ **Süddeutsche Meisterschaften**
- ▶ **Brikena Gashi** – Leichtathletik / TG Camberg, **Julian Eufinger** – Leichtathletik / TG Camberg
- ▶ **Hessische Meisterschaften**
- ▶ **Clarissa Hauprich** – Leichtathletik / TG Camberg, **Erik Schmidt** – Leichtathletik / TG Camberg
- ▶ **Regionalmeisterschaften**
- ▶ **Fatjona Gashi** – Leichtathletik / TG Camberg, **Katharina Naderer** – Fußball / RSV Würges
- ▶ **Bezirksmeisterschaften**
- ▶ **Kerstin Eckrich** – Sportschießen / SV Roland Eisenbach

AUSWAHL MANNSCHAFTSEHRUNGEN 2022

- ▶ **Hessenmeisterschaften** TG Camberg – Leichtathletik: 1. Platz – 4 x 200 Meter Lauf
- ▶ **Bezirksmeisterschaften, Regionalmeisterschaften, Pokalsieger**
- ▶ **SV Bad Camberg** – Handball: 1. Platz – Bezirksliga: C-Junioren
- ▶ **RSV Würges** – Fußball: 1. Platz Meister Oberliga Region Wiesbaden: 1. Frauenmannschaft
- ▶ **RSV Würges** – Fußball: 1. Platz Kreispokal und Regionapokal: B-Juniorinnen JfV Hünstetten/Würges
- ▶ **RSV Würges** – Fußball: 1. Platz Kreispokal: 2. Frauenmannschaft

AUSWAHL EINZELEHRUNGEN 2023

- ▶ **Weltmeister** ters/Ts., **Jutta Kerth** – Leichtathletik / LSG Goldener Grund Selters/Ts., **Jutta Rumpf** – Leichtathletik / LSG Goldener Grund Selters/Ts., **Jayden Luca Seck** – Leichtathletik / LSG Goldener Grund Selters/Ts., **Lennart Bessems** – Leichtathletik / TG Camberg 1848 e.V., **Johann Escher** – Leichtathletik / TG Camberg, **Julian Eufinger** – Leichtathletik / TG Camberg, **Brikena Gashi** – Leichtathletik / TG Camberg, **Marlene Sachs** – Rope Skipping / TG Camberg, **Marvin Heuser** – Leichtathletik / TV Waldstraße Wiesbaden
- ▶ **Europameister**
- ▶ **Yvo Heinen** – Roundnet / TG Camberg
- ▶ **Deutsche Meisterschaften**
- ▶ **Wolfgang Schmidt** – Sportschießen / Schützenverein Bad Camberg, **Rainer Schlicht** – Leichtathletik / TG Camberg
- ▶ **Süddeutsche Meisterschaften**
- ▶ **Greta Rumpf** – Leichtathletik / LSG Goldener Grund Selters/Ts.
- ▶ **Hessische Meisterschaften**
- ▶ **Felix Fliegner** – Leichtathletik / LSG Goldener Grund Selters/Ts.
- ▶ **Bezirksmeisterschaften**
- ▶ **Saskia Bauer** – Sportschießen / SV Roland Eisenbach, **Kerstin Eckrich** – Sportschießen / SV Roland Eisenbach

AUSWAHL MANNSCHAFTSEHRUNGEN 2023

- ▶ **Hessenmeisterschaften:** Gruppenliga Wiesbaden und Kreispokalsieger: 1. Frauenmannschaft
- ▶ **TG Camberg** – Badminton 3. Platz – Herrendoppel 055
- ▶ **Bezirksmeisterschaften, Regionalmeisterschaften und Pokalsieger:**
- ▶ **RSV Würges** – Fußball, 1. Platz
- ▶ **TG Camberg** – Badminton: 1. Platz – Bezirksliga-A: TG Camberg 2
- ▶ **SV Bad Camberg** – Handball: Bezirksmeister West: mJC-Junioren

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG



Freuen sich über die neue Mediathek Schulleiter Frank Wellstein (von links), Adrian Rostek vom Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft, Landrat Michael Köberle und Bürgermeister Daniel Rühl. Foto: Kreisverwaltung

BAD CAMBERG (ca). Platz zur Prüfungsvorbereitung, kombiniert mit moderner Präsentationstechnik, aber auch gemütliche Sofas zum genussvollen Lesen und natürlich ganz viel Stauraum für Bücher bietet die neue Mediathek der Taunusschule. „Die Räume müssen multifunktional nutzbar sein,“ erläuterte Schulleiter Frank Wellstein bei der Einweihung der Räumlichkeiten, zu der auch Vertreter von Kreis und Stadt gekommen waren.

Neue Mediathek eingeweiht
Bereits in dieser Woche bot der Stillarbeitsraum einen guten

Rahmen für die Projektprüfungen der Hauptschule. Er verfügt über moderne Präsentationstechnik. Der Stillarbeitsraum ist ein ehemaliger Klassenraum neben der früheren Schulbibliothek, die für rund 650 000 Euro kernsaniert und erweitert wurde. Eigentlich sind zwei Bibliotheken in den kernsanierten Räumen untergebracht: die Schulbibliothek und die Schulbücher. Im hinteren Bereich wurde sie um ein Lesezimmer mit Sofas, Sesseln und Tischen erweitert. Die Arbeitsgruppe zum Ganztags-Profil nutzte die Wände zur Visualisierung ihrer Ideen. Verantwortlich für die Bibliothek sind die Lehrer Diana Marksteiner, Jutta Hirsch und Wieland Weitz. Bad Cambergs Bürgermeister Daniel Rühl, selbst ehemaliger Taunusschüler freute sich über die Entwicklung und überreichte einen Scheck zur Anschaffung neuer Bücher. Musikalische Untermalung gab es durchs Streichorchester und einen „Duden-Flashmob“.

02.12.23 CW Stadtentwicklung Musik

„Wir für Bad Camberg“ spendet

4650 € für Musiker, die bei „Sommer im Park“ aufgetreten sind

BAD CAMBERG. -jmr- Der Vorstand des Vereins „Wir für Bad Camberg e.V.“ hatte kürzlich die Musiker, die in den Sommermonaten* bei der Konzertreihe „Sommer im Park“ aufgetreten waren, zu einer kleinen Feierstunde in das Tennisheim am Kurpark eingeladen.

Ursula Falkenbach, Andrea Wagner, Karl-Heinz Mergner und Wolfgang Erk lüfteten an diesem Abend das Geheimnis, wie hoch die Spendengelder waren, die in diesem Jahr durch den Verkauf der Festivalbändchen in den Bad Camberger Einzelhandelsgeschäften und an allen Konzertabenden, erzielt werden konnten. 4650 € wurden an die zehn Bands mit insgesamt 31 Musikern überreicht. Die Idee für die Spendenaktion entstand in Corona-Zeiten. Sie wurde in diesem Jahr zum 3. mal durchgeführt und soll die



Der Vorsitzende des Vereins „Wir für Bad Camberg“ Wolfgang Erk (stehend, Fünfter, v. links), überreichte gemeinsam mit Andrea Wagner (Neunte, v. Rechts) und Ursula Falkenbach (Achte, v. rechts), gemeinsam mit Kurdirektor Michael Sinn (Siebter, v. rechts), eine Spende in Höhe von 4650 € an die Musiker, die bei „Sommer im Park“ in der Kurstadt für gute Laune gesorgt hatten. Foto: WfBC

Musiker unterstützen, die während Corona nicht auftreten konnten und deshalb keine Einnahmen hatten. Die beliebte Konzertreihe „Sommer im Park“ wird von der Stadt Bad Camberg seit

vielen Jahren veranstaltet und genießt große Beliebtheit. Mehrere tausend Besucher hatten an zehn Konzertabenden von Juni bis September wunderschöne musikalische Stunden am

Musikpavillon im Bad Camberger Kurpark verbracht. Kurdirektor Michael Sinn bedankte sich beim Verein „Wir für Bad Camberg e.V.“ für die tolle Spendenaktion und bei den Musikern. -red-

Ein neuer Spielplatz in Würges

Die Stadt Bad Camberg investiert in Freizeitgestaltung für Kinder

WÜRGES. In Würges haben die Bauarbeiten für den neuen Spielplatz begonnen. Schon jetzt kann man erkennen, dass der neue Spielplatz in Würges Kinderherzen höherschlagen lassen wird: Eine Hangrutsche, eine Seilbahn, ein großes Klettergerüst mit

Seilbrücke und vieles mehr entsteht auf einem ruhigen Grundstück nahe der Neuen Straße. „Kinder sind unsere Zukunft und es ist wichtig, ihnen eine sichere und ansprechende Umgebung zum Spielen zu bieten. Der neue Spielplatz wird ein Ort sein, an dem Kinder ihre

Fantasie entfalten und ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln können. Wir sind überzeugt, dass er ein beliebter Treffpunkt für Familien in Bad Camberg sein wird“, führten Vertreter der Stadt im Rahmen einer Ortsbegehung in der vergangenen Woche aus. Ak-

tuell werden die Erd- und Aushubarbeiten für die Wege und Spielflächen durchgeführt, im Anschluss baut unser Bauhof die Spielgeräte auf. Wenn dann im Frühjahr Einsaat und Bepflanzung abgeschlossen sind, kann der Spielplatz eröffnet werden. -red-

Der erste Schritt zur Jung-Kur

Generationswechsel auf einer Position in der Jahreshauptversammlung der Amthof-Galerie

BAD CAMBERG (red). Die Amthof-Galerie Bad Camberg hat den ersten Schritt zum Generationswechsel gemacht. In der Jahreshauptversammlung des Trägervereins wählten die Mitglieder Lena Thies zur neuen Kassiererin. Zuvor hatte Eva Kuhnert verkündet, dass sie nach 22 Jahren in dieser Position nicht mehr zur Wahl antreten wollte.

Die stellvertretende Vorsitzende Elisabeth Knosalla übernahm es, die Leistungen der scheidenden Kassiererin zu würdigen: „Eva hat damals die Galerie gerettet, indem sie dieses anspruchsvolle Amt übernahm, als sonst niemand dazu bereit war.“ In der ganze Zeit seitdem habe sie dafür gesorgt, dass die finanzielle Basis stimmt, ohne die auch ein Verein nicht funktionieren kann, der sich vor allem der Kunst und Kultur verpflichtet fühlt. Die anwesenden Mitglieder sahen es ähnlich: Sie bestimmten Eva Kuhnert zum Ehrenmitglied. Die gleiche Auszeichnung erkannten sie Heinz Schaus zu, der vor mehr als 40 Jahren zu den Gründungsmitgliedern der Galerie gehörte.

Amtsleiter bestätigt

Im weiteren Verlauf brachten die Vorstandswahlen weitgehend eine Bestätigung der Amtsleiter. Klausjürgen Herrmann (Vorsitzender), Elisabeth Knosalla (Stellvertretende Vorsitzende) und Franziska Kopp (Schriftführerin) wurden ebenso in ihren Ämtern bestätigt wie die Beisitzer Renate Stucki, Michael

Spengler und Volker Thies. Neu als Beisitzer wurden Eva Kuhnert, Kai-Jörg Sommer und Michael Schabram gewählt. Mehrere Funktionsträger kündigten aber an, nach den zwei Jahren der aktuellen Amtszeit und insgesamt jahrzehntelangem Wirken nicht wieder anzutreten.

Starker Mitgliederzuwachs

Wer auch immer von 2025 an in der Verantwortung stehen wird, kann diese Aufgabe mit positivem Schwung antreten, denn im Jahr 2023 sind 17 neue Mitglieder in dem Amthof-Verein eingetreten. Einen so starken Mitgliederzuwachs gab es zumindest in den vergangenen 15 Jahren nie zu verzeichnen. 128 Mitglieder hat der Verein damit insgesamt. Zum Teil ist der Aufwind auf die wieder anlaufenden Aktivitäten zurückzuführen. Waren im Jahr 2022 noch coronabedingte Einschränkungen zu verzeichnen, liefen die monatlich wechselnden Ausstellungen in den zurückliegenden Monaten wieder im Normalbetrieb. Das galt auch für die Foto-AG. Deren Leiter Winfried Schwolgin berichtete von einigen Neumitgliedern und technisch sowie künstlerisch spannenden Aktivitäten, etwa einer Exkursion zur nächtlichen Fotografie nach Wiesbaden.

Im Jahr 2024 will der Amthof-Verein wieder eine Konzertreihe organisieren. Einen ersten Vorgeschmack gibt es bereits 2023: Am Sonntag, 10. Dezember, präsentieren der Musiker Christopher Herrmann, unter anderem am



Neuzugang: Lena Thies (vorne, Mitte) ist im Vorstand der Amthof-Galerie neuerdings für die Finanzen zuständig. Foto: Miriam Bräutigam

Cello, und der Schauspieler Moritz Stoepel unter dem Titel „Ich möchte auffliegen mit den Zugvögeln fort“ Poesie und Musik. Um 18 Uhr geht es in den Räumen der Galerie los.

Für 2024 ist außerdem das erneute Mitwirken am Innen-

stadtprogramm „Ab in die Mitte“ geplant. „Dazu werden noch Ideen für Bad Camberg gesucht. Wir können uns also frühzeitig kreativ einbringen“, ermuntere Klausjürgen Herrmann die Mitglieder. Die Reihe „tArt-Orte“, in deren Rahmen zahl-

reiche Künstlerinnen und Künstler ihre Ateliers für Gäste öffnen, ist für die Zeit vom 27. Mai bis 9. Juni terminiert. Noch etwas vage bleibt vorerst die Idee, vielleicht im September 2024 eine Kunstmesse im Kurhaus zu veranstalten.

Wo man noch Grundstücke findet

Internetportal auch für Gewerbeflächen

BAD CAMBERG (red). Interessenten für ein Baugrundstück in Bad Camberg Kernstadt und den Stadtteilen kennen bereits das interaktive Grundstücksportal Freiebaugrundstuecke.de: Hier kann man nach Grundstücken suchen und sich auf eine Interessentenliste eintragen. Wer auf der Liste steht, wird regelmäßig per E-Mail über den aktuellen Stand der Erschließung neuer Baugebiete und über die Vermarktung freier Grundstücke in seinem Zielgebiet informiert.

Die Stadt Bad Camberg nutzte dieses Angebot bisher ausschließlich für private In-

teressentinnen und Interessenten, nun können sich auch Unternehmensinhaberinnen und Unternehmensinhaber für Grundstücke vormerken lassen. „Bad Camberg ist ein idealer Standort für Unternehmen und zeichnet sich durch eine ausgezeichnete Verkehrsanbindung und Infrastruktur aus. Durch das Portal können sich interessierte Unternehmen über das Internet einfach und schnell für freie Gewerbeflächen vormerken lassen“, so Bürgermeister Daniel Rühl (CDU). Erreichbar ist es unter www.freiebaugrundstuecke.de.

Frische Literatur für die Pennäler

Bad Camberger Schulen können sich über Beschluss der Stadtverordnetenversammlung freuen

BAD CAMBERG (red/mg). Noch kurz vor Jahresende wurde die neue Bibliothek der Taunusschule feierlich eröffnet und bietet nun nicht nur Zugang zu Büchern und anderen Medien, sondern auch viel Raum zum Arbeiten und für Veranstaltungen. Die Stadtverwaltung kann nun eine Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung aus dem Jahr 2019 umsetzen.

Auf Antrag der SPD-Fraktion wurde damals beschlossen, dass allen Schulen im Stadtgebiet von Bad Camberg eine Zuwendung in Höhe von 1,20 Euro pro Schülerin und Schüler erhalten sollen, um neue Bücher zu kaufen. Die Umsetzung war damals auf

Vorschlag der CDU bis zur Eröffnung der Taunusschulbücherei aufgeschoben worden. „Wir wissen natürlich, dass die Ausstattung der Schulen Ländersache ist“, stellt der Vorsitzende des zuständigen Ausschusses für Kur, Kultur und Tourismus, Jürgen Eufinger, klar und ergänzt, „wir lassen unsere Schulen aber nicht im Regen stehen, wenn sie keinerlei Mittel erhalten, um ihre Büchereien auf dem neuesten Stand zu halten“.



Mirco Liefke
Foto: SPD

Tatsächlich ist in den Etats der Schulen kein Geld für die Anschaffung neuer Bücher vorgesehen, sodass der Bestand häufig aus Haushaltsauflösungen aufgestockt wird und die Bibliotheken auf Spenden angewiesen sind. Dies bestätigt auch der Vorsitzende des Förderkreises der Taunusschule, Mirco Liefke, der seinerzeit als Stadtverordneter an dem entsprechenden Beschluss beteiligt gewesen ist. Für die Taunusschule be-

deuten das knapp 1200 Euro, alle Bad Camberger Schulen zusammen würden mit etwa 2000 Euro bedacht.

Vorzeitiges Weihnachtsgeschenk

„Ich danke der Stadtverordnetenversammlung sehr für diese dringend nötige Unterstützung. Im Zeitalter des Internets funktioniert eine Bibliothek nur, wenn sie auf dem neuesten Stand ist. Dafür tragen wir gemeinsam die Verantwortung“, so Liefke. Außerdem hoffe er, dass dieser Beitrag zur Bildung auch in den kommenden Jahren weiterhin geleistet wird: „Für den städtischen Haushalt sind 5000 Euro

jährlich keine große Belastung, aber für die Schulbüchereien sind sie ein riesengroßer Gewinn“. Was jedoch noch nicht ganz klar ist: Was mit dem offenen Differenzbetrag geschieht, ob der vielleicht auch in die Arbeit der Schulen fließt.

Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass neben der Taunusschule auch weitere Schulen von der städtischen Zuwendung profitieren können. Das große Interesse daran zeigt, wie mangelhaft die Versorgung mit neuen Büchern gegenwärtig noch ist und dass die Bibliotheken, dieses vorzeitige Weihnachtsgeschenk gut gebrauchen können.

Heinz-Theo Pabst im Amt bestätigt

Mitgliederversammlung und Neuwahlen beim CDU-Ortsverband Oberselters

BAD CAMBERG-OBERSELTERS (red). Neuwahlen standen im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des CDU-Ortsverbands Oberselters. In seinem Amt bestätigt wurde Vorsitzender Heinz-Theo Pabst, sein Stellvertreter ist Ortsvorsteher Ottmar Stahl. Zum Schriftführer wurde Manfred Bös gewählt; Beisitzer und Beisitzerin sind Bojana Deisenroth, Torben Erwe, Werner Schimek und Hans-Josef Weil. Mitgliederbeauftragter ist Heinz-Theo Pabst.

In seiner Rückschau auf die beiden vergangenen Jahre betonte Pabst, dass mit der Bürgermeisterwahl 2022 eine wichtige Wahl gewonnen wurde, mit der die CDU nach mehr als 30 Jahren wieder den Bürgermeister in Bad Camberg stellt. Bei der Wahl am 11. November erreichte Daniel Rühl in Oberselters das zweitbeste Ergebnis innerhalb Bad Cambergs mit mehr als 74 Prozent.

Bei der Landtagswahl im Oktober vergangenen Jahres hat

zudem Andreas Hofmeister ebenfalls ein herausragendes Ergebnis eingefahren. „Mit beachtlichen 48,4 Prozent der Erststimmen konnte er in seiner Heimatstadt punkten“, teilen die Christdemokraten mit. Dies sei in Anbetracht der ungünstigen Veränderung seines Wahlkreises sein persönlicher Verdienst und gleichzeitig Dank und Anerkennung der Wähler für seine unermüdlchen Einsätze in seinem Wahlkreis, den er nunmehr bereits seit zehn Jahren als direkt gewählter Abgeordneter im Hessischen Landtag vertritt. „Wir freuen uns über die beiden hervorragenden Wahlergebnisse und wünschen Andreas Hofmeister und Daniel Rühl für die weitere Arbeit alles Gute und viel Erfolg in Wiesbaden beziehungsweise Bad Camberg“, sagte Pabst.

Ortsvorsteher Stahl stellte in seinem Bericht aktuelle Themenbereiche aus Oberselters vor. Er berichtete unter anderem über die Fertigstellung etlicher Maßnahmen, die die

CDU im Ortsbeirat beantragt hatte. Er gab bekannt, dass der Bahndurchlass vom Quellenweg zum Fichtenweg im Frühjahr fertiggestellt wurde; lediglich die Anbindung vom Eibenweg müsse noch verbessert werden. CDU-Anträge für eine Solarlampe an der Eisenbahnbrücke am Mineralbrun-

nen, die Ausleuchtung der Bushaltestelle Brunnenstraße/Am Emsbach sowie für die Aufstellung von zusätzlichen Spielgeräten auf den Kinderspielflächen Hostert und am Bürgerhaus „Kurselters“ seien inzwischen erledigt worden. Die Baumaßnahmen für die Erneuerung des oberen Fried-

hofsweges – von der Trauerhalle bis zum Eingang – haben im November begonnen und werden je nach Witterung kurzfristig abgeschlossen sein. Der Neubau der Treppe vom oberen zum unteren Friedhof, den die CDU 2022 beantragt hatte, sei bereits seit längerem fertiggestellt und mit einem Handlauf versehen.

Neben diesen abgeschlossenen Maßnahmen stellte Ortsvorsteher Stahl noch kostenintensive Baumaßnahmen in Oberselters vor, die ab 2024 zum Abschluss kommen. Dies seien die bereits begonnene Erneuerung des Quellenweges, die Neugestaltung des Biergartens am Bürgerhaus „Kurselters“, der Neubau des Feuerwehrgerätehauses, die Trinkwasserzapfanlage am Mineralbrunnen, der Radweg R8 bis zur Gemarkungsgrenze Niederselters sowie der Neubau der Rad- und Fußgängerbrücke am Bürgerhaus. Für letztere Maßnahme sind im nächsten Haushalt 420.000 Euro veranschlagt.



Der neue Vorstand mit dem Landtagsabgeordneten Andreas Hofmeister (vorne): Werner Schimek, Ottmar Stahl, Manfred Bös, Hans-Josef Weil, Bojana Deisenroth, Heinz-Theo Pabst. Es fehlt Torben Erwe. Foto: Hans-Josef Weil

„SinnesErlebnisPfad“ im Kurpark

Teilprojekt des Förderprogramms „Zukunft Innenstadt“ ist jetzt offiziell in Bad Camberg eröffnet worden

BAD CAMBERG (ca). Der Bad Camberger Kurpark gehörte bisher schon zu den schönsten Parkanlagen in der Region. Zukünftig bereichert der SinnesErlebnisPfad den Kurpark zusätzlich mit acht Attraktionen. Die Eröffnung fand kürzlich statt. Stationen wie der akustische Parabolspiegel, gewölbte Spiegel, Gebärdenmemory, begehbare Kaleidoskop, Streifen Spiegel, Summstein oder sogenannten Rufsäulen ermöglichen von nun an besondere Sinneserfahrungen an der frischen Luft.

Insbesondere die Sinne „hören“ und „sehen“ werden hier angesprochen. Bei der Konzeption dieses neuen Angebots im Kurpark wurde darauf geachtet, dass die Stationen inklusiv sind und möglichst barrierefrei, beziehungsweise barrierearm, zugänglich sind.

Bei der Auswahl der Stationen wurde das „Mehr-Sinne-Prinzip“ als wichtiges Kriterium angelegt. Dies bedeutet, dass die Stationen mit mindestens zwei Sinnen er-



Der Bad Camberger Künstler und Steinmetz Daniel Gregori Stern am Summstein im Kurpark. Foto: Michael Sinn

kennbar und nutzbar sein müssen. Alle Beschreibungen, die an den einzelnen Stationen noch angebracht werden, erfolgen in leichter Sprache.

Der SinnesErlebnisPfad ist ein Teilprojekt des Förderprogramms „Zukunft Innenstadt“. Zur Konzeption und Planung dieses Projektes wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich über

ein Jahr lang intensiv mit diesem Thema beschäftigt hat. Das Ergebnis kann sich nun sehen lassen: Angefangen am Kurparkzugang am „Grünen Platz“, hinauf durch die sogenannte Schlucht, bis hin zur Hohenfeldstraße am Ende des Kurparks befinden sich am Wegesrand die neuen Stationen. Die Besucher sind dazu eingeladen, neugierig zu sein, und

ihre Sinne zu erkunden. Sie können dabei neue, verblüffende Erfahrungen machen und sich selbst und ihre Sinne neu wahrnehmen. Im Rahmen der Einweihung wurden die einzelnen Stationen enthüllt und den anwesenden geladenen Gästen erklärt. Bürgermeister Daniel Rühl bedankte sich bei allen, die an diesem Projekt mitgewirkt haben und verwies auf das große ehrenamtliche Engagement in diesem Zusammenhang.

Von der Idee zur Umsetzung

Bernd Schlösser, Vorsitzender des Vereins Kurstadt Bad Camberg barrierefrei und einer der Hauptinitiatoren dieses Projektes, schilderte den zeitlichen Ablauf von der ersten Idee, über die Planung bis hin zur Umsetzung.

Eine besonders markante Station ist der sogenannte Summstein in der Mitte des Kurparks, auf halber Höhe am Ausgang der Schlucht am Heublumenweg. Dieser Summstein macht un-

sichtbare Schallwellen körperlich wahrnehmbar. Mit dem Kopf in einem seiner Löcher, atmet man zunächst tief ein und beginnt mit geschlossenem Mund zu summen. Der Summstein wurde, ebenso wie die akustischen Parabolspiegel, vom Bad Camberger Künstler und Steinmetz Daniel Gregori Stern erschaffen.

Der passende Steinblock dafür wurde in einem Steinbruch in der Pfalz gefunden und noch vor Ort in mühevoller Arbeit gekonnt bearbeitet. Kurdirektor Michael Sinn wies darauf hin, dass der Bauhof neben dem Summstein, auch bei allen Stationen im Einsatz war und bedankte sich für die große Unterstützung. Im Frühjahr 2024 wird zudem noch ein Barfußpfad im Bereich der Kurparkerweiterung zwischen der Hohenfeldstraße und der Klinik Medical-Park errichtet werden. Weitere Maßnahmen entlang der Wegstrecke hinauf zum BaumWipfelPfad werden geplant.

„Sterne des Sports“ in Hessen

„Kleiner Stern“ und Platz drei sowie Preisgeld für die TG Camberg auf Landesebene

BAD CAMBERG (ca/di). Sie stehen für Gesundheit, Inklusion, Integration sowie Gemeinschaftssinn und Würdigung von ehrenamtlichem Engagement: die Auszeichnungen „Sterne des Sports“ des gleichnamigen bundesweiten Wettbewerbs der Volksbanken und Raiffeisenbanken und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) mit seinen Landessportverbänden. Mit den „Sternen des Sports“ werden alljährlich Sportvereine auf Landes- und Bundesebene ausgezeichnet, die sich für die Menschen vor Ort engagieren. Sechs Sportvereine aus Hessen, die es unter 130 Mitbewerbern bis in die Endrunde des Wettbewerbs auf Landesebene geschafft hatten, wurden in einer festlichen Preisverleihung im Schloss Biebrich in Wiesbaden mit den „Sternen des Sports in



Die Delegation der TG Camberg (rote Kleidung) jubelt gemeinsam mit Hessens Sportminister Peter Beuth (dritter von links) bei der Preisverleihung. Foto: Franz Fender

Silber“ gewürdigt. Die Top sechs in Hessen: 1. Träger „Großer Stern des Sports in Silber“ (Preisgeld 2500 Euro) Judo Club Wiesbaden. 2. „Kleiner Stern in Silber“ (1500 Euro) SKG Rodgau.

3. Kleiner Stern in Silber (1000 Euro): Turngemeinde Camberg Projekt „Inklusion im Sport – das neue Angebot PingPongParkinson entwickelt sich zur Erfolgsgeschichte“.4. Förderpreis

(500 Euro): The Wild Boys 1st American Football Club Nauheim. 5. Förderpreis (500 Euro): Judo-Club Kim-Chi Wiesbaden und 1. Erster Roll-Hockey-Club (ERHC) Dreieich.

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG



Kultusminister Lorz informiert sich an der Taunusschule über neue Unterrichtsfächer - auch Fernsehen und Radio berichten. Foto: Rompel

BAD CAMBERG (ca). Wie sortiere und wasche ich meine Wäsche? Welche Versicherungen sind sinnvoll? Und was ist eigentlich die IBAN? Lernende an der Taunusschule gehen diesen Fragen im Fach „Fit for life“ auf den Grund. Bei einem Besuch an der Schule hat sich Kultusminister Prof. Alexander Lorz über das neue Unterrichtsfach informiert, das im Jahrgang 9 und 10 der Realschule und des Gymnasiums als Wahlpflichtfach belegt werden kann und sehr beliebt ist. Es soll die Jugendlichen fit machen fürs Leben, für die Zeit nach der Schule: „Wir passen die Lehrinhalte an die Interessen der Schüler an“, erläuterte Arbeitslehre-Leh-

rerin Svea Groß, die das Fach federführend mitentwickelt hat.

Fit fürs Leben nach der Schule

Schülerin Amelie Nebel berichtete dem Minister von ihren Erfahrungen in dem praxisorientierten Fach. Als ihr Bruder in seine erste Studentenbude zog, hat sie sich erst einmal den Mietvertrag zeigen lassen. In den Ferien hat sie mit ihren Eltern über Geldanlagen diskutiert. „Alltagskompetenzen können heute nicht mehr selbstverständlich in allen Elternhäusern vermittelt werden. Die Schule muss auffangen, was heute nicht mehr überall Thema ist,

damit die Kinder gut ausgerüstet ins Leben starten können“, erläuterte Lorz. Es sei ein tolles Konzept, was die Schule da auf die Beine gestellt habe. Im Gespräch mit den verantwortlichen Lehrkräften informierte sich der Minister über die Abgrenzung zum Fach Arbeitslehre. Dieses konzentrierte sich in der Realschule in den Jahrgängen 9 und 10 stark auf die Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums sowie der Vermittlung in eine Ausbildung; im Gymnasium wird es gar nicht unterrichtet. Bei „Fit for life“ stehen deshalb die ökonomische Bildung und die Verbraucherbildung im Mittelpunkt, an praktischen Beispielen erklärt.

07.12.23 CA Vereine Sport

Wirsing bleibt Vorsitzender

Jahreshauptversammlung des WSC Goldener Grund 1980 mit vielen Ehrungen

BAD CAMBERG (ca). Der Wintersportclub Goldener Grund 1980 (WSC) führte kürzlich seine Jahreshauptversammlung durch. Der 1. Vorsitzende Michael Wirsing begrüßte alle Anwesenden. Es folgte der Bericht des Vorstandes. Es gibt leider keine Tanzgruppen mehr. Hier werden Übungsleiter/innen gesucht. Nach dem Kassenbericht und der Entlastung des Vorstands durch die Kassenprüfer ging es an die Wahlen. Folgende Vorstandsmitglieder wurden durch die Mitgliederversammlung gewählt: 1. Vorsitzender Michael Wirsing, 1. Schatzmeister Heiner Etzold, 2. Schriftführer Tobias Weber, 1. Sportwart Florian Dostal, 1. Jugendwart Werner Pabst, Veranstaltungswart Luca Schaus, IT Beauftragter Nico Weber Kassenprüfer Frederik Angermeier Walter Kletschka. Thimo Glaub ist Ju-



Die Geehrten mit Florian Dostal (von links), Jörg Rembser, Ilka Becker, Nico Weber, Melanie Eisel, Michael Wirsing, Wilfried Knorr, Edda Grußbach, Tobias Weber, Horst Grußbach und Andreas Hofmeister.
Foto: WSC

gendwart bis zur nächsten JHV. Andreas Hofmeister, vom Sportkreis Limburg-Weilburg überreichte Ilka Becker die „Verdienstnadel des Landessport-

bunds Hessen für besondere Verdienste im Sport“. Michael Wirsing und Harald Marx erhielten die „Ehrendnadel des Landesportbunds Hessen in Bronze“

für besonders hervorragende und verdienstvolle Tätigkeit im Sport – also u.a. langjährige Vorstandsarbeit. Michael Wirsing ehrte den „Nachwuchs“. Melanie Eisel, Jörg Rembser, Florian Dostal und Nico Weber erhielten den „Ehrenbrief für Verdienste um den Skisport“. Michael Wirsing ehrte Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit im WSC: Für 15 Jahre Peggy Scherer, für 30 Jahre Nico Weber, für 35 Jahre Edda Grußbach, Horst Grußbach, Tobias Weber und für 40 Jahre Wilfried Knorr, Ulrike Weber. Für die Skitrainingsfahrten 2024 gibt es einen Flyer. Die Anmeldungen erfolgen über die Homepage. Wer sich für den WSC interessiert, an Veranstaltungen oder Ski-/Snowboard-Fahrten teilnehmen möchte, ist willkommen und kann sich unter www.wscgoldenergrund.de informieren.

07.12.23 NNP Stadtentwicklung

Mit allen Sinnen Neues erleben

Der „SinnesErlebnisPfad“ im Bad Camberger Kurpark ist offiziell eröffnet

Von Susanne van Someren

BAD CAMBERG. Ausgestattet mit warmen Jacken, Mützen und Schals hat sich jetzt eine Gruppe auf den Weg durch den Kurpark gemacht. Es galt, den neuen „SinnesErlebnisPfad“ im Kurpark zu entdecken, zu erlaufen und einzuweihen. Und es ist schon ganz schön winterlich an diesem Nachmittag. Vom Kurparkeingang an der Mauergasse geht es durch die „Kurpark-Schlucht“, vorbei an den „SinnesErlebnisStationen“ bis hoch zum Heublumenweg. Zu entdecken gab es unter anderem unterschiedlich gewölbte Spiegel, einen Streifen Spiegel sowie ein Gebärden-Memory und die sogenannten „Rufsäulen“, die – wie beim altbekannten Dosen-telefon – ein Gespräch über eine beachtliche Entfernung ganz ohne Technik ermöglichen. Das begehbare Kaleidoskop ist einer der Höhepunkte, aber das Ziel der Eröffnungsveranstaltung ist der „Summstein“ am oberen Bereich des Kurparks. Dieser beeindruckende Sandsteinblock wird später zusammen mit den aktuell noch nicht installierten akustischen Parabolspiegeln ganz besondere Erfahrungen mit den Sinnen „Hören“ und „Sehen“ ermöglichen. Bei der Konzeption aller acht

Attraktionen, die am Wegesrand des Kurparkweges bis zur Hohenfeldstraße hinauf aufgestellt sind, wurde besonders hierauf geachtet: alle sind inklusiv und – möglichst – barrierefrei, aber wenigstens barrierearm zugänglich. Außerdem wurde das „Mehr-Sinne-Prinzip“ als wichtigstes Kriterium angelegt, das heißt alle Stationen müssen mit mindestens zwei Sinnen erkennbar und nutzbar sein. Die angebrachten Beschreibungen sind in „leichter Sprache“ verfasst und sollen später noch durch QR-Codes ergänzt werden. So wird dann sogar das Abrufen weiterer Informationen (beispielsweise in Gebärdensprache) mithilfe des Mobiltelefons möglich sein. All das erläuterten den er-

schienenen Gästen Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) und Bernd Schlösser, der ehemalige Leiter der Freiherr-von-Schütz-Schule und Vorsitzende des Vereins „Kurstadt Bad Camberg barrierefrei“, am „Summstein“ auf Höhe des Heublumenwegs.

Teil des Förderprogramms „Zukunft Innenstadt“

Sie berichteten auch über die Entstehung des „SinnesErlebnisPfad“: Als Teilprojekt des Förderprogramms „Zukunft Innenstadt“ hatte eine eigens die für Konzeption und Planung ins Leben gerufene Arbeitsgruppe hieran das ganze vergangene Jahr über intensiv gearbeitet. Ziel des Projektes sei es – neben der Belebung des

Kurparks – den Weg hinauf zum neuen Baumwipfelpfad attraktiver zu machen. So soll der ebenfalls neu konzipierte „Wipfelwanderweg“ durch den Kurpark und entlang der Erlebnis-Stationen Besucher und Kurgäste dazu animieren, den Weg zum Baumwipfelpfad zu Fuß zurückzulegen. Zusammen mit noch weiteren geplanten Maßnahmen entlang der Wegstrecke soll dies die Weiterentwicklung des gesamten Bereiches zwischen der Altstadt und dem Baumwipfelpfad fördern.

Nachdem Schlösser nochmals die Qualitäten der Sinneserfahrungen an den verschiedenen Stationen des „SinnesErlebnisPfad“ – allen voran das Hören – beschrieben hatte, schloss er mit den Begriffen

„Vibrationen“ und „Resonanzen“. Denn genau diese macht der große Sandsteinblock wahrnehmbar. Dies wurde dann noch vom letzten Redner und Erschaffer des „Summsteines“, der Bad Camberger Steinmetz und Bildhauer Daniel Stern, genauer erläutert.

Er beschrieb den Entstehungsprozess des fast zweieinhalb Meter hohen und vier Tonnen schweren gelb-rötlichen Blocks: aus dem Pfälzer Buntsandstein bei Karlsruhe gebohrt und gebrochen, vor Ort erst handwerklich, dann künstlerisch bearbeitet und gefräst, schließlich in der letzten Woche mit einem Schwerlastkran angeliefert und im Kurpark aufgestellt.

An zwei Seiten des Steins, der entfernt an einen Obelisk'schen Riesen-Hinkelstein erinnert, sind zwei halbrunde Bohrungen herausgefräst, in die jeweils genau ein Kopf passt. Einmal zugemessen auf Kinderkopfhöhe, einmal auf Erwachsenenhöhe. Mit dem Kopf in einem der Löcher atmet man zunächst tief ein und beginnt dann summende Geräusche, von hoch nach tief zu erzeugen. In den tieferen Tonalen vermag der Stein mitzuschwingen und verstärkt so die Vibrationen: ein sehr eindrucksvolles Erlebnis, das man im ganzen Körper spürt.



Gruppenbild mit Hund vorm Summstein (von links): Dr. Hans-Gerd Böcher-Schwarz, Hans-Josef Weil, Daniel Stern, Bürgermeister Daniel Rühl, Eva Bäumlisberger, Rolf Bäumlisberger, Kurdirektor Michael Sinn, Brigitte Kelm, Bernd Schlösser, Doris Ammelung, Wolfgang Erk, Erich Koslowski, Georg Minde und Frank Weller.
Foto: Susanne van Someren

114 Seiten Historie der Feuerwehr

Kameraden feiern heute 125. Geburtstag

BAD CAMBERG (red). Die Bad Camberger Feuerwehr wurde auf den Tag genau vor 125 Jahren am 9. Dezember 1898 gegründet. Das Jubiläum wird auf den Tag genau im Gründungslokal, dem Guttenberger Hof, mit einer akademischen Feier begangen.

Aus diesem Anlass wurde das Lesebuch „100 und 25 Jahre“ von einem Redaktionsteam erstellt. Ursprünglicher Gedanke war, die vergangenen 25 Jahre der Feuerwehrgeschichte zu betrachten, denn zum 100. Jubiläum im Jahr 1998 war ein umfangreiches Werk erschienen. Bei den Recherchen kam schnell die Erkenntnis, dass die Betrachtung jüngster Vergangenheit, Gegenwart und Ausblicke in die Zukunft nicht ohne Rückblicke in vergangene Epochen möglich ist, denn sonst fehlen wichtige Zusam-

menhänge. So entstand ein Werk in der Größe Din A4 mit 114 Seiten und einem Gewicht von 628 Gramm.

In 25 Kapiteln wird die Feuerwehr Bad Camberg betrachtet und dargestellt, teils mit den oben erwähnten Bezügen zur Vergangenheit. Der Schwerpunkt liegt auf den letzten 25 Jahren, dem heutigen Portfolio der Wehr und auch ein Ausblick in die Zukunft wird gewagt.

Neben der Schilderung der einzelnen Abteilungen, umfangreichem Bildmaterial und technischen Angaben werden auch Themen wie "physische und psychische Herausforderungen im Atemschutz" behandelt. So ist ein Buch entstanden, das nicht für Feuerwehr-Freaks geschrieben wurde, sondern den Mitbürgerinnen und Mitbürgern Einblicke in eine freiwillige Organisation gewähren will, die sonst kaum möglich sind.

An folgenden Stellen ist das Buch ab sofort zum Preis von 10 Euro erhältlich: Buch und Schreiben Heun; Tourist Info Bad Camberg; Buchhandlung Camberger Bücherbank; Hotel „Taunus-Residence“ und Hosen-Shop Bad Camberg. Die Auflage ist limitiert.



Die Historie der Camberger Feuerwehr ist in diesem Buch niedergeschrieben. Foto: Thies

Feuerwehr ist jetzt 125 Jahre jung

Auszeichnung des Landes Hessen an die Bad Camberger verliehen – Festlichkeit am Gründungsort

BAD CAMBERG (ca). Am 9. Dezember 1898 wurde die Freiwillige Feuerwehr Camberg im Guttenberger Hof, damals eines der großen Camberger Gasthäuser mit Saal, gegründet. Anlass für die Gründung war das ungenügende Funktionieren der vorhandenen Pflichtfeuerwehr bei großen Bränden. Gründer und erster Kommandant war der Arzt Dr. Gisbert Fluck. 125 Jahre später kam die Wehr auf den Tag genau an dieser historischen Stätte zusammen, um ihrer Geschichte mit Gästen zu gedenken. Wehrführer Alexander Rembser konnte Staatssekretär Stefan Sauer vom hessischen Ministerium des Innern und für Sport, Stadtverordnetenvorsteherin Reusch-Demel, Bürgermeister Daniel Rühl, Vertreter der politischen Parteien und der Kreisspitze, der Feuerwehren und der DLRG sowie die Einsatzabteilung und die Ehren- und Altersabteilung der Kernstadtwehr begrüßen.

Grußworte der Gäste

Zunächst trug Wehrführer Rembser Wissenswertes über die Feuerwehrgeschichte vor und gab grundsätzliche Ausführungen zur heutigen Feuerwehr. Stefan Sauer hatte eine besondere Auszeichnung für die Bad Camberger Feuerwehr im Gepäck: Er



Die Ehrenplakette des Landes Hessen wird stolz präsentiert. Unser Foto zeigt Wolfgang Erk (von links, Ehrenmitglied der Bad Camberger Wehr in Vertretung von Landrat Köberle), Wehrführer Alexander Rembser, stellvertretender Wehrführer Jochen Heinze, Staatssekretär Stefan Sauer, und Bürgermeister Daniel Rühl.

Foto: Helmut Thies

zeichnete die Wehr mit der Ehrenplakette des Landes Hessen für Freiwillige Feuerwehren-125 Jahre aus. Danach hatten weitere Gäste das Wort. Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel berichtete davon, dass es zuvor in Camberg eine Pflichtfeuerwehr gab. Aus den historischen Unterlagen und den Festschriften ist aber zu lesen, dass es deren Mitglieder an Pünktlichkeit und Engagement fehlen ließen. Sogar der Landrat richtet sehr deutliche Worte an

den damaligen Bürgermeister und empfahl mit Nachdruck, eine besser organisierte Feuerwehr im südlichen Kreisgebiet zu gründen. Als die Freiwillige Feuerwehr Camberg vor 125 Jahren gegründet wurde, stand vor allem die Brandbekämpfung im Vordergrund. In den letzten Jahrzehnten hat sich das Einsatzspektrum der Feuerwehren jedoch erheblich gewandelt. Die Feuerwehr ist Teil der allgemeinen Gefahrenabwehr, was sie beispielsweise bei den an-

spruchsvollen Einsätzen auf der A 3 regelmäßig beweist. „Ich erinnere in diesem Zusammenhang auch an den aktuellen Einsatz, als der Überfall auf die Volksbank hier in Bad Camberg stattgefunden oder an die zahlreichen Einsätze beim Wintersturm vor einigen Tagen, als umgeknickte Bäume Straßen blockierten und zahlreiche Unfälle passierten. Besonders herausheben möchte ich an dieser Stelle, denn das ist entscheidend dafür, dass wir auch heute noch

nach über 125 Jahren eine super funktionierende, topp ausgestattete Freiwillige Feuerwehr hier in Camberg haben: Das sind das große Engagement und die Leidenschaft, unter Einsatz ihrer Kräfte und teilweise Gesundheit und Leben Bürgerinnen und Bürger zu retten und zu schützen und zum Erhalt unserer schönen Stadt Bad Camberg beizutragen.“ Und Stadtbrandinspektor Richard Burbach sagte „Die Feuerwehr ist heute eine Allround-Organisation. Diese Vielfältigkeit ist auch eine Antwort auf die zunehmenden Veränderungen in unserer Umwelt. Unwetter, Starkregen, trockene Sommer – all diese Phänomene sind Herausforderungen, denen sich die Feuerwehr immer wieder stellen muss. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem wichtigsten Teil unserer Feuerwehren, den Feuerwehrleuten, die mit ihrem Engagement und ihrer Opferbereitschaft den Charakter unserer Feuerwehr prägen. Ihre Arbeit verdient höchste Anerkennung“. Die Veranstaltung wurde vom Bläserensemble des Blasorchesters der Turngemeinde Camberg musikalisch begleitet. Im Anschluss wurde eine Gedenktafel neben dem Eingang des Guttenberger Hofes enthüllt. Der anschließende gesellschaftliche Teil fand im St. Josefshaus am Marktplatz statt.

NEWS DER TAUNUSSCHULE BAD CAMBERG

BAD CAMBERG (ca). Die Taunusschule Bad Camberg lädt am Dienstag, 19. Dezember, zum Adventskonzert ein. Es beginnt um 19.30 Uhr in der katholischen Kirche St. Peter und Paul in Bad Camberg.

Adventskonzert

Die Musikensembles der Schule haben ein vorweihnachtliches Programm zusammengestellt, das von traditionellen Advents- und Weihnachtsliedern bis zu Kompositionen aus dem Jazz- und Popbereich führt. Das Konzert steht unter der Leitung von Johannes Albrecht, Ute Landwisch, Michaela Schmidt-Illion und Meike Woyna. Neben den Chören nehmen auch Streicher-



Die Teilnehmenden freuen sich auf ihren Auftritt in der Pfarrkirche.

Foto: Taunusschule

, Bläser- und Instrumentalensembles teil. Auch die Schülerinnen und Schüler des Streicher- sowie des Bläserorchesters, die seit Beginn der 5. Klasse ihr Instrument in Kooperation mit der Kreismusikschule

erlernen, fiebern ihrem ersten großen Auftritt entgegen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die musikalische Arbeit der Schule wird gebeten. Bitte an warme Kleidung denken, die Kirche ist wenig beheizt.

Aktiver Sänger seit sieben Jahrzehnten

Familienabend beim MGV Eintracht Erbach

BAD CAMBERG-ERBACH (red). Sänger, Mitglieder, Freunde und Ehrengäste des MGV Eintracht Erbach kamen für einen adventlichen Familienabend in der gut besuchten und festlich geschmückten Erlenbachhalle zusammen.

Nach einer kurzen Begrüßung wurde per Beamer ein Rückblick auf das Jahr 2023 gezeigt: Konzerte, Wanderungen und weitere gemeinsamer Erlebnisse wurden so nochmals erlebbar. Eine Bildershow von früheren Konzertreisen, etwa nach Ungarn oder Norwegen, rundete diesen Teil des Abends ab.

Es gab an diesem Abend jedoch einen besonderen Höhepunkt: Eingerahmt von Liedbeiträgen des Chores folgte die Ehrung langjähriger Sänger

und Mitglieder. Gerhard Voss, Vorsitzender des Sängerkreises Limburg, konnte hierbei zunächst Josef „Jupp“ Diehl für unglaubliche 70 Jahre als aktiver Sänger gratulieren. Die weiteren anwesenden Geehrten waren Walter Fuhrmann für 25 Jahre als aktiver Sänger, Ria Wenz, Marika Ackerblum, Helmut Kolb und Alfred Rauch für jeweils 50 Jahre Mitgliedschaft, Marita Ochs für 40 Jahre Mitgliedschaft sowie Gerhard Reitz für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Einen weiteren Höhepunkt des Abends setzte Manfred Hahne, der solistisch Beethovens „Pathétique“ am Klavier darbot und danach die Besucher beim gemeinsamen Weihnachtslieder-Singen gekonnt am Klavier begleitete.



Ehre, wem Ehre gebührt: Die Jubilare beim Familienabend des MGV Eintracht Erbach.

Foto: MGV Eintracht

BEKANNTGABE DES WAHLERGEBNISSES ZUR WAHL DES PFARRGEMEINDERATES AM 25./26. NOVEMBER 2023

| <u>Oberselters</u> | <u>Stimmen</u> | |
|--|----------------|----------------|
| Bauer, Thomas | 396 | Mitglied |
| Schardt, Michael | 192 | Ersatzmitglied |
| <u>Niederselters</u> | | |
| Westendorff, Julia, | 412 | Mitglied |
| Alban, Francesca | 296 | Mitglied |
| Ehlig, Jörg | 180 | Ersatzmitglied |
| Hoffmann, Christian | 152 | Ersatzmitglied |
| <u>St. Georg, Schwickershausen</u> | | |
| Angermaier, Frederik | 420 | Mitglied |
| Krickau, Jeanette | 146 | Ersatzmitglied |
| <u>St. Margaretha, Hasselbach</u> | | |
| Bargon, Benedikt | 405 | Mitglied |
| Glück, Anna-Lena | 362 | Mitglied |
| Mathias, Barbara | 208 | Ersatzmitglied |
| <u>St. Mauritius, Erbach</u> | | |
| Schäfer, Christine | 402 | Mitglied |
| Bermbach, Frank | 348 | Mitglied |
| Lammel, Frank | 266 | Ersatzmitglied |
| <u>St. Nikolaus, Haintchen</u> | | |
| Eberl, Alexandra | 282 | Mitglied |
| Stath, Stephan | 265 | Ersatzmitglied |
| <u>St. Peter und Paul Bad Camberg / St. Wendelin Dombach</u> | | |
| Baier, Maria | 358 | Mitglied |
| Arens, Gisela | 264 | Mitglied |
| Willer, Martin | 217 | Ersatzmitglied |
| Billmann, Christoph | 137 | Ersatzmitglied |
| <u>St. Petrus, Eisenbach</u> | | |
| Hamm, Susanne | 368 | Mitglied |
| Alltrock, Ramona | 353 | Mitglied |
| Reichwein, Gerd | 307 | Ersatzmitglied |

18.12.23 NNP Stadtentwicklung Dombach

Jugendheim in Dombach erhalten

Kirchengemeinde plant Abgabe / SPD-Antrag in der Stadtverordnetenversammlung

BAD CAMBERG (red). Der Magistrat der Stadt Bad Camberg soll prüfen, zu welchen Bedingungen das Jugendheim im Ortsteil Dombach als Begegnungsstätte erhalten werden kann. Dies fordert die SPD-Fraktion in einem Antrag zur nächsten Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, 21. Dezember, 19 Uhr, im Bürgerhaus „Kurhaus“.

„Das Jugendheim ist der zentrale Versammlungsort für Feiern und Veranstaltungen der Dombacher Dorfgemeinschaft“, bestätigt der SPD-Fraktionsvorsitzende Jürgen Eufinger. Deshalb sei es von größter Bedeutung, dass die Stadt Bad Camberg dafür Sorge trägt, dass das Jugendheim auch zukünftig öffentlich genutzt werden kann. Erst in den vergangenen Jahren sei

das Gebäude durch engagierte Eigenleistungen von Mitgliedern der Dombacher Bevölkerung saniert worden.

Die Sozialdemokraten bringen das Thema auch deshalb auf die Agenda, weil die katholische Pfarrgemeinde St. Peter und Paul angekündigt hat, dass mittelfristig eine Abgabe des Jugendheims in Dombach vorgesehen sei.

Die SPD-Stadtverordnetenfraktion hat deshalb beantragt, den Magistrat der Stadt Bad Camberg zu beauftragen, Gespräche aufzunehmen, in welcher Weise und zu welchen Bedingungen sichergestellt werden kann, dass das Jugendheim Dombach auch zukünftig als öffentliche Begegnungsstätte für die Dombacher Bevölkerung zur Verfügung steht.



Jürgen Eufinger
Foto: SPD

19.12.23 NNP

Auf sicherem Weg in die Schule

Landrat Michael Köberle übergibt Förderbescheid in Höhe von 25.000 Euro

BAD CAMBERG-ERBACH (red). Landrat Michael Köberle (CDU) hat dem Bad Camberger Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) einen Förderbescheid aus der Säule B des Zukunftsfonds übergeben. Mit 25.000 Euro fördert der Landkreis Limburg-Weilburg die Sicherung des Schulweges im Stadtteil Erbach.

„Die Zuwegung zur Grundschule in Erbach im Horstweg soll durch verschiedene Baumaßnahmen sicherer gestaltet werden. Die derzeit vorhandenen Kopfparkplätze sollen entfallen, dafür soll ein neuer Gehweg geschaffen werden. Im Zusammenhang mit dem barrierefreien Umbau des vor-

handenen Fußgängerüberweges über den Horstweg und der barrierefreien Umgestaltung der Bushaltestelle soll so im Bereich des Haupteinganges zum Schulgelände eine sichere Aufenthaltszone für die Kinder geschaffen werden. Hierdurch wird auch eine Aufwertung des gesamten Bereiches erzielt“, erläuterte Bürgermeister Rühl.

Auf Initiative von Landrat Michael Köberle hat der Kreistag die Einrichtung des Zukunftsfonds Limburg-Weilburg – Stark und Innovativ – beschlossen. Ziel des Fonds ist die Stärkung der ländlichen Regionen des Landkreises Limburg-Weilburg im Hinblick auf Infrastruktur und Mobilität.



Übergabe des Förderbescheides an der Grundschule in Erbach (von links): Kommissarischer Schulleiter Georg Stenz, Landrat Michael Köberle und der Bad Camberger Bürgermeister Daniel Rühl. Foto: Kreis

Bücherschrank für Oberselters

Ortsbibliothek bietet Platz für rund 200 Medien – Kostenlose Mitnahme

OBERSELTERS (ca). Im Rahmen des Weihnachtsmarkts wurde der neue Oberselterser Bücherschrank vorgestellt. Mit Menschen auf einfache Art und Weise zum Lesen anregen, das ist die Idee, die hinter der Installation von öffentlichen Bücherschränken steckt.

Alle Oberselterser können durch die Initiative des Verschönerungsvereins jetzt auch einen solchen Schrank nutzen. Er hat seinen Platz in der Antoniusstraße, direkt an der Kirche und wurde vom Kerbeverein Oberselters gesponsort. Es bietet sich somit die Möglichkeit, ein bis drei Bücher hineinzustellen, kostenlos mitzunehmen oder zu tauschen. Dabei geht es nicht zuletzt um Wiederverwertung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, denn bereits gelesene Bücher müssen keinesfalls weggeworfen werden, sondern können anderen Menschen noch Freude bereiten. So findet der gelesene spannende Krimi, das lustige Kinder- und Jugendbuch oder auch das Kochbuch vielleicht bald schon einen neuen Leser.

Der Bücherschrank bietet Platz für circa 200 Bücher. Die kleine



Über den neuen Bücherschrank freuen sich Uwe Seck (von links), Christina Schaaf, Conny Stahl, Katharina Ries, Uta Pruscha und Bettina Ernet.
Foto: Verschönerungsverein

Ortsbibliothek hat im stabilen und wetterfesten Bücherschrank einen perfekten Heimatort gefunden. Dank gilt auch den Mitarbeitern des Bauhofs, die die Erstellung des Fundaments durchgeführt haben. Die ehrenamtliche

Patenschaft übernehmen Bettina Ernet und Katharina Ries. Sie sehen nach dem Rechten, kümmern sich um die Pflege des Schrankes und sortieren die Bücher. Die beiden haben bereits die ersten Bücher eingestellt.

„Wir wünschen uns, dass die Oberselterser Bürgerinnen und Bürger regen Gebrauch von diesem Angebot machen“, so die Vorsitzende des Verschönerungsvereins Oberselters, Uta Pruscha.

Neue Baugebiete

Große Chance für die Stadtentwicklung

WÜRGES/SCHWICKERSHAUSEN/OBERSELTERS (ca). In der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die Baugebieteentwicklung für drei Baugebiete an eine Firma zu übertragen. Nun wurde der Vertrag unterzeichnet. Erste Schritte wurden in die Wege geleitet.

Die ZSE Immobilien GmbH wird die Stadtverwaltung künftig als Projektsteuerer bei der Entwicklung der Neubaugebiete Würges „Kachel“, Oberselters „Im Geisenstück“, Schwickershausen „In der Hohl“ und bei der Gewerbegebietserweiterung „Stocksweg“

unterstützen und federführend für deren Entwicklung zeichnen.

„Seit vielen Jahren warten viele junge Bad Camberger vergeblich auf ein Baugrundstück. Auch die Nachfrage von außen war in den vergangenen Jahren sehr hoch, ohne dass die Stadt Bad Camberg ein Angebot hätte machen können. Dadurch wurden leider Chancen für die Stadtentwicklung verpasst“, so Bürgermeister Daniel Rühl.

Interessierte für ein Baugrundstück können sich online unter www.freibaugrundstuecke.de in eine Liste eintragen.

21.12.23 CA Stadtentwicklung



Ortstermin an der sanierten Emsbachbrücke in Würges mit Landrat Michael Köberle, Bürgermeister Daniel Rühl und Ortsvorsteher Georg Minde. Foto: Landkreis

Emsbachbrücke saniert

Bauwerk befand sich in einem schlechten Zustand

WÜRGES (ca). Landrat Michael Köberle hat sich mit dem Bad Camberger Bürgermeister Daniel Rühl sowie Vertretern der bauausführenden Firmen und der Verwaltungen die sanierte Emsbachbrücke in Würges angesehen.

Das Brückenbauwerk befand sich in einem schlechten Zustand und musste saniert werden. Der Brückenoberbau war ausgeprägt schadhaf und bedurfte einer grundhaften Erneuerung des Brückenüberbaus. Im Zuge der Gemeinschaftsmaßnahme von Landkreis Limburg-Weilburg und Stadt Bad Camberg wird zudem der an das Brückenbauwerk angrenzende Brunnen in der Ferrutusstraße, einschließlich der Brüstungsmauer vom Brunnen bis an das Brückenbauwerk, baulich angepasst.

Die Vorarbeiten für den Brunnen sind abgeschlossen. Die Sanierungsarbeiten konnten aufgrund ihrer Art und des Umfangs

sowie der zu beachtenden Sicherheitsabstände nur unter Vollsperrung durchgeführt werden. Die Brückensanierung wurde in der Trägerschaft des Landkreises Limburg-Weilburg durchgeführt, der auch die Kosten trägt. Hinsichtlich der seitlichen Brüstungsmauer und der Brunnenarbeiten liegt die Trägerschaft bei der Stadt Bad Camberg, die auch die Kosten trägt. Die Maßnahme umfasst ein Gesamtvolumen von rund 300000 Euro.

21.12.23 NNP Kultur

Bad Camberg blickt vor und zurück

Lautlos und doch laut gegen Hass: Der städtische Kulturpreis geht an die Freiherr-von-Schütz-Schule

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Bad Camberg hat ein Alleinstellungsmerkmal. Eines? Eigentlich sind es viele. Sehr aktive Menschen, eine Gemeinschaft, die etwas bewegt. Das hat selbst die Corona-Pandemie nicht bremsen können. Das politische, kulturelle, gesellschaftliche Leben ist in allen Stadtteilen wieder in vollem Gange. Sehr. Das haben alle Ortsräte im Dalli-Dalli-Quiz bei „Bad Camberg passiert revue“ beschrieben. Die Veranstaltung ist schon wieder ein Alleinstellungsmerkmal im Kreisgebiet: Kurdirektor Michael Sinn hat dafür gesorgt, dass es diesen sehr ungewöhnlichen Jahresrückblick gibt. Im Schein kleiner Lampen und Kerzen haben über 200 Gäste im Kurhausaal miterlebt, was war, ist, und voraussichtlich sein wird. Präsentiert von Event-Moderator Axel S., mit Video-Einspielungen, Rateshow, Zauberticks und viel Musik garniert, spannend und schön. Der passende Rahmen für Besonderes.

Wunderbar:
Anna Katharina Eufinger

Das ist zum Beispiel die Bad Camberger Sopranistin Anna Katharina Eufinger, die, von Mathias Müller-Lenz am Flügel begleitet, im Schein von gefühlten Hunderten von Kerzen einen Hauch von Weihnachten in den Saal bringt. Oder Josef Ost, der frühere Leiter des Kurorchesters, der gemeinsam mit den Musikern unter Regie von Julia Treinies die Erinnerung an Zirkus Rentsz präsentiert und die Klöppel nur so über das Xylophon fliegen lässt. Christine Anis und Ekkehard Hindrichsdiedt gewähren einen Blick hinter die Kulissen der Bad Camberger Amateurspiele und haben schon die nächste Aktivität im Auge: „Tote schmiern keine Brote“ heißt es mit Jugendbühne „individuell“ am 27./28. Januar im



Kurdirektor Michael Sinn (vorne, links) und Bürgermeister Daniel Rühl (vorne, rechts) überreichen der Leiterin der Freiherr-von-Schütz-Schule Andrea Behring den Kulturpreis der Stadt Bad Camberg. Im Hintergrund die Schüler mit ihren Lehrern, die beim Landeswettbewerb gegen Hass im Netz prämiert wurden. Fotos: Petra Hackert

Kurhaus. Zu der Zeit denkt man fest an Karneval. Vergangenes Jahr wurde die Großflachnacht nachgeholt. Prinz Markus I. und Cambergia Katharina I. plaudern aus dem Nähkästchen. „Die Traddeler“ besingen das Fehlen des Bad Camberger Lehms – und auch an dem Thema ist Michael Sinn schon dran. Die Stadtpolitik zieht mit, so wird das Kurmittelhaus wiederbelebt.

Baumwipfelweg und Tour der Hoffnung
Die Stadtteil-Aktivitäten, die Susanne Wenz-Erk (Bad Camberg/SPD), Ottmar Stahl (Oberselters/CDU), Georg Minde (Würges/CDU), Robert Seifert (Bürgerliste Dornbach), Torsten Gomoletz (Erbach/Grüne) und Pfarrer Joachim Wichmann beschreiben, der Bad Camberger Baumwipfelpfad, die Tour der Hoffnung, der neue Bürgermeister Daniel Rühl und Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel (beide CDU) im



„Die Traddeler“ besingen Stadtgeschichten. Kurdirektor Michael Sinn und Hausmeister Bosco Tomic (auf der Couch, von links) haben alles im Griff.

Interview – es gibt Kurzweiliges zu erzählen und etwas sehr Hochkarätiges: die Freiherr-von-Schütz-Schule. Aktivitäten, Ideen, Initiativen. Die 7c hatte beim Wettbewerb „Rap und Slam gegen Hass im Netz“ der Landesregierung den zweiten Platz errungen. Ihr Video ohne Worte, in dem die gehör-



Eine beeindruckende Sopranistin aus Bad Camberg: Anna Katharina Eufinger.

losen Schüler sehr viel zu sagen haben, ist ein Knaller – und doch geräuschlos. Applaus dafür und für den neuen Film der Schule spenden die Revue-Gäste im Kurhaus durch Händeklatschen und das Heben der Arme mit Wackeln der Hände in der Höhe. Dieses Zeichen für Applaus kommt bei Nicht-Hörenden an. Alle anderen kennen es nun auch. Der enorme Einsatz der Schule ist der Stadt eine bedeutende Auszeichnung wert. Bürgermeister Rühl und Stadtverordnetenvorsteherin Reusch-Demel überreichen den Kulturpreis der Stadt Bad Camberg. Das Publikum meint: Sie haben es verdient.

Freibad-Sanierung geht klar

Bad Cambergs Schulden sollen auf 34 Millionen Euro 2025 steigen / Es gibt keine Steuererhöhungen

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Die Freibad-Sanierung ist beschlossene Sache. Die Stadtverordnetenversammlung hat bei zwei Enthaltungen einstimmig entschieden, sich auf verschiedenen Ebenen weiter um Zuschüsse zu bemühen (eine Million Landesmittel aus dem SWIM-Programm des Landes sind bewilligt) und Einsparungen am vorhandenen Konzept vorzunehmen. Größte Position ist der Wegfall des Wärmebeckens für 650.000 Euro. „Das ist ein Wermutstropfen“, sagte Holger Reich (Bündnis 90/Die Grünen), angesichts der Gesamtlage sinnvoll. „Das wird kein Luxusbad“, meinte CDU-Fraktionsvorsitzender Frederik Angermaier. Gespart wird am Kneipp-Angebot (320.000 Euro), der Bogenbrücke (130.000 Euro), der Erneuerung der Grünanlagen (110.000 Euro), am Aufenthaltsraum (35.000 Euro). Insgesamt sollen die Kosten auf rund 13,3 Millionen Euro gesenkt werden.

Bei zwei Enthaltungen der SPD ist der Haushaltsplan für das kommende Jahr einstimmig verabschiedet, die Freibad-Sanierung der dickste Brocken. Etwa die Hälfte der Summe ist 2024 eingeplant, der Rest im Folgejahr. Die Wiederbelebung des Kurmit-

telhauses in städtischer Regie wird mit 384.000 Euro veranschlagt. Es gibt keine Steuererhöhungen, die Schulden werden steigen – von 17,4 Millionen Euro 2023 auf 23,7 2024, 34 2025, danach ist der Abbau geplant. Zum Vergleich: Der Ergebnishaushalt 2023 schließt mit einem Gesamtvolumen von 37 Millionen Euro ab.

CDU: Nie dagewesene Investition

CDU-Fraktionsvorsitzender Frederik Angermaier sprach von einem historischen Haushalt, „da er eine nie dagewesene Investition in unsere Infrastruktur repräsentiert“. Freibad, Kurmittelhaus, Brandschutz, Sport- und Vereinsförderung, Bayerischer Hof, Umweltschutz, Kinderbetreuung, Kur und Tourismus – es werde ein gesundes Wachstum gefördert, ohne dass, wie in der Vergangenheit, die Einnahmen aus Grundstücksverkäufen zu hoch angesetzt worden seien. Der neue Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) habe ein „ambitioniertes, aber realistisches Arbeitswerk vorgelegt“. Kritik übte er an dessen Amtsvorgänger Jens Vogel (SPD), besonders mit Blick auf den nicht erhaltenen Bundeszuschuss von fünf Millionen Euro für das Schwimmbad. Um diesen Zu-

schuss wird sich die Kurstadt erneut bemühen. Es ist fraglich, ob ausreichend Bundesmittel zur Verfügung stehen.

SPD: Zu hohe Personalkosten

SPD-Sprecher Peter Wozniak kritisierte, dass der vorgelegte Entwurf ohne Entnahme aus der Rücklage nicht ausgingen wäre. „Uns als SPD hat im ersten Moment die Erhöhung der Kredite auf bis zu 34 Millionen Euro in 2026 nicht abgeschreckt, denn mit dem Geld aus den Krediten schafft die Stadt Werte, es dient ja nicht dem Konsum.“ Aber es gehe nicht nur um Investitionen. Haupt-Treiber bei den laufenden Kosten sei „das überproportionale Wachstum der Aufwendungen/Auszahlungen für Personal und Versorgung“, Wozniak. Die Aufwendungen für Personal und Versorgung lagen in den Jahren 2011 bis 2022 bei durchschnittlich 27,6 Prozent der gesamten Aufwendungen, 2027 soll der Wert bei 34,7 Prozent liegen... Hierdurch wird die zukünftige Handlungsfähigkeit der Stadt stärker eingeschränkt als durch die zusätzlichen Kredite.“ Mehr als 7,5 Millionen Euro stünden so ab 2023 in fünf Jahren nicht für Investitionen zur Verfügung. Wenn dann die Aufwendungen für den Bürgermeister in Sachen Reisen und Öffentlichkeitsarbeit um 13.000 Euro erhöht würden, könne man nicht verstehen, dass Anträge wie die Förderung der Schulbibliotheken mit 2300 Euro abgelehnt werden. Diese Mittel behrte Wozniak erneut, zusätzlich eine Aufstockung des Ansatzes für die Streuobstwiesen von 6000 auf 26.000 Euro, da so eine Förderung über kommunalen Klimaschutz von 20.000 Euro möglich werde. „Ich fahre in Landkreis und

Region zu Terminen, um die Stadt zu vertreten. Ich habe mir auf die Fahne geschrieben, vieles besser zu erklären“, nahm Bürgermeister Rühl Stellung. Rücklagen dienten dem Zweck, einen Haushaltsausgleich zu schaffen, wenn es nötig werde. Personalkosten: Ein Großteil beruhe auf Tarifsteigerungen. Angesichts der Personalnot gebe es nur eine Lösung: „Wir müssen die Leute ordentlich bezahlen.“

Grüne: Realistische Einschätzungen

Holger Reich (Bündnis 90/Die Grünen) hatte vor einem Jahr fehlende Haushaltsklarheit und -wahrheit bemängelt. Hier sehe er die Verbesserung. Die Einnahmen aus Grundstücksverkäufen seien realistischer eingeschätzt, die Erhöhung der Schulden gehe mit Investitionen in Infrastruktur einher, was der nächsten Generation zugute komme. 450.000 Euro für ein barrierefreies Umfeld des Bürgerhauses, Investitionen in die Feuerwehren, Klimaschutz hob Reich ebenfalls hervor. Personalkosten: „In Zeiten von Fachkräftemangel reicht es nicht mehr aus, dass der öffentliche Dienst einen sicheren Arbeitsplatz bietet, er muss auch attraktiv sein. Geld ist dabei natürlich nicht alles, aber eine wichtige Komponente.“

CDU-Fraktionsvorsitzender Angermaier ärgerte sich über die Vorwürfe der SPD, nannte sie „ungeheuerlich“, „eine Luftnummer“. Eigentlich habe man vorgehabt, den Änderungsanträgen der SPD zuzustimmen, „um die Hand zu reichen“, auch wenn es sich gerade mit Blick auf die Bibliothek um „Symbolpolitik“ handle. Angermaier: „Sie wollen diesen Haushalt nicht, dann werden wir auch nicht

zustimmen.“ Sven Huppertsberg (SPD) versuchte noch, zu vermitteln. Sein Fraktionskollege Werner Held erklärte für sich persönlich, warum er sich enthalten werde – wegen einer halben Million Euro für die Brückensanierung am Dombach in Erbach, wo eine Straßenbrücke errichtet wer-

de, statt einer ausreichenden Fußgängerbrücke. „Da könnte man 250.000 Euro sparen.“ Ergebnis: Die Mehrheit von CDU und FDP lehnte gegen die Stimmen von SPD und Grünen die beiden Änderungsanträge der SPD ab. Der Haushalt wurde am Schluss bei zwei Enthaltungen der SPD einstimmig beschlossen.

KOMMENTAR



Verkehrte Welt?

Redakteurin Petra Hackert zu Stacheln, Trotz und Muskelspielen

petra.hackert@nnp-udw.de

Bürgermeister Daniel Rühl bringt seinen ersten Haushalt ein, der viel Geld braucht und über Jahre eine höhere Verschuldung vorsieht (eine Verschuldung, die er als CDU-Fraktionsvorsitzender bisher abgelehnt hatte). Dafür gibt es gute Gründe, entsprechend purzeln im Parlament die Positionen durcheinander. Die Fraktionen müssen sich neu justieren. Dabei entsteht – gelinde gesagt – reichlich Reibungsverlust. Wenn Ihr nicht wollt, dann wir auch nicht... Die CDU hat trotz Regie, abgelehnt, was sie ursprünglich bewilligen wollte. Reaktion auf Kritik, bei der sich der neue Rathaus-Chef sehr getroffen fühlte. Warum? Der Stoß der SPD in Sachen Personalkosten ging zielgenau in die falsche Richtung. Sie werden schon deshalb steigen, weil die Kurstadt nach sieben Jahren das Badehaus wieder eröffnet - in eigener Regie. Wollen nicht sämtliche Fraktionen die Kur stärken? Fachkräfte: Wie dringend sie in allen Verwaltungen gesucht werden, ist seit Monaten Dauerthema, dass gute Arbeit Geld kostet kein Geheimnis. Die SPD hat sich keinen Gefallen getan. Die Grünen: Holger Reich hat mit kühlem Kopf sachlich bewertet. Und wo war eigentlich die FDP? Schade, dass hier nichts zu der Planung zu hören war, die die künftige Stadtentwicklung beschreibt. Fazit: Wenn es nur zwei Enthaltungen bei einem ansonsten einstimmigen Haushaltsbeschluss gibt, könnte man auf den Gedanken kommen, die enthaltenen Projekte seien allen wichtig. Also für die Zukunft: Mehr kühler Kopf, weniger Muskelspiele. Das mag amüsant fürs Publikum sein – aber bringt niemanden weiter.



Das Bad Camberger Freibad soll für rund 13,3 Millionen Euro saniert werden. Foto: Petra Hackert

28.12.23 CA

Schwickerhäuser Session eingeläutet

Versammlung beim Carnevalverein Schwickershausen mit Ausblick auf die anstehenden Termine

SCHWICKERSHAUSEN (ca). Im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung im Gemeinschaftshaus Schwickershausen blickte der Carnevalverein Schwickershausen (CVS) auf eine erfolgreiche Session zurück und die amtierenden Vorsitzenden Angela Geisler und Heike Kilian wurden in den Neuwahlen in ihren Ämtern bestätigt.

Die Kassenführung bleibt weiterhin in den Händen von Ellen

Schuster, vertreten durch Cornelia Ricker. Neu im Amt sind Patriza D'Addea als Schriftführerin mit Katrin Baum als Vertretung.

Silke Guckes-Kaiser ist neu gewählt

Kassenprüferinnen sind in zweiter Amtszeit Natascha Tausch und neu dazu gewählt wurde Silke Guckes-Kaiser. Somit bleibt der CVS in gewohnt

weiblicher Führung. Die Jugendtanztrainerinnen berichteten vom Training und den zusätzlichen Aktivitäten in diesem Jahr, wie beispielsweise einem Teambuilding der Jugendtanzgruppe und dem Plätzchen backen mit der Kindertanzgruppe.

Der Vorstand dankte seinen Gruppenleiterinnen für ihr Engagement. Insgesamt kann der CVS auf 40 Kinder und Jugendliche

stolz sein, die den Verein unterstützen.

Die Session 23/24 findet unter dem Motto „Narren im Inseltier“ statt. Dazu sind bereits jetzt folgende Termine bekannt: Samstag, 13. Januar, Kartenvorverkauf im kleinen Saal im Gemeinschaftshaus; Samstag, 27. Januar Kappensitzung; Samstag, 3. Februar, Kreppekaffee und Samstag, 10. Februar, Haarezug und Kinderfasching.

28.12.23 NNP Stadtentwicklung Migration

Wohin mit den Flüchtlingen?

Nach dem Weltkrieg war die Not schon einmal groß / Camberg gründete 1948 eine Wohnungsbaugenossenschaft

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Es ist 75 Jahre her: Flüchtlinge kommen nach dem Krieg nach Camberg. Wohnraum ist knapp, kaum noch zu haben. Die Einwohnerzahl ist in den vorangegangenen neun Jahren um rund 38,5 Prozent gewachsen auf 4010 Menschen (Stand Juni 1948). Bürgermeister Wilhelm Meurer rechnet mit weiterem Bedarf von 120 bis 150 Wohneinheiten. Camberg reagiert – wie andere Städte im Kreisgebiet – mit der Gründung einer gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft. Die gibt es noch heute. Sie hat 105 Mitglieder und startet wieder ein Pilotprojekt. Im nächsten Frühjahr investiert die Gesellschaft über eine Million Euro in die energetische Sanierung von drei Wohnblocks an der Johannes-Ernst-Straße.

Aufsichtsratsvorsitzender Josef Srbecky und dessen Frau Birgit wohnen in einem dieser Häuser. Ihre Familien waren nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem Sudetenland geflüchtet. Josef Srbeckys Mutter kam mit drei Kindern aus Karlsbad nach Camberg. Wohl eher zufällig, „weil der Zug mit den Flüchtlingen dort hielt und viele raus mussten“, sagt er. Bei Birgit, geborene Hörrmann, war es die Oma mit vier Kindern, darunter Birgits Mutter Alma. Alma Hörrmann war 16. Arme Leute, die sich eine Existenz aufbauten. Daheim hatten sie alles verloren. Das Mädchen packte an, arbeitete bei Bauer Bogner in der Hauswirtschaft. Eine weiterführende Schule hätte sie gern besucht – doch es ging erst einmal ums Geldverdienen. „Die ganze Familie hatte es nicht leicht“, sagt Birgit Sbrecky. Sie haben sich durchgebissen. Und: Alma Hörrmann, die heute mit 94 Jahren noch in Bad Camberg in einem Pflegeheim lebt, war die erste Frau, die in das Gemeinnützige Wohnungsbauunternehmen Camberg eingetreten ist.

Ein Dach über dem Kopf

Die Aussicht, ein Dach über dem Kopf und eine Perspektive für die Zukunft zu haben, hat alle bewegt, Camberger und Neubürger. Die neue Genossenschaft erhielt Grundstücke von der Stadt und der evangelischen Kirchengemeinde im Erbbaurecht. 1949 wurden die ersten neun Wohnungen in der Frankfurter Straße 29 a bis c sowie 31 a und b fertig.

Josef Srbecky erinnert sich: „Ich war sechs Jahre alt, als wir in eine alte Baracke auf Stelzen eingezogen sind.“ Das waren ehemalige Unterkünfte des Reichsarbeitsdienstes. Die Neubauten der Genossenschaft stellten einen enormen Fortschritt dar.

Integration: Nicht alle Geschwister der Eheleute sind in Camberg hängen geblieben. Sie sind in ganz Deutschland verstreut. Einige leben in Mittenwald. Fast jeder Urlaub führte daher nach Bayern – Verwandtenbesuch mit Erlebnisfaktor. In der Kurstadt leisteten sie ihren Teil zur Stadtentwicklung. Birgit und Josef Sbreckys Kinder leben mit den Familien in Erbach und Bad Camberg, die drei Enkel sind ihr ganzer Stolz.

Ohne die Wohnungsbaugesellschaft hätte das alles nicht funktioniert, sind sie sicher. „Heute verfügt die Baugenossenschaft über 54 Wohnungen“, berichtet Vorstand Thomas Ickstadt. Das Erbbaurecht konnte 2015 für einen Großteil der städtischen Grundstücke abgelöst werden, sodass man nun auch Eigentümer ist. Kaufpreis: 650.000 Euro. Im Januar 1994 wurde die Geschäftsbesorgung der Treuhandgesellschaft Südwest (Frankfurt) übertragen. Sie ist für die Betreuung der Mieter zuständig (Mieten, Betriebskostenabrechnung), Bilanzerstellung und Bezahlung von Rechnungen, Steuern. Ickstadt urteilt: „Die Genossenschaft ist kein Auslaufmodell. Gerade im Hinblick auf die hohen Mieten der übermächtigen Wohnungsbaugesellschaften ist sie eine gute Alternative.“

ÜBER EINE MILLION EURO FLIEßEN IN DIE ENERGETISCHE SANIERUNG DIE MÄNNER DER ERSTEN STUNDE

„1985 sind die drei Blocks schon einmal generalüberholt worden“, berichtet Eva Bäumlisberger, mit dem Umbau der Häuser in der Johannes-Ernst-Straße betraute Architektin und Energieberaterin. Trotzdem besteht aus heutiger Sicht Verbesserungs- und Instandhaltungsbedarf. Die Genossenschaft hatte 2021 entschieden, eine Energieberatung zu machen, die Mitgliederversammlung 2022 beschlossen, die Wohnungen im Bestand energetisch zu sanieren. Jetzt folgt die Komplettsanierung, der Umbau zum Effizienzhaus 70, für über eine Million Euro. Unabhängigkeit von Gas wird angestrebt, finanziert über Eigenmittel und mit Hilfe der Bundesförderung für effiziente Gebäude.

Der Dachboden wird gedämmt, Fenster werden erneuert, Außenwände zusätzlich gedämmt, jedes Haus bekommt eine Wärmepumpe. Die Dächer werden mit Photovoltaik-Anlagen und Batteriespeichern versehen, der selbst erzeugte Strom für den Betrieb genutzt, Überschüsse ins Netz eingespeist. „Um die Mieter so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, haben wir einen straffen Bauzeitenplan. Der Umbau soll von März bis Juni 2024 vonstattengehen“, erklärt der frühere Bad Camberger Bürgermeister Wolfgang Erk (SPD).

Gemeinsam mit dem ehemaligen Hauptamtsleiter Thomas Ickstadt ist er im Vorstand der Genossenschaft, die nach wie vor ehrenamtlich geführt wird. Frank-Martin Thies unterstützt das Unternehmen technisch, wenn Reparaturen oder Sanierungen anstehen. Der Aufsichtsrat besteht aus Josef Srbecky (Vorsitzender), Kenan Cinar (Stellvertreter) und Hildegard Rosenfelder. (pp)

Das 75-jährige Bestehen der Genossenschaft ist vielen zu verdanken, die Verantwortung übernommen haben. Der erste amtierende Vorstand: Kurt Aselmann, Max Schmidt, Wilhelm Kausch und Hans Ochs, der erste Aufsichtsrat: Adolf Thuy, Dr. Paul Meuser, Josef Krings, Josef Neuberger und Ernst Oplustil. Langjährige Mitglieder im Aufsichtsrat sind Karl-Heinz Engel, Karl-Heinz Thimm, Werner Lenz und Josef Srbecky, langjährige Mitglieder im Vorstand Franz Schmitt, Wilfried Decker, Ernst Enzmann, Hans-Dieter Angermaier, Wolfgang Erk und Thomas Ickstadt. (pp)

28.12.23 CA

Eine Million Euro fürs Freibad

Hessens Innenminister Peter Beuth überreicht einen stattlichen Förderbescheid

BAD CAMBERG (ca). Der Hessische Staatsminister des Innern und für Sport Peter Beuth hat vor wenigen Tagen Bad Camberg besucht und der Stadt einen Förderbescheid in Höhe von einer Millionen Euro für die Sanierung und Nutzungsoptimierung des Bad Camberger Freizeit- und Erholungsbades überreicht.

SWIM-Förderprogramm

Die Mittel stammen aus dem SWIM-Förderprogramm, mit dem die Hessische Landesregierung den Bau und die Modernisierung der hessischen Frei- und Hallenbäder unterstützt. „Im Namen der Stadt Bad Camberg bedanke ich mich für die Fördermittel, die uns helfen werden, das Freibad zu modernisieren. Es ist wichtig, dass dieser wichtige Finanzierungsbestandteil in den aktuell haushaltspolitisch unruhigen Zeiten gesichert ist“, so Bürgermeister Daniel Rühl.



Landtagsabgeordneter Andreas Hofmeister (von links), Bundestagsabgeordneter Klaus-Peter Willsch, Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel, Bürgermeister Daniel Rühl, DOSB-Präsident Thomas Weikert, Staatsminister Peter Beuth, Bauamtsleiterin Agnieszka Lerke und Projektsachbearbeiterin Mirjana Hüttenschmidt. Foto: Stadt Bad Camberg

Adolf Hitler ist kein Ehrenbürger

Bad Camberger Stadtverordnete distanzieren sich symbolisch / Aberkennung bei Toten nicht möglich

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Die Bad Camberger Stadtverordnetenversammlung distanziert sich symbolisch von den ehemaligen Ehrenbürgerschaften von Adolf Hitler und Paul von Hindenburg. Das hat das Parlament bei einer Enthaltung einstimmig auf Antrag der Grünen beschlossen. Hintergrund für den Antrag war eine Veranstaltung des Vereins Historisches Camberg, bei der das Thema aufgekommen war. Idstein habe die Ehrenbürgerschaft nach dem Krieg aberkannt, Bad Camberg nicht, da der damalige Bürgermeister Ernst Enzmann (CDU) die Rechtsauffassung vertreten hatte, sie erlischt mit dem Tod, hieß es.

Genau so ist es, stellte Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Reusch-Demel (CDU) nun fest. Sie zitierte die Hessische Gemeindeordnung und den Kommentar dazu: „Die Verleihung ist ein Akt, der nur an Lebenden vollzogen werden kann, die Ehrenbürgerschaft ein höchstpersönliches Recht. Mit dem Tod geht sie unter. Ich kann sie also im Nachhinein bei Verstorbenen nicht aberkennen, sondern nur symbolisch unterstreichen, dass ich das nicht will.“ Genau das hat die Stadtverordnetenversammlung nun getan, um die Frage abschließend zu behandeln.

Geschwindigkeiten überprüfen

Auf Antrag der SPD hat das Parlament beschlossen, in Zusammenarbeit mit den übergeordneten Verkehrsbehörden prüfen zu lassen, wie die mit Eröffnung des Baumwipfelweges angespannte Verkehrssituation auf der L 3031 zwischen dem Hotel „Waldschloß“ und der Einfahrt des Parkplatzes Vorderwald/Baumwipfelweg deutlich zu verbessern ist. Geprüft werden sollen Geschwindigkeitsbegrenzung, Geschwindigkeitszonen oder eine

Eingrenzung auf Werktage und Zeit sowie eine Verbesserung der Beschilderung.

An den Würgeser Ortsbeirat weitergegeben wurde die Initiative der Sozialdemokraten, an der Einmündung Ferrutiusstraße/Schulstraße die Situation für Autofahrer zu verbessern, möglicherweise einen Verkehrsspiegel anzubringen.

In den Haupt- und Finanzausschuss verwiesen wurde ein Antrag der SPD, die Träger von Kitas und Krippen in Bad Camberg gleichzustellen und die jeweiligen Defizite zu tragen. Hier sollen auf Bestreben der CDU zuerst noch die Zahlen auf den Tisch, was das im Einzelnen ausmacht.

Auf Initiative der SPD soll der Magistrat mit der katholischen Kirche Gespräche über die Zukunft des Dombacher Jugendheims führen. Nachdem mit erheblichem persönlichen Einsatz der Dombacher (und finanzieller Beteiligung der Stadt) demnächst die Sanierung abgeschlossen wird, möchte sich die Kirche von diesem Gebäude trennen. Ein Verkauf solle nicht dazu führen, dass die Dombacher diesen Ort der Begegnung verlieren. Die Stadt stehe bereits in Kontakt, bekundete Bürgermeister Daniel Rühl (CDU) und beruhigte: Die zeitliche Perspektive sei lang, das Gebäude werde nicht heute oder morgen verkauft. Allerdings: „Wenn man zu einer Lösung kommt, wird sich die Kirche nicht wehren“, so Rühl.

Auf Antrag der CDU hat die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat beauftragt, in Kontakt mit der Polizeibehörde zusätzliche Geschwindigkeitsmessstellen für den Enforcement-Trailer auszuweisen. Die Stadt hat das mobile Messgerät angeschafft und darf an drei Stellen „blitzen“. Jede einzelne Stelle muss vorher genehmigt werden. Es gebe vielfach den Wunsch von Bürgern, den fließenden Verkehr besser zu kontrollieren.

Feier erinnert an Götzendienst

Zu „**Adolf Hitler ist kein Ehrenbürger**“ (Ausgabe vom 28. Dezember): In der Lokalzeitung „Hausfreund für den Goldenen Grund“ hieß es im April 1933: „Der Saalbau des Bayrischen Hofes faßte kaum die Menschenmenge, die am Donnerstag Abend Zeuge eines historischen Aktes für Camberg sein durfte. Aus Anlaß des 44. Geburtstag des Führers der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei und Reichskanzlers Adolf Hitler hatten der Magistrat und die Stadtverordneten die Camberger Bürger zu einer Feier eingeladen, in der Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler zu Ehrenbürgern ernannt werden sollten. Der Saal war reich mit schwarz-weißen und Hakenkreuzfahnen geschmückt und auf der Bühne erhöht stand das Bildnis Adolf Hitlers, von Blumen und Tannengrün umgeben.“ Vor dem Hintergrund dieser an einen Götzendienst erinnernden Ernennungsfeier erscheint der jüngste Umgang mit der Ehrenbürgerschaft Hitlers lapidar. Lange vergessen, wurde

sie unter Punkt 23 der Tagesordnung der jüngsten Sitzung der Stadtverordneten behandelt. Mit einstimmigem Beschluss kam es nur zu einer „Distanzierung“ vom oben beschriebenen Vorgang, weil eine posthume Aberkennung nicht möglich sei. Distanzierung hin oder her, der Mann, der wie kein anderer Deutschland geschadet hat, führt die Liste der bisher vier Camberger Ehrenbürger an, so lange nicht der Verleihungsbeschluss aufgehoben worden ist. Dazu berufen wäre, historisch gesehen, der Ortsbeirat der „Kernstadt“, denn die ehemals selbstständigen Gemeinden der Stadt Bad Camberg haben Adolf Hitler nicht die Ehrenbürgerwürde verliehen.

Dr. Peter Karl Schmidt,
Bad Camberg

ANMERKUNG

► Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen bleiben vorbehalten: Wir veröffentlichen maximal 60 Druckzeilen (à 25 Anschläge). Bitte geben Sie den Artikel mit Erscheinungsdatum an, auf den sich Ihr Leserbrief bezieht, sowie Ihre Adresse und Telefonnummer.

Ein positives Signal

Zum Leserbrief „**Feier erinnert an Götzendienst**“ von Dr. Peter Karl Schmidt (Ausgabe vom 3. Januar) bezogen auf den Artikel „Adolf Hitler ist kein Ehrenbürger“: Als Initiator des Antrags zur Ehrenbürgerschaft von Adolf Hitler und Paul von Hindenburg muss ich Aussagen von Dr. Peter Karl Schmidt richtigstellen. Nach der Hessischen Gemeindeordnung können nur lebende Menschen Ehrenbürger sein. Man kann deshalb die einstigen Ehrenbürgerschaften weder aberkennen noch Beschlüsse von 1933 aufheben. Nach juristischer Überprüfung fasste die Stadtverordnetenversammlung von Bad Camberg am 21. Dezember 2023 einstimmig folgenden Beschluss: „Die Stadtverordnetenversammlung distanziert sich symbolisch von den ehemaligen Ehrenbürgerschaften von Adolf Hitler und

Paul von Hindenburg.“ Ich kann nicht nachvollziehen, dass Dr. Schmidt diesen Beschluss als „lapidar“ bezeichnet. Auch seine Meinung, der Ortsbeirat der Kernstadt könnte in der Angelegenheit aktiv werden, ist nicht realisierbar. Ein Ortsbeirat kann nur Wünsche oder Vorschläge für den Magistrat beschließen. Ich jedenfalls freue mich, dass die Stadtverordnetenversammlung einen solchen Beschluss gefasst hat. Gerade in der heutigen Zeit ist dies ein positives Signal.

Dieter Oelke,
Stadtverordneter von
Bündnis 90/Die Grünen in Bad
Camberg

Alle mit Rang und Namen mobilisieren

Zu „**Wird es das Jahr der Rechten?**“ (Ausgabe vom 3. Januar): Was ist los im Willy-Brandt-Haus? Schlafen Frau Esken und Herr Klingbeil? Es

Grünes Licht für Solarpark Würges

Freiflächen-Photovoltaik-Anlage auf 14 Hektar / Ähnliches Vorhaben in Schwickershausen zurückgestellt

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG. Der erste Bad Camberger Solarpark in Erbach wird nicht der letzte bleiben. Weitere kündigen sich an. Für Würges hat die Stadtverordnetenversammlung die Weichen, Schwickershausen noch zurückgestellt. Im zweitkleinsten Bad Camberger Stadtteil gibt es Klärungsbedarf, und es zeichnet sich ein Alternativ-Vorschlag ab.

Den bestehenden Park hat die EnBW vor über einem Jahr in Erbach in Betrieb genommen – der erste des Baden-Württembergischen Energieversorgers in Hessen. Projektfläche 6,6, Baufläche 5,5 Hektar. Für die beiden nächsten hat Abo Wind Konzepte vorgelegt. Würges war in der Stadtverordnetenversammlung unstrittig. Das 14 Hektar große Areal liegt an der A 3, westlich des Ortes. Prognostiziert ist ein Ertrag von etwa 15 Millionen Kilowattstunden im Jahr. „Das reicht für etwa 3300 Haushalte“, erklärte Bauausschuss-Vorsitzender Michael Diehl (CDU).

Dieter Oelke (Bündnis 90/Die Grünen) bedauerte, dass das 15 Hektar umfassende Projekt in Schwickershausen zurückgestellt wurde. „Der Klimawandel ist da, wir hinken hinterher.“ – „Wir haben in den letzten Wochen viel Tempo in die Sache gebracht, doch es gibt erhebliche Einwände“, so Bürgermeister Daniel Rühl (CDU).

Das ist passiert: Abo Wind hat in Schwickershausen sein Konzept vorgestellt, das Ganze sehr kurzfristig. Durch einen Fehler bei der Listen-Abgabe gibt es dort seit der Kommunalwahl keinen Ortsbeirat, sondern einen Arbeitskreis mit dem früheren Ortsvorsteher Burkhard Becker als Sprecher. Nach dem letzten Arbeitskreistreffen eine Woche zuvor sei Bürgermeister Rühl auf die Gruppe gekommen wegen dieses Solarparks, erklärt Becker auf Anfrage dieser Zeitung. Schwickershausen ist klein, knapp 550 Ein-



Der im Herbst 2022 eröffnete Solarpark in Erbach an der A 3 ist der erste Solarpark der EnBW in Hessen. Das Solarfeld in Erbach ist dreiteilig. Auf rund 5,5 Hektar erzeugen laut EnBW 8970 Solarmodule rund 4,5 Millionen Kilowattstunden Energie. Foto: EnBW/Paul Gärtner

wohner. Es gibt eine Dorf-WhatsApp-Gruppe, so schloss man sich kurz. Zwei Tage vor der Stadtverordnetenversammlung trafen sich gut 30 Schwickershäuser im Dorfgemeinschaftshaus, mit dabei Bürgermeister, Bauamtsleiterin, zwei Vertreter von Abo Wind. „Wir wurden ausführlich informiert, aber das Ganze ging uns zu schnell. Und wir haben eine Alternative, die mir persönlich besser gefällt“, erklärt Burkhard Becker. Deshalb hält er es für richtig und wichtig, dass die Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag vor Weihnachten noch nicht entschieden hat.

Schwickershäuser haben andere Vorstellungen

Abo Wind möchte den Solarpark in Schwickershausen hinter dem Sportplatz Rich-

tung Erbach errichten. Dort führt ein beliebter Spazierweg zum Hochsitz. „Der Weg ist in einem sehr guten Zustand, die Kinder lernen dort Radfahren, Senioren sind mit Rollatoren unterwegs“, sagt Burkhard Becker. Dorthin das Solarfeld – das stieß nicht auf Gegenliebe. Einen Kompromissvorschlag habe es von Abo Wind gegeben: Den Weg belassen, rechts und links davon die Solaranlagen errichten und abzäunen. „Mitten durch ein Solarfeld laufen statt wie bisher in der Natur, das hat uns auch nicht so gefallen“, sagt Becker. Hinzu kommen die Windräder auf dem Kuhbett. Vor acht Jahren wurden die ersten vier errichtet, zwei weitere sollen demnächst folgen. „Wir könnten uns eher vorstellen, dass es bei den Rädern, in Richtung Wald, einen weiteren Solarpark gibt, nicht gerade mitten in Erholungsge-

biet“, sagt der Ortssprecher. Hinzu kommt: Ein heimisches Ingenieurbüro, das in Erbach einen zweiten Solarpark errichten möchte, zeigt auch Interesse an Schwickershausen. „Nach diesem Konzept wären die Solarfelder etwas höher gelagert. Man könnte die Ackerfläche bewirtschaften, nicht mit großen Traktoren, aber bodennahe Gewächse wie Kartoffeln oder Bohnen anpflanzen“, beschreibt Becker. „Wir sind ein kleines Dorf mit wenig Infrastruktur. Unser Pluspunkt ist die Natur. In der Bürgerversammlung wurde auch die Meinung vertreten, Photovoltaik-Anlagen verstärkt auf Dächern oder über Parkflächen zu errichten, bevor man auf wertvolles Ackerland zurückgreift.“

Den Vorschlag für ein weiteres Solarfeld in Erbach – dessen Konzeptionsweise auch

eine Alternative für einen Standort Schwickershausen Richtung Erbach sein könnte – möchte das heimische Ingenieurbüro dem Bad Camberger Magistrat vorstellen, erklärte der Inhaber auf Anfrage dieser Zeitung.

In der Stadtverordnetenversammlung machte Werner Held (SPD) auf die besondere Situation in Schwickershausen aufmerksam. Die Fraktionsvorsitzende der Grünen Sarah Eufinger-Waldruff hielt die Debatte für wichtig: „Die Energiewende kann nur funktionieren, wenn wir die Menschen mitnehmen und im Austausch gute Lösungen finden.“ Für die CDU bekräftigte Fraktionsvorsitzender Frederik Angermaier, das Projekt in Würges entlang der Autobahn sei sinnvoll. Dafür hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, einen Bebauungsplan aufzustellen.

Robert Seiferth macht sich bekannt

Der kleinste Bad Camberger Stadtteil Dombach hat einen neuen Ortsvorsteher

Von Petra Hackert

BAD CAMBERG-DOBACH. Kaum war er im Ortsbeirat, ist er schon zum Ortsvorsteher gewählt worden. Im September hat Robert Seiferth Stephan Nowak abgelöst, der aus persönlichen Gründen zurückgetreten ist. Der Dank des Ortsbeirats gilt Nowak für seinen jahrelangen Einsatz. Der Wechsel ging so geräuschlos vonstatten, dass manche noch gar nicht gemerkt haben, dass es den neuen Ortsvorsteher gibt.

Dombach ist der kleinste Bad Camberger Stadtteil mit rund



Es wäre für uns dramatisch, wenn das jemand übernimmt, und wir es dann vielleicht nicht mehr nutzen können.

Robert Seiferth zum geplanten Verkauf des Dombacher Jugendheims

350 Einwohnern. Robert Seiferth stammt aus Thüringen (allerdings nicht aus der Bad Camberger Partnerstadt Bad Sulza, sondern Zeulenroda), seine Frau aus Sachsen-Anhalt. Kennengelernt hatten sie sich in Bad Camberg. Die Familie ist dort hängengeblieben, nachdem der 44-Jährige vor zwei Jahrzehnten als Praktikant bei der rbc Robotics GmbH in Bad Camberg Erfahrungen gesammelt hatte. Die Arbeit, Land und Leute – das

alles hat ihm gefallen, so ist er nach Dombach gezogen. Für rbc Robotics betreut er deren technische Hotline. In Dombach fand die Familie schnell Anschluss. Tochter Ria Alexa ist mittlerweile 14 Jahre alt, die Seiferths sind bei vielen Gelegenheiten dabei. „Auch wenn mich die meisten wohl eher vom Sehen als dem Namen nach kennen“, erzählt er. Deshalb ist er möglicherweise anfangs nicht in den Ortsbeirat gewählt worden – und weil er einen Nachnamen hat, dessen erster Buchstabe weit hinten im Alphabet steht. In Dombach gibt es seit Jahren eine gemeinsame Bürgerliste, die zur Ortsbeiratswahl antritt, „und wir hatten uns bei einer Wahl für die alphabetische Reihenfolge der Kandidaten entschieden“, sagt Seiferth. Doch sein Interesse war ernst gemeint. Jetzt, als Nachrücker, überlegte er kurz und stimmte gleich zu, als die Frage kam, ob er denn nicht Ortsvorsteher werden wolle.

**Wichtig:
Der Bürgerbus**

„Ich bin auf die Erfahrung der anderen angewiesen“, sagt er. Das funktioniert. So lernt er dazu, kümmert sich um den Seniorennachmittag, den es im neuen Jahr geben soll, hat sich mit den wichtigsten Themen befasst. Ein großes ist die Infrastruktur. Ein engagiertes Team arbeitet am Bad Camberger Bürgerbus – darunter viele Dombacher als Fahrer. Zum Adventszauber durften sie ihn schon einsetzen. Die



Robert Seiferth (44) ist gerne Ortsvorsteher in Dombach.

Fotos: Petra Hackert

Routen, zweimal die Woche, werden gerade bestückt. Grippe- und Coronawelle hemmten den Einstieg. Doch die Dombacher arbeiten dran.

Glasfaser-Ausbau wäre gut

Was man nicht sieht: Früher war der Handy-Empfang in den beiden kleinsten Stadtteilen Dombach und Schwickershausen weniger als grenzwertig, teils nicht vorhanden. Das hat sich mit den eigenen Funkmasten geändert. Sie funktionieren prima – sogar beim Stromausfall vor ein paar Wochen war der Mast noch voll im Gange, erzählt Seiferth und wünscht sich eine ebenso gute Entwicklung für den Glasfaserausbau. „Der kommt leider nicht voran“, sagt der Ortsvorsteher. Dabei wäre es nötig, allein, um mobiles Arbeiten/Homeoffice

von zu Hause zu ermöglichen. Wie wichtig das sein kann, hat die Pandemie bewiesen. „Wir haben Glasfaseranschluss bis zum Dorf, aber noch nicht in die einzelnen Häuser“, sagt Seiferth. Das müsse sich ändern.

Sorgen bereitet der Dorfgemeinschaft das Jugendheim. Die katholische Kirche möchte es veräußern. „Es wäre für uns dramatisch, wenn das jemand übernimmt, und wir es dann vielleicht nicht mehr nutzen können.“ Denn: Seit vier Jahren wird das Gebäude saniert, mit großer Beteiligung freiwilliger Helfer, zu denen auch Seiferth gehört. „Nun, wo es fast fertig ist, soll es verkauft werden? Das wäre für uns der Genickbruch. Wir hoffen, dass die Stadt einspringen kann.“

Die Dorfgemeinschaft würde gerne einen Lebensmittelautomaten installieren, vielleicht

verbunden mit einer Lade-Infrastruktur für E-Bikes und zwei Autos, berichtet Seiferth. „Wir brauchen einen Dorfmittelpunkt. Schließlich gibt es keinen Laden mehr.“ Auch keine Kneipe. Mit ein Grund, weshalb es ihnen so wichtig ist, das Jugendheim zu erhalten. Das Alte Rathaus, das früher einmal eine Schule war, ist für größere Treffen viel zu klein, selbst wenn „nur“ die Dombacher kommen.

Kommunikation: Die läuft über den Ortsbeirat, aber es gibt viele private Kontakte. Robert Seiferth ist Mitglied im Sportclub und der Feuerwehr – damit schon in allen Dombacher Vereinen. Wichtig: Es gibt eine Dombacher WhatsApp-Gruppe mit 96 Mitgliedern. Zieht man die Kinder ab, ist das fast der halbe Ort. Deshalb sind sie schnell und gut vernetzt, wenn es darum geht, etwas in Gang zu setzen.



Seit vier Jahren saniert wird das Jugendheim gleich neben der Kirche – mit hohem persönlichen Einsatz der Dombacher. Nun will es die katholische Kirche verkaufen.

Ständchen für den Chor-Mitbegründer

Heinz Willi Peuser feiert 95. Geburtstag

BAD CAMBERG (red). Der weit über die Grenzen seiner Heimatstadt Bad Camberg hinaus bekannte Architekt Heinz-Willi Peuser ist am 3. Dezember 95 Jahre alt geworden. Deshalb ließ es sich der Kirchenchor St. Peter und Paul Bad Camberg, dessen Gründungsmitglied er ist, natürlich nicht nehmen, ihm an seinem Ehrentag im Vinzenz-von-Paul-Haus in Idstein ein Ständchen zu bringen.



Dr. Heinz-Willi Peuser
Foto: Kirchenchor

Heinz-Willi Peuser ist seit Jahrzehnten Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender des Kirchenchores. Er gehörte zu den zumeist jugendlichen 31 Damen und 15 Herren, die sich am 21. November 1945 zu einer Besprechung im Josefshaus trafen, um einen Kirchenchor zu gründen. Schon von Beginn an sang

Heinz-Willi mit kräftiger Stimme im Bass. Er war sieben Jahre lang, von 1974 bis 1981, Erster Vorsitzender und leistete immer wieder ehrenamtlich Dienst in der Gemeinschaft. Durch sein enormes Wissen als Architekt, Baumeister und Konservator führte er persönlich oft den Chor bei vielen Ausflügen in Deutschland und im benachbarten Ausland durch bedeutende Kirchen und Bauwerke. Für immer unvergesslich werden auch die Chorgillfeste sein, die noch bis vor einigen Jahren in seinem Garten in der Obertorstraße stattgefunden haben. Alle Sängerinnen und Sänger wünschen dem Jubilar noch viele schöne Jahre bei stabiler Gesundheit zusammen mit seiner Frau Mechthild.

Statistiken

Evangelische Kirchengemeinde Bad Camberg/Niederselters

| Gegenstand | Anzahl | Bemerkung |
|----------------|--------|--|
| Taufen | 10 | Davon 8 in Bad Camberg |
| Trauungen | 2 | |
| Bestattungen | 21 | Verstorbene 22, davon 17 Bestattungen in der Gesamtstadt |
| Austritte | 56 | |
| Eintritte | 6 | |
| Konfirmationen | 31 | Davon 22 aus Bad Camberg, 2 aus Selters, 1 aus Brechen |

Katholische Kirchengemeinde Bad Camberg

| Gegenstand | Anzahl | Bemerkung |
|---------------|--------|-----------|
| Taufen | 37 | |
| Trauungen | 9 | |
| Bestattungen | 81 | |
| Austritte | 126 | |
| Eintritte | 2 | |
| Erstkommunion | 46 | |
| Firmung | 27 | |

Standesamt Bad Camberg

Standesamt Bad Camberg

| Gegenstand | Anzahl | Bemerkung |
|---------------|------------------|------------------|
| Geburten | 1 ¹ | |
| Eheschließung | 73 | |
| Sterbefälle | 107 | |
| Bestattungen | Bad Camberg | Sarg: 9 Urne: 58 |
| | Dombach | Sarg: 2 Urne: 2 |
| | Erbach | Sarg: 1 Urne: 21 |
| | Oberselters | Sarg: 2 Urne: 8 |
| | Schwickershausen | Sarg: 0 Urne: 9 |
| | Würges | Sarg: 6 Urne: 17 |

¹ Das Standesamt verzeichnet nur die tatsächlich in Bad Camberg erfolgten „Hausgeburten“.

Geburtsjahrgangsstatistik

Auswahlkriterien:

Geburtsdatum 01.01.1917 bis 18.06.2024

Stichtag 31.12.2023

Personen Aktive Personen im Zuständigkeitsbereich gemeldet

Ausgabe Personenkreise gesamt mit Spalten zum Geschlecht

Personenkreis Deutsche mit Spalten zum Geschlecht

Personenkreis Ausländer mit Spalten zum Geschlecht

Wohnungsart Haupt- oder alleinige Wohnung

Mandant Bad Camberg

Auswertung der Meldekette Ereignisdatum (nur Ein- und Auszugsdatum)

Bad Camberg - Geburtsjahrgangsstatik - vom 18.06.2024

| | Einwohner / Geburtsjahrgang (nach Zuständigkeitsbereich) | | | | | | | | | Gesamter Zuständigkeitsbereich | | | | | |
|------|--|--------|--------|----------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------------------------------|--------|--------|--------------------|--------|--------|
| | Einwohner gesamt | | | Deutsche | | | davon Doppelstaater | | | Ausländer | | | davon EU-Ausländer | | |
| | männl. | weibl. | gesamt | männl. | weibl. | gesamt | männl. | weibl. | gesamt | männl. | weibl. | gesamt | männl. | weibl. | gesamt |
| 1917 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1918 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1919 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1920 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1921 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1922 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1923 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1924 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1925 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1926 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1927 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1928 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1929 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1930 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1931 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1932 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1933 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1934 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1935 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1936 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1937 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1938 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1939 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1940 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1941 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1942 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1943 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1944 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1945 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1946 | | | | | | | | | | | | | | | |

Bad Camberg - Geburtsjahrgangsstatik - vom 18.06.2024

| | Einwohner / Geburtsjahrgang (nach Zuständigkeitsbereich) | | | | | | | | | Gesamter Zuständigkeitsbereich (Fortsetzung) | | | | | |
|------|--|--------|--------|----------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--|--------|--------|--------------------|--------|--------|
| | Einwohner gesamt | | | Deutsche | | | davon Doppelstaater | | | Ausländer | | | davon EU-Ausländer | | |
| | männl. | weibl. | gesamt | männl. | weibl. | gesamt | männl. | weibl. | gesamt | männl. | weibl. | gesamt | männl. | weibl. | gesamt |
| 1947 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1948 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1949 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1950 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1951 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1952 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1953 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1954 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1955 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1956 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1957 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1958 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1959 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1960 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1961 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1962 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1963 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1964 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1965 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1966 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1967 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1968 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1969 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1970 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1971 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1972 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1973 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1974 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1975 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1976 | | | | | | | | | | | | | | | |

Bad Camberg - Geburtsjahrgangsstatik - vom 18.06.2024

| | Einwohner / Geburtsjahrgang (nach Zuständigkeitsbereich) | | | | | | | | | Gesamter Zuständigkeitsbereich (Fortsetzung) | | | | | | | | |
|------------------------------|--|--------|--------|----------|--------|--------|----------------------|--------|--------|--|--------|--------|--------------------|--------|--------|--|--|--|
| | Einwohner gesamt | | | Deutsche | | | davon Doppelstaatler | | | Ausländer | | | davon EU-Ausländer | | | | | |
| | männl. | weibl. | gesamt | männl. | weibl. | gesamt | männl. | weibl. | gesamt | männl. | weibl. | gesamt | männl. | weibl. | gesamt | | | |
| 2007 | 78 | 55 | 133 | 69 | 52 | 121 | 14 | 14 | 28 | 9 | 3 | 12 | 1 | 1 | 2 | | | |
| 2008 | 67 | 60 | 127 | 61 | 55 | 116 | 20 | 16 | 36 | 6 | 5 | 11 | - | - | - | | | |
| 2009 | 75 | 65 | 140 | 65 | 58 | 123 | 11 | 18 | 29 | 10 | 7 | 17 | 5 | 1 | 6 | | | |
| 2010 | 58 | 44 | 102 | 51 | 40 | 91 | 15 | 12 | 27 | 7 | 4 | 11 | 2 | 1 | 3 | | | |
| 2011 | 43 | 65 | 108 | 39 | 57 | 96 | 12 | 19 | 31 | 4 | 8 | 12 | - | 1 | 1 | | | |
| 2012 | 68 | 72 | 140 | 55 | 63 | 118 | 14 | 15 | 29 | 13 | 9 | 22 | 5 | 1 | 6 | | | |
| 2013 | 51 | 70 | 121 | 46 | 59 | 105 | 12 | 20 | 32 | 5 | 11 | 16 | 1 | 3 | 4 | | | |
| 2014 | 66 | 58 | 124 | 55 | 51 | 106 | 15 | 15 | 30 | 11 | 7 | 18 | 2 | - | 2 | | | |
| 2015 | 65 | 60 | 125 | 54 | 50 | 104 | 17 | 13 | 30 | 11 | 10 | 21 | 2 | 4 | 6 | | | |
| 2016 | 69 | 55 | 124 | 54 | 52 | 106 | 19 | 13 | 32 | 15 | 3 | 18 | 3 | 1 | 4 | | | |
| 2017 | 80 | 64 | 144 | 70 | 51 | 121 | 13 | 15 | 28 | 10 | 13 | 23 | 3 | - | 3 | | | |
| 2018 | 68 | 75 | 143 | 56 | 67 | 123 | 18 | 13 | 31 | 12 | 8 | 20 | 2 | 3 | 5 | | | |
| 2019 | 55 | 59 | 114 | 45 | 49 | 94 | 11 | 8 | 19 | 10 | 10 | 20 | 3 | 2 | 5 | | | |
| 2020 | 58 | 70 | 128 | 52 | 55 | 107 | 8 | 16 | 24 | 6 | 15 | 21 | 1 | 4 | 5 | | | |
| 2021 | 75 | 69 | 144 | 66 | 59 | 125 | 21 | 14 | 35 | 9 | 10 | 19 | 1 | 2 | 3 | | | |
| 2022 | 67 | 61 | 128 | 58 | 49 | 107 | 16 | 16 | 32 | 9 | 12 | 21 | 2 | 3 | 5 | | | |
| 2023 | 64 | 54 | 118 | 55 | 47 | 102 | 21 | 17 | 38 | 9 | 7 | 16 | 2 | 3 | 5 | | | |
| Gesamt | 7086 | 7397 | 14483 | 6125 | 6483 | 12608 | 577 | 604 | 1181 | 961 | 914 | 1875 | 301 | 279 | 580 | | | |
| Altersdurchschnitt in Jahren | 44,3 | 46,4 | 45,4 | 45,4 | 47,5 | 46,5 | 25,0 | 25,6 | 25,3 | 36,8 | 38,9 | 37,8 | 42,0 | 43,7 | 42,8 | | | |

Seite 5 von 5

Bad Camberg - Geburtsjahrgangsstatik - vom 18.06.2024

Gesamter Zuständigkeitsbereich (Fortsetzung)

| männlich | männlich (nicht deutsch) | weiblich | weiblich (nicht deutsch) | Anzahl Dt. | (Anzahl Ausl.) |
|----------|--------------------------|----------|--------------------------|------------|----------------|
| 1 (0) | 1925 0 (0) | 89 (9) | 1951 65 (2) | 82 (14) | 1977 55 (12) |
| 1 (0) | 1926 1 (0) | 90 (9) | 1952 86 (5) | 69 (22) | 1978 85 (14) |
| 4 (0) | 1927 1 (0) | 93 (4) | 1953 69 (2) | 69 (15) | 1979 59 (14) |
| 4 (0) | 1928 5 (0) | 101 (7) | 1954 85 (9) | 73 (19) | 1980 71 (11) |
| 15 (0) | 1929 2 (0) | 108 (7) | 1955 86 (8) | 67 (19) | 1981 67 (17) |
| 9 (0) | 1930 3 (0) | 89 (8) | 1956 103 (8) | 72 (16) | 1982 72 (13) |
| 13 (1) | 1931 5 (0) | 97 (6) | 1957 98 (6) | 66 (17) | 1983 66 (22) |
| 11 (0) | 1932 7 (1) | 102 (7) | 1958 86 (2) | 67 (17) | 1984 69 (24) |
| 15 (0) | 1933 10 (0) | 124 (11) | 1959 96 (3) | 72 (18) | 1985 62 (15) |
| 33 (0) | 1934 15 (0) | 105 (6) | 1960 119 (6) | 63 (13) | 1986 63 (16) |
| 29 (1) | 1935 14 (1) | 106 (11) | 1961 105 (9) | 73 (18) | 1987 79 (25) |
| 35 (1) | 1936 29 (1) | 128 (10) | 1962 100 (9) | 84 (24) | 1988 90 (22) |
| 47 (0) | 1937 27 (0) | 114 (8) | 1963 90 (13) | 73 (13) | 1989 73 (25) |
| 52 (1) | 1938 36 (0) | 124 (15) | 1964 121 (16) | 78 (29) | 1990 63 (14) |
| 58 (2) | 1939 44 (3) | 114 (12) | 1965 140 (16) | 61 (19) | 1991 62 (19) |
| 70 (3) | 1940 72 (1) | 118 (15) | 1966 132 (9) | 58 (12) | 1992 60 (24) |
| 59 (1) | 1941 49 (3) | 133 (15) | 1967 100 (8) | 70 (20) | 1993 76 (20) |
| 54 (4) | 1942 40 (4) | 113 (10) | 1968 106 (13) | 65 (7) | 1994 61 (14) |
| 52 (1) | 1943 52 (2) | 107 (11) | 1969 103 (12) | 66 (17) | 1995 55 (15) |
| 67 (3) | 1944 49 (3) | 91 (10) | 1970 89 (20) | 53 (20) | 1996 59 (18) |
| 49 (0) | 1945 43 (0) | 80 (21) | 1971 93 (13) | 54 (14) | 1997 54 (19) |
| 57 (0) | 1946 40 (1) | 80 (12) | 1972 80 (14) | 58 (12) | 1998 48 (24) |
| 65 (7) | 1947 54 (4) | 75 (20) | 1973 54 (12) | 54 (15) | 1999 59 (16) |
| 59 (3) | 1948 57 (8) | 66 (13) | 1974 68 (17) | 65 (10) | 2000 53 (22) |
| 82 (7) | 1949 76 (6) | 60 (15) | 1975 67 (19) | 57 (11) | 2001 71 (11) |
| 75 (7) | 1950 72 (3) | 69 (13) | 1976 74 (16) | 53 (2) | 2002 63 (8) |

| | | | | | |
|--------------|---------|--------------|---------|--------------|---------|
| 62 (11) 2003 | 66 (9) | 40 (4) 2010 | 51 (7) | 51 (13) 2017 | 70 (10) |
| 70 (9) 2004 | 70 (11) | 57 (8) 2011 | 39 (4) | 67 (8) 2018 | 56 (12) |
| 55 (6) 2005 | 62 (10) | 63 (9) 2012 | 55 (13) | 49 (10) 2019 | 45 (10) |
| 67 (6) 2006 | 63 (13) | 59 (11) 2013 | 46 (5) | 55 (15) 2020 | 52 (6) |
| 52 (3) 2007 | 69 (9) | 51 (7) 2014 | 55 (11) | 59 (10) 2021 | 66 (9) |
| 55 (5) 2008 | 61 (6) | 50 (10) 2015 | 54 (11) | 49 (12) 2022 | 58 (9) |
| 58 (7) 2009 | 65 (10) | 52 (3) 2016 | 54 (15) | 47 (7) 2023 | 55 (9) |

Bad Camberg - Geburtsjahrgangsstatik - vom 18.06.2024

Gesamter Zuständigkeitsbereich (Fortsetzung)

weiblich männlich unbestimmt gesamt

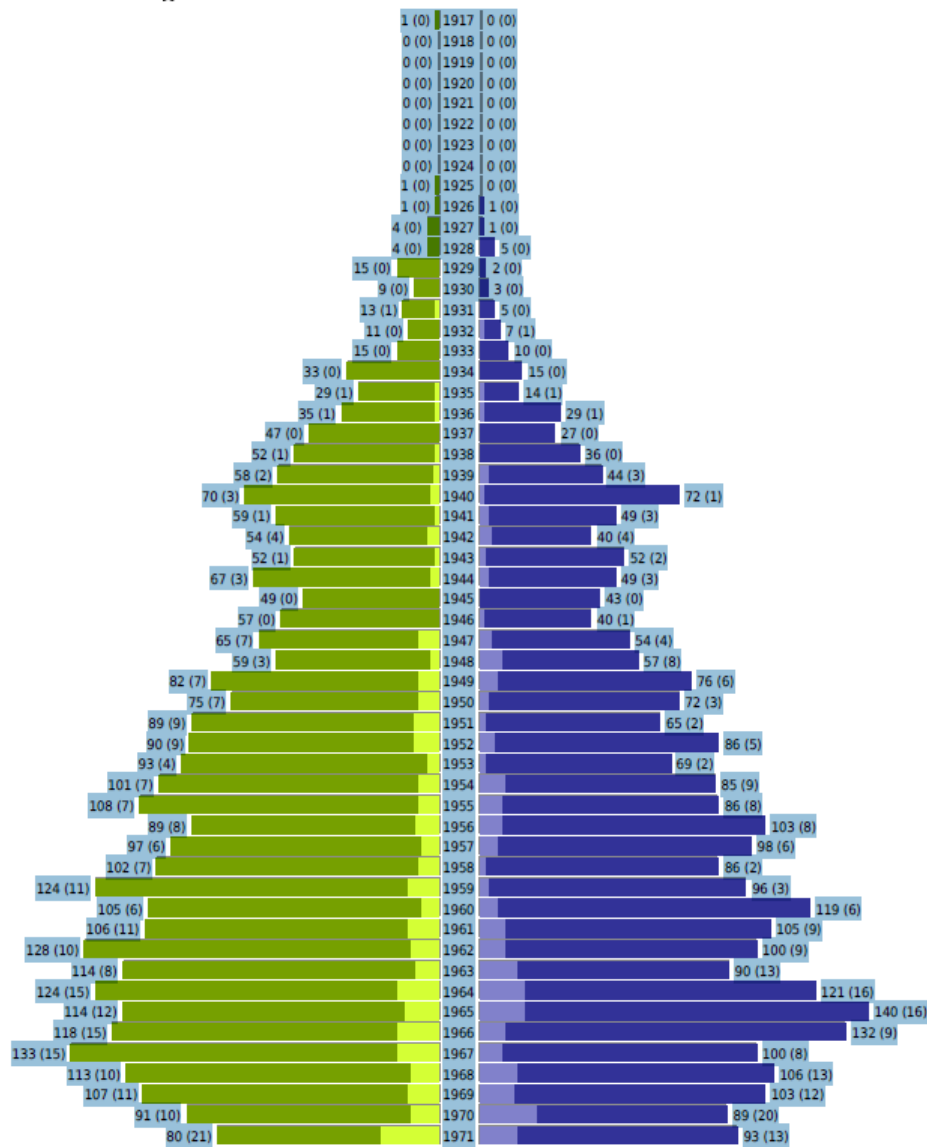
Summe Deutsche männlich 6483 weiblich 6125 gesamt 12608

Summe Ausländer männlich 914 weiblich 961 gesamt 1875

Einwohner gesamt männlich 7397 weiblich 7086 gesamt 14483

Altersdurchschnitt in Jahren 46,4 44,3 0,0 45,4

Bad Camberg - Geburtsjahrgangsstatik - vom 18.06.2024
Gesamter Zuständigkeitsbereich



Bad Camberg - Geburtsjahrgangsstatisik - vom 18.06.2024
 Gesamter Zuständigkeitsbereich (Fortsetzung)

